E. LEWIS STURTEVANT.

IOANNES GUILIELMUS WEINMANNUS
Dicasterij Ratisbonensis Assessor et Pharmacopola Senior,
natus Gardelegiæ MDCLXXXIII. d. XIII. Mart. ætat. LIV.

Sis tenuis Floræ Sortis Frater Optime Vindex,
Gloria florebit non moritura Tibi.

Sc.
Paulus Weinmannus, Minister Eccl. Ratisbon.

Hirschman pinx. *I. Lac. Haid. sculps. Aug. Vind.*

PHYTANTHOZA
ICONOGRAPHIA,

Sive

Conſpectus

Aliquot millium,

tam Indigenarum quam Exoticarum, ex quatuor mundi partibus, longâ annorum ſerie indefeſſoque ſtudio,

à

JOANNE GUILIELMO WEINMANNO,

Dicaſterii Ratisbonenſis Aſſeſſore & Pharmacopola Seniore

collectarum

Plantarum, Arborum, Fruticum, Florum Fructuum, Fungorum. &c.

Quæ

Nitidiſſime æri inciſæ & ſimul diu deſiderata ac recens inventa arte, vivis coloribus & iconibus, naturæ æmulis, excuſæ & repræſentatæ

Per

BARTHOLOMÆUM SEUTERUM, JOANNEM ELIAM RIDINGERUM ET JOANNEM JACOBUM HAIDIUM

Pictores & Chalcographos Auguſtanos.

Quorum

Denominationes, Characteres, Genera, Species & Deſcriptiones ex optimis, tam priſcis quam neotericis Auctoribus, ordine ac ſerie Alphabetica, cum probatiſſimo uſu Medico, Pharmaceutico, Chirurgico ac Oeconomico, latino & Germanico idiomate

ſincere explicantur

à

D. JOANNE GEORGIO NICOLAO DIETERICO,

Sacræ Cæſareæ ac Regiæ Catholicæ Majeſt. Conſiliario, Sereniſſimi Principis de Furſtenberg-Stülingen Medico ordinario ac Reipublicæ Ratisbonenſis Phyſico.

Vol. I. A. B.

Apud prænominatos Pict. & Chalcogr. Auguſtæ venum proſtat, quorum ſumtibus imprimebatur

RATISBONÆ

per Hieronymum Lenzium, M DCC XXXVII.

PHYTANTHOZA ICONOGRAPHIA,

Oder

Eigentliche Vorstellung

Etlicher Tausend,

so wohl Einheimisch- als Ausländischer / aus allen vier Welt-Theilen / in Verlauf vieler Jahre mit unermüdetem Fleiß

Von

Johann Wilhelm Weinmann,

E. Ehrlöbl. Statt-Gerichts-Assessore und ältesten Apotheckern

in Regenspurg gesammleter

Pflantzen / Bäume / Stauden / Kräuter / Blumen / Früchten und Schwämme ꝛc.

Welche

auf das netteste in Kupfer gestochen, und zugleich durch eine längst-verlangte, und neu erfundene Art, nach der Natur mit lebendigen Farben, in anmuthigsten Abbildungen herausgegeben und verlegt

Von

Bartholomä Seuter / Johann Eug. Lidinger / und Joh. Jacob Said /

Mahlern und Kupferstechern

In

Augspurg /

Deren

Benennung / Arten / Kennzeichen / Beschreibungen und Gebrauch aus dem besten, so alt- als neuen Autoribus, nach Alphabetischer Ordnung, nebst angezeigten bewährtestem Nutzen in der Artzney- und Apothecker-Kunst, auch in der Chirurgie und Haushaltung, in lateinisch und deutscher Sprache richtig und deutlich beschrieben worden

Von

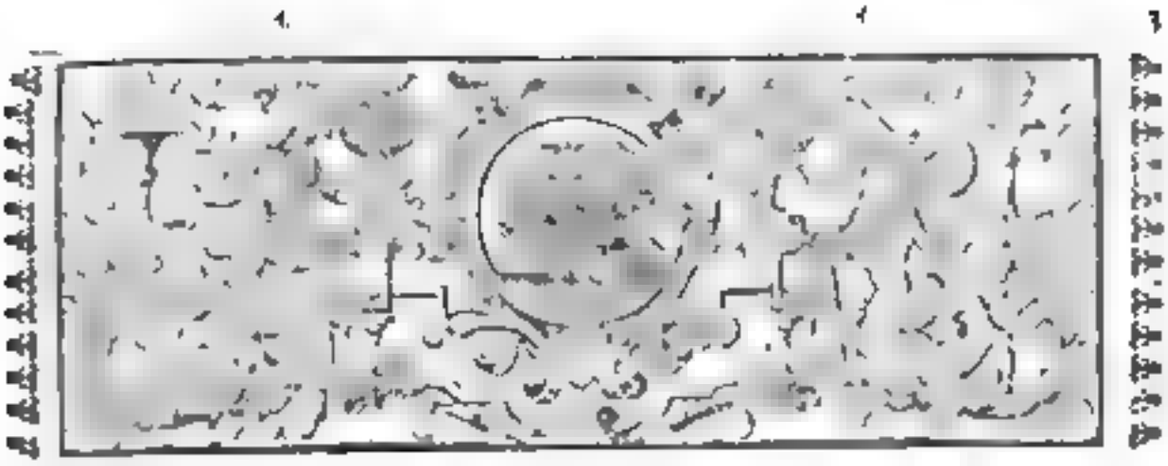
D. Johann Georg Nicolao Dieterichs /

Der Röm. Kayserl. und Königl. Catholischen Majestät Rath / Ihro Hochfürstl. Durchleucht von Fürstenberg Stülingen Medico ordin. und Reipubl. Ratisbon. Physico.

Erster Band A. B.

Auf obbemeldter Verlegere Kosten gedruckt

In Regenspurg bey [illegible] 1737.



ABIES.

ABIES MAJOR *Lat.* [illegible] *Ital.* Abete, Pino, Pinazzo, Sappo. *Gal.* Sapin. *Ital.* Abete, Pinazzo, Sappo. *Hisp.* Abero. *Angl.* Fir tree. *Belg.* Dannenboom. Mastboom. *Boh.* Gedle. *Pol.* Gedrzewo. Ryle. *Moſc.* Iel. *Hung.* Luchfa. *Hebr.* Beroſch. *Germ.* Thanne, Tannenbaum, Danne.

CHARACTER [illegible] taceo pluribus ſcilicet apicibus conſtans ſed ſterili, embryones enim inter foliacea a floribus ſeparata naſcuntur, abeuntque in ſemen foliatum, pariter ſibi ſquamis reconditum, quæ ad affixæ fructum conſtituunt [illegible] nihil aliud eſt, quam ſi ea, quæ craſſior evaſit. His notis addenda ſunt folia ſingularia, non bina, ut in pinu. Vid. *Tournefort.* Inſtit. Rei Herb. Cl. XIX Sect. II. Gen. I. pag. 586. Refertur a Botanicis recentioribus ad arbores di cotyledones, flore amentaceo.

Iſt ein groſſer, allezeit grüner Baum, der ſehr hoch wird, und gerade auf, wie eine [illegible] wachſen pflegt. Er hat eine zimliche Hertz Wurtzel, die ihn feſt hält, daß er nicht leicht umfällt. Die Rinde iſt weißlich und dick, aber ſehr brüchig, und wann ſie nur ein wenig abgeſchälet wird, ſtirbt der Baum ab. Unter der Rinde wachſen, ſo genannt, Beulen, Tannenblatteren, Lachrymæ genannt, die, wann man ſie preſſet, ein vor treflicher Harz ſo durchſichtig, und am Geſchmack faſt, wie Citronen Schalen iſt, fliſſen laſſen. Die Aeſte wachſen rund um den Stamm, verlehren ſich aber von unten auf, nach dem der Baum anwächſt, und laſſen einen glatten Stamm bis über die Helffte. Die Tannzeln ſind auswendig ſtarck grün, inwendig etwas weiſſer, das Holtz weiß, weich und leicht. Auf der Danne wächſt vor allem andern Tannel Holtz die Miſtel häuffig, ſo Viſcus genennet wird. *Plin.* Lib. 16 Cap. 14. In Holland werden ſie aus dem Saamen, der aus Norwegen erlanget wird, gezogen, und in Luſt-Waldern und Gärten verſetzet. Die Danne wächſt nicht gern an ſumpfigen und feuchten Orten, ſondern liebet Gebürge und trockenen Boden. Siehe die erſte Platte ſub Lit. a. Pinaſter adeoret

ABIES VULGARIS. *Germ.* Gemeine Danne. *Gal.* Sapin ſauvage. Siehe die zweyte Platte ſub Lit. b.

ABIES MAS *Lat.* [illegible] *Germ.* Männ-Danne, Fichte, fructu deorſum [illegible] Abies ſolus ramos [illegible] longioribus & deorſum ſpectantibus *Joh.* Männ-Danne Mantzum Tannel darum die Zapffen herunter hangen, Pechtanne (weil ſie voll Hertz und zum Pech-Brennen dienlich) dieſe iſt von dem Danne-Weiblein in ſo weit unterſchieden, daß das Männlein eine etwas braunere Schalen hat; ihre Zweige mit denen Zapfen ſich nach der Erde neigen, und ihre Nadeln viel dünner und ſchwächer, aber nicht ſo hart und ſpitzig ſind. Folia piceæ [illegible] quæque pungentia ſunt. *Matth.* [illegible] Dioſc. [illegible] Siehe die zweyte Platte ſub Lit. [illegible]

ABIES RUBRA MAJOR. *Matth.* Picea major pinus abies rubra *Germ.* Groſſe rothe Danne. Siehe die dritte Platten ſub Lit. a.

ABIES SYLVESTRIS, ſeu PINASTER. *Germ.* Groſſ. Fichtenbaum. Siehe die dritte Platten ſub Lit. b. b.

ABIES FOEMINA [illegible] *Lat.* Abies alba, candi-

candida femina. Hanc *Germ.* audit we
ße Danne, Fichten Weiblein. *Gal*
pin Femelle. Lignō eſt albo ref
filatim facile per longitudinem ſcindi poſſit,
diore, quam pecu. *Joh.* Bauh. Hiſt. pl. I

Die Zapfen ſtehen in die Höhe gerichtet,
decket in warmen Ländern mit einer dich-
hub ſiehet. Die Zweige ſtehen als wie
Flügel daran, in Creutz Form, ſind mit
Blättern beſetzet, die wie die Blätter oder
Nadeln an dem Taxe ſehen, und ſind läng
licht, ſchmal, hart, und wachſen einzeln an
den Seiten heraus. Sie bringen auch Blü-
ten oder kleine Kätzlein, die beſtehen aus e
nem hauffen Spitzen oder häutlichten Sack-
lein, welche ſich quer hindurch eröffnen, und
der Länge nach in 2 Fachlein abgetheilet
ſind, die voll zarten Staubes ſtecken. Die
Früchte wachſen auf eben dieſem Stamme,
ſie ſtehen in die Höhe, und ſind aus vielen
Schuppen zuſammen geſetzet. Unter einer
jeden Schuppe ſind insgemein 2 Saamen-
Körner zu befinden. Der Saame beſtehet
aus einem harzigten Weſen, am Geruch
wie Terpentin, kreugt im Herbſt aus und
wird von dem Winde weggeführet. Siehe
die zweyte Platten ſub Lit. a

AB !OR BUS. *Germ.* Dicken baum.
Siehe die erſte Platten ſub Lit. b

ABIES TAXI FOLIO. *Germ.* Tax Danne. Abies
tam folio, fructu ſurſum ſpectante *Tour-*
nef. Abies conis herbaceis brevioribus erec
tis ſeu ſurſum ſpectantibus, foliis pectina
tibus. *Plukenet.* Alm. Bot.

NOTÆ Wann Gelehrte oder auch andere B
philli den Unterſcheid, zwiſchen der ab
rum. auf der erſten Platte ſub Lit. a. und
zwiſchen der abete vulgari auf der zweyten
b Lit b. etwa obſerviren ſolten, ſo
iſt zu wiſſen daß der Autor ſolche aus keinem
Irrthum verſehen, ſondern es wird dieſe
letzte Danne hier zu Lande durchgehends
vor eine gemeine Danne gehalten
Ingleichen iſt hier nicht zu vergeſſen daß *Caſp*
Bauh in Pin. p. 505 das Tannen-Mänlein
mit conis ſurſum ſpectantibus angezeigt;
da doch dieſe Gattung zur Claſſe des Tan-
nen Weibleins gehöret, welchem noch ande-
re Scriptores beygelegt ſind, und erſt
letzthin der vortreffliche *Boerhave* in Ind
plant Hort Acad. Lugd B part. 2 pag. 1
erſtermeldten Irrthum (quod autem pa
tant Verſicolorem ſit, nicht vermeiden hat.

nachzuſehen, worauf wir uns beziehen; und
da die Beſchreibung des Tannenweibleins,
mehr ſo genau eintreffen ſolte, ſo heiſſet man:
vel hocce ſuperbiorum haud nocet

und bey *Plinio* Lib. 16. Cap. 10. nucamenta
ſquamatim compacta genennet. Zum Me-
chaniſchen Gebrauch wird aus denen Tan-
nen reſina communis pix liquida, Schiff-
Pech, & pix officinalis, teſte *Joh. Conr.*

Oel und Saltz, aber wenig
ſich. *Eman. Königin* Reg. V
14 p. 260. hat ſolchen Balſamum &
und *Frid. Hoffm.* clav. Pharm. Schr
394. *Mich. Ettmull* Op. Med. To
pag. 501 arborem ſcorbuticam & articula-
rem genennet. Inſonderheit werden die
junge Schöslein wider die vom Scharbock
entſtehende, umlauffende Gicht, und daraus
Bier oder auch Wein wohl verdeckt geſot-
ten, und alle Morgen getrunken werden.
Die davon gemachte Fuß Bäder bringen
die Monathliche Reinigung wider, und in
der ſcorbutiſchen Glieder Lahmung thun
dieſe Wannen angeſtellte und davon berei-
teſte *Thom. Barthol.* Cent. 6. Hiſt. Anat 95.
in äuſerlichen Schäden zur Reinigung, und
in einigen Apotheken wird auch eine Eſ
ſenz daraus extrahiret. Conf *Dan. Ludov.*
ap Ephem. N. C. Dec 1 an. 4. obſ. 200.
Sal. *Reiſel* Anatom. abietis picis ſylveſtris
Ephem. Germ. Dec 3 an 7 8. annex. In
Norwegen backt man aus Mangel des Ge-
treydes Brod von denen Tannen Rinden.
Thom. Barthol. Diſſ. 6. de Med. Dan. da-
mell. p. 394

ABROTANUM.

ABROTANUM MAS. *Graec.* ἄβροτον ἄρρεν, ab ἁ
ις & βρότος hendo melius »

Gall. Aurone
Ital. Abrotano *Hiſ*
a lombrigueux

Belg. Averone. *Pol.* Boza. *Boh.* Brotan *Hung.* Obruta. *Mosc.* Boziedrovvo. *Germ.* [illegible] Gerthagen, Aberaute, Hofraute, Abereis, Kuttelkraut (weil es von einigen zu Würsten genommen wird) Campherkraut (weil es demselben am Geruch etwas gleichet. *Tournef.* septendecim abrotani species enumerat loc. cit. & corol 34. und wird abrotanum vulgare mas, abrot[illegible] primum & majus, abrotanum nigrum von [illegible]

CHARACTER: Gaudet flore flosculoso, sed exiguo, constante plurimis flosculis multifidis embryoni insidentibus & calyce squamoso [illegible] ensis, embryo autem abit de[illegible] in semen pappis nequaquam instructum *Tournef.* Inst. Rei Herb. Class. XII. p. 457

Es ist ein grünes, schmalblätterig Garten-Kraut, welches durch Zerreissung der Stö[illegible] abgebrochene Zweiglein vermehret wird. Es wächset 4. bis 5. Schuh hoch, treibet eine Menge harte gelbröthlichte Stengel, die leichtlich brechen und viel Zweige haben, so mit einem weissen Kern oder Marck ausgefüllet sind. Die Blüte und [illegible] Saamen sehen, als wie die an der Wermuth, doch ein wenig gelblichter, die Wurtzel ist holtzicht; es hat einen starcken und scharffen, doch angenehmen und [illegible] Geruch, und einen bittern scharffen Geschmack. Siehe die 4te Platten sub Lit. b.

ABROTANUM MAS AUGUSTIFOLIUM Parum a priori differt. *Germ.* Gartram *Gall.* Garderobe. Siehe die 4te Platten sub Lit. a.

ABROTANUM FOEMINA. Chamaecyparis [illegible] *Joh. Bauh.* Santolina altera, [illegible] thium marinum, *Tabern.* *Germ.* Garten [illegible]

CHARACTER: [illegible] stante multifidis, embryoni insidentibus, foliis imbricatis intermediis, & calyce squa[illegible] Embryo autem abit deinde in semen [illegible] Inst. Rei Herb. Cl. XII. Sect. III. Gen. V. pag. 460

Man findet unterschiedliche Sorten von diesem Gewächse, einiges hat länglicht runde Blätter, anders hat haarichte und weiß graue Blätter, wiederum anders hat Blätter wie Heyde- oder Sade-Baum, oder es hat Cypressen Blätter, dahero es auch so manche unterschiedliche Nahmen bekommen. Es wächset bißweilen so hoch als ein Stäudlein, ist von Farben graulicht, im Julio bringets schöne gelblichte Dolden oder Blümlein, hat einen lieblichen Geruch, darneben einen bittern aromatischen Geschmack. Zu diesem Geschlecht gehören

ABROTANUM FOEMINA FOLIIS COLLECTIS Vulgo SANTOLINA. Idem est ac abrotanum foemina foliis cupressi, *Casp. Bauh.* Pin. pag. 137. Num. 4. Siehe die 4te Platten sub Lit.

ABROTANUM FOEMINA ERICÆ FOLIIS FLORE ALBO. *Germ.* Aberaute mit [illegible] *Casp. Bauh.* Pin. p. 137 sine dubio ob foliola odorata. Siehe die 5te Platten sub Lit. b

ABROTANUM FOEMINA FOLIIS TERETIBUS *Tournef.* p. 460. Santolina, cit. *Boerhav.* Ind. pl. Hort. Acad. Lugd. B. part. 1 p. 123. *Germ.* Stabwurtz Weiblein. Siehe die 5te Platten sub Lit. a. a. a

ABROTANUM FOEMINA FOLIIS RORISMARINI. Abrotanum foemina prima *Casp. Bauh.* Pin. p. 137. minus, *ibid.* *Germ.* Gurtel mit Roßmarin Blättern. Siehe die 4te Platten sub Lit. d. Zwischen diesem und folgenden zwey Speciebus zeiget sich der Unterscheid in denen Blättern.

ABROTANUM LUSITANICUM RORISMARINI FOLIO MAJUS. Montanum *Moris. Mun.* [illegible] 68. *Belg.* Lage Cypre[illegible] laderen. *Germ.* Garwurtz mit Roßmarin Blättern. Siehe die 6te Platten sub Lit. a

ABROTANUM LUSITANICUM ALTERUM Est planta corymbifera flore nudo, *Raj.* Montanum longiori folio *Munting.* Fig. 69 Foemina caulescens foliis stoechadis citrinæ *Ja. Breyn.* Prodr. 1 fasc. rar. pl. Cat. H. [illegible] *Belg.* Lage Cypres met bladeren [illegible] Rhyn-bloemen. Siehe die 6te Platten sub lit. b.

NOTÆ Perdifficile est, absinthium ab *abrotano* certis & propriis notis, quæ omnibus absinthii nullis *abrotani* speciebus conveniant, distinguere velle, *Raj.* Method. plant. emend. & auct. p. 37. Sic quoque absinthii, *abrotani &c.* notam *Tournefortius* constituit habitum plantæ peculiarem, qui ver[illegible] *foemina* dem generi santolinæ nicht beygefuget worden, so ist solches darum geschehen: weilen es plantæ affines sind, und in der modesta exculpatione eine triga vortrefflicher Botanicorum citiret worden, welche den imputirten Irrthum vollkommen defendiret; und erst jüngsthin der gelehrte *Boerhave*, (novissimus Rei herb. scriptor) die santolinam & abrotanum *marem* unter die Cymnomonospermas corymbiferas Inplane.

plant. Hort. Ac. L.B. part 1 p. 123. [illegible] pe [illegible] hat, und dem [illegible] habe hin mag gefolget haben. Es scheinet aber [illegible] die [illegible] Anmerkung des *Matthioli* in Dioscoridem nicht gelesen zu haben: Abrotanum, inquiunt, quod [illegible] tissimum non feratur in hortis, sed quod a [illegible] formam cognoscatur, [illegible] sibi absint [illegible] do *sallmutur*; Quippe santolina vulgò vocata, nil sane aliud est, quam abrotanum [illegible]

Es führet viel kräfftiges Oel, auch flüchtig und fixes Salz bey sich, hat mit dem Wermuth fast einerley Beschaffenheit, und wird daher von einigen Absinthiomenon genennet. Circumspectius tamen illo utendum, illudque. ſtudente Horat. Epiſt. L. 2. v. 114. non nisi Medicus præſcribat

abrotanon ergo
non audet dare, nisi qui didicit dare

Es ist dahero dessen Gebrauch sehr scharff, ausser, und *Sim. Pauli* in *Quadrip.* Botan. p. 183 und *Joh. Rud. Camerar.* in Syllog. memor. cent. 8 pag. 74. vor ein Specificum in retentione urinæ darmit gemachet haben; so aber mehr dem beygesetzten Nitro, als dem Wermuth zuzuschreiben ist. In Bergen ist es ein Haus-Mittel, so im hesstigen Husten, in Seng eingekocht, als ein Latwerge, nicht ohne Nutzen gebraucht wird. Vom Persianischen und Türckischen Abrotano conf. Ephem. N. C. Dec. 2. an. 3. obſerv. 1.

ABSINTHIUM.

ABSINTHIUM VULGARE. *Grac.* ἀψίνθιον, ἀψίνθιον ἀπὸ τοῦ ἀ priv. & πίνω, delectamentum, id est, quod gustu amaro parum delectat. *Lat.* Absinthium commune, rusticum, latifolium, vulgare magnum à *Dod. Tabern. Camer. Chf.* vocatur. *Joh. Bauh.* nominat Alomam (weil es bitter wie Aloë) Myrrha Germanorum. *Gall* Absinthe, Aluyne. *Ital.* Assenzo. *Hiſp.* Alentios. *Angl* Wormwood *Dan.* Malurt. *Belg.* Alsen. *Bohem.* Pelynick. *Pol.* Piołkyn. *Moſc* Polin. *Hung.* Wroem. *Arab.* Socha. *Hebr* Lahanah. *Germ.* Gemeiner Wermuth (weil dem Muth, weil er schlaffrig und verdrossen machet) Wurmkeit (weil er die Bauch-Würme tödtet) Grabkraut (weil er, wie noch heutiges Tages an einigen Orten der Gebrauch ist auf die Gräber gepflanzet wird) Die alten Römer hatten es in grossen Ehren, brauchten es zum Götzen-Dienst, und sonderlich bey ihren Triumphen. *Plin.* Hist. Nat. [illegible] cap. 7. *Mesue* Aloëdario cap. 71 p. 375 *Theod. Zwing.* Theatr. Bot. Lib. 3. c. 103 [illegible]

CHARACTER [illegible] radicé caudiculis minus lignosis, strictis & to[illegible] quidem, sed magis anteriori parte incanis variis in lacinias dissectis, gustu cum adstrictione amaro, odore vehementiori & [illegible] gnis. Vel juxta *Tournefort.* Inst. Rei Herb. Class. VII. Sect. III. Gen. II. p. 447. Est plantæ genus flore flosculoso sed exiguo pluribus scilicet flosculis constante multifidis embryonis insidentibus & calyce [illegible] moso comprehensis. Embryo autem abeunde in semen pappis neutiquam instru[illegible] mit corymbiferis. *Boerhav.* Ind. p. [illegible]

Es treibet hartes Gewächse aus dem Haupt heraus gegen vier Schuhe hohe Stengel, die etwas hölzigt, weißlicht und ästig sind. Die Blätter sind dem Beyfuß-Kraut gleich, jedoch viel zärter, verschnitten und weiß graulicht. Die Zweige sind rund umher mit einer Menge Blumen oder Blüthen besetzt, welche in kleinen runden Büschlein stehen, die aus kleinen Blümlein [illegible] sehr [illegible] und zerstreut stehen, zusammen gesetzet sind. Auf denselben folgen die zarten Samen, die in runden grünen Blumen-Kelchen stehen. Es [illegible] aber ist es in seiner besten Kraft. Siehe die 7te Platten sub lit. a

Al[illegible] natali *Casp. Hoffm.* in Med. Oft. L. [illegible] cap. 21. pag. 81. opinatus est, & distinctionem fecit inter Ponticum, Semphum & Santonicum. Sed constitit postmodum observatione imprimis *Tournefortii* loc. cit. & recol. p. 33 XXV I. species absinthii enumerantis, absinthia non solum loco natali, sed & pluribus aliis notis differre. Non sequentia huc referamus

ABSINTHIUM LATIFOLIUM *Casp. Bauh.* Pin. p. 138. *Dod.* p. 63. *Germ.* breytblättrichter Wermuth. Siehe die 9te Platten sub lit. b

ABSINTHIUM LAVENDULÆ FOLIO. *Casp. Bauh.* Pin. 139. Maritimum Matthioli *Joh.*

[illegible]

Wird bey uns in den Gärten erzogen, und [illegible]

[illegible] Siehe die 8te Platten sub Lit. b.

[illegible] Siehe die [illegible]

[illegible] tomo, folio absinthii crasso, ad cha[illegible] si genus pertinente. Siehe die [illegible] Platten sub Lit. b.

[illegible]

[illegible] so cum multo fixo pollet. Hæc absint[illegible]

[illegible] Lib. IX. & X. observ. XVIII. das Absinth[illegible] men gesetzet und mit Bier vergohren, operose recommendiret. Die Corpulenz zu vertreiben hat Olaus Magnus de Gent. Septentr. Libr. XV. cap. XVIII. den Wer[illegible] die übrige Dicke hassen, sich bedienen. Wie [illegible] brauchen seye, ist eine Landkündige Erfah[illegible] [illegible] der Wermuth in Magen Be[illegible]

Abſ Aca

ſchwachungen in Gedärm gefüllet und warm übergeleget, ein dienliches Mittel.

In denen Apotheken werden aus dem Absinthio vertheilet [illegible] ſyrupus, tinctur, aqua deſtillata &c. Gleichwie aber dieſe Medicamenta von geſchickten Medicis ihren Abſcheid bekommen; alſo werden hingegen das Oleum ſtillatitium, eſſentia ſimplex & [illegible]ſita, extractum, ſalgutum in beſſere Conſideration gezogen.

Wann der Hopffen zu theuer iſt; ſo ſollen die Bierbrauer nach der gemeinen Sage dieſes Gewächſe mit untermiſchen, theils die rechte Bitterkeit damit zu erſetzen, theils die Leute glaubend zu machen, daß, wann ihnen der Kopff bey Zeiten thun wird, man der Krafft des Maltzes ſolches zuſchreiben mege

Von dem Abſinthio überhaupt vid *Joh Afech. Febr* Hieram picram, ſive de Abſinthio Analecta Lipſ. 1668. Und daß das Abſinthium umbelliferum in monte Servae, Bellunì & alus Italiæ montibus ortum, ſit idem cum abſinthio Alpino *Car. Cluſii, Pompejus Sprecher* enodavit. Venet. 1608. 4to

ACACIA.

ACACIA ÆGYPTIACA VERA. Folus ſcorpioides leguminoſæ *Caſp. Bauh* Pin. 392. Acacia ſiliquis albis compreſſis, iſthmo [illegible] ter ceptis, floribus luteis, *P. Herm.* Cat. Hort Ac. Lugd. B. Vera Ægyptiaca ſiliquis ſinuoſis, ſive inpun, *Jac. Breyn.* Prodr. II. faſc. [illegible] plant. officinarum *Joh. Vesling.* de Plant. Ægypt. [illegible] VI. Gen. [illegible] Acacia [illegible] ab acuo. *Lat.* Spina ſimpliciter, per Antiphraſin, minimè ſpinoſa, ut bellum, quaſi minime bellum, hinc audit *Virgilio* mollis. cit. *Caſp. Hoffm.* de Medic. Officin. L. II. cap. 3 pag. 85 ſeq. *Gall* Caſie, Acacia veritable d'Egypte *Ital. Hiſt.* Acacia. *Dan.* Schlaaen. *Ang.* Egyptian [illegible] *Hung.* Kokerny. *Arab.* Alchard, Schamuth, Schack, Natepi. *Moſc.* Terme. *Germ.* Acary oder Echo eaborn

CHARACTER. Eſt plantæ genus, flore m[illegible] merosis plerumque donato & in capitulum c[illegible] ſtillum, quod deinde abit in fructum ſiliquo [illegible] nibusque ſeminum ſubrotundis. *Tourn.* Inſt. Rei Herb. Cl. XX. ſect. V. Gen. 1 pag. 605. Pertinet ad plantas leguminoſ[illegible] *Ray* Hiſt. [illegible] p. 56.

Es wächſet dieſes dörnichte oder ſtachlichte Bäumlein oder Staude in Ægypten und Arabien (wie auch in West Indien und Peru, teſte Lobelio welches ſeine Aeſt zuweilen in die Breite, zuweilen ein wenig gegen die Höhe ſtrecket, hat zarte [illegible] [illegible] Blätter denen [illegible] Blättern nicht viel ungleich bringet [illegible] [illegible] lichte, runde und wohlriechende Blümlein, nach welchem lange längrichte Hülſen oder Schoten folgen, denen Schoten der Feigbohnen oder Lupinen in der Dicke und Geſtalt nicht unähnlich, worinnen der Samen enthalten. Siehe die 10te Platten ſub lit. c.

ACACIA AMERICANA SYLVESTRIS FLORE ALBO. Obſchon die weiſſe Blüthe in dieſem Gewächſe nicht angezeiget, ſo hat doch ſolche der Author obſerviret. Siehe die 11te Platten ſub lit. a.

ACACIA AMERICANA CORNUTI. Ab auctore *Cornuto* Hiſt. Plant. Canadenſium. *Gall.* Poincillada, ou a pomce du terre. Siehe die 11te Platten ſub lit. b

ACACIA AMERICANA CORNIGERA *Munting.* Phytogr. p. 3. fig. 20. Acacia Am[illegible] [illegible] Quercus Luſitanus. *Cat. Hort. Beaumont. Par. Bat. Prodr.* Acaciæ ſimilis, ſpinis cor[illegible] [illegible] *Breyn.* pr. 2. Acacia Americana grandibus [illegible] vina referentibus, ſiliqua roſtrata. *Plucken.* Phytogr. tab. 122. Arbor cornigera *Hernandez.* Siehe die 12te Platten ſub lit. b.

ACACIA AMERICANA ROBINI. Cornut. ayr folliis Colutea Monococcos ſiliquis echina [illegible] *Herm.* Hort. Acad. Lugd. B. pag. 5 [illegible] bellis odoratis. *Par. Bat.* Prodr. 321 Pſeudoacacia Americana Robini *Parck.* Annumeranda arboribus ſiliquoſis, floribus papilionaceis *Ray.* Hiſt. Differt a glycyrrhiza quod arbor ſit, glycyrrhiza autem herba, *Ray.* Meth. Pl. emend. pag. 164. Siehe die 11te Platten ſub lit. c

ACACIA ROTUNDIFOLIA SPINOSISSIMA *Munting.* Phytogr. fig. IX. p. 3. Nata haec eſt arbuſcula Muntingio ex ſeminibus ſli

[illegible]

CHARACTER. Est plantæ genus flore rosa-

[illegible]

sitis constante, ex cujus calyce surgit pistillum, quod deinde abit in fructum ovatum [illegible] mollem, osculo fœtum, [illegible] nucleumque includente. *Tournef.* Inst. Rei herb. Class. XXI. Gen. I. pag. 622. Ex historia vegetationis melior priore eruitur Chara-

[illegible]

tona prum domesticæ æmula gerit, sed minora & asperiora. Flores gignit albos,

[illegible]

leo-nigrescentis coloris, [illegible] tudinis & figuræ rotundæ.

[illegible]

ACACIA [illegible]

[illegible]

[illegible] tote Platte sub li[illegible]

[illegible] alis prunus sylvestris unter die Cla[illegible] Geschlecht der Ægyptiacæ und Am[illegible] gehöre, oder nicht? ist bereits in der [illegible] desta exculpatione &c. satsam ventiliret. Es machet zwar der fructus siliquosus nebst denen Blüthen einen grossen Unterscheid; alleine von uhralten Zeiten her hat acacia [illegible] Prunus sylvestris & acacia ein Synonymum [illegible] in foro Medico wird heut zu Tage Sirupus [illegible]

[illegible] des Theriacæ Andromachi

ist, und *Cyprus* [illegible]. Nat. Cu-
[illegible] 2 An. 10. obs. 3. pag. 6. die daraus
bereitete terram Catechu anrühmet. Noch
weiter ist dieser Safft äusserlich in denen
doloribus podagricis, wie die Ägyptier
pflegen, zu gebrauchen, weil man davon
eine retropulsion ad viscera zu besorgen hat.
Kann aber das Haar [illegible] damit zu färben Lust hat, so kann
sie bey *Petron. Arbitro* versiculum

Perfuchant per frontem sudantis *acacia* rivi.

wohl darbey in Acht nehmen.

Wann man eine Hand voll frische Schlehen Blüthe über Nacht in Wein, Bier, Milch, kaum einweichet, und einen Trunck davon thut, laxiret es den Leib gelinde, und vermag viel im Scharbock. Die ausgetrucknete Blüthe aber verkehret ihre laxirende Kraft, das davon abgezogene Wasser und

Syrupus ist insonderheit ein Mittel in Kinder Krankheiten. Conf. *Frid. Hoffm.* Clav. [illegible] Pharm. Aug. p. 10. hält es vor das beste Mittel in der schwehren Noth, und *Mich. Ettmull.* vor ein vortreffliches Urin treibendes Mittel Oper. Med. Tom. 1 p. 505. Aeusserlich hat *Mynsi* in Arm. Med. Chym. Sect. 2. Von den Schlehen ein Gurgel-Wasser gemacht, das machet den Zahn beinfest zu machen. Die abführende und zähe Weine können durch die klein gestossene Schlehen wider zurecht gebracht werden, und wann man die gestossene Schlehen mit Mellis-Zucker vermischet, und zeitlich in den unvergohrnen Wein-most thut, so erlanget man einen angenehmen Schlehenwein, an der Farbe roth und in der aroma inter Rhenum vom guten essect

ACANTHUS.

ACANTHUS MOLLIS Sativus [illegible] *Casp. Bauh.* Pin. 383. Acanthus verus teste *Plinio* Hist. Nat. L. 22. cap. 22. Melamphyllum Abalis Topiaria & Marmorata. *Graeb* [illegible] Spina. Graecorum fabula per[illegible] Acanthum ab Acantho, nobili puero [illegible] versio, alterum eius [illegible] sche Bärenklau. Die [illegible] haben diese Kraut wegen seiner [illegible] Gestalt auch ihre Zierde [illegible] sehr ab einem edlen [illegible] vog. 3

[illegible] eidem Alcamedon duo pocula fecit. [illegible] circum est antae amplexus *Acanthi.*

CHARACTER [illegible] Est placent genus flore [illegible] nopetalo, anomalo, cujus antherae parti [illegible] tantum cavitatis [illegible] superioris loculum [illegible] filamentis. Ex calyce autem turget p[illegible] pillum postea floris pars ad ultar[illegible] bus Coron[illegible] is plurimum gibbus. *Tournefort* Inst. Rei Herb. Sect. V. Class I. [illegible] Referuntur ad plantas diangias polypetalas *Boerhave* Part. I. pag. 239.

Dieses Gewächse wächst an feuchten und schattichten Orten, und wird in Teutschland auf Zierde in den Gärten durch den Saamen erzeuget, auch durch Zertheilung der Wurtzel vermehret. Es treibet aus seiner Wurtzel schöne, grosse und breite Blätter hervor, die sehr tief eingeschnitten sind und an der Erde liegen. Darzwischen erhebt sich der Stengel, 2 bis 3. Fusse hoch, der [illegible] eines Fingers dick [illegible] von der Wurtzen an bis oben aus, mit länglichten weissen Blumen umgeben, deren jede aus einem einigen Blat bestehet, das an dem einem Ende breit ist, als wie eine Platte, und dreymal zerkerbet. Am andern Ende aber ist es enger und gehet in ein Röhrlein zusammen, welches unterweilen ziemlich kurtz ist, und einem Ringe nicht unähnlich siehet. An statt des obern Theils befinden sich einige Zünglein und Stamina, die fast wie kleine Bürstlein sehen. Nachdem die Blume abgefallen, erscheinet die Frucht, die als eine Eichel, oder breite [illegible] [illegible] und in 2. Fächlein länglichten gelbfarben Saamen [illegible] und [illegible] in sich hat. Siehe die 12te Platte [illegible]

ACANTHUS ACULEATUS. *Casp. Bauh.* Pin. 384. [illegible] is five branca ursina spinosa [illegible] Acanthus sylvestris *Dod.* [illegible] spinosus Ital. [illegible]

CHARACTER [illegible] Est planta genus flore ro[illegible] bus tubum excedente petalis [illegible] constante inaequalibus, cordiformibus, [illegible] ve[illegible] intidentibus. Is at

pore crato . it plurimum e domestico invo-
Herum acale deponentibus.

Dieses Kraut (*Germ.* stachlichte Barenklau, Bärentatz, weil die Blätter mit den Bärentappen sich einiger massen vergleichen) wächst allenthalben in den Feldern, Wiesen, und in Gärten auch Graßgärten, bekommt lange, breite, schwartzgrüne, auf beyden Seiten tief eingeschnittene rauhe Blätter, so um den Rand gekerbet, einen Fingers dick hohen Stengel auf anderthalb Ellen hoch mit einer haarigten materie gleichsam besetzet, zu oberst träget es weisse Cranzweis beysammen stehende Blümlein, denen folget, wenn sie abfallen, ein breiter dopperter oder zweyfach aufeinander gelegter Saamen gleich dem Hasenohr, stecket fast wie die Wand Läuse die Wurtzel ist dick und lang, inwendig weiß und wohlriechend, voller gelben Safts, am Geschmack etwas scharff. Siehe die 131te Platte sub lit a.

NOTÆ Die Welsche Bärenklau kommt in seiner Kraft fast mit der Malva überein, und ist

in unsern Apothecken wenig im Gebrauch und Vorrath. Die Wurtzel trücknet, zertheilet und treibet den Urin. Aeusserlich legt man sie auf die verrenckten Glieder, und Dodonæus vergleichet sie mit dem Symphyto magno, dahero sie auch, gleichwie diese in Fallen, Schlagen, &c. so guten Nutzen schaffet.

Die stachlichte Bärenklau ist ein gutes Mittel zu heylen Federn den Durst zu löschen. In Polen wird es viel gebrauchet wann sich die Wichsel Zopffe, (*Plicæ Polonicæ*) ansetzen vid. des getreuen *Eckards* Medicinischen Maulaffen pag. 441. So man den Safft aus den Blättern drucke und die Haar damit bestreichet, sollen sie kraus werden. Die Litthauer kochen aus den Blattern und Saamen, mit Zusatz eines Fermenti einen Tranck daraus so sie Warnich nennen und arme Leute trincken. Conf. *Sommer* L. V Pr. Med. t. 3 sect. 2. cap. 9. Ephem. Nat. Cur. Dec. 2. an. 5 obs. 87.

ACARNA.

ACARNA THEOPHRASTI Acorna. *Plin.* Hist. Nat. L. 21. c. 16. Acarna flore luteo parvo *Casp. Bauh.* Pin. 379. *Gmel.* Angra spinosa lutea. *Germ.* wilde Carlin, Eberwurtz.

CHARACTER. Es ist eine Gattung der Eberwurtz, welches auch von einigen unter die Disteln gerechnet worden. Es treibet mehr nicht, als einen einigen Stengel, der ohngefehr einer Ehlen hoch wird, dünne ist, und weißlicht überzogen. Seine Blätter sind langlicht, sehr rauh und am Rande voller Stacheln. Insgemein prangt es auf der Spitze kleine stachlichte Knöpffen, aus welchen die roth gelben Blumen, die auswendig gleichsam mit Stralen umgeben sind, hervor sprossen. Der Blumen-Kelch ist stachlicht, der Saamen ist dem Safflor-Saamen ziemlich gleich; es wächset gerne an warmen, trocknen und einsamen Orten. Siehe die 14te Platte sub lit a.

NOTÆ Bey denen neuern Botanicis findet man dieses Gewächse bald bey dem Geschlecht des Cardui, bald bey dem Geschlechte der Carlinæ, rangiret. Dahero hat man Anstand genommen, ob man dem *Tournefortio* in *Inst.* Rei herb. pag. 100. folgen solle? oder dem gelehrten *Boerhave*, welcher dieses Gewächse unter das Geschlecht Carlinæ pag. 101 & 102, und wiederum unter das Geschlecht des Cardui p. 37 gesetzet hat. Die Wurtzel eröffnet und treibet den Schweiß.

ACER.

ACER MONTANUM CANDIDUM. *Casp. Bauh.* Pin. Acer major *Dod.* p. 840. Acer montanum. *Lugd.* 915. *Gesn.* 980. Acer album. *Germ.* Massholder, Ahorn, Ahornbaum, Urle, Urlenbaum. Es sind unterschiedliche Arten dieses Baums, als der auf Bergen wächst, dieser wird auf dem platten Lande gefunden.

Er gehöret ad arbores dicotyledones. flore

multicapsulari. *Tournef.* 615. *Boerhav.* 234. p. 2

quandoque tribus capitul
in alam foliaceam definen
nata. *Tournef.*

Herb. Sect 3. gen. 1. Claſſ. 22 pag. 615
Floret Majo in ſylvis et
aerne ſunt candicantia, hinc a
generibus differunt *Volkam.* Flo

Er iſt ein hochſtammiger Baum, in dem Umfang ſo groß, als eine Linde, *Plin.* Hiſt. Nat. 16. cap. 15., deſſen Reiſe und Blätter

vorzeiten er von denen Römern hoch gehalten, und in die Höfe und Luſt Gänge verſetzet worden. Dieſer Baum wächſt eigentlich in Aſien und Griechenland, von dannen er zu uns überbracht worden, und in Wäldern aber nur einzeln gefunden wird. Seine Blätter ſind groß, breit, eckigt, und dem Wein Blat, oder Attichherr-Blat nicht gar unähnlich, doch weit ſpitziger, und in Theile zerſchnitten, ſehen oberher dunckel grün, unten weiß grau, auf beyden Seiten ein wenig wollicht, aber nicht rauh. Sie hangen an dünnen, langen und etwas röthlichen Stielen, welche länger, als die am Weinlaube ſind. Die Blüthen ſitzen als wie Träublein an einem langen Stiele, und aus einem jeden Blu-

und werden eine längliche, gefügelte Frucht, daran die beyden Flügel gerad ausgebreitet ſtehen, und beſtehen aus 2. oder 3 Fächern, mit 2. zarten Häutlein, als wie Flügel überzogen; in jedem ſteckt ein ovales oder faſt rundes Saamen-Korn, das iſt hart und weißlicht, ſo groß als ein Pomeran-

wird im Herbſt Monat reif, die Rinde dieſes Baums iſt gelb und weißlicht, glatt und läſſet ſich wohl biegen. Er hat

nein, ſo dünn und weich ſind,

beweglich, und führet einem ſchönen Glaſer,

haber n
Feſte Horatio

Acer

Gaudape purpureo meniam perterſit

Siehe die 15te Platte ſub lit. a

ACER CAMPESTRE MINUS *Caſp. Bauh. Pin.* 431 Acer vulgare, minore folio. *Jac.* 1. 166. Acer minus *Dod.* 1

Wurtz. Siehe die 14te Platte.

ACER NUM CRISPUM. Flavum *Caſp.* p. 430. foliis mollioribus cano-in m ſuperius ante virente

adeo

Siehe die 16te Platte

ACER PLATANOIDES. *Munting.* Hiſt. 55 *Tournef.* Inſt. p. 615. Acer major *Cam.* Epit. 63. Aceris majoris varietas *Joh. Bauh.*

252. fig. 1 F0 planta peregrina. Siehe die 17te Platte.

ACER FOLIIS PLATANI. *Munting* Phytogr pag. 3. fig. XI. *Germ.* Leinbaum. Siehe die

ACER FOLIIS VERRUCOSIS. P
pinctis quaſi veſicula ibus verrucis

quod ſcitum Botanico obſervata. Siehe die

ACER, ſeu PLATANUS. *Gall.* Sycomore. *Germ.* Ahornbaum. *Caſp. Bauh. Pin.* pag. 430.

CHARACTER. Eſt plantæ genus flore glo
ruſtus ejus tener cui

Dieſer hohe Baum mit groſſen, breiten und

no überein machet einen röthlichen Sten-

Frucht die ſchuppicht und wollicht iſt, da-

men geruffet iſt. Siehe die 15te Platte ſub lit. b.

NOTA Weil Acer und Platanus arbores cognatæ ſind, ſo hat man mit guten Vorbedacht, wegen der Kupffer Platten und Auftragung der Farben ſolche beyeinander behalten müſſen, und iſt uns nicht unbekannt geweſen, daß *Tournefort* dieſe beyde in zweyerley Claſſen geſetzet, ebwohlen eben

er dem gemeinen Acern Meldung gethan hat

Die äuſſerſten Gipffel werden von vielen als ein ſpecificum anticorbuticum angeruhmet, und *St. Blanckard.* de Arthrid. vag. cap. 6 §. 6. preiſet ſolche in der lauffenden Gicht. Im Frühling geben dieſe Bäume einen Safft von ſich, wann man in den Stamm bohret, welchen etliche an ſtatt des Birckē Waſſers gebrauchen.

Die Rinde von dieſem Baum in Eſſig gekochet, und ſelbigen im Munde gehalten, ſtillet das Zahnweh. Die Rinde in halb Waſſer und Wein geſotten, und ſich damit gewaſchen, iſt gut vor die Krätze. Denn ſie trocknet, ſäubert, reiniget und heilet.

In Canada läuffet ein ſüſſer Safft aus dem Ahorn Baume; welcher, wenn er geſammlet und abgeraucher wird, einen grauen Zucker hinterläſſet, der wie der ordinaire Zucker ſchmecket, dahero er auch Manne d'Erable genennet wird.

ACETOSA.

ACETOSA PRATENSIS. *Caſp. Bauh.* Pin. pag. 114. Acetoſa vulgaris. *Park.* Sylveſtris Oxalis. *Trag. Dod. Tabern.* Acetus R[illegible]

Gall. Ozeille, Saulette. *Hiſp.* & *Ital.* Azedeꝛ *Angl* Sorrel. *Pol.* Regilinc *Hung* Solka, Solan, Laputch. *Moſc* Stichavva. *Dan.* Surkaal. *Arab* Alhamad. Latinus etiam di[illegible] coctum ejus alvum eſmaturē dicitur. *Germ* Sauerampfer, Amphet-Kraut, Sauerlamp, Süenig.

juxta Hermannum pertinet ad plantas apetalas, ſemnibus poſt ſingulos flores ſingulis tribus ſolitis dettoudeis conniventibus tectis

CHARACTER. Eſt plantæ genus, flore apet[illegible] ſcilicet ſtaminibus [illegible] [illegible]ce hexaphyllo diſgentibus. [illegible] autem deinde abit in ſemen triangulare, capſula obvolutum. Hæc autem [illegible] ex trebus ſolis [illegible] tribus marceſcentibus. *Tournef* Inſt. Rei Herb. Sect II. Claſſ. XV Gen. I. pag. 502

Dieſes Kraut wächſt hin und wieder in Wieſen, Feldern und Graß Gärten, hat längliche etwas [illegible] und krauſe Blätter. Der Stengel iſt hoch, dünn, rund und etwas röthlich. Die Wurtze gelb farbig und zaſicht, am Geſchmack zuſammen ziehend, die Blume zeiget braunroth, der Saame dreyeckigt, ſpitzig und braun, blühet im Majo, und grünet den gantzen Sommer; im Junio & Julio fänget der Saame an zu treffen; vermehret ſich durch Saamen, auch durch Wurtzel [illegible]. Siehe die 18te Platten ſub. Lit. a a

ACETOSA ARVENSIS LANCEOLATA. *Caſp. Bauh.* Pin. pag. 114. Oxalis parva [illegible] 992. Acetoſa ovata *Tabern.* [illegible]. *Germ* Klein Sauerampfer, Schaafe Ampfer, Foliola ejus [illegible]

Siehe die 20ſte Platten ſub lit. d d

ACETOSA ARVENSIS NON LANCEOLATA. *Caſp. Bauh.* Pin. pag. 114. Oxalis minima. *Tabern.* icon. 441 *Gall.* Oſeille ſauvage *Germ.* Spitz-Ampfer. Dieſe Gattung trifft mit dem vorigen in ſeiner Blüthe ziemlich überein, die Blätgen aber ſind nicht ſo ſpitzig, und gegen den Stengel nicht ſo abgekehrt. Siehe die 20ſte Platten ſub lit. c

ACETOSA ROTUNDIFOLIA HORTENSIS. *Caſp. Bauh.* 114. Oxalis folio rotundiore, *Joh.* [illegible] 649. Saxva [illegible] *Lob. Gall* Ozeille [illegible] Garten Ampfer [illegible] Pariſ [illegible] Kan auch der in unſern Gärten befindliche [illegible] geſetzet werden.

ACETOSA HISPANICA FOLIIS LONGISSIMIS *Gall.* Surelle. *Germ.* Gröſter Sauer-Ampfer. Dieſe beyde Arten werden durch Saamen gezielet, und für die beſten und zärteſten gehalten. Der eine trägt kurtze rundlichte, bleich grünere Blätter mit dünnern und zartern Stengeln, ſo leichtlich zu Boden fallen. Der andere [illegible] hat gröſſere, lange Blätter und ſtärckere Stengel. Die Blüthe, Saamen und Wurtzel aber iſt der gemeinen ziemlich gleich. Sie werden unter [illegible] Gattungen Sauerampfer zu den Speiſen am meiſten genommen, haben mit dem gemeinen gleiche Krafft, ſind aber etwas ſäurer. Man kan dieſelben in den Apothecken an ſtatt des gemeinen mit Nutzen gebrauchen, hat eine beſſere dem Gifft widerſtehende Krafft bey ſich, als der gemeine, und wird deßwegen in febribus malignis vorgezogen. Siehe die 18te Platte ſub lit. b. b.

ACETOSA OCYMI FOLIO. Neapolitana. *Caſp. Bauh.* Pin. pag. 114. *Neapolitanus. Col* [illegible] 10. Acetoſum noſtram male dic Ocymi folio, *Hercherus* animadvertit quia Ocymi folia multoc inter ſe variant. vid Pro Hort. Ac. Vitemb. pag. 35 36. *Monting.*

pag. 17. fig. 7. Lugd. Napello Suevico ... Bladeren van Basilicum **Siehe die 20ste Platten** sub lit. a

ACETOSA ANNUA AFRICANA. *Mi...* loco fig. 78. Est herba flore ... mine cinquetro *Kat.* Hist. 17 **Siehe die 20ste Platte** sub lit. b

ACETOSA ANNUA ITALICA. Semine rotundiore & glomerato, Acetosa Major. *Tournef.* Instit. pag. 503. *Munting.* ibid. **Siehe die 20ste Platten** sub

ACETOSA VESICARIA AMERICANA. Sa vesicaria peregrina *Hort. Eyst. Vern. O* ... natis *Casp. Bauh.* Pin. 214. **Siehe die 19te Platten** sub lit. b

ACETOSA ARBORESCENS, folio rotundo folio exulis Fortunatis. *Pluck.* Aim. Phytogr. tab. 2. fig. 3. *Germ.* **Staudigter Ampfer Siehe die 19te Platten** sub lit. c

ACETOSA ARBORESCENS FOLIIS PICTIS. Differentia utriusque in delineatione conspicitur. **Siehe die 19te Platten** sub lit.

NOTÆ. Curiosa effert relatio *Hermanni Nicolai*, vid Mizald. Cent 2. Memor aph. 26. de acetosa ejusque usu antiscorbutico in Grönlandia, cujus incolini scorbuti tanta vehementia infestantur, ut omnis membrorum motus ipsis sæpius denegetur, nempe quod in hac insula & quidem in arborum monte acetosa & cochlearia ita copiose proveniant, ... impediant, hasque ... tam sale volatili, alterum acido tan ... ex quarum mixtura intermedia qualitas fuitet. Modum etiam eas assumendi Incolarem Grönlandis describit, quod ... avium carnem recentem cum hordeacea farina excoquant, ejusque brodium luis ... bis scorbuticis condiant, unde indigo ... esu ita laxetur alvus, ut evacuatis ... bus corruptis, ac si medicamentum ... licum sumsissent, noxque quasi re ...

Mit dem Herb: Magen- und Leber-Kraut, säuerlich von Geschmack, führet, tractiret und ... Hoffnung der Leber, Milz und Gekröse, widerstehet der Fäulung, säubert das Blut, dämpfet die Galle erwecket Appetit, und ... benimmet das hitzige Aufwallen des Geblüts. *Mars. Ficinus* in Epidem. cap. 6. ... man die getrocknete Wurzel mit gebrannten Hirschhorn in Wasser kocht, so färbet ... in Fiebern, wozu ein wenig Zucker, oder Hohlbeer Safft gethan werden. Acetosæ ... semen efficacium seminis masculini competentibus, Geneantr L. v. Tr 2, cap. 3 p. 156.

Das Kraut ist wider die wütende Hunds-Biß, ... machet ein Arcanum daraus, und bezeuget von einem gewissen alten Manne, daß dieser alten mit diesem Kraut die tollen Hunds-Biße curiret habe

In den Apotheken hat man von dem Saamen ... und Zucker, welche in großen Hitzen gut ...

In der Küche ist dieses Kraut sehr bekannt, dahero vieles davon zu melden, eine überflüssige Mühe wäre. Insonderheit aber ist diejenige Brühe, welche der vortreffliche Holländische Medicus *Boerhave* Hist. pl. Hort. Lugd. p. 540. recommendiret, hier ... nimmt er Hand- ... p. 4.

Die Weinhändler wissen sich dieser Pflantzen wohl zu bedienen, indem die Wurzel in Bäuschlein gebunden, und nach der Gährung und ersten Abzug in Wein gehänget, demselben eine vortreffliche rothe Farbe giebet, so nicht leicht fleckt, und ohne Schaden kan man ein rothes Wasser davon kochen, und sich diejenige desselben bedienen, welche einen Rausch zu vermeiden, dieses Wasser heimlich unter rothen Wein mi- ...

In acetosa rerum occultarum in uno gramine latentium incredibilis summa à Regia scientiarum Academia Paris. perhibetur. Cinus historiam A. 1701 dedit *du Hamel* cap. IV. in Botanicis conf. *Act* Erud. Lips. an.

ACETOSELLA.

Luliola. Trifolium acetosum *Matth.* vul-

Gall Pain de coc

Sauer Klee, Buch Ampfer, Buch-Klee,

guram æmulantur) Alleluia.

nonnihil acuminata, pericarpio membra nacco quinque capsulari vel breviori & m liori, vel oblongiusculo siliquam mentu-

men-Häußlein, worinnen ein kleiner gel-

Platten sub Lit. f. f

die 21ste Platten sub Lit. a

Blumen. Siehe die 21ste Platten sub Lit. b.

ACETOSELLA SILIQUOSA LUTEA. *Casp. Bauh*

heiten des leibes, hitzigen und pestilentzialischen Fiebern. In den A-

Veget. Sect. 10. p. 1058.

ACONITUM.

luteum vulgatius. *Clus.* Hist. sup lutea.

von dem Hafen zu Heraclea *Acone*.

…es ehedessen in Menge gewachsen. …mum kommt von … lupus, und …s Kraut die Wölffe … Herbe de la vol… *Hispa* … ters a de… … Wolffs Gift, Hunds … die Wölffe und Hunde …

… Est planum genus, flore poly… …ientante. Petalum cum superius galea vel … vice fungi videtur, … cum cassidis partem, quæ maximam … alga vero aliam quæ b…

… ulatis, altissimum & … l. b. Clus.

… ir sich in einen Hauffen kleiner Aeste. Die Blätter sind rund und in viel Stücke zer… … Lat. Pyramo … auf den Spitzen, und sehen blaugelb, und gleichen … nige einem Helm. Habet florem c… um, quo deciduo prodeunt siliqua… … führe … b coloris continentes. Siehe die 23ste Platten sub. lit. a

ACONITUM LYCOCTONUM HU… LIUS FO… LIIS DEBIORIBUS FLOR… LIS. *Maur. Hoffm. Volckam.* Flor No… … Siehe die … Platten sub lit. b.

ACONITUM FLORE LUTEO PALLENTE *Joh. Bauh.* III. 662. Aconitum vulgare, flore luteo *Clus.* Hist. 94. Siehe die 24ste Platte sub lit. c

ACONITUM COERULEUM seu NAPELLUS *Casp. Bauh.* Pin. … Aconitum coeru… Autumnale *Park.* Napellus verus coeruleus Folius est laciniibus angustioribus, flore … coer… *Germ.* Eisenhutkraut. Siehe die 21ste Platten sub Lit

ACONITUM COERULEUM MAJUS. *Volck.* Flor Norimb. p. 10. Conferar *Napellus* ubi alia reperies Siehe die … Platten sub lit. b

ACONITUM PALLIDUM SEROTINUM MAJUS … sub. Lit. d

ACONITUM PARDALIANCHES ALCHIMILLÆ FOLIO. Siehe die 25ste P…

ACONITUM FOLIIS PLATAN… *Bauh.* III. … *Casp. Bauh.* Pin. pag. 184. Anthora non … ureo aconiti Joh. *Bauh.* II. 660. *Germ.* Giftkeul. Floribus flavescentibus ne foliis … b p. 10 … den Gebürgen. Es führet viel scharfes brennendes Saltz und Oel bey sich. Es ist von Natur giftig, daheto man es nicht … Kräuter einem … d. Kocht allhie den Napellum vor die … räuge eingegeben, so aber ob … venenum volatile caninum innerhalb … und schwerhafft werden müssen.

ACORUS.

… hernosie medeatur. Alius piper aputu… … ma Græc … Arab.

… Unus pars Lu… ieet V. I. plantis arundinea … ur

[illegible]

CHARACTER. [illegible]

Ist eine wohl bekannte Wurtzel, welche sons [illegible] schr locker und leichter substantz, [illegible] jedoch nicht gar breite Blätter.

NOTÆ. Insignes lites & controversiæ motæ & agitatæ fuerunt inter Botanicos & materiæ Medicæ scriptores, an acorus verus sit calamus aromaticus verus? quod G. W. Wedelius Exercit. Med. Philog. Cent. II. dec. III. exerc. 5 pag. 45 evincere allaboravit, quin imo notas acori veri characteristicas à Morysono & Rajo descriptas [illegible] Joh. Adol. Wedelius in Differt. de [illegible] est radix longa, [illegible] crassitudinis, in superficie multis geniculis [illegible] versa hærens, externa [illegible] supra terram extans, interna parte candidissima & quandoque [illegible] dice rubescens, substantia rara, angustissimis poris fungosa & pondere levi, [illegible] fragilis, jucundi odoris & fragra[illegible]

Sie wärmet und trucknet und macht dünn; es ist eine von denen besten Magen-Wurtzeln, stärcket und erwärmet denselben, machet appetit, und eine gute Dauung, wann der Magen mit blähungen angefüllet, ist solche mit Nutzen zu gebrauchen. Das weibliche Geschlecht kan sich dieser Wurtzel in der [illegible] wird dadurch aufgelöset und zum Auswurff gebracht, vid. Solenander, Riverius, Crato Lib. 5 consil. 10. Im Schwindel ist es ein Geheimnuß. Die Bierbrauer sollen kein Wasser trincken, sie haben dann zuvor diese Wurtzel eine weile darinnen liegen lassen, vid. Carol. Clus. L. 2. rar. plant. hist. Daher giebt Simon Paulli in Quadr. Bot. Class. III. pag. 188. diesen Rath. Es sollen die [illegible] bey sich tragen, und in ihr Getranck legen, er zweiffle nicht, sie würden dadurch von allerhand ansteckenden Kranckheiten, Fiebern, ꝛc. wohl bewahrt bleiben. In denen Apothecken wird davon ein Wasser abgezogen, die Ackermanns-Latwerge, Essentz, Extractum, Oel und Saltz bereitet, und die Kalmus-Wurtzel eingemacht auch überzogen. Welches letztere die Geburths-Glieder zu ehelichen Wercken reitzet, dahero sie auch radix venerea genennet worden. Aeusserlich kan man solche in Wasser zu Muß gekocht auf die Anthraces, furunculos mit Nutzen legen, und der aus frischen Wurtzeln gepreßte Safft machet die trüben Augen helle, wann man solchen öffters eintröpffelt, dahero sie auch wie oben schon erwehnet, ihren Nahmen bekommen. [illegible]

ADIANTUM.

ADIANTUM [illegible] officin. Matth. Gall. Adiante Capillare. Ital. Capel venere. Hisp. Culantrillo de Pozo. Angl. Maidenhaire, Venus [illegible] Boh. Waszensky. Hung. Arva leany hay. Arab. Barsiaothem, Bersiafan. Mosc. Na govviaske. Græc. ἀδίαντον, ab α priv. und [illegible] aquis non madescant ob siccitatem superficiei, aquæ contrariam. Manget Bibl. Pharm. art. Adiantum. Tom. I. pag. 15. Polytrichon, quia capillos, τρίχας fingit. Plin. L. 22. cap. 21. vel à multitudine capillorum, [illegible] tur. Callitrichon, Ebenotrichon, Cincinnalis, capillaris, supercilium terræ, pulchri comium. Mesue de Med. simpl. cap. 21 vocat coriandrum putei, folia enim coriandri foliis non multum dissimilia sunt. Germ. Venus-Haar, weil es schönes dickes und langes Haar zeiget, dabey die Schuppen vertreibet, wenn es in Laugen oder Wein gesotten, und das Haar damit gewaschen wird. Siehe die 2öste Platte sub. lit. b.

CHARACTER. Est planta dorsifera, caule de [illegible] foliis ex paucis obtusisque pinnulis,

[illegible]

instar rutæ crenatis & rigidulis, pediculis

capsulis spermaticis in tota fere superficie foliorum aversorum dispositis donata. *Nebel.* de plantis dorsiter visua diss. an. 1721. hab. §. VII. pag. 2 *Tournefort* est plantæ genus, cujus folia propria facie a cæteris plantis dignoscuntur. Instit. Rei. Herb. Class. XVI. Gen. VII. pag.

Dieses Kräutlein ist ein Gewächs, welches eine Menge eines halben, auch eines gantzen Schuhes hoch Stengel treibet, so dünn und schwärtzlicht sind, und sich in Zweiglein theilen, an welchen viele kleine Blätlein sitzen, so dem Coriander-Kraut nicht ungleich, fast dreyeckigt und ausgezackt, weich, zart und gelinde anzufühlen sind, dabey einen starcken Geruch und lieblichen Geschmack haben und den gantzen Winter durch grün bleiben. Die Wurtzel ist z

get keine Blüthe, hingegen wächst die Frucht nach *Tournefort's* Meinung auf den Falten, am Rande der Blätter, welche erstlich län- rden, sich hernach zurückschlagen, en gantzen Haussen kleiner, kugel-

wohl zu sehen sind. Das Frauen-Haar befindet sich zuweilen in einem mosichten, braunrothen Rasen verwickelt, wächst auch an schattigten und feuchten Orten, auf Steinen und Mauren, am Rande der Brunnen und Quellen. Das beste wächst in Languedoc bey Montpelli

NOTÆ *Joh. Henr. Heucherus* Hort. Med. Vitemb. pag. 86. inconvenienter dici *rutam murariam* scribit: Habet enim cum ruta præter colorem foliorum rutaceum nihil commune. Nam ruta est flos regularis, tetrapetalos, eidemque semen, latens intra pericarpium quadricapsulare. Muraria verò stra granulatos suos flosculos in aversa gestat foliorum parte, ubi & capsulas reperies membranaceas, sphæricas, itidem annulo vi elastica notato, munitas, quæ h

dunt. Intelliges hæc rectius sicubi Iconem *Tab. Tournefort* CCCXVII. debite fueris contemplatus. Intelliges & ill

plantæ habet *Tabernæmon.* pag. 1184. fig.

Es hat wenig Feuchtigkeit, hingegen vieles Oel, und führet zimlich viel Saltz bey sich, dahero einer mittelmässige Natur, ist nicht zu hitzig, noch zu kalt, sondern zimlich temperiret, trockner, eröffnet, zertheilet, sau-

bert das Geblüt, widerstehet der Fäulung, ist in der Melancholie, Leber- Miltz- und Mutter-Kranckheiten dienlich, warm getruncken reiniget die Mutter nach der Geburt, macht Lufft auf der Brust, lindert den Husten, befördert den Auswurff und stillet das Seitenstechen. In der Gelbsucht ist der ausgepreste Safft ein specificum; das Kraut zu Pulver gestossen, und ein Quintl. davon eingenommen, ist ein kräftiges Mittel im Tripper und weissen Fluß. In den Apothecken hat man ein Wasser und Sirup davon. Der Safft ist denen hitzigen Brust-Kranckheiten und scharffen dünnen Flüssen, Husten, ꝛc. dienlich: eröffnet die innerliche Verstopffungen gantz gelinde, und machet Auswurff. Sonsten wird auch eine Art getrocknetes Frauen-Haar aus Brasilien, Canada &c. gebracht, welches viel grösser, als das unsere ist. Forn Kraut, sein Stengel ist braunroth, er theilet sich in viel Seiten-Stengel, und die Blättlein sind an einer Seite ausgezackt. Die Gattung wird allen andern vorgezogen, weil dessen Geruch viel scharffer ist. In Canada ist es so gemein, daß die Kauffleute ihre Waaren, wie hie zu Lande mit Heu zu verwahren pflegen, wann sie dieselben zu verschicken Willens seynd. Auf diese Art wird vieles zu uns gebracht, doch wäre es besser, wann es in Büchsen mit

te, damit es seine gute Krafft behalten könte. *Petrus Formius* Med. D. zu Mompellier, hat einen gantzen Tractat in Frantzö-

ie gelobet habe. Nun folgen die übrigen.

ADIANTUM ALBUM, SEU RUTA MURARIA, *Gall.* Adiante Blanc Mauer-Rauten. Siehe die 26ste Platten sub lit. c.

ADIANTUM ALBUM FOLIO FILICIS. filicula, *Casp. Baub.* Pin. pag. 358. *Joh. Baub.* 3 7 Dryopteris candida *Dod.* pag. 465 vid. Filicula. Siehe die 26ste Platten sub lit. a.

ADIANTUM ALBUM FOLIIS IN OBLONGUM SCISSIS, pediculo viridi. *Casp. Baub.* Pin. pag. 355. Siehe die 26ste Platten sub lit. c.

ADIANTUM RUBRUM. Trichomanes, *Diosc.* Polytrichon. *Græc.* πολυτρίχομενος. *Gall.* Polystricien. *Ital.* Polytrico. *Germ.* Rothe Mauer-Rauten, rother Widerthon,

lein, Steinfeder. Es wächst aus alten Mauren, an den Wassern, dunckeln und feuchten Orten, an sandigten Fellen, in Wäldern und Brunnen, und ist ein fasicht Stöcklein wie die Mauer Raute, doch sind die Stengel Kasten braun, ein jedes auf beyden Seiten mit runden Blättlein,

n ist

wie Meerlinsen, durchaus bewegt, wie eine kleine Strauß-Feder, dem Haren gleich. Dieses Kraut ist mit der Mauer-Raute fast gleicher Würckung. *Lemc* Kräuter-Buch, p. 458. Es wird auch von einigen wider die Zauberey gebraucht. W[illich] p. 15. Siehe die 266te Platten sub lit. d.

ADIANTUM AUREUM MAJUS. Muscus capillaris *Dodonæi*. Muscus capillaceus major pedicello & capitulo crassioribus audit *Tournefortio*. Polytrichum nobile *Trago*. *Gall.* Perce Mousse, Poitre doree. *Germ.* Goldenen Widerthon, golden Frauen-Haar, Chrysotrichon, weil die Stengel und Blätter Gold gelb.

CHARACTER: Pertinet ad plantas quæ flore & fructu carere dicuntur. Constat radicibus tenuibus, longis, caulic[ulis] [illegible] tenuiter longis abundant foliolis longiusculis, postea nudi sunt, & ad cornidem uncias [illegible] culum subrotundum, hians & nutabundum. Es ist ein kleines Kräutlein fast wie ein Mooß, etwa Fingers lang, bringet viele Blättlein, die spitzig, gelb und schier so zart wie Haare sind. Die Stengel so klein, glatt, röthlicht oder bleich gelb sind, haben oben auf den Spitzen [illegible] Köpflein, die Wurtzeln bestehen aus kleinen dunnen Zaseln. Es wächset dieses Kräutlein in den Höltzern, und zwischen dem Mooß an alten Bäumen. Siehe die 278te Platte sub lit. a.

ADIANTUM AUREUM MINUS. Contemnendæ exiguitatis audit *Joh. Bauh.* Hist. plant. Lib. 37. cap. 12. pag. 712. ex muscoso ceu[illegible] e tanquam stamina capillaria recta & rigidiu[illegible] [illegible] erollunt, ferme [illegible] aut [illegible], tenuissima, calore purpureo aut [illegible], quorum unicuique insidet apiculus falcatus, quem aviculariam unguiculis minimis haud inepte comparaveris, quem convestit consimili figura inducta vaginula, quæ ubi [illegible] cere incipit, extrema cauda surrecta, galeritæ capitis muro naturæ exprimere arbitror, ubi decidere, capitellum relinquit oblongum atropurpureum.

ADIANTUM AUREUM MINIMUM. Parum differt ab antecedente.

NOTA Obschon dieses Kräutlein viel scharffes Saltz und Oel bey sich führet, so wird es doch offters innerlich gebrauchet. *Tournefort* erzehlet, daß ein gewisser Medicus in Norwegen erstaunende wunderbare Würckung von diesem decoctum Pleurisie angemerckt habe. Er hat nemlich ein Maß siedend heisses Wasser auf eine handvoll dieses Kraut gegossen, hernach abstehen, und davon den Patienten auf einmahl ein Glaß voll trincken lassen. Conf. *Lemer* Dictionaire des Drogues. p. 10. Carnichter recommendiret es in die Wiegen wider die Bezauberung zu legen.

Notetur est: quo jure muscus hic capillaris ab *capillaribus* officinarum Germaniæ herbas repserit, aut quorum Medicorum autoritate in *capillarium* ordinem susceptus sit? mihi dicendum esset, eos, qui primi ita capillar[illegible] in ordinem, non tam characterem, quam vires plantarum respexisse, &c. Ad [illegible] hunc eyllarem *D. genere nigro* dicenda. Vid. *Hauck*, Hort. Med. Witemberg. pag. 88.

ADONIS.

ADONIS HORTENSIS MAJOR. *Casp. Bauh.* Pin. pag. 178. Eranthemos *Dalechamps.* Flos Adonis. *Gall.* Fleur d'Adonis. *Ital.* Fior d'Adono. *Angl.* Adonis flear. *Belg.* Adonis florem. *Germ.* Adonis Röslein, Teufels Brunnen. Siehe die 278te Platte sub. lit. c.

Der Nahme dieses Kraut ist aus der Fabel hergenommen, daß nemlich eines gewissen Cyprischen Königs Sohn Adonis, als der ein wild Schwein ums Leben gebracht, von der Venere in diese Blume seye verwandelt worden, die man vor eine Anemonen-Gattung angesehen. Eranthemum ab [illegible] rubor, Röthe, und [illegible], flos, weil die Blume dieses Kraut eine besondere Röthe hat.

CHARACTER: Folia habet fœniculacea, vel chamamœmeli, flos est rotaceus, polypetal[illegible] [illegible] pent[illegible] [illegible] minale oblongum. *Boerhaave* Ind. plant. H. A. L. B. pag. 31. qui refert ad plantas gy[illegible] [illegible] Jerusalem Adonis, oder ein Gewächs, welches seine Stengel zu anderthalben bis gegen 2. Fuß hoch fort treibet, sie seynd unterher etwas rauhe, gerade, rund, voll hoher Streiffe, inwendig hohl, und theilen sich in einen Hauffen kleiner Zweiglein, die Blätter sind zerkerbt wie an der Chamille, und stehen ein und andere an den Stengeln, haben einen etwas scharffen Geschmack und eine schöne grüne Farbe. Die Blumen wachsen auf den Spitzen der Zweige, und ist auch eine

Kornblumlein angezeiget werden. Wann die Blume abgefallen, folget eine längliche Frucht, so grünen Saamen enthält. Die Wurzel ist viel dünner als ein kleiner Finger, gar schlecht und einfach. Dieses Gewächse findet man unter dem Getraide.

ADONIS HORTENSIS MINOR ATRORUBENTE FLORE MINORE. *Casp. Baub.* Pin. pag. 178. Ranunculus arvensis, foliis chamameli. *Trag.* 291. Ranunculus folio tenuissimis, flore rubicundo & splendente. *Cord.* Cesalp. 546. Anemone tenuifolia *Cord.* Eranthemum flore rubeo. *Hort. Eyst.* Æ. v. 5. F. II. fig. 2. & 3. Oculus diaboli. Siehe die 27ste Platten sub lit. b.

ADONIS FLORE CARNEO. Pallidior paululum est quam duo antecedentes flores. Siehe die 28ste Platten sub. lit. d.

ADONIS SYLVESTRIS FLORE LUTEO. Foliis longioribus. *Casp. Baub.* Pin. pag. 178. Ranunculus arvensis flore citrino. *Trag.* 291. Siehe die 28ste Platten sub lit.

ADONIS SYLVESTRIS FLORE PHOENICEO. *Casp. Baub.* Pin. pag. 178. Chamæmelum ... *Maur. Hoffm.* Flor. Altdorf. flos Adonis vulgo. *Job Baub.* 3. lib. ... Siehe die 27ste Platten sub lit. d.

ADONIS SYLVESTRIS FLORE MAJORE RUBRO. Siehe die 27ste Platten sub lit. f.

ADONIS SYLVESTRIS FLORE MINORE RUBRO. Siehe die 27ste Platten sub lit. e. Uterque flos haud multum discrepant.

ADONIS LUTEA HELLEBORI RADICE, FLORE BUPHTALMI. *Herman.* Hort. Acad. L. Bat. Ranunculus foeniculaceis foliis, hellebori nigri radice. Helleborus niger tenuifolius, buphtalmi flore *Casp. Baub.* 3. 637. Helleborus Hippocratis, pseudo-helleborus niger. *Clus.* Hist. 333. Siehe die 28ste Platten sub. lit. a.

ADONIS LUTEA HELLEBORI RADICE MEDIO NIGRICANTE. Siehe die 28ste Platten sub lit. b.

NOTA. Ab *Hermanno* referuntur ad ranunculos ... vel globosum congestis globis polype... weil der fabelhaffte Adonis von der Göttin Venere in eine Anemonen soll verwandelt worden seyn. *Ovid.* L. 10. Metamorph. Weitwohlen *Vossius*, *Maruhom*, *Macrobius*, *Alosenius*, *Pharnut.* Omnis Ex. unterschiedene Auslegung und applicationes davon gemachet haben. Es führet viel Oel und Saltz, eröffnet, treibet den Schweiß, ist gut zum Stein und Reissen in Lenden, wiewohl ... der ... dessen Gebrauch bishero unbekannt geblieben.

AGERATUM.

AGERATUM *offic.* Ageratum luteum & Eupatorium *Mesue* serratum Alpinum foliis ... rans. Ageratum purpureum *Dalechamp.* Herba Julia, quia mense Julio floret. Costus hortensis minor *Gesn.* Mentha corymbifera minor. *Cord.* Balsamita minor *Dod.* Herba divæ Mariæ. Agrimonia Græco... *Ital.* Herba Giulia, Agerato. *Angl.* Maudeline. *Belg.* Clein Balsemcruyd. *Arab.* Gafet. *Mosc.* Zonsrock. *Græcè* ... ab α priv. & γῆρας quasi ... nominetur ein Kraut so nicht veraltet. ... *Germ.* Leber-Balsam, fremdd Leber-Kraut, M... Kraut, ... Kraut.

CHARACTER. Est planta genere flore ... petalo personato, inferne tubulato, superne ... bifidum, inferius vero tripartitum ... membranaceum, ... vidum, seminibusque ... foetum tenuissimis placentæ affixis. *Tourn.* ... Inst. Rei. Herb. pag. 651. *Hermannus* ... ad Gymnopolyspermas cory... *Raius* ad herbas corymbiferas compositio nudo, flores sunt luteo nu... umbellæ formam dispositi, folia ... profunde ... Flores perfectim umbellati, compositi ex pluribus ... minimis in summitate ...

Es treibet aus einer Wurzel viel längliche, rauhe und ... Blätter, zwischen denselben ... Stengel, auf welchen ein ganzer Haufen gelbe Blumen stehen, die angenehm seyn, lieblich riechen, und fast den ganzen Sommer durch blühen. Ein jedes Blümlein ist ein kleines Röhrgen, das oben her ausgebreitet und etliche mahl zerkerbet ist. Nach vergangener Blume wächst eine häutige Hülse, diese ist länglicht, breit, und in 2 Fächlein abgetheilet, in denen stecken die braunen Saamen. Siehe die 28ste Platten sub lit. c.

AGERATUM FERULACEUM. *Casp. Baub.* Pin. pag. 134. quæ refert ad chrysanthemum & Buphtalmum. Siehe die 29ste Platten sub lit. a.

AGERATUM AFRICANUM ...

dorum sous [illegible]
divisis. *Prodr. Barat. Bu*
[illegible]
[illegible] ae Africanum T
nesfort. Chrysant[illegible]num Africanum a
rui corymbis dur[illegible]is. *Pluk.* Alm
Bot. Foüs tenuus d[illegible]ctas ac quodam
do carnosis ab a[illegible]dente offert. Volk
Hor. Norimb. [illegible]

NOTÆ Es [illegible] d[illegible]es Kraut riechen aroma
[illegible]t m Geruch und bittern Geschmack, [illegible]
[illegible]r v[illegible] Salz und krafftiges Oel bey sich,
eröffnet, machet dünne, laxiret, reiniget und widerstehet der Fäule. Es ist ein gut Leber Kraut, und curiret die eingewurtzelten Fieber, insonderheit die viertägige. [illegible] unter die Medicamenta officinalia *obsoleta* gezehlen. Doch findet man in denen Apotheken Pilulas de Eupatorio, extractum, trochiscos, Syrupum de Eupatorio Mesue. Aeusserlich hat *Sim. Paulli* in Quadrip. Bot. pag. 338 das Oel mit Baumwolle denen an Würmern kranken Kindern in den Nabel zu legen angerühmet. In *Mangeti* Biblioth. Pharmaceut. Tom. I Icon nova [illegible] pag. 20 videri potest.

AGNUS.

AGNUS CASTUS SIVE VITEX [illegible]
[illegible]
[illegible] compositus *Casp. Bauh. Pin.* p. 475 Agnus castus folio angulo. Vitex wird es genennet, weil dieses Gewächse solche Zweige hat, die sich wie die Weiden beugen lassen, von vieo, [illegible] Baum. Athen-Baum, weil die Weiber zu [illegible], so ihre Keuschheit in behalten wollen, mit dieses Baums Blättern ihr Lager und Bett-Gewand zu schmücken in Gewohnheit hatten, und die Ceres ehemahls in den Festtagen, welche sie Thesmophoria nennten, damit brächten. *Plin.* L. 24. cap. 9. zu eben demselben Ende verehret *Hier.* Tragus dieses Gewächs denen Keuschheit liebenden Closter-Leuten, darauf des Nachts zu schlaffen, damit ihrem Closter-Eyder genug geschehe, hunc P[illegible] Monachorum. *Graec.* Λύγος quasi ἄγνος, vera [illegible] a [illegible]en genitale abiumit & libidinem [illegible]t. *Gall.* Petit poivre, oder Poivre Sauvage. *Ital.* Agno casto. *Hisp.* Casto. *Angl.* Chaste tree. *Boh.* D[illegible] [illegible] Lam, Keusch-Baum, Schaaf-Mutten. Siehe die 30ste Platten sub lit. b

CHARACTER Est plantæ genus flore monopetalo, quasi bilabiato, polleritus tubo [illegible] flore parti adnitur clavi[illegible]ulum, quod deinde abit in fructum fere sphæricum in quatuor loculamenta divisum seminibus fere oblongis. *Tournefort.* Instit. Rei Herb. C. XX. Gen. III. pag. 603 secundum *Regnum* sunt folia digitata cannabis [illegible] ita &c. Juxta *Rivinum* pertinet ad [illegible] olus flore sunt irregulari monopetalo, seminibus quatuor pericarpio durore inclusis.

Es ist ein Bäumlein oder vielmehr ein Strauch, der einen Haussen langer schwanckender Aeste treibet, die sich wohl beugen, aber nicht so leicht brechen lassen, und mit einer Aschen-grauen Schale bedeckt sind. Die Blätter sind lang und fünffmahl, spitzig und rauh, fast gleich als wie die Blätter an dem Hanffe, [illegible] oder mehr [illegible] aber dunckel grün, [illegible] purpurfarbene, zuweilen auch weisse Blumen, welche Aehren weise stehen, darauf folgen etlich grüne, hernach schwärtzliche runde Saamen-Körnlein, in der Grösse als Pfeffer

AGNUS CASTUS QUINQUE FOLIATUS Quinque lacinus divisus, ad differentiam vitricis trifoliæ nuncupatus. Siehe die 30ste Platten sub lit. c.

NOTÆ Überhaupt führet dieses Bäumlein viel Saltz und Oel, aber wenig Feuchtigkeit. Es wärmet und trocknet, zeiget Blähungen und Winde, stillt auch den Saamen verzehren [illegible] Peten verursachen. In den Apotheken braucht man fürnehmlich den Saamen, der aus Italien zu uns gebracht wird. Am Geschmack ist er scharff und zusammen ziehend. *Dioscor. Matthiolus* verwundert sich, daß nicht allein die Apothecker, sondern auch die Medici dieses Gewächs *agnum castum* genennet haben, da doch castus bey den Lateinern eben soviel als agnus bey den Græcis heisset. Das Holtz dieses Gewächses solle, wann man es bey sich träget, den Saamen verringern. *Casp. à Reyes* in camp. Elys[illegible] qu. 44. Controversia hinc olim orta est [illegible] non potuit excitet, quam extinguere [illegible] item *Casp. Hoffm.* de Medic. off. Lib. II. cap. 6. §. 11 componere quidem allabora[illegible]

AGRIMONIA.

ALATERNOIDES.

ALATERNOIDES ARCANA *Commel.* Hort Amstel. 2. [illegible] Quatuor dantur species [illegible] II *Amst.* 2. 3 Laur terratæ folio *Commel.* Pract. 61 Folio crasso nitido, Ilicis. Siehe 31 Platten. [illegible]

ALATERNOIDI [illegible] ARCANA FOLIIS [illegible] ACULEATIS *Hort. Amst.* 2 [illegible]

flore muscoso albo. Siehe 31 Platten sub lit. b.

CHARACTER. Folia altera sempervirentia, flos tetrapetaloides, vel pentapetaloides, [illegible] cus, trilocularis, tricoccos, [illegible]

NOTA Usus ejus in foro Medico nondum innotuit.

ALATERNUS.

ALATERNUS Phyllica humilior *Casp. Bauh.* [illegible] pag. 426. ipsum Bourgi Monspelienſi [illegible] *Joh. Bauh.* 1. 542. Alaternus prior *Clusii.* [illegible] Alaternus, Italis und Hasen de [illegible] Sie wachſen wechſelsweiſe, eins um das andere an den Zweigen ſitzen. *Gall.* Alatern. [illegible] foliis aurea. *Angl.* Amaco, Mocke. *Germ.* Steen-[illegible]

CHARACTER. Iuxta *Hermannum* ad arbores baccuferas pyrenas pertinet, & a *Rajo* refertur ad baccuferas arbores [illegible] trigyno. Folia in furculis & ramis alterno ordine ſita ſunt, bacear tricoccae. Flores oleae ſunt ſimiles. *Volk.* Flor Norimb. p. 1[illegible] Folia alterna ſempervirentia, calyx tubulosus, profunde quinquedus, inſtar ſtellae expanſus, ex parte interna calyx ex interſtitus ſegmentorum, flos monopetalus infundibuliformis, quinque partitus quaſi ſtellae in modum expanſis ſegmentis.

Iſt ein Bäumlein oder Strauch, ſo für eine Gattung der Filaria gehalten wird allein Tournefort, wie allererſt gemeldet in Inſt. Rei Herb. pag. 595 & 466 hat ein beſonderes Geſchlecht daraus gemacht. Die Blätter ſehen zwar den Blättern der Filaria gleich als ob ſie wären aber Wechſelsweiſe an den Zweigen, da hingegen die an der Filaria, oder Phyllirea paar weiſe und gegeneinander überſtehen. Die Blüten ſind Dolden oder Cronen, ſehen als wie [illegible] von fünf kleinen Stücken, ſind [illegible] und wachſend, darauf folgen dicke Beeren, faſt wie am Ho[illegible] der Dieſe ſind weich, ſchwarz und [illegible] wann ſie zeitig worden. Eine jede [illegible] ſchleuſt 3. Saamen-Körner, die [illegible] der gekrauet, oberher rund, und an den Seiten wo ſie ſich berühren, platt ſind. Siehe die 31ſte Platten ſub lit. c.

ALATERNUS AUREA, SIVE FOLIIS EX LUTEO VARIEGATIS. *Hort. Reg. Paris* 6. *Hort. Reg. Blois.* 227. Siehe die 31ſte Platten ſub lit. d.

ALATERNUS ARGENTEA SEU FOLIIS EX ALBO VARIIS. *Hort. Reg. Paris.* Alaternus foliis ex albo variegatis *Moris Hort. Reg. Bloes.* 227. Siehe die 31ſte Platten ſub lit. e.

ALATERNUS HUMILIOR. Balearica. Folius ſubrotundis, ferreâ rubigine nigricantibus. *Joan. Salvadore Boerhaav.* Ind. Plant. Hort. Acad. Lugd. Bat. Part. II. p. 214. Siehe die 31ſte Platten ſub lit. X.

NOTA Er führet viel Oel und Feuchtigkeit, aber wenig Saltz. Die Blätter reinigen, halten an, erfriſchen, und ſind wider die Entzündung des Mundes und Halſes äuſſerlich in Gurgelwaſſern ſehr dienlich, innerlich aber iſt der Gebrauch unbekannt.

ALCANNA.

ALCANNA MAJOR LATIFOLIA DENTATA *Munting.* Phytogr. p. [illegible] 2. Fig. LI. Phillyrea latifolia ſpinoſa. *Casp. Bauh.* Pin. p. 4[illegible] *Cat.* Hort. Lugd. Bat. *Cat.* Hort. [illegible] *Bel.* Phyllirea folio Ilicis. *Joh. Bauh.* Phillyrea prima. *Chuſii Belg.* Phillyrea met bla[illegible] deren van Steen-palm. *Gall.* Froesne *Germ.* Beu [illegible]

NOTA Cum reliquis Phillyreae ſpeciebus convenit, [illegible] quam quod haec ſit arboreſcens, [illegible] Medicus hucuſque innotuerit. Siehe die 32ſte Platten ſub lit. a.

ALCEA.

ALCEA SYLVESTRIS RUBRA *Ranwolf Ca-*
Bat. Malva silvatica. *Hyp.* Malva de
ta. *Gall* Bismauve. *Angl* Verain Ma-

Germ. Eybmarx Wurtz, Siegmunds
Graec. ab ἀλέω auxilium, quod scu rad

CHARACTER: Est planta flore mono

Iem inhrnx floris pars
clavi unixum, quod deinde abit in fructum

pim
cumhaerentibus, ut singulae ejus flore

ferat Malva ampliora altius quinquies
floribus amplioribus. *Tournef.* Inst. Re
Herb. Cl. I. Gen. III. pag 97. Idem Au
flore species Alceae XXII

Es ist ein wildes Pappel Geschlecht, wachst
stark in Ungarn an den Ecken der Felder,
Hecken, Ertdrichen und Graben, wird
auch wohl wegen seiner schönen Blumen in
hölzichten Wurtzel runde, rauhe und han-
Die Blatter, so theils aus der Wurtzel,
theils von den Stengeln an langen Stie-
len hervorkommen, stehen aufrechts in die
Höhe und sind rauch und linde, den Pap-
hoch viel gröber, und fünff oder sechsen
getheilet, von Farbe dunckel grün.
Zwischen den Blattern wie auch oben an
den Stengeln, erscheinen im Junio und Ju-
nio die schönen Rosen, oder purpurfarbe-
ten Blumen; nach deren Verwelckung tol-
gen
ten schwartzer Saamen wächset, dem
viel in Kingers lang. Siehe die
Platten sub. lit a

ALCEA ARBOREA MAIOR. Siehe die 35ste Platten sub lit c

ALCEA FLORE ALBO, VEL CANDIDIORI *Casp. Bauh.* Pin. 316 Var *Germ.* Weisse Feld-Rosse. Siehe die 33ste Platten sub lit. R.

ALCEA FOLIO LACINIATO ROTUNDO. *Ibid.* Col. 2 347.
hoc rubello Siehe die 36ste
Platten sub lit

ALCEA TRUNCANS. Frutescens folio rot
Flora, Hist 2. 120. *Casp. Bauh.*
6. Var *Germ.* Gaudiate Pas
Siehe die 36ste Platten sub lit a

ALCEA HIRSUTA, SEU VILLOSA *Casp. Bauh* Pin 317 Var. *Moris.* Hist 2. 528. *Joh.*

ALCEA PENTAPHYLLEA FLORE ALBO PLENO ET SIMPLICI. *Joh. Bauh* Alcea cannabina. *Casp Bauh.* Pin. Malva cannabina perennis. Park Alcea pentaphyllea alba profunde dissecta. Siehe die 33ste Platten sub lit. c.

33ste Platten sub lit b

ALCEA SYLVESTRIS FLORE PALLIDO. *Moris* Hist. 2. 530. *Ferrar* Flor cult. 479. *Gall.*

sub lit b

ALCEA SEU ROSA SINENSIS
platten sub lit. c

ALCEA VESICARIA PUMILA FLORE ALBO ET RUBRO. Malva Veneta trimestris & Mauritanica Malva trimestris annua flore
nigris, rotundis tubter membranaceis, duplicatis, orbiculatis, lateribus. *Moris.* Malva africana trimestris. *Park* Malva trimestris. *Clusii.* Alcea peregrina. *Germ.* Wetter Rösen Siehe die 30ste Platten sub lit b

NOTÆ. Es vergleichet sich dieses Kraut mit den
brauch nicht so kräfftig ist. Es führet
wie Oel und Fruchtsafft, aber gar sehr we-
nig Saltz. Es digeriret, erweichet, mil-
dert. Es soll ein specificum in durchtri
Mucem seyn, daher es auch einige Augen-
Pappeln nennen *Chr Joh* Lang. c
M. C. Pr. pag. 202 Vid. Art. Malva Althaea,
hujus opus 5. 2. 6 die Alcea in Stich
Hauptem vor ein specificum sepi? hat R
nae in Med. consult. l. b. 3. cons. 4. pag

quables anzumerken daß die Alcea
vesicaria seine offene Blumen als des
Morgens von 8. bis 10. Uhr machet

ALCHI-

ALCHIMILLA.

ALCHIMILLA [illegible]

[illegible] ennis viridis major, foliis ex luteo virentibus. *Moris* Hort. 2. pes leonis Alchimilla, *Joh. Bauh.* Stellaria Matthioli. Leonto- [illegible] lem, id est, ein Fuß oder Tatze vom Löwen, weil diese Blätter einige Gleichheit damit haben. *Gall.* Pied de leon. *Ital.* Pie [illegible] Husintizka. *Mosc.* Lvvovvokopito. Al- [illegible] [illegible] a rore.

CHARACT[illegible] lo, pluribus scilicet staminibus constante ex calyce infundibiliformi & multifido surgen- [illegible] [illegible] vel multiplex, in capsula, quae [illegible] Inst. Rei Herb. Cl. XV. Sect. II. Gen. VII. [illegible] *Rajus* refert ad herbas imperfe- [illegible] foliis herbaceis compositi sunt. Item sunt flores imperfecti in verticillos quasi [illegible] lutei, folia subrotunda, in ambitu serrata.

[illegible] sind aber viel vester, krauser und weisser, [illegible] stehen als wie Dolden oder Cronen beyein- [illegible] oder ihrer zwey beysammen, auch wohl 3 [illegible]

[illegible] anitia, hirsuta, foliis interne albicantibus. *Moris* H. 2. 195 Charyophyllo nonnihil similis, *Casp. Bauh.* Pin. pag. 152. Juxta R- [illegible] foliorum, semina in singulis utriculis [illegible] lice factis singularia [illegible] *Boerhav.* Ind. pl. part. 2 pag. [illegible]

CHAR[illegible] plex, paucis & tenuissimis fibris [illegible] viridi dilutiore colore, interne albidiora. [illegible] foliaceum dentatum dilatatur, qui & caulem ipsum & geminum flosculorum ordi- [illegible] gula genicula exceptis tribus aut quatuor [illegible] dispositi sedent, herbacei, e quatuor foliolis compositi, quibus [illegible] utriculi semi- [illegible] hementer & repente urinas ciere & calculum commin[illegible] dicitur (*siquidem dantur* [illegible] Tom. I. pag. 23.

ALCHIMILLA FOLIO MONSTROSO. Diese [illegible] lit. d.

NOTE [illegible] aph. 70. & cent. aph. 69. & 96.

[illegible] det, ut defloratae ab integris dignosci vix [illegible]

[illegible]

[illegible] Das [illegible] Personen [illegible] Bestimmung [illegible] Schmerzen, ja dem Tod [illegible] haben.

ALLIARIA.

[illegible]

[illegible] marina. *Gall.* Alliaire, Herbe des [illegible] *Angl.* [illegible] *Pol.* Czosnaczek. *Germ.* Knoblachs-Kraut, Leuchel, Leuchel-Kraut, Lauch ohne Zwiebeln oder Knobeln, Salse Kraut, Goß-Kraut.

CHARACTER [illegible]

[illegible] exemplis calyce [illegible] de abit in fructum seu siliquam [illegible]

[illegible]

Ist ein Kraut, welches hin und wieder in den Hecken, um die Wiesen, in fruchten [illegible] [illegible] was rauhe Stengel über anderthalb Schuh [illegible] Darauf kleine länglichte Schoten folgen, [illegible] und länglichten, dünnen und schwartzen Saamen beschliessen. siehe die 32. [illegible]

ALLIARIA [illegible]

[illegible]

NOTE [illegible] aller Corn [illegible] die groben und [illegible] Pauli Quadripart. [illegible]

ALLIUM.

ALLIUM [illegible]

[illegible] Cnaum, [illegible] hogyma. *Masc.* [illegible]

CHARACTER [illegible]

[illegible] pierumque constantes, demum & foliane quaquam foliata. Differt Allium florum [illegible] Re. Herb. Cl. IX. Sect. [illegible]

Es ist ein Gewächs, dessen Blätter oder Kraut

der Schlaft nach dem Grase vergleichet. Zwischen denselben erhebet sich der Stengel zu [illegible] und träget auf seiner Spitze einen grossen [illegible]den Kopf, der in eine weisse Haut [illegible] theilet sind, die voller [illegible] haben. Siehe die 39 Platten ii

ALLIUM SYLVESTRE TENUIFOLIUM [illegible] Lobus [illegible] 2. p. 145 [illegible]

ALLIUM CAMPESTRE [illegible] TATUM PURPURASCENS MAJUS *Casp. Bauh.* Pin. pag. 73 Foliis junceis ac bulbi [illegible] *Volk.* Flor. Norimb. pag. 17 Siehe die [illegible]

ALLIUM JUNCIFOLIUM LUTEUM *Moris.* Bicorne luteum. *Casp. Bauh.* Pin. pag. [illegible] Siehe die 30ste Platten sub lit. c.

ALLIUM ALPINUM. P[illegible] Pin. pag. 171. Allium montanum [illegible] ium maculatum *Moris.* H. 2. A[illegible] ginum *Park.* Victorialis longa *Clus.* Radice bulbosa oblongâ varus fibris [illegible] versum coeuntibus quasi reticulata, foliisque latioribus ab aliis hujus generis facile dignoscatur. *Gall.* Ail serpentin. Siehe die 38ste Platten sub lit. a

ALLIUM PALUSTRE, LATIFOLIUM. *Moris.* H. 388 Allium ursinum, bifolium, vernum, sylvaticum. *Joh. Bauh.* 2. 565. Allium ursinum. *Hort. Eyst.* Vern. o. 3, fol. 10. fig. 2. *Chn. Germ.* Wald Knoblauch. Siehe die 38ste Platten sub lit.

NOTÆ. Ob der Knoblauch, so man ihn 6. Jahr hintereinander von dem Saamen säete, zu Gifft werde? lässet man *Lonicero* Me[illegible] [illegible] pag. 420. Ob auch das Czaarische Tafel [illegible]

Gemüse der Soldaten, weil er die entkräfftete Soldaten wieder starcken und Muth machen soll. *Salmas.* ad Solinum p. 1236. Ob der Knoblauch schon einen widrigen Geruch hat, so ist er doch von denen abgöttischen Egyptiern vor einen Gott gehalten worden, teste *Plinio* lib. 19 cap. 6 darum verspottet ihn auch Juvenalis, wenn er sagt: daß es wohl ein heiliges Volck seyn müsse, in dessen Gärten die Götter wachsen. Bey den Grechen hingegen hat man ihn verbotten, daß niemand in den Tempel der Götter gehen [illegible] Knoblauch gegessen hatte, vid. *Joh.* Arbor. Bibl. L. 3 pag. 120. Vom übermässigen Gebrauch des Kn[illegible] Kayser Arnulfus die Lause Sucht bekommen haben. *Gran.* lib. 3 Hist. 3. Er hat sonsten wegen seines bey sich habenden flüchtigen, scharffen und sauren Saltzes, wenigen Oels und Feuchtigkeit eine durchdringende Krafft, öffnet die Verstopfungen, zertheilet und mache [illegible] Ist ein specificum in febre quartana, calculi morbis *Cels.* Lib. 4. cap. 17. *Ettm. Forest. Bartbol.* Cent. 3 epist. 80. & Cent. [illegible] *Ephem.* Nat. Cur. Dec. 1. An. 3. obs. 330. *Bonet.* Anat. Pr. Tom. I. pag. 652. Was der Knoblauch bey unsern Weibsbildern vor einen Effect mache, übergehe ich billig mit Stillschweigen. *Alizald* in Hort. Med. *Rod. à Castro* de morb. mul. l. 1 cap. 4. *Columel.* l. 10. cap. 11 de Agric. hat diese seine Gedancken dav[illegible]

Quæque viros acuunt, annamque pudellas,
Et Megaris vernant genitalia semina *bulbi.*

Daß der Knoblauch vor die Hexerey, wie heute noch viele davor halten, dienlich seye, hat *Plinius* schon zu seiner Zeit widersprochen. Hist. nat. l. 11. cap. 38. Und daß er dem Magneten seine Krafft benehme, stimmt mit der heutigen Erfahrung nicht überein. *Brown.* Pseudodox. Epidem. Übrigens ist allium sylvestre, unsere wilde Knoblauch, welche in morbis ab incantatione & à fascino einen effectum specificum machen solle; wovon Carrichterus und andere Autores nachzusehen

ALNUS.

[illegible] ker, [illegible] hunds Baum, Z[illegible]sen-Holtz (weil man [illegible]

[illegible] Iuxta He[illegible] dypyrenas. Est fr[illegible] tes bacciter, baccis nigris & foliis latis sub [illegible] rundis. *Raj.* Hort. Pl.

Ein Baum von mittelmässiger Grösse, welcher gerne in feuchten Wäldern wächset, auch hin und wieder an den Hecken und Bachen angetroffen wird, seine Rinde ist auswendig starck braun wie an der Erle, mit weissen Flecken eingesprenget, unter welcher noch ein gelbes Häutlein oder Mittel Rinde verborgen liegt. Die Blät[illegible] schwärtzer und runder sind, bey derselben Ursprung wachsen in dem Majo roth gelbe Blumlein, jedes an einem absonderlichen Stengel, dann folgen kleine runde Früchte [illegible] lich grün, hernach gelb, endlich, wann sie [illegible] men Geschmacks, und ob sie zwar rund, werden sie doch in der Mitte durch einen tieffen Spalt in 2. Theile abgesondert, daß [illegible] diese fassen in sich 2. kleine Körnlein. Siehe die 40ste Platten sub lit. a

[illegible] wie die Rhabacher dahero nennen einige [illegible] vid. *Joh. Alich. Febr.* in Prodr. Tract. Scorzonera, & *Joach. Camerar.* in Hort. [illegible] Bich sehr nützlich seyn, und auch den Kühen viel Milch bringen. Die Kohlen da[illegible]

ALNUS ROTUNDI, FOLIA GLUTINOSA. *Casp. Bauh.* Pin. pag. 428. Viridis *ibid.* Vid. *Clus.* Histor. Amedamus & Amidamus *P. Crescentio. Graec.* [illegible] *Theophr.* Histor. 5. cap. 14. *Gall.* Ane. *Ital.* Alno. *Dan.* Ell. *Bohem.* Wlose. *Pol.* olska. *Hung.* Harazda. Kur. Kolkha. *Mosc.* Olcha drevvo. *Germ.* [illegible] Baum.

CHARACTER: Est [illegible] genus flore amentaceo, plurimis nempe staminibus e calyce quadripartito [illegible] ibus constante, gio[illegible] ro sed sterili, tener enim [illegible] que deinde in majorem molem, plurimis squamis conflatam, ac semine ut plurimum compresso foetam. *Tournefort.* Inst. Rei Herb. Cl. XIX. Sect. III. Gen. VI. pag. [illegible] Ad Hermanno refertur ad arbores Juliferas,

Ist ein gerader und bekannter Baum von mit[illegible] zogen. Das Holtz [illegible] gen, sieht rothlicht, ist leicht und verfau[illegible] diese bestehen aus gantzen Klumpen rother gestirnter Bäumlein die an einem Faden hangen jede 4. Blättlein hat, aber keine Frucht hinter sich lässet, sondern die Früchte wachsen wohl auf demselben Stamme, allein an einem andern Ort, und von den Kätzlein abgesondert: es sind kleine läng[illegible] groß als eine Maulbeer. Siehe die 40. Platten sub lit. b

ALNUS FOLIO OBLONGO. Viridi *Casp. Bauh.* Pin. pag. 428. *Gall.* Aulne. *Germ.* Ellern-Baum. Siehe die 41ste Platten.

NOTÆ. In der Bau-Kunst ist dieser Baum, wann man in wässerichten Boden den Grund zu suchen hat, viel besser zu dem sogenannten Pürstenschlagen als das eichene Holtz. Vid. *Vitruvius* Lib. 2. cap. 9. & lib. 3. cap. 3. sagt er *locus palis alneis* [illegible] die Felle zu schwärtzen, und rühret die Schwärtze von dem *succo vitriolato* vegetabili her. Von eben dieser Krafft kommet auch die Kühlung in ermüdeten Gliedern dahero die Bothen-Lauffer solche in die Schuhe

Schuhe stecken. Einige brauchen die Blätter in affectibus spasticis ab incantatione ortis, Conf. *Hunervvolf.* in Ephem. Nat. Cur. Dec. 2. an. v. ob [illegible]

Gicht und Glieder-Kranckheiten ist solches nicht ohne Nutzen ausserlich applicirt worden. *Joh. Gotsched.* in Flore Prussica. pag. [illegible]

ALOE.

ALOE COMMUNIS. *Casp. Bauh.* Pin. p. 286. Vera vulgaris *Munting.* Aloëdarium p. [illegible] semperviva Indica & sempervivum ma[illegible] *Lobel.* Sedum amarum. *Columel.* [illegible] el Catevala. *Hort. Malabar.* Græc. [illegible], *Diosc.* Lib. 3. cap. 22. ab [illegible] mare, quia in locis ut plurimum maritimis crescit, & afflatu maris lætatur. An Aloë Ervinon suum a Græca radice mutuet, nonnulli dubitant, quia Syri pariter & Æthiopes singulâ sua vernacula, sine illa pronun[illegible], ut Græci, appellant, teste *Rolfincio* de Purg. Veget. Sect. I. [illegible] II. cap. 2. pag. 28. Num verò primum Græci, deinde Romani nomen aloës a Syris Æthiopibusque acceperint, ut auctor [illegible] *Garciæ ab Horto* a[illegible] tum historiam scribit, quem *Josephum* est. *Scaligerum* non obscure *Casaubonus* test[illegible] scite dubitat celeber *Joh. Henr. Schulze*, [illegible] dissert. de Aloë Altd. 1723. pag. 4. qui Syrorum & Æthiopum, quæ apud nos pauca exstant monumenta fere sacri [illegible] t, & ex Græco translata, in [illegible] non meminit. Arabes, Persæ, Turcæ *Cebar* vocant. *Gall.* Aloë vel Perroquet, Aloë Hepatique. *Ital.* Herbe di Aloë. *Hisp.* Hierva babosa. *Pol.* Aloë. *Mosc.* Sabur.

Diese Aloë ist erstlich aus Ost-Indien, Arabien und Asien in Portugall, Spanien, [illegible] auch an etlichen wüsten und vom Meer nicht weit entlegenen Orten, wie *Garzias ab Horto* l. 1. Arom. cap. 2. bezeuget. Man findet sie in Madagascar, Java, Sumatra, *Mandelslob.* Itin. Or. l. 2. c. 19. desgleichen im Jüdischen Lande, in Syrien, Persien, sonderlich in Socotera. In Sicilien und Malta wird sie auf den alten Mauern gefunden. Siehe die 43ste Platten.

CHARACTER [illegible] ceo monopetalo, velut tubulato, in sex partes secto, cujus calyx in quibusdam speciebus, in ali[illegible] pistillum abit in fructum oblongum, plerumque cylindraceum, in terna loculamenta divisum seminibusque fœtum planis & quasi semicircularibus. *Tournef.* Cl. IX. Sect. II. Gen. VII. pag. 366. Ab Hermanno aloës referuntur ad plantas tricapsulares hexapetaloideas dasiphyllas, conceptaculis post singulos flores singulis, tribus loculis instructis. Floribus tan[illegible] ctis quam propendentibus vel spicatim vel racematim dispositis, foliis crassis succu[illegible] tis, acuminatis, ad radicem in orbem congestis, radice tuberosa & fibrosa. Juxta *Rajum* pertinent ad herbas bulbosas affines, suntque flores hexapetali, vascula seminalia in terna loculamenta divisa, folia crassa, succulenta, ad margines aculeata, radice succum crassum flavum insigniter amarum fun[illegible]

Die Blätter, die aus seiner Wurtzel entspriessen, kommen anfänglich den Blättern der grossen Häus-Wurtz fast gleich, und sind lang, breit, dick, fleischicht, veste, gekrümmet und am Rande gekerbet, im Umkreise mit etlichen kurtzen Stacheln besetzet, und [illegible] Blättern schiesset ein glatter, runder Stengel mit etlichen Neben-Aestlein empor, dessen Spitze mit vielen weissen, nach *Dioscor. Hier. Tragi* und *Fuchs* Meinung, oder geben, wie *Gesnerus* und *Camerarius* wollen oder auch wie *Matthiolus* meldet, Leibfar[illegible] [illegible] mig, und aus 6. Blättlein bestehen, die sich gegen das obere Theil schliessen. Auf [illegible] ar Früchte, deren jede in 6. Fach getheilet [illegible] Affodil-Wurtz-Saamen nicht ungleich, gefunden wird. Die Wurtzel ist sehr dick mit vielen Neben-Zincklein oder Zasern behängt, und vergleichet sich einem Pfahl der in die Erde geflossen worden. [illegible] bitter, doch hat es bey uns keine solche Bit[illegible] bereitet wird.

ALOE SOCOTERINA VERA. *Gall.* A[illegible] Succoterin. *Germ.* Socotrinische Aloe. Siehe die 44. Platten.

ALOE *AFRICANA* BREVISSIMO CRASSISSIMOQUE FOLIO FLORE SUBVIRIDI. *Commelin.* Hort. M. Amstel. Tom. [illegible] are llacei soboles. *Boerhav.* Ind. Pla[illegible] L. Bat. Part. 2. 130. Siehe die 73. Pl[illegible]

ALOE *AFRICANA* CAULESCENS FOLIIS MA-

GIS GLAUCIS CAULEM AMPLECTENTIBUS MAJOR. *Commelin.* Hort. Amstel. Tom. 2. Montana sit & in rupibus

ALOE [illegible] CAULESCENS, FOLIIS CAULEM AMPLEC[illegible]

Platten.

ALOE *AFRICANA* CAULESCENS FOLIIS GLAUCIS DORSI PARTE SUPERIORE SPINOSIS. *Commel. Prael.* 75 Siehe die 48. Platten

ALOE *AFRICANA* CAULESCENS FOLIO SPINOSO. ibid. Siehe die 50. Platten

ALOE *AFRICANA* FOLIO IN SUMMITATE TRIANGULARI, VERRUCIS ALBIS NOTATO. ibid. Siehe die 59. Platten

ALOE *AFRICANA* FOLIO LONGISSIMO ET ANGUSTISSIMO VULGO IRIS UVARIA. Siehe die 45. Platten sub lit. [illegible]

ALOE [illegible] MUS DORSO INTEGRO SPINOSIS. Siehe die 49. Platten.

ALOE [illegible] LONGO, FLORIBUS EX LUTEO RUBRIS VULGO IRIS UVARIA. Siehe die 45 Platten sub lit. a

ALOE *AFRICANA* FOLIO LATIORE MACULIS ET VERRUCIS AB UTRAQUE PARTE NOTATO FLORE RUBRO *PRIMA SPECIES.* Siehe die 56. Platten

ALOE *AFRICANA* FOLIO LATIORE MACULIS ET VERRUCIS AB UTRAQUE PARTE NOTATO FLORE RUBRO *SECUNDA SPECIES.* Siehe die 51 Platten

ALOE *AFRICANA* HUMILIS FOLIIS LONGIS AB UTRAQUE PARTE ELEGANTISSIME VERRUCOSIS. Siehe die 58. Platten.

ALOE *AFRICANA* HUMILIS FOLIIS MACULATIS. Siehe die 55. Platten sub lit. b

ALOE *AFRICANA* MARGARITIFERA *MAJOR* Siehe die 54 Platten sub lit. a

ALOE *AFRICANA* MARGARITIFERA *MEDIA* Siehe die 54 Platten sub lit. b

ALOE *AFRICANA* MARGARITIFERA *MINOR.* Siehe die 55ste Platten sub lit. a.

ALOE *AFRICANA* MAJOR FOLIO MUCRONATO, Siehe die 42ste Platten sub lit. a.

ALOE *AFRICANA* MAJOR FOLIO MUCRONATO STRIATO. Siehe die 42ste Platten sub lit.

ALOE *AFRICANA* MONTANA ARBORESCENS NON SPINOSA, FOLIO LONGISSIMO MACULIS FLORE RUBRO. Siehe die 60ste Platten

ALOE *AFRICANA* ERECTA MINOR Siehe die 72ste Platten sub lit. c

ALOE *AFRICANA* PERFOLIATA GLAUCA NON SPINOSA. Siehe die 61ste Platten.

ALOE *AFRICANA* SERRATA, FLORE RUBRO. Siehe die 67ste Platten

ALOE *AFRICANA* SERRATA HUMILIS FOLIO EX ALBO ET VIRIDI VARIEGATO. Siehe die 68ste Platten.

ALOE *AFRICANA* SPINIS RUBRIS ORNA[illegible]

ALOE *CEYLANICA* PUMILA FOLIIS VARIEGATIS. *Par. Bat. Prodr. Hort.* [illegible] 1 Pumila, serpentaria Ceylanica *Breyn.* Prodr. H. Siehe die 74ste Platten

ALOE *GUINEENSIS* RADICE GENICULATA FOLIIS E VIRIDI ET ATRO UNDUL[illegible] *Hort. Acad.* 2 [illegible] dis Aneuryni, floribus liliorum convallium Dodarto similibus. *Hort. Beaum.* H. vid. *Boerhav.* ind. pl. part. 2. pag. 231. Siehe die 75ste Platten sub lit. a

ALOE SERRATA UMBELLIFERA MAJOR. *Munting* Phytogr. Cur. pag. 20. fig. XCII. Quamvis plusquam viginti species Aloës in hortis Belgicis non reperiantur, aloën tamen vare rubellinerum cuiquam conjicere [illegible] plus auctores descriptam aut depictam offend. Siehe die 62ste Platten

ALOE TUBEROSA AMERICANA YUCCÆ FOLIIS. *Hort. Beaum. Commel. Prael.* 64 ex vera et ice. *Par. Bat.* Prodr. 306. alias [illegible] Siehe die 52ste Platten.

ALOE TUBEROSA LEVIS. Siehe die 53ste und [illegible] Platten

ALOE FEROX *Munting* [illegible] fig. XCV. M[illegible] oë longissimis spinis horrida. *Cat. Hort. Beaum. Belg.* Aloë met lange scherpe doornen. Siehe die 6[illegible]ste Platten.

ALOE PURPUREA LEVIS. *Munting*, Phytogr. Cur. pag. 20. fig. XCIV. Americana foliis angustioribus absque spinis. *Cat. Hort. Amstel.* Americana viridi rigidissimo & foetido folio. *Cat. Hort. Beaum.* Amer[illegible]na radice tuberosa foetida major. *Par. Bat. Prodr.* [illegible] an seu Meta ignatium *Hermann. Par. Belg.* Aloë sonder doornen. Siehe die 64ste Platten.

ALOE VERA COSTA SPINOSA. *Munting Phytogr.* pag. 20. fig. XCVII. an Aloë Guineensis spinis obtusioribus et averla foliorum parte aduata. *Cat. Hort. Sed[illegible]* uata *Raj. hist.* 1195 nisbon[illegible] est. *Belg.* Aloë met

[illegible] he die 51ste [illegible]

ALOE VERA COSTA SPINOSA MINOR. Siehe die 51ste Platten.

ALOE ARACHNOIDEA HUMILIS. Siehe die 73ste Platten sub lit. b.

ALOE *AMERICANA*. *Dod. Clus.* aculeata major, spinosa, *Camer.* Murciata. *Joh. Bauh.* folio mucronato *Lob.* folio in oblongum aculeum abeunte. *Casp. Bauh.* Pin. 286. *Gall.* Perroquet. *Hisp.* Yerva babasa. *Angl.* Teahous Leeke. *Germ.* Immergrün à nonnullis. Metl seu Magvey. *Hernandez.* hyacinthi flore.

CHARACTER: Radix perennis, fibrosa vel & tuberosa, folia longa, integra, sedis fere accedentia, flos monopetalus, tub[illegible] intra prominens in ventrem, supra angustior, & ibi in sex segmenta scissus, nudus, clavo hyacinthino affinis, sex staminibus præditus. *Tournefort. cit. Boerhave* Ind. pl. part. 2. pag. 128.

Ist eines von den grösten Garten Gew[illegible]sen, und gleichsam die Heer Führerin unter [illegible] 60. Jahren, oder auch durch gute Wartung binnen 30. Jahren zu einem grossen Baum wächset. Der Wachsthum der Stangen, so mitten zwischen den Blättern hervor steiget, und dieses Gewächs zur Blüthe treibet, ist mit Verwunderung anzusehen, theils wegen seines geschwinden Zunehmens, theils wegen der ungemeinen Stärcke, welche zu einer Höhe über dreyssig Fuß, und derselben [illegible] portionirlichen Dicke gelanget, theils wegen des sonderbaren Ausbruchs der Knotten, aus welchen die Arme, welche gleich den Armen an einem Cronen Leuchter in geschickter Ordnung umher stehen, an diesem die Zweige, und an solchen endlich die Blumen ansetzen. Diese sind den Tuberosen nicht gar ungleich, grünlich und gelb an Farben und lieblich von Geruch. Auf die Blumen folget ein fast runder, schwartz bräunlicher Saame in Schotlein; zu welchen aber sie bey uns nicht gelangen, sondern, wann sie abgeblühet, erst die Zweige, denn der Stengel, und zuletzt die Blätter welcken, absterben und endlich verfaulen. Wiewohlen einige diesem letzten Satz widersprechen.

ALOE *AMERICANA* MINOR. *Munting.* Phy[illegible] Cur. pag. 20. fig. XCII. Americ[illegible] vera cruce, foliis latioribus glaucis. *Cat. Hort. Beaum.* Americana foliis cæsis latioribus. *Par. Bat.* Prodr. Theomet. Magvei divinum. *Hernandez. Belg.* Kleyne Amerinse aloë. Siehe die 63ste Platten.

ALOE AMERICANA LEVIS. Siehe die 75ste Platten sub lit. b.

NOTÆ. Einige von denjenigen, welche von natürlichen Dingen geschrieben, haben gemeldet: Daß dieses Gewächs nur alle hundert Jahr einmahl, und wann sich die Blüthe öffnete, einen Knall, wie einen Pistolen Schuß von sich gebe, da sich dann der Stengel auf einmahl erhöhe, wie dann in Spanien und andern warmen Ländern einige gefunden würden, so die höchsten Bäume an Grösse überstiegen. Vid. *Joh. Sigmund.* Eloholtz Gartenbau. Daß aber [illegible] Erdbeben [illegible] einer Fabel [illegible] So gehet es zu mit allen denjenigen Dingen, so selten gesehen werden, wo [illegible] get wird. Herr *Bernhard Kempe*, Hochfürstl. Gottdorffischer Lust-Gartner, hat die [illegible]theit dieses Vorgebens also angemer[illegible]: daß, wann der Stamm zu treiben anfienge, einiges gelindes Krachen dabey observiret werde, welches daher rühret, daß der starcke hervorschiessende Stamm die gar dicken Blätter noch mehr auseinander treibe und umbeuge, von denen etliche aufbärsten, und dieses Gethö[illegible] Krachen verursachen. Und weilen der Safft, so sehr starck in den Stengel drin[illegible] Fortgang ein wenig gehindert wird, der Stamm zittert und bebet; was Wunder dann, wann hieraus ein Erdbeben gemacht worden. Dieses ist auch ein grosser Irrthum, wann *Borellus*, nur 4. oder 5. Tage zu des Stengels Vollkommenheit anbe[illegible]met, in welcher kurtzen Zeit er auf 10. Fuß hoch steige, und als ein Manns Schenckel dick werde, auch zugleich Blumen trage. Und obschon nach *Dappers* Americanischer Beschreibung auf Hispaniola in West-Indien das Zucker-Rohr in 15. Tagen, so dick als ein Arm schiesset, und das abgeschnittene Graß in 4. Tagen länger, als der [illegible] hervorkömmt, ob auch wohl die Aloë ihren Stengel in kurtzer Zeit zur gros[illegible] se Zeit zu kurtz, und hätte also *Borellus* nicht nöthig gehabt, den von dem gelehrten *Pei*[illegible] Brief des *Fontani*, in welchem 45. Tage anberaumet worden, in welcher Zeit die Avenionische Aloë zu ihrer Vollkommenheit gediehen ist, [illegible] corrigiren, und an statt 45. 4. bis 5. Tage zu setzen. Dann die Erfahrung bezeuget. Daß zu Rom in Farnesischen Garten 3 Monat hingegangen. Vid. *Altin.* Ho[illegible]es. cap. 14. zu Schreiben in Th[illegible]

obem. Nat. Cur. Dec. I

Ob nun zwar die Aloë hin und wieder [illegible] elen Gärten zur Lust

ge, daß man nach der

Teutschland aus den Aloë [illegible] einen solchen dicken [illegible] bringen könne; ob er aber von solcher Krafft und Würckung seye, wie [illegible] zweifelt, weil die Zei[illegible] forderlichen Sonnen-[illegible]

[illegible] en Apothecken Aloë nennen, ist der aus [illegible] Blättern geflossene und aus [illegible] Safft, davon, nachdem er [illegible] zu einem dicken Safft ge[illegible] gegossen in Europam ge[illegible] er Safft wird in 3. Sorten [illegible]

[illegible] ie, und ein zweyfaches [illegible] t und anhaltend, das ander

stärcket, reiniget. Uber das führet sie [illegible] allein die Galle aus, darum sie unter die cholagoga gerechnet wird, sondern auch die zahen Feuchtigkeiten. Vid. *Bonet.* Labyrinth. Med. pag. 201. In den Kranckheiten der goldnen Ader machet sie pro re nata herrliche Würckungen, und bey Kindern eusserlich vor die Würmer appliciret, hat man viel gutes davon observiret. Sie wird auch wegen ihrer unbeschreiblichen Krafft in Weiber Kranckheiten [illegible] sancti genennet. Und wann man der Aloë virtutes & effectus hier anführen müste; so würde ein gantzer Tractat nur allein davon zu Pappier kommen, weilen alle Practici davon überflüssige Meldung gethan haben. Und aus eben dieser Ursache übergehet man mit Stillschweigen den eusserlichen Gebrauch der Aloes hepaticæ & caballinæ. Ausser dem obgemeldten *Muntingio* können *Waldschmid* de Aloë Gottorpiensi & *Joh. Schulze* de Aloe dissert. nachgeschlagen werden. So guten Nutzen aber die Aloë in verschiedenen Kranckheiten gegeben; so grossen Schaden hat auch selbige durch unrechten Gebrauch gestifftet; *Calvinus* hat durch dessen überflüssigen Gebrauch, wie *Beza* in eius vita Tom. I. oper. bezeiget, nicht nur [illegible] cruentum, sondern auch hæmorrhoidas davon getragen. Und Scaliger hat so gar ein Venenum daraus machen wollen, weil ein Fuchs, deme man die Aloë mit Fleisch eingebracht, davon gestorben seye. Vid. Ejus Exercit. 278.

Die Americanische Aloë will den [illegible] im Keller, sondern an einen warmen Orth, und zwar ohne alle Wässerung gantz trocken gehalten seyn, und bekommt ihr wohl, wenn sie ums dritte Jahr in frisches Erdreich versetzet wird. Wann sich an den Blättern eine Fäulung ereignet, machet man Sand in einen Topf [illegible] schüttet ihn auf den Schaden, [illegible] verstopfet es mit [illegible]ck, so gehet die Fäulung nicht weiter. Die Vermehrung geschiehet durch Ableger, derer sie [illegible] setzen pfleget, welche sodann zeitig abgenommen werden müssen, weil [illegible] sonst der [illegible]

[illegible] ackthum der Aloë dienet, wann man [illegible] wellen die Erde von der Wurtzel abr[illegible] t, und alsdann die übrige Wurtzel bemeldet, welches am füglichsten geschiehet, wann an der Seite [illegible]

che die [illegible] kan. Wo [illegible] ten, daß sie [illegible] Wir der Zeit [illegible] emeldet hat

und in 30. Jahren zu erlangen worzu unter andern vor ein gut Mittel erachtet wird, wann die Pflantzen Gewächs nicht besondern Hauß

nisen, hat den Vor- 34 Jahren zehen monat ohne Unterlauff zu handeln. In ist Garten hat erbahr remarquiret, einer, zehen Stem-

dieses Landes durch *Franciscum Hernandez* zum ersten bekannt gemacht worden, vid. theatr. Rer. Med. Nov. Hisp. wiewohlen man bey *Dodonæo* & *Clusio* schon die Anzeige davon findet, und zwar um 50. Jahr eher, als bey *Hernand.* Clusii historia plant.

Eben dieser *Hernandez* hat Lib. cit. cap. 20. p. 272. &c. alle Arten dieser Aloën angemercket, und in *Commelini* Pract. Bat. pag. findet man noch mehrere Sorten.

Americaner brauchen die Wurtzel, einen Wein (quod paradoxum videtur) daraus zu pressen, die Blätter, ihre Hütten zu decken, und aus den Fasern eine Art Fach- ses und Leinwand zuberaiten. Conf. Breslauer-Geschichte 16. Versuch. pag. 409. Wann die Stange noch jung ist und gerieben wird, so rinnet ein süsses Wasser heraus, es eine Art Weins, der an der Sonnen zu Essig, durch starckes Einkochen zu Honig, endlich gar zu einem Zucker wird. Die Americaner heilen ihre Venerische Kranckheiten damit.

Endlich hat man bey Gelegenheit der zu Regenspurg An. 1735 blühenden Aloë Ame-

Das [illegible] vor ohngefehr 50. Jahr [illegible] dorff, anfänglich erzielet, und nach Verlauff vieler Jahre von daher, in den Baron Neuhausischen Garten hieher überbracht, darinnen wohl verpfleget, und vor einigen Jahren in eines allhiesigen vornehmen Banquiers so künstlich angezogen, als nur

versehenen Garten, durch zwey berühmte Gärtner, Oetieff und Müller, aufs sorg- gehends die deutliche Merckmahle seiner bevorstehenden Blüthen wahrgenommen, ist man mit allem Fleisse bemühet gewesen, dieselbe an einen bequemen Ort des obenbesagten Gartens zu versetzen, und mit wodurch dann geschehen, daß den 4. May An. 1735 der Stengel auszutreiben angefangen, und bis zum Ende des Augusti (da eben diese kurtze Nachricht wegen des Drucks abgefasset werden müssen) über 34. Werck-Schuh in die Höhe gewachsen und 34. Aeste bekommen. Diese Aeste fangen von Mitte des Stammes an bis oben hinaus. Die untersten sind 2. bis 3. halb Schuhe lang, und gegen die Höhe zu immer etwas kleiner. Ein oder 2. ist nach Proportion seiner Dicke zuweilen weniger, und hat e- 330. und in allem Der Stamm des Stengel 8. Zoll, und gegen die Höhe ist er immerfort schmahler. Die Blätter dieser Aloë sind 5. bis 6. Schuh lang, und haben ihre hülffe einer besondern Wissenschafft die ob noch länger zu erhalten, und gar bald wiederum zur Blüthe zu bringen versprochen haben. Und so ferne die dieses Jahr fortgedauerte kalte Witterung nicht gewesen wäre, würde dieselbe nicht allein noch höher getrieben, sondern auch noch mehrere Aeste und Blumen hervorgebracht haben. Dieses sehenswürdige Gewächs, welches bis zu Anfang des Octobris fortzublühen jedermann glaubet, werden 2. geschickte Blumen-Mahler mit allem Fleiß von Zeit zu Zeit abbilden, und sodann selbige in Kupfer stechen, und mit natürlichen Farben, als eine in die Classe der Ob nun diese noch besser, als die Anno 26. zu Nürnberg zum Vorschein gekommene Aloë sich zeigen werde? wird die Zeit lehren, und die Herren Botanophili können.

ALSINE.

ALSINE ALTISSIMA NEMORUM. *Casp. Bauh.* Pin. pag. 251. *Moris.* hort. [illegible] 550. Alsine major, [illegible]pens, perennis. *Joh. Ba*[illegible] 362. Alsine major Dod. p. 29. *Graec.* [illegible] lucus. ein Gebüsch, weil dieses Kräutlein gerne in niedrigen Gebüschen [illegible] [illegible] *Lat.* Morsus Gallinae [illegible] *Boh.* Kurimor. *Pol.* Kurzyslep. *Germ.* Hünerdarm, Hüner-Biß. (avium herba, Vogelmeyer) weil es denen Vögeln eine ange[illegible]

CHARACTER. Est plantae genus flore [illegible]ceo, plurimis scilicet petalis, [illegible] modo integris constante ex cujus calyce quinquefolio surgit pistillum quod deinde [illegible] [illegible] lae affixis. *Tournef.* Instit. Rei Herb. Cl. VI. Gen. VI. pag. 242.

Dieses Kräutlein wächset am liebsten an gebüschichten Orten, Zaunen und feuchten Hecken. Blühet im Martio, Aprili, Majo, hat lange, dünne und zasichte Würtzlein, die einen Hauffen kleiner, dünner, weicher, runder, knotigter und ästiger Stengel treiben, so auf der Erden liegen, und sich ausbreiten. Die Blätter sind klein, länglicht, bleichgrün, und stehen in der Länge hin einander gegen über, zu beyden Seiten an den Stengeln. Die Blüthen sind auch klein, bestehen aus vielen Knötlein, in Rosen-Form und sitzen auf einen fünfblätterigen Kelche. Nach der Blüthe folget eine kleine häutigte Frucht, die beschliesset gantz zarte und fast runde Saamen, welche röthlicht oder braun aussehen. Annumeratur plantis [illegible]

ALSINE HIRSUTA MAIOR. *Germ.* Haarichte Hünerdarm. *Casp. Bauh.* Pin. pag. 251. Folius subrotundis dilute virentibus. *Moris.* Quibusdam auricula muris, myosotis [illegible] Siehe die 6ste Platten sub lit. b.

ALSINE HIRSUTA MINOR. *Casp. Bauh.* [illegible] Alsine hispida minima. Siehe die [illegible]

[illegible] ARENARIA DICTA. Siehe die [illegible]ste Platten sub lit. c.

ALSINE HOLOSTEA GLABRA FOLIO GRAMINEO FLORE MAIOR. Caryophyllus arvensis glaber flore majori *Casp. Bauh.* Pin. Lychnis arvensis glabra flore [illegible] *Morison.* Gramen. *Fuchs.* sive Leucan[illegible] *Joh. Bauh.* Siehe die 76ste Platten sub lit. c.

ALSINE HOLOSTEA ARVENSIS HIRSUTA. Siehe die 70ste Platten sub lit. f.

[illegible]SINE PALUSTRIS MINOR. *Casp. Bauh.* p. 251. Alsine aquatica minima. *Park.* C[illegible] Morone. Saxifraga., Alsinae folia. C[illegible] Hort. 1033. *Tournef.* pag. 243. [illegible] die 76ste Platten sub [illegible]

[illegible] NODOSA MEDIA. *Casp. Bauh.* Pin. [illegible] Siehe die [illegible]ste Platten sub lit. a.

ALSINE TENUIFOLIA MUSCOSA. *Joh. Bauh.* Siehe die 77ste Platten sub lit. b.

[illegible]E TOMENTOSA. *Gall.* Herbe patience. [illegible]

ALSINE HIRSUTA FLORE FOLIOSO SEU ABORTIVA. siehe die 77 Platten sub lit. d.

ALSINE HIRSUTA FLORE MONSTROSO VIRIDI. siehe die 77 Platten sub lit. c.

ALSINE SPERGULA DICTA MAIOR. *Casp. Bauh.* [illegible] Spergula *Joh. Bauh.* 3. 722. *Gall.* Esparcette. *Germ.* Weisser K[illegible] [illegible] gel treibet, etwa eines Schuhes hoch, welche rund, knotig, rauch und ästig sind. Die Blätter sind klein und zart, schmahl und gelblicht, stehen als wie Strahlen rund um einem jeden Knoten der Zweige. Die Blüthen wachsen auf denen Spitzen der Zweige, bestehen aus vielen kleinen, weissen Blättern in Rosenform, und sitzen in einem fünffblättrigen Kelche. Nach der Blüthe folget eine häutige Frucht, so einen schwartzen Saamen in sich hat, der noch kleiner ist als der Ruben-Saamen. Es wächset in dem Feld unter dem Getraid auf den Trifften. Den Kühen mehret es die Milch. Einige Autores geben vor, der Saame dieses Krauts mache Erbrechen, die Erfahrung aber will solches nicht bekräfftigen. Sonst werden die Tauben [illegible] Platten sub lit. a.

ALSINE SPERGULA DICTA LONGIORE FOLIO. siehe die 78. Platten sub lit. b.

ALSINE VERNA GLABRA. Alsine tetrapetal[illegible] [illegible]ophyllonies, holosteum minimum. *Raj.* Syn. 206. *Germ.* Hüner Raute. siehe die 78. Platten sub lit. c.

[illegible] siehe die 78. Platten sub lit. d.

ALSINE SPERGULA DICTA MINOR FLOSCULO SUBCOERULEO *Casp. Bauh.* Pin. p[illegible]

[illegible] 119. spergula purpurea. *Joh. Bauh.* [illegible] Alsine spergulae facie minor sive perennis. *Flor.* 1. 59. siehe die 78. Platten sub lit. e.

ALSINE NODOSA MINIMA. siehe die 78. Platten sub lit. F.

ALSINE PETRÆA FOLIIS GEMELLIS. siehe die 78. Platten sub lit. g.

NOTA. Obwohlen die species alsines hirsutae ad genus Myosotis gehören, so hat man doch solche, um der Alphabethischen Ordnung willen, in dieser Classe beybehalten müssen.

Es ist ein durchaus safftiges Kraut, eines wässerigen Geschmacks, führet viel Feuchtigkeit und Oel, aber wenig Saltz bey sich, erfrischet, kühlet und feuchtet, löschet alle Hitze und Entzündung, lindert, machet dicke, stillet den goldnen Aderfluß, kommet an Kräfften zimlich der parietariae bey. Einige kochen es frisch in Fleischbrühe, wie ein anderes grünes Kraut, und geben es hernach den Schwindsüchtigen zu essen. Denen Kindern giebt man den Safft ein vor das Bauchgrimmen. *Frid. Hoffm.* l. 4. clav. Pharm. Schr. das Pulver davon stillet das Brennen der goldnen Ader. *Solenand.* Cons. Med. 20. sect. 4. das Kraut in Oel oder Butter gesotten und den Kindern warm auf den Leib geleget, stillet das Grimmen. *Sim. Paul.* Quadr. Bot. p. 18. Sed fateor [illegible] auctore [illegible] an levamen ex Alsine an ex oleo vel butyro ægri acceperint? hæc [illegible] dicamus de calore. Die Sechswöchnerinnen pflegen das grüne Kraut unter die Achseln zu legen, wenn sie die Milch vertreiben wollen. Die Wunden mit diesem Kraut, so vorhero in Wein gesotten worden, ausgewaschen, kommen bald zur Heilung. In denen Apothecken findet man keine præparata aus diesem Gewächse, ausser daß das oleum anagallidis unter diesen Nahmen, Hunerdarm Oel verstanden werdt. *Zornius* in Botanol. p. 51. aquam stillatitiam ad fervorem [illegible] [illegible]sumptionem, quali [illegible] [illegible]eatur, commendat. Denen Canarien-Vögeln stecket man solche auf die Häuseln und giebet es in die Vogelbauer, wovon sie ihre Nester machen.

ALTHÆA.

ALTHÆA, BISMALVA DICTA. *Græc.* ab [illegible] medeor, sano, per excellentiam in medendo. *Plin.* lib. 20. cap. 21. Bismalva [illegible] ob faciem externam cum qua convenit. Malvaviscus, quasi diceres malva vicida, quia radices & semina liquorem viscidum in se continent. Ibiscus, Ebiscus, Hibiscus. *Græc.* [illegible]. An Althæa in altum crescat? fallitur *Macer*, sic [illegible]

Althæamque vocant illam quod crescat in altum.

sed minime crescit in altum. Althæa Dioscor. & Plin. *Casp. Bauh.* pag. 315. Althæa *Brunf. Trag. Matth. Furbs. Dod.* Althæa vulgaris *Camer.* Malva sylvestris prima Cæsalp. *Gall.* Guimauve ordinaire. *Ital.* Malvavisco. *Hisp.* Hierva cantamera. *Angl.* Marsh Mallows. *Bohem.* Wysoky Slaz. *Pol.* Slazvysocki. *Arab.* Cathmia, Cubeiza. *Germ.* Althe, Eibisch.

CHARACTER: Est plantæ genus, floribus & fructibus malvæ omnino æmulis, nempe flore monopetalo campaniformi patente & multifido: ex cujus fundo emergit tubus pyramidatus staminibus plerumque onustus. Ex calyce vero surgit pistillum, infimæ [illegible] quod deinde abit in fructum planum, orbi[illegible] [illegible] plurimum involutum, e plurimis capsu-

wede

lis constantem, axi ita circumhærentibus, [illegible] [illegible] [illegible] malva tamen differt ex Dioscoride, foliis lanuginosis & [illegible] [illegible], longioribus, magis acuminatis serratisque. Quibus notis standum est, ne celeberri[illegible] [illegible] tantopere celebratum, a materia Medica explodatur. *Tournefort.* Inst. Rei Herb. Cl. I. sect. VI. Gen. II. pag. 97. Re[illegible] [illegible] *Boerhav.* Ind. Plant. H. L. B. pag. 269.

Es ist ein Pappeln-Geschlecht, aber von grösserer Krafft und Tugend, dann die andern, dahero sie auch den Nahmen Aristalthæum bekommen. Ein Kraut, welches einen Hauffen Stengel zu drey und einen halben Schuh hoch treibet, die sind rund, rauch oder wollicht, inwendig hohl. Seine Blätter sind, wie an der gemeinen Pappel gestaltet, jedoch viel länger und dicker spitzig, rund umher ausgezackt, weichlicht, saftigt und weißlicht. Die Blume ist eine Glocke, so bis an den Grund fünffmahl zerschnitten, und siehet weiß und etwas fleischfarbig. Auf diese folget eine kleine runde Frucht, in Gestalt eines breiten Küchleins, wie an der Pappel, darinnen entstehen Hülsen, die beschliessen eine jede

[illegible] glich wie eine [illegible] Wurtzel ist lang, Daumens dick, rund, schleimicht, und in viele Zweige zertheilet, inwendig siehet sie weiß. Sie wächst gerne [illegible] Gärten sonderlichen [illegible] blühet im Julio und Augusto. Siehe die [illegible] Platten sub lit. a.

ALTHÆA ROSEA PERE[illegible]INA. Siehe die 79ste Platten sub lit. b.

ALTHÆA ARBORESCENS CLUSII. Siehe die 80ste Platten sub lit. a.

ALTHÆA ARBORESCENS GLABRA FLORE ALBO. Siehe die 81ste Platten sub lit. b.

ALTHÆA ARBORESCENS GLABRA FLORE PURPUREO. Siehe die 81ste Platten sub lit. a.

ALTHÆA ARBORESCENS GLABRA FLORE PURPUREO MAGNO. Siehe die 81ste Platten sub lit. b.

ALTHÆA ARBORESCENS FLORe PALLIDO STRIATO. Siehe die 81ste Platten sub lit. c.

A[illegible] ÆGYPTIACA VILLOSA. *Moris.* A[illegible] Ægyptiaca moschata. *Park.* Abemosch Ara[illegible] Cattugastria. *Flort. A[illegible]* Alcea moschata. *Marggraf. Gal.* Ambrette Bisam Pappeln. *Serim.* Dicitur etiam A[illegible] [illegible] Ketmia Ægyptiaca semine moscha[illegible] [illegible]

Das Gewächs ist in Ost Indien, Egypten, America in denen Antillen-Insuln und sonderlich in der Insul Martinique zu finden, doch kan es auch bey uns in Gärten biß zur Blüthe aufgebracht werden. Es ist eine Art Kelleriß, und wird derowegen von denen Botanicis Alcea Indica oder [illegible] [illegible] über sich, treibet einen Stengel zu 6 Schuh hoch, ist rund und astig, rauh und weiß weich wie Sammet, wie Pappeln anzusehen. Die Blätter sind breit, groß und grün, rauh und am Rande tief gekerbet und ebenfalls so weich wie Sammet anzugreiffen. Die Blume ist goldgelb mit Purpur-rothen Flecken gezieret, bestehet aus fünf breiten Blättern, wie eine Glocke gebildet, woraus dreyeckigte Hülsen erwachsen, so auswendig braun, inwendig weiß zu sehen und Fingers lang sind, in diesem liegt die Frucht, welche rund und dicke, wie eine Pyramide anzusehen ist, und viele Fächlein hat [illegible] hat sie eine grosse Menge [illegible] Körner, so wie eine kleine [illegible] stalt sind, in sich. Sie sind braun, [illegible] und äusserlich rauh, bittern Geschma[illegible]

[illegible] sam und Amber vermischet. Der Saame muß frisch seyn, getrocknet und in Schachteln wohl verwahret werden, daß die Lufft nicht dazu kommen kan. Derjenige so aus der Insul Martinique kommet, reuchet viel starcker als der andere, und in unsern Landen kan er nicht zur Vollkommenheit gebracht werden. Wegen seines angenehmen Geruchs gebrauchen ihn die Italiänischen Perfumirer sehr starck, die Egyptier brauchen ihn innerlich zu Stärckung des Magens und Haupts. Von denen Turcken wird er unter den Sorbet gemischet, auch unter die Kleider gestreuet. [illegible] man ihn kauet, machet er einen wohlriechenden Odem. Sonst wird er in der Medicin nicht sonderlich gebrauchet, ausser daß *Etmüller* Vol. I. p. 501 oper. setzet, daß man ein oder zwey Körner in spiritum vini lege, demselben einen angenehmen Geruch zu geben. Allein er dienet nicht für diejenigen, so aufsteigende Mutter-Beschwerungen haben, doch ist er [illegible] Oels und flüchti[illegible] [illegible]

Gymnasiae. *Germ.* [illegible] Siehe die 82ste Platten sub lit. b.

CHARACTER. Est plantae genus, flore malvae, fructu vero capitellum quodammodo [illegible] e plurimis vaginulis constante, axilla circumhaerentibus, ut singulae ejus striae capitulum [illegible] quasi articulatione qua[illegible] non raro reniformibus. *Tournef.* Class. I. Gen. V. p. 99. Inst. Rei Herb.

Es ist ein Gewächs, das einen 3 Schuh hohen, runden und etwas harten Stengel treibet, der ist ästig, mit breiten, fast gantz runden, [illegible] Blättern besetzt, welche weich sind, weißlich, etwas rauh, den Kurbis Blättern nicht unähnlich, und hangen an nicht gar zu langen [illegible] Seine Blumen wachsen zwi[illegible] Stengeln her[illegible] sehen eben als [illegible] Die Frucht [illegible] [illegible] und in 2 Theile theilen, welche insgemein wie kleine Nieren sehen. Die Wurtzel theilet sich in einen Hauffen dünner Seiten Wurtzeln. Es wächset in Gärten, Es führet viel

viel Oel und Feuchtigkeit, aber wenig Salz bey sich. Es dienet zum Erweichen und die Wunden zu schliessen.

ALTHÆA FOLIO RICINI. Siehe die 83ste Platten sub lit. b.

ALTHÆA FOLIO PETROSELINI. Siehe die 83ste Platten sub lit. a.

ALTHÆA FRUTESCENS BRYONIÆ FOLIIS. Siehe die 83ste Platten sub lit. c.

NOTÆ. Um eine Generale Ordnung dieser Pflantze zu beobachten, so hat man den Abelmosch und Abutilon hier inseriret. Und da Tournefort und Boerhave differente Eintheilungen in dieser Pflantze gemachet haben, so wird diese nach denen Platten eingerichtete Ordnung hoffentlich ihren Beyfall finden.

Die Althæa führet viel Oel und Feuchtigkeit, [illegible] lindert in der Brust dienlich, eröffnet, laxiret, dienet für die Schärffe, vertilget das Geblüt, mindert [illegible] vielerley Geschwüre, Geschwulst und Beulen, in Brust- und Lungen Kranckheiten schaffet es grossen Nutzen. Forest. lib. 16. obs. 6. Die Wurtzel in Wasser gesotten, stillet die rothe Ruhr, wann man sie trincket, dann es heilet die abgeschärffte Darmer. In Urin- und Stein-Beschwehrungen ist es ein specificum, wie *Montang.* Cons. 176. *Crato* in Consil. 152. *Güldenklee* in Cons. Med. lib. 3. c. 37. *Untzer. Balthas. Brunner* Cons. Med. 63. angemercket haben. Die Wurtzel mit Zimmet gesotten, und davon getruncken, treibet die Affter-Geburth und befördert darauf die natürliche Reinigung.

Eine besondere observation in contrarium: [illegible] nemlich die Althæa eine acrimoniam besitze, hat *Georg. Segerus* in A. N. C. Dec. 1. an. 10. observ. 100. aufgezeichnet. An[illegible] ctum rad. Althææ applicavit, sed sinistro cum effectu; plurimæ namque pustulæ, ru[illegible] exasperaverunt, ut undique plane exulcera[illegible]

In denen Apothecken findet man zweyerley [illegible] rup. diath. Fern. in scharffen und krampfichten Husten Leffel weiß zu nehmen, und das unguentum althææ, so in ausserlichen Zufallen wohl zu gebrauchen, insonderheit im Clystieren damit zu helffen.

In der [illegible] ist bekannt das [illegible] vid. *Ettmüll.* Comment. ad Schröd. Phythol. Im Podagra haben *Begerus*, *Heurnius*, *Forestus* R. *Camerarius*, *Zornius* die Wurtzel mit Gänse-Fett, die Schmertzen zu lindern, angerathen. Dem zärtlichen Frauen Zimmer ist der Schleim aus der Althæa gekocht sehr angenehm; wann sie die zarte Haut durch die Sonnen-Hitze zu starck erröthet haben, können sie ohne Bedencken selbige damit bestreichen, und in aufgesprungenen Wärtzeln diese Sulz mit Zucker vermischet und [illegible] machet eine besondere Linderung. vid. *Sim.* Paulli Quadr. Bot. p. 211. Confer. Pancovii Herbarium, ubi plura reperies.

AMARANTHUS.

AMARANTHUS. Flos amoris, Circæa, quibusdam Dircæa, Phlox seu flamma *Theophrasti.* Dicitur immarcescibilis, quod flos decerptus non marcescat, a vocibus *Græcis* [illegible] & [illegible], marcesco, cum a privativo, id est non marcesco. Mirum in eo flore, inquit *Plinius* Hist. nat. l. XXI. c. 8. gaudere decerpi & lætius renasci, decerptus asservatur [illegible] madefactus aqua reviviscit & hybernas [illegible] ronas facit. *Græc.* alias [illegible] *Gall.* Amarante, Passevelours, Fleur de Jalousie, [illegible] *Pol.* Szarloc. *Germ.* Amaranth, [illegible] Sammet Blum, [illegible] mor, edle Nacht Schatten a *Paracelso*

CHARACTER. Est plantæ genus, flore rosaceo, pluribus scilicet apetalis constante, ex cujus meditullio surgit pistillum, quod [illegible] bosam vel ovatam, bifariam transversa dehiscentem, seminibusque fœtam utplurimum subrotundis. *Tournefort.* Instit. Rei Herb. Cl. VI. Sect. 1. Gen. 1. p. 234. Confer. *Boerhave* in Ind. plant. H. A. L. B. part. altera pag. 97. a quo hæc planta refertur ad plantas apetalas.

Es [illegible] und angenehmes Gewächse, welches einen dicken Stengel auf anderthalb biß 2. Schuh hoch treibet, der fast [illegible] und jack ist. Die Blätter sind lang und sehen fast wie der Meyer, sind aber viel spitziger und glätter, braun-grün, und am Rande mit [illegible] eingefaßt und ohne Geschmack. Die Blumen, welche sich im August-Monath sehen lassen, sind schön,

Scharlach- oder Purpurfarbicht, als wie Aehren gestaltet, bestehen zahlreiche aus vielen Blätterlein, welche im Kranze hart einander stehen, sie wachsen sowohl oben auf dem Gipfel, als neben den Blattern [illegible] ihr Farbe, sondern bleiben allezeit schön roth und grün, wann sie auch abgebrochen werden, nicht, daß diese Blumen gleich andern verwelken könnten, sondern weil sie ihre Farbe behalten, ob sie gleich dürre worden sind. Ja, wann man sie nur ein wenig in Wasser leget, so bekommen sie ihre Lebhafftigkeit wieder, als wann sie erst abgebrochen wären; dahero man sie aufhebet und im Winter zu allerhand Kränzen gebrauchet. Mitten in den Blumen wird der Frucht formiret die ist häutig, und siehet wie ein kleines Büchslein, welches sich der Quere öffnet. Die [illegible] ganz rund sind, sauber glattschwarz glänzend. Die Wurzel ist dick und saftig, auch blaßroth. Es wird in Gärten gezogen, und zur Zierde durch den Saamen [illegible]

AMARANTHUS LUTEUS MAJOR. *Gall.* Amaranthe jaune. *Germ.* Wollen-Blumen Siehe die 84ste Platten. sub lit. a

AMARANTHUS LUTEUS SPICATUS. Hort. Reg Par Siehe die 84ste Platten sub lit b

AMARANTHUT SPICATUS SERICEUS, FLORE LUTEO VIRESCENTE. Hort. Reg. Par Siehe die 84ste Platten. sub lit. c

AMARANTHUS SPICATUS AUREUS ANGUSTI FOLIUS. Siehe die 84ste Platten. sub lit. d.

AMARANTHUS LINARIÆ FOLIO. Siehe die 85. Platten sub lit. a.

AMARANTHUS INDICUS PANICULA VIRIDI. Siehe die 85ste Platten sub lit. b

AMARANTHUS INDICUS PANICULA FLAVI SCENTE. Siehe die 85ste Platten. sub lit. c

AMARANTHUS PANICULA SPECIOSA. Siehe die 85 Platten sub lit. d

AMARANTHUS PANICULA LATA COC [illegible] Siehe die 85. Platten. sub lit. e

AMARANTHUS PANICULIS COCCINEIS LATISSIMIS. siehe die 86. Platten

AMARANTHUS BACCIFER CIRCÆ FOLIO siehe die 87. Platten

AMARANTHUS SEU BLITUM RUBRUM MAJUS. Siehe die 88. Platten. sub

AMARANTHUS PURPUREUS MAJOR Siehe die 88. Platten. sub lit. b

AMARANTHUS FLORE SATURATE RUBRO Siehe die 88. Platten sub lit. c

AMARANTHUS CAUDATUS. *Germ.* Fuchs-Schwanz. Siehe die 89. Platten

AMARANTHUS PURPUREUS. *Germ.* braunrother [illegible] Siehe die 90ste Platten.

AMAR [illegible]

AMARANTHUS SPICATUS AUREUS LATIFOLIUS. Siehe die 92ste Platten. sub lit. a.

AMARANTHUS SPICATUS RUBER ANGUSTUS. [illegible]

Hort Eyst. Aut. p. 2. f. 6 Amaranthus folio variegato, colore hilari, qu. mas. *Casp. Bauh. Pin.* pag. 121 [illegible] ribus, seu varie coloratus pittaci plumas referemibus M. H. 2. 602. Symphonia *Dale.* [illegible] papagalli. *Dod* p. 617. 618. Tausendschön.

AMARANTHUS TRICOLOR VIRIDIS ET RUBER. Diese beyde sind zärter als die andern, und können die Kälte nicht wohl leiden Siehe die 94ste Platten.

AMARANTHUS TRICOLOR ET VIRIDIS. Siehe die 95 Platten.

AMARANTHUS CRISTATUS FLORE SATURATE RUBRO. *Hort Reg. Par.* siehe die 96. Platten sub lit. a [illegible] CTIS. siehe die 96. Platten sub lit. b

AMARANTHUS LINARIÆ FOLIO SPICA ARGENTEA EX INSULA PATAVINA. siehe die 96. Platten sub lit. c.

AMARANTHUS GLOBOSUS RUBER. siehe die 97. Platten sub lit. a.

AMARANTHUS GLOBOSUS ALBUS. siehe die 97 Platten sub lit. b. [illegible] Platten

AMARANTHUS VULGARIS SYLVESTRIS. *Raj.* Hist p. 201 siehe die 99. Platten

NOTÆ. In der Artzney wird es wenig und selten gebrauchet. *Matthiolus* Com. in L. V [illegible] Blumen gesotten und getrunken gut sey [illegible] speyen, Blutharnen, Durchlauff, rothe [illegible] obs. 815 meldet, daß *Joh. Pena* die [illegible] piam mit der Conserva fl. amaranth. & boron. unacum oleo succini curiret habe. Etliche wollen daß der Saame bey denen Säugenden die Milch vermehre, so er gestossen und mit Wein getrunken, oder in Suppen genossen wird. Das Kraut in Wein gesotten, zertheilet das geronnene Geblüt,

blut, und im Tenesmo damit gedämpffet, soll es gute Würckung äussern [illegible] machen. In einigen Apothecken bereitet man eine Tinctur aus denen Blumen, welche zu 20. 30. Tropffen die Hitze und Durst in Fiebern dämpffen solle. Bey *Ephraimo Ferdinando* Hist. XXXIII. findet man so gar ein aquam amaranthi compositam. Sonsten hat die Königin Christina in Schweden Anno 1653 dem Spanischen Gesandten, Don Antonio Pimentel, zu Ehren den Am[illegible]en Orden aufgerichtet, mit welchem er auch am ersten beschencket worden.

Das Ordens-Zeichen bestund in einem feuerfarben Bande, an welchem ein güldner emaillirter Ring, mit 2. in einander [illegible] Buchstaben A. geknüpffet zu sehen. Die Devise war: semper idem. Die Ritter, welche bey Annehmung des Ordens annoch im ledigen Stande waren, musten schwören, daß sie darinnen beständig bleiben wolten; die jenigen aber, so schon verehlichet waren, daß sie nach Absterben ihrer Gemahlinnen sich nicht wieder verheyrathen wolten. Siehe [illegible]

AMMI.

AMMI PERENNE. *Morit.* Umbell. plant. [illegible] Ammi quorundam, Dalechampii Lugd. 696. Ammi perenne repens, foliis longioribus, serratis. *Morit.* hist. 3. 294. Eryngium arvense foliis serrae similibus. *Casp. Bauh.* [illegible] Eryngium quartum *Matthioli*, umbelliferum. *Joh. Bauh.* 3. 2. 195. Eryngium quartum. *Dod.* [illegible] Ammi, Ammium, Ammeos & Ammios. Etymon ejus est anceps, *Casp. Hoffm.* [illegible] cum haud esse asserit. Sunt, qui ab [illegible] proveniat, ut matula opus sit. Alii ab [illegible] herbae arenae granum referunt. *Lemmeri* Material-Lexicon, pag. 48. *Gall.* Ammi. *Ital.* & *Hisp.* [illegible] *Pol.* [illegible] *Germ.* Sichel-Möhren, Ammey-Peterlein.

CHARACTER: Est plantae genus flore rosaceo & umbellato, plurimis scilicet petalis [illegible] in orbem positis, & calyce insidentibus. Is [illegible] compositum evadit, hinc gibbis & striatis, inde verò planis. His notis addenda sunt folia oblonga & angusta, costae per [illegible] claudente *Tournef.* Inst. Rei Herb. Cl. VII S. I. Gen. 1. pag. 304.

Boerhave in Ind. H. A. L. B. pag. 57. plantis [illegible]

Es ist ein kleiner, zarter und fast gantz runder Saame, siehet aus wie Kümmel- oder Sand-Körnlein, grau und braun, schmeckt und riecht gewürtzhafftig, fast wie Thymian oder Wohlgemuth. Er kommt aus Egypten, Italien und Sicilien, und wächst auf einem Kraut, das ziemlich hohe und ästige Stengel, schmahle Blätter, wie der Dill, und Kronen mit kleinen röthlichen Blümlein besetzt, traget, und eine dicke Wurtzel hat. Es wächst daselbst auf einigen Feldern, Aeckern, Weinbergen und Gärten von sich selbst sehr häuffig, in unsern Landen aber muß es jährlich durch den Saamen gezeuget werden, wiewohl es sich auch selbst aus dem ausgefallenen Saamen mehret. Siehe die 99ste Platten sub lit. b.

AMMI PERENNE, FOLIIS PICTIS. Basile, Basilien Kraut. Siehe die 100te Platten sub lit. a.

AMMI SYRIACUM. Siehe die 100te Platten sub lit. b.

NOTAE. An Ammi veterum unum idemque sit cum nostrate, magnum sese offert discrimen. Apud *Dioscoridem* enim lib. 3. cap. 70. ut & apud Plinium Lib. XX. cap. 15. magnum legimus characterum [illegible] *Matthiolus* Comment. ad Dioscor. Tom. 2. cap. 61. pag. 119. ita differens quamquam varia ac diversa semina viderim, quae [illegible] Quod ammi [illegible] in officinis passim habetur, [illegible] *Hermannus* Cynosura Mat. Med. p. 331. atque *Dale* in Pharmacol. [illegible] verò, & quoque [illegible] sunt parva, [illegible]

[illegible]

AMOMUM.

AMOMUM ET AMOMUS [illegible]

CHARACTER [illegible] ricanae, Ca[illegible] [illegible] in [illegible] pellicula & substantia fungosa, binos [illegible] debiliores. *Paul. Herman.* Cynos. Mat. Med. p. 123. Cur Hermannus has baccas pro amomo venditet, vel [illegible] nere differat ab amomo vero, non video. [illegible]

[illegible] Saamen haben.

NOTÆ. [illegible]

[illegible] dron, in append. Aber hält er es für das piper Æthiopicum. *Angvillara* nennet es piper racemosum caudatum ex Gvinea. *Clusius* in Exot. hält es für das Caryo- [illegible] eine grosse Menge Autorum, so von dem Amomo differente Meynung geheget haben. *Dale* Pharmacol. p. [illegible]

In den Apotheken werden [illegible] Amomi-Saamen, so aus fremden Landen [illegible] gleich, wird mit unter die 4. kleinen [illegible] Saamen [illegible] Amomum racemosum ist das wahre Amomum [illegible]

beyeinander sitzen, jedannoch aber durch gantz runde Häutlein von einander abgesondert sind. Diese Körner führen viel flüchtiges Saltz und kräfftiges Oel, zertheilen, treiben die Winde, stärcken den Magen, machen Appetit, und werden zum [illegible] Leichen damit embalsamiret, dahero nach einiger Meynung das Wort Momia oder [illegible] entsprossen ist. Siehe die 101ste Platte sub lit. a.

AMOMUM ÆTHIOPICUM. *Germ.* Mohren-Kummel. Siehe die 101ste Platte. sub lit. b

AMYGDALUS

AMYGDALUS DULCIS, SATIVA *Casp. Bauh.* Pin pag. 441 *Joh. Bauh.* 1 174. Amygdalus cum flore *H Eyst. Vern.* o. Arb. & Fruct F. 6. fig. 3 *Græc.* Αμυγδαλις, & αμυγδαλη *Cato* Nuces Græcas suo ævo appellavit, quia ex Græcia in Italiam deferebantur *Macrob.* 2. Saturn. c. 14. *Joh. B. Porta* Vill. l. v. c. 34. *Gall.* Amandier *Ital* Mandole. *Hisp.* Almendros. *Germ.* Mandel-Baum.

CHARACTER [illegible] eco, plurimis scilicet petalis in orbem po- [illegible] quod deinde abit in fructum oblongum, osseum, callo pulvinato obductum, nucleo fœtum oblongo. *Tournefort.* Instit. Rei Herb. Class XXI. G. v. p. 627. *Boerhave* in Catal. H. A. L. B. part. 2. p. 245. refert amygdalum ad arbores dicotyledones.

Dieser Baum wächst am liebsten in warmen Ländern, e. gr Italien, Delphinat, in Franckreich. So werden auch diese Bäume in Teutschland, in den Weinbergen am Rhein-Strohm angetroffen; besonders aber wachsen sie an der Berg-Strassen in der Untern Pfaltz so häuffig, daß die [illegible] Städten zu Marckte bringen. Sie lieben einen frischen, sandichten Boden; die Frucht aber will viel Sonne haben, und werden entweder durch junge Pflantzen, wozu man gerne die besten ausländischen Kern aussuchet, oder durch Pfropfen auf Pfersich- oder Pflaumen-Stämme vermehret. Ehe aber der Kern gepflantzet wird, soll er einen Tag zuvor in weichen Mist geweichet werden. Andere lassen ihn eine Nacht in Honig-Wasser weichen, aber nicht länger, damit der Honig das Keimlein nicht abbeisse. Darnach wird [illegible] Herbst biß in den Winter werden sie am besten gepflantzet, dann im Frühling bekleiben sie schwehrlicher. Die hochstammige Mandel-Bäume tragen süsse und bittere Mandeln, und können die süssen bitter werden, wenn sie in einem unartigen Lande stehen. Die Mandel Bäume haben ei- [illegible] gleich einen hohen, mit vielen Aesten ausgebreiteten Stamm, welcher fast höher als ein Pfersich-Baum aufscheust, ihre Blätter seynd lang, schmal und spitzig, und schmecken bitter und unangenehm; dem Pfersig Laube sehen sie dermassen ähnlich, daß man sie schwerlich von denselben unterscheiden soll, wann beyde von den Bäumen abgebrochen, es sey dann, weil sie zäher sind, und sich mehr beugen lassen. Sie blühen bald im Anfang des Frühlings, die Blüthe siehet der Pfersich Blüthe eben falls gar gleich, doch ist sie weisser und hat [illegible] eine harte, holtzichte und lange Frucht, welche mit einer rauhen, grünlichten und fleischigten Haut überzogen ist, und mehrentheils im Augusto reiff wird. Diese beschliesset einen langen platten Kern, den [illegible] Platten sub lit. c.

AMYGDALUS PUMILA. *Moris.* H. R. Bles. *Gall* Amandier petit. *Germ.* Klein Mandel-Strauch. Siehe die 102te Platte sub [illegible]

AMYGDALUS NANA FLORE FOLIOSO. Amara *Casp. Bauh.* Pin. p. 441. *Joh. Bauh* 1 [illegible] *Germ.* Bitter Mandel. Siehe die 102te Platte sub lit. b

AMYGDALUS PERSICA NANA FLORE CARNEO PLENO. *Munting.* Hist. 34. Phytogr. fig. 7. Siehe die 102te Platten sub lit. c.

NOTÆ. Einige theilen sie in zwey Classen, als Amygdalas molli putamine, Krack-Mandeln, & duro putamine, hartschalige. Die letztere werden wieder eingetheilet in com- [illegible] und Ambrosin, (weil sie so süsse und angenehm, als die Götter Speise, Ambrosia, schmecken sollen) in Leonische, Provenzische, Valentzische, Barbadische, Conf. *Dan. Chabr.* stirp. icon. p. 12. *Ad. Lonicer.* [illegible] Mandeln führen viel Oel, wenig Saltz und Feuchtigkeit, und werden nicht allein in

Basil. 1703. 4

AMERA LIQUIDA

ten Augen geben. Pomet. Materialist.

ANACARDIUM.

CHARACTER: Genuinum C[illegible] iderem h[illegible]
gus plant[illegible]ne mihi [illegible]defcripſſe[illegible]
li. II. de Med. off. 162. c. 296 [illegible]
ſpe. als elt. Juxta *Raium* referitur ad arbo
res Indicas primiferas, nucleum officinarum
[illegible] exus po no innocente.

[illegible] druckte Frucht enthält unter einer doppelten Schaale einen weiſſen ſüßlichten Kern,
[illegible]
ein ſehr ſcharffer, dunckelrother, klebrichter und Oelichter Safft, oder Schleim, dicke, wie ein Honig, gefunden. Die Botanici melden: daß dieſe Frucht an vielen Ort[illegible] Oſt-Indien, in Cananor, Calecut, Decan, auf einem Baum gefunden werde, welcher grüniechte, doppelte, zarte und halbrunde Blätter, nebſt kleinen gelben Blümlein trägt, auf welchen die Früchte oder Schoten, unſern groſſen Bohnen gleich, ſtehen, darinnen ſich ordentlich zwey Anacardien befinden.

In dem Horto Malabarico Tom. IV wird dieſer Baum Oepata genennet. Die Holländer bringen dieſe Frucht auch mit aus Cambaja & Malabar, auch jetziger Zeit viel aus Sicilien, woſelbſt ſie aus den ferrigen Bergen wachſen ſolle, wie ſie dann Paludanus ſogar auf dem Berg Ætna geſehen haben ſoll. Vid. *Matthiol.* in Dioſcor. l. 141 *Ol. Worm.* Mus. 11 92. p. 182. Ingleichen *Henr. van Rheede a Drackenſtein* Hort. Ind. p. 4. Tab. 45. ſiehe die 104. Platten

ANACARDIUM, CAJOUS DICTUM. Acajou *Thev.* Franc. Anacaret. 120. *Joh. Bauh.* 1
Anacardi autem ſpecies *Caſp. Bauh.*

[illegible]lo renis leporis figura, kapamava H[illegible]
Mal. 3. 65. pomifera, ſeu p[illegible]
ra, Indica, *Boerhav.*
p. 262. *Gall*[illegible]

[illegible] Eſt plantae genus, auctore
[illegible]io, flore monopetalo, veluti infundibuliformi & nutante, e cujus calyce fi[illegible] piſtillum capillamenti ſpeciem ſimulans, poſticae floris parti ad inſtar clavi infixum, quod deinde abit in fructum turbinatum, molem, cui adnaſcitur capitula reniformis,

Inſt. Rei Herb. Append. pag. 648.

Es iſt eine Frucht, die faſt ſo dicke iſt, als eine Caſtanie, länglicht und hart, auswendig Spiegelglatt, und ſiehet faſt, als wie eine Schöpſen [illegible]e und Olivenfarb. Sie wachſet a[illegible] nether an derer ſie trägt d[illegible]rucht, darin e ein etwas langer Ap[illegible] und als wie eine Birne,

[illegible] Der Leinewand ſoll er Eiſen-Flecke machen, die eher nicht heraus zu bringen, als bis der Baum aufs neue
[illegible]
gebraten, eſſet man. Sie wächſt auf einem ſchönen Baum in Braſilien, der Acajuba, Acajou-Baum genennet wird. Derſelbe iſt hoch und rund wie ein Caſtanien-Baum, die Aeſte daran laſſen ſich [illegible] wie man will. Sein Holtz iſt hart, [illegible]cht, bald weiß, bald röthlicht, wird nie wurmſtichig, und deshalben auch zum Schiff-Bau und allerhand Geräthe daraus zu verfertigen gar ſehr geſucht, die Rinde daran ſiehet als wie an einer Eiche, im Sommer flieſſet ein Gummi oder Harz heraus, das iſt ſo helle und durchſichtig, als wie das Arabiſche, und wohlriechend. Die Blätter haben die Geſtalt und Farbe des Nuß-Laubes, riechen aber viel ſtärcker. Die Blüthen ſind klein, beſtehet eine jede aus fünff Blättern, und ſitzen ihrer auf die hundert an einer groſſen Krone; ſie ſehen weiß, wann ſie aufgehen, welches ungefehrlich im Anfang des Septembris zu geſchieht, [illegible] und riechen lieblich, faſt wie die Magen-Blümlein. ſiehe die 105. Platten.

NOTÆ. Von der Sorte der erſten Anacardien ſoll man diejenigen nehmen, welche friſch, dicke und völlig ſind. Sie führen viel flüchtiges Oel und Saltz, dahero ſie den kalten, groben und zähen Schleim, ſo im Gehirne, Magen und Därmen vorhanden iſt, zertheilen, verdünnen und ausführen, wi[illegible], Schlag, Lähmung der Glieder, ſchwaches Gedächtnus, wie die Alten angemercket haben, groſſen Nutzen ſchaffen ſoll. Die Indianer brauchen ſie wider die Engbrüſtigkeit. In denen Apothecken wird eine Confection daraus gemachet, welche die Sinne und Gedächtnus ſtärcket. *Dan. Sennert.* Pr. 1. p. 2. c. 5. Dahero ſie auch Confectio Salomonis & prudentum genennet wird. Sie machet den Menſchen erhaſſt, vom friſcher Farbe, erwarmet die Adern und Geblüt, muß aber, weil ſie

werff und hitzig ist, bey cholerischen, ho
und nicht eher, [illegible] ein halb Jahr alt
ist, gebraucht werden, und bey dem Ge
brauch sich alles Zorns und Beyschlaffs
enthalten. Im Gegentheil hat *Casp. Hoff-*
l. 2. de Med. off. diese confectionem
stimulamentum *fullonum* genennet: Hat
esse factos & caetera
habitalle. Interim tamen historiam nar
oppido mirabilem de quodam ex ord
filio, cui alter praeceptor confectionem hanc
[illegible]
[illegible] finnae provectus est, ut ICTUS factus ad
[illegible]
Sed intra paucos annos ita [illegible] catus est,
ut cum perpetua sisti promeretur, quot
ad ebrietatem usque haberet, itaque & ibi
& suis inutilis factus, tandem miser perist.
Confer *Mangel.* Bibl. Pharmac Tom. I. p.
18. 19. Die Frucht sibsien wird von et
lichen zur Lähmung der Zunge gebrauchet.
Joh. Math. Grad. Pract p. 1. cap. 10. ha
[illegible]
hyseos genennet wird. Man findet auch
in denen Apotheken mel [illegible]
welches einige in subsidium conservandae
memoriae gebrauchen. Vid. *Joh. Bapt.*
Monton. consil. Med. 69. intra septend
[illegible] loquela privatos, mel anacard
restituit. Aeusserlich kan man es zu Cle
stieren gebrauchen, und das oleum anacar
dinum expressum soll ein specificum in
Vertreibung der Warzen seyn; diese bey
de letztern aber werden wegen ihres bren
nenden Saffts selten applicirt.

Die Acajou-Nuß oder Castanie ist anfangs
grün, wird aber wann sie zeitiget und
trocken worden, Oliven-farb. Ihre Scha
[illegible]
Sie beschliesset einen weissen Kern, die
Nuß wird in der Asche gebraten, wie die
Castanien, hernach zerschlägt man sie, und
nimmt den Kern heraus, der gut zu essen
ist, er schmeckt wie eine Hasel Nuß, und
hat eine anhaltende Krafft. Das inwen
dige und schwammichte Wesen an der
[illegible]
steckt ganz voll Oel, so schwarz, scharf
und brennend ist. Es dringet durch al
[illegible]
die Frucht noch frisch ist und man sie warm
gemacht hat. Es wird gebraucht die
Hüner Augen zu vertreiben. Etliche hal
ten die offene Schalen übers Licht, bis sie
warm geworden, und lassen das Oel auf
den Leuchtern tropfen. Wann aber die
Frucht alt ist, gehet es schwehrlich damit
her, dann es fast ganz vertrocknet ist.
In alten gartigen Schäden nimmt es das
wilde Fleisch hinweg.

ANAGALLIS.

ANAGALLIS VULGARIS. *Gall.* Mouron. *Ital.* Anagallo. *Hisp.* Murages. *Germ.* Hüner-Darm, Gauchheil, Colmar-Kraut, Vogel-Kraut, Grundheil. *Graec.* ἀναγαλλὶς. De
[illegible]
ius Etymo Cratci inter se
unt, sunt, qui ab ἀνὰ & γαλᾶν derivant,
quod sedis prolapsum reprimere dicatur,
sed cum γαλᾶν spadonem indicet, haec con
ciliare nequeo. Neque illud placet
[illegible]
rere, quasi herba magica, juxta *Plinium* elici
Verum nec idem Auctor de magicis anagal

CHARACTER. Est plantae genus, flore
[illegible]
fructum seu testam sere globo
[illegible]

Mutae Anagallidis sunt species, ex quibus duae saltem officinis ingrediuntur, nempe Ana
[illegible]
s phoeniceo flore, *Casp. Bauh.* Pin. p
[illegible]
Anagallis mas & femina. *Boerhaave* Catal. plant. H. A. L. B part. 1. refert ad plantas Monangiospermas

[illegible] Stengel hervor, welche auf der Erden her
um liegen. Seine Blätter sind klein,
scheer ganz rund und stehen in die Länge
an den Stengeln hin, zwey und zwey ge
geneinander über, sie schmecken scharff und
bitter. Seine Blümlein sind Röslein,
fünf mal zertheilet, roth von Farbe, sitzen
schwebe auf einem langen dünnen Stiel
gen das zwischen den Blättern und dem
Stengel heraus kommet. Wann die
Blum-

[illegible] ein abgefallen, so folgen kleine, ku[illegible]de, häutigte Früchte die öffnen sich, als wie zwey Steiffen Kugel-Buchslein, und siehen voll zarter Saamen die insgemein eckigt sind. Die Wurtzel ist weiß und zaserichte. siehe 106. Platten sub lit. a

ANAGALLIS FLORE RUBRO. *Germ.* Rothe Hünerdarm. siehe die 106. Platten sub lit. b

ANAGALLIS RUBRA TRIFOLIATA. *Germ.* Hünerbiß. siehe die 106. Platten sub lit. c

ANAGALLIS LUTEA NEMORUM. *Casp. Bauh.* [illegible] *Moris* H. 2. 569. Anagallis lutea, nummularia similis. *Job. Bauh.* 3 Anagallis flavo flore *Clus.* H. CLXXXII. Lysimachia, humifusa, folio subrotundo acuminato, flore luteo. siehe die 106. Platten sub lit. d.

ANAGALLIS MAS FLORE CARNEO *Parck.* Theat. siehe die 106. Platten sub lit. e

ANAGALLIS TERRESTRIS FLORE [illegible] Siehe die 106. Platten sub lit.

ANAGALLIS FOEMINA FLORE COERULEO *Job. Bauh.* 3. 369. *Casp. Bauh.* Pin Anagallis foemina *Dod.* p. 32. Siehe die 107 Platten sub lit. b

ANAGALLIS FOEMINA TENUIFOLIA FLOR[illegible]ULEO. siehe die 107. Platten sub [illegible]

ANAGALLIS HISPANICA FLORE COERULEO Siehe die 107. Platten sub lit. d

ANAGALLIS AQUATICA MINOR ANGUSTIFOLIA. Proprie pertinet ad Veronicam vel ad Samolum *Tournef* ibid. Veronica aquatica. *Moris*, Hist. II. Anagallis, Beccabunga. *Tournef Tabernaemont.* vocat aquaticam Anagallidem.

CHARACTER: Es treibet runde und schwammichte Stengel, die sich zur Erde beugen, [illegible] sind am Rande ausgezackt, safftig und fett, [illegible] sondern fast [illegible] zu beyden Seiten der Stengel, eine jede siehet einem zertheilten Rößlein gleich. Wann die Blüte verfallen, so folgen die Früchte, kleine, breite Saamen-Häußlein, mit vielen zarten Saamen angefüllet. Es ist ausser der erst beschriebenen Pflantze noch eine Major, so von der vorigen fast nichts unterschieden. Beyde wachsen an nassen, feuchten Orten, am Ufer der Bäche und Flüsse, auch nahe um die Quellen. Sie blühen im Majo, Junio und Julio. siehe die 107 Platten sub lit. a

NOTÆ. Sie haben viel Saltz, aber nicht gar viel Oel. Sie ziehen etwas zusammen, trucknen, reinigen, heilen und lindern die Schmertzen, anodynum *P. Poterii* Cent. I. obs. cap. 1 & 7. Ob diese Pflantze ein Blutstillendes Medicament sey? so gar, daß wann man selbiges in der Hand hält, und auf eben diesen Arm eine Ader geöffnet wird, kein Blut lauffen solle, lasse ich *Nicol. Agerium* part. I. seiner Teutschen Apotheck cap. 149. und *Adam. Lonicer* in seinem Kräuter-Buch pag. 278. verantworten. Vielmehr ist diese gantze Pflantze ein Arcanum contra Maniam, Wahnwitz. *Rolfinc.* Epit. Meth. cogn. & cur. part. corp. off. l. 1 p. 1 c. 18. cum q[illegible] *Sennert* l. l. Pr. p. 2. cap. 15. Dann vermöge seines Salpetrigen und und reinigenden Saltzes hilfft es denen Melancholischen und Wahnwitzigen gantz wunderbarlich, *Frid. Hoffm.* Not. in P. Poter. oper. p. 454. dahero es auch *Salus Fatuorum*, Narrenheil genennet wird. *Hartman.* in Prax. Chim. bei [illegible] den Dollsüchtigen alle [illegible] gallide rubra zu trincken geben solle. Vid. *Ephem. Nat. Cur.* Dec. 3. an. 7. 8. obs. 16 Ac[illegible]ch schlagen einige das Kraut mit Urin gekocht über die Podagrische Gliedmassen. *Hollerius* L. 1 cap. 21 in Schol. berichtet, daß eine Wittwe in Paris vielen, die Felle in denen Augen [illegible], mit diesem Wasser geholffen [illegible] nen Apothecken hat man das gebrannte Wasser und Oel, welches in denen Bauch-Grimmen der Kinder angerühmet wird. Vit. *Riedl.* in Medul. Pharm. August. p. 4. die Essentia ist mehr composita als si[illegible] und die conserva frisch gemacht und einer welschen Nuß groß davon genommen, ist in der Tollsucht nicht zu verwerffen.

Die Anagallis aquatica hingegen führet viel Saltz, Oel und Feuchtigkeit zugleich, und wird unter die Scharbocks-Kräuter gerechnet, und wider denselben mit Löffelkraut und Brunn-Kresse gebrauchet, auch deswegen im Früh-Jahr von vielen mit unter dem Salat gegessen. *Sim. Paul.* Quadr. Botan. Class. III. Aeusserlich soll man solche in Bier gekocht über die scorbutische Geschwäre legen *Thom. Barthol.* Diss. 4. de Med. Dan. dom. 168. Nach überstandener harten Geburth kan man solche über die geschwollene Scham-Leffzen warm überschlagen. *Sim. Paul.* lib. cit. der ausgepreßte Safft vertilget die Flecken, Flechten, Sommer-Sprossen und Finnen im Angesicht, *Lemer.*

ANAGYRIS.

ANAGYRIS [illegible] Baum.

CHARACTER [illegible] annumerat plantis leguminosis [illegible] Cat. plant. H. A. L. B. part. 2. pag. [illegible]

Dieses ist ein gar artiges Baum [illegible] oder Strauch mit einer braun-grünen Schale, das Holtz ist gelblicht oder blaß, die [illegible] Saamen [illegible] Bohnen [illegible] und endlich, wann sie gantz reif, schwärtzlicht blau. Siehe die 108te [illegible]

ANAGYRIS MAIOR NON FOETIDA. Lat. [illegible] Baum, oder Baum Bohne.

CHARACTER [illegible] Platten sub [illegible]

ANAGYRIS [illegible] Siehe die [illegible] Platten sub [illegible]

ANAGYRIS QUINQUEFOLIATA. Gall. Arbre quinte feuille. Eine nota characteristica [illegible] Siehe die [illegible]

[illegible] heftiges Emmenagogum, der Saame [illegible] Kräuter Buch pag. [illegible] Bey denen Philologis findet man von diesem Gewächse ein [illegible] den Pfifferling rühret, so stincket er.

ANANAS.

ANANAS SYLVESTRIS [illegible] Ananas app[illegible] americana, diver[illegible] Siehe die 110. Platten.

CHA-

CHARACTER. Est plantae genus, auctor Charol. Plumerio, flore monopetalo, vel tubum imbibiformi, tripartito, tuberculis embryonis innascente. Is autem deinde abit in fructum carnosum, turbinatum, succipinum, seminibus foetum exiguis, velutiniformibus, calyptra obvolutis. *Tournefort* Inst. Rei Herb. app. p. 653. Iuxta *Boerhave* Cat. pl. Hort. A. L. B. c. 2. pag. 83. Radix viva crassa, folia Aloes A[illegible] bilis, tuberculis plurimis ornatus, gratissimus, succulentus, foetus seminibus exiguis flos monopetalus, infundibiformis, tripartitus, fructus tuberculis innascens exiguus.

Sie ist eine Species carduorum, siehet gerne an flüßigen und fruchtbahren Oertern, und wächset an einem Stengel, der 2. bis 3. Spannen hoch, 2. Daumen dick, rund, und mit 2. oder 3 kleinen Blättern bewachsen ist, und der Farbe nach hellgrün siehet. Es steigt auf mitten zwischen etlichen Blättern eines Apfel tragenden Krautes, von einigen [illegible] ter sehen den Aloës-Blättern etwas ähnlich, massen sie spitzig zugehen, in der Mitte eine Hölung machen, und um den Rand mit kleinen spitzigen Stacheln besetzt sind. Die Frucht wächst in der Grösse wie eine Citrone, offt aber einer Melone, hat gemeiniglich 8. bis 10. Daumen im Umkrayß, 12. bis 15. aber in die Höhe, und ist bald gestaltet wie ein Artischock oder Tann Apfel. Aus jedem blasenförmigen Knötlein der Schelffe, die gleichwie als Schuppen zusammen gesetzet sind, und Anfangs bleichgrün mit einem Leibfarbenen Rand, wann aber die Frucht im August oder September zeitiger wird, gelb siehet, tritt ein kleines Blümlein, welches sich im Majo oder zu Anfang des Junii sehen lässet, 3. Blätter hat, Trichterförmig gestaltet, und dreyfach eingekerbet ist, blau purpurfarbig siehet, und aus dessen Mitte sechs geblüthe Blumen-Dräthe oder stamina hervorragen. Wann diese Blümlein von der Sonnen unterschiedlich bestrahlet werden, so spielen sie mit allerhand Farben, wie ein Regenbogen; nach und nach aber fallen sie ab, je reiffer die Frucht wird, je mehr sie abfallen. Hingegen jetzt sich oben auf derselben, gleichwie eine Crone, ein Büschel von Blumen und Blättern durch einander. Neben dem Haupt-Stengel wachsen andere kleinere, die auch ihre Frucht tragen, und wann solche abgenommen ist, abgebrochen und in die Erde gestecket werden, woraus neue Stöcke erwachsen, die in Jahres-Frist ihre Frucht bringen, welches auch mit der vorgedachten Crone also angehet. Das innere Fleisch der Frucht siehet weißgelb, ist etwas zaserig, zergehet aber gern im Munde, und hat kleine Fächer oder Hohlen, darinnen der Saamen eingeschlossen leget, welcher aber in unsern Landen mangelt; es schmecket so edel, daß es zugleich nach Erdbeeren, Aepfeln, Pfirsichen, Quitten, Mouscatellen, Bergamotten, Kirschen, Abricosen, Zucker, Honig und Rheinwein schmeckt, und doch dabey einen sonderlichen und eignen Geschmack hat, den man nicht leichtlich aussprechen kan, dahero sie auch wegen ihres vortrefflichen Geschmacks und Geruchs, die Königin unter den Früchten genennet und allen andern vorgezogen wird. Siehe *Rochefort* von Antilien-Insuln, Part. I. c. 10. p. 171.

ANANAS FOLIO ANGUSTO SERRATO. siehe die 112 Platten.

ANANAS FOLIO LATIORE SERRATO. siehe die 113 Platten.

ANANAS CORONA MULTIPLICI. siehe die 114 Platten.

ANANAS BRAVA, ANANAS NOBLE, Zuckerhut siehe die 115. Platten.

ANANAS SERRÆ FOLIO. siehe die 116 Platten.

ANANAS FOLIO SINUATO. siehe die 111 Platten.

NOTA. Es sind dieses Gewächses dreyerley Haupt-Sorten. [illegible] Ananas Acostæ. Ananas aculeatus fructu ovato, carne albida, Carduus Brasili[illegible] foliis Aloës &c. Nana fructus. Diese hält bisweilen 8. bis 10. Zoll im Durchschnitte und ist 15. bis 16. Zoll hoch. Ihre Schale wird gelb, wann sie zeitig wird, daß Fleisch aber ist fasicht. Sie riechet ungemein lieblich, fast wie unsere Quitten, je[illegible] grösser und schöner ist, als die andern; so ist sie doch nicht so gut, massen sie die Zähne stumpff, und das Zahn-Fleisch [illegible] machet. Die andere Art wird gene[illegible] Ananas aculeatus fructu pyramidato, carne aurea. *Gall.* Pain de sucre, dann sie siehet einem Zucker Hute gleich: ihre Blätter sind etwas länger und schmäler, als an der ersten, sie wird auch nicht so gelb. Ihr Geschmack ist besser, doch macht sie auch das Zahn-Fleisch etwas blutend. Die dritte heisset Ananas non aculeatus, Puta dictus, *Gall.* [illegible] ter allen, und macht die Zähne gar nicht stumpf. Die beste wächst in Ost Indien auf Ormus etwas schlechter auf Guzarate, noch schlechter zu Balagate. Man be-

dienet sich dieser Frucht hauptsächlich in den hitzigen Landen zu der vortrefflichen Erfri- [illegible] um welcher Ursache willen sie auch nach Ost-Indien übergeführet zu seyn scheinet. Als sie dahin gebracht worden, so stiege ein Stück 10. und mehr Spec. Ducaten, so aber nach der Zeit so herunter kommen, daß sie zur Zeit Acosta kaum 2 Castilianische Reallen gegolten. Nach der Zeit hat man sie auch in Europa anzubringen gesucht, so auch einen guten Fortgang gehabt. Wie dann An. 1711 zu Leipzig in [illegible] einer doppelten Crone zum [illegible] kommen. An. 1715 ist eine [illegible] fürstl. Garten zu Cassel zur Vollkommenheit gediehen. An. 1718 hat der curieuse [illegible] hat Wilhelm de Vinck in dem Garten des Herrn de la Court, ausserhalb Leyden 150 Stauden von der Ananas zu verkauffen, [illegible] offeriren. Anno 1722 ist in Leipzig in dem Winklerischen Garten eine rothe Ost-Indianische Ananas-Frucht mit 12 Cronen zu sehen gewesen, ꝛc.

Der Nutzen und Gebrauch dieser Frucht ist, daß sie stärcket, erquicket und kühlet, den Stein befördert und Oeffnung machet. Grosse Herren aber gewessen sie zur Lecker-Kost, wann erstlich die Rinde und Schaale davon abgeschälet worden, folgends Säuberen-weis zerschnitten, und wie Bonetus [illegible] damit der allzuscharffe Safft, so darinnen ist, gemildert werde, und nicht den Gaumen und Zunge angreiffe, oder Blasen machet. *Ray.* Hist. plant. T. II. 1533. Andere gebrauchen sich statt Wein des Wassers, oder gemischen sie mit allerhand Gewächsen zubereitet. *Volkamer* in Helper Tom. II. Jetzund findet man zu Paris und andern Orten diese Frucht mit Zucker eingemacht. Es ist ein herrlich Essen, welches den Magen und Natur stärcket, und alten Leuten die natürliche Wärme wiederbringen soll. Es wird auch ein Wein daraus gepresset, der dem Malvasier gleichet, und bald trunken machet. Dieser Wein befördert die Geburth, daher sich die schwangere Frauen dieser Frucht nicht wohl bedienen sollen. Die Wurtzel gekocht und davon getrunken, befördert und lindert den schmerzhaften Urin. Der aus den Blättern [illegible] ist, doch muß man vorsichtig [illegible] Mirum est, quod de [illegible] tantum ejus [illegible] cam ictil. partem, quæ in vulnere hæsit. Hoc si verum sit, sucum hujus [illegible] vaide acrem & erodentem esse convincit, atque idirco non sine causa *Bontius* ab immoderato ejus usu cavendum monet. Von diesem Gewächs und seinen Tugenden geben mehrern Unterricht *Nieremberg. Antonius Recchus* Rer. Med. Nov. Hisp. VII. [illegible] Tom. I. cap. 10. VI. pag. 170. [illegible] Piso. de Indiæ ut. Instit. nat. & Med. IV. 3. [illegible] Aromat. 41. p. 70. *Garz. ab Horto* Aromat. l. 2. p. 218. *Linschott* Ind. Or. p. 4. c. 5. *Hernandez.* VI. t. *Neuhoff.* Descript. Senz. *Joh. Henr. Theuroth.* Diss. sistens plantam ac fructum Ananas, hujusque usum Medicum. Erford. habit. 1723. Von denen auf dieser Pflantze befindlichen besondern Käfern verdienet gelesen zu werden, *Maria Sybilla Merian*, Metamorph. Insect. Surinamens. im andern Kupfer.

ANCHUSA.

ANCHUSA FOLIIS ET FLORIBUS ECHII. Anchusa panacea floribus *Casp. Bauh.* 255. Anchusa Monspeliana. *Joh. Bauh.* 3. 184. Buglossum Tournef. 134. *Grec.* [illegible], weil die Wurtzel eine zusammen ziehende Krafft hat, ab [illegible] strangulo, die Kehle zuziehen. *Gall.* [illegible] *Hisp.* Soagem. *Angl.* Alkanet. *Dan.* Rød Oxetunge. *Bohem.* Wolovvy yazyck cervvony. *Pol.* Czervvony wvolovvy zyk. *Germ.* Rothe Ochsen-Zunge.

CHARACTER. Omnia ut buglosso, sed ra- dix utplurimum rubentissima. *Ray.* Meth. 16. flor. 2. 61.

Es ist ein Geschlecht der Ochsen-Zunge, so Stengel etwan eines Fusses hoch treiben. Die Blätter kommen mit den Blättern der wilden Ochsen-Zunge überein, sind länglicht und mit rauhen Borsten besetzet. Die Blumen wachsen auf den Spitzen, die Zweige stehen einem Trichter gleich, dessen breiter Theil gerichtet, und sind [illegible] auch purpurfarbig. Wann sie verd[illegible] so lassen sie an ihrer Stelle in dem K[illegible]

welcher nunmehr weiter wird, die Saamen stehen, welche eines Eichangers pfiffs Gestalt haben und Aschen-grau sind. Die Wurtzel ist dick, hat eine rothe Rinde, das Hartz oder Kern ist weißlicht Es wächst an sandichten Orten, und wird sehr viel aus Schlesien gebracht Siehe die 11 Tafel.

NOTÆ Dieses Gewächs ist unvermuthet unter die Classe und Zahlen derer Ananas eingeschrieben; so aber als ein leichter Fehler zu excusiren ist. Sie führet viel Oel, aber wenig Salz sie hat einen herben Geschmack, ist anhaltend, und wird innerlich, wiewohl selten, wider den Durchfall, rothe Ruhr und Blutstürtzung abgesotten gebraucht, sie zertheilet das geliefferte Geblüth. Die Blumen und Blätter dieses Gewächses haben eben die Kräffte als Borrago oder Borretsch, die flores werden mit unter die 4. cordiales gerechnet, und dienet das ganze Gewächse, sonderlich aber die Blüte, dem Hertzen.

Man braucht sie äusserlich zur Reinigung und Austrocknung alter Schäden, eine Salbe von dieser Wurtzel mit Oel und Wachs gemacht, ist gut zum Brand, vid *Parchas.* und *Ray.* Mit Wasser abgesotten und die Leiber darinnen baden lassen earum partes genitales, anten axiores, a. stat

Aus Levante wird auch zuweilen eine Art von dieser Wurtzel überbracht und Ornenette de Constantinople genennet. Diese ist fast so groß und starck als ein Arm, hat aber eine ganz besondere Gestalt. Dann sie siehet nicht anderst aus, als wie ein Hauffen grosser Blätter, die wie Taback zusammen gerollet sind, und unterschiedene Farbe haben, darunter die vornehmsten dunckelroth und schön Violen-blau. Oben auf der Wurtzel siehet es wie weiß und blaulich Moos. In der Mitte ist ein Kern befindlich, der ist als eine Rinde und als wie Zimmet zusammen gelauffen, siehet auffenher schön roth, inwendig aber weiß. Dem Ansehen nach mag es wohl etwas ausgekünsteltes, und keine natürliche Wurtzel seyn. Ueberhaupt haben die Alten aus der Anchusa ihre Schmincken gemacht, daher [illegible] spricht in orat. funebri ad artes 6. vid. Ephem. N. C. Dec. 2. an. 6. app. p. 102. *Kræsii* Franciscii Ost- und West-Indischer, wie auch Sinesischer Lust-Garten part. 1. pag. 67 Also heißt beym *Hesychio* ἀγχοῦσα, anchusa [illegible] oder ἄγχουσα. cum fico illinire, ferul. aus Eckermännlein oder Bärmutterkraut. *Sim. Paul.* in Quadr. Bot. hält dafür, daß die sogenannte Portugiesische Schmincke, oder Charta Hispanica davon gemacht werde. Sonst brauchet man diese Wurtzel sehr viel zur Mahlerey und Wachs-Posiren, und die Färber färben damit die Tücher, daher sie auch Färber Kraut genennet wird. *Matthiolus* nennt sie Onanna, welche Wurtzel einen bluth-rothen Safft von sich giebet, welchen das Frauen-Zimmer mit Rosen-Wasser oder Brand-Wein vermischen und sich morgens damit waschen, damit sie fein klar und roth scheinen. Vid. *Lemer* Material-Lex. & Lemeri Kräuter Buch.

ANEMONE.

ANEMONE SYLVESTRIS, ALBA MAJOR. *Casp. Bauh.* Pin. pag. 176. M. H. 2 425 Anemone sylvestris flore albo. Hort. Eyst. Vern. o. 1 F. 14. fig. 3. Anemone sylvestris *Clus* H. 245 Anemone alba magna, plurima parte anni florens. *Joh. Bauh.* 3. 411. *Græc* ἀνεμώνη, ab ἄνεμος, ventus, weil der Wind verursachen solle, daß sie ihre Blumen eher aufthue. *Gall.* Anemone. *Ital.* idem *Hisp* Hierva viento. *Angl.* Winde flowver *Belg* Anemone rooskens. *Bob.* Makpolsty *Pol.* Zavvikca. *Hung.* Veckercken. *Arab.* Alnahamen. *Germ.* Anemone-Röslein. Siehe die 11te Tafeln.

CHARACTER [illegible] plurimus scilicet petalis in orbem positis constante, ex cujus medicullio surgit pistillum, quod deinde abit in fructum oblongum, cujus axi plurima semina adhærescunt calyptra utplurimum lanuginosa obvoluta: figura anemonen exhibet flore pleno. His notis addenda sunt foliola quædam, caulem alias nudum cingentia, pleraque terna. *Tournefort* Inst. Rei Herb. Cl. V. [illegible] t. VII Gen. 1. pag. 275. Vel *erbæ.* Radix tuberosa, nodosa, [illegible] ginana & tertia Matthioli, quæ [illegible] perennis. Folia ranunculi, ter[illegible], instar coronæ, ambien[illegible] Caulis simplex, in fastigio unum florem gerens. Apex caulis tumet in placentam, in ambitu baseos hujus nascitur Flos nudus, polypetalus, cum staminibus numerosissimis natis ex ambitu basios intra

[illegible]

[illegible] ten ein jeder eine schöne, breit und runde, aus vielen Blättern in Rosen Form bestehende Blume, welche nach ihrer Art entweder hohl oder gefüllet ist, weiß oder gelb siehet, Purpur- oder Fleisch Farb, Blau oder Violet &c. auch vielmahls mit einem Busch ausgezieret ist, wann die Blume vergangen, so wächst an ihrer Stadt eine Frucht, die ist offtmahls länglicht und beschliesset einen Kern der mit gar vielen Saamen besetzet ist, deren jeder eine kleine [illegible] tzel ist knollicht, knoticht und mit Zasern besetzt. Die wilden Anemonen nennet [illegible] Kraut, Schlötten-Blum, Feld-Anemone, Wind-Rößlein. Lat. Herba venti. G. Coquerelz, Coquelourdes. Sie wächst an sandigten und bergichten Orten, in W[illegible] wandelt sich in runde, wollichte und rauhe Knöpflein, wie ein Zgeis-Kopf anzusehen,

ANEMONE SYLVESTRIS FLORE PALLIDO. siehe 119. Platten sub lit. a

ANEMONE HORTENSIS FLORE PALLIDO PLENO. siehe die 119. Platten sub lit. b

ANEMONE HORTENSIS FLORE SATURATE RUBRO. siehe die 119. Platten sub lit. c

ANEMONE HORTENSIS FLORE COERULEO PLENO. siehe die 120. Platten sub lit.

ANEMONE FLORE PALLIDO PLENO. siehe die 120. Platten. sub. lit. b.

ANEMONE FLORE VARIEGATO PLENO. siehe die 120. Platten sub lit. c

ANEMONE FLORE RUBRO PLENO. Siehe die 120. Platten sub lit. a

ANEMONE HORTENSIS SEMIPLENA FLORE VARIEGATO. siehe die 121. Platten sub

ANEMONE PLENA VARIEGATA. siehe die 121. Platten sub lit.

ANEMONE FLORE PLENO COLORE MIXTO. siehe die 121. Platten sub lit. c

ANEMONE SIMPLEX FLORE PALLIDO ROSEO. siehe die 121. Platten sub lit. d

[illegible] FLORE [illegible] ET RUBRO VARIEGATO. siehe die 122. Platten sub lit. a

ANEMONE FLORE PLENO COLORE ROSEO VARIEGATO. siehe die 122. Platten sub [illegible]

ANEMONE FLORE [illegible] VARIEGATO. siehe die 1[illegible]

ANEMONE MONSTROSA FLORE HERBACEO. siehe die 122. Platten sub lit. [illegible]

ANEMONE HORTENSIS FLORE ALBO PLENO. siehe die 123. Platten sub lit.

ANEMONE SIMPLEX FLORE RUBRO NIGRICANTE. Siehe die 123ste Platten sub

ANEMONE RUBRA MARGINE ALBA. siehe die 123. Platten sub lit. c

ANEMONE SIMPLEX FLORE ROSEO. Siehe die 123. Platten sub lit. d.

ANEMONE PLENA FLORE PURPUREO ET AL[illegible]LATO. Siehe die 124. Platten sub lit.

ANEMONE HORTENSIS FLORE RUBRO ET ALBO STRIATO PLENO. Siehe die 124. Platten sub lit. b

[illegible] die 124. Platten sub lit. c

ANEMONE PLENA FLORE MAGNO VARIEGATO. Siehe die 124. Platten sub lit. a.

ANEMONE PLENA FLORE RUBRO ALBIS LI[illegible]

ANEMONE SEMIPLENA FLORE ALBO [illegible]BRO MIXTO. Siehe die 125 [illegible]

ANEMONE SEMIPLENA FLORE ROSEO. siehe 125. Platten sub lit. d

[illegible] PETALIS ROTUNDIS FLORE RU[illegible] ET ALBO VARIEGATO. siehe die 126. Platten sub lit. a

ANEMONE FLORE RUBRO PETALIS ROTUNDIS. Siehe die 126. Platten sub lit. b

ANEMONE LUTEA ET RUBRA MIXTA PETALIS ROTUNDIS. Siehe die 126. Platten [illegible]

[illegible] HORTENSIS FLORE COERULEO [illegible] Siehe die 126.

ANEMONE AUREA STRIIS RUBR[illegible] Siehe die 127. Platten sub [illegible]

ANEMONE SEMIPLENA FLORE ALBO [illegible]

[illegible] DO VARIEGATO. Siehe die 1[illegible]

ANEMONE LUTEA MAG[illegible] TO. Siehe die 127 Platten sub l.

ANEMONE SIMPLEX FLORE RUBRO STRIS BIS NOTATIS, ANTHERA ALBA. Siehe die 128 Platten sub [illegible]

ANEMONE INTUS LUTEA, EXTUS RUBRA. Siehe die 128. Platten sub lit. b.

NOTA. Alle diese Sorten Anemones insonderheit [illegible] und nach galante Nahmen bekommen, davon man in denen neuen Garten-Büchern Nachricht findet. E. Gr. Anemone L'arbec, Amaranthe, la Belle, la Blanche, la Brune, Brantion, Cardinal, Centenaire, Chalcedonica, Colombine, la Courtisane, la Diablesse, Macedonica Pavo, Prince Albert, la Ranunculiere, la Regardée, il Re, la Regata, la Rosée, Saint Carl, Visconti. Uber welche jährlich noch viel neue Sorten zum Vorschein kommen, als Oranien, Grand d'Espagne, Prince, Vaudemont, Groß Hertzog, Daphne, Bellemonde, Sol[illegible] Apollo, Triomphante, Sylvandra, Gratio[illegible]

Diese schöne Blumen werden mit Fleiß in denen Gärten gebauet. Sie erfordern einen geraumen Ort, viel Sonne und ein gelindes Erdreich, nicht zu fett, sondern etwas sandig. Man kan reine Acker- und hohle Weiden Erde mit frischen Bach Sand vermengen. Dieses also zugerichtete Erdreich thut man in ein Gefäß, legt darauf 2. Tage vor den Vollmond des Herbst Monaths die Wurtzeln 4. Zoll voneinander, und bestreuet sie zwey Zoll hoch mit obiger Erde. Wann sie zu trucken werden wollen, mögen sie, doch sparsam begossen werden. Wann sie verblühet, muß man nicht lange warten, die Wurtzeln auszuheben, damit sie nicht faulen, welche wohl gereiniget, und wo sie können getheilet, auf einen Tisch, oder in eine Schachtel hingeleget, trocken und hart werden, biß man sie wieder versetzet. Wann sie trauren, und nicht frisch aufwachsen, ist es ein Zeichen, daß sie anbrüchig, demnach müssen sie ohngesäumt ausgehoben, gereiniget, und über einen Monath eingeleget werden. Die Blumen ansehnlicher zu [illegible]hen, werden die überflüssigen oder schlechte Blumen abgeschnitten, damit die überbliebene 2. oder 3. mehr Krafft behalten. Sie haben zwar ihre gesetzte Zeit zu blühen, durch fleissiges Warten aber und monathliches Einlegen, von Jenner an und so fort durch alle folgende Monate, sonderlich mit Hülffe eines Gewachs Hauses, kan man sie das gantze Jahr haben. Die Vermehrung geschiehet entweder durch den Saamen, den man aus der Fremde erlangen und säen muß, oder man zerreisset die Stöcke, welches die gemeinste Weise. Merckwürdig ist, daß sie keine Ra[illegible]los neben sich leiden können, weswegen sol[illegible]den. Ob nun diese gefüllte Blumen allein durch die Kunst in den Gärten gezogen werden? davon hat Herr Lic. Siegesbeck, Medicus und Physicus zu See[illegible] An. 1722. mens. Jul. Class. 4. art. 3. p. 5[illegible] folgende Gedancken gehabt: diese mit allerhand schönen Farben spielende Blumen, ist nicht allein mit einfachen, sondern auch [illegible]ung der knollichten Wurtzeln jährlich fortgepflantzet werden. Man gehe nur zurück, und betrachte ihren ersten Ursprung, so wird man diesen gleich finden. Es kommen nemlich diese Pflantzen ex campis Syriæ oder Palestinæ, nach dem Zeugnus *Volkamers* Flor. Norimb. p. 30. da sie schon würcklich mit gefüllten Blumen, aber gar sparsam gefunden werden; wie solches auch aus *Car. Clusii* Hist. stirp. rar. pag. 323 und 507 unter andern erhellet da er spricht: sed omnium pulcherrima, quæ Constantinopoli delata - - cujus flos cocci modo rubet & multiplex est. Das ist aber indessen auch gewiß: daß diese schöne gefüllte Blumen durch Zertheilung der Wurtzeln nach gerade ziemlich in den Gärten vermehret werden, und nicht mehr so rar sind.

Sowohl die sylvestris als hortensis haben viel Saltz und Oel bey sich, sind scharffer Natur, warm und trocken, werden dahero mehr äusserlich als innerlich gebrauchet. Sie reinigen, eröffnen, zertheilen, trucknen und dienen zu Wunden. Der Safft in die Nase gezogen, reiniget dieselbe. Die Wurtzel gekäuet, ziehet die schleimigen Feuchtigkeiten aus. Sie reiniget die [illegible]ckenden Geschwüre, und heilet das faule Fleisch. Die grünen Blätter mit ihrem [illegible]stalten Nägel an den Fingern und Zähen. Es werden auch die Blumen mit unter die Augen-Artzneyen wider die Augen Geschwüre genommen. Vid. *Job. Sigm.* Elsholtz, Garten Bau. *Pancovii* Herbar. *Lonicer* Kräuter-Buch. *Nic. Lemer* Material Lexic. &c.

ANETHUM.

ANETHUM. *Cæsar.* [illegible]
to crescat, velim apud *Theocrit.*
[illegible] quod fi
[illegible] ascendat, id est quod rectum sit. Alii
[illegible] quia cibi apper
excitat. *Joh. Bauhinus*, Hist. pl. Lib. XXV.
c. 2. repug[illegible]
neretum, ad quem anethi usus accesset, tametsi plurimo ubi genuinum exficcando exhauriat. Alii [illegible] weil dieses Gewächse in kurtzer Zeit aufschießt, *Virgil.* Ecc. 11. 48 hat es ein wohl riechendes Kraut genennet. Species anethi non rara mucato *Tournefortius* recenset, scilicet [illegible] nonis *Casp. Bauh.* Pin. p. 147 quod officinas ingreditur. Dicas tamen alias anethi species refert *Boërhave* Ind alt. plant. H. L. pag. 65 *Gall.* Anet. *Ital.* Anetho. *Hisp.* [illegible]lo. *Bohem.* Koprzoradim. *Pol.* Sv[illegible]pr. *Arab.* Xebeth. *Germ.* Dill. Tyl. [illegible], wiewohl es besser heisset Dolden[illegible], weil es den Kopff gleich einnim-

CHARACTER. Est plantæ genus, flore rosa[illegible] umbellato, pluribus scilicet petalis constante, [illegible] orbem positis & calyce insidentibus. Is autem abit in fructum compositum ex duobus seminibus ovatis, planis, striatis & marginatis. His [illegible] addenda sunt ex Morisono & Rajo seniculacea. *Tournef. Inst.* Inst Rei Herb. Class. VII. Sect. IV. Gen. III. pag. 317.

Boërhave refert ad plantas gymnospermas umbelliferas lib. cit.

Ist ein bekanntes Garten-Gewächse, so an sandigten und an der Sonne liegenden Orten gerne unter dem Koch-Kraute wächset, und jährlich aus dem Saamen muß gezogen werden, wiewohl es sich auch selbst besäamet und zuweilen auf dem Felde gefunden wird. Es treibet runde Stengel mit vielen Zweigen fast anderthalb Ellen hoch, bringet schmale Blättgen, die fast wie Fäden zerschnitten sind, starck riechen, aber doch bey weitem nicht so angenehm als der Fenchel, die Blüthen kommen in Junio, Julio & Augusto hervor, stehen in Dolden oder Kronen-Form, zu oberst auf den Zweigen und riechen, und eine jede besteht aus 5 Blättgen in Rosen-Form, wann diese vergangen sind, erscheinen an ihrer Stelle kleine Früchte, deren jede aus zwey länglichten und breiten Saamen zusammen gesetzet ist, welche auf dem Rücken gestreifft sind, und eine ganz zarte Einfassung haben. Der Saame hat einen scharffen Geschmack, doch nicht so lebhaft wie der Fenchel. Wann er treiben wird, so wird er gelblicht. Die Wurtzel ist hart und mit Zasern umgeben. Das gantze Gewächs ist dem Fenchel fast gleich, kommt auch seinen Tugenden nach guten Theils mit dem Fenchel überein. Siehe die 129. Platten sub lit. a.

ANETHUM HERNAMBUCCANUM. *Zanon.* [illegible] Botan. Anethum Hernambuccense H[illegible] Acad. L. B. Alterum Anethi [illegible] semine minor Viridarii Lusitanici [illegible] men ad foeniculum referam [illegible]

NOTÆ. Weil man mit diesem Kraut die jungen [illegible] gelb färbet, so wird es daher auch Kümmerling-Kraut genennet. Die Alten haben es bey Gastmahlen gebraucht und Kräntze davon gemacht, den Schlaff zu befördern wie *J. Langerm.* de re cib. VIII. 29 erzehlet. Wann man es einem, der im Schlafe schnarchet oder redet, ihm unwissend unter den Kopf leget, so soll er davon aufhören. *Pet. Barr.* Probl. VIII. 4. Es führet viel Saltz und Oel, trocknet, zertheilet, zeuget, lindert die Schmertzen, befördert die Verdauung, stärcket und erwärmet den Magen und Mutter, zertheilet die Blähungen, befördert den Harn, Stein und weibliche Blume, stillet den Schlucken und das Brechen, den schmertzhafften Schlucken, stillet das abgekochte Anethum wunderbahrlich. *Alex. Benedict.* de Re Med. lib. 12. c. 22. *Foreest.* obs. 12. [illegible] 18 und obs. 20. l. 6. *Joh. Hermans* ad Aph. 13. Hipp. sect. V. Es stillet es auch den Bauch-Fluß, ist zuwider den venerischen Begierden, derowegen sich diejenigen, so im Venus-Krieg nicht wohl fortkommen, vor dem Dill zu hüten haben. vid. *Ephem.* N. C. Dec. 2. an. 7. obs. 146. Dille mit Rauthen getrunken, treibet der Mond-Rüber. *Foreest.* XXV. II. obs. 61. Der Saamen bringet den Säugenden Ammen viel Milch, wie auch das Kraut mit Linsen-Brühe genommen.

Die Asche vom verbrannten Dill ist ein heilsames Specificum in den fressenden [illegible] [illegible] *Galen.* VI. de Simpl. M. F. Dahin auch der

Ulcera præcipue membris curare virilis
Dicitur & cinis anfulis sæpius illis.

Einige machen aus dieser Aschen mit Honig ein gründes Salbgen, und legen dasselbe mit Zasern in die Löcher. *Tabernæm.* hat mit diesem Mittel vielen geholffen, die sich an

an ungesunden Weibern vertreiben der Dill-Saamen in Wasser gesotten, und einen Dampff davon gemacht, stillet die Mutter-Schmertzen.

In den Apothecken hat man das destillirte Dill-Kraut-Wasser, das infundirte oder gekochte Dill-Oel, auch das [illegible]te Dill-Oel. Dieses letzte ist dem erkalteten Haupt sehr gut, machet Ruhe und Schlaff, benimmt das Sausen und Klingen der Ohren, inn- und äusserlich gebraucht. *Forest.* XIV obs. 11 verhütet das Brechen mit Gampffer-Oel vermischet und darüber den Schlucken. Es bringet auch den säugenden Weibern die versiegene Milch wieder, wenn man nur einige Tropffen mit Bier, Brühe oder Wein nimmt. Das [illegible]te Dill-Wasser getrunken, vertreibet die Unkeuschheit. *Nic. Lemer.* Material-Lexicon p. 61. Non possumus quæ præterire observationem *Georg. Hannæi* Ephem. N. C. Dec. 2. an. 7. obs. 146. p. 288. de virtute anethi anti-aphrodisiaca, externe quoque appli[illegible] pe puerum quendam ex equo, cui insidebat, deflexerat in terram tanto impetu, ut alterum pene fregisset brachium, sensit postea per vices in brachio dolorem molestum donec invisa se proderet atropina. Suasit hinc opponendam ancum aquæ [illegible] nemo, cujus ceu grato odore incitor [illegible] & vesperi pervenit [illegible] epinephrinas cum Euphoria. Sed quid hic, cum extra oleas vagari alligatos, in castris Veneris explicuisset verendum, sensit cum stupore, (quam præpo[illegible] illam marcidam & impotentem languescere plenissime. Nec redibat [illegible] teret anetho suo tam proneuo brachium, quam detumescente priapo. Somit ist aus den Antiquitatibus noch anzumercken, daß die Fechter keine Spritze genossen, sie haben dann selbige mit Dill-Kraut tubereiret. *Plin. Valer.* IV 27. *Argol.* in Pan van. de Lud. Circ. il. 1

ANGELICA.

ANGELICA SATIVA, OFFICINALIS, HORTENSIS. *Trag. Matth. Park. Casp. Bauh. Pin.* p. 115. Angelica forsan nuncupata propter virtutum excellentiam, ab aggrotis hoc nomen accepisse existimat C. *Hoffman* de Medic. officin. Lib. II. cap. 15 p. 1 additque quod illi radicem Spiritus sanctus salutare soleant. Vocatur alias Imperatoria sativa *Tournef.* Archangelica, Scandinica, umbella flava, costus niger, conf. *Boerhave* Ind. alt. plant. Hort. A. L. B. part. 1 pag. 53 *Gall.* Angelique, *Ital.* Angelica, *Hisp.* [illegible]negica. Reliquis linguis lib. primo Radicis nomine venit, *Germ.* Engel-Wurtz, Brust-[illegible] Hertz-Wurtz

CHARACTER. Est plantæ genus flore [illegible] & umbellato, plurimis scilicet [illegible] constante, in orbem positis & calyci insidentibus. Is autem abit in fructum ex duobus seminibus compositum [illegible] crassiusculis, apii semine majoribus, hinc gibbis & striatis, inde vero planis. His notis addenda sunt folia alata et partes simplas divisa. *Tournefort* Inst. Rei Herb. Cl. VII. Sect. II. Gen. 10. pag. 11

Boerhave annumerat gymnodispermis umbelliferis. Catal. Pl. H. A. L. B. part. 1 p. 53.

Es ist ein Gewächs, das einen Hauffen Stengel zu zwey und drey Schuh hoch treibet, diese sind gar dicke und röthlichtgrün, insonderheit unten hohl, und stark vom Geruch. Das Kraut und die Blätter sind ziemlich groß, saffrgrün und zerschnitten, stehen paar weise an einer Rippe, daran vorne am Ende allezeit nur ein einzig Blatt stehet. Die Blüten kommen im Julio hervor, wachsen auf den Spitzen der Stengel wie Cronen, und stehen weiß oder gelblicht. Eine jede besteht [illegible] Blätterlein in einem Kelch, und sitzen oben auf dem Kelche. Wann diese vergangen, wird aus dem Kelche eine Frucht, die aus 2. länglichten, schmalen, runden, und auf dem Rucken gestreiften Kornern bestehet. Die Wurtzel ist ein ziemlich dicker Kopff, daraus entspriessen lange Wurtzeln, des halben Fusses lang, weiche auswendig schwartzbraun, inwendig aber schwartz sehen. Das gantze Gewächs hat einen gewürtzhafften, angenehmen Geruch und Geschmack. Es wird zu Anfang des Frühlings gesammlet, und uns die Wurtzel aus andern Ländern überschicket. Sie muß ziemlich dick und lang seyn, auswendig braun, inwendig weiß, ganz und nicht wurmstichicht, wie gar leichte geschiehet, wenn sie lang aufbehalten werden.

Es ist ein herrliches Gifft-Mittel so auch alten Marck-Schreyern bekannt ist, sie wächst nicht allenthalben; bey uns wird sie an feuchten Orten und in fetten Boden, in den Garten durch den Saamen

[illegible]

wegen und Pommern. Siehe die 130ste Platten.

ANGELICA SYLVESTRIS MINOR. *Casp. Bauh. Pin. p. 151* Angelica sylvestris repens *Joh Bauh. 3. 2. 145* Angelica pumagrina *Dod. Ita Lob. Icon. 66.* herba Gerardi *Dod.* [illegible] ae Sauvage. *Germ.* [illegible] Siehe die 131ste Platten.

ANGELICA ERRATICA. Coniectetare quorundam [illegible] Siehe die 131ste Platte sub

ANG[illegible]

Siehe die 132ste Platten

ANGELICA AQUATICA. *Gall.* Ache. *Germ.* [illegible] Platten.

ANGELICA PALUSTRIS, vel Sion, Berle Wasser-Eppich. Siehe die 34. Platte.

ANGELICA vel SIUM AQUATICUM Dict BELLES. Wasser Merck. Siehe die 135ste Platten.

ANGELICA LUCIDA CANADENSIS, FOLIIS QUASI PRÆMORSIS ET IN TENUE CAPILLAMENTUM ABEUNTIBUS, FOLIOLO DONATUM. *Tournef* Inst. R. H. 314. Conf. *Boerhaav.* Ind. Pl. 1s. A. I. p. 53. *Germ.* Glänzende Angelicke, siehe die 136ste Platten.

ANGELICA BACCIFERA CANADENSIS. Siehe die 137ste Platten.

NOTÆ. Diese erst angezeigte Arten der Angelica werden unter die wilden gerechnet, [illegible] den geleget. Die Canadensis wird in den hiesigen Gärten gefunden, wie auch die Angelica Americana *baccifera*, dessen Art uns nicht zu Gesicht gekommen, wovon Elsholtz Garten Bau, *Pancovii* herbarium nachzusehen.

[illegible] dix, folia & semen odorem spirant ac fragrantem aromaticum, sporem habent eundem acrem, fauces vellicantem, [illegible] quidem dulcedine radix tamen & [illegible] nem huic qualitatibus eminent, quæ [illegible] volatil[illegible] int. Sed radix eodem tempore, mense Martio decapitatum, cum vere præcedenti sata fuerat, & per æstatem [illegible] ficco gaudet, quod si vero flores [illegible] movet, & cum dulce illud pangue, [illegible] plicatur

Interne sumta radix digestionem assumtorum promovet, eorum pravam qualitatem corrigit, mucos necat, colicam convulsivam, quæ [illegible] febribus malignis. Jeni inhilo ex[illegible] in Meuronensi anno 1720. maxime utilis fuisse refert. In affectibus pectoris serosis, tali & asthmate mucoso [illegible] rum quantum omittatur Menses, seu [illegible] dinas, lochia pellit. In scorbuto *Thom. Bartholin* in Med. Dan. domestica Diff. 4. eam laudat. angelicæ sylvestris radicis esu causa epilepsiæ, vid. *Camer.* memor. cent. 10. part. 60.

Ex angelica aqua, extractum, spiritus & oleum præparatur. Extractum ex radicibus angelicæ recentibus conficiendum est. Oleum angelicæ partes actuosas deflorescentias continet. Maximus [illegible] me aromaticum simplex angel[illegible] insignis Chymicus *Boerhaave* parare docuit. Chem. Tom. II. proceſſ. 123. Valet in omni aquoso, mucoso, frigido, acido, austero bilioso vera efficacia curente, morbo inque omni fere, ubi inflammatione & putredine absente, inertia languet, potissimum quando simul mobilitas inæqualiter agitatorum nervorum & spirituum, facit infirmos hypochondriacos, hystericosque [illegible] inquietos, inde & flatuum ingens remedium, obstruens, cardiacum, stomachicum, calefaciens, sudoriferum, diuretic[illegible] um, antispasmodicum, antiepilepticum, ubi sed. à recentibus causis dictæ originem. In omnibus fere tincturis bezoardicis, tanquam nobilissimum ingrediens reperitur.

Die Wurzel gekauet, und in die hohle Zähne [illegible] und machet einen wohlriechenden Athem. Mit Rauten und Honig gesotten, und als ein Pflaster auf toller Hunde-Biss und anderer giftigen Thiere Stiche gelegt, thut sehr gut. Einige halten dafür, daß, wenn

wann sie diese Wurtzel auf der blossen Haut tragen, ihnen keine Zauberey oder Gespenst schaden könne. Andere hangen sie an den Hals, zur Verhütung der Pest. Der ausgepreßte Safft dienet wider die faule Zähne. *Joh. Camer.* Hord. Med. p. 16. der Safft reiniget auch die faule Geschwüre, und füllet sie mit Fleisch.

Wann man einer Bohnen Groß von dieser Wurtzel eine Stund vorher, ehe man [illegible], soll solche die Trunckenheit verhüten.

ANIME ARBOR.

ANIME GUMMI *Off.* Gummi aminea. *Serap.* Amine. *Borrich.* Tr. de Ling. Pharm. Cancamum. *Casp. Bauh.* Pin. 498. Mine. *Galen.* *Gall.* Gomme anime. *Germ.* Gummi anime.

CHARACTER: Est lacryma, sive resina alba, pellucida, aliquando etiam ad thuris colorem nonnihil accedens, modo succini [illegible] star flava, facile triabilis, prunis imposita gratissimi saporis, resinosi, stillans ex arbore, cujus brevis nota characteristica hæc est. Est arbor valde procera, sed non crassa, perpetuo virescens, folia ejus myrti foliis sunt fere similia, singuloque caule duo folia sibi invicem opposita consi[illegible] [illegible] que magnis & crassis legu[illegible] (lobis) cortex ejus subflavo pal[illegible] colore pictus est.

[illegible] Gesse, und wenn es angezündet [illegible] sehr gutem Geruch. Es fliesset aus sehr hohen, aber nicht sonderlich dicken Bäumen, so in West Indien oder Neu-Spanien wachsen, Jetaiba, animifera arbor genannt, von dannen es, gleich andere Gummi zu uns gebracht wird. *N. Monardes* bezeuget: daß es aus denen geritzten Wunden der Bäume gesammlet werde, wie Mastix und Weyhrauch. Besiehe auch *Erasm. Francisci* Ost- und West-Indischen Lust-Garten, Part. 1. p. 831. Ausser erst beschriebenen Gummi werden noch drey andere Arten gezehlet, als gummi animæ fulvescens und pellucidum, nigricans colophoniæ simile, pallidum, diese 3. Arten schwitzen, wie *Pomet* bezeuget, aus einem Holtz. Das erste ist das rechte und feine, welches die Indianer Jetaicia, Jetaiba, Icaiba nennen. Es muß rein, blicht und gleichsam feist seyn, in [illegible] und durchsichtig, sich leicht zerreiben lassen, wann es angezündet wird, gut riechen und bald verzehren.

NOTÆ: Es führet viel Oel und flüchtiges Saltz, erwarmet, zertheilet, erweichet und heilet, wird meistens äusserlich zum räuchern gebrauchet, in den schmertzhafften, kalten, Haupt- und Nerven Kranckheiten, in Catharren, Lehmungen, Contracturen, Verenckungen, Zerquetschungen und Glieder Kranckheiten. Man nimmt es auch mit unter die Pflaster, welche stärcken und die kalten Feuchtigkeiten und Blehungen zertheilen sollen. Kommt daher mit unter das [illegible] Es reiniget, und schliesset auch die Wunden gar bald. *Ol. Worm.* Mus. 11. 24. *Conr. Gesn.* L. III. Epist. Med. Einige haben es vor eine Art des weissen Indianischen Agt Steins, andere vor Weyhrauch gehalten. *Casp. Hoffm.* de Med. off. II. 16. *Laz. River.* Prax. Med. l. 1. Die Alten haben es vor ihr Cancamum gehalten, dahero es auch von ihnen so genennet worden, es ist aber dieser Unterschied: quod Cancamum sit ligni *Arabici* lacryma, myrrham quadantenus referens, viroli gu[illegible] [illegible]ne obesa corpora emaciandi vim possidere dicitur. Wann man die Anime innerlich, in Brust Kranckheiten, gebrauchen will, so lässet man 7. biß 10. Gran wie anders Hartz, in gutem Oel zergehen. Man hat auch an einigen Orten das destillirte Oel davon, welches, wie aus andern Resinen geschiehet, durch eine Retorte in Sand bereitet wird.

ANISUM.

ANISUM [illegible]

[illegible]

[illegible] mento [illegible]. Hinc *Idem* Hist. Nat. L. XX. c. 17. appetentiam ciborum præstare, quando is quoque inter artificia deliciarum fecere [illegible] ex quo la[illegible]

[illegible]

[illegible]sum herbariis semine majori. *Casp. Bauh* Pin. pag. 159. Anisum veteribus. *Joh Bauh* [illegible]

[illegible] hist. 202. Anisum, vulgatius, minus [illegible] num. M. H. 3. 297. *Gall.* Anis. *Ital* Aniso. *Hisp.* Matahalua. *Ang* [illegible] *Belg.* Anys. *Boh.* Aniz. *Germ.* Aniß.

CHARACTER. P. *Ann.* c. *Alant.* [illegible] umbella foliis pluritariam divisis semine [illegible] majore breviore. Juxta *Volckam* semina, ad singulum florem bina, oblonga, nuda striata, tumidiuscula, mediocris magnitudinis, dulcia. Flores perfecti, simplices, pentapetali, in umbella [illegible] gesti, folia ima plantæ sunt integra, sub[illegible] periora vero profundius dissecta. *Flora Norimb.* pag. 34.

Pertinet juxta *Boerhave* ad plantas gymnod[illegible]

[illegible] n eve *Apio* cont. [illegible]

[illegible] ci Herb. Class. VII. Gen [illegible]

[illegible] Sein Stengel wird ohngefehr [illegible] hoch, ist rauch, rund, hohl und ästig. Das Kraut oder die Blätter sind lang, tief eingeschnitten, weißlicht, wohlriechend, und dem Petersilien-Kraut nicht ungleich. Auf denen Spitzen stehen die Dolden oder Cronen, die sind breit, mit weissen Blümlein besetzet, welche der Pimpinellæ Saxifrag. nicht unähnlich sehen. Der Saame ist klein, grau und grünlicht, hat einen lieblichen Geruch und angenehmen Geschmack, der aus süß, scharff und etwas bitter vermischet ist. Die Wurtzel ist zart, weiß, und kriecht in der Erden unter sich. Es liebt ein fetten wohl gedungten Boden, und wird im Frühling, im zunehmenden Mond, in ein leichtes, murbes und gutes Land gesäet, im Julio fangt es an zu blühen, darauf wird im Herbst der Saame zeitig und gesammlet. Wann er schön [illegible] Stengel, und mittelmäßig grün fället, so hält er sich lange, wenn er aber alt und naß eingesammlet worden, wird er schwartz, dahero man den dicken und recht völligen, gantz reinen und saubern, frisch aufgetrockneten wohlriechenden und angenehm schmeckenden, erwehlen muß. Es wächst der Aniß an vielen Orten, absonderlich wird er in Thüringen, Bambergischen und klein Polen, in grosser Menge gezielet. Der beste und dickeste wächst in Egypten. Siehe die 138ste Platten sub lit. a.

NOTÆ. Sapore & odore percipitur aroma [illegible]

[illegible] ıæ duo phœno [illegible]

[illegible] duci in [illegible]

[illegible] mare [illegible] acrimonia cedere, quod salia illa activa [illegible] dulcique & demulcente pinguedine leniter oblita sint. Præstat au[illegible]

[illegible] lidum.

Es hat der Aniß viel kräfftiges Oel und flüchtiges Saltz bey sich, und wird der Saame nicht allein in der Artzney, sondern auch zum öfftern in der Speise gebraucht, massen er dieselbe verbessert und [illegible] wird er mit unter die 4. hitzige Saamen [illegible] wärmet, trocknet, machet d[illegible]

[illegible]

Dauung, löschet den Durst, so von salzigen Feuchtigkeiten entstanden, und machet einen wohlriechenden Athem *vid. Plin.* XX. 17. vermehret die Milch in den Brüsten, und verhütet, daß sie gerinne, massen er die verdorbene Säure sowohl in der Mutter Brüsten, als auch in des Kindes Magen dämpffet, bringet den [illegible]

[illegible] trockenen Husten, benimmt die Heischerkeit, führet die Winde aus dem Leibe, daher ihn *Helmontius* de Flatibus §. 75 [illegible] intestinorum nennet. *Plinius* erzehlet in Hist. Nat. XX. 17. Es habe [illegible] lion denen Weibern in Kindes-Nöthen gestossenen Aneis mit Dill-Saamen vermischet gegeben, so die harte Geburth befordert.

[illegible]

Aeuſſerlich: Man kan geſtoſſenen Aneiß-Saamen, in ein Säcklein gebunden, und in Wein warm gemacht, in die pudenda muliebria ſchieben, ſo wird es ziemliche Reinigung machen. Mit beſſem Meer geſotten, und in die Naſe gethan, heilet derſelben Geſchwär. Den klein geſtoſſenen Aneiß mit Honig und Iſopp vermiſchet, in Eſſig geſotten, und ein Gurgel-Waſſer daraus gemachet, dienet in bösartigen Hals Geſchwüren. In die Naſe, an das Haupt und Schläffe das Oel geſtrichen, iſt ſehr ſtärckend. Wann man einen Rauch mit dem Saamen machet, ſo dienet er dem Schwindel, und zertheilet die aufgeblaſenen Angeſichter. Sonſten haben ſich diejenige, ſo mit Zahn-Wehe geplaget ſind, vor dem Aneiß, inſonderheit, wann er mit Zucker überzogen iſt, fleiſſig zu hüten, weil er Zahn Weh erwecket. vid. *Herr* obs. Med. 29. pag 231.

In denen Apothecken hat man vor dieſem Confectionem anisi ex semine simplici, wie auch confectionem emeticam gehabt, vid. *Junken Lex* Ch. Ph. p. 12. 13. welche beyde aber nicht mehr im Gebrauch ſind, ſondern nur die Confectio simplex, nebſt dieſem findet man baſe bit aquam anisi simplicem & spiritum, wie auch die species anisi & cicutæ, spiritum salis ammoniacalem anisatum. Das Sal volatile anisi hat *Horlacher* in ſeiner allgemeinen Schatz-Cammer neu-bewährter Artzneyen c. 9. p. 40. in Magen-Schwachheiten recommendiret, und die Præparation deſſen daſelbſten angezeiget.

Die Dolden oder Cronen vom Aneiß werden, wie Fenchel, mit kleinen Cucumern in Eſſig eingemacht; der Saame muß aber vorhero, ehe man ihn ſätt, in Honig-Waſſer eingetaucht ſeyn.

Im übrigen iſt des *Hildani* c. 3 obſ. 22. c. 5 obſ. 81. caſus zu bemercken, daß der Aneiß mit dem Urin weggegangen ſeyn ſolle. Plura de aniso reperies apud Joh. Sigism. *Hemmingerum*. Argent. 1718. 4to Valentini in Muſ. Muſcorum. *Tournefort & Boerhave* referunt ad *apii* genus; an male an bene? noſtrum non eſt diſcutere.

ANISUM STELLATUM.

ANISUM STELLATUM. Damor *Clus.* Bar plant. hiſt. l. 6. c. 25. Zingi. *Joh. Bauh.* Hiſt. pl. l. IV. c. 34. p. 485. Quidam veteres [illegible] præ primis intulerunt, ob ſaporis & odoris [illegible] & fœniculum Sinenſe *Redi* Exper. Tom. II. [illegible] tulit. *Dale* Pharmac. Supplem. p. [illegible] utpote anisum indicem *offic.* Indicum ſtellatum Cornut. Fasciculus Phil. [illegible] piſtillis ſtelliformiter congeſtis, proterens *Pauken.* Dicitur & Badianum. Sed characterem anisi haud præ ſe ferre, hactenus tradita hiſtoria facis docet. Nec fœnículo admiſceri poſſe putat *Nebelius* in Not. ad *Anis.* charact. pl. p. 284 cit. *Valent* hiſt. ſimpl. reform. p. 82. *Gall.* Anis de chine, ou de Siberi, ou Badiane. *Tart.* Ciegerdeck. *Germ.* Stern-Aneiß. Siehe die 128ſte Platten ſub lit. b.

CHARACTER: Eſt fructus figuram ſtellæ referens, compoſitus ex [illegible] capſulis partialibus, [illegible] coccum [illegible] ſemen compreſſis, ſuperná parte hiantibus, [illegible] fœtus, [illegible] pemodum oſſeo, intus diſtracto cupri ſtar lucente, bivalve, continentibus ſemen ſingulare, leve, ſplendens, oblongum, colore ſeminis lini ſed paulo dilutiore colore & odore ſeminis aniſi & fœniculi, ſed multo [illegible] & fragrantiſſimo.

Es wird dieſer Aneiß aus Oſt-Indien, fürnemlich aus dem Königreich Sina, gebracht, wiewohl wir auch viel aus Moſcau bekommen: er iſt formiret wie ein Stern, welcher aus 6. 7. biß 8. harten, dicken und dunckelbraunen Carſeln oder Hülſen beſtehet, die in der Mitten beyſammen ſtehen, und ein jedes von den Häußlein einen Tannen-braunen und glantzenden Kern, ein wenig gröſſer als eine Linſe, verborgen hält: Er hat einen angenehmen Aneiß- oder Fenchel Geſchmack und Geruch, doch auf die letzte im Kauen mercket man eine ziehende Schärffe.

NOTÆ Quanquam ſupracitatus *Redus* huic fructui cum ſemine nullum inſignem ſaporem ineſſe perhibeat. Aliter tamen ſentit *Porretus* Append. Mater. p. 10. quippe qui bream aniſi ſtellati decem libris aniſi noſtratis præferat, quod & ſapore & odore illud multum ſuperet. Sed notandum in ſiliquis & in volutero omnis vis conſiſtit, in ſemine vero ipso nihil. Æquus & ſobrius

semanus stellata est censor P. Her-
manni. Cynos. Mat. Med. p.
ob dulcedinem gratiorem & ter-
rantiorem vim aromatum
minum involucris consistet, habetur pro
stantius. Creditur vulgo confortans &
sub lingua ad
ad arcendam nauseam & fastidium
rollendum aëris foetidioris incommodum
seu masticant in ore, superbibendo pot
I
Erquicket viel Oel und Saltzwasser
det das Hertz und den Magen
Tabern warm essen und
dem, benimmt den Ecker
theurt die Winde, reiniget die
reiniget die Nieren, treibet den
treibet die Gelbe Fluß, lautert das Ge-
blüt und machet frölich.

weit kräfftiger, als der gemeine Aneis,
und bestehet die beste Kraft in denen Zän-
den und äusserlichen Schalen. Die Mo-
scowiter pflegen ihn unter den Meth zu
mischen; andere aber nach der Chinenser
Exempel, seiner Lieblichkeit wegen in Brust-
und Magen-Beschwerungen unter den
Thee zu brauchen. In Indien machen sie
ein schönes Oel davon, sie bereiten auch
einen Brandewein daraus, welchen die
Holländer Anis Arack nennen. Bey denen
säugenden Frauen, welche saure Milch
und einen Mangel daran haben, ist er mit
seinem Zucker und Crystallen vermischet,
ein herrliches Mittel, wovon man zwey
Messerspitzen voll täglich zweye
mahl nehmen kan. *Emanuel König* Regn.
Quadrip. Sect. IV. 2109. *Mich. Bern. Valentini* Mus. Museor. p. 116. *Christ. Wirtzen* Mus. Cur. L. C. *Car. Clus.* Exotic.
Beschreibung Apothek
Nam. Lunzen.

ANONIS.

ANONIS LUTEA PERENNIS, SEU NATRIX PLINII, SIVE ANONIS NON SPINOSA LUTEA MAJOR. *Park.* Anonis viscosa spinis carens lutea major *Casp. Bauh.* Pin. 389. Anonis lutea non spinosa *Dalechamp.* conf. *Joh. Bauh.* Anonis vel potius *Or*
à voce *Graeca* Asinus, quasi dicas
tam Asinis gratam. *Gall.* Bugrane. *Ital.* Bonaga. *Hisp.* Garbillos. *Ang.* Rest
Bob. Gehlice. *Belg.* Prangwortel. *P*
Siehe die
199. Platten.

CHARACTER: Est planta generis, flore papilionaceo, ex cujus calice surgit pistillum
quod deinde abit in siliquam turgescent
busque fœtam ut plurimum reniformib
His notis addenda sunt folia
lis pedicellis plerumque insidentia, quam-
que enim in eadem planta nascuntur to-
lia singularia. *Tournefort.* Inst. R. H. Class.
X. Gen. 10. pag. 403. *Boerhave* in Ind.
Pl. H. M. L. B. part alt. recenset inter
gumnosas trifoliatas pag.

Dieses Gewächs hat dreyfache Blätter, der-
sen Rand zacket und gleichsam Zahnartig
ist, die Blüthen sind gelblicht, auf welche
in diesem findet man meistentheils Nieren-
formigen Saamen, blühet im Junio und
wachset gern an erhobenen und trocknen

ANONIS PURPUREA SPINIS CARENS. *Casp. Bauh. Pin.* pag. 339. Anonis non spinosa purpureo flore *Joh. Bauh.* 293. *Tabern.*
nis, longifolia, siliquas erectis, lenticulis
bus. *Morif.* 2. Hist. Univ. 2. 169. Ano-
nis non spinosa. Hort. Eyst. Aest. c. 10. F.
Siehe die 142. Platten,

ANONIS NON SPINOSA FOLIIS PICTIS. Diese Art habe ich bey seinem Scriptori Bo
(so viele ich deren besitze) gefunden.
Siehe die Platten

ANONIS SPINOSA FLORE ALBO. *Casp. Bauh.* Pin. p. 389. Anonis, sive resta bovis alba vulgaris. *Joh. Bauh.* 2. 395. Anonis flore albuo. *Dod.* p. 743. *Germ.* Stalkkraut. Siehe die 141. Platten sub lit. a.

ANONIS NON SPINOSA FLORE ALBO. Siehe die 141. Platten, sub lit. b.

ANONIS SEU ONONIS SPINOSA FLORE RUBRO. *Offic. Matth.* Hist. M. Anonis spinosa flore purpureo. *Casp. Bauh.* 389. Resta bovis. *Joh. Bauh.* 2. 391. *Gall.* Arrête-beuf. *Germ.* Hauhechel. Siehe die 141. Platten, sub lit. c.

NOTÆ. Natrix flore luteo, *Germ.* Hauhechel ohne Stacheln, refertur à plerisque ad Ano-
, sed aliter docuit Ill. *Rivinus*, quan-
&
qu
um esse facile, quod
vide

natrix revera diversum ab Anonide planta genus constituat, & ad Natricem [illegible] ctam Plinii referenda veniat. A[illegible] plane res est. Nam anonidis siliquæ sunt valde breves, arrectæ, quasique turgidæ, Natricis vero longiores, pendulæ ac magis compressæ seu strictiores, extremitateque sua capreolo quasi quadam ornatæ. Hujus iconem habet *Rivinus* Tom. II. op. Bot. fol. 69. quam confer cum anonidis icone, quæ folio 68 & videbis, quantum utraque differat. Ceterum curiosa est *Sigesbeckii* de satione anonidis non spinosæ luteæ observatio, quæ sic [illegible] habet semina hujus plantæ [illegible] vere [illegible] [illegible] fed nulla prodiit planta, quamvis [illegible] mant in Horto Salzdalensi satis maturum semen collegerim. Unde, observari hic debere puto, quod *Camerarius* in Hort. Med. p. 118 de parietaria sylvestri scribit semen mature colligendum, antequam exiliat è vasculis & statim reddendum telluri, ut sponte excidat. Nudam enim si contrectetur, fœcunditatem deperdere existimatur. Hocce effatum & ego in semine Anthoræ, papaveris spinosi, balsamitæ luteæ seu noli me tangere observavi verum, quæ pariter electa & matura sata sunt successu irrito. Conf. Celeb. *Heucherus* in Prov. Hort. Med. Vitemb. p. 56.

Die Rinden dieser Wurtzel, wie auch die Wurtzel selbst ist ein trefflich Urin treibendes Mittel, und in Stein-Kranckheiten ein Specificum. Man kan solche entweder zu Pulver gestossen, oder auch in Wein geweihet, nehmen. Viele kochen die Rinden der Wurtzel, und trincken das Decoctum davon. Vid. *Sim. Paul. Quadripart. Botan.* p. m. 204.

In des *Matthioli* Comment. in Dioscor. findet man eine merckwürdige Observation von einem hernioso (ramice carnosa laborante) welcher diese Wurtzel einige Monath lang in Pulver gebrauchet, und dardurch die herniam verlohren hat, da doch sonsten diese Kranckheit, nach der gelehrtesten Medicorum Meynung, nicht anderst als per ignem & ferrum curiret werden könne. Die Feigwartzen und die blinde goldne Ader zu zertheilen pfleget man solche Wurtzel als ein warmes Decoctum zu trincken. Siehe *Manget.* Bibl. Pharmac. Tom. II. p. 486.

ANONYMOS.

ANONYMOS. Linifolio *Clus.* Linaria Montana flosculis albicantibus *Casp. Bauh.* Pin. p. [illegible] Linariæ similis *Joh. Bauh.* Pseudo [illegible] montana alba. *Parck.* — Pertinet hæc planta quoad Rajum ad herbas flore imperfecto, semi[illegible] [illegible], solitarius. Notæ ejus sunt flores in summis ramulis pentapetali, fructui insidentes. Conf. *Volkam.* Flor. Nor. p. 34.

NOTÆ. Der berühmte Heister nennet es linum catharticum, andere herbam catharticam, und ist in Nürnbergischen Apothecken officinal und usual worden.

ANSERINA.

ANSERINA. *Offic.* & *Tabern.* Pentaphylloides minus supinum, seu procumbens, foliis alatis, argenteis & serratis, flore luteo. *Moris.* Histor. 2. Potentilla. *Matth. Parkin. Casp. Bauh.* Pin. Argentina. *Joh. Bauh.* Argemone altera. *Germ.* Potentilla, (a potentia, weil dieses Gewächse in der Medicin so grosse Kräffte haben soll,) Agrimonia, (weil diese Blätter dem Agrimonien- oder Scheinfarn-Kraut einiger massen ähnlich. *Gall.* Argentine oder Pecaye. *Ital.* Becco di occa. *Lat.* pabulum anseris, pastus anserinus. *Angl.* Silvervvede. *Belg.* Silvercrayt. *Pol.* Ztotnick. *Germ.* Gänserich, Silber-Kraut, Gänse-Garbe. Siehe die 142ste Platten sub lit. b.

CHARACTER: Est flos pentapetalus folia incana pinnata habens; semina sunt ad singulum florem plura, nuda, sublutea, papaverinis similia, flores perfecti simplices, pentapetali, lutei, folia procumbentia, incana, pinnata, in ambitu nonnihil serrata. *Hermanno* pertinet ad plantas gymnopolyspermas. conf. *Boerhave* Index pl. H. A. L. B. part. 1 pag. 40.

Ist eine Gattung Pentaphylloides, oder ein Kraut, welches aus seiner Wurtzel Blätter treibet, die den Blättern der Ober-

Wenig nicht ähnlich sehen, stehen paar und paar nach der Länge an den Stielen, sind am Rande ausgezackt, oben gantz, unten grün, auch gelben mit kleinen dem Silber gleichenden Härlein besetzet. Zwischen diesen Blättern wachsen noch andere, eben so gestalte Blätlein. Es treibet auch noch aus der Wurtzel bloße Stengel, welche sich auf der Erden ausbreiten, als wie die an den Erd-Beeren, die hangen sich dran an, und schlagen Wurtzeln, hernach geben sie Blätter. Die Blüthen wachsen auf andern kleinen rauhen Stengeln, so zwischen den Blättern hervorbrechen. Diese Blüthen sind ziemlich groß, und sehen denen am fünff Finger-Kraute gleich, bestehen eine jede aus fünff runden lichten gelben Blätlein in Rosen Form, und haben in der Mitte einen Hauffen Zäserlein. Darauf folget eine Frucht, die ist beynahe rund, und bestehet aus vielen Saamen Körnlein, die wie ein Köpfflein dichte aneinander sitzen, und in den Blumen Kelch gewickelt sind. Die Wurtzel ist lang und dünne. Es wächst dieses Kraut gerne an feuchten und grasichten Oertern, sonderlich wo die Gänse gehütet werden, und viel Mist machen, in den Wiesen, an den Hecken und Wegen; Es blühet im Sommer, und hat keinen merklichen Geruch, aber einen herben, trockenden und zusammen ziehenden Ge-

NOTÆ Novimus equidem, anserinam retem

sub eit. pent. phyllodes variis ingratitudinis in crodium non ita male nos fecisse speramus, si ejusdem ipsi locum assignavimus.

Es kühlet viel Feuchtigkeit, aber wenig Saltz und Oel, kühlet, hält an und reiniget, stillet die Bauch-Flüsse die rothe und weisse Ruhr, krische *Chr. Fr. Paulin. d. Phys. 61. cent. 2.* dienet wider das Blutspeyen, starcke monatliche Reinigung, fürnemlich aber den weissen Fluß der Weiber, mit Wein oder Wasser nebst der Wurtzel gekocht, und davon Morgens und Abends getrunken, oder das Pulver davon gebraucht und was *Matthiolus* anziehet, daß wenn man aller

ne das grüne Kraut in den Schuhen unter den blossen Fuß Sohlen trage, es dem Weiber-Fluß stille, solches bekräfftiget *Petr. Borel.* cent. 1 obs. 15 daß es auf solche Art gebrauchet, innerhalb 24. Stunden auch die rothe Ruhr heile Conf. *Fr. [illegible] Meth. Med.* lib. 19 *Joh. von*

vid. P. *Poter* Pharm. Spag. 1 2. *Frid. Hoffm.* Animadv. in Schröd. l. IV Sect. 1 pag. 411 *Ephem. N. C.* Dec. 2. an. 6. obs. *Bald. Trn. à Gudenklee* l. 1 epist. Med 246. welcher es so gar wider den Nieren-Stein nebst dem grünen Rocken-Kraut, (Secale) vor ein arcanum gehalten, und beyderley mit einem anagrammate an den Tag gegeben, als *Venasira* (anserina) und *Lecasse* (secale) auch aus beyden Stücken einen Spiritum Nephriticum bereitet. Loc.

Aeusserlich: das Kraut mit Saltz und Essig gestossen, und auf die Puls und Fuß-Sohlen gebunden, lindert und benimmet die grosse Hitze in denen Fiebern. *Crato* l. 1 Conf. à Scholze edit. Auf die Brunst gebunden, zertheilet die Knollen darinnen. Unter das Gurgel Wasser genommen, stärcket die wackelnden Zähne und das lockerne Zahn-Fleisch. In den [illegible] stillet es das Nasen Bluten. Wann man sich einen Wolff gelaufen, darf man ihn nur mit dem Safft streichen, so heilet er alsobald. *Forest.* XXI. 12

In einigen Apotheken findet man ein destilliertes Wasser aus dieser Pflantze, welche aber zwischen 2 Frauen-Täglen darzu gesetzt man, soll die Sommer-Sprossen und Nägel ehe vertreiben, dahero das Frauen-Zimmer in Engelland sich fleissig damit zu waschen pfleget. Einige bereiten aus den Blumen eine Confery, welche wider den weissen Fluß der Weiber gut; der Saame selbsten ist ein specificum wider die Mutter Verletzungen *Louise Bourgeois* Hebammen Buch P. 10. 7. das Saltz wird besonders in denen Fiebern gelobet. *Joh. Dor.* Med. Pr. 10. 1 p. 704

ANTHYLLIS.

ANTHYLLIS LEGUMINOSA. Loto affinis. Vulneraria pratensis. *Casp. Bauh.* Vulneraria rubica. *Joh. Bauh.* Lagopodium flore luteo. Anthyllis lenii similis. *Dod.* p. 552. *Gall.* Vulneraire. *Ital.* Anthyllide. *Germ.* Hasen-Klee.

CHARA

CHARACTER: Est plantæ genus flore papilionaceo, ex cujus calyce tubulato, turgidulo, surgit pistillum, quod deinde abit in siliquam brevem, semine fœtam subrotundo. His addendum est, siliquam in vesica membranacea, quæ calyx floris fuit, recon[illegible] *Tournefort* Inst. Rei herb. Class. V Gen. V. p. 391 Conf. Boerhave Ind. pl. H. A. L. B. part. II pag. 48. qui refert inter plantas leguminosas foliis conjugatis? Vel Sunt semina utplurimum bina, vel solitaria, reniformia, turgidula, pericarpio membranaceo, siliquoso brevissimo, sub folliculaceo perianthio lautanti, inclusa. Flores perfecti, simplices, papilionacei tetrapetali, in capitulum congesti, folia utplurimum pinnata, si bhirsuta, uno impari grandiore extremum occupante. *Volkam.* Flor Norimberg. pag. 35

Ist ein Kraut, welches bey uns im Monat Majo auf den Wiesen hervor zu kommen pfleget; es bringet eine Blüthe von vier ungleichen Blättern, worauf der in der Schote befindliche Saame folget. Siehe die 142ste Platten sub lit. c.

ANTHYLLIS VESICARIA Anthyllis major, Hispanica, Vesicaria *Moris.* Hort. 2. 181 Lotus pentaphyllus vesicaria. *Casp. Bauh.* [illegible] *Camer.* Hort. Ic. 47. a. Siehe die 142ste Platten sub lit. d. *Germ.* Spanischer Hasen-Klee.

NOTÆ Planta hæc propriè refertur ad *Vulnerariam*, quemadmodum *Tournefortius* loc. cit. ut & Boerhave annumerârunt. Cum autem *Hermannus* in Hort. Acad. L. B. pag. 48. nec non *Volkam.* in Flor Nor pag. 34. eandem [illegible], nec nos valde impegisse speramus. In unsern Gärten findet man es mit einer Blüthe, dessen Saamen aus Italien zu uns kommet. Es ist warm und trocken, auch ein gutes Haupt-Kraut, insonderheit ein Wund-Kraut; wird aber in der Medicin wenig oder gar nicht gebraucht.

ANTIRRHINUM.

ANTIRRHINUM OFFICINARUM. Latifolium, flore rubro, rictu luteo. Antirrhinum vulgare, *Joh. Bauh.* 3. 462. Antirrhinum majus alterum folio longiore. *Casp. Bauh.* Pin. 211. Antirrhinum *Dod.* 182 Antirrhinum majus longiore folio. *Moris* H. 2. 505 Antirrhinum flore rubro. *Hort Eist.* Æst. c. 1 F. 9. fig. 2. ἀντίρρινον ab ἀντὶ & ῥὶν nasus, quod fructum gerat vituli narium similem, aspectu rusticum. Lichnidem agriam vocavit *Plin* lib. XXV c. 10. Alii Cynophalum Plinii idem esse cum antirrhino. *Ibid.* L. XXX. c. 2. Appellatur & *Cæsalpino* os leonis, existimanti, hanc plantam eandem esse, quam intelligit *Columella* pe[illegible] vel a[illegible] *Et plantis* [illegible] *leonis ora feri*, S[illegible] dem hujus flores rictum leonini oris æmulantur, idque de hujus plantæ floribus [illegible] rius est quam de aquilegiæ, quam ali[illegible] lumella denotatam malunt. *Gall.* M[illegible] veau. *Ital* Antirrhino. *Hisp.* Cabeza. *Angl.* Calves sneut. *Bob.* Hledyk. *Pol.* Wyzlyn. *Germ* Orant, Dorant, Daurant, Teuffelsband, Tracken Haupt, Kalbs Nase, Hunds Kopff.

CHARACTER Est plantæ genus flore monapetalo anomalo, tubulato, personato, & in duo labia distincto, quorum superius bifidum est, inferius vero tripart[illegible] lyce autem surgit pistillum, posticæ floris parti clavi ad instar [illegible] abit in fructum seu testam calvariæ suillæ æmulam, septo intermedio in duo loculamenta divisam & seminibus fœtam ut plurimum exiguis, placentæ affixis. *Tournef* Inst. Rei H. Class. III Sect. IV Gen. 2 pag. 167 Semina sunt ad singulum florem plura minora, subfusca, angulosa ac rugosa, pericarpio membranaceo, bicapsulari, tribus foraminibus versus anteriora caput vituli referenti, inclusa. Flores perfecti, monapetali, rictum clausum exprimentes, folia ut plurimum integra. *Volkam.* Fl. Nor p. 3[illegible] *Boerhave* annumerat plantis diangiis polyspermis. Ind. plant. H. A. L. B. p. [illegible]

Man findet dieses Gewächse häuffig an den Ecken der Bau Felder, es wird auch in den Gärten und Weinbergen erzielet, welches aber viel grösser ist, und sich gar leichtlich, auch von sich selbst, wann es nur einmahl in einen Garten gesetzet worden, theils durch den ausfallenden Saamen, theils die zimlich sich ausbreitenden Zäserlein vermehret. Man hat unterschiedliche Gattungen dieses Gewächses, deren vornehmster Unterscheid mehrentheils in der Farbe der Blüthen bestehet, dann einige sehen weiß, andere gelb, wieder andere roth, welche Purpurfarb und andere Leibfarb. *Joh. Bauhinus* gedencket dreyerley Arten. Die erste treibet einen Hauffen Stengel zu anderthalb Fuß hoch, zuweilen auch wohl bis zu zwey Schuhen und

[illegible] Siehe die 143. Platten sub lit. a

ANTIRRHINUM SYLVESTRE ALBUM. *Pin.* Antirrhinum arvense majus. *Casp. Bauh. Pin.* p. 212. *Germ.* Kalbs-Nasen. Siehe die 143ste Platten sub lit. b

ANTIRRHINUM MINUS FLORE CARNEO. Siehe die 143ste Platten sub lit. c. *Germ.* Dorant.

ANTIRRHINUM MAJUS. *Germ.* Löwen-Maul. Siehe die 144ste Platten

ANTIRRHINUM MAJUS FLORE ALBO ORIS PURPUREIS. *Hort. Eyst.* Siehe die 144ste Platten sub. lit. b

ANTIRRHINUM MAJUS FLORE ALBO ORIS LUTEIS. Siehe die 145ste Platten sub lit. a.

ANTIRRHINUM MAJUS FLORE RUBENTI. Siehe die 145ste Platten sub lit. b.

NOTÆ. Jam radix quam folia sunt valde pinguia & pressione oleum fundentia, simul [illegible] emolliens & abstersiva virtus ipsi haud vulgaris inesse. *Boerhaavius* Hist. plant. H. Lugd. Nat. p. 314. illam ejus pinguedinem cutis asperitatis auferre scribit, unde cosmeticum summum sit. Inter magicas vero [illegible] Traditur, inquit *Dioscorides* Lib. 10. cap. [illegible] planta amuleti instar adalligata, [illegible] fur, neque quicquam conculcare queat eam cum oleo liliaceo cypranove perunctus fuerit. Quoniam vero phyteuma putatur effectum amorem conciliare dicitur, in hunc quoque finem prodesse fertur. An vero illa *Dioscoridis* mens absque omni [illegible] gratiam conciliet occultam talem actuariam innuat, quod Cosmeticum sit, & amabilem formam præter alia judicent, mihi præterea videtur, & assentientem mihi habeo *Oedmannum*.

Moribus & forma conciliatur amor
[illegible] quæritur herbas

Jo. [illegible] Hist. Herb. part II. cap. 133. p. [illegible] *Asbiolo* refert hunc vidisse, [illegible] quidam catenæ alligatum, [illegible] ignotos tactu excipiendi [illegible] officium non laraverit, quod cum per veneficium id factum fuisse suspicaretur, *antirrhinum* hoc [illegible] iterum intraverit. Sic inter pœnes auctores [illegible]

Im [illegible] Apotheken ist dieses Gewächse, allein es wird sehr selten zur Artzney genommen. Etliche abergläubische Weiber brauchen es wider die Gespenster, Hexen und Zauberey, legen es zu diesem Ende denen Kindern in die Wiegen, beräuchern auch die Betten damit, legen es auch wohl gar in die Schuhe. Hiervon hat das [illegible] den [illegible] Namen. Es soll auch helffen Ehre und Ansehen in der Welt zu erlangen. *Theophrast. Hist. plant.* IX. 21. vorgeben. Ingleichen soll es die fallende Sucht, am Halß getragen, vertreiben. Vid. *Plin.* v. 10. *Carrichter Joh. Agricola* Chir. parv. Fr. v. *Claud. Sa[illegible]* [illegible] num. *Jonston*, Thaumat. Cur. v. 1. *G. W. Wedel* Amoen. Mat. Med. Fr. Paullini Fr. de Bufone pag. 4. *Kentzing.* Fr. de Sympath. & Antipath. in Theatr. Sympath. Noriberg. ed. p. 21. *Cardilucius* &c. Auch kommt der Saame unter das Empl. fœtid. *Afros* so gar sehr wider die Zauberey gebraucht wird. Sonst tilget [illegible] Saame die Wurm sehr in [illegible] sollen und getrunken. Ferner streichen sich einige mit Lilien Oel an, daß sie ein zartes Angesicht machen soll. *Ad. Lonic.* Kräuterbuch p. 353. *Nic. Lemery*, Material-Lexic. p. 68.

APARINE.

APARINE MAJOR SEU RUBIA TINCTORUM Vulgaris, *Casp. Bauh. Pin.* p. 334. *Joh. Bauh.* 2. 713. *Morif. Hist.* 3. 331. Plinio dropica *Cordus.* 6. Sempervirens & scandens. Weil es sich so gerne an der Leuthe Kleider

anhängen pflegt) wird auch Aspergo, Aspergula, Asperula, Sperenella, Lappago aspera, Omphalocarpos, Philadelphos *Gall. Gratteron.* Rubia Tinctorum autem, [illegible] *Angl.*

Angl. Cleaver Goosegrasse. *Dan.* Begle-Bok. Svvizel. *Germ.* Färberröthe

CHARACTER: Est plantae genus, [illegible] parva forma, patente & multifido, cujus calyx deinde abit in fructum siccum, corti[illegible] obductum, ex gemellis globulis constantem, semine foetus umbilicato. Huic notis addenda sunt folia aspera aut villosa, [illegible] ad caulium nodos nascentia, [illegible] plura *Tournef* Inst. Rei Herb. [illegible] ect. IX. Gen. II. pag. 114. sunt semina ad singulum flosculum bina, flores perfecti, uniformes, simplices, monopetali, quadrifariam divisi. Folia quoad genicula, stellatâ serie disposita, aspera, cum cuticulis praeterea unum vestimentis facile adhaerentia. *Volck.* Fl. Nor. p. 36

Boerhave annumerat Plantis Gymnodispermis stellatis Ind. H. A. L. B. part. I pag. [illegible]

Dieses Kraut wird 4. biß 5. Schuhe hoch, treibet einen Hauffen dünner und schwa[illegible] die sich an die Hecken oder nebenstehende [illegible] und grün sind. Es hat kleine, längichte, schmale und grüne Blätter, welche dem Kraute der Färber-Röthe gleich sehen, in Form der Sterne, an denen Stengeln um die Knoten herum stehen, voll kleiner, etwas spitziger Stacheln sind, damit sie sich an die Kleider der vorbeygehenden anhängen. Die Blüthen sind sehr klein, weiß, und jedwede in vier Theile zertheilet. Sobald diese abgefallen, folget eine kleine dürre Frucht, die enthält zwey, schier kugelrunde Saamen, welche aneinander hangen, gegen die Mitte zu einwenig ausgeschweifet, mit einer dürren schwartzen, und mit weissen Safft angefüllten Schaale oder Haut überzogen sind. Die Wurtzel ist klein, wächst hin und wieder auf den Feldern, an denen Strassen, Hecken und Zäunen, desgleichen häufig unter dem Flachs. Es ist ein Feind aller guten Gewächse, hänget sich nicht allein mit seinen rauhen Blättern und Stengeln an dieselben, sondern ziehet wohl bißweilen gar zu Boden. Die Hirten auf den Alpen brauchen es, das [illegible] der Milch zu scheiden. Siehe die 146ste Platten sub lit. a.

APARINE SYLVATICA LAEVIS. Aparine [illegible] laevis. *Hort. Reg. Par. Tournef* pag. 114. Aparine semine laevi. *Raj.* H. 484. Aparine foliis brevioribus, semine laevi. *Morris.* H. 3. 22. Siehe die 146ste Platten sub lit. b.

APARINE ASPERA, PEREGRINA. Rubia [illegible] vestris aspera. *Zanon.* Floret mense Junio & fructum loco [illegible] d. sinealt in flosculum fert hae [illegible] gricantes, quibus lingula inclusa foventur semina, *Volck.* Flor. Norimb. p. 36. Siehe die 147ste Platten sub lit. a

APARINE QUADRIFOLIA MINOR. Siehe die 147ste Platten sub lit. b.

APARINE LAEVIS STELLATA. Hepatica stellata, alias matrisylva. *Germ.* Stern Leber-Kraut, alias Wald-Meister. Wird auf denen bergichten und schattigten Orten gefunden. Es hat viereckigte und knotigte Stengel, und an jedem Knoten sieben oder 8. Blättlein, die Blumen sind weiß der Saame klein und rund. Es hat schier einen Geruch, wie Mayen-Blümlein, und wird gar öffters unter die Brust-Pulver genommen. Siehe die 147. Platten, sub lit. d.

APARINE MAJOR. *Gall.* Rebe. *Germ.* [illegible] Klebkraut. Siehe die 148. Platten, sub lit. a.

NOTAE: Confuse videbuntur nonnullis Botanicis aparines species. Alia enim [illegible] net ad mollugineum montanum, quae modum *laevis*. Alia ad asperuginem referendam [illegible] ordinem alphabeticum autem hic usurpatum. Caeterum aparine à Rubia fructu sicco, à Cruciata foliis quinis vel pluribus, a Gallio foliis asperis aut villosis, differt.

Sonst ist es von gar guter Substanz, führet viel Saltz und Oel, aber nicht zuviel Knochigkeit, öffnet, zertheilet, treibet den Schweiß, widerstehet dem Gift, wird dahero innerlich wider die Pocken und böses Fieber gebrauchet, führet ab, reiniget und trocknet. Einen Trank davon gemachet, öffnet Leber und Nieren, tilget die gelbe Sucht, treibet den Sand und Stein mit Gewalt aus den Nieren, stopffet die Bauch-Flüsse und rothe Ruhr, und ist in der Gonorrhoea simplici & benigna sehr dienlich. Der gereinigte Safft wird im Anfang der Wassersucht mit weissem Wein nützlich gebrauchet. *Thom. Mayerne* Prax. Med. III. 10

Den Safft mit Wein eingenommen, treibet wider giftiger Thiere Biß; wo die Ohren warm getröpffelt, leget derselben Schmertzen. Das Kraut mit Saltz gekocht, und übergelegt, vertreibet die Krepffe. Das [illegible] pulverte Kraut in Wunden gestreuet, stillet das Bluten. *Plin.* Lib. H. N. XXVII. In malo hypochondriaco rühmet es *Simon Paulli*, in Quadr. Bot. C.

APHYLLANTES.

APHYLLANTES GLOBULARIS SCABIOSÆ CAPITULO. Aphyllantes Anglicæ, sive globularia bellidi folio *Joh. Bauh.* 3. 45. Stœbe, seu scabiosa Salmanticensis *Casp. Bauh.* Pin. p. 273 *Gall.* Globulaire *Germ.* Himmelblau. Globularia kommet von Globus eine Kugel, weil dieses Krautes Blume so rund, wie eine Kugel ist

CHARACTER: Est plantæ genus flore liliaceo, ex seminis scilicet petalis constante, è fundo calycis squamosi & velut tubulati emergentibus pistillum autem surgit ex eodem calyce, abeque deinde in fructum trigonum, turbinatum, trifarium dehiscentem in tria loculamenta divisum seminibusque foetum fibrotundis *Tournef* Inst. Rei Herb. App. p. 662

Ist ein Kraut, so einen Stengel etwa eines Schuhes hoch treibet, der ist rund, streifficht und röthlicht. Die Wurzel ist holtzigt und hart, ausserhalb röthlicht, innenher weiß, mit Zasern besetzt. Siehe die 148ste Platten sub lit. b.

NOTÆ Nonnulli referunt ad scabiosam, nonnulli ad globulariam. In Prax Medica nullius quantum nobis constat est usus In recentiorum volumine commendatur anglicus nunquam ægre, imo

APIOS.

APIOS AMERICANA. *Cornut.* 201 Astragalus perennis, Americanus, caulis scandens, radice tuberosa. *Moris.* H. 3. 102. Astragalus tuberosus scandens, foliis ternis *Tournef* Inst Rei herb. p. 415. Terræ glandes Americanæ sive Virginianæ Parck

CHARACTER: Gaudet caule scandente, pistillo vagina obvoluto abeunte in siliquam bicapsularem foetam semine reniformibus, foliis binis quasi conjugatis ad costam in foliam impar desinet *Boerhave* Ind. pl. H. A. L. B. pars alt. pag. 13 annumerans plantis leguminosis foliis conjugatis

NOTÆ Ob dieses Gewächs mit Recht Apios genennet werde, zweifle ich sehr, man müste dann, weil der Lobelius uns von einigen auch *Apios* genennet wird, und dessen Wurzel einer Frigen Form, auch einer Birn gleichen soll, dahin rechnen, und vom ἄπιον in Græcis dergleichen bedeutet. Ist ein frembdes Gewächs, so im Sommer vor denen Fenstern zur Lust gehalten wird, und sich an Stöcken hoch hinauf schlinget. Es will aber in eine gute wadere und etwas sandigte Erde gepflantzet, und bey trockenem Wetter fleissig des Sommers begossen seyn, auch des Tages über die Sonne geniessen. Den Winter aber kan es nicht viel Nässe leiden, sondern faulet bald, es bringet artige rothe Blumen, wird meistentheils durch die rundknollichte zertheilte Wurtzeln in Scherben vermehret.

Ulus pius Medicus hucusque nondum annotavit. Quæ superius de *terræ glandibus* diximus, postea de Pleudagnis, quæ pane porcino intelligendum est. Siehe die 149ste Platten.

APIUM,

APIUM LATIFOLIUM *Casp. Bauh.* Pin. 153. Apium hortense maximum *Casp. Bauh.* Prodr. 81 *Morif.* H. 3. 292 Apium hortense magnum vulgare [illegible] cum quibusdam. J. B. 3. 99. Apium dulce, Celeri [illegible] *Ger.* Pa. Apium palustre, Rhenum dictum. *Mout.* Lor. Pl. dec. 21. [illegible] sive [illegible] um dulce. *Parck.* Th. 926. *Gall.* Celeri. *Ital.* Celeri. *Hisp.* Perexil. *Angl.* Parsley Sanasage *Belg.* Sellerey *Germ.* Sellerey. Siehe 150ste Platten sub lit. a.

CHARACTER Est plantæ genus flore rosaceo & umbellato, pluribus tubuli petalis constante æqualibus, in orbem positis & calyce nullus tubus. [illegible] fructum ex duobus seminibus compositum, exiguis, [illegible] sive vero plano. His notis addenda sunt folia in ala

[illegible] divisa, seu costae ramosae [illegible]. *Tournef.* Inst. Rei Herb. H. A. L. B. pag. 58.

Dieses Kraut ist bekannt genug, weil man es, wie Salat zu essen pfleget. Es treibet einen anderthalb Schuh hohen Stengel, der dick, grün und hohl ist. Die Blätter gleichen in etwas dem Petersil, sind aber weit grösser, schön grün, glatt und safftiger, von starckem Geruch, wann man sie zerdrucket. Die zu unterst an der Wurtzel heraus kommen, sitzen auf langen und etwas röthlichten Stengeln; die aber an den Stengeln wachsen, haben keine so lange Stiele. Die Blumen kommen im Junio & Julio hervor, und wachsen auf den Spitzen der Stengel als kleine Cronen, sehen weiß, und bestehen insgemein aus 5. gleich grossen Blätlein, so auf den Kelchen in Gestalt der Nesslein [illegible], wird aus dem Kelch eine Frucht, aus 2. Saamen bestehend, die gar dünne, obenher rund, streifflicht, graulicht. Die Wurtzel ist groß und faserichte, theilet sich manchmahl in einen Hauffen Seiten-Wurtzeln.

NOTÆ: Das Wort *Apium* kommt von apibus. Bienen, weil man dafür gehalten, die Bienen liebten die Blumen dieses Krauts. Oder von apice, dem Wirbel des Haupts, weil die Alten vor Zeiten Cräntze von diesem Kraut machten, und sie auf den Scheitel setzten. *Plin.* Hist. XXII. *Virg.* Eclog. VI. v. 89. *Horat.* I. Od. 3 [illegible] 15. *Jun.* Animadv. IV. 21. *Georg. à T[illegible]* Hist. plant. II. 24. *Paschal.* de coronis VI. 26. Auch in denen Nemæischen, Jonischen und andern Griechischen Schau-Spielen die Uberwinder Cräntze, sowohl von grünen als dürren Apio getragen. *Plutarch.* Sympos. V. 3. *Potterus* Archæo Græc. II. 24. Hingegen pflegte man auch dergleichen Kraut nur bey denen Trauer-Mahlzeiten zu essen. *Guther.* de Jure Manium. II. 12. *Kirchman.* de funer. 10. 7. *Parckinson.* pro nova [illegible] dulcis titulo proponit, cujus tamen sententiæ *Mangetus* in Bibl. Pharm. Tom. 1. p. 152. non accedit, quia apium dulce in vulgare paludapium degenerat, ob actis scilicet frigiditatem.

Dieses Gewächse führet viel sal essentiale, Oel und Feuchtigkeit, und wächset gerne, auch in denen Gärten gezogen. Die Wurtzel wird in denen Apothecken unter die 5. eröffnende, der Saame aber unter die 4. kleine erwärmende gezehlet. Beyde werden meistens in Verstopffung der Leber und des Mitzetz gebrauchet, befördern die monatliche Reinigung, vertreiben die Fieber, Gelb- und Wasser-Sucht. Die Schwangern sollen davon mißgebähren, und die Kinder, welche sie saugen, die fallende Seuche bekommen, wie *Plinius* Hist. XXII. bezeuget. Uberhaupt soll sie allen andern, die zur bösen Seuche geneigt seyn, schädlich seyn. Vid. *Sim. Sethus* de alimentor. facult. cap. Selinum. Die Wurtzel an dem Arm getragen [illegible] Weh, *Melch. Seb.* [illegible] 168. Das Kraut und [illegible] len die blauen Mahler, denen [illegible] geronnene Milch in denen Brüsten [illegible] ge nehmen noch darzu Coriander und Kümmel-Saamen also warm übergelegt. Ja es hat diese Wurtzel seine besondere Schmertz stillende Krafft in Krebs Schäden erwiesen. *Act. Erud. Lips.* 1700. Jun. pag. 254. confer *Riedlin.* lin. Med. anno [illegible] Chir. II. 7. *Rod. à Castro* de morb. mul. II. 29. *Fabr. Hildan.* Tract. de gangr. & [illegible]

In denen Kuchen werden wohl geschmacke [illegible] und andere Speisen damit zu[illegible] daß aber diese Wurtzel eine besondere virtutem Aphrodisiacam per se besitzen [illegible] der [illegible] nicht [illegible] man muste dann, wie man in Italien zu thun pflegt, den daraus gemachten Salat mit weissen Pfeffer starck bestreuen.

APOCYNUM.

APOCYNUM MAJUS SYRIACUM, ERECTUM, LATIFOLIUM, INCANUM, FLORIBUS PARVIS, OBSOLETE PURPURASCENTIBUS. *Par. Bat.* 31. apocynum, latifolium, incanum, erectum, floribus umbellatis minoribus siliquis folliculatis, rugosis. *Hort. Ac. L. B.* Apocynum ma[illegible] Syriacum. *Clusii* H. 87. Apocynum rectum Americanum latifolium sive majus. *Parck.* Th. 386. Beid. et ossir. *Vesling.* in Alpin. 28. Apocynum medium, peregrinum, flore umbellato, ex obsolete dilute purpurascente, petalis reflexis. *Breyn.* Pr. M. H. 3. 609. [illegible] id est planta [illegible], nam apocyni folia, ut ait *Dioscorides*,

des, cum subacta farina in panes cocta, & cum cibo data, canes necat. *Gall.* Apocin *Ital.* Apocino. *Angl.* Dogsbane. *Pol.* Torna. *Germ.* Hunds-Köhl

CH[illegible]

nopetalo quidem & campa[illegible] non plane uniusmodi in singulis s[illegible] quare seorsim describendus est. Igitur (1.) [illegible] est, multifidus ex cujus calyce surgit pistillum posticæ floris parti ad instar clavi infixum, quod deinde abit in fructum ex duabus vaginis plerumque constantem, à basi ad apicem dehiscentem, ac multo [illegible] fœtum pappis instructo, placentæ asperæ affine. 2.) In aliis speciebus flos etiam campaniformis est, sed inversus & multifidus, ejusque meditull[illegible] capitulum quoddam elegans ex quinque [illegible] mæ autem capituli parti ad instar clavi infigitur pistillum, quod è calyce surgit abitque deinde in fructum ex [illegible] ginis plerumque compositum, [illegible] ad apicem dehiscentem, ac multo semine fœtum squamatim posito, pappis inst[illegible] placentæ foliaceæ affixo. His [illegible] apocyni speciesj succo lacteo turgere [illegible] annumerat plantis siliquosis. Ind. H. A. L. B. p. 312

Ist ein Gewachs, welches wie ein kleiner [illegible] sehr drey Schuh hoch. Seine Blätter sind lang, breit und dick, stehen an den Stengeln gegeneinander über, sehen weiß, und sind, wie alle seine andere Theile, voll Milch-weisses, bittern und scharffen [illegible] Spitzen der Zweige, in Form der Aehren, sehen als wie Glöcklein, gelb, und sind zerschnitten. Wann sie vergangen, folgen Faust-dicke Früchte, die sind lang, als wie dicke Scheiden, und hängen 2 und zwey an einem dicken, hart und kleinen Stiele. Diese Frucht heist auf Egyptisch Beidelstar, und hat eine doppelte [illegible] Haut, die andere ist ein gar zartes Häutlein, als ob es mit grossem Fleiß verfertiget wäre, und siehet Saffran-gelb. Diese Schaalen halten ein fasichtes Wesen, [illegible] welchen die gantze Höhle der Frucht mit einer zarten Baum Wolle oder Cotto ausgefüllet ist, welche sehr weich und Schnee-weiß, und Houatte oder Houer genennet wird. In dieser Wolle sind die Saamen befindlich, welche dem Gurcken-Saamen nicht ungleich, doch um die Helffte kleiner und röthlicht, mit einem weissen Kern oder Marck angefüllet, und von bittern Geschmack sind. Die Wurtzel ist lang, starck, und mit Fasen umgeben. Siehe die 15 ste Platten.

APOCYNUM VIRGINIANUM RECTUM NOVI BELGII. Siehe die 152ste Platten sub lit. a.

APOCYNUM CURASSAVICUM FIBROSA RADICE FLORIBUS AURANTIIS, CHAMÆNERI [illegible] IIS LATIORIBUS. *Prodr. Par. Bal.* Siehe die 152ste Platten sub lit. b.

APOCYNUM FRECTUM FRUTICOSUM, FOLIO SUBROTUNDO GLAUCO. *Par.* [illegible] sub rotundo. [illegible] *Bauh.* Pin. 3. Apocynum folio [illegible] e, flore ex albo pallesce[illegible] *Job.* [illegible] Apocynum primum [illegible] Platten sub lit. a

[illegible] floribus. *Casp. Bauh.* Pin. 291. Ac[illegible] pum quibusdam, sive esula rara, flore purpureo. *Job. Bauh.* 3. 676. Esula rara è Lio, Venetorum insula. *Lob.* [illegible] 372 Esula rara nostra floribus purpur[illegible] reo. *Tournef.* 92. Siehe die 153ste Platten sub lit. b

APOCYNUM INDICUM, FOLIIS ANDROSÆMI MAJORIS, FLORE LILII CONVALLIUM SUAVE RUBENTIS. *Hort. Reg. Par.* Apocynum Americanum, foliis Androsæmi majoris. *Hort. Reg. Par.* 59. Siehe die 154ste Platten sub lit. a

[illegible] Apocynum folio oblongo. [illegible] & [illegible] nexu, quasi dicetes pla[illegible]

CHARACTER. Est plantæ genus flo[illegible] pocyni flos, adeo [illegible] ad rotæ por[illegible] [illegible] quod deinde abit in fructum apocyn[illegible] ctui adeo similem, ut hæc duo ge[illegible]

APOCYNUM SIVE PERIPLOCA, SCAMMONEÆ FACIE. Scammonei Monspeliaci [illegible] Monspeliaca foliis rotundior[illegible] flore parvo, *Job. Bauh.* 2. 1,6 Apocy-

num [illegible] aufolium, Scammonea Valen[illegible] Clu. Hist. 126. Scammonea Monspeliensis *Hort. Eyst. Hist.* v. 13. T. [illegible] Fig. 2. Apocynum scandens Monspeliacum, scammonei foliis rotundioribus. *Par. Bat.* 54. *Herm. Germ.* Purgier-Winde. Siehe die 155ste Platten sub lit. a.

APOCYNUM HUMILE AIZOIDES SILIQUIS ERECTIS AFRICANUM SEU FRITILLARIA CRASSA MINOR PROMONTORII BONÆ SPEI. *Stapel.* in notis ad Theophr. 335. Siehe die 155ste Platten sub lit. b.

APOCYNUM, SEU FRITILLARIA CRASSA MONSTROSA. Apocynum humile Aizoides monstrosum Africanum. Siehe die 156ste Platten.

APOCYNUM, SEU FRITILLARIA CRASSA MAJOR, SEU APOCYNUM AFRICANUM AIZOIDES MAJUS. Siehe die 157ste Platten.

NOTÆ: Celeber. *Hermannus* inepto nomine fritillariam crassam a *Justo Heurnio* insignitam Apocynum, dilucide monstrat in designatione & definitione Hort. Ac. L. B. p. 53. 54. 55. Die letzten beyde Fritillarien haben viele Botanophili allhier im Wachsthum gesehen, und sind auch also nach deren Leben gemahlet worden. Dieses Gewächs lässet sich wohl ansehen, Blätter und Stengel sind, wie mit Woll überzogen, und geben eine Milch von sich. Diese Milch machet das Haar ausfallen, und ist ein gut Mittel wider die Raute und andere Unreinigkeiten der Haut, wann sie äusserlich gebrauchet wird: allein tödtlich, wann man sie innerlich gebrauchen solte, indeme gar leicht eine tödliche Ruhr darauf erfolgen kan. Acris enim, amarus, nauseosus sapor & virosus odor virtutem corrosivam, nisi deleteriam. Conf. *Herman.* loc. cit. Quæ in re Botanica versatissimus vir, *Siegesbeckius*, circa vocem *Beidelsaar* annotavit, hic notar merentur. *Buitossar* verum nomen esse scribit, vel vi originis *Baitonalsarron.* vid. *Heucher* Nov. Prov. H. A. Witt. pag. 4. 5. Aus diesem Gewächse werden die Seiden-Wad, so unter die Röcke gefüttert werden gemachet, daher es auch Seiden-Baum genennet wird.

AQUIFOLIUM.

AQUIFOLIUM SEU AGRIFOLIUM VULGO. *Joh. Bauh.* 1. 114. Agrifolium. *D.* [illegible] Pempt. 758. Ilex aculeata baccifera, folio sinuato. *Casp. Bauh.* Pin. 425. bau[illegible] bris. *Herm.* H. A. L. B. *Græc.* [illegible] stis, weil es wild wächset. Quibusdam *Acrifolium*, weil dessen Blätter mit Stacheln besetzt sind. *Gall.* Houx. *Germ.* Stech Palmen, Stech Baum.

CHARACTER: Est plantæ genus, flore plerumque monopetalo, rotato, ex cujus calyce surgit pistillum mediæ floris parti ad instar clavi infixum, quod deinde abit in fructum mollem, seu baccam ossiculis fœtam, hinc gibbis, inde vero planis. *Tournefort.* Inst. Rei Herb. Cl. IX. Sect. II. Gen. 10. pag. 600. Vel juxta *Boerhave* Folia longa, acutis rigidis spinis armata, semper virentia. Calyx monophyllus, brevis, quadrifidus. Flos monopet[illegible] rotatus, quadrifi[illegible] aut quinque[illegible] doque, non tubulosus, ex interstitiis segmentorum floribus oriuntur semina. Ovarium in imo fundo calycis quadrangulum, emittens [illegible] bacca mollis, fœta ossiculis hinc gibbis, inde planis quaternis. Ind. Pl. H. A. I. B. part. 2. p. 219. à quo refertur ad dycotyledones arbores.

Dieser Baum wächst in guter und schlechter, feuchter und trockener Erden, an ungebauten, kalten und schattigten Orten. An etlichen Orten wächst er so groß und hoch, daß er fast andern Bäumen gleich wird. *Ruel.* ex Theophrast. sagt, daß er dem Mespel-Baum gleich wächset. L. 1. de Nat. Surp. c. 52. daher er auch von einigen mespilus sylvestris genennet wird. Bey uns wird er meistentheils zu Hecken und Zäunen gebrauchet; dann der Stamm und Aeste lassen sich beugen wie man will. Er bleibet im Winter und Sommer grün, gleichet einiger massen dem ausländischen Alkermes, hat einen ziemlich dicken, starsten Stamm, mit einer gedoppelten und schleimigten Rinde bedeckt, welche auswendig graulicht oder grün, inwendig bleich siehet und übel riechet, wann man sie abziehet. Das Laub oder die Blätter sind so groß, als die Lorber-Blätter, eckigt, und an den Ecken mit scharffen Stacheln versehen, grün und glänzend, und hangen an kurtzen Stielen. Die Blumen sind weiß eines guten Geruchs, daraus werden im Herbst rothe, runde, und

welche Beerlein, einer Erbsen groß, süß-lich, aber eckelhafftig am Geschmack, die-se haben inwendig 4 weisse, länglichte und irreguläre Saamen-Körngen. Seine Fortpflantzung kan geschehen durch junge Schößlinge, oder durch Saamen dieser wird in nassen Sand erweichet, im Merz in Furchen-weise gesäet; er liegt wohl ein Jahr lang, ehe er aufgehet. Wann man auf die Stauden, wann sie noch jung und safftig sind, weisse Reiser ge-pfropffet, sollen sie eine grünliche Farbe, aber keinen sonderlichen Geruch bekom-men. Siehe die 158ste Platten sub lit. a.

AQUIFOLIUM FOLIIS EX VIRIDI VARIEGA-TIS. Aquifolium aureum. *Munting* H. 145. foliis ex luteo variegatis. *Hort. Reg. Par.* Siehe die 158ste Platten sub lit. b.

AQUIFOLIUM FOLIIS EX ALBO VIRIDI VA-RIEGATIS. *Herman.* H. A. L. B. p. 56. Siehe die 150ste Platten sub lit. a.

AQUIFOLIUM NON SPINOSUM. Siehe die 150ste Platten sub lit. b.

NOTÆ. Dieser Strauch führet viel Oel und wenig Saltz bey sich. Die Rinde und die Wurtzel davon sind erweichend, zertheie-len und stärcken, zum alten Husten dien-lich, wann sie abgekocht und getruncken werden. Von den Beeren 10. oder 12. eingenommen, treiben den zähen und gro-ben Schleim aus dem Leibe, und stillen auch das Bauch-Grimmen. Die Rinde von der Wurtzel gekocht, wohl zerstossen aufgelegt, heilet die Brüche, zertheilet auch allerhand Knoten und Beulen, er-weichet die verrenckten und erhärteten Glieder. Einige bereiten aus denen Blättern ein Extract und Saltz, und brau-chen es in der Gelb-Sucht. v. *Frid. Lobel.* [illegible] Sonst præpariren die Vogel-Steller aus der zarten grünen Rinde und Blättern, weil sie einen schleimmigten Safft bey sich haben, einen Vogel-Leim, welcher weit besser seyn soll, als der, so aus der Ei-chen Mistel zubereitet wird. *Petr. Pena & Matth. Lobel.* in Adversar. p. 43. Man vergräbet die abgeschelten Rinden sammt den Blättern an einen feuchten Ort, ohngefehr 12. Tage, oder leget sie so lan-ge in einen Keller. Wann man sie als-denn ausgrabet und siehet, daß sie fast verfaulet sind, stösset man sie und waschet sie alsdenn in einem reinen Wasser, das zähe und schleimigte, und was zurück bleibet, wird vor Vogel-Leim gebraucht. Cæterum datur aquifolii arbor & frutex. Hæc per ætatem redditur folio nequa-quam fimbriato, nec pungente, sed solum extremitate acuminata, & hæc est aquifolii alia species lævi folio. *Gesner.* Hort. & *Macrobio* Lib. 3. Saturn. cap. 20. infelicium arborum numero adscribitur, quia se [illegible] est, antequam progermi-net. Sed hæc ratio anilibus fabulis an-numeranda est.

AQUILEGIA.

AQUILEGIA VULGARIS. *Casp. Bauh.* Pin. 144. *Joh. Bauh.* 3. 484. Aquilegia flore simpli-ci. Aquilegia *Dod.* Pempt. 181. flore [illegible] Norimb. p. 41. A[illegible]lina *Matthiol. Lob. Tabern.* Leonis herba *Gesner.* *Gall.* Ancholie. *Angl.* [illegible]ne. *Belg.* Ackeleyen. *Dan.* Ackeleye. *Boh.* Worlizek. *Pol.* Orlick. *Germ.* [illegible] Glocken-Blumen. Aquilegia wird [illegible] heissen, weil die Blätter, wann [illegible] nicht gantz auseinander sind, gleichsam den Regen fangen und aufhalten. Ande-re leiten das Wort von aquila her, weil die Hörnlein, woraus die Blumen dieses Krauts bestehen, krumm sind, als wie der [illegible] die Klauen eines Adlers.

CHARACTER. [illegible] Est plantæ genus, flore po[illegible] [illegible] tabe dissimilibus ut plurimum constante. Horum enim nonnulla p[illegible] vero cucullata, utraque [illegible] alterno or-dine posita. E floris med[illegible] [illegible] staminibus stipatum [illegible] abit in fructum, in quo velut in capitu-lum colliguntur vaginæ membranaceæ, seminibus foetæ, ut plurimum ovatis pla-nisque. *Tournefort.* Inst. Rei. Herb. Class. [illegible] IV. pag. 228. Boerhave recen-sit inter plantas multisiliquas corniculatas [illegible] H. A. L. B. p. 303.

Dieses Gewächse ist gar wohl bekannt, weis-sen es seine Blüthe, die dem Ritter-Sporn nicht ungleich ist, den gantzen Sommer durch zeiget. Anfänglich ist es, [illegible] dem Schwal-ben-Kraut, chelidonio ma[illegible] [illegible] und umher zerstreuet. Ihre Farbe fället aus

dem

dem grünen ins blauichte, und hangen an langen Stielen, daher es auch von *Casp. Durant.* Chelidonium sylvestre genennet wird. Sein Strenge wird auf anderthalb Fuß hoch, ist dünne, fest, einwenig rauch, röthlich und ästig. Oben auf der Spitze eines jeden Strengels oder Astes, sitzet eine schöne Blume, welche bald herabhanget, bald aufwerts stehet, zuweilen Glocken ähnlich zuweilen Sternförmig ist, insgemein aber aus zweyerley Blättern oder Blumlein bestehet, deren fünfe breit, die andern aber hohl sind, und wie ein Hörnlein sehen, eins um das andere sitzen, blau, bisweilen röthlicht, Purpur-braun, weiß, leibfarb, oder bund und sprenklicht sind. Wann die Blume vergangen, so erscheinet die Frucht, die bestehet aus einem Hauffen Hantzen, Scheiden oder Hülsen, so in einem Kopflein beysammen stehen, und voller Saamen stecken, welche dünne, länglicht, rund, etwas breit, schwarz und gleissend sind. Die Wurtzel ist dicker als ein Daumen, weiß, voll Faseln und Haare, und von süßlichten Geschmack. Dieses Gewächse wächst theils wild und von sich selbst, in rauhen und bergichten Orten, in Hölzern und fetten Wiesen; theils wird es in die Garten in fettes Erdreich versetzet, und daselbst wegen seiner lieblichen Blumen gewartet und gezogen. Siehe die 160ste Platten sub lit. a

AQUILEGIA HORTENSIS FLORE COERULEO. *Casp. Bauh.* Pin. 144. Aquilegia flore coeruleo pleno. *Hort. Eyst. Ast.* o. 2 Fol. 8. Seine Pflantzung geschiehet aus dem Saamen, welcher etwa 24 Stunden zuvor, ehe der volle Mond eintritt, soll abgeschnitten und gesammlet, und entweder das folgende Jahr darauf, oder noch selbigen Herbst gleich nach dem ersten Viertheil des Monds, wieder eingesäet werden muß. Siehe die 160ste Platten sub lit. b

AQUILEGIA FLORE RUBRO. *Hort. Eyst.* Aquilegia hortensis flore saturate rub *Casp. Bauh.* Pin. 144. Siehe die 160ste Platten sub lit. c

AQUILEGIA CASTANEI COLORIS. *Hort. Reg. Par.* 23. eadem *Swert.* Siehe die 161ste Platten sub lit. a.

AQUILEGIA NON CORNICULATA. Siehe die 161ste Platte sub lit. b

AQUILEGIA ALBA SIMPLEX. *Casp. Bauh.* Pin. 144 *Joh. Bauh* tom. 3 p. 30. 484. Siehe die 162ste Platten sub lit. a

AQUILEGIA FLORE COCCINEO. Siehe die 162ste Platten sub lit. b

AQUILEGIA COERULEA PLENA. *Casp. Bauh.* Siehe die 162ste Platten sub lit. c

AQUILEGIA FLORE CASTANEO PLENO. Siehe die 163ste Platten sub lit. a

AQUILEGIA FLORE ALBO ET COERULEO VARIEGATO. Siehe die 163ste Platten sub lit. b.

AQUILEGIA FLORE CASTANEO ET ALBO VARIEGATO. Siehe die 163ste Platte sub lit. c

AQUILEGIA FLORE RUBRO PLENO. *Casp. Bauh.* Pin. Var. Siehe die 164ste Platten sub lit. a.

AQUILEGIA FLORE PLENO ALBO ET COERULEO. Siehe die 164ste Platten sub lit. b.

AQUILEGIA STELLATA FLORE PURPUREO PLENO. *Hort.* Eyst. Siehe die 164ste Platten sub lit. c

AQUILEGIA FLORE RUBRO NON CORNICULATO. *Joh. Bauh.* tom. 3. l. 30. 468

NOTÆ. Lecta digna de Aquilegia congessit *Sim. Paul.* in Quadrip. Bot. p. m. 18. 20. 21 praesertim circa finem usus ejusdem, tam interni, quam externi, egregius laudibus commendavit. Es führet viel sal essentiale & oleum in demselben. Es erwärmet mäßig, trocknet, eröffnet, heilet, säubert und reiniget das Blut, thut gut in Verstopfung der Leber und Milz, führet die Gall ab, und dienet wider die Gelb Sucht. Das Pulver oder eine Emulsion aus dem Saamen gemachet, ist in der Gelb Sucht ein remedium specificum. Das Extractum wird auch mit gutem Nutz verordnet. *Horning* cist. Med. p. 6. *Joh. Lang.* Epist. Med. III. 6. *Tom. 2 Gudenkler* Cons. Med. p. 461 *Joh. Camer* H. Med p. 19. Joh. Jonston. Synta. Med. Pr. l. v tit. 6. c. 2. art 6. Es tilget den Schaarbock, befördert den Urin und monatliche Reinigung, benimmt die [illegible] das Mutter-Weh und Grimmen im Leibe. Der Saame wird gemeiniglich von den Weibern, die Masern und Pocken auszutreiben, denen Kindern zu einer halben biß gantzen Messer-Spitze voll eingegeben, oder in Bündlein gebunden ins Bier geleget. Erwachsenen Leuten ordiniret man noch einmahl soviel. *Simon Paul.* schreibet loc. cit. er habe armer Leute Kinder damit von dem Tod errettet. Zu diesem Ende aus diesem Saamen [illegible] nast. art. melon. eine Emulsion mit aqua fumar. card. ben. scorzon. flor. aquileg. &c [illegible] kan bereitet werden. *Clusius* lobet ein [illegible]

[illegible] die Wurtzel etliche Morgen in den Grund, und [illegible] daran.

In denen Apotheken wird der Saamen und das Wasser [illegible] aber, Conserva und Tinctura Hartmanni, sind nicht mehr im Gebrauch, wiewohl die letzte im Schaarbock des Mundes von

[illegible] angepriesene und daselbst beschriebene [illegible] corum afflo, à Joh. Phil. Eyselio [illegible]

ARBOR CAMPHORIFERA.

ARBOR CAMPHORIFERA. Germ. Campffer-Baum. [illegible]

CHARACTER [illegible] Fructus [illegible] Boerhave ind. Pl. Hort. Acad. L. B. [illegible] ledones

Dieses Gewächs, so von denen Indianern Cu[illegible] genennet wird, und theils in der [illegible] theils in Japonien in denen [illegible] schrieben. [illegible] nu. 2.

FOLIUM CAMPHORÆ JAPONICÆ. Siehe die 165ste Platten sub lit. b.

FOLIUM CAMPHORÆ BORNESIENSIS. Siehe die 165ste Platten sub lit. c.

NOTÆ. Der Unterschied beyder Blätter zeiget [illegible] selben von der unterschiedenen Dicke des Japonischen und Borneischen Campfer-Baums [illegible] so bringen jene doch viel bessern und kostbahrern [illegible] festes Holtz, wovon die Indianer schöne Schränke machen, und wohl gantze Häuser [illegible] liche Campfer seinen Ursprung [illegible] eines scharffen, bitterlichen, gewürtzhafften und sehr durchdringenden Geschmacks, und sehr starcken, auch etwas [illegible] naturel. p. 286. und noch umständlicher

und ſich

Wie aber ſolche Arbeit zugehe, iſt
wo vom keinem Chymico beſchrieben wor-

m, rohen Campfer nennet, ſo aus u

kommet) werden in ſublimir-Glaſern
oder Matrazen über einen kleinen Feuer
ſublimiret, da ſich denn der Campfer oben
an Capitello, wie Kuchen anhänget,

Capita mortuum, ſo aus fecibus beſtehe

plichten Gefaſen gehalten werden.

ob er nemlich warmer oder kaſter Natur

ſchmack, Geruch und alle Würckungen be-
[illegible]igen, indem er ein ſehr flüchtiges

zeugen, wie *Tachenius* in Hippoc. Chym.

her, weil er den
wie *Ettmuller* in C

menen genommen hab

het durch seine balsamische Eigenschafft der Fäulung des Geblüths, mindert die Schärffe der Feuchtigkeiten, so Angst und Bangigkeiten verursachen, befördert die Ausdünstung, und ist im Hertzklopffen sehr dienlich, zertheilet das zähe und verdickte Geblüth, und ist ein herrliches Mittel in hitzigen Fiebern, ja auch der Pest selbsten, wann er mit gutem Verstand und zu rechter Zeit gebrauchet wird, dahero er auch vielen Artzneyen, welche wider die Pest gebrauchet werden, zugesetzt [illegible] Imperat. &c. Conf. *Job. Crato* Lib. de Peste & in Epist. med. 203 *Rolfinc.* Ord. & Meth. Med. spec. Lib. II. Sect. I. c. 5 *Job. Dolaeus* in Encyclop. Med. Theor. Pr. [illegible] er, wie ein Soldat [illegible] brauch die Empfängnuß verhindern soll. *Job. Varand.* de morb. mulier. 2. 1 *Borellus* hat so gar den abortum crebriorem davon observiret Cent. 2. obs. M. 98 die sich über Blödigkeit des Haupts beklagen, [illegible] *Wedel.* Amoen. Mat. M. L. 1 S. 3 c. 1 p. 125 In Mania & Phrenitide ist er auch von guten Kräfften, so man ihn mit andern Artzneyen vermischet, indeme er die rasende Patienten zur Ruhe bringet, ja er ist besser als das Opium selbst. *J. Dolaeus* Encycl. Dogm. 1. 3. 4. Paracel. machet viel aus dem Campfer Oel, und [illegible] werde. *Philos. Vital.* Tr. 2. c. 4. und de morb. Ament. Tr. 2. c.

Aeusserlich wird der Campher auf blau Papier oder leinen Tüchern aufgerieben und also trocken über die inflammirte Theile mit Nutzen geleget, ingleichen wird der Campfer zu unterschiedenen Umschlägen, [illegible] und Salben die Entzündung zu stillen und die Hitze zu lindern gebrauchet, in die hohle Zähne ein wenig geleget, stillet er meistentheils die Schmertzen, insonderheit wann eine Plethora oder levis inflammatio die Ursache ist, welcher Effect auch erfolget, wann man ihn in Essig zerlasset, und wärmlicht auf die Zähne hält, *Aug. Thoner* obs. I. de dent. dolor. L. 2. *Montagnan.* Consil. 87. Wann man denselben mit Knoblauch, Theriac, Saffran, [illegible] mischet auf die Puls bindet; so giebt er eine gute Beyhülffe im kalten Fieber paroxysmis. *Andernac.* Dialog. 5 Comm. [illegible] le ver. & nov. Med. cognit. schreibet, daß sich einer, dem sonst nichts hat helffen wollen, mit blossem Campfer, den er beständig über dem Hertzen getragen von dem Hertz Klopffen sich befreyet habe.

In China kochen die Einwohner ihre Speisen damit. So wird auch heut zu Tag zu denen Feuer-Wercken und Wasser-Kugeln viel verthan, weil er unter dem Wasser brennet, so gar, daß, so man ein Stuck anzündet, und in einen Schnee-Ballen stecket, dieser zwar abschmeltzet, der Campfer aber fortbrennet, wie Vielheuer in Beschreibung fremdder Materialien p. 82. berichtet, nicht weniger wird [illegible]

In denen Apothecken hat man den Spiritum vini camphoratum emplastrum & unguenta camphorata, mixturam simplice [illegible] phoratam, aceta camphorata, oleum [illegible] Wed. camphoratum pulverem erysi[illegible] camphor. welche in innerlichen und ä[illegible] lichen Zufällen mit Nutzen zu gebra[illegible] Ausser diesem hat man Trochiscos [illegible] *Lemery* cum spiritu ni[illegible]

Zu dem Campher werden noch gerechnet Lignum camphoratum, weil es wie Campher riechet und schmecket. Ist ein röthlich braunes und gestreiffes Holtz, ob es aber von demjenigen Baum seye? woraus der Campfer fliesset, ist, annoch zu untersuchen.

An camphora v[illegible] ius ignota sit [illegible] an herbae succus, an quae ejus [illegible] tes vid. *Horst.* Epist. 1. 2. sect. 9 Examen autem ipsum in *Act. Erud.* Lipt. an. 1687 Jan. p. 39 Item illius disquisitio ibid. ao. 1727 Nov. p. 522. Ejusdemque exhibendi modus *Lib. cit.* ad 1725 Feb. [illegible] ger von der Krafft des Camphers, die Venerem damit zu dampfen, angemercket haben, kan ausser deme, was oben schon gemeldet worden, nachgeschlagen werden

in *Act. Nat. Cur.* Dec. 1. an. 6. & 7. obſ. 215. & Dec. 3. an. 7. & 8. p. 342. *Simbald. Collect. Acad. Tr.* 6. p. 374. In Japan hat der vielgerühmte Gebrauch des Camphers wider die Fehres mehr gethan ſein Lob verohret. *Act. Erud. Lipſ.* an. 1701. Nov. p. 522. daß er aber kalter und warmer Natur ſeye, hat *Rejes* in camp. Elyſ. q. 44. 528. unterſuchet. Daß auch das Oleum Camphoræ verum aus der radice cinnamomi gebracht werde, iſt ebenfalls in denen *Act. Erud. Lipſ.* an. 1682. Mart. p. 87. und *ibid.* an. 1694. Aug. 363. zu finden. Im übrigen iſt nicht zu vergeſſen, daß der Campher-Baum erſt 1724. in Leipzig geblühet habe, wovon einige Umſtände in Breßlauiſchen Geſchichten verſuch. 27. p. 88. angenehm zu leſen ſind, auch in denen *Act. Nat. Cur.* Dec. 2. an. 1. obſ. 53. und *ibid.* Dec. 2. an. 20. obſ. 37. von dem Campher-Baum gute Nachricht zu finden iſt. Wer was mehrers von dem Campher zu wiſſen verlanget, ſehe *Acrbii* Anatomiam Camphor. excuſ. 1660. *Laur. Erchſtad.* diſquiſit. ſuccinct. de Camph. habit. Dantiſci. 1650. *Emanuel. Koenig* Regn. Veg. Quadripart. p. 765. G. W. Wedelii diſſert. de Camphor. 1697.

ARBOR THURIFERA.

ARBOR THURIFERA. *Caſp. Bauh.* Pin. p. 501. *Græc.* ἀπὸ τοῦ θύω ſacrifico. *Lat.* Olibanum quanquam & hoc Græcum, à θύος ſtilo, vel à monte Libano. *Germ.* Weyhrauch-Baum.

CHARACTER: De arbore thurifera nihil certi traditur. *Theophraſtus* arborem non magnam eſſe dicit, quinque fere cubitis aſcendi, ramoſam eſſe, folia habere pyro ſimilia, corticem levem ut laurus. Alii tamen lentiſco ſimilem eſſe aiunt, & ejusdem fructus ſubrutilo ſono. Alii & cortice & folio etiam auri. *Diodorus Siculus* Acaciæ Ægyptiacæ formam arbori thuriferæ attribuit, ſaucis ſono, Lentiſco autem folia myrrhæ arbori, in quo *Dioſcoride* & *Theophraſto* plane contrariatur. Quomodo hæc conciliandæ, non video, niſi ſit quædam transpoſitio. *Garcias* quoque thuris arborem humilem eſſe & folia habere lentiſco ſimilia ſcribit.

NOTÆ Von dem Baum dieſes Gummi hat man anfänglich nichts gewiſſes erfahren können, und ob zwar einige deſſen Blätter des Birn-Baums, andere den Eich-Lorber oder We den Blättern verglichen, noch andere aber eine Art Fichten daraus machen wollen, auch von *Rajo* und *Sam. Dale* in Phytol. unter die unbekannte Bäume gerechnet worden, ſo hat jedoch *Lemery* in ſeinem Material. Lexicon p. 1133. deſſen Geſtalt deutlichter vorgeſtellet, wovon Thymiama und Narcaphthum herſtammen ſollen.

Thus ipſum eſt lacryma reſinoſa, candicans, aut ſubrufſa, vel ex albo flaveſcens, minus pellucida, ſaporis reſinoſi, amari, ſubacris, adſtringentis odoris cum accenditur, fragrantis & grati, profluens ex arbore thurifera. Eſtque thus vel maſculinum, vel fœmininum aut mammoſum (racemus Orobæum, mannam thuris & Indicum) Maſculinum ſunt parvæ guttæ, pellucidæ, quæ ſingulares, aliæ gemellæ, interdum ternæ, quaternæ, ciceris magnitudine. Nomen forſan habet à figura reſinum. Mammoſum, quod ex oblongis granis, mammarum inſtar pendulis componitur. Thus diſtinguitur à maſtiche, quia pingue eſt, flatum in lucidam flammam exardeſcit, nec per incendium, ut in maſtiche, & præterea ſecus, atque illa, dentibus adhæret & minus pellucida eſt. Plura vide in *Valent.* Muſ. Muſeor. p. 366. 367.

Ratione ſaporis eſt calidum, ſiccum, adſtringens, in alvi fluxibus, vomitu, ſanguinis ſereatu, imo etiam easdem habet cum maſtiche vires, niſi quod magis adſtringat. Externe inſervit emplaſtris, unguentis, balſamis ad ulcera & vulnera mundanda & carnem inducendam.

Die Würckungen des Weyhrauchs beſtehen in einer erwärmenden, austrocknenden und anhaltenden Krafft. Aeuſſerlich iſt er dienlich in Rauch-Wercken, zu Flüſſen, Zahn-Weh und zu Heilung der Wunden. Das Oel ſoll in der Lungen-Sucht gar vorträglich ſeyn, *Etmull.* in comment. Schroed. p. 279.

ARBOR AFRICANA VESICARIA.

ARBOR [illegible] Obrigkeit der Herr [illegible] meldet, von dem Herrn Dr *Volkamer*, aus denen Punkten er diesen [illegible] empfangen, nicht vollkommen Bericht zu geben, wurde er solchen ferner [illegible] haben anfechten lassen. Es hat Blätter fast wie das Anonymum Plinii, oder Solanum [illegible] mit dem [illegible] gemischt, und die [illegible] Seine Blüthe ist weiß, und geht zuletzt in Bläslein, aus welchen nach des obbemeldten Herrn [illegible] Erzehlung seine Kätzen [illegible] kommen, kennen wir nicht. Siehe die 166ste Platten sub lit. a

ARBOR VITÆ.

ARBOR VITÆ [illegible] *Bauh.* Pin. 488 Arbor vitæ sive Paradisiaca odorata ad fabrum accedens. *Joh. Bauh.* [illegible] Arbre de vie. *Germ.* Baum des Lebens, weil er allezeit grünet und einen angenehmen lieblichen Geruch überall von sich giebet.

CHARACTER [illegible] bryones squamosi abeunt deinde in fructus oblongos, inter quarum [illegible] semina velut [illegible] *Inst. Rei Herb. Class. XIX Gen. IV p. 586.* [illegible] so nexti sibi mutuo incumbentia, flores [illegible] arum constant calyce foliolo arboris ex ovatus foliolis squamosis, ex fundo ejus surgit [illegible] las expansis instar petalorum cum staminibus masculinis. In uno loco plantæ, [illegible] a, in alio loco plantæ constant squamis fusciis in conum inversum aggestis & [illegible] semina recondentes maturata fabas [illegible]

Es ist ein [illegible] hat einen [illegible] einer dunckel braunen Rinde überzogenen Stamm. Die Zweyge breiten sich wie Flügel aus [illegible] massen als wie die Cypressen Bäume, sind doch breiter und wie kleine Schuppen, die zu einander liegen. An statt der [illegible] Kätzlein, da aus [illegible] Früchte werden, welche aus vielen Schuppen bestehen, zwischen denen die länglichte Saamen zu befinden, so [illegible] mit einem [illegible] eingeschlossen sind. Es hat dieser Baum durchaus einen starcken Geruch, sonderlich aber bekommen die Blätter, wann sie zwischen den Fingern gedruckt werden, einen starcken hargigten Geruch, der nicht sobald vergehet. Sonst schmecken sie bitter [illegible] kommt dieser Baum aus Canada, daher der allererste, so in Europa zu sehen gewesen, dem König [illegible] überbracht worden. Er wird in seinem Vaterlande [illegible] hoch, breitet aus, verliehret aber von der Kälte zu etwas [illegible] braune Farbe. Siehe die 166ste Platten sub lit. b

NOTÆ Dieses Baums gedenket *Hohenberg* in einem besondern Tractat, den er arbor vitæ nennet, und verstehet darunter ein solches [illegible] Mittel, vermöge dessen man ein langes Leben erhalten, und nicht nur die verlohrne Kräffte wieder bekommen sondern auch das Leben und die Gesundheit lange Zeit vor allem Unfall bewahren kan. Dergleichen [illegible] der Ceder-Baum und sein Holtz thun, [illegible] Zahren und [illegible] Man [illegible] Er führet viel Oel und flüchtiges Salz, die Pulver [illegible] Das Holtz reiniget, ist gut vor den K[illegible] widerstehet dem Gifft, und ist gut [illegible] wenn es als ein Pulver, oder abgesotten gebrauchet wird. Dieser Baum, sagt *Camerarius* in Hort p. 269. ist billig hoch [illegible] weil er [illegible]

ein Waſſer und Oel daraus bereiten, welches, wenn es recht gebrauchet wird, wider die podagriſchen Schmertzen gut ſeyn ſoll. Der daraus bereitete Balſam und Oel iſt in der Dreßdner Peſt, wie *Joh. Michael* Not. in Schrödt. Pharm. p. m. 2 690. bezeuget, ſehr gebräuchlich geweſen. An arbor vitæ in Paradiſo conſidicata? vid. *Act. Erud. Lipſ.* an. 1706. Jan. p. 33

ARBUSCULA AFRICANA.

ARBUSCULA AFRICANA AMBRÆ ODOREM SPONS. Surculum ex dicta arbore, ex dono Celeberrimi D. *Volkameri* poſſidemus, cujus iconem non ſolum, ſed etiam verba eandem (*recens arbuſculam ambræ odorem ſpondit*) operi noſtro inſerere conſilium duximus. Siehe die 166 te Platten lit. c. Conſ. Deſign. pl. H. Walth. Lipſ. p. 24. tab. IX.

ARBUTUS.

ARBUTUS FOLIO SERRATO. *Caſp. Bauh.* Pin. 460. Arbutus, Comarus Theophraſti *Joh. Bauh.* 1. 83. Arbutus *Dod.* Pempt. 804. Arbutus ſive Unedo *Plant.* vulgo. Arbutus Virgilii. Fraga montana Ovidii. *Græc.* κομαρος. *Gall.* Arbouſier *Hiſp.* Madronho. *Germ.* Erd Beer Baum, (weil die Blätter am Rande zackigt oder ausgekerbt, und die Frucht, wann ſie zeitig, den Erd-Beeren nicht ungleich) Unedo wird ſie genennet, quaſi unus edo, wann man nicht aus eine iſſet, dem Magen heftiges Drucken verurſachet.

CHARACTER. Flos [illegible] generis, flore monopetalo, campaniformi, globoſo, ex cujus fundo ſurgit piſtillum poſticæ floris parti inſidens, cui adhærent quaſi clavi ſphæricum, quod demum abit in fructum ſubrotundum, carnoſum, in quinque loculamenta diviſum, ſeminibuſque fœtum placentæ affixis. *Tournefort.* Inſt. Re Herb. Claſſ. XX. Sect. I. Gen. VIII. p. 598. *Boerhaave* recenſet inter arbores dicotyledones. Ind. H. A. L. B. part. alt. p. 217.

Iſt ein Strauch oder ein kleiner Baum, deſſen Stamm mit einer rauhen aufgeriſſenen Rinde bedeckt iſt, und wächſet in die Höhe treibet. Seine Blätter ſind länglicht, ſo breit wie Lorber Blätter, glatt, grün, und am Rande eingekerbt und ausgezackt. Seine Blüthen gehen aus, wie kleine Schellen, von Farbe weiß, und röthlicht auf der einen Seite, wo ſie die Sonne anſcheinet, und ſitzen Traubenweiſe beyſammen. Wann die Blüthe vergangen, ſo folgen die Früchte, die ſehen einiger maſſen wie Erd-Beere, ſind aber gröſſer, kugelrund, und fleiſchicht, gelb, bevor ſie zeitig werden, wenn ſie aber reiff, ſind ſie gar ſchön roth, und ſchmecken etwas herbe. Die Frucht ſelbſten wird auf lateiniſch Memæcylon und Unedo, *Gall.* Arbouſe, Sie iſt in 5. Fächlein abgetheilet, darinnen längliche Saamen ſtecken. Dieſes Bäumlein wächſt auf den Gebürgen, in Hölzern in Spanien, Sicilien und Italien, wie auch in der Frantzöſiſchen Provintz Narbona, in groſſer Menge. In Candien wird es ſo hoch, daß es ſich den allergröſten Bäumen vergleichet, und ſeine Frucht iſt ſo groß, als ein kleiner Apffel, von Farbe ſchwartz roth, viel weicher, und von angenehmern Geſchmack, als des gemeinen Erd Beer-Baums. Das Bäumlein bleibet den Winter grün, und die Frucht dienet gemeiniglich denen Kramet-Vögeln und Amſeln zur Speiſe. Siehe die 160ſte Platten ſub lit. d.

NOTÆ: Dieſe Frucht iſt in denen Apothecken nicht zu gebrauchen, und ob ſie ſchon nach dem Zeugnus *Galeni* und *Dioſcoridis*, dem Magen ſehr zuwider, und Kopff Schmertzen verurſachen ſoll, ſo hat doch *Car. Clusius* Rar. plant. Hiſt. 1. 30. aus eigner Erfahrung angemercket, daß er deren viel, ohne einigen Schaden zu ſich genommen habe. Etliche brennen aus denen Blättern und Bäumen per Balneum Mariæ ein Waſſer, und preiſens hoch wider die Peſt, alsbald im Anfang der Kranckheit eingenommen. Es berichtet *Amat. Luſit.* [illegible], er habe dergleichen als ein geheimes Mittel, wider die Peſt und andere gefährliche Kranck-

[illegible] mit dem [illegible] Andere [illegible] auch die [illegible] Frucht [illegible] die Frucht die Vogel-Steller, die [illegible] gehalten.

ARISTOLOCHIA.

ARISTOLOCHIA [illegible] Pin. 307. Aristolochia longa *Joh. Bauh.* 3. 560. *G. ac.* [illegible] optimus, & [illegible] [illegible] Hanc ob rem calumniae dentem vix evita- [illegible] simulque salutaris sit puerperis. Credibile enim non videtur, *Ciceronem* hoc de suo finxisse, sed ab aliquo auctore, cujus scripta [illegible] simile, quod apud *Galenum* in carmi- [illegible]

ARISTOLOCHIA [illegible] Oster Lucey.

ARISTOLOCHIA [illegible] lica.

CHARACTER [illegible] ic in fructum membranaceum, atplurimum [illegible] II Gen. I p. 16

Die runde Oster Lucey treibet einen Hauf- [illegible] besetzt sind, die in gleicher Weite [illegible] schlossen, oben offen und ausgeschweifft, [illegible] dunckelroth, daß sie dem schwartzen schier [illegible] blühet, so wird aus ihrem Kelch eine [illegible] grün ist, aber wann sie reiffet, braun [illegible] muß schwer, fest und knöllicht seyn, aus- [illegible] Erden [illegible], inwendig [illegible]

Die [illegible] Oster Lucey [illegible] einen Hauffen Stengel als wie Reiser, etwa zu [illegible] als die an der runden Oster Lucey, son- [illegible] hat als wie die an der runden [illegible] Frucht

Frucht siehet gleich einer kleinen Birne, und beschliesset schwartze platte Saamen. Die Wurtzel ist etwa eines Schuhes lang, bisweilen so dick als eine Faust, bißweilen aber nur als wie ein Daumen, siehet sonst, schmeckt und riecht, wie die runde Oster-Lucey. Dieses Gewächse findet man auf dem Felde unter dem Getreyde, in denen Hecken und Wein Bergen. Sie kommt über Italien aus Sicilien, ingleichen auch aus Spanien, wächst auch viel auf den Feldern in der Narbonesischen Landschafft Franckreich, bey uns wird sie nirgends als in denen Gärten angetroffen. Sie muß sehr compact, auch nicht wurmicht, auswendig grau, inwendig gelb seyn.

ARISTOLOCHIA CLEMATITIS SERPENS. *Casp. Bauh.* Pin. p. 307. Aristolochia clematitis non vulgaris *Joh. Bauh.* 3. 561. Aristolochia clematitis Boetica *Clus.* Hist. XXI. Aristolochia clematitis altera Hispanica *Lobel. Germ.* Kriechende Oster Lucey.

Sie treibet Stengel als wie Reiser, zu 3. und 4. Schuhe hoch, die sind zart, ausgekerbt, ästig, kriechen auf der Erde herum, hangen und schlingen sich an und um die nahstehende Stauden und Gewächse, als wie der Hopffen um die Winde. Ihr Kraut oder Blätter sind breit, oben spitzig, grün und dichte, unten aber purpurfarb und weißlicht, hangen an langen Stielen. Die Blüthe und die Frucht sehen als wie die an der ersten Gattung, jedoch ist die Blume purpurfarb und schwartzlicht, auch inwendig wie mit zarter Wolle besetzt. Die Wurtzel ist lang, und bestehet aus dicken Fasern, kriecht überall herum, siehet bleich, mit einem scharffen, etwas zusammen ziehenden Geschmack, der aber darum nicht unangenehm ist, sonst riechet das gantze Gewächs [illegible] im Gebüsche und Oel Gärten. Siehe die 167ste Platten sub lit. b.

ARISTOLOCHIA, PISTOLOCHIA DICTA, ALTERA. *Joh. Bauh.* 3. 563. Pistolochia Cretica *Casp. Bauh.* Pin. 307. Pistolochia altera semper virens. Clusii Hist. app. 1. 260. *Gall.* Aristoloche petite. *Germ.* Kleine Oster Lucey.

Sie treibet Stengel, als wie Reisig, etwa des halben Fusses lang, die sind streiffigt, ästig und schwanck, liegen auf der Erde, sind hart zu brechen, und sehen schwartz[illegible] ihren gleich, nur viel spitziger, und sitzen [illegible] Frucht sehen als wie die an der langen Oster-Lucey doch siehet die Blüthe nicht so gar braunroth, und hanget an einem langen Stielgen, auch ist die Frucht viel kleiner. Die Wurtzeln sind zart, voll dünner Fasern, und wohlriechend, als wie die [illegible] Platten sub lit. d.

NOTÆ. Die Oster-Lucey ist allezeit sehr werth und hoch gehalten worden, daß auch *Apuleius* Lib. de virtut. herb. c. 19. und Oribasius de herb. & simpl. virt. L. 1. c. 5. geschrieben: Es könte kein *Medicus* ohne diese Wurtzel glücklich curiren. Die lange und runde Oster Lucey führen viel sal essentiale, Oel und Feuchtigkeiten bey sich. Die dritte Gattung hat viel Oel und Saltz, und in den kleinen Wurtzeln lieget viel kräfftiges starckes Oel und flüchtiges Saltz, diese müssen fein völlig seyn, dicht voll Haare, als wie die schwartze Niese-Wurtz, frisch aufgetrocknet, gelblicht, von würtzhafften Geruch, und bittern Geschmack. Zum Theriac ist sie denen übrigen allen vorzuziehen. In denen Apothecken aber ist die lange, runde und rechte nur gebräuchlich, und wird die runde, unter dem Nahmen cava, zu innerlichen Artzneyen, weil sie subtilere Theile hat, mehr verdünnet dann die lange, für die beste und kräfftigste gehalten. Sie haben eine Krafft zu erwärmen, zu trocknen, zu öffnen, zu verdünnen, zu säubern und zu heilen. Werden daher insonderheit in Haupt-, Lungen-, Leber- und Mutter-Kranckheiten verschrieben: daher auch die runde denen Pil. de Succin. Crat. beygefüget. In der Cachexie, Geschwülsten, [illegible] ein taugliches Mittel, es treibet die todte und Affter Geburth aus; es soll auch sogar aus dicke Bein gebunden, die Geburth befördern. *Lud. Mercat.* de mulier. affect. III. 8. IV. 3. Nach der Geburth befördert sie die gebührliche Reinigung, daher der Nahme lochia. *Cicero* de Divinit. [illegible] lung, daher auch solche als ein Alexipharmacum unter den Theriac genommen wird. Die runde Oster Lucey-Wurtzel hat eine besondere Würckung in allen Glieder-Kranckheiten, wie aus denen *Act. Nat.* Cur. Cent. V. p. 112. und Cent. 7. pag. 424. Ingleichen in *Act. Erud.* Lips. an. 1717. Jul. p. 308. mit mehrern zu lesen. Præprimis autem *Godefridus Klaunig*, Vratilaviens. Pollater in Ephem. N. C. [illegible] pluribus in casibus sibi compertam d[illegible]ravit aristolochiam, ex quo enim [illegible] paucos annos vinum adustum in B[illegible] primum, modo etiam Lipsiæ venalem in-

clarierit quod archiatros [illegible]
[illegible]
quos narcas p[illegible]
[illegible] hoc ab A
christolis [illegible] per longum temporis spatium pro[illegible]
mus pronunciasse. Solliciter vir indefessus in
Ephemeridibus [illegible]
&
[illegible]
[illegible]
[illegible]
hoc medi[illegible]
nitate attenuando aperat
do modum humorum
modo corrigendo redundat,
[illegible] & aper[illegible]
[illegible]
nam exinde paravit
quæ correctura difficilem in vino crema-
[illegible]
[illegible] usa enim essentia in cerevisia vel al-
vehiculo ad 16. guttas sumta, eundem
præbuit effectum, quem vinum
crematum præbuit, quamvis extractum
aristolochiæ ad XV grana datum eandem
præstitit efficaciam. Loco audoloi-
rotundæ *Helius* Ephem. N. C. Decembr.
1716. maximopere commendat aristolo-
[illegible] &
in hoc morbo præfert. Illustrem *Brune-*
mum eundem ab hac radice observasse e-
ffectum, idem author refert est. Se-
circumspectissimus *Boerhave* ut ut antho-
[illegible]
ut inter omnes plantas podag[illegible] anti-cat-
tes sit exquisita, usi podagri[illegible] hujus rami-
in spiritu juniperi macer[illegible] cum pauxillo
saccharo cochleare unum bibant, hepar
nemque, ut si non fuerit podagra pituito-

[illegible]
[illegible] ob serventem sum[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] ibrachat, quo facto
æger maluerint pot[illegible] quæ laborare, quam
tam miserum ducere vitam, adeoq[illegible] ob
fi[illegible]m acredinem, quæ appetitum pl[illegible]
prosternit, non nunum sit commen-

In denen Apothecken findet man das E[illegible]
dum, und zuweilen auch das Wa[illegible]
das einfache Pulver wird von denen Ch[illegible]
[illegible] Ibsen gemachet. Der [illegible]
[illegible] ein [illegible]eum Allianum daraus
verfertiget, und in Beförderung der Ge-
burth recommandiret vid. *Ephem. A*
Cur. Dec 2. an 3. obferv. 207. die e[illegible]
na aristolochiæ ist nicht z[illegible]
wann sie von denen Apothekern auch n[illegible]
in wenig Vorrath angeschaffet würde.
Ad B. Valentini o Prax. Med. infa[illegible]
380. recommendiret solche weniger.
In äusserlichen Krankheiten, besonders in
denen uleeribus malignis, fistulosis
ne ossium, ist es ein Specificum, es muß
aber mit einem besonderen Succio und aus
guter Erfahrung appliciret werden, so
können die vor verlohren gehaltene Beine
wieder erhalten werden, der modus
parandi & tractandi ejusmodi decoctum lässet
sich, wegen seiner Weitläufftigkeit hier
nicht vollkommen beschreiben. Wovon
Dioscorides an. l.l. cap. VI. *Tragus* He
P. I. c. 67. *Apuleius* de virtut. Herb. cap.

[illegible] Anno [illegible]
Fortier eine Dissert[illegible]

ARISARUM.

ARISARUM LOBELII. Arum majus Vero-
Lanfolium majus *Casp. Bauh.* Pin. 196
Moris. H. 3. 544. *Joh. Bauh.* 2. 786. Ar
Barum latifolium alterum. *Cluf. hist.* LXV. I
Arisarum pistillo brevi, incurvo. *Hort.*
Acad. L. B. Dracontium minus. *Dod.*
Germ. Klein Aaron mit breiten Blat-
tern.

CHARACTER. Est planta genus ab aro & dracunculo diversum flore unifolio *Tournefort.* Inst. Rei herb. Cl. II. Ger. 2. p. 161. Boerhave refert inter plantas bacciferas. Ind. plant. in A. L. B. part. p. 73.

Es ist ein Gewächs, so dem Gauch-Mann nicht gar unähnlich siehet, und dessen Blätter dicke und saftig sind, auch scharff schmecken. Es [illegible] ein kleiner [illegible] [illegible] Gestalt einer Mönchs-Cappe trauet. [illegible] Früchte sind weisse Beeren. [illegible] Wurtzel ist kleiner als die zahme [illegible] rund und zuweilen länglich, wie ein [illegible] auswendig schwartz, inwendig weiß, schmeckt Anfangs ziemlich süsse, hernach aber scharff. Es wächst an feuchten Orten, in Hecken und an den [illegible]

NOTÆ. Dieses Gewächse gehöret eigentlich zu dem

dem Aro, und ist kein offic[in] ohne daß es vie Oel, Saltz und Feuchtigkeit führet. Die Blatter und Blumen kan man zu V[er]mischung der Wunden gebrauchen, in Augen-Fl[üs]sen macht man ein Wa[s]ser davon, in boßartigen Geschwüren ist sie sehr dienlich, und die Wurtzel soll in ansteckenden Kranckheiten gut seyn.

ARMORACIA.

ARMORACIA SEU RAPHANUS RUSTICANUS. *Casp. Bauh.* Pin. 96. ad cochlear[iam] ram[anum]. *Tournefort.* 229. *Morison.* Hort. Raphanus sylvestris *Joh. Bauh. Graec.* [Ἄγριος] facie apparens p. Ironiam. *Alost.* [Pe]ttig, Kraen. Siehe die 170ste Platten sub lit. a.

CHARACTER: Est radix crassa, succulosa, a[lba] Odoris nullus

Die Art Gewächs ist eine lange, in der Erden sich ausdehnende, dicke vor sich gehende, [in]wendig schwammichte und etwas knorrichte Wurtzel. Die Blatter sind breit und gehen in oval mit ausgezackten Spitzen. Die Blüthen sind klein stehen auf einem langen Stengel, und sind weiß röthlicht

NOTÆ Est calida, aperit, attenuat diuretica & [a]bstersiva. In verlohrnen Appetit ist sie sehr dienlich, insonderheit aber in Verstopfung monatlicher Reinigung, der Gelb-Sucht und dem Schaarbock. In denen Apothecken ist sie nicht wohl befindlich. Aeusserlich aber dienet selbige zu St[ä]rckung und Erquickung erschrockener Glieder. Ihr Nutzen zu speisen ist ohnehin bekannt.

ARTEMISIA.

ARTEMISIA VULGARIS Major, *Casp. Bauh.* Pin. p. 138 *Matth.* H. 3. 5 *Jon.* [I]. 136 Artemisia [Ma]jor *Dod.* p. herbarum *Lob. Graec.* [Ἄρτεμις] Diana herba Dianaea. *Lat.* Herba [Ma]tris, Anastomum [Ma]jus, *Gall.* Armoise. *Ang.* Mugwoort. *Ital.* & *Hisp.* Artemisia. *Germ.* Beyfuß [Ge]mein.

CHARACTER. Est plantæ genus, flore flosculoso, plurimis scilicet flosculis co[m]positum [in] lyce squamoso compte tensis. Inter flosculos vero concurrunt & embryones [in] singulis semina. Ab absint[h]io differt toto facie exte[rna] ferioren ocimos pe[r] Inst. Rei Herb. Cla[ss.] [Ar]temisia *Rivini* [Ge]nus.

Es ist ein Gewächs oder Kraut, deßen Stengel offt 4. Schuh hoch wird, dick, hart und holtzig ist, sich auch hart zerbrechen läßet, einwenig rauch, und offtmahl röthlicht, jedoch zuweilen auch weißgrünlicht ist. Seine Blätter sind zerschnitten, wie der Wermuth, rauch, obenher grunicht, unterher weißlicht, von starcken Geruch und süßlichten Geschmack. Die Blumen sind klein, stehen längst an den Stengeln, wie an der Wermuth, sind dabey rauch, weiß und haben einen Geruch. Die Wurtzel ist Fingers lang und dick, holtzig, um und um voll Zasern, eines [ge]würtzhaften Geschmacks. Es wächset in denen Gärten. Siehe die [1]70ste Platten sub lit. [c].

ARTEMISIA [PI]CTA. Siehe die 171ste Platten [sub] lit. [a]. *Hort. Reg. Paris. Morin.* H. [Pa]r.

ARTEMISIA CAULE PURPURASCENTE. *Gall.* [Ar]moise St. Jean. Rother Bey Fuß. *Lat.* [Ar]temisia sancti Johannis. Weil man einem Kind ist, so er mit frischem Beyfuß am St. Johannis Abend sich gürte und crönte, nachmals eben auf denselben Tag die Cräntzlein und Gürtlein mit sonderlichen Sprüchen und Reimen in das [Jo]hannis-Feuer werffe, seye er das ganze Jahr vor Gespenst, Kranckheit und anderm Unglück befreyet. Siehe die 171ste Platten sub lit. b.

NOTÆ Odor artemisiæ aromaticus & satis gravis, sapor a suavi acredine ad aliquantum amaritiem tendens, vias docent, eam & gale vomendi, olco tenui junctio, & partibus

ri nupto constare cum partibus [illegible] Evidentius hoc quidquid est hujus negotii cernere licet in Analysi Chy[illegible] *Joh. Jac. Baierus* vid. in dissert. [illegible] Artemisia Altd. hab. 1720. Experimentum cum phlegmate, ex artemisia elicito non inamoenum est, quo scilicet addito salis [illegible] unde non perperam *Tournefort* Hist. circa Lut. Paris. nasc. p. 177 conjecit, quod sal artemisiae natura inditum prope [illegible] accedat, copulatum autem sit cum multo sale & terra. Unde facultates obtinuit egregie attenuandi, incidendi, resolvendi, aperiendi, tum & calefaciendi & siccandi, ob aromaticam imprimis [illegible] [illegible]ndolem. Omnium maxime depraedicatur ad Catameniorum suppressionem reserandam, & foetum maturum & [illegible]tum expellendum, & uterum purgandum & confortandum, dolores hystericos placandos. Hinc olim jam omnium herbarum optimam disserte pronunciavit *Hippocrates* de morb. mul. L. I. Post hunc [illegible] male *Febrius* de Scorzonera p[illegible] obstetricem. Sic *Ammanus* Med. Crit. c. 6. procurati per artemisiam rubram abor[illegible] Lips. responso exhibet. Artemisiae rubrae decoctum mensium defectum restituit. *Act. Berol.* Dec. 1. Vol. 5. p.

Es ist auch ein gut Wund-Kraut, und wird offt mit unter die Wund Tränke genommen, dahero es auch denenjenigen, so mit Kugeln geschossen worden, viel Dienste thut; dann wann man das frische Kraut mit Wein wohl zerstosset, nachmals den den Safft heraus drücket und dem Verwundeten des Tages zweymal ein paar Löffel voll davon eingiebet, darneben ein wenig in die Wunde thut, vertreibt es [illegible] und ist eine gewisse Pulver-Löschung. So man das Kraut nicht grün haben kan, soll man das trockene in halb Wein und Wasser sieden, dem Verwundeten M[illegible]gens und Abends davon zu trincken geben, und wann man den Krancken verbindet, die Wunden auch damit auswaschen. *Tabernamontanus* hat mit dieser Artzney in der Belagerung der Stadt Metz grossen Danck verdienet, massen ihn dieselbe niemals verlassen. In Glieder- und po[illegible]grischen Schmertzen hat der Beyfuß auch [illegible]n geringes Lob von *Abrah. Seilero* Cons. inter Cratoniana 235. *Simon Paul.* Quadr. Bot. Class. III. berichtet, daß die wässerigte Geschwulst an beyden Knien

[illegible] lich curiret worden. Es soll auch Beyfuß [illegible] Wanders-Leute auf der Reise nicht müde werden. Itinerantes secum portantes artemisiam non fatigantur ex itinere, *Plinius* Nat. Hist. XXVI. 15. und *P. Bayr.* XXIV. 13. Aber *Casp. Hoffm.* de Med. off. II. [illegible] § 4. halt es vor einen blossen Aberglauben, und machet folgende glossam comicam: der wird nicht leichtlich müde werden, welcher Beyfuß, daß ist, wer vier starcke Pferd Füsse bey und unter sich hat. Und ist also die wunderliche Grille des *Aben Sina* ebenfalls lächerlich, daß Beyfuß Saturnischer Natur seye. Etliche Aberglaubische Leute graben und suchen unter dem rothen Beyfuß am Johannis Abend Kohlen, welche sie wider das Fieber, Pest, schwere Noth ꝛc. anhängen. *Tragus* hingegen Part. I. c. 113. und *Joh. Bauh.* Hist. Pl. Univ. XXVI. 78. nennen sie Narren-Kohlen, weil sie von dergleichen Leuten gesuchet werden. Aber *Estmu*[illegible] ment. in Schröd. Pharm. [illegible] *Lud.* Pharmac. Tit. 14. wie auch in Colleg. Pract. cap. de Epilepsi. 887. es seye mit diesen Kohlen kein Fabel Werck, sondern sie hülffen in der schweren Noth gewiß. *Fernelius* Auctor Classicus rühmet in [illegible]nem Consil. pro Epilepsi. praescript. diese Kohlen an den Halß gehänget wider die schwere Noth vid. *Ephem. Nat. Cur.* Dec. III. an. 9. 10. obs. 128. *Frid. Deckerus* Not. ad Prax. Med. Barb. 1. *Th. Mayerne* Prax. Med. 1. 3. Es sind aber diese schwärtzlichte Steine oder Kohlen nichts anders, [illegible]

In denen Apothecken findet man von dem Beyfuß das destillirte Wasser, Sirup, Conserv, Extract und Saltz. Das Wasser hilfft denen Weibern in Kindes Nöthen, treibet die lebendige und todte Frucht, wie [illegible]ch die Nachgeburth. Der Safft und Extract dienen zu allerhand Mutter Gebrechen und das Extractum ist ein specificum diureticum. Mit der Conserv hat *Zacut. Lusit.* L. II. obs. 99. eine zehen Jahr ausgebliebene monatliche Reinigung damit curiret. Das Saltz soll ein Antidotum in der Pest seyn vid. *Ambr. Paraei* Chirur. XXI.

Wer dieses Kraut in seinem Hause hat, dem mag der Teuffel keinen Schaden zufü[illegible] *Cels.* de Re herb. 84. *Dioscor.* II. 1[illegible] *Joh. Wierus* de Praestig. Daemon. 5. 27. Beyfuß über die Haus Thür gehänget, soll alle wilde Bestien vertreiben.

Inter præparata ex artemisia eminet omnium primo, quod veram & genuinam moxam Sinarum & Japonensium artemisia largiatur. Primus hanc moxam Europæis depræditavit *Hermannus Buschovius*, edito de eadem Tractatu Belgico & Germanico; sed ex quo præparetur, subticuit, refert tantum modo. Moxam esse lanuginosam & mollem substantiam artificiali præparatione ex certa herba paratam, quam mox Joh. *Hart. Kornmannus a Kornsbach* oculo artificiali detexit, eamque artemisiam esse cum *G. W. Wedelio* fuciliter communicavit.

ARUM.

ARUM vulgare majus, *offic.* non maculatum *Casp. Bauh.* Pin. 195. *Moris.* H. 3. 542. Arum *Hort.* Eyst. Vern. O. 2. I. [illegible] *Lat.* Jaris, pes vituli, barba Aaron[illegible] Sacerdotis virile, serpentaria minor, Dracon[illegible], Alinum. Græc. [illegible] utilitas, quasi herba utilissima. *Gall.* Pied de Veau. *Ital.* Aro. *Hisp.* Caro. *Angl.* Wakezobbin. *Belg.* Kolbsvolt. *Dan.* Marckefonds, *Pol.* Aronovvæbroda. *Hung.* Natragulga. *Germ.* Aron, Zehrwurtz, Pfaffen [illegible] Fieber-Wurtzel.

CHARACTER. Est plantæ genus flore monopetalo, anomalo, auris asininæ vel leporinæ forma, ut ait *Cordus*. Ex floris autem fundo surgit pistillum ad basin pluribus embryonibus stipatum, qui singuli deinde abeunt in baccam fere globosam, uno vel altero semine fœtam subrotundo. His addenda sunt folia non divisa, vel leviter tantum incisa. *Tournefort.* Cas. I. Sect. 1. Gen. 1. p. 158. *Boerhave* annumerat plantis bacciferis Ind. Plant. H. A. L. B. p. 11. p. 74.

Es ist ein Gewächs, so im Martio aus der Wurtzel länglichte, breite, dreyeckigte, [illegible] gel, der trägt im Junio auf seiner Spitze eine Blume, die aus einem einigen Blat bestehet, so wie eine Zunge geschnitten, und wie eine Deute zusammen gewickelt ist. Wann diese vergangen, so erscheinen rothe Beeren, welche wie ein Träublein an dem Pistill, so sich aus dem Grunde heraus erhebet, gedrungen enge bey einander stehen. Ein jedes Beerlein beschliesset ein oder 2. fast gantz runde Saamen-Körner. Die Wurtzel ist knollicht, dicker als eine Zellernuß, weiß, voller Zasern, und hat einen scharffen Ingber-Geschmack, welcher [illegible] ten sub. lit. a.

ARUM VULGARE MINUS NON MACULATUM FOLIO SUBROTUNDO. *Vall.* H. R. Arum minus sagittariæ folio virili nigricante. *Sloane* Cat. Pl. Jam. 63. Pluk. tab. 149. fig. 2. Siehe die 172. Platten sub tit. b.

ARONIS FRUCTUS. vid. brevem huius descriptionem in charactere utroque. Siehe die 172ste Platten sub lit. c.

ARUM MACULATUM NIGRUM *Casp. Bauh.* Pin. 195. *Tabern.* Gicherum, sive Gigarum foliis maculosis, maculis nigris *Cæsalpin.* Siehe die 173. Platten sub lit. a.

ARUM ÆGYPTIACUM VULGO COLOCASIA *Casp. Bauh.* Pin. 193. *Joh. Bauh.* 2. 790. *Clus.* Hist. LXXV. *Hort.* Eyst. Aut. O. 3. 1. fig. 1. Cnicas, Fuba Ægyptia. *Pr. Alpin.* Nymphæa Indica flore purpureo *Bontii.* *Gall.* Feve de Ægypte. *Germ.* Aegyptische Aronsbohne.

CHARACTER: Est radix tuberosa, crassa, farinosa, folia lævia, pedunculo in umbilicum folii inserto; finis pedunculi dat calicem monophyllum, membranaceum, infra cavum, turgentem in ovalem figuram supra in vaginam acutum, semipatulam instar auris ovillæ explicatam, ex imo fundo calicis axis, cui circumnascuntur ova multa sphærica, baccata, singula instructa tuba longâ tenui filamenti instar, gerentia unum alterumve semen subrotundum; eidem axi supra hæc ova circumcrescunt flamina masculina, dense stipata, suis instructa testiculis; denique supra hæc iterum tertia series filamentis numerosis eandem axin ornat; qui tum format pedunculum graciorem purpureum, ille eminens in clavam longam, nigram plerumque, abit. *Malpigh.* Anat. Plant. 49. 184. 67. 276. conf. *Boerhave* Ind. Pl. H. A. L. B. part. 2. 73.

Ist ein Wasser-Gewächs, der Nymphææ oder Nenuphar nicht ungleich, ausser daß seine Blume eine andere Farbe, und die Frucht eine andere Stelle hat. Der Stengel wird 5. bis 6. Schuh hoch, und des Daumens dicke. Die Blätter sind groß und rund, untenher voll Adern, sitzen an langen, dicken Stielen, und sind mit wasserig- und schleimigen Safft angefüllet, die Blumen sind groß und breit, wie an Nenuphar, in Rosenform und Purpurfarbig. Von einem jedweden Kelche erhebet sich eine Pistill, der hernach zu einer halb Kugel-runden grünen Frucht wird, welche bey dem *Nicandro* Ciborio heisset, in einen Haussen Hölen abgetheilet ist, in deren jeder ein Saame oder Bohne zu befinden, in Form einer Eichel oder Bohne, die bey uns im Morast wachsen. Die Wurtzel ist groß und dick, fleischicht und gut zu essen

ARUM ÆTHIOPICUM [illegible] TO, *Germ.* Mohren-Aron. Arum [illegible] pictum, flore albo odorato, mole [illegible] lente. *Barbave* Ind. Pl. H. A. L. B. p. 2. p. [illegible]

ARUM [illegible]

ARUM [illegible]

ARUM [illegible]

ARUM HEDERACEUM FOLIIS BISECTIS, RIGIDIS ET SCUTATIS. Siehe die 177ste Platten.

NOT [illegible] um potenter incidendi, resolvendi, [illegible]

tionem promovet. Non [illegible] virtutes exserit in mesenterio, & amurcam vasorum lacteorum ac inprimis glandularum mesenterii extergit & sic chylificatio- [illegible]

in Messien. ol. 75. in affectibus pectoris commendavit. *Plinius* Hist. Nat. L. XXIV. [illegible] Helvet. p. 65[illegible] & *Claudern.* Enhem. N. C. Dec. 11. An. v. obs. 180. in [illegible]

[illegible] virtutes vim [illegible] signaturam

Aufferlich dienet die Aron-W[illegible] Schaden und Fistulis [illegible] 9. t. 11. Ja es hat so gar [illegible]

[illegible] Kuh [illegible] mein Unbern.

In denen Apotheken werden ge[illegible]

Schaden [illegible] dere Krafft [illegible] App. Plant. [illegible]

[illegible] es die Flecken, und machet ein zarte Haut die Bauren-Weiber nehmen die reiffen [illegible] den sich die Backen damit, [illegible] Einen mädigten Kauf [illegible] Aron-[illegible]

dien die gefochte Aron-Wurtzel statt des Brodes gegessen werde

ARUNDO.

ARUNDO [illegible] CHARACTER [illegible]

[illegible] tiferus *Tabern.* Cal. [illegible] *Gall.* Cal. [illegible] Cannamelle. *Germ.* Zucker-[illegible] Rieb.

[illegible] agrestine diversum [illegible] vulgari plurimam partem [illegible]

pedum [illegible]

Das Zucker-Ried vergleichet sich mehren theils dem gemeinen Rohr an Stamm und Blattern, ausser daß es nicht so hoch aufwächst, sondern nur 6. oder 7 Schuhe empor schiesset. Der Rohr-Stamm ist gemeiniglich zwey Daumen dick, durch viele Glieder [illegible] geld, inwendig weiß, und mit einem süssen, safftigen, weissen, schwamichten Marck angefüllet, welches man natürlichen gewachsenen Zucker (Saccharum Nativum) nennet, der aber nicht zu uns heraus gebracht wird, die grünen Blatter, womit das Rohr besetzt ist, sind lang, schmal, spitzig, und an den Seiten so scharff, daß man auch in Abbrechung derselben, die Hände leichtlich verletzen kan. Wann das Rohr die Helffte seiner Höhe erlanget hat, so erhebet sichs als wie ein Pfeil-Spitze, die bringet oben eine Blüthe, [illegible] in die Höhe treibet, ist knotig, der gemeinen Rohr-Wurtzel nicht unähnlich, aber nicht so holtzig, auch voll süssen Saffts.

NOTA. Das beste Rohr wachset in denen Inseln Canara und Madera, doch wird es in Java und Madagascar auch sehr schöne gefunden, allwo es zwar auch wild aufwächset; doch mehr von den Einwohneren gepflantzet und des Zuckers wegen gezogen, und nach deme es bey nahe ein Jahr im Felde gestanden, und also reiff geworden, werden die obersten Gipffel des reiffen Rohrs in ein anders darzu bereitetes Feld gestecket, und also fortgepflantzet. So bald nun die Zucker-Röhren zur Zeitigung gelanget, werden sie von den Einwohneren aus dem Erdreich gezogen, und wo sie an der Seite hier und da angewachsen sind, abgestreiffet von den Blatteren, so daran hafften, und als unnütze weggeworffen, gereiniget, in kleine Stücke etwa einer Hand breit, zerschnitten, in Bündel gelegt und nach der Mühle gebracht [illegible] bestehet aus drey starcken Höl- [illegible] denen Waltzen, die neben einander aufrecht stehen, davon die mittelste noch [illegible] die andern ist, und vermittelst eines Stern-Rads die beyden andern, neben ihr umtreibet, selbst aber von zwey Ochsen gezogen und umgetrieben wird, die an zwey lange Bäume, so oben durch die mittelste Waltze gehen, gespannet werden. Indem sich nun diese Waltzen umdrehen, so werden von denen sich dabey befindenden Mohren die Röhren zwischen derselben häuffig hinein gestossen, da dann die Rouen selbige zerknirschen, und zugleich zur andern Seite auswerffen. Der ausgepreste Safft, rinnet in dessen in ein grossen Bottig, so darunter stehet, von denen er durch Rinnen in die Siederey geleitet wird. Er muß nicht über Nacht stehen bleiben, sonst versauert er, und wird zu einem scharffen Eßig; auch muß man sich in acht nehmen, daß nichts Saures darein komme; sonst kan er nicht zu behöriger Dicke gebracht werden. Es kan ein gantz kleines Stück Alaun in einem gantz grossen Kessel voll zerlassenen Zuckers geworffen die gantze Arbeit verderben, daß man nichts als Sirup bekommet. In der Siederey wird er erstlich in einem kupffern Kessel bey einem gelindern Feuer gekocht, biß er die [illegible] Unreinigkeit ausschaumet, welche [illegible] Löffeln abgenommen wird. Nach diesem wird das Feuer verstärcket, damit er [illegible] Fleiß geschäumet, damit er sich auch desto leichter schäume, so schütten sie von Zeit zu Zeit etliche Löffel starcke Lauge darein. Hier zu werden in grossen Siedereyen drey Kessel gebrauchet, und der Safft aus einem in dem andern gegossen. Wann er nun wohl verschäumet hat, so wird er durch ein Tuch gegossen, in Metallenen gegossenen Kesseln mit stärckern Feuer nochmahls gesotten und gereiniget, darein dann Eyer-Klar mit Kalch-Wasser geschüttet, und wann er überlauffen will, etwas reine frische Butter oder Baum-Oel, dar- [illegible] mahls in dreyen unterschiedenen Kesseln, aus einem in den andern, hernach lassen sie ihn durch einen spitzigen Seiher-Beutel lauffen, und alsdann biß zur genugsamen Dicke einsieden. Ist dieses geschehen, so wird er in holtzerne oder irrdene Gefäße gefüllet, welche oben weit und unten spitzig sind, darinnen er gerinnet, und als ein Saltz verhartet, so lange dann auch die untere Spitze dieses Gefässes verstopfet gehalten, alsdann aber eröffnet wird, damit der grobe schleimige Safft mit der noch übrigen Unreinigkeit, in ein hier zu bereitetes Gefäß ablauffe und der Zucker durch dessen Absonderung gereiniget werde. Nächst diesem wird das obere breite Theil des Gefäßes mit Thon beschmieret, und zwar zum öfftern, weil man glaubet, daß er die Unreinigkeit dem Zucker noch mehr benehme und selbigen desto weisser mache, der abgelauffene grobe schleimigte Safft wird hernachmahls wieder gesotten, und so viel [illegible] ich von aller Unsauberkeit gereiniget; dahero er auch zum Unterscheid, nachdeme er refiniret worden, entweder weisser oder Candis Sirup, oder gemeiner Bastert Sirup genennet worden. Auf Lateinisch heisset man ihn Saccharum molle, melazum, Gall.

 Dou-

Melasse. Ital. Melazzo *Germ.* Zucker-Honig. Er ist flüssig, bleibt beständig weich, und schmeckt auch bald wie Honig, wird er nützlich gebraucht. In der Apotheck aber soll er zur Artzney nicht gestattet werden, ausser daß man ihn führen läst und einem guten Zucker [illegible]. Bey der ersten Siedung muß zu nichts Gewalt, [illegible] Fettes dazu kommen, sonst ist alle Arbeit vergebens. Der erste Schaum, so abgenommen wird, dienet allein vor das Vieh, aus dem andern wird ein Getränke vor das Haus-Gesinde zugerichtet. Das Vornembste dabey ist die Kunst, den Zucker recht weiß zu machen, und wer [illegible] weiter kommen [illegible]

Jentim in Mus. Mus. P.

Bereitung des Zucker,

Claud. Salmas. Diss. de Saccharo & Manna ed. Paris 1663. *Th. Bartholi.* cent. 2 epist. Med. 2. & 54. *Ant. Deusing.* Dis. de Saccharo Groning ed. 1659.

Es werden aber bey denen Materialisten und in den Apotheken unterschiedene Arten des Zuckers gefunden, so entweder ihren Nahmen a loco natali oder a bonitate & elaboratione bekommen. Zur ersten Classe gehören 1.) Saccharum Madrense, welcher von der Insul Madera, die *Plinio* Cerne [illegible] und auf teutsch Madeira-Zucker heisset. [illegible] und ist unter allen Sorten der Beste und Feinste. 2.) Saccharum Canariense, so von denen zwischen Africa und America ligenden [illegible] der Beste ist, 3.) Saccharum tenale, tenum, weil er die höchste Grassel der Reinigkeit erlanget hat, sonsten Saccharum rehnatum [illegible] weil er zu Valentia in Spanien, alwo er [illegible] wird, dessen es wiederum dreyerley Sorten giebt: finum, magis finum, fanissimum (Candis-Brod.) 4. Saccharum Mellense, von der Insul Malta heisset auch sonsten Cibale Speiß-Zucker, so grauer ist als der Canarien-Zucker. 5.) Saccharum Thomasinum, so aus der Insul S. Thomas gebracht wird. Pomet aber saget daß er aus dem Syrup der groben Zucker-Hüte gemacht werde, und also eine Art der Cassonade sey. Er ist gemeiniglich roth, und wird daher Brau- rother Farin ge- [illegible]

Zur andern Classe (a bonitate) gehören 1.) Malvasier, Malvoisie. *Gall.* Malvoisie de Crete. Ist der jenige Zucker, so aus den ersten Formen kommt, und gemeiniglich in Stucken zerschlagen, in Fässer gepackt aus- [illegible] Kehmat vor, und rühmen denselben in Husten und Brust-Krankheiten. 2. Cassonade, Farinat. Ist ein Material, welcher [illegible] und Kochen ferner geläutert, in Formen gegossen, und durch Übergiessung einer im Wasser zerlassenen Kreide weiß gemacht wird. Er wird in Kasten und Tonnen geschlagen, und also zu uns gebracht. Wiewohl er auch in Hüte gegossen, in Papier oder Palmen-Blätter eingewickelt und sieben Pfund Zucker es gibt auch zwölffpfündig genennet wird. Dieser Zucker ist mancher Compact, nicht locker, sondern körnigt, weiß, süß, angenehm und recht nach Belieben. Der beste wird auch [illegible] einmahl so süsse als die, allerweissesten, je weisser der Zucker, je weniger macht er süsse, so bald aber die Sorten geringer fallet, so wird es gleich gröber [illegible] 276. dann wann der braune [illegible] durch die scharffe und vom Kalch gemachte Laugen geläutert und der unreine grobe Schleim daraus getrieben worden, so bekommt er einen etwas scharffen Geschmack, weil durch das vielfältige Lautern an der Süßigkeit immer etwas abgehet, dadurch er auch einige Hitze verursachet und das Blut verdicket. Hingegen hat der geringe Zucker vielmehr fette Theile bey sich so wegen ihres Wesens länger an Mund sich anhanget, und denen Geschmack Nerven einen greiffern Eindruck geben. 3. Der Hut-Zucker ist mit Eyer-Weiß und Kalch Wasser geläutert und durch einen spitzigen Beutel gegossen, der wird über dem Feuer gesotten, und in Formen gegossen, die eine Pyramidal-Figur, und unten eine kleine Oeffnung haben, die dicht verstopft aber wieder aufgemacht wird, wann der Zucker schier ganz kalt geworden ist, damit [illegible] je öffter das Clarificiren der Koch- [illegible] ren wiederholet wird, je weisser wird der Zucker, biß daß der Royal-Zucker daraus wird. Er muß recht weiß, rein und glänzend seyn, schwerlich zerbrechen, inwendig wie Crystall sehen, und bey dem Abbrechen klincken, auch süß und lieblich ein wenig nach Belieben schmecken. 4. (Saccharum

scellaneum, confusaneum, farinac[illegible]
mischter Zucker, Zucker-Bröckle[illegible]

[illegible]

gebracht, und ist schärffer als die vorige

5 [illegible]

6 [illegible]

ters fein viel Krafft Mehl darunter, damit er schön weiß werde; dann das Krafft-

[illegible]

dert.

7 [illegible]

8 [illegible]

[illegible]

23. cent. 3. Hält ihn vor eine Ursache der lauffenden Gicht. Es sind nicht allein die Weiber, sondern auch einige Me[illegible] Meynung, daß der Zucker bey den [illegible] Kindern Würmer zeüge und vermehre. Aber wann man das Aufkommen der Würmer recht betrachtet, so wird es klar und offenbahr; daß nichts mehr die Würmer [illegible]

[illegible] c. 21. Es ist ja genug bekannt, daß [illegible]

[illegible] Zucker aber, wegen seiner balsamischen [illegible]

[illegible] s in Ab. Erud. 1 [illegible]

[illegible] A. 177[illegible] [illegible] in Bratisch A. 1777 [illegible] en 1. Versuch. Ejusdem [illegible] novam depi[illegible] [illegible] in Ab. Erud. Lip. [illegible] An sit Saccharum [illegible]

[illegible] nen 3. Versuch. [illegible]

[illegible] Fleure a canne [illegible] Germ. Aehre v [illegible]

[illegible] Germ. Rohr.

[illegible]

hart anzufühlen sind, auch den Stengel eines

eines theils umgeben. Im Hrumonath zeigen sich die etwas braunfärbige Blurhen, welche einer Strauß F der nicht unähnlich sehen, Büschel weise auf denen Spitzen wachsen, klein, zart und weich, auch aus etzel Fäßlein, so aus einem schuppichtem Kelche entsprießen, und im Anfang Purpur färbig sehen, zusammen gesetzet sind; wann sich nun die Büschlein heraus machen, werden sie länger, breiten sich auf Art der Haare aus, und werden Braunfärbig oder Aschengrau. Nach der Zeit werden sie von den Winden zerstäubet, und alsdann kommen die Saamen zum Vorschein. Die Wurzeln sind unzählbar, lang, knotigt und laufen weit herum. Siehe die 179. Platten sub lit. a

ARUNDO HORTENSIS HISPANICA, SATIVA, ITALICA MAIOR, ARUNDO MAXIMA HORTENSIS *Joh. Bauh.* 2. 485. Donax *Iconibus & Theophrasti. Casp. Bauh. Pin.* 19. *Gall.* Canne d'Espagne, *Germ.* Spanisch Rohr. Siehe die 179. Platten sub lit. b.

ARUNDO LACONICA VARIEGATA THEOPHRASTI INDICA, *Germ.* Arundo Laconica à Petr. Mollino *Stapel.* 440. Bundgestreiftes Rohr. Siehe die 179. Platten sub lit. c.

ARUNDO PRATENSIS. Wiesen Rohr. Siehe die 180ste Platten sub lit. a

ARUNDO PRATENSIS VARIEGATA. Weiß gestreifte Wiesen Rohr. Siehe die 180ste Platten sub lit. b

NOTA. Einige wollen das Wort Arundo von Arendo herleiten vid. *Mart. Antib.* Hort. Pharas. p. 587. *Virgilius Eneid.* VII. 479. hat die Pfeile, arundines genennet, so von dem Bogen abgeschossen werden. Die Alten haben aus dem Rohr Pfeifen und andere Sachen gemachet. Idem Eclog. VI. [illegible] Der Wurzeln sind fast nur allein in der Artzney Kunst zu gebrauchen, wie wohlen man in denen Apotheken keinen Vorrath davon hat. Der Landmann brauchet sie zum Eröffnen und Abführen. *Hier. Mercurialis* Med. Pract. IV. 2. hat diese Wurzeln in Laugen gesotten und das Haupt offt damit gewaschen, womit er den Grind curiret, und das Haar wachsend gemachet hat. *Aetius* meldet, sie habe eine austrocknende und erwärmende Krafft, daherro sie den Wassersuchtigen dienlich seye. *Serm.* X. [illegible] beschr. auch *Ephem.* N. C. Dec. I. an. 3. obs. 169.

ASÆ FOETIDÆ FRUTEX.

ASÆ FOETIDÆ FRUTEX. *Casp. Bauh.* Pin. [illegible]. Laserpitium Veterum, Silphium *Dioscoridis* Lobelio, Magydaris, Alcit, Anguden. *Germ.* Asand & Teufels Dreck.

CHARACTER: Planta haec (Persis *Hingisch* dicta) est umbelliferа, levistico affinis, foliis instar peeoniae ramosis, caule glauco maximo semine foliato, nodoso, articulato, brachiato resinae vel gummi fundente. Radicem habet ad plures annos durantem magnam, ponderosam, nudam exterioris vultu nigram, in solo humoso laevem, in sabuloso scabram ac quadantenus rugosam, ut plurimum pastinacae instar fusiformem saepe paulo a capite duabus vel pluribus divaricationibus brachiatam, aliis perpendiculariter demissis, aliis recondite & in obliquum extensis, prout ab obstaculis fieri natur. Fasciculum e cellulare prominens, fibris, setarum instar turgidis ex fusco rubis, rigidis contextum [illegible] succulus est succosus, facile, dum radice lo extrahis, abscedens, concavitate & humida, substantiam obtinet pulpam instar rapae tenuiorem candidissimam plenam succi pinguis, albissimi, acto [illegible] porraceo odore naues horride fetentis; qui ex ea colligitur Persis Indisque *Hingh*, Europaeis alii foetida appellatur. Folia semine ex vertice progerminant sex, [illegible] pro radicis magnitudine plura vel pauciora, quae per brumam luxuriose vigent, aestateque vere exarescunt. Folium autem est ramosum, planum, longitudinis cubitalis, foliis peeoniae utplurimum figuram, levitatis substantiam, colorem & laevitatem exhibens, odorem obtinet sui generis odore rem florem, saporem cum amara [illegible] Est ita constat ex scapo & ramo. Scapus pithamaeus & amplus longitudinis est hu[illegible] digitum tenuior, quadantenus striatus, [illegible] is herbacei, circa basin ex [illegible] res ramis alas refert imp[illegible] quinque, rarius septem palmaris & amplus longitudinis, obique surrectas, imas superiorib[illegible]s longiores, alae utrimque in lobos ov[illegible] aequalis magn[illegible]is, oblongos & quan[illegible] plantis perangustis usque & largiores, adeoque pauco-

res & solitarios, qual
in alis vero latiores, brev
riorem divisionem continuos, fimbrias s
ne incisuris plerumque ovatas vel orbicula
tis, pro varia natura lucidas gemmo, qui
que in foliis numero differentis plantæ a
deo differat, ut ejusdem speciei folia etia
ter obliquè flores
tusta per costæ latera
demissi coloris ex glauco virentis, læves,

Magn
nus pollicaris fiscat Ante radicis
um, qui utrinque una
una cum foliorum fasciculo, emer
lis simplex, rectus, teres, quoda
manus complexum superat, ex qua p
ro in umbellas, ferulaceorum lege
liuntur Foliorum vestitur rudimentis, per
caulem inæqualiter & utcunque decussa
tim amplexantur, dilapsaque imprimis si
gnant vestigiis, geniculis mentientibus.
Medulla farcitur geniculis haud
Flos. Umbellæ petali, alia quinquefidi vel
brevem stylo rubro, in radios
pluscules 10. 20. in orbem d

Kæmpferus Amœn. Exotic. Fascic III. obs
p. 513

Nach Jac Bontii Bericht Liber 1 de Med.
Ind. 11 Not in Garz. nennet zweyerley Ar
ten dieser Staude, woraus diese stinken
de Gummi fliesset: die erste bringt er,

Asa

sage der Saue Aquaticæ, Bach oder Was
ser-Weiden fast gleich. Die andere Art
habe eilfmahl Blätter, sie sey viel fruchtba
rer, und werde der Saft aus deren
Stengeln oder Wurtzeln, die denen dicke
sen Aestichen gleichen, gepresset, nach
mahls an der Sonnen getrocknet, und nach
se häufig zwischen denen Städten Laram
und Gammaron. Christ. a Costa erzehlet,
er habe von einem Spanier gehöret, daß
dieser Safft aus einer Pflantze, so dem
wäre, gezogen würde, hernach thäte man
ihn in eine Rinds-Haut, die man zuvor
mit Wasser Mehl vermengten Ochsen Blut
bestriche vid Garz ab Hort. Aromat. Hist.
1 3 p. 18 Ol. Worm. Mus. 34 p.
Das beste Gummi ist, so nach Knoblauch
riecht, rein, klar, glänzend und sicht der
re. Wann es frisch, so ist es roth, weich
und Fleischfärbicht, mit grau gemenget.
Wann es alt, so wird es hart, schwartz,
und verlieret etwas von seinem starcken
Geruch, wie wohl das alte zum Stossen
besser und am meisten gebraucht wird

NOTÆ Patria hujus plantæ sola est Persiano Me
dia, Lybia, Syriaut Cyrenaica regio, un
de ex hoc capite facta succi apud Auctores
distinctio est erronea. Es hat einen scharf
fen, beissenden und widrigen Geschmack,
führet ein flüchtiges, erhitztes, stinckendes
Saltz bey sich, hat eine Krafft zu erwär
men, zu erwecken, zu zertheilen, aufzu
lösen, zu öffnen und zutheilen. Wird
mehrentheils in Mutter Beschwerungen,
Colic Contusionibus so wohl innerlich,
als äusserlich gebrauchet. Man bedienet
sich auch dessen in Brust Beschwerungen,
Keuchen, Husten, dergleichen in verhal
tener Monat-Zeit, Hypochondrie &c.
zum Essen, tödtet die Würmer, machet
Lust zum Beyschlaff
In denen Apothecken wird eine Essentz mit
dem Spiritu vini tartarisato daraus bereitet
so in denen Mutter-Beschwerungen grosse
Hülffe thut Es hat sich auch der berühm
te Lange derselben besonders bedienet, die
Masern und Pocken aus zutreiben P Am
mannus Manus ad Mat. Med. p. 124. Alm
sicht hat in Armam. Med. Chym. ein
Opus foetidum beschrieben in welches
viel von der Asa fœtida kommt. Er rühr
met es sehr wieder allerhand Bezauberung,
es soll auch alle Phantastische betrügliche

Tabern obs. Med. 1 Lib IV p. 224. Ett
muller
Pharm Oper Tom. I p. 693. es habe die
ses Pflaster einem unlängst verheurathe
ten Manne sehr gute Dienste gethan. Die

Indianer und Perser brauchen diese Gum[illegible] nicht allein zur Artzney; sondern auch in der Speiß, dieselbe damit wohl schmeckend zu machen, und schreibet *Garz. ab Horto.* Lib. cit. daß sie eine sonderliche Lust dazu haben, und daß er auch selbsten solche Speisen versuchet; die er zimlich wohl schmeckend befunden, doch nicht so sehr, als sie die Indianer lobten. Hoc referenti *Garziæ* Arom. Hist. Lib. 1 c. 3 ægre credidit *Renodæus* Mat. Med. Lib. 1 sect. [illegible] c. 8. nam, si hoc, ait, fabula non est, [illegible] duabus alterum concipio: *aut Asam fœtidam in India non fœtere, aut Indos animum [illegible] gustum.* Deßgleichen berichtet *Erasm. Franc.* in seinem Ost- und West-Indischen [illegible] Garten Part. 1 pag. 974. daß sich dessen die Einwohner zu Suratta in allen Speisen bedienen, also gar, daß ihnen kein Essen recht gewürtzt düncket, welches dessen ermangelt, auch über das alle ihre Schüsseln, darinnen sie die Speise auftragen, damit bestreichen, wodurch sie sich dieselbe also angewöhnet, daß ihnen derselbe Geschmack und Geruch annehmlich vorkommet; da es hingegen andere Völcker, als ein stinckendes und wiedriges Ding scheuen und verschmähen. *Vorsung.* rühmet es in alten Geschwüren, und besonders, wo Stücker Beine abzusondern sind Oper. Med. v. 16. Die Roß-Ärtzte geben es denen Pferden vor die Würmer ein, und binden es ihnen auf das Mundstück und Gebiß. Mit Weyhrauch vermischet im Mund gehalten, heilet das Zahn-Wehe. Mit Essig vermischet heilet die geringen Nasen-Geschwüre. Ein Scrupel Asæ fœtidæ, 2. Scrupel Pfeffer-Körner, ein Quintlein Senff-Körner zusammen gepulvert, und im ersten Viertel des Monaths wöchentlich 2. mahl nüchtern mit Lavendel-Wasser gebrauchet, soll den gantzen Monat vor der [illegible] In einem [illegible] chen Ey ein wenig genommen, dienet wider den Husten, Miltz, und Seiten-Stechen. Siehe die 181ste Platten sub lit. b.

ASA FŒTIDA E LASERPITIO *Germ.* Teuffels-Dreck, Stand. Est planta Persicæ [illegible] expressus, lentus, tenax, compactus, ex flavo rufescens, in glebas sat magnas compactus, odore viroso, aut graviore, sapore amaro & mordaci. Siehe die 181ste Platten sub lit. a.

NOTÆ: Omnis Asa fœtida ex radice manat [illegible] ciata, nulla ex caulibus, nec sponte fluit, [illegible] exprimitur: unde facessit Asæ [illegible] sopariam & radicariam distinctio, quam induxit Wormius. Radix quamdiu [illegible] nor, parum lactescit & nunquam secatur, quo autem vetustior & major [illegible] empta tellure, si vel pollicaris secetur, la[illegible]

[illegible] tamen [illegible] auco [illegible] succo diffluit, a quo insolens pondus obtinet. In transversum dissecta formam [illegible] pertundit lacteo suo succo, qui [illegible] spiras argute circumductas pullulat [illegible] specta attentius, duplicem prodit substantiam: aliam firmiorem & fibratam fibris per longitudinem vago posita [illegible] bus, aliam magis spong[illegible] rem & molliorem. Haec ad [illegible] tinendum & in utriculis suis excoquendum nata esse videtur, illa ad fundendum & [illegible] enda stirpe transferendum [illegible] addo [illegible] agillimæ conditam. Ex[illegible] ci perit omnis mollior substan[illegible]

[illegible]

[illegible] tus index, quo major est, eo meliorem Asam testatur. At ille in recenti succo ve[illegible]

[illegible]

[illegible] assimo radicem decurtant & [illegible]

[illegible]

obtinetur succus *Pispaas* dictus, p[illegible]

[illegible]

ASARUM.

ASARUM *Casp. Bauh.* Pin. 197. *Joh. Bauh.* 3. 548. Dod. 358. *Hort. Eyst.* Vern. O. 6. F. Fig. 2. vulgare *Park.* Baccaris, Baccharis, Veriga, Nardus Montana *Cord.* Sanguis Martis Magorum *Matthiol.* Hort. *Germ.*

[illegible] ge, als ob man sagen wolte, ein Gewächs, so gar nicht zum Zierrath tauget; dann die Alten brauchten es niemahls zu ihren Kräntzen und Cronen, teste Plinio Vol. 13. XXI. 60. vid. contrariam sententiam *Salmasii* in Exerc. Plin. p. 751. *Gall.* Cabaret, Nard Sauvage, Grand Roustin, Oreille d' homme, Oreillete *Ital.* Asaro, *Hisp.* Asara. *Germ.* Haſel Wurz, Wilder Nard.

CHARACTER: Est plantae genus, flore staminео, ex pluribus scilicet staminibus flamc, è calyce impartito surgentibus. Hycis autem posterior pars abit in fistulum ut plurimum angulatum, in sex loculamenta divisum, seminibusque foetum oblongis. *Tournefort.* Inst. Rei Herb. Class. XV. Sect. 1. Gen. 1. 501. *Boerhaave* refert inter plantas apetalas. Ind. Pl. H. A. L. B. p. 2. p.

[illegible] se vergangen, so wird aus dem Kelch eine Frucht, welcher gemeiniglich 6 Seiten hat, und nach der Länge auch in so viel Fache eingetheilet ist, darinnen kleine lange, dicke und braune Saamen stecken, die voll Marck sind und scharff schmecken. Dieses Gewächse wächset an bergichten und schattichten Orten, sonderlich um die Hasel-Stauden, und hat gar kurtze eckigte und zarte Stengel. Die beste muß schön und völlig, frisch getrocknet von den Fasern gereiniget, grau, ganz und so dicke als [illegible] doch, etwas flechtichen Geruch, und scharf-

sen, etwas bittern, auf der Zunge, wie Ingber brennenden Geschmack hat. Siehe die 181ste Platten sub fig. c.

NOTA Odor gratus, aromaticus & sap[illegible]

genus, cum quadam sub adstrictione volatile oleosum cum patico hoc aequum. Qualitates ejus examine chymico

Christoph. Schefflerus disp. de Asaro hab. Altdorfi 1701. §. 3. p. 6. seq. Spiritus asari clarum coeruleam sit prompte imbuit colore

atque ac foliorum asari sicco fruticosa experientia est, quamvis ea ex Academiae Parisiensis reg. scientiar. Dimo asseverave. *Tournefortius* Histoire des Plantes Paris 3. 178

Hic asar. quali[illegible] sale acri volatili oleoso simul sale fixo imbuto & [illegible]

facultas verò asari purgans cathartica, sine dubio, ut pleraeumque medicamentorum facultates, primum innotuit. Quidquid verò facultate tam acre, purgandi satis valida. Constat verò, quod purgantia simplicia ita dicta solo fere stamine operationem suam perficiant. Docuit etiam experientia, quod actum asari seorsim aut plane non purget

dite & ad hyperca-

[illegible] o-cathartica tependet. Stimulum ei ventriculo & intestinis a sale volatili oleoso[illegible] sidem sal fixum. Nec

[illegible] ut hoc seorsim in consueta dosi effectum edere possit. Inter asar. ergo v

Dosis pulveris asari a drachma semis ad duas [illegible] quam drachmam totam, a *Fernelio* & *Aforello* a scrupulis quatuor ad drachmas duas propinatur. Sed notavit *G. H. Velsch.* in Ann. oec. Vrat. M. p. 240. fore

[illegible] Comment. in Dioscor. L. 1. c. 9. 10.

[illegible] bus Asaro hac aliqua

[illegible] imum portaque menstrua pl[illegible] odo, cum medicamentor[illegible]

Hesiodus [illegible] & Sa[illegible] gat[illegible] quamc

Et vidue morbis decoctum salvendi eius

Die

[illegible]

In [illegible] Wurtzel [illegible] [illegible] Vieh, Glaubt [illegible] Wasser [illegible] Blutsterzung Quadr. Bot. Class. 2. [illegible] Conf. *Lentil.* Miscell. Med. Pr. p. 23. 179. [illegible] in Dresden [illegible] Pharm. Schr. L. IV. sect. 4.

[illegible] kan man mit dem Haselwurtz [illegible] machen, und die [illegible] Wann man die Wurtzel [illegible] Das [illegible] mit [illegible] Wund [illegible] Denen [illegible] man die Wurtzel unter das Futter zu stecken, wann sie nicht fressen wollen; sie werden wieder gantz muthig davon. Etliche Weiber legen die frischen Blätter unter die frisch gemolckne Milch, und [illegible] auf, und [illegible] auch [illegible] auch [illegible] Weiber [illegible] zu, als [illegible]

A [illegible] Laurum *Lacon* (asaro) frontem [illegible]

C [illegible] furo

In denen [illegible] hat man [illegible] Fieber [illegible] *Joh. Camerar.* Hort. Med. p. 22. Die aus denen Blumen bereitete Conserv stärcket kräfftig das Leber und Gedächtnüß. [illegible] in seiner Historie des Drogves [illegible] daß zuweilen unter dem [illegible] Haselkrautes etwa eines Schue [illegible] tieff in der Erde, eine Gattung eines [illegible] funden worden, welche, [illegible] inwendig weiß sehen, und voll [illegible] brennenden und an [illegible] Dieses Gewächs [illegible] genennet, welche [illegible] zum brechen bedienet haben, wann sie [illegible] zu viel gesoffen [illegible] [illegible] *Act. Lond.* [illegible] 1715 Mart. p. 127. 128.

ASPARAGUS

ASPARAGUS [illegible] *Cast.* Bauh. P. [illegible] hortensis *Joh. Bauh.* 3. 725. Asparagus [illegible] Hortensis Dod. pag. 703. *Grac.* [illegible] *Varo* de ling. la latina lib. IV. Vocatur etiam [illegible] heissen der [illegible] Spargel.

CHARACT. [illegible] ceo, folis plerumque petalis in orbem positis constante ex cujus meditullio surgit pistillum, quod deinde abit in fructum [illegible] [illegible] Huic notis addenda sunt sequentes. *Tournefort.* [illegible] Cons. VI. sect. VII. *Gen.* [illegible]

Asparagus caules emittit, primo vere teneras, [illegible] & sine foliis, ab uno cespite plures, qui paulatim [illegible] Tota [illegible] similitudinem habet, & duorum cubitorum longitudinem petit. Flores, sole in geminos transeuntes, circa ramulos copiosi [illegible] & [illegible] bac-

baccas pili quantitate rotundas, rubentes-
que, intus carnem suam quo aut ova cir-
ca & carnem solidatas semina claudentes
Radicibus nititur perennibus, numerosis,

in obliquum descendentibus, longis

candidis, gustu dulcis & glutinosis ob-
por. Caulículi item teneri admodum lu-

vid. *Valer. Cordus* Hist. Pl. Lib. 1 cap
46. *Joh. Bauh* Hist. Plant. Lib. XXVI. c
Siehe die 182 Platten ab

Boerhave recenſet inter plantas hac
Ind. Pl. H. A. L. Bat. part 2 p. 65.

Es iſt ein Gewächs, ſo im Fruh Jahr Ein-
gers dicke Stengel treibet, welche etwa ei-
nes Fußes hoch werden, rund und etwas
feiſte ſind, ohne Blätter und Anfangs
a. m
man ſie ſtehen läſſet, werden ſie mehr als
3. 4. Schuh hoch, und theilen ſich in drei-
ziemlich ähnlich ſehen, ingleichen mit vie-
len kleinen, ſechs Blätterichten Blümlein
ſo wird aus dem Stengen in der Mitten
eine Frucht oder Kugelrunde Beere,
und dünne, hangen an einem harten Kopf,
ſind rauh und ungleich, auswendig grau
inwendig weiß eines ſüſſen und fade mun-
ten Geſchmacks. Dieſes Gewachs wird
in denen Gärten gezogen, doch wächſt auch
ſen und an denen Waſſern, welche von je-
nen nur darinnen unterſchieden, daß ſie
viel dünner iſt und wenig gebauet wird.

1.) aus dem Saamen. In einem guten,
doch ſandigen Grund, grabe 2 Fuß tief,
fülle die Grube zum dritten Theil mit ge-
ſiebter Erde, wieder ſo viel mit altem Miſt,
und dann nach mit geſiebter Erde. Zie
re durchhin, wo ſie ſich durchſchneiden,
Stecke eines Zolles tief in wachſendem
Mond des Merzen ein Saamen Korn,
wie es von dem Stengel gekommen. Al-
dere Stecken in einem Raum eines Tellers
groß 9. oder 10. Körner in die Runde und
laſſen zwiſchen einem jeden leichten Raum
bis zum andern, anderthalb Spannen le-
dig, dieſe aber müſſen nach zwey Jahren
ausgehoben, getrennet und anderweit ver-

ſetzet werden. Die erſten 3 Jahre muß
nichts abgeſchnitten, wann aber die J
ſich gegen das entblöſſen mit Erd
e überſchüttet, und auf dem Winter
das Feld mit gutem, ſonderl ch Schaaf
Miſt beleget werden. 2 Durch die Wur
zel wird der Spargel fortgepflantzet, wann
ſelben in eine auf vorige Weiſe zugerich-
tete Grube eines Fuſſes to

Gr ube nicht ganz füllen, dam
gends das Erdreich zu ſchütten kann
Stecke, ſo von 2. Jahren
en gewachſen, und beſſere
Wurtzeln, wird dieſe gerne austreiben
dem geſetzten Spargel werden nach dem
dritten Jahre, von dem vorigen abge-
wenden die im Frühe Jahr ausſchieſſende
Reiſe abgeſtochen, jedoch nur die groſſe-
ſten, dann wann die kleinen mit abge-
ſtochen werden, kommen ſie das f
Jahre noch keiner herfür. Die f
ſen müſſen auch nicht abgeſchnitten ſon-
dern zum Aufblühen gelaſſen werden, weil
ch die Wurtzel erſtärcket wird. T
wird, alsdann wird er mit dem Stenge
abgeſchnitten und in der Saamen-Kam
mer aufgehencket, das Land von allen Sten
gen geſäubert, und wie einige rathen, die
ſelben auf dem Lande verbrannt, damit
Saame, welcher ſonſt aufgehen und das
Land ausſaugen könnte, vertilget, und
durch die Aſche das Land gedunget werde.
Endlich wird alles gehaut und mit Miſt
b ſtreuet

ASPARAGUS SPINOSUS, ACULEATUS, SI
NS HORRIDUS *Casp. Bauh* Pin. 490. C
mus tertia Clus. HISTORIA I Asparagi
Sylveſtris ter *Dod.* p. 704. Siehe die
18te Platten ſub lit. c

ASPARAGUS DOMESTICUS. *Germ.* Aſpergen.
Siehe die 18te Platten ſub lit. a

ASPARAGUS MONSTROSUS *conf. Act. Nat. Cur.*
Dec. 3 ann. 9. 10 obſ. 29. ann. pag. 4 9
Siehe die 18te Platten ſub lit. c.

NOTÆ. Cum corona aſparagorum cito emolle-

Livio *Augusto*, *Cæſari*, quo uis delectaba
ſcu Suetonio in Vita Octav. A

quam aſparagi coquuntur Tota pi. n
ta recens gaudet partibus aqueo
laginoſis ſal brandinm, ſubdelice ac

Et in ſa directa e ſalit Aſparagi ſtande

lunt

[illegible]

[illegible] sequentia est erronea: [illegible]

[illegible] laborare cœpit, ergo largior ejus comestio sabulum generat? quid si sabulum istud [illegible]

[illegible] derent Helmontii [illegible]

Præterea notissima est observatio: largiorem [illegible]

[illegible] nendo & excernendo semine suppeditant, [illegible] simpliciter stimulantibus sunt longe potentiora. ergo & asparagus. nam multum mucilaginis, salis essentialis & olei subdulcis [illegible] Ergò mares illam comeden- [illegible] diuretica sunt simul emmenagoga, ergo & [illegible] nas steriles reddit.

[illegible] nimis & tantum non quo- [illegible] in splendido conjugio ad triennium que sterilis. Variis usa consiliis, sed frustra. Aliquan- [illegible] quam avide vorarit asparagos. Causam sterilitatis ex me quærenti dixi, quod olim in *Inst. Mœbianis* Lib. IV. Part. 2. c. 3. 463 legeram, quod scilicet usus earum crebrior fœminas steriles reddat. Illa quasi attonita [illegible] querebatur, se a nemine unquam mortalium [illegible] esse. Facta mox venustæ filiolæ mater.

Causam hujus effectus, tametsi ipsum haud perpetuum fore existimem, latere suspi- [illegible] abstergat & aperiat, uterus hinc continuo sollicitetur, ut magis ad egerendum, quam ad recipiendum & retinendum aliquid idoneus existat. Cui conjecturæ haud exiguam affundit lucem, quod cit. *Sim. Sethi* scribit, asparagum ciere menses. Atque [illegible] indeque per accidens quasi poterit oriri sterilitas apud mulieres tenerioris complexionis, & quarum uteri pro- [illegible] remedia. Non perperam igitur *Josephus* [illegible] stineant, ne ipsis nimium indulgentes sterilescant, cum inde viris semen augeri & venerem excitari in dubium non sit vo- [illegible]

Cæterum nimius asparagi usus maximopere cavendus est, quia mictum cruentum proficit. *Act. Nat. Cur.* Vol. I. Obs. 92. pag. 172. Bey dieser Materie ist kürtzlich diese Frage zu erörtern: Ob der Spargel, weil er einen übelriechenden Urin mache, zum Essen gesund seye? Wann man die meisten [illegible] ben, weil er einen faulen Geruch im Urin nach sich lässet, vor ungesund. *Simeon Sethus* aber hat in seinem Buch de *Aliment.* Facult. pag. 8. seq. das Gegentheil bezeiget. Und wann man eine rechte Analysin anstel- [illegible] lererst nach dem Genuß entstehe. Dann es ist bekandt daß die Fäulung durch nichts bessers, als durch ein acidum, gedämpffet werde. Dann die Erfahrung bezeuget: Daß, wann man auch schon den Spargel, mit dem besten Essig, auf Salat-Art, zurichte, der Urin eben so unangenehm, als wann [illegible] wäre, rieche; welches doch nimmermehr geschehen könte, wann er etwas fauliges bey sich führte. Uberdas, wann man saure liquores auf den nach Spargel riechenden Urin giesset, so müste sich nothwendiger Weise ein alcali zeigen, so doch nicht geschiehet. Nun ist aber aus der Chymie bewust, daß ein jedes alcali, wann man es mit dem [illegible] so bey dergleichen experiment doch nicht ge- [illegible] mit dem Spargel, ob er, wann man siedendes Wasser auf selbigen giesset, und nur einen kleinen Wall aufkochen lässet, nicht auch einen unangenehmen Geruch von sich gebe? Geschiehet dieses nun in so kurtzer Zeit ausser dem Leibe, so bedencke man doch, [illegible] et, und folglich nach der Chylification in das Blut gebracht, und im Umlauff des Geblüts noch mehr gleichsam ausgekochet [illegible] gefährlich, wann der Spargel so gar ge- [illegible] gen solte. Illi etiam errant qui hunc putridum, ut ipsis videtur, odorem, non tam ab

ipso aspatago, quam à recrementis [illegible] massa sang[illegible]

[illegible]

enim nondum satis intelligere, quantum [illegible] sit, ne putridum quid per massam sang[illegible] obtrahat. Diesemnach mögen diese [illegible] den mäßigen Ge[illegible] schlechter[illegible]

[illegible]

Sylvestris tertius *Dodon.* pag [illegible] campensis baccifer spinosus, foliis pennas avium referentibus *Pauken.* Phytogr. Tab [illegible]

[illegible] daß dieses Gewächse, so sichs von [illegible]

[illegible] oder stachlichter Spargel. Siehe die 163 Quarten. Excommunicat. Celeb. Bot. *Job* [illegible]

[illegible] Africanische Spargel ist mit sehr scharffen Dornen an den Aesten versehen. [illegible] trifft man um das Vorge-

[illegible] en Felde, und auch an den Wassern und feuchten Orten an, und ist so stachlicht, daß [illegible]

[illegible] Punckentspriessen, fast wie am Larix. Die Blüthen sind klein und bestehen eine jede aus sechs Blätterlein in Rosen-Form. [illegible] so wird aus dem Pistillo, der in der Mitten stehet, eine Kugel-runde Beer, und so groß, als eine Erbse weich, röthlicht, und zuweilen schwartzstreiffig, so einen oder 2. weisse harte Saamen beschliesset. Diese Beere schmeckt heßlich, und wird offtermahls ein Wurm darinne erzielet, der sie ausfrißt. Derer Wurtzeln sind eine grosse Zahl, lang und dünne.

NOT. Die Stengel sind weich, als kein zahmer Stengel seyn mag. Es ist auch der Geschmack daran gut und lieblich, welches ich [illegible] der zahme Garten-Spargel in der grösten [illegible] tentotten bringen ihn vor eine gantz geringe Lumperey zu Kauff, also, daß man seine Lust daran büssen kan, ehe man noch Gar[illegible] spei hodiernum edit. à Peter Kolben pag. [illegible] nichts gebrauchet als nur die Wurtzel und Saame, welche wider den Stein, Sand und Grieß dienlich seyn sollen.

ASPHODELUS.

ASPHODELUS ALBUS RAMOSUS. Mas *Casp. Bauh.* Pin. p. 28. Asphodelus albus [illegible] sus. *Morif.* Hist. 2. 330. Asphodelus, majore, flore albo, ramosus. *Joh. Bauh.* p. 621 [illegible] Asphodelus major albus. *Hort. Eyst. Vern.* O. G. F. 7. fig. 1. *Grac.* [illegible] alii, [illegible] de quo [illegible] in der Hölle Essen. *Arab.* Erizambac. [illegible] mones. *Lat.* Affodilus, hastula regia, *Plin.* Hist. N. XX. 17. weil sie einen [illegible] Scepter gleichet, wann sie blühet. *Germ.* [illegible]

CHARACTER. Est plantae genus, flore [illegible] ceo, monopetalo, in sex partes secto, ex [illegible] jus meditullio surgit pistillum, quod deinde abit in fructum fere globosum, [illegible] & trigonum, apice dehiscentem, in [illegible] culamenta divisum, seminibusque fœtum triangularibus. *Tournefort.* Inst. Rei Herb. Class. IX. Sect. I. Gen. I. pag. 343. *Boerhave* recenset inter Monocotyledones bracteatos. Ind. Plant. H. A. L. B. part. 2. pag.

[illegible] Haupt-Arten giebet, eine ästige, und eine [illegible] bet aus ihrer Wurtzel Blätter, welche dem Lauch nicht ungleich sehen, aber länger und [illegible] erhebet sich ein Stengel auf drey Schuhe hoch, der ist rund, glatt, starck und ästig, von der Mitten an biß oben hinaus mit einem [illegible]

Stuck bestehen, jedoch biß an den Boden schmahl zertheilet sind, weiß sehen, und ein [illegible] Blume erscheinet an ihrer Stelle eine Frucht, welche bey nahe rund, im übrigen aber fleischicht, dreyeckigt, und inwendig in 3 Fache abgetheilet ist, darinnen dreyeckigte braune Saamen zu finden. Die Wur[illegible] [illegible] Rüben, die [illegible] im Kopffe beysammen hangen, und etwas bitter und scharff schmecken. Siehe die 183ste Platten sub [illegible]

ASPHO[illegible] [illegible] weiß Affodil. Siehe die 184ste Platten sub lit. a.

ASPH[illegible] [illegible] 2. 632. Asphodelus luteus, Iphyon *Theophrasti* & *Anguillarae*. gelber Affodil. Sie[illegible]

ASPHODELUS ALBUS FOLIO IRIDIS. Siehe die 185ste Platten sub lit. a

ASPHODELUS LUTEUS MAJOR. *Joh. Baub.* 2. 632. *Moris.* Hist. 2. 331. Siehe die 185ste Platten sub lit. b

ASPHODELUS LILIACEUS. Aliobrogicus, magno flore lilii. *Herman.* Hort. L. Bat. 65. Phalangium Aliobrogicum magno flore lilii. *Moris.* Hist. 2. 333. Phalangium ob similitudinem radicis, folii, floris, totius habitus, non male *Hermanno* Asphodelus di[illegible] [illegible] Liliastrum, aut cum aliis Phalangium di[illegible] [illegible] Conf. *Boerhave* Ind. Pl. part. 2. p. 110.

NOTÆ: Es führet viel Oel und Saltz bey sich. Man brauchet fürnemlich die Wurtzeln, so bitzig und scharff, und eines bittern Geschmacks sind. Sie erwärmen, trocknen, zertheilen, verzehren, reinigen und säubern; treiben den Harn und die Monath-Zeit der Weiber, sind denen Gelb- und Wassersüchtigen dienlich. In äusserlichen Kranckheiten ist der Gebrauch dieses Gewächses mehr, als in denen innerlichen bekandt: [illegible] und wohl zerstossen übergeleget, säubert und heilet die alten, faulen, um sich fressenden Geschwür, auch alle hitzige Geschwulst der [illegible] [illegible] und Blut-Geschwür. Man macht auch davon einen Umschlag mit Pech, den Gestanck der Füsse zu vertreiben. *P. Laurenb.* Horticult. II. 7. p. 144. Gestossen auf die Kröpffe geleget, heilet dieselben. *Forest.* Ill. obs. Chir. 11. Hilfft auch denen ge[illegible] [illegible] schwornen Frost-Beu[illegible] [illegible] [illegible] auch das Haar wach[illegible] [illegible] II. 7. Die Wurtzel gepulvert, und mit gebrannten Alaun vermenget, auf unreine Wunden geleget, etzet das unreine Fleisch aus. Der Safft dieser Wurtzel mit Myrrhen und Saffran gesotten, ist denen Augen dienlich. Der Safft mit Wein und Zucker [illegible] [illegible] schwährenden Brüsten. Eben dieses bid[illegible] [illegible] get, hilfft unvermuthet und geschwind. [illegible] von getruncken, ist wider allerley Gifft. Wer davon trincket, dem soll keine Schlange, Scorpion, noch anderes gifftiges Thier schaden können. *Adam Lonicer.* Kräuter-Buch pag. 166.

Mit dieser Wurtzel geräuchert, vertreibet die [illegible] Die Säue werden niemahls ansteckende Seuche bekommen, oder, so sie schon damit behafftet, bald davon befreyet werden, wann man in ihr Getränck diese Wurtzel wirfft. [illegible] Zeit lässet man diese Wurtzel in [illegible] weichen und kochen, darauf treibet [illegible] Marck durch ein Sieb, vermischet es mit Gersten- oder Rocken-Mehl, und et[illegible] [illegible] Teig daraus, aus welchem kleine Brodte gemachet, und im Ofen gebacken werden. Dieses Brodt lässet sich wohl essen, und ein wenig davon genommen, sättiget bald, und giebt starcke Nahrung.

ASTER.

ASTER. *Græc.* ἀστὴρ stella, ex *Dioscor.* Lib. 4. cap. 120. florem habet foliolis stellæ modo radiatis. *Gall.* petite Espergoulte. *Ital.* Aster Alsico. *Hisp.* Estrellada. *Pol.* Gwiazdeczki. *Germ.* Sternkraut.

CHARACTER: Est plantæ genus, flore radiato, cujus scilicet discus ex plurimis flosculis, corona vero ex semiflosculis componitur, embryonibus insidentibus, & calyce squamoso comprehensis. Embryones autem deinde abeunt in semina pappis instructa, thalamo affixa. *Tournefort.* Inst. Rei Herb. Class. XIV. S. I. G. I. pag. 41.

Boerhave recenset inter Gymnomonospermas discifloras. Ind. Plant. H. A. Lugd. Bat. [illegible]

Ist ein Gewächs, welches sehr viel Stengel [illegible] und eines bittern und etwas würtzhafften Geschmacks.

ASTER ANGUSTIFOLIUS SEROTINUS CANADENSIS flore cœruleo. *Morii.* Aster [illegible] ri violaceo. Siehe die 187ste Platten sub lit. a.

ASTER RAMOSUS TENUIFOLIUS flore minore violaceo. Siehe die 187ste Platten sub lit. b.

ASTER FLORE BELLIDIS. *Hort. Reg.* Bloes. Siehe die 187ste Platten sub lit. a.

[illegible] *Casp. Bauh.* Pin. pag. 266. Aster luteus [illegible] Aster lanuginoso folio, seu quintus ejusdem, aster luteus folio hirsuto salicis *Joh. Bauh.* Siehe die 188ste Platten sub lit. b.

ASTER NOVÆ BELGIÆ LATIFOLIUS FLORIbus dilute violaceis. *Herman.* Hort. Ac [illegible]

[illegible] Aster novæ Angliæ hirsutus, floribus majoribus, saturate violaceis, *Schol. Bot. Paris.* Siehe die 190ste Platten sub lit. a.

ASTER FLORE PURPUREO VIOLACEUS. Siehe die 190ste Platten sub lit. b.

[illegible] 191ste Platten sub lit. a.

ASTER VIRGINIANUS ANGUSTIFOLIUS FLORE ALBO. Aster Virginianus serotinus, parvo flore. *Parck.* Aster Virginianus, ramosissimus, serotinus, parvis floribus albis Tradescanti. *Morii.* Hist. 3. 121. Siehe die 191ste Platten sub lit. b.

ASTER ATTICUS FOLIIS CIRCA FLOREM MOLLIORIBUS. Siehe die 192ste Platten sub lit. a.

ASTER MONTANUS LUTEUS SA[illegible]S GLABRO FOLIO, *Casp. Bauh.* Pi[illegible] *Morii.* Hist. 3. 118. Aster IV. Austriacus II. *Clusii* H. XIV. Conyza media Monspeliensis, quibusdam Asteris Attici genus, folio glabro rigido. *Joh. Bauh.* 2. 1049. Bubonium luteum *Tab.* Ic. 356. Siehe die 192ste Platten sub lit. b.

ASTER LUTEU[illegible] nonica lanuginosa. *Casp. Bauh.* Pin. 26[illegible]. Aster montano hirsuto magno flore, sive oculo Christi similis sinon idem, sive cony[illegible] *Clusii Joh. Bauh.* 2. 1047. Conyza tertia Austriaca *Clusii* Hist. XX. Siehe die 193ste Platten sub lit. a.

ASTER ATTICUS COERULEUS VULGARIS. *Casp. Bauh.* Pin. 267. Aster Atticus purpureo Flore, *Joh. Bauh.* 2. 1044. Aster At[illegible] *Dod.* Pempt. 266. Aster Atticus flore cœruleo. *Hort. Eyst.* Æst. A. 5. F. 12. fig. 3.

ASTER RAMOSUS CANADENSIS FLORE COERULEO. Bellis ramosa umbellifer[illegible] Almag. Bot. Siehe die 194ste Platten sub lit. a.

ASTER FLORE CHAMOMILLÆ. Siehe die [illegible]

ASTER ANGUSTIFOLIUS FLORE ALBO SPICATO. Siehe die 195ste Platten sub lit. a.

[illegible] *Par.* Siehe die 195ste Platten sub lit. [illegible]

ASTEROIDES AMERICANA NODOSA. *Munting.* Phyt. pag. 24. fig. 119. Planta hæc elegantissima, quantum ex Auctoris descriptione Belgica haurire licet, Chrysanth[illegible] species videtur, & ad corymbiferarum genus tertium releganda, profert enim florem discoideum radiatum, cum barbulis diversi à medio disco coloris, quibus e nidis succedunt semina longiuscula, quam ob rem nobis dicitur Chrysanthemum Americanum tuberosum undulatis buglossi foliis. *Belg.* Americaanse Knobielige Ganschloom met bladeren van Ossetongen. Siehe die 196ste Platten sub lit. a.

[illegible] kraut wächset auf ungebauten Oertern, auf rauchen und steinigten Plätzen, auch in Thälern. Es führet viel Saltz und Oel bey sich. Ob es schon eröffnet, reiniget und zertheilet, so ist es doch wenig im Gebrauch, ausser daß man solches in angelauffenen [illegible] Drüsen, gekochet überleget, daher ein Specificum in lue Venerea seyn solle, ingleichen in giffriger Thiere Bissen einigen Nutzen geben könne.

ASTRA-

ASTRAGALUS.

ASTRAGALUS SYLVESTRIS FLORE LUTEO PALLENTE. *Græc.* [illegible] talis ludo, mit Würffeln spielen, unde nonnullis Würffelkraut, (alte petitum) Astragalus [illegible], sylvestris, vulgaris, luteus, *Moris.* Hist. 2. 107. glycyrrhiza sylvestris [illegible] Pin. 351. Fœnum græcum sylvestre, vel glycyrrhiza sylvestris quibusdam *Joh. Bauh.* 2. 17. 365. Fœnum Græcum sylvestre primum *Dod.* p. 525. *Gall.* Astragale. *Ital.* [illegible] numerat plantis leguminosis foliis conjugatis Ind. Plant. Hort. Ac. L. B. part. 2. p. 53.

CHARACTER; Est plantæ genus, flore pa[illegible] Ex calyce autem surgit pistillum vagina ob[illegible] volutum, quod deinde abit in siliquam b[illegible] bus. His notis addenda sunt folia bina, quasi conjugata, costæ adhærentia, cui summæ folium impar innascitur. *Tournef.* Inst. Rei Herb. Class. X. Sect. V. Gen. I. pag. 415.

Ist ein Gewächs, welches kleine Stengel treibet, die offtmahls über eine halbe Elen hoch sind, einzeln, hohl, röthlicht, auf beyden Seiten mit einem Hauffen gantz kleiner, kurtzer, spitziger und rauher Blätter besetzt, die [illegible] andere über, oder Paar-weise an dem Stengel sitzen, an dessen Ende vorne nur ein einziges Blättlein allein stehet, die Spitzen sind mit einem Hauffen Blumen besetzt, die wie die an denen Schoten und Bohnen sehen, gelblicht, purpurfarbig, auch weißlicht, und gantz dichte bey einander stehen. Wan[illegible] verblühet und abgefallen, so folgen kleine, runde und länglichte Schoten, die sind röthlicht, und stecken voller kleiner Saamen, wie kleine Nieren gestaltet. Seine Wurtzel ist anderthalb Schuh lang, und wenigstens [illegible] dicken braunen Rinde überzogen, inwendig weiß, und vom Geschmack süsse. Oben [illegible] Köpfflein und Absätze, welche sehen, als ob es die Wurtzeln von etlichen Pflantzen wären, wann man nicht tieff in die Erde gräbet. Es wächset an denen Wegen, wird aber auch um der Blume willen in Garten gezogen. Siehe die 196ste Platten sub lit. b.

ASTRAGALUS, GLAUX VULGARIS, offic. *Clusii.* Polygala *Cord.* glycyrrhiza sylvestris, fœnum Græcum, Lotus sylvestris. *Trag.* Fœnum Græcum sylvestre, hedysarum, Astragalus luteus perennis procumbens. [illegible] Conf. *Volck.* Flor. Norimb. 51.

ASTRAGALUS LUTEUS PERENNIS, SILIQUA GEMELLA, ROTUNDA, VESICAM [illegible] cus. Astragaloides *Dod.* Siehe die 198ste Platten sub lit. a.

[illegible]AGALUS ANNUUS PEREGRINUS, VEL STELLA LEGUMINOSA. *Joh. Bauh.* 2. [illegible] Icon. 83. Siehe die 198ste Platten sub lit. b.

ASTRAGALUS LEGUMINOSUS. Siehe die 199ste Platten sub lit. a.

ASTRAGALUS SILIQUA CURVA *Rivin.* Astra[illegible] tea minor corniculis recurvis *Casp. Bauh.* [illegible] cumbens flore Ochroleuco *Moris.* Securidaca minor *Lob.* Hedysarum minus *Park.* Securidaca lutea minor corniculis recurvis. *Germ.* kleine Peltschen. Siehe die 199ste Platten sub lit. b.

[illegible] Saltz. Die Wurtzeln und Saamen haben eine zusammen ziehende und anhaltende Krafft. Die Wurtzel mit Wein getruncken stillet den Durchlauff, treibet den Harn, und heilet mit rothem Wein die Ruhr. Mit Wein gesotten, und im Mund gehalten, säubert sie das Zahnfleisch; in [illegible] Schäden gestreuet, erhält dieselbe rein und trocken.

Siliquæ hujus plantæ erectæ vix possunt dici, sed potius propendentes, aut situs inter erectum & propendentem medii. Quæ sequuntur etiam, an siliquas erectas, an propendentes obtineant, non satis scio. *Joh. Rajus.*

[illegible] cyrrhizam accedentem, iisque utuntur Scoti montani ad eosdem thoracis affectus, quibus glycyrrhiza convenit. *Karmyle* illis dicitur, & ea tubera cum aqua temperata ad famem & sitim tolerandam utun-

[illegible] & [illegible] na reperiuntur [illegible] acidos & acres corrigit & mitigat, [illegible] git & compescit, adeoque famis & sitis remedium est, & propterea, si non sit eadem planta, quæ Theophrasto Scythica dicitur (quæ glycyrrhiza esse communiter à doctis censetur) ei certe consimilis est, leguminosa, siliquosa quoque & facultatis ejusdem. Et verisimile valde videtur, hujus plantæ tubera cibum esse à *Dione* in *Severi* Imperatoris vita memoratum, quo usos dicit Britannos, ut per aliquot dies ab hostibus pressi famem & sitim tolerarent [illegible] pasumque montibus nostris sponte provenit planta & ad hunc usque diem monta- [illegible] dem usus ejus tubera usurpantur. Glycyrrhiza autem nullibi, quod sciam, in to- [illegible] *Mangel.* in Bibl. *Pharm.* Med. [illegible] pag. 309.

ASTRAGALUS SILIQUA CURVA *Rivini*, recte *Securidaca* dicatur? Vid. *Heucher* nov. Provent. Hort. Acad. Vitemb. pag. 17.

ATRIPLEX.

ATRIPLEX HORTENSIS ALBA *Casp. Bauh.* Pin. p. 119. Atriplex sativa *Trag. Dodon.* Atriplex sativa alba Lob. Icon. 213. Atriplex hortensis alba *Joh. Bauh.* 2. 920. *Græc.* ἀτρίπλιξ. Nomen fictum seu corruptum videtur. Alii ab atro colore, quod comestum homines reddat lividos, vel [illegible] quia octavo à satu die pro[illegible] Folletes Bonnes Dames. *Ital.* Atriplice. *Hisp.* Armoles. *Angl.* Arech, Orech. *Dan.* Mield. *Belg.* Tame Melde. *Bohem.* Lebeda. *Pol.* Loboda. *Hung.* Laboda. *Mosc.* Leebeda. *Arab.* Cataf. *Germ.* Weisse Melden.

CHARACTER: Est plantæ genus flore apetalo, plurimis scilicet staminibus constante, ex calyce pentaphyllo surgentibus [illegible] stillum autem abit deinde in semen orbiculatum & planum, ipso calyce seu capsula obvolutum. Alio præterea fructu donante. Atriplicis species à floribus sejuncto, Embryo enim longe amplior fit, ex duobus foliis constans angulatis aut cordiformibus, planis, semen subrotundum, pla[illegible] arcte complectentibus. *Tournef.* Inst. Rei Herb. Class. XV. Sect. 2. Gen. 3. p. 501.

Accuratius *Boerhave* Ind. 2. Plant. Hort. A. L. B. Part. II. pag. 89. atriplicis characterem eruit, dum plantis apetalis fructu flori contiguo gymnospermis adscribit, seorsim has atriplicis notas constituit: Ca[illegible] quefidus aliis staminibus quinque præditus, in centro semen orbiculatum planum, calyce ut capsula involutum [illegible] ubi flos [illegible] dum tubis suis instructum ante comprehenditur a duobus foliis angulatis seu ditormibus, planis, in ea ubi flos [illegible] fructu remotus est.

Die zahme Meilen hat Blätter wie die wilde, allein daß sie grösser und weißlichter sind. Der Stengel wächst gerade zuweilen Mannshoch mit vielen Neben-Aesten, [illegible] Blumen [illegible] Saamen. Die wilde zeiget grün-gelblichte Blumen ebenfalls traublicht. [illegible] Saamen [illegible] Blätter [illegible] Siehe die [illegible] Platten [illegible]

ATRIPLEX HORTENSIS RUBRA *Casp. Bauh.* [illegible] *Joh. Bauh.* [illegible] hortensis *Dodon.* p. 605.

[illegible] von denen andern [illegible] rothen Blätter. Siehe die 204te Platten.

ATRIPLEX [illegible] SINUATO SYLVESTRIS. *Casp. Bauh.* [illegible] p. 119. Atriplex sylvestris [illegible] virente. *Moris.* Hist. [illegible] minor. *Thal.* Siehe die [illegible] Platten [illegible]

ATRIPLEX [illegible] FOLIO [illegible] *Moris.* [illegible] *Joh. Bauh.* 2. 937. [illegible] *Dodon.* 615. Siehe die [illegible] Platten [illegible]

ATRIPLEX SPURIA FOLIO TRIANGULARI SINUATO ET MUCROONATO, sylvestris, folio deltoide, hastæ cuspidi simili. *Moris.* Hist. 2. 607. Atriplex folio hastato seu deltoide. *Moris.* Hort. Reg. Bloei. *Ruj.* Hist. Plant. Siehe die 200te Platten sub litt. c.

ATRIPLEX SEU BLITUM POLYSPERMON DICTA. Blitum Polyspermon. *Casp. Bauh.* P. 119.

P. 119. Blitum ere&tum sive tertium. *Trag.* Siehe die 201ste Platten sub lit. a.

ATRIPLEX SYLVESTRIS FOLIO OBLONGO ANGUSTO. *Casp. Bauh.* Pin. 119. Atriplex Sylvestris, Polygonum Helxine folio *Lob.* Icon. 257. Siehe die 201ste Platten sub lit. b.

ATRIPLEX SYLVESTRIS ANGUSTIFOLIA. Siehe die 202te Platten sub lit. a.

ATRIPLEX SYLVESTRIS FOLIO SINUATO. *Gall.* Aroche. *Germ.* Mist-Melten. Siehe die 202te Platten sub lit. b.

ATRIPLEX FOETIDA SEU VULVARIA. *Casp. Bauh.* Pin. pag. 119. *Moris.* Hist. 2. 605. *Joh. Bauh.* tom. 2. l. 23. 974. Atriplex olida sive sylvestris foetida. *Park.* Atriplex pusilla olida hircina, Vulvaria vocata Garum olens. *Lob.* Garasmon. *Dod. Gall.* fuente puante. *Germ.* Stinckende Melten. Siehe die 203te Platten sub lit. a.

ATRIPLEX PES ANSERINUS DICTA. *Casp. Bauh.* Pin. 119. Pes Anserinus *Tab. Joh. Bauh.* tom. 2. l. 23. 976. Pes anserinus latifolius *Camerar.* Siehe die 203te Platten sub lit. a. *Germ.* Gantz Fuß Melte.

NOTÆ: Atriplex hortensis rubra & alba specie differre videntur, quoniam semina inter se invicem sata non transmutantur, sed alba semper producit albam, rubra rubram. Atriplex [illegible] ut olus, in alvo solvenda celebris est, unde etiam nonnulli quinque herbis emollientibus eam annumerant. Usus officinalis præcipue externus est in clysteribus & epithematibus paregoricis. Semen exhibitum tum alvum abunde subducit non sine molestia, tum crebros vomitus procreat, experimento Pharmacopoli cujusdam, qui ad rusticos purgandos eo uti solebat. *Matth.* De vi purgatrice & emetica vehementi hujus seminis aliud exemplum ex Serapione adfertur. *Joh. Ray.* Conf. *Matthiol.* Comment. in Dioscor. T. I. pag. 420. *Hippocrates*, referente *Plinio* Hist. IV. L. XX. cap. 20. atriplicem vulvarum vitiis infundit cum beta.

Aeuserlich. Der Safft aus der wilten Melten macht die Haare schwartz, so man sie nach dem Bad offt damit schmieret. Die Melte rohe zerstossen, gesotten und übergeschlagen, vertreibet die Ohren-Drüsen. Wilde Melten gesotten mit Honig vermischt, und Pflasters-weise aufgelegt, benimmt das podagra. Die Blätter gestossen, den Safft auf ein entzündtes Glied geleget, löschet die Hitze. Was ein Autor Anonymus mit folgenden Teutschen Reimen gemeynet habe, vid. *Simon. Paulli* Quadrip. Bot. 21.

Höre Marck und Melte, wassen beyd' im Velde,
Plucke Marck, und lath Melte staen, so kaust du wohl mit Luyden umgaen.

AVENA.

AVENA VULGARIS ALBA. Ex classe frumentorum. Quicquid enim aristas [illegible] frumentum appellari solet. *Perotto* videtur ab *a* & *venio*, quod ad fructum non veniat, quaque [illegible] Nam etsi sativa etiam sit, tamen appellatio ab ea sit, quæ Romanis in usu erat, ut ostendit, quod rei rusticæ Scriptores de [illegible] ejus nihil præcipiant. Sed huic [illegible], monente *Vossio*, Etymol. voce avena secunda [illegible] modus [illegible] igitur, eodem judice, dixeris, ut ab *habeo* & *habena*; sic ab *aveo*, *avena*, sive ab occupandi aviditate, sive potius, quod *aveant* illud edere pecudes & equi. *Græc.* βρῶμος & βρώμη. Forsitan a βρῶμα vel β[illegible] cibus, quia ex avena multi parantur cibi. *Gall.* Aveine vel avoine. *Ital.* [illegible] *Hisp.* Avena. *Angl.* Oats. *Belg.* Haver. *Dan.* Hafvre. *Bob.* Oves. *Pol.* Ovvies. *Ung.* Zab. *Arab.* Churtal. *Germ.* Habern. *Casp. Bauh.* Pin. pag. 23. Avena alba *Joh. Bauh.* 2. 432. *Dodon.* Pempt. 511. *Moris* Hist. 3. 209. Siehe die 205te Platten sub lit. a.

AVENA NIGRA. *Casp. Bauh.* Pin. 2. *Joh. Bauh.* 2. 432. *Moris* Hist. 209. *Gall.* avoine noire. *Germ.* Schwartzer Haber. Siehe die 205te Platten sub lit. b. Conf. Bresl. Sammlungen 9ten Versuch. pag. 241.

CHARACTER. Est plantæ genus flore apetalo per flosculos pendulos disposito: Singuli nempe plurimis staminibus constant ex calyce surgentibus. Pistillum autem abit deinde in semen oblongum, tenue, farinaceum, gluma, quæ calyx floris fuit, obvolutum. Singuli flosculi ita disponuntur in spicam, ut dependentes quasi parvulas locustas bipedes avena gerere videatur. *Tournef.* Inst. R. H. p. 514. *Boerhave* retulit inter monocotyledones apetalos, *Ind.* Ait. Hort. Acad. Lugd. Bat. part. 2. p. 161.

Es ist ein Gewächs, dessen es 2. Sorten giebt, eine weisse und schwartze. Der weisse treibet Stengel oder dünne Halmen, an welchem etliche schmale dem Grase nicht ungleiche

gleiche Blätter sind. Die Blüthen kommen weit von einander in denen Aehren, und hängen an gantz zarten Fäd[illegible] [illegible] einem schuppichten Kelche stecken. Wann dieselbe verblühet, so wächset an ihrer Statt der lange dünne Saamen, der in die Blätter des Kelchs eingewickelt ist, und dieser Saame ist der bekandte Haber. Seine Wurtzel ist fasicht, und wird auf dem Felde gebauet. Der ander heisset schwartzer, grauer, Bart-Haber, er in dem vorigen in allem gleich, nur daß sein Saame schwartz und nicht so nahehafft ist.

NOTÆ. Accurate *Malpighus* & *Boerhave* florem & fructum descripserunt, à fine nempe pedunculi folia bina cava formant calycem, intra hæc tertium folium concavum, [illegible] structum longa hastula pilosa, & multis pilis, una cum alio minori opposito fol[illegible] speciem petalorum simulant, atque c[illegible] [illegible]ate sua stamina intercipiunt, & ov[illegible] in centro positum, tuba bicorni fimbriata instructum. Injurii admodum [illegible] nam erant Romani prisci. Sic *Plinius* primum omnium frumenti vitium avenam a[illegible] [illegible]llat, & hordeum in eam degenerare scribit. Soli maxime cœlique humore evenire hoc vitium pergit. Secundam causam habere imbecillitatem seminis, cum diutius retentum sit terra, quam erumpat. Eandem esse rationem si cariosum sit, cum sereretur. Sed legibus natura hæc tradit *Plinius*, cum avena peculiare sit frumenti genus suo se multiplicans semine, quod degeneratum hordeum non facit. Sic & *Maro* sterilem vocat avenam.

Infelix lolium, & steriles dominantur avenæ.

Ubi *Servius*, probe annotavit *Steriles* autem avenæ secundum situm Italiæ dixit, nam in Thracia *fructuosa* [illegible]

Avena lubricat & emollit quidem, sed attenuat simul & digerit, utroque modo abstergit. Non æque hinc replet corpus ac alia frumenti species, ut secale, hordeum, triticum at nutrit tamen, nec mediocri[illegible] veteribus Germanis testimonio *Plinii* l. b. XVIII. c. 6. constat, quod nulla alia quam avenacea usi fuerint pulte [illegible] ast quan[illegible] hi fuerint homines, ad ductum *Conringii* de Hab. corp. German. antiq. & nov. cau[illegible] [illegible]jam pridem plenius demonstratum. [illegible] *Tabernæmontanus* Herb. L. 1. Sect. VII. cap. 21. experientiâ se comprobatum habere testatur, infantes cibis ex avena p[illegible] [illegible]tos, robore & formæ eleg[illegible] [illegible]ia cæteris longe præstare. Medicamenta ex avena, præsertim ex polenta in ardentibus & ita dictis malignis febribus [illegible]

partium internarum insignem opem adferunt, non solum enim non facile corruptionem subeunt, sed &, si acidula fuerint facta, humorum corporis uni[illegible] [illegible]ruptioni resistunt, &, cum ten[illegible] [illegible] præbeant, visceribus nullum negotium faciunt, & causam morbi simul valide [illegible]pugnat, ac ubique bene se gerunt, commendatissimi hinc sint usus. *Willisius* de ferment. c. VII. Singularem modum tradit, elegans tale jusculum medicamentosum parare. Fasculum avenaceum saccharo Cando, aut Siropo violarum edulcoratum, aut cum passulis minoribus ficubusque incoctis paratum raucedini atque tussi egregie medetur. *Zorn.* Bot. analog. p. 101. & si à flatibus inde nascituris sibi metuet, pauxillum anisi, fœniculi aut cumini addi poterit. Pultes ex farina avenacea diar. hœam & tormina ventris sedant, tabidis, phthisicis & qui ex apostematibus male se habent succurrunt. Avenam emulsionibus lithon tripticis additam bene juvare observatum decoctum avenæ cum aqua pœoniæ febrifugum refert G. H. *Welsch.* Chil. 1. Exot. Cur. & obs. 643.

[illegible] und den Brey über die hitzige Geschwulsten, Beulen und Fisteln geschlagen, bringet dieselbe zur Heilung. Mit Butter vermischet heilet den Grind des Haupts.

[illegible] [illegible] der-Mehl ist auch gut das Gesichte schön [illegible] offt damit gewaschen. Wider die Krätze und Schrunden der Nägel wird das Haber-Muß mit pulverisirter Althe Wurtzel zu [illegible] *Ger. Blas.* Med. Univ. P. IV. 3. Haber-Stroh wird mit Nutzen in die Bäder wider den Linden-Stein gethan. *Simon Paulli* Quadr. Bot. p. 235. qui calculo renum laborant, iis sequens exporiston commendat balneum nempe ex polenta trita, [illegible]pulo & avenæ stramine, quod insigniter dolores nephriticos mitigare dicit, calcu[illegible] [illegible]ne avenæ calente & probe percocto c[illegible]cumdato ut in vanno considentes micturiant, & sæpiuscule sine uno dolore excernant hoc exporiston per 30. & amplius [illegible] sibi probatum testatur, & tale etiam expertus est *Lentilius Eleodrom.* Med. Pr. p. 3.

Haber-Stroh ist denen Kühen gut, sie fressen es auch gerne, die Pferde aber nicht, dann

ein Pferdt nicht stallen kan, so siede Haber in gnugsamen Weine den dritten Theil ein, und giesse dem Pferd den Wein warm ein, so wird es bald stallen. Die Weiber pflegen den Hünern, wann sie nicht wohl legen, gerösteten Haber zu essen zu geben. Zum Haber darff man nicht erst düngen, dann es wird gemeiniglich das Feld dazu genommen, worinnen das Jahr zuvor Ge-

dazu gepflüget, nemlich vor Winters ge-

Frost meist vorbey, zur Saat geackert. Will man aber in Teiche Haber säen, als worinnen er auch gerne wächst so müssen

den, damit sie sich den Winter über desto besser erliegen mögen. Des Aussaens halber ist der Haber die erste Sommer-Frucht, und wird am besten gesäet, wann

im ersten Viertheil, nur nicht, wann der

se Regel. Im geringen Felde darff der Haber nicht so dicke, als in guten und fetten gesäet werden, sonst würde ein Körnlein

ret aus einem gemeinen Wahn her, daß man glaubt, aus einem Körnlein wachse

Aehre. Da aber die Erfahrung ein anders lehret, daß nemlich aus denen untern Knoten des Haupt-Halms, wann sie in, oder auch nur an die Erde zu liegen kom-

Halme treiben, und selbige immer so fort

Nahrungs-Safft vorhanden. Bey dem

noch Wasser-Furchen machen, weil ihm die

de, schadet. Man hält den vor den besten Haber, welcher schön rein, grob an Körnern und schwer ist. Nach dem Aufschütten auf dem Boden, läßt man ihn nur etliche mahl umschlagen, hernach aber, ohne

auch eine wilde Art Haber, so bald reiff wird, ausfleucht, in denen Feldern über Winter bleibet, und hernach im Frühling

nigen *avena nuda*, nackender Haber genennet, weil seine Körner nicht in Hünen oder Häutlein verschlossen, sondern bloß liegen. Er hat stärckere Stengel als der rechte Habern, aber geringere Körner, wo er sich einmahl hingewöhnet, verderbet er das Feld sehr, und ist nicht leicht aus-

rotten, man brache dann das Feld, und

ist

An etlichen Orten machet man Bier und

grobe Speise, und bey uns selten gebräuchlich, ist heiß und trocken, unangenehm von Geschmack, schwer zu verdauen und stopffender Natur. *Galen.* l. de aliment. facult. 14. *Claud. Deodat.* Panth. Hyg. ll. 2. Soll aber denen fetten Leuten, welche gern abnehmen wollen, sehr dienlich seyn. *Cardan.* de subtil. berichtet, daß die Moscoches Geträncke bereiten, welches die Leute

machet. Solches bezeugen auch *Job. Bruyer*

mus Comment. de Cerevisia 17. §. 4. Unter das Maltz zum weissen Bier etwas Haber gethan, giebt dem Bier eine schöne

in Breßlau hat das vom Kayser Sigismundo schon Anno 1420. erhaltene privilegium, Bier aus Waitzen, Korn, Gersten

recht nützlich zu gebrauchen gewust, als

da man sie zu der Zeit, und vorhero auch

oder braunen Biers, auf kein anders zu

kurtz vor dem Mittel des vergangenen Se-

ser, aus besonderer Erlaubnuß des Raths, jedem Krätschmar, ein also genannter weisser Schöps, oder das heutige ordi-

vergönstiget worden. Letzteres hat jährlich mehr zu- wie das erstere getruncken zu werden abgenommen; absonderlich da erwehnte Zunfft kurtz vor dem Anfange dieses Seculi anno 1696. vom Kayser Leopoldo gemeldten alten privilegii die Con-

lich in einem eigenen Hause, wie aus allem Getrayde Bier, als absonderlich aus Gersten zu brauen und zu verschencken. Nicht lange hernach Anno 1705. fiengen man an vor die Liebhaber derer weissen unsüssen Biere, in eben diesem Hause, das also genannte Kammel-Bier zu verfertigen, welches auch so lange ziemlich wohl ab-

daß ersteres auf die Ober- oder Stoß-Häfen, letzteres aber auf die Unter-Häfen

oder, weil es denen zu Ratzeburg, gleich

schmecken soll, Rummel Deuß genennet. Diesen Abgang zu ersetzen, hat die Kratschmar-Zunfft Anno 1718. ein zwar in Ober-Schlesien, und nach dem Bericht [illegible]

[illegible] 17. 4. seqq. auch in Flandern, Pohlen, [illegible] aber niemahls gewöhnliches Haber-Bier eingeführet, und in selbigem Hau[illegible] Rummel Biers mit gutem [illegible]

[illegible] be von dem also genannten [illegible] wenigen different angestellet, ausser daß es noch kürtzer weichen, weniger erwachsen, desto langsamer, auch mehr ausgebreitet, mit gelindern Feuer muste gedörret werden, so gar, daß, da zu der Dörrung des Waitzen-Maltzes, wann es auch bis auf den Kern geschiehet, so frühe angefangen wird, man schon um 2. Uhr Nachmittage damit fertig ist, so bringet man doch mit diesem leicht den gantzen Tag zu. Das [illegible]

mit wenigem Unterscheide von dem Waitzen-Bier, ausser daß dieses viel länger [illegible] stärcker kochen müste, um dem Haber [illegible]

zu erst 30. Scheffel des besten Habers, und da er gemaltzet, verfertigte man daraus ein halbes Breßlauisches Gebräu, oder 18 [illegible] tel Bier; Diesem wurde an denen erstern beyden Gebräuen Stoß- oder Ober-Hefen gegeben, welches aber wenig in die Höhe treiben wolte, sondern selbige [illegible]

her sahe es ungemein dick und trübe aus. Deßwegen man demselben unter Häte[illegible] gegeben und unter ein Malter Haber [illegible] Waitzen zugesetzet, auch eben so [illegible] tet, weil es vielen all[illegible]

nicht mehr Hopffen darunter kommen [illegible] als [illegible]

de, sondern auch über dieses besser [illegible]

auch sehr lange, und bekam vieler Leute [illegible] wohl, insonderheit die zur [illegible] neigt, hatten davon we[illegible] heit, als von dem [illegible] wie es dann von ziemlicher [illegible] man von einer kleinen [illegible] pfindet. *Nicol.* [illegible] enovata. *Anton.* [illegible] visia. Aug. Vind. 1646 in [illegible]

Thaddæus ab *Hayek* de Cerevisia [illegible] conficiendi ratione [illegible] *Martin. Schockius* de Cerevisia. Gronin. 1661. in 12. *Iusti Stengelii* bewährte Bier [illegible]

[illegible] und bewährten edlen Bier-Bra[illegible], Leipzig und Eysenach 1709. 8. [illegible] *Ulo Inano.* Outbiers de cerevisia. Vid. Breßl. Sammlungen 3. Versuch. p. 721. Ausser diesem [illegible]

aus dem Haber bereitet, wovon man d[illegible]

bens geachtet: Diese Ptisane, welchem grosse und wunderns-würdige Kräffte zuge[illegible]

ten mehr, als jetzo zur Speise seyn gebrauchet worden, weil schon *Plinius* geschrieben, daß die Teutschen zu seiner Zeit fast kein ander Gemüsse als Haber-Brey gegessen, davon sie auch starck worden, wie man im mittlern Schwaben und um die Berg-Stätte herum annoch siehet, da man offt an [illegible]

[illegible] chet, giebt es [illegible] *Hippocrates* vict. ration. ll. Sect. 4. pag. 23. geredet, solchem auch kühlende und anfeuchtende Kräffte zugestanden. Er thut an gedachtem Ort eines gewissen Trancks von Haber Meldung, welcher wie Cos[illegible]

welcher auch davon gemeldet hat, *Leonhard. Fuchsius* Herb. 67. etliche hundert Jahre hernach die Brühe von gelottenem Haber angerühmet. Nach Absterben dieser Männer ist er wieder in Abschlag gekommen, biß [illegible] dlich *Johannes* à *St. Catharina* vor nicht langen Jahren, und zwar nur vor sich [illegible], als ein vortreffliches arcanum, die[illegible] vor seine Universal [illegible] da er dann durch dessen Würckung sein Leben auf 120. Jahre gebracht haben solle, wie der Engelsche Medicus, *Lowerus*, [illegible] ches g[illegible] würdig berichtet. Wie nun Lowerus, der [illegible] 90. Jahr alt worden, [illegible] er die Kräffte verlohren, so hat er sich aus [illegible] entschlossen, von der Hab[illegible]

[illegible] te. Da nun dieses Lowers Tractätgen herausgekommen, und die Haber überaus wohl befun[illegible] worden, [illegible]

So viel man aus dem Hippocrate vernimmt, hat er nur von frischem Habern einen gekochten Tranck gemachet. De St. Catharina hat nicht uneben die wilde Weg[illegible]

Zucker verringet. *Rich. Lower* aber
nennt er gedachtes in solchen Kranck-
heiten, wo darniederliegende Hitze, die

solche mit Schwefel überreitet, als insge-
mein geschiehet, ein fal fixum compositum,
welches im Leibe nicht viel Nutzen mehr
bringet, hat man das Nitrum antimoniatum an deren Stelle genommen, welches
nicht nur in denen Fiebern von allerley
Arten, sondern auch auf in Krankheiten, wo die Patienten in
leiden Hitz brüchwerer werden, guten Nut-

ze angenehm, und doch im Gebrauch und
Würckungen nützlich, hat man das rothe

Handt voll weissen Haber, eine Hand
voll frische Wegwart Wurtzel (oder auch
im Schatten gedörrete, so sein sauber) rei-
nen Sandel 2. Loth, nitr. antimoniat 1.
Loth, Brunnen-Wasser 12. Maaß 30.
Pfund Apothecker-Gewicht siedet alles mit
einander biß auf den halben Theil, lässet es
etliche mahl, wann es zuvor wohl erkal-
tet, durch ein Tuch laufen, machet es mit
weissem Zucker süßlecht, verdecket es, so ist
der Tranck fertig. Oder: nimm

ben, durch Wasser öffters gewaschen, von

gute Hand voll Wegwart-Wurtzel wirf
den Haber nebst der Wurtzel in die 12.
Maaß Wasser, laß es biß auf die Helffte
einsieden, so dann thue 6. Quintl. (drach-
mas) nitri antimoniati und des feinsten 3
Loths 12. Loth darzu, laß es noch einmahl
beym Feuer aufwallen, und hernach
wohl zugedeckt 1. Tag und Nacht im
Keller stehen, den andern Tage es sauber
durch Tücher, damit der dicke Boden-Satz
nicht mit darunter komme, und brauche es
also: Im Herbst oder Winter kan es warm,

Tagen gebraucht werden. Früh nüch-
tern 2. biß 3. Stunden vor der Mahlzeit
zwey gute Schoppen-Gläser warm aus-
trincken, und damit 14. Tage continuiren. Man soll vorhero zu Ausführung
böser Feuchtigkeiten eine gelinde purgation
nehmen. In währender Zeit der Cur ist
eine gute Diæt zu Essen und Trincken nütz-
lich. Dieser herrliche Tranck reiniget das
Geblüt, absonderlich die Nieren treibet
den Urin starck, und eröffnet die Milz-
und Leber-Gänge, daher solcher in
Hypochondriaco gute Dienste gethan. Er
machet guten Schlaff, und Appetit, stär-
cket die Glieder, und erhält viele Jahre

bey guter Gesundheit. Er schwächet die
Natur im geringsten nicht; sondern kan
von Jungen und Alten, Gesunden und

ren, worinnen dieser Autor die Haber-Cur
beschrieben, ist in Niederland gebruckt,
aber gar bald von denen Medicis nur ex

Franck Pract. in Ulm hat von dieser Ha-
ber-Cur etwas drucken lassen, und solche
in einem und andern geändert. Conf. Dis-
sert. de cura avenacea, von der Hab-
ger-Cur, Lemb. *Frid. Hoffm.* 1714. hab. Ave-
nae vim diureticam aege in *Acad. Nat. Cur.*
cent. 9. p. 176. Cum in vicinia nostra
aqua Hippenterorum a quodam Medicinæ
ceo clanculum propinatur, non male
me facturum puto, si parvam hujus de-
stillat. a *Zwingero* circa finem superioris
Seculi præscripti & per Helvetiam celebris
medicinam secerim. Recipe herb. ver. ma-
beccabunga, trif. fibr.
m. rad. raphan. ruth.
rec. ana uncias IV. mac. s. & cor-
e aquam vel vinum q. s. digere
per diem & noctem, deinde adde bolo-
rum sani caballini *aveni* bene mixti rec.
frum in balneo Mar. e cucur-
vel vitreâ, non autem cupreâ,
destilat, & aquam destillatam in vitris pro-
be obtusis ad usum asserva. Quæ hunc cum

, aromata ab illis, qui ea indigent. Sunt,
qui ad gratiam potûs aurantiorum recens
cum cortice diligenter permiscent. Polliceor
ur hæc aqua Hippenterorum (aus
Pferds-Aepfeln) virtutibus seq
Turget illa biando tale volatili s

vitalium energiam, stomach

corrigente. Dosis ejus est ad uncias duas
vel tres mane & vesperi. In pod
lica, pleuritide, peripneumonia, nephri-
tide, dysuria hysterica passione, asth ma-
te de p
febre lenti, hethica, epilepsia, convul-
sionibus, in & extra paroxysmum maxima
usus *Theod. Zwing.* examine plant. ma-
turt. c. 3. § 10.

Perpendat jam quivis Medicus herbas supra re-
censitas amaricorbuticas cum aqua vel vino
infusas & digestas nulla harum plantarum

facilius in putrefactionem præcipitantur,
h partium suarum tenuitate, n & acidi fi-
xi defectum. Hæc digestione omnes
quodammodo alcalescunt, minuuntur li

cum aqua, refractè si cum vino, infuderis. Quodsi igitur fimum caballinum ejus indolis, addideris & destillaveris, quid impetraveris aliud, quam sal volatile alcalinum plus minus oleosum, partim ex intima putredinosa resolutione partis sæculentioris & crassioris *avenæ*, partim ex dictis plantis alcalescere incipientibus natum. Verum enim vero si stercoraria medicina (dergleichen in des *Paul.* Dreck-Apothecke mehr zu finden) adeo placet, cum fimus caballinus *avenaceus* præ alio alius animalis fimo magis arridet, cum *avena* resoluta, emulsa & [illegible] equorum exhausta nihil singulare amplius contineat, sed inter omnia salia volatilia alcalica ejus sal, in ultima classe ultimum pene locum occupat.

AURANTIUM.

NOTA; Warum von diesem Gewächs und dessen Sorten allhier in Alphabetischer Ordnung keine Meldung geschehe; sondern dessen Icones in dem Buchstaben M versparet werden, will man daselbst anzeigen.

AURICULA MURIS.

AURICULA MURIS. *Casp. Bauh.* Pin. pag. 262. [illegible] Diosc. l. 2. c. 14. *Gall.* Oreille de Souris, du Ratte. *Ital.* Orechia du Topo. *Hisp.* Oreya de raton. *Angl.* Mouse ear. *Pol.* Mysze uszka. *Mosc.* Uszkonisi [illegible]. *Arab.* Aldenalsur. *Germ.* Mauß-Oehrlein. Siehe die 206te Platten sub lit. a.

AURICULA MURIS, POLIANTHOS REPENS. Siehe die 206te Platten sub lit. b.

AURICULA MURIS SEU PILOSELLA MAJOR ERECTA. Siehe die 206te Platten sub lit. c.

NOTÆ. Quia hæc planta diversi generis herbis annumeratur, genuinum ejus characterem omittere cogimur. Mox enim ad Medicaginem, uti *Tournefortius* & *Boerhave*, mox ad pilosellam, uti *Tabernam*, mox ad [illegible] referunt.

Die Blätter kommen dem Maßliebenkraut nicht gar unähnlich, und sind wie die Ohren an den grossen Mäusen anzusehen. Gegen den May bringet dieses Gewächs gelbe, auch bißweilen goldgelbe, gestutzte, runde Blumen, auf dünnen Stielen.

Remarquabel ist, daß um Johannis-Fest unter dessen Wurtzel auch die Cochenille zu finden, so man hier öffters colligiret, wiewohl nicht zu läugnen: daß auch eben diese pimpinella alba und Knavvel Trage noch häuffiger gefunden werden.

Es hat eine zusammen ziehende Krafft, und stopffet. Wann dieses Kraut frisch gestossen, ausgepresset und in so viel [illegible] gesotten wird, soll man Morgens und Abends 2. biß 3. Untzen warm davon eingeben, die fallende Sucht zu vertreiben. Mauß-Oehrlein-Kraut gepulvert, und mit einem weichen Ey öffters eine breite Messer-Spitze voll eingegeben, bringet diejenigen Verwundete, so vieles Blut verlohren, und davon schwach worden, wieder zu Kräfften, und erlöset sie gleichsam vom Tode. Etliche Wund-Aertzte nehmen Mauß-Oehrlein, und Fünffingerkraut, jedes gleich viel, stossens zu einem Pulver, und geben dem Verwundeten 3. Morgen nach einander ein Nuß-Schaalen voll dieses Pulvers mit seinem Tranck zu trincken; und so er dasselbe wieder von sich bricht, so soll der Krancke gewiß sterben, Behält es aber bey sich, so bleibet er leben, oder so es ihme hinter der Wunden schwüret, und nicht fornen, soll er gleichfalls sterben, Geschiehet aber solches nicht, so kommt er davon, welches man offtmahls erfahren hat. In der rothen Ruhr und andern Blut-Flüssen kan man solches mit rothem Korn-Blumen-Safft vermischet mit gutem Nutzen gebrauchen. Mauß-Oehrlein-Kraut in Wein gesotten ist dienlich in der Mund-Fäule, wann man denselben öffters damit reiniget. Dieses Kräutlein samt der Wurtzel im Monat Majo gesammlet, gereiniget, im Schatten gedörret und zu Pulver gestossen ist ein gewisses experiment, die Brüche an jungen und alten Menschen zu heylen, denen Kindern giebt man es im Brey, denen Erwachsenen in einem Getränck oder Wasser. Das zu Pulver gestossene Mauß-Oehrlein-Kraut kan man im starcken Nasen-Bluten in die Nasen-Löcher, wohl hoch, appliciren. Wider die alten, um sich fressende Schäden ist das Mauß-Oehrlein-Pulver mit

mit Myrrhen und Saffran vermischet, und mit frischer Ochsen-Gall ein Sälblein daraus gemachet, ein herrliches Mittel, auch in venerischen Kranckheiten, wo man das Glied verlieren solte.

Dieses Kraut hat eine so gewaltige Krafft [illegible] der Weyde solches essen gerathen sein eine so grosse Verstopffung, daß sie offt davon sterben müssen. Dahero [illegible] Kraut viel wächset, gemeldtes Ubel zu ver- [illegible] schwulst bald verlieren.

AURICULA URSI.

AURICULA URSI FLORE LUTEO. *Calp. Bauh.* [illegible] p. 242. *Joh. Bauh.* [illegible] *Hort.* [illegible] Bar-Samdel, [illegible]

CHARACTER. [illegible] *Tournefort.* [illegible] Gen. Vol. p. 220.

[illegible] Ist ein Gewächs [illegible] nen sie wegen ihres lieblichen Geruchs [illegible] Blumlein. [illegible] Siehe die 207te Platten [illegible]

AURICULA URSI MINIMA FLORE NIVEO. *Joh. Bauh.* [illegible] App. [illegible] *Calp. Bauh.* [illegible] Siehe die 207te Platten [illegible]

AURICULA URSI FLORE ALBO. *Hort.* [illegible] Siehe die 207te Platten [illegible]

AURICULA URSI CAUTE ALATO FLORE PURPUREO FARINACEO. Siehe die 207te Platten [illegible]

AURICULA URSI FLORE RUBRO MEDIO LUTEO. Siehe die 208te Platten [illegible]

AURICULA URSI FLORE RUBRO ET LUTEO VARIEGATO. Siehe die 208te Platten [illegible]

AURICULA URSI FLORE PURPUREO PLENO. [illegible] *Calp. Bauh.* [illegible] Siehe die 208te Platten [illegible]

AURICULA URSI FLORE PALLIDO FOLIIS CRENATIS. Siehe die 208te Platten sub lit. d.

AURICULA URSI FLORE LUTEO VIRIDANTE. Siehe die 209te Platten sub lit. a

AURICULA URSI FLORE RUBRO PULVERULENTO. Siehe die 209te Platten sub lit. b.

AURICULA URSI POLYANTHOS, FLORE RUBRO ET LUTEO VARIEGATO. Siehe die 209te Platten sub lit. c

AURICULA URSI FLORE STELLATO EX RUBRO ET LUTEO MIXTO. Siehe die 209te Platten sub lit. d.

AURICULA URSI COLORE MIXTO. Siehe die 210te Platten sub lit. a.

AURICULA URSI FLORE PALLIDO LUTEIS VARIEGATIS. Siehe die 210te Platten sub lit. b.

AURICULA URSI FLORE MAGNO EX RUBRO ET VIRIDI MIXTO. Siehe die 210te Platten sub lit. c

AURICULA URSI PERIANTHEO FOLIACEO FLORE VARIEGATO. Siehe die 210te Platten sub lit. d

AURICULARUM VARIORUM COLORUM SPECIES. Siehe die 211te, 212te, 213te, 214te, 215te, 216te Platten, in allem 64. Sorten.

NOTÆ Species auricularum urſi, quas Celeb. *Volckamer* in Hesperid. Norimberg. 76 numero, ordine recenſuit, 64. numero in horto Weinmannsiano conſpici poſſunt. Tanta certe horum quanta eſt abundantia. Siquidem omnes aliæ ſunt flores variegati figuræ, magnitudine, micantes, variis coloribus, ornatus, ſtellatæ varietates, formâ quâ aſperæ, cinereæ, rotatæ, ſtriatæ, alatæ.

Es führet viel Saltz und Oel. Und ob es zwar in denen Apothecken nicht gebräuchlich, ſo wird es doch nicht unbillig unter die Wund-Kräuter gerechnet, maſſen es beydes, ſo wohl innerlich, als äuſſerlich heilet. Dann es hat einen zähen, ſchleimichten und zuſammen lemmenden Safft.

[illegible] hat man an den [illegible] Schaden mit Nutzen gethan, welcher auch [illegible] den Schäden gebrauchet [illegible] hat [illegible] und Pflaſter mit er gar dienlich wider die Brüche. *Joh. Camerar.* Hort. Med. p. 25. Das Kraut in Waſſer geſotten, und etliche Tage nacheinander Morgens nüchtern, 4. oder 5. Loth warm nicht getruncken, lindert den Huſten, und heilet Lungen-Geſchwär. [illegible] auch andern Weiſen daraus gebrannt, deſſen ſich die Spanier zum Huſten bedienen. Taberna. ſie auch dem Kraut den Nahmen Verna muſſera, Huſten-Kraut gegeben. Die Jäger in denen hohen Gebürgen brauchen die Wurtzel wider den Schwindel, daher ſie es auch Schwindel-Kraut nennen. [illegible] de Lunar. herb. Serm. Lib. I. [illegible] Pen aus wird dieſes [illegible] auf [illegible] gezeuget und [illegible] durch [illegible] der Wurtzel des gemeldten Krauts am beſten vermehret, auch [illegible] durch den Samen, damit es aber langſamer hergehet, zumahl derſelbige nicht alle Jahr zeitig wird, und gute Aufſicht erfordert, wann man ihn erlangen will, indem er gar zu bald ausfallet, wann ſeine Köpfflein und Hülſen aufberſten. Der Safft aus denen Blumen fellt alle Flecken der Haut propter gratiarum beneficium, und ſie ſchön und glatt machen.

AZADERACH.

AZEDARACH. *Dodon.* Pempt. 841. arbor fraxini folio, flore cæruleo. *Caſp. Bauh.* Pin. pag. 411. Azadarachta arbor *Joh. Bauh.* l. 514. Picus [illegible] comm. [illegible] O. Arb. & Frut. f. 2. fig. 1. Zizyphus alba Matthiol. *Germ.* weiſſer Maulbeer-Baum. *Arab.* Azerazen. *Ital.* Azedarach. *Hiſp.* Azeytuno.

CHARACTER: Eſt planta genus flore roſaceo plumoſus ſcilicet petalis in orbem poſ[illegible] [illegible] [illegible] gerens, quod fundo calycis prodit. Piſtillum autem abit deinde in fructum fere globoſum, mollem, oſſiculo fœtum plerumque ſtriato, in plurima loculamenta diviſo, ſemen comprehendentia oblongum. *Tournefort.* Inſt. Rei Herb. Claſſ. XXI. Sect. III. Gen. 4. p. 616. *Boerhave* refert inter arbores dicotyledones ind. P. H. A. L. B. part. 2. 256. Siehe die 218te Platten.

NOTÆ Weilen dieſes Gewächſes Nutzen noch nicht unterſuchet worden, ſo iſt es bißhero nicht officinal, und alſo davon keine weitere Meldung zu thun.

Ende des Buchſtaben A.

BALSAMINA.

B[illegible] patiens, noli me tangere, flore patulo, [illegible]

CHARACTER [illegible] rissimus est, partes exhibentur [illegible] caudæ experte. Pistillum [illegible] Sect. I, Gen. I pag. 418.

Q[illegible] quinquepartito.

[illegible] einen länglichten [illegible] stehet gelb, wann sie zeitig worden, und [illegible]

BALSAMINA [illegible] die 218te Platten sub lit. b.

BALSAMINA FOEMINA FLORE PURPUREO. [illegible]

BALSAMINA [illegible] PALLIDO. [illegible]

BALSAMINA [illegible] RUBRO [illegible]

BALSAMINA [illegible] ALBO ET [illegible] 22 Siehe die 220ste Platten sub. lit. b.

BALSAMINA FOEMINA [illegible] VARIEGATO [illegible] Platten.

BALSAMINA [illegible] COLORE MIXTO. Siehe die 222ste Platten.

NOTE [illegible] dissimiles, fructus autem discrepant. [illegible]

Es wird selten zur Artzney gebraucht. Und was von der Balsamina mare, momordica [illegible] ist, das wird an seinem Ort [illegible]

BALSAMI DE MECCHA ARBUSCULA.

BALSAMI DE MECCHA ARBUSCULA [illegible] Medici teste *Prospera Alpino.* in Dial. de [illegible] Baum, Opobalsam-Baum.

CHARACTER [illegible]

modotos, qui ante [illegible]
terno rufo, aromatico & ſuaviter olente,

Folia habet absque ordine posita, terna, quina, [illegible]
modo Lentiſci foliorum aemula, ſi diſſe-

quae fingus perferunt. Flores fert parvos albos, quaſi in umbellae formam poſitos, ures poſſionum in ſingulis alis, acaciae proxima tempora reſolvuntur. Hos flores

conſpicua, polypetalos ſtella-

Poſt floris caſum provenunt ſemina flava, ſolliculis nigris ſiliquoſis, ſubrotundis, magnitudine unius digiti, ſubrubentibus con-

tum ſupergreditur Vid. Wormius in Muſ. 23. Hevogt. diſſ. de Balſ. vero Jenae habet. paſſim.

Iſt ein kleines Bäumlein oder Strauch, welcher vor dieſem nirgends anders wuchs als im Thal zu Jericho, in Gilead und in [illegible]
als das heilige Land erobert, hat er alle daſelbſt befindliche Bäumlein in einen das ſie getriebenen Balſam-Garten zu Matarea, 2. Meilen von Groß-Cairo gelegen, verſetzen laſſen allwo ſie immer verſchloſſen gehalten und von denen Janitſchas

daß kein Chriſte da
ſolches aus einigen

zu erlehen. Dahero urtheilte man d
kleinen Strauch viel eher Egyptiſ
Balſam-Strauch, oder Balſam-Strauch

von Groß-Cairo als Jüdiſchen Balſam

gut zu Tage wird er häufig in glückſeligen Arabien bey der Stadt Mecca gezeiget und

ſen, welche voller Knoten und höckericht ſind. Die Schale daran iſt auſſenher röthlicht inwendig gräulicht, und bedecket das Holtz, ſo voller Mark iſt, und wann [illegible]
brochen wird, einen lieblichen und angenehmen Geruch von ſich giebet, der dem Geruch des fließenden Balſams gantz

ven nicht gar dicke Stiele, und ſehen der Raute nicht gar unähnlich, nur daß ſie weiſſer ſind, und beſtändig grünen.

ne Frucht oder Beere, die an dem einen Ende zugeſpitzet iſt, Anfangs grün ſiehet, aber braun wird, je mehr ſie reiffet. An dem Aeſtlein hänget ſie vermittelſt eines Stielgens, und eines kleinen Kelchlein. Sie beſchlieſſet einen Saamen, der voll dicken gelben Safft ſtecket, einen ſcharffen und bittern Geſchmack hat, angenehm und faſt wie der Balſam ſelbſt riechet.

Wann die Frucht trucken wird, wird ſie runtzlicht, und iſt ohne Safft, behält dem aber ohngeachtet eine gute Zeit ihren Geruch und Geſchmack. Sie wird Büere zu uns

und das iſt Carpobalſamum, die Frucht des Balſam-Strauchs. Einige zehlen 3. Arten dieſes Bäumleins. Die erſte ſoll rauch und krumm anzuſehen ſeyn. Die andere ſoll die andern an Gröſſe übertreffen, und eine glatte Rinde haben. Die Dritte ſoll ſubtiler und mit einer dünnen haarichten Kleidung umgeben ſeyn, und *Theriſton* genennet werden, obwol es, nachdem es inwendig klein iſt, leichtlich abgeſchnitten wird.

Zuweilen werden einige von dem Zweyglein wie die Weinreben abgeſchnitten, getrock-

ſe von den Türcken ohne einige Blätter

ſiſten Xylobalſamum genennet, *Gall.* Bois de Beaume. *Germ.* Holtz vom Balſams-Strauch. Es iſt aber dieſes Holtz ſehr rar und theuer. es muß knodigt, auswendig röthlicht, inwendig weiß hartlicht und [illegible] ſeyn, iſt aber insgemein alt

und verle

NOTÆ. Regnat [illegible] Salomone [illegible] veteres [illegible] *Josepho* Antiq. Jud. Lib. VIII. cap. 2. balsami arborem nono dedit ill., quæ terræ [illegible] inserta postmodum propagata fuit. Adest quidem *Cass. Hoffm.* de [illegible] II. cap. 30. Balsamum arborem longo a [illegible] Salomonis imperium tempore in Palæstinam translatam fuisse, sed unde ipsi hoc constet, nec indicat, [illegible] ullo modo probat. Occurrit quidem sacro Codice loquis [illegible] Genes. XXXVII. 25. Jerem. VIII. [illegible] illud vocabulum, teste *Strogio* ab eruditis plerumque vertitur Op[illegible]

Poßet ideoque aliquis ex loco Genes. inferre, ubi Jacobus inter cæteros terræ [illegible] & balsamum commendatus suis [illegible] fumendum pro munere in Ægyptum, *Hoffmanni* assertum veritate niti, sed ex *Danzii* interprete §. 55 constat, articulum [illegible] in præsens non esse demonstrativum, sed simpliciter terram significare, sig. di[illegible]

[illegible] p

e Sammlungs-Zeit dieses Opobalsams ge[illegible] ten, wiewohl *Villamontius* Lib. II. [illegible] 13 den August-Monat allein da[illegible] bestimmet hat. Es werden nemlich um diese Zeit von der Obrigkeit gewisse Ta[illegible] und zwar im Vollmond anberaumet, welche der Safft (succus) seine vollkommenste Kräffte erlanget hätte; und wann er sodann aus denen aufgefangenen Di[illegible] gerühret wurde, gesammlet. Diese Anstalt geschiehet nun mit grosser Sorgfalt, [illegible] über Strauch nicht zu tieff eingeschnitten werde.

Die Instrumenta hiezu hat *Alpinus* unguescos genennet, und *Theophrastus* [illegible] Glaß, oder steinerne oder beinerne Scherben darunter verstanden. *Tacitus* hat mit allem Fleiß alle externe Instrumenta gar verworffen. *Rajus* aber hat davor gehalten, es könne ein jedes Instrument, wann nur [illegible] Holtz [illegible]

Der balsamische Liquor wird entweder aus [illegible] horn, oder Bley, oder Glaß gemachten Zäpffen, welche an denen Sträuchen an[illegible] Späschlern zu uns gebracht. Mit diesem Balsam ist man vor Zeiten so sparsam und rar gewesen, daß solche nur als grosse Geschencke an die Europäischen Höfe gekommen. Heut zu Tage aber ist kein Mangel daran, und wissen die Türcken im Commercio bessern Nutzen damit zu machen.

[illegible] album hat *Vestingus*, in Opobalsami Vindicis pag. 17 angezeiget, und aus denen Spänen, Rinden und abgeschnittenen Strauchen und Reißlen wird in Wasser der balsamische Safft ausgekochet, welcher [illegible] net und abgenommen wird. Wann dieser [illegible] ausfliessenden Balsam fast nahe, doch kan man solchen im Geruch, Geschmack unterscheiden, weil beyde geringer, und die partes terrestres auf dem Boden des Gefässes sich zeigen.

Qui [illegible] agem colligit liquoris variat no[illegible] annis tempestas, prout ea vel magis vel minus cauta & serena fuerit. Copiosius autem & temperatum magis in viridarus ex terra pingui cum arena mista, aut alba humoli provenientia, qualem *Bochartus*, referente *Vossio* de Histor. Lat. inter Heliopo[illegible] M ævo, quo *Theophrastus* vixit, in utroque Palæstinæ paradiso, quatuor decem hemichoas, id est, septem congia annuo proventu complebantur.

Plinii ævo, abundantius apud Judæos Opobalsamum provenisse, dubium ex eo non est, cum validiores majoresque scribat tunc fuisse plantas, & per omnia ætate perennis [illegible] re gaudentes insignem balsami proventum esse, tam emolumentum arguit urgens, quod ex locatis Opobalsami arbusculis ad Senatum redundat, quam mercatorum multitudo, qui singulis annis in Persici Turcicique Imperii Provinciis distrahunt [illegible] portio & venumdos, regis magnorumque virorum manibus destinatur. Major autem ejus, quod repetito caudicis frondiumque vulnere fluit, portio venditur. Præcipue quod ignis ministerio comparatum, cujus maximam colligi partem *Habicho* auctori acceptum refert *Vestingus* Opobalsami vindicis pag. 17. seq.

[illegible] *Alpin.* diss. de Bals. cap. 10. pag. 29. ac statum exceptum primum albo colore conspicitur, præsertim quod supra natat, veluti minus quod subsidet, qui color paululo [illegible] post quinquennium aureus fit, ac denique senio confectus crassescens, melius coloratum per quinquennium turbidum manet, à quo tempore clarescere incipit, per decennium quo ipsum clarissimum, ac ut aurum splendescere observatur postea senescens, turbidum rursus evadit

Busbequius Epist. 10. Legat. Turc. Opobalsa-

[illegible] loc. cit. p. 31, nigrum nunquam ab

[illegible] cont. Differt. de Balf. vero, cap. 2. §. 1

[illegible] ambraeque liquidae, sed oleis et [illegible] latis atque expressis plerisque solet [illegible] accidere posse [illegible] temporis lapsu. [illegible] standa

[illegible] litatem affirmat, quale apud Principem Wirtembergicum manibus tractabile,

[illegible] est, sicut Balsamum de Peru siccum, quod nihil aliud, quam Benzoes liquida [illegible] recte quod opobalsamum siccum [illegible] sed ex India Orientali [illegible] solutoque monstret, quod factitium quid sit ex Benzoë, terebinthina, cum oleo ali-

Recentissime fullam Opobalsamum in [illegible] capitis excitare, ac aquibus etiam languinem ex naribus promovere solet. Odoris [illegible] pore obtunditur & gratior evadit, tenuo vero consectum vix sentitur in eo aliquis odor,

id *Dioscorides* dixit [illegible] intuile esse antiquum. Quando Opobalsamum suavitate omnes odores superare *Plinius* asserit, intelligi id debere monet *Stevogius* loc. cit. pag. 9. de admodum vetusto, sed quod mediae

Plinii de odoramentis illorum temporum, e. gr. olea destillata, cinnam. caryophyl. vel olea aetherea de Pergamotto, Cedro, N

gent *Stevogius*, ac alii, qui per commixtionem balsami de Coparba & terebinthi-

tis, Opobalsamum imitari, aut quod, [illegible] *Pomet.* p. 175 circumforanei faciunt, id

[illegible] virile, qualem & *Stevogius* in eo Cyprebinthinae non abominatem percepit.

Er führet viel Oel, welches wegen des haben

[illegible] lich kräfftig ist. Wolte man ihn aus Neugierigkeit destilliren, so wird man zu erst

[illegible] 6 nebst schönes Oel bekommen, hernach gelbes, und endlich ein rothes, eben,

[illegible] ßen, da dieser Balsam eine solche Waare [illegible] und vor sich

[illegible] den. Soll dieser weiße Balsam recht und aufrichtig seyn, so muß er die obern *Sebastian* [illegible] nemlich 1) sich mit warmen Wasser ganz [illegible] aber fast werden, wieder zusammen laufen se. 2) in Milch gerinnen und dick werde. Obwohl diese condensation, nach *Vestingii* Zeugnuß, nicht von einer congelatione propria zu verstehen ist, sondern nur von einer spissescenz. 3) Wann man einen Tropffen auf ein glühend Eisen fallen läßt, so muß er nicht so geschwind aus einander [illegible] verdünnte Balsam thun, so auch, wie [illegible] Oel aus einander fliessen, vid. *Paul. Laceb.* apud *Volcamer.* Opobals. Ormine & sincerisate pag. 34. Es hat zwar *Simon Sethi* angemerket, Daß der auf ein [illegible] mentum gleichsetzet auch von unserm in

[illegible] Klebe falle, muß sein Fett-Fleck zurück bleiben. Ob er 5.) auch unversetzt durch der Hand schweiße, welche Probe *Schwartze* in seiner Material-Kammer pag. 16. noch hinz

[illegible] Balsam nicht dick und recht, so wird er sich nicht völlig auf dem Wasser ausbreiten, sondern, wann er nicht zu alt ist, in

Was

[illegible] und end[illegible] u
Boden f[illegible]
Nun fragt sichs, ob man noch heut zu Tage
[illegible]
fälscht haben und bekommen könne? Von welcher Frage vor diesem unter den Apothecken und Materialisten zu Rom ein ge-
[illegible]
erhoben: Es hatte der Cardinal Ba[illegible] befohlen, daß man in der Armen-Apotheck den Theriac selber auflegen solte, welches *Antonius Manfredus*, ein Medicus zu Rom,
[illegible]
halb Prund vom Balsamo vero dazu bringen liesse; welcher auch von vielen Medicis und Apothekern vor gut und aufrichtig erhalten, und zum Theriac genommen worden.
[illegible]
terialisten in Rom erfahren, und beforgten,
[illegible]
schehen, gaben sie vor, dieser Theriac wolte nicht recht, weil sie das rechte succeda. um des balsami ver[illegible] so gar nicht mehr zu haben seye) nicht darzu genommen, sonde[illegible]
brachten die Sache auch so gar vor den Römischen Pabst, welcher alles der Apostoli[illegible] schen Kammer alle Kunst zu [illegible] zu entscheiden gab, allwo der Streit erst recht angienge, indem beyde Theile sehr gelehrte Medicos auf ihrer Seiten hatten.

[illegible]
[illegible] auf das Kleid zu schütten seye, nicht aber eine grosse Quantität wie die
[illegible]
nothwendig einen Fleck zurück lassen müste, wann sie auch endlich den Sieg erhalten haben, wie solches alles Dr. *Job*
[illegible]
Medicus, totiusque orbis literarii Lumen, in einem besondern Büchlein, welches Opo-
[illegible]
da heisset. Nürnberg 1644. in 12mo. und kurtz in *Valentini* Historia Lit. Cent. IV in app. Dec 3. A. I. Mus. Act. Nat. Cur ers
[illegible]
[illegible]
ist aber der wahre Balsam das Haupt-
[illegible]
vielen herrlichen Eigenschafften begabet,
daher er billich vor diejenige Salbe in Gilead, deren in der Heil. Schrifft gedacht wird, zu halten. Er erwarmet, trocknet, öffnet, zertheilet, säubert, heilet und widerstehet der Fäulung, stärcket die Natur und Lebens-Geister, reiniget die Brust und Lungen, stillet den Husten, hemmet die Heiserkeit, hilfft den Keuchenden, Engbrüstigen und Schwindsüchtigen, *Rol. Lentilius* Miscel. Pract. Med. part. 12. pag. 571 befördert den Auswurff, stärcket den Magen, bringt Lust zum Essen, lindert die
lic, öffnet die verstopffte Leber und Milz, treibet den Harn und Stein, die verstopffte Monats-Blume, Geburt und Nachgeburt. *Joh. Varand.* de Morb. Mul. l. 2. c 7. stopfft die Bauch-Flüsse, stillet die rothe Ruhr *Ephem. N Cur* Dec. I. an. 3 obs. 77. Thut sehr gut im Saamen-Fluß der Männer und weissen Fluß der Weiber. *Vit. Riedlin.* Lin Med. 95 p. 112. Er ist auch dienlich den unfruchtbaren Weibern, dann die Egyptischen Weiber ihn wider die Unfruchtbarkeit brauchen. vid. *Dappers* Beschreibung Africæ p. 86. In die Mährgen Weiber fruchtbar. *Adam Lonicer* in seinem Kräuter-Buch. p. 118 Er die[illegible] auch wider giftiger Thiere Bisse. Mit Frauen-Milch gebraucht, soll er ein gewis[illegible]
[illegible]. Ist ferner heilsam in den Fiebern und Pest, dahero er auch dem Theriac beyzu[illegible]
[illegible]rs als ein Cörper ohne Seele zu seyn pfleget, wie *Paul. Zacch.* de affect. Hypochondr lib. 2. cap. 11. schreibet.
Aeuserlich heilet er die Wunden und Geschwüre in kurtzem, ist also ein rechter
[illegible]
[illegible] mit selbige vor der Fäulung unversehret bleiben möchten. Das Frauenzimmer pfleget ihn mit Wasser zu waschen, hernach mischen sie ein wenig von dem Oele aus den so genannten vier kühlenden Saamen darunter, und bestreichen die Haut gantz gelind damit. [illegible] und nimmt alle Buckeln und andern dergleichen Unrath im Gesicht weg. Andere zertreiben ihn in Ungarischen Wasser oder in Wein-Spiritus, und vermischen solches mit einem Haussen Wasser von Schnecken destilliret, oder mit Bohnen-Blüth-Wasser, davon machen sie also eine Gattung
In denen Rheumatismis habe ich den äus-
[illegible]
[illegible]esse gut gefunden, sed præmissis præmittendis, und was in Arthritide & malo Ischiadico oben dieses Balsam vor gute

[illegible] geschmacket gehabt habe [illegible] [illegible] [illegible]

A[illegible] [illegible] [illegible] miscuerit, & pro [illegible] [illegible] oleum olivarum huic balsamo admiscue [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Opobal [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

In denen Apothecken werden [illegible] balsamo zubereitet 1.) Essentia, welche [illegible] [illegible] 30 40. [illegible] in einem bequemen vehiculo genommen wird. Es kan auch [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gebrauchet werden [illegible] dieser Dosi gebrauchet werden. Nach der [illegible] [illegible] [illegible] hat man auch ein [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] dem [illegible] Hertzen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], und [illegible] [illegible] [illegible] erhöhet, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible] hat [illegible] [illegible] [illegible] mit dem [illegible] [illegible] zugerichtet. [illegible] [illegible] [illegible] 1703. Jenae habit. p. 18. dem berühmten [illegible] [illegible] haben auch einen [illegible] Balsam [illegible] [illegible] man [illegible] Balsam mit dem [illegible] [illegible] und mit einem [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] mit zusammen fliessen lässet, so ist dessen [illegible] [illegible] [illegible] Brustkrafft sehr heilsam gefunden worden. Endlich kan man auch in denen Apothecken eine Emulsion mit Mandeln und Pinolen [illegible] [illegible] [illegible] besonders Nieren-Geschwären allhier sehr [illegible] [illegible] werden.

Wer ein mehrers von diesem Balsam lesen will, der kan besehen *Strab.* L. 16. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Epist. posth. Hoffm. ed. 1644. obs. 24. 63. 64 65 [illegible] *Worm.* Mus. l. 2. c. 34. *Mich. Doring.* Diatr. de Opobals. Syr. ed. Jen. 1620. *Joh. G. Volkam.* Examen Opobals. ed. Norimb. 1644. *Guern. Rolfinc* Ord. & Meth. Medend. Special. Lib. 2. Sect. I c. 6. seq. *Paul. Ammanni* Manud. ad Mat. M. edit. Lips. 1675. pag. 124. *Thom. B*[illegible] [illegible] Dissert. 2. de Theriac. pag. 12. seq. *Mich. Bernh. Valentini* Mus. Mus. l. 2. pag 402. *Erasm. Francisci* Ost- und West-Indischen Lust-Garten Part. I [illegible] *Joh. Frid. Weismann.* diss. [illegible] [illegible] Jen. 1[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] *Act. Nat. Curios.* Dec. I. an. 2. obs. 164. & Dec. 13. an. 1. app. p. 149. Bresl. Sammlungen [illegible] [illegible] [illegible] p. 275 280. *Joh. Gothofr. Nicolai* Diss. de Balsamo de Mecca sub praes. *Lersner* [illegible] 1726. habit. Siehe die Zeichnung [illegible] [illegible] Balsam [illegible] [illegible] *Pomet* Materialist. fig. 301. Text 40[illegible]

BALSAMI COPAIBAE ARBUSCULA.

BALSAMI COPAIBÆ ARBUSCULA, alias Copaliba, Copaciba, Arbor balsamifera Brasiliensis fructu monospermo (weil er nur einen Saamen in der Frucht zeiget) *Raj* Hist. Plant. *Piso* Hist. Nat. Brasil. refert [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] & gummata suaveolentia copal [illegible] arbores autem per vocabula Iba vel Yva designare, hinc etymologia facile patet, cur nempe arbor balsamum proferens, ipseque liquor resinosus ex ea promanans Copaliba denominetur? *Hernandez* in Hist. Rerum Med. Nov-Hisp. L. 2. *Ovied.* Hist. Ind. *Gall.* Baume de Perou blanc. *Germ.* Indianischer Balsam-Baum, Americanischer weisser Balsam-Baum.

CHARACTER. Est arbor ex genere siliquosarum balsamiferarum, juxta *Marggrav.* [illegible]

[illegible]

ribus diſtert. *Hermannus* arborem, quæ balſamum Copaiba fundit, bacciferam eſſe refert, ſive quod breves illius ſiliquas, ſive quod alius arboris balſamiferæ occidenta [illegible]

[illegible]

baccis habuiſſe laudatum *Hermannum*, ex [illegible]

[illegible]

ris Copaiba ſubinnuiſſe videtur, quando ſi- [illegible]

Arbor ſatis procera eſt, multis, craſſis, & [illegible]

[illegible]

li, ex quo liquores rubri affuſa aqua per coctionem eliciuntur.

[illegible] culos late extenſos, quibus quamplu- [illegible] virentia, interna vero, diluto virore tin- [illegible]

[illegible] bro colore, quibus ſingulis decidentibus ſuccedunt ſiliquæ oblongæ, quæ ſi ad ma- [illegible] aperiuntur, & nucleum, quem continent, [illegible]

[illegible] affrictu eorum animalium, quæ à ſerpenti- [illegible] ritio geſtarum pag. 226.

[illegible]

[illegible] *Rajus* melden, in Braſilien, Rio de Janeiro [illegible] anbourg, zu St. Vincent, und ſe[illegible] nach auf der Inſul Maranhen, *Eraſm. Fran* [illegible]

[illegible] ſenden Balſam, aus Trieb der Natur, [illegible] Fol. 303 berichtet. cit. *Mich. Bernh. Va-* [illegible] Platten ſub lit. a

[illegible] me vorſtellen wollen.

Ipſum vero balſamum ex arbore proveniens, [illegible] dius trunco inciſo, diverſis vaſculis ita exc- [illegible] aſſervetur, ceu præſtantior altero, qui ultimo [illegible] admixta illa copioſiore ſubrubente aqua ita corruptum, ut nimis dilutum ſeri lactis co- [illegible] *Pomet.* [illegible]

[illegible] largitur.

A[illegible] terebinthinam ſariceam balſamum Copaiba [illegible]

re solent, tum consistentia, quæ utique terebinthinæ spissior, tum colore, qui vitreus, bals. autem Copaib. albido pellucidus, aut ad flavedinem inclinans tum denique odore, quem subtiliorem spirat balsamum Copaib. & sapore, quem minus amarum minusque acrem terebinthina linguæ nostræ imprimit, urinamque violaceo odore inficit, quod non facit balsamum [illegible] iba, lotium sapore manifeste amaro [illegible] buens, ceu refert *Fullerus* Pharmacop. extempor. pag. 248. & *Hoppe* diss. de Bals. Copaiba Heidelb. habit apud *Valent.* Hist. simpl. reform. pag. 617.

Illo quidem tempore, quo Brasilia quidem à Lusitanis detecta fuit, non statim Europæis innotuit balsamum Copaiba, cujus usus saluberrimus aliquandiu ignotus fuit. sed progressu temporis sagaciores venæ ab invidis indigenis sua vulnera [illegible] lita hujus balsami consolidantibus, [illegible] ta, salutiferam istius liquoris balsamici vim non solum in proprio corpore, jubente necessitate, experiri voluerunt, sed etiam eandem usu probatam suis conterraneis commendare, laudatissimumque medic[illegible] [illegible] ni esse videtur circa finem seculi decimi sexti, meminit enim *Clusius* in not. ad N. Monard. simpl. Medic. ex novo orbe delat. Illo tempore, quod à paucis annis celebrare cœperit, & quod anno 1596. vasculum illo plenum obtinuerit.

Sapor ejus est subacris & amaricans, admodumque penetrans, qui linguæ diutius inhærere solet. Odor est resinosus & terebinthinatus. Utrumque eminentem salino sulphuream crasin arguit, quæ & satis apparet, quando charta hoc balsamo inuncta vel spatula ferrea eodem obducta candelæ accensæ admovetur, & mox flammam luculentam concipit citoque deflagrat. Item & elucet ex promta illius dissolutione in spiritu vini, facilius cum oleis destillatis mixtione, quibus intime jungitur. Cum expressis vero & coctis oleis, ut ex axungiis non promte coit.

Consistentiam & naturam salino oleosam balsami hujus indicat quoque aqua limpida, cui si patica quantitas illius instillatur, primo sub guttularum subrotundarum forma paululum descendit, mox autem sese expandit, & in aquæ superficiem assurgit, eidemque supernatat. at vase sæpius commoto balsamum hac agitatione in minores globulos divisum aquæ poros subit, & in liquorem lacteum abit, qui expanso suo sulphure balsamico gratum odorem spargit, [illegible] lcense supernatat, nec tamen lac coagulat. Tritum cum ovi vitello, affusa simul aqua [illegible] arum, vel fontanâ, primo quidem turbidum liquorem sistit, qui tamen post de[illegible] circiter horarum intervallum sedimen[illegible] moleculis cum implicatis balsamicis ad [illegible] fundum descendentibus, constans, supernatans autem liquor fœdet.

Quodsi vero hoc balsamum cum spiritu [illegible] trioli miscetur, spissius inde fit & glutinis [illegible] saltem aliquid amaroris sui perdit.

Balsami hujus indolem distinctius cognoscere datur per analysin chymicam. Cum enim illud, affusâ aquâ simplici, per vesicam cupream subdito igne pellitur, prodit primo [illegible] oleum æthereum & albescens, odoris perquam grati. Hoc oleum phlegmati supernatans separatum ope gossypii & admodum fragrans deprehensum, ita, ut affusis duabus aquæ mensuris suum odorem gratum communicaverit. Residuum phlegma post peractam destillationem in vesica itidem suaveolebat, sed tamen empyrevmatici quid simul spirabat. Resina verò seu colophonia huic phlegmati [illegible] tans, quæ nil nisi viscosa atque crassior balsami nostri pars est, multo adhuc sulphure & pauco sale fixo imbuta, odoris erat resinosi & ceræ instar digitis, quibus tenaciter adhæsit, tractari poterat.

Balsamum Copaibæ retortæ vitreæ immissum, hacque in arenam locata, apposito vase recipiente, subdito igne ab initio paulo fortiore ploravit spiritum albicantem, valde volatilem, & acidum empyrevma redolentem, qui recipiens vas mox diffregit. Vitro igitur angusti orificii inclusus, [illegible] post refrigerationem ita effervescere cœpit, ut vitrum probe obturatum mox quasi disrumperetur. Effervescentiâ verò cessante spiritus crassamentum album ad fundum vasis demisit. Hujus spiritus quatuor partes cum spiritus vitriolii una parte commixtæ non statim efferbuerunt, sed brevi sedimentum paucum deposuerunt. Cum vero in loco calido digestionem quandiu sepositâ fuisset materia, strepitum sonorum tinnientium fere campanarum instar edidit, posteaque rubicundum colo[illegible] fusa supposito igne fortissimo, oleum fundebat colore & odore illud referens, quod in officinis oleum Philosophorum audit, hoc ad siccitatem abstracto, in fundo retortæ hæsit colophonia splendescens, quæ affuso spiritu vini non solvebatur. Oleum [illegible] abstractum addito spiritu vini rectificatum crassius evasit, ad infimam vitri partem descendit, & spiritum vini rubro colore

[illegible]

[illegible] minum.

[illegible]

didit, oleaque supernatavit. Huic mix-

[illegible]

Hæ ipsæ tamen partes balsami constitutivæ sub

[illegible]

mersi, minimam denique salis terrestris que acidi fixi oleique crassioris partem si met intime permixtam balsamum Copaiba

[illegible]

liquidiori, minus autem impuriori & cras-

[illegible]

llius odor, consistentia fluida, sapor amaricans & acriusculus, paucaque resina, quæ

[illegible]

Hoppe l.c. §. 8.

[illegible]

und riecht wie Harz, er rinnet zu erst aus

[illegible]

Fullerus in Pl[illegible]

[illegible]

pag. 120.

[illegible]

[illegible] In dem Venerischen Nasen-Ge[illegible] hat *Nebel* in Ephem. Nat. Cur. Dec. III. an. IX. & X. obs. 224 [illegible]

[illegible]

den der Glieder hat diesen [illegible]

Kunst Sect. 10 c. 11. p. 330. [illegible] sonderbahren Schu[illegible]

[illegible]

Meckren. obs. Chirurg. 56. den Copaib-

[illegible]

erregt, inderlichen in der Brust und Unterleibs Gelen, von welchen er auch stark verführet. Man kan auch eben dies sen Balsam mit Lorbeeröhl abtreiben, und mit dem Wasser vermischet in der rothen Ruhr als ein Clysma gebrauchen.

BALSAMI OCCIDENTALIS ARBUSCULA.

BALSAMI OCCIDENTALIS ARBUSCULA. *Pomet.* Material. fig. 305. pag. 417. *Germ.* Nach Indischer Balsam-Baumlein. Es wächset insonderheit häuffig auf der Insel St. Domingo in West-Indien. Dessen Blätter sind groß und breit, gespitzet und hart anzufühlen. Die Blüther sind Regenfärmig, weißröthlicht, und die Früchte traubenartig, und ebenfalls röthlicht, aus welchen ein Oel, wie aus den Lorbeern gezogen wird, so dem Balsam von Tolu an Farbe und Gestalt gleich habe. Allein dieser Balsam hat einen weit angenehmern Geruch. Den eigentlichen Occidentalischen Balsam kennet man, welcher in Frankreich dermassen rar ist, daß man schier gar keinen zu sehen bekommt. Dahero er auch bey uns nicht hat untersuchet werden können, von was Kraft und Tugenden er sey. Siehe die 224ste Platten sub lit. b.

BALSAMI PERUVIANI ARBOR.

BALSAMI PERUVIANI ARBUSCULA, vel balsamifera. *Joh. Frid. Hernandez* lib. 3. Hist. [illegible] dicta. Nominatur quoque ab Indis Xuo, recte Monardo, *Pisoni* Cabureiba, *Marg. grauio* Cabureiba dicitur. *Gall.* Baume de Perou. *Germ.* Peruanischer Balsam-Baum.

CHARACTER: Est arbor mali Medicæ magnitudine, foliis amygdali, majoribus tamen rotundioribus & magis acuminatis, [illegible] flagellis luteis, intus loculorum oblongorum forma, sed procedente tempore quorundam veluti foliorum cæteris latiorum. Arbor est siliquosa siliquis brevibus in singulis semine contento.

Monardus Simpl. Med. Hist. cap. IX. apud *Clusium* exoticorum Lib. X. pag. 302. fructum esse dicit ciceris aut pisi grano non majorem, in extrema siqua angusta, digitum longa alba tenuitate simplicis Regalis Hispanici. Pro hujus arboris fructu depingit *Parkinsonus* siliquam longam angustam colore pullo, qui balsamum Peruvianum adeo referebat, ut sibi plane persuaserit ejusdem arboris fructum esse. *Clusius* Exotic. Lib. 1. cap. 7. eandem cum siliquam Lobi oblongi aromatici tenuitate describit, & ejus iconem a *Joh. Ponte* ad se missam scribit pro effigie fructus Peruvi[illegible]

In Hispania nova & Mexico, potissimum verò circa fluvium Jenuco, in districtu D. Vincentii & Spir. S. quam in Parnambucensi crescit. Arbor est judice *Monardo* 1. cit. vastæ magnitudinis ad radicem usque ramosa, duplici septa cortice, altero crasso [illegible] modo, altero tenui intorno, materiam arboris complectente. Cortex con[illegible] Lignum ejus singularem usum in ædificiis præbet.

Dieser Baum soll dem Pomerantzen-Baum an der [illegible] gleich seyn, und Blätter haben, so etwas gröffer, als am Mandel-Baum und breit, länglicht rund und mehr ausgespitzet sind. Die Blüthe ist [illegible] Blumen, und schiesset sich endlich zu einer langen Hülse, worinne nur ein einziger und zwar gebogener Saame lieget, welches *Pomo* aus dem *Pisone* in Hist. Plant. p. [illegible] theils *Hernandez* l. c. p. 51 beschrieben haben. Siehe die 225 Platten sub lit. b.

NOTÆ. Balsamum, quod ex hac arbore colligitur, vel per incisionem vel per coctionem [illegible] tempore præcipue post imbres serenitatis [illegible] albidus, limpidus instar terebinthinaceæ consistentiæ, saporis acriusculi, aliquantulum amari, odoris fragrantissimi. Et hoc dicitur balsamum Peruvianum album, [illegible]

nigrum

[illegible]

quationem & confuſionem oleoſar in &

[illegible]

partes recipiuntur in aquam, quæ ſi non

[illegible]

trato permixtum in magma reſiniforme abit,

[illegible]

ſtrat ejus facilis & promtiſſima reſolutio & intima unio cum ſpiritu vini rectificatiſſimo, & oleis cunctis ſpirituoſis & deſtillatis, amice enim conjungitur cum his ipſis, neque olei neque alteritis unionem reſpuit.

Hoc tamen non prætereundum eſt, cum oleis

[illegible]

ſuaviſſimum ſuffitum præbet. Odore eſt

[illegible]

cile eraditur

[illegible]

fundum delabitur

[illegible]

subtrahat odorem ex uncia una vel altera balsami dicti.

Cum saccharo equidem jungitur soluto, sed in aqua frigida balsamum separatur. Idem super carbones evaporans, reliquit in fundo vasis crassamentum quoddam instar colophoniæ, nigrum tamen ex nigro balsamo, rufum instar talci aurei ex albo balsamo *Bartholinus* diss. II. de Theriaca pag. 26. Peruvianum nigrum cum oleo nucistæ & Balsamum cera liquescit prunis in cochleari impositum, sed in fundo in granula resolvitur nigricanda. Hinc cautio oritur [illegible] balsami Peruviani liquorem in ceratis pos[illegible] neutiquam, si liquetur, subsidet enim & fecit medicamenta destituit.

Cum oleo vitrioli rectificato quando miscetur particula nostri balsami, nulla fit effervescentia, sed tantummodo cum levi calore, [illegible] puncta ex utroque exsurgit, amboque abeunt in coagulum, quod quandoque aqua calida affusa sufficienter eluitur, aci[illegible] quitur purissima solida resina in manu sine cohæsione tractabilis, quæ per flammam facile accenditur, & in rectificato vini spiritu solvitur.

Plura quoque Balsami hujus Peruviani examina per ignem destillando instituit laudatus *Hoffmannus*. Balsamum cum aqua mixtum & vesicæ cupreæ inditum ac destillatum nullum fundebat oleum, aqua tamen de odore quodammodo ejus fragranti participabat. Nihilominus ea aqua, quæ [illegible] sto odore, colore etiam aliquatenus flavo imbuta erat. Videtur iste nexus partium viscosarum terrearum, olei tenuioris & ætherei, nec non salis acidi tam arctas esse, ut vaporibus aqueis disjici nequeat [illegible] in mirandum est, in chymici [illegible] pora, quæ sapore acri, nec non s[illegible] destillationibus humidis nihil de hisce si[illegible] gerant. Ita gelatinæ, sanguis animalium, ossa destillata, ex vegetabilibus Zingiber dant aquam odore saporeque privatam.

Quandoque autem intimior hic partium nexus ac vinculum dirimitur ac solvitur, ecce [illegible] sans forte cum balsamo Peruviano miscui ac minutam vasi argenteo indidit laudatus *Hoffmannus*, quod, subditâ flammâ [illegible] consuevit balsami dissolutionem ad dimidium factam, nam saturate flavo lixivium tingebatur colore, & vapor, qui in cochlea emanabat, odorem penetrantem suavissimum spirabat, adeo, ut pateat, hâc [illegible] ne aquam ex Balsamo Peruviano ex vesica destillari posse una cum subtili oleo præstantissimo. Est enim ex indoles alca[illegible] & tenuiorum partium fortiter aggrediantur, dissolvant, & oleum acido ligatum [illegible]

Destillatum vero Balsamum Peruvianum via [illegible] unam hujus cum partibus duabus arenæ & mixturam retortæ vitreæ immittendo, plorabat oleum ex flavo rubrum, quod [illegible] supernatabat, odoris non ingrati paululum empyreumatici, quod in spiritu rectificatissimo solutum, egregium liquorem [illegible] constituebat.

[illegible] crassius fundum in aqua petens. Duplex enim oleum in Balsamo Peruviano observatur, unum tenuius & levius, alterum crassius. Potest hoc extemporaneo experimento ad oculum demonstrari: Nempe sumatur Balsami Peruviani particula, & ferventissimæ aquæ injiciatur, ita mox videbis oleum quoddam instar cuticulæ supernatare, sapore penetranti imbutum, crassiorem autem & majorem portionem ad fundum descendere, ex quo patet, Balsa[illegible] posse decoctis, quod eo magis ex voto adhuc succedit, si particula salis tartari simul addatur.

Notabilis adhuc est observatio *Hermanni* Cynosura Mat. Med. pag. 276. quod oleum hujus balsami destillatum statim in sal concrescat instar Sacchari candidum, velut camphora, quod nobile est in obstructionibus uteri, tussi, asthmate.

Obengedachter Pomet zählet 3. biß 4. Sorten dieses Balsami, nemlich den weissen, welcher [illegible] men fliesset, und Balsamum incisionis, Balsamum Peruvianum album. *Gall.* Baume blanc de Peru, *German.* weisser Peruviani[illegible] nes flüssiges, weisses, lauteres, reines und wohlriechendes Hartz, schier wie Benzoë ist. Er rinnet aus den Nitzen, die sie in den Stamm und die stärksten Aeste [illegible] erwehnten Baums machen, und kommet dem Opobalsamo nicht viel ungleich; ist [illegible] terer. 2., Einen andern und härtern, welcher balsamum siccum. *Gall.* Baume Sec *Germ.* Trockner Balsam wird, und Gattung hartes, röthlichtes, [illegible] riechendes Hartzes ist [illegible] und gebracht wird

und viele Tage lang an die Sonne gestel-

441. zu stuben ist.

aufgeleget. Man kan thu auch mit an-

ney abgiebet.

die Nieren-Geschwüre. *E[illegible]. Nat. Cur.* An. 3 obs. 77. stärcket von schwa-

ulcus certo indicante. Mitigari autem il-

tati restitutus fuit.

[illegible]

wehe laboriren. Mit ein wenig Baum: [illegible]

[illegible]

In denen Apotheken [illegible] senß davon, so in vielen Kranckheiten zu [illegible] und mit an- [illegible] wird. *Frid. Hoffm.* bereitet auch aus

[illegible] d P. *Poterii* Pharm [illegible]

[illegible]

Joh. Christ. Lehmann Diss. de Balsamo Peru- [illegible]

[illegible] wie oben erwehnet worden, so lassen sie den Uberrest von dem Decocto so tieff ein- [illegible] gen etwas gummi darunter, und machen einen dichten, vesten Teig davon, und aus demselben Körner zu Paternostern, die blei- ben schwartz und wohlriechend, absonder- lich, wann sie dieselbigen, so bald als sie [illegible] Worte *arbuscula* [illegible], und schwartz [illegible]

BALSAMI TOLUTANI ARBUSCULA.

BALSAMI TOLUTANI [illegible] *Hernandez* Hist. Rer Med. nov. Hisp. [illegible] pag. 35 *Gall.* Baume de Tolu. *Germ.* Balsam-Bäumlein von Tolu. Siehe die 225ste Platten sub lit. b

CHARACTER. Est arbuscula pumila pinis [illegible] multos ramos quaqua versum spar [illegible] foliaque Ceratiae similia obtun [illegible]

[illegible] her ausbreiten, [illegible] *Hernandez* berichtet, [illegible] wegen unter Fichten-Bäumen in des *Dale* Phytolog. p. 357. abgel[illegible] nun die Blätter allezeit grün [illegible] sollen. Nach des *Pomets* Beschreibung Mater. hist. p. 418. haben sie Blätter bey nahe

[illegible]

cunque reponatur firmiter inhærens, ſa-

[illegible]

ubicunque aſſervetur, celari non poſſit,

[illegible]

& pauxillum in vola manus attritum ſua-

[illegible]

guus ſic & in terram decidat, perit

[illegible]

[illegible]

H. An. VI. obſ. 241 p. 455. hat eine merck-

[illegible]

tem, inflationes & tormina inteſtinorum.

[illegible]

verum tumore abdominis permanente,

[illegible]

magnum levamen ſentire quoslibet odo-

[illegible]

BAMBUS

[illegible]

Nation grossen Handel treibe.

[illegible] *Martin. Martinus* in seinem Sinesischen Atlante, *Nieuhoff* Descript. Chin. gener.

[illegible] Ost Indianische Reise. p. 201.

BANANA.

BANANE. [illegible] *Hort. Malab.* [illegible] Paradies [illegible] Baum.

CHARACTER. [illegible]

[illegible]

schossen, an des abgeschnittenen Statt

bet, und sich dergestalt mehret, daß es in der Zeit alles gute Land, das es antrifft, einnimmt. 5) Daß die Substanz beyder

; welches man sonderlich siehet, wann

Zoll lang, ein

; Dann daran

seyn. Wann

II pag. 82

voller Hülsen der vorher abgefallenen Blätter, ist voll wäßrichten Safft, darum er eher un er die Kräuter, als Bäume m gerechnet werden. Die Blätter sind biß 10. Fuß lang, und vollkommen 2. breit, dünne und hellgrün oben, unten aber et

nem Stiel, der wohl ein Arm dick ist viel an der Zahl, darum er abwärts gebogen krumm hängt, Die Früchte haben am Ende eine figur, wie ein Ochsen-Hertz, braun an der Farbe, mit vielen dicken Schuppen, unter welchen sich eine Reil grüner Finger zeigen, bis man endlich wieder eine andere Frucht röthlicht oder Purpurfarb dabey nahe einen Fuß lang, und

und

und das so offt über einander, daß es zusammen über 150. austrägt. Es sind davon viel Sorten, doch hält man die Taffel-Piessangs vor die besten, die 7. oder 8. [illegible] lang als eine gemeine Cucumer [illegible] Dicke, doch etwas runder und höckericht, aber bey der Reiffe glatt sind. [illegible] ein festes süsses Marck, das einen angenehmen Geruch und Geschmack hat, gleich denen gebratnen Aepfeln mit Feigen vermenget, darum die Portugiesen sie Figo nennen. vid. *Nieuhoff* pag. 248. & *Hort. Malabar.* Tom. 1. fig 12. 13. 14. Dieses Gewächse giebt erst nach anderthalb Jahren zeitige Früchte, und vergehet hernach, doch schieben junge Pflantzen an der Wurtzel wieder hervor. Das ist die Frucht, welche die Alten Musa, nach dem Arabischen El Mauz genennet haben, mit dessen Blättern sich Adam und Eva sollen bedecket haben. Die Frucht wird neben Butter-Brod roh gegessen auch gedunstet, und die Kinder damit aufgezogen.

Weil dieses Gewächs von denen Botanicis und Historiographis bald Musa, bald Mauz, bald Dudaim &c. genennet worden, und die Beschreibungen nicht mit einander übereintreffen, so hat man vor rath[illegible] den, diese Nachricht in Frantzösischer Sprache, darinn es auch abgefasset worden, von Wort zu Wort mitzutheilen.

On peut dire que de tous les fruits de l'Amerique ceux qui sont d'un plus grand usage, sont la Banane & la Figue. Cette derniere est une espece de Banane. Les arbres, ou pour parler plus juste, les plantes qui les portent sont si semblables, qu'a [illegible] oin d'avoir une tres grande connoissance du païs, il est presque impossible de les distinguer les uns des autres quand on ne voit pas leur fruit.

La Banane que les Espagnols appellent Plantain, a ordinairement un pouce ou environ de diametre, & dix à douze pouces de long. Elle n'est pas ronde, mais [illegible] tot comme un exagone dont les angles servent emoussez & les côtez un peu convexes. Les bouts se terminent en pointe exagone un peu courbe. La peau qui est lisse & verte avant que le fruit ait atteint toute sa perfection & sa maturité, jaunit lorsqu'il est meur. Elle a environ deux lignes d'epaisseur, elle est forte & so[illegible] comme une peau de chamois. Elle renferme une substance jaunâtre de la consistance d'un fromage bien gras, sans [illegible] graines, mais seulement quelques fibres assez grosses qui semblent representer [illegible] espece de crucifix mal forme, quand le fruit est coupé par son travers. Les Espagnols, [illegible] mier homme vit en le mangeant le mystere de sa reparation par la Croix. [illegible] n'y a [illegible] d'impossible là dedans; Adam pouvoit avoir meilleure vûë que nous, ou la [illegible] oix de ces bananes etoit mieux [illegible] que, mais encore dans l'Afrique, dans l'Asie, & sur tout aux environ de l'Eufrate [illegible] on dit qu'etoit le Paradis terrestre. Quand la Banane passe un peu ou de là de [illegible] pour lors que c'est un succession du moins par de hors. Je ne sçaurois [illegible] comparer le goût de la Banane mûre qu'à celui du coing & de la boire de bon Chré[illegible] mûrs, & qui commencent à pourrir. Ce goût n'a pourtant rien de desagreable, on s'y fait aisément, & on en mange avec plaisir. C'est une très-bonne nourriture, qui [illegible] d'autre dessaut que d'être venteuse [illegible]

L'arbre ou la plante qui produit ce fruit ne se plante point. Il ne porta jamais qu'une seule fois après quoi, soit qu'on le coupe ou non, il decline peu à peu, se flétrit, se seche & tombe; mais la racine qui est une grosse bulbe ronde, massive, d'un blanc tirant sur la couleur de chair, bientot poussé d'autres rejettons qui dans douze à [illegible] suite, & leurs racines ont soin d'en pro[illegible] d'autres sans qu'il soit besoin d'en replanter. Lorsque le rejetton sort de terre il ne paroit d'abord que deux feuilles roullées ensemble, qui en se déroulant s'elargissent font place à deux autres qui sortent du même centre roulées comme les deux premieres, qui s'elargissent ou s'epanouissent comme les autres, & qui se succedant ainsi les unes aux autres en sortant toujours du même centre, font croitre l'arbre en l'enveloppant de plusieurs feuilles les unes sur les autres.

Je dis tantôt arbre & tantôt plante, car je ne sçai dans quelle espece je dois ranger le Bannanier. Il est trop tendre pour passer pour un arbre, il n'a ni ecorce ni bois: mais aussi il est bien gros & bien grand pour etre reduit à l'espece des plantes. Je vais continuer sa description en attendant que ceux qui y prennent plus d'interêt que moi s'accordent sur son sort. Je ne puis mieux le representer que comme un gros rouleau de plusieurs feuilles, qui se couvrent les unes les autres, dont les exterieures ser-

vent d' écorce ou d' enveloppes à celles qu' elles renferment.

Quand cet arbre ou plante a atteint sa hauteur naturelle qui est pour l' ordinaire aux Isles de dix à douze pieds, les fevilles qu' il poussent changent de figure, elles ne servent plus à le grossir, elles sortent abso- [illegible] nent plus que par une queüe d' un pouce de diametre, ronde d' un côté & platte de l' autre, avec un petit creux ou canal dans le milieu. Cette queüe a plus d' un pied de long, elle sert de nervure à toute la feville, qui a sept à huit pouces de large [illegible] ville, partent toutes de cette nervure & n' en sont distinguées que parce qu' elles sont plus fortes & tant soit peu plus grosses, la feville en elle même est épaisse comme un bon parchemin, le dedans est d' un beau verd, le dehors est plus pâle & paroit comme argenté. La delicatesse de ces fevilles & leur grandeur sont cause que le vent les coupe aisement le long des fibres, ce qui [illegible] me des lumieres ou des égvilletes vertes attachées le long d' une branche.

Le Bannanier a toute sa grandeur à l'âge de neuf mois. Il a pour lors neuf à dix pouces de diametre. Cette grosseur ne le rend pas plus difficile à couper ni plus dur. On voit assez par ce que j' ai dit ci-devant, qu' il doit être fort aqueux & fort tendre, aussi demande-t' il un terroir humide, gras & profond, car il lui faut beaucoup de nourriture, & pour peu que cela lui manque il ne profite pas & ne fait que des fruits avor- [illegible]

[illegible] plus gros & grands qu' aux Isles du vent, & [illegible] grands, mieux nourris, & avoient pl[illegible] saveur. Des gens dignes de foi qui [illegible] frequenté la terre ferme de l' Amerique m' ont assuré que c' étoit encore toute [illegible] chose dans ces quartiers là. Il faut que la terre de ces endroits soit plus profo[illegible] plus grasse & plus humide.

Environ à neuf mois il possede son centre un jet ou tige d' un pouce & demi de diametre, & de trois à quatre pieds de long qui [illegible] couvre presque tout de petits boutons d' un j' aune tirant sur le verd. Le bout de cette tige s' elargit & forme un gros bouton comme une espece de Coeur de six à sept pouces de diametre dans son plus gros. Il est composé de plusieurs pellicules les [illegible] la derniere est ro[illegible] vent d' une enveloppe de gris-de-lin assez forte & epaisse, qui s' ouvre & se partage en quatre pour laisser paroitre le bouton.

Les fruits qui succedent aux petits boutons dont la tige est garnie, la font pancher vers la terre par leur pesanteur. On appelle cette tige chargée de sont fruit une regime de Bananes. Il n' est entierement mûr que qua- [illegible] ois apres que la tige s' est couverte de boutons. Une regime contient ordinairement depuis trente jusqu' à cinquante Bananes selon la bonté du terrein. C'est la charge d' un homme. Il s' en faut bien que tous les boutons portent du fruit, la plupart tombent, sans quoi la tige ne les pourroit pas supporter, ni la plante leur [illegible] attachées autour de la tige quatre ou cinq ensemble, & comme elles tiennent à une espece de noeud ou d' excroissance qui se [illegible] Negres ont appellée une patte de bananes. [illegible] pied qui l' a porté. On pretend qu' il y contracteroit un gout trop âcre. Je suis pourtant sûr du contraire par plusieurs experiences, mais c'est une coûtume dans les païs, qu' il n' est aise de deraciner. Ainsi on les cueille, c'est à dire qu' on coupe la regime tout entier, lors qu' on juge que les [illegible] seur qu' ils doivent avoir, ce qui se fait en coupant l' arbre par le pied, & cela est fort facile, car comme on voit par ce que j' ai dit ci-devant, il doit être fort tendre, n' etant qu' un composé de fevilles les unes sur les autres, aussi tres-tendres & remplies de beaucoup humidité, de sorte qu' on coup de serpe donné adroitement suffit pour le mettre par terre.

On suspend le regime dans la maison à l[illegible] & on se sert du fruit à mesure qu' il meurit, ce qu' on connoit à la couleur jaune que prend sa peau au lieu de la verte, qu' elle avoit sur l'arbre, à quelques petites [illegible] ques noires qu' y paroissent, & par ce qu' il devient plus mol au toucher.

L' arbre avant d' être coupé produit huit ou dix rejettons à son pied, & souvent avant [illegible] son fruit soit mûr, il y en a qui sont prets à fleurir. Si on laisse les rejettons dans le lieu ou ils sont nez, ils p[illegible] les arrache en dechirant un peu la racine qui les a produits, & qu' on les transplante dans un autre endroit, leur fruit est [illegible]

La Banane est bonne de quelque man[illegible] on la mange. Avant qu' elle soit mûre [illegible] la fait cuire comme les navets & les [illegible] tes avec la viande, ou la tortuë, & elle est [illegible]

[illegible] Les Chasseurs, les Boucaniers, les Pêcheurs & autres gens qui frequentent les bois & les Isles, la mangent de cette maniere, elle leur tient lieu de pain & de cassave.

Lorsqu'elle mûre, on la mange cruë, elle n'a point d'autre deffaut que d'être un peu venteuse.

On la fait rôtir sur le gril, après quoi on leve sa peau & on la mange avec le sucre & le jus d'Orange.

[illegible] poires avec du vin, du sucre, de la canelle [illegible] pour lors d'un beau rouge, d'un gout, d'une odeur & d'une delicatesse admirable très-bonne pour la poitrine & tres-nourrissante. On la fend en deux selon sa Longueur.

[illegible]

Lorsqu'on le veut conserver comme les figues, les raisins & autres fruits qu'on fait sécher, on la laisse bien meurir dans la maison, après quoi on leve la peau qui [illegible] fend en quatre dans toute sa longeur, & [illegible] au four après qu'on en a tiré du pain; elle se couvre d'une petite poussiere blanche & sucrée qui provient de son suc. On la peut conserver des années entieres.

J'ai dit dans un autre endroit, que les Indiens en font une pâte qu'ils portent avec eux dans leurs voyages qui leur sert de nourriture & de boisson. Ceux qui veulent faire cette pâte avec plus de soin, font [illegible] de Canelle, de geroffle & de gingembre, tant soit de farine & un blanc d'Oeuf pour lier toutes ces choses ensemble après qu'elles ont eté paitries avec un peu d'eau de fleur d'orange. On en fait des tablettes qu'on fait sécher au four ou au soleil, qui sont tres bonnes & tres-nourrissantes.

Tous les animaux de quelque espece ou ils [illegible] sont friands de ce fruit. Ce qui n'est pas une petite preuve de sa bonté.

Il y a une autre sorte de Bananes, qu'on appelle Bananes Musquées. Elles sont beaucoup plus courtes, plus déliellées, que les Bananes ordinaires; elles ne passent gueres six à sept pouces de longueur, sur huit à dix lignes de diametre. leur peau est aussi plus mince & leur chair qui est incomparablement plus delicate, a une petite odeur de musc tres-agreable.

La Figue de l'Amerique differe de la Banane en grandeur, en goût, en qualité, bien que l'arbre qui la porte soit le même, ou à peu de chose près qu'il est tres facile de s'y tromper, tant la difference, qu'il a entre le figuier & le bananier est peu considerable. La figue n'a jamais guéres plus elle six à sept pouces de longueur sur douze à quinze lignes de diametre. Elle est plus ronde que la banane; & comme elle est plus petite, son regime en contient un bien [illegible] quatre vingt & quatre-vingt-dix. Sa chair [illegible] elle est pateuse & a moins de savoir. Quand elle est meure & rotie sur le gril, elle fond dans la bouche comme un gelée. Elle n'est point du tout venteuse, quand même on la mangeroit cruë. Etant cuite elle est amie de la poitrine, & d'une digestion très-aisée. Elle sert aussi bien que la Banane [illegible] sucre & la poudre de Canelle un peu [illegible] chair n'a pas à beaucoup pres tant de con[illegible] accommoder en autant de differentes manieres.

Les Espagnols appellent Banane ce que les François appellent figue, & Plantain ce que les François nomment Banane. Je ne sçai, qui a plus de raison; car pour le droit de nommer on ne peut pas raisonablement le [illegible]

Il croit dans toute l'Amerique une plante qui a tant de rapport au bananier & au figuier [illegible] le Balisier. Son tronc, ses feuilles, sa ra[illegible]

qui se terminent en une pointe pareagée

se flétrir.

Q

Les

ce qui pour recevoir deux ou

ore d'une eau très-bonne, très-claire, &

pour tout.

On

cet effet on coupe le balisier par tronçons, on dépouille ses feuilles les unes après les autres, & quand on est arr

on trouve des feuilles très-blanches, très-tendres, très-fines, toutes humectées d'une eau claire & fort fraîche, on les étend sur la partie malade ou on les laisse pendant trois ou quatre heures, après quoi on en met de nouvelles & en très-peu de tems on guérit les érésipelles les plus m

Les Indiens fondi de la toile avec les filets

fibres qu'ils tirent du balisier, du figuier

ment. Ils coupent le tronc de la lon

qu'ils veulent donner à leur toile, puis ils le fendent par quartiers qu'ils font mace & amortir au foleil ou sur le feu, après cela ils attachent une corde à un arbre, & lient avec un noeud coulant le morceau

te leur force par un des bouts, afin qu'en faisant passer l'autre par le noeud coulant, ses fibres se trouvent dépouillées de toute la matiere dont elles étoient revêtues, ils attachent une seconde fois le même mor au noeud coulant, & tirant à eux la partie déja dépouillée, ils font passer l'a dans le noeud & la dépouillent auſſi de ſa matiere, de ſorte qu'il leur reſte dans les mains une poignée de filets aſſez forts & ſouples qu'ils employent à peu près comme nos Tiſſerans. J'ai vû un morceau de quatre à cinq pieds de long ſur trois pieds ou environ de large qui bien croiſé, uni, fort, & qui paroiſſ cette toile eſt fraîche, tout ce qu pourroit remedier à ce défaut. Vid. *Nouveau Voyage* aux Iſles de l'Amerique à la Haye 1724.

Daß man die Gewächſe Figuier und Baliſier

iſt aus dieſer Urſache geſchehen: Weil der Frantzöſiſche Auctor ſolche als congeneres

ſo Ordnung zu trennen nicht vor rathſam

die 227ſte und 228ſte Platten.

BARBA CAPRÆ.

BARBA CAPRÆ, BARBA CAPRÆ FLORIBUS OBLONGIS. *Caſp. Bauh.* Pin. 163. Barba Capri *Jab. Bauh.* 3 p. 488. Drymoponon. *L. Tabern. Icon.* 777. Barba caprina ſylvestris. *Trag.* Barba caprae à ſimilitudine, ut aiunt, barbae caprillae. *Gall.* Barbe de Chevre. *Germ.* Geiß-Bart. Siehe die 229ſte Platten.

CHA-

CHARACTER [illegible] positis constante, ex cujus calyce mono- [illegible]

[illegible] corniculatas.

[illegible]

[illegible] difficilis est. Radicem habet crassam, fi- [illegible] gata, à qua (Ulmaria) & flores hujus plu- [illegible] matim collocati & compacti, perpusilli, [illegible]

[illegible] quam facillime distinguitur. Hujus flos [illegible]

[illegible] ten, soll ein specificum in dem Quartan-Fieber seyn.

Aeusserlich: *Simon Paulli* bezeuget theuer, daß sie in einem unheilbaren Arm-Bruch mit unter das Pflaster gemischet, vortreffliche Würckung gethan habe. Quadrip. Botan. [illegible] mit unter seinem Bruch-Pflaster, so er vor allen andern lobet, hat, wie in seiner [illegible] ana 2. drachmas, oss. sepiæ 1. dracmam, [illegible]

[illegible] Malvæ [illegible]

BARBA IOVIS.

BARBA IOVIS. *Cæs. Bauh.* [illegible] pag. [illegible] Jovis barba. *Lugd.* 194. H. R. D. [illegible] lit. a.

CHARACTER [illegible] calyce abit deinde in siliquam brevem & [illegible] XXII. Sect. III. Gen. V. pag. 650.

Boerhaave recenſet inter plantas [illegible]
foliis conjugatis. Ind. alt. Plant. Hort. Acad.
L. Bat. part. 2. pag. 40.

Ray nennt ſie barbam Jovis annumerat plantis, quæ
[illegible]
Bot. p. m. 147.

Iſt ein niedriger Strauch gegen 2. Fuß hoch. Der Stengel iſt hart, faſt ganz holtzicht, mit einer weiſſichten, weichen Schaale [illegible] gegen, und treibet viel Aeſte. Die Blätter [illegible] ſtehen, und in ſolcher Ordnung, wie an den [illegible] gegen der Stengel, ſind klein, geſtaltet wie an andern Hülſen-Früchten, [illegible] übrigen ſo groß und geſtaltet, wie an der Gemſt. Darauf folgen ganz kurtze und ſchier oval-runde Schöſſlein, in deren jeder ein Saamen-Körnlein ſtecket. Dieſes Gewächſe wächſt an ſteinichten Orten, und wo es bergicht iſt, mehr an der See, wie man es an dem Hafen Serre in Languedoc häufig antrifft; es machet ein [illegible] und nach bejahrten ſo hoch als ein Mann.

NOTÆ. Dieſes Gewächs hat bishero keinen Gebrauch in der [illegible] und will bishero auch nicht officinal werden, auſſer,

was obgemeldter *Simon Paulli* in angeführten Buch davon mit wenigen erwehnet hat. Indes *Lemery* Material-Lexicon ſaget der einhige Gebrauch ſo ſoll [illegible] wächſet es ebenfalls häufig, und wird nur in Teutſchland, der Zierde halber, in denen [illegible] theils durch Ableger, wann man zeitlich [illegible] und mit Erde in denen Scherben beleget. Die Kälte kan dieſes Gewächſe nicht wohl leiden, dahero muß ſolches in die Glaß-Häuſer geſtellet werden. Es blühet bey uns im Monat Julio.

De Barba Jovis addendum eſt ex *Caſp. Commelini* Hort. Med. Amſtel. Part. Alter. p. 167. Semina hujus fructis nomine Barbæ Jovis Africanæ Anno 1694. miſſa ſunt, qui cum nullam cum barba Jovis pulchre [illegible] cognito adjungere potui, quam illi, quod Lotus dicitur, etiamſi bina illa folia, quæ reliquæ Lothi ſpecies ad pediculorum [illegible] in ſummitate gerentium habent [illegible] hæc circa pedicellorum medium, a quibus tamen etiam in pediculorum ſummitate poſitis diſtincta, gerat, quem cætera [illegible]

Wer mehrers von dieſem Gewächſe zu leſen begierig iſt, leſe des *Mentzelii* Waare Oefnung der Planten pag. 173. nachſchlagen.

BARBAREA.

BARBAREA, ERUCA LATIFOLIA SIVE BARBAREA MAJOR. *Caſp. Bauh.* Pin. p. 98. *Moris.* *Naſturtium* hybernum. *Tbal.* Plenas. *Lob.* Herba Sanctæ Barbaræ [illegible] pentum [illegible] glabro, flore luteo. *Tournefort.* anſt pag. 226. *Boerhaave* Ind. Pl. alt. Hort. A. L. B. part. 2. pag. 15. *Gall.* Herbe de S. Barbe, Herbe aux Charpentiers. *Ital.* Herba di S. Barbara. *Ang.* Winter-Creſſ. *Pavon.* Barba. *Germ.* Sanct Barbel-Kraut, Winter-Kreſſe (weil ſie im Winter an ſtatt der Kreſſen über Kauden zum Salat gebraucht wird, Senff-Kraut, Stein-Kraut, weil es den [illegible] Raude, Winter-Senff. Etzlich [illegible] Platten ſub lit. b.

CHARACTER: Radice alba donata eſt [illegible] & oblongâ, perenni, ſapore acrore. Caules cubitales, ſolati, ſimul, medullâ [illegible] cauli, multis alis concavi, in quibus folia [illegible] foiorum extremum æmulante, ſplendentia, ſapore murem vegeto quam [illegible]. Ex alis foliorum verſus ſ[illegible] caules ramuli crebrimi exeunt, [illegible] bus, ut & in ſummo caule, flores in ſpi[illegible] longas excurrentes, parvi, lutei, [illegible] tali, quibus ſuccedunt ſiliquæ tenues, [illegible], unicam cæteri longæ, caulibus [illegible]te, in quibus ſemen exiguum & co[illegible]ore ruffum. Tota planta glabra eſt. Hoſculi pedicellis brevibus [illegible] get. Bibl. Pharm. lib. 2. pag. 401.

Sunt ſemina pericarpio membranaceo ſiliquoſo bivalvi tereti cum ſepto intermedio [illegible] phorum eorundem ſeriem diſterminante [illegible] tali, plures ſimul quaſi umbellatim digeſti, lutei, folia tatuſcula quodammodo ſ[illegible] denta, ſimilitudinem videntur habere cum crucis. *Volkam.* Flora Norimb. pag. 57. ſeq.

Ex [illegible] Geſchlecht der Barbara [illegible]

ein Gewächs, welches einen Hauffen biß anderthalb Schuh hohe, ästige, und hohe Stengel hervor stösset, und Blätter b[illegible]get, welche viel kleiner sind als das Rüben-Kraut, sehen auch bald, als wie die Kresse, und dunckel-grün von Farbe, im übrigen aber sind sie gleissend. Die Blumen sind klein und gelb. Auf dieselbigen folgen kleine, lang und runde, zarte Schoten, welche einen röthlichten Saamen beschliessen. Die Wurtzel ist weißlicht, länglicht, und hat einen scharffen Geschmack. Es wächset auf dem Felde, und gerne an [illegible] und feuchten [illegible] auf denen alten [illegible], an denen Wegen, Wiesen, Aeckern und Bächen, wird auch in Küchen-Gärten gezogen. Siehe *Ni.* Lemeri Material. Lexicon pag. 150.

NOTÆ. Obschon dieses Gewächse eigentlich ad Sisymbrium gehöret, wie *Tournefort.* in Inst. Rei Herb. Class. V. Sect. IV. Gen. VII. pag. 226. und *Boerhave* in Ind. Plant. Hort. A. L. Bat. part. 2. pag. 15. erwehnet haben, und dieser denen plantis tetrapetalis siliquosis zugesellet. So hat man jedoch vor dienlich gefunden, diese Ordnung nicht zu brechen, indem Botanophili illiterati das St. Barbe-Kraut nicht unter dem Sisymbrio suchen, und man auch nicht allein vor gelehrte Botanicos, sondern auch vor andere geschrieben. Wenigstens hat der treffliche Botanicus *Volckamerus* in Flora Norimberg. p. 57. diese Ordnung beybehalten, und von dem Sisymbrio nichts darinn gemeldet; Welches auch *Mangel* [illegible] und *Pamet* [illegible] gethan haben.

Es führet viel Sal essentiale und Oel, hat mit der Kresse fast gleiche Tugend, ist ein gut Milz-Scharbock- und Wund-Kraut; dienet zur Colic, die vom Leaden-Stein herrühret, und wird innerlich und äusserlich gebrauchet. Man nimmt es auch entweder für sich allein, wiewohl es alsdann etwas scharff schmecket, oder vermischet es mit andern Kräutern, und gebrauchet es zu Salaten. Ingleichen werden aus denen frischen geriebenen Blättern, mit Wein und Zucker grüne Duncken bereitet, die insonderheit wider den Scharbock dienlich sind. Der Safft aus dem Kraut dienet zur Scharbockischen Mund-Fäule und Zahn-Blüten, wanckende Zähne und auswachsendes Fleisch, wann man das Zahn-Fleisch damit reibet. Trocknet und heilet auch die unsaubere und faule Wunden und Geschwüre, so man es unter die Wunden-Salben mischet.

Semen acre est, diureticumque, herba quoque, autore Lobelio, urinam ciet, calculos in decocto expellit. Inexplicabili cum ægrotantium auxilio apud *Francisc. Iuvia de Gatta* vomitorium medicamentum exin[illegible] [illegible] pulveris *scopæregia* (quo nomine quid [illegible] [illegible] *Joh. Ra*[illegible]

Weilen es nicht officinal ist, so findet man auch dahero in denen Apothecken keine composita davon.

Bey *Tabernam.* zweyten Buch p. 166. findet man Barbaream marem & fœminam.

BARDANA.

BARDANA MAJOR VULGARIS. *Parkins.* Lappa major officin. *Dodon.* Lappa major arcium. *Dioscorid.* Personata major. *Matthiol. Fuchs. Lobel.* Icon. à βαρδος via, quia in omnibus viis reperitur. Lappa à λαβεν, capere, quod vestibus adhæreat transeundo. Personata, quia olim homines faciem his foliis obtegebant. *Gall.* Bardane, Gletteron, [illegible] *Ital.* [illegible] maggiore. *Hisp.* Paganacera. *Angl.* Great, [illegible] *Belg.* [illegible] Kreppe. *Hung.* Zelosslappa. *Poton.* Lapion Gornolessny. *Germ.* Kletten. Siehe die 23. ste Platten [illegible].

CHARACTER: Juxta *Volckamer.* sunt semina plura, nuda, oblongiusc[illegible] [illegible]scentia. Flores perfecti compositi ex pluribus flosculis tubulosis in summitate profundius quinquefariam dissectis, experianthio capitato, spinose prodeuntes, folia latiora, spinis carentia, integra.

Juxta *Tournefort.* est plantæ genus flore flosculo[illegible] [illegible] multifidis, embryoni insidentibus, & calyce squamoso humatoque ac vestibus hæ[illegible] [illegible] deinde, in semen pappis utplurimum brevibus instructum. Inst. Rei herb. Class. XII. Sect. II. Gen. VII. pag. 450.

Dieses Gewächs wird auf drey biß vier Fuß hoch. Seine Stengel sind gerade, eckigt, röthlicht und rauch. Die Blätter groß und breit, obenher braun-grün, weißlicht und wollicht. Die Blüthe ist ein [illegible]

kleiner dünn-zerſchnittner Blättlein wie
che purpurfarb ſehen, und an einem Ae
che von ſehr vielen Schuppen ſtehen, a
deren Ende ein Häcklein iſt, welch. s ſich
an die Kleider derjenigen hänget, welche
vergangen, ſo kommen die Stamen, die
ſind oben mit ganz kurtzen Borſten beſetzt
und werden gar leichtlich vom Winde zer
ſtreuet. Die Wurtzel iſt lang und dick,
euſſen ſchwartz, inwendig weiß und von
ſüſſem Geſchmack Dieſes Gewächs pflegt
an denen Wegen, an denen Heiden und
Kirchhöfen zu wachſe

BARDANA MAJOR SERRATI FOLIA FLORE HERBACEO. Siehe die 231ſte Pagten
ſub lit. b.

BARDANA MAJOR FOLIO NON SERRATO
den ſub lit. a

NOTÆ. Es haben zwar die vortrefflichen neuern Botanici, als *Tournefortius* und *Boerhave* dieſes Gewächſe der Lappæ beygefüget, und iſt auch des erſtern Character hier angeführet worden. Weilen man aber Bedenden getragen, die Alphabetiſche Ordnung zu übergehen, und von der Lappa an ſeinem Ort ſou gehandelt werden, ſo wollen wir den geneigten Leſer auf dieſe Stelle

Es hat eine temperirende
trocknen zu vers
kahero ma
he Gebräuth, *H. Petræus*
Tom. I. diſſ. § 35 Es benimmt der Ent
brüſtigkeit, deßgleichen den kalten und
feuchten Huſten ſtillet das Seiten-S
chen und Blut Auswerffen. *Joh.*
Obſ. Med. II. *Frid. Deker* Not. ad
Med. Barbet. III. Joh. H. Jungken
exper cur. p. 136. Es heilet die Ec
ſucht, folget das 3. und 4. tägige
G. H. *Velſch.* Obſ. Med. *Thom. Bartho*
iſt es in denen Glieder-Krankheiten ie
dienlich, *Foreſt.* XXIX. obſ. 7. XXV. in
ol. ad obſ. 23. auch ſelbſten wi Mercu
ſium *Thom. Fuller* Pharm. extemp. pag.
um Schlage *Frid. Hoffm.* M. M. I. 19. Al
die Klettwurtz in der Vene
brauchen findet man bey *Lac*
Steph. Blanckard. beklagerten Venus-P

Arab. Fam
pag. 422. Die Wurtzel mit Zucker et
machet, werden zu dem Stein und der ro
then Ruhr ſehr gerühmet. *Joh. Peter Frank*
hat daraus ein Saltz wider das Podagra
le faciendo ex majori incendiſſem herba
non aliter deflagravit, ac ſi ſalem petræ
cendiſſem, & part ratione ſpuebat
Apparet ergo, multum de nitroſo ſale poſ
ſidere. Et hinc *Foreſto* in Podagra cu
da adeo laudatam & calculoſis profuiſ
nihil dubito, ut quem finem & ſalem a
ex illa volu. *Ephem. Nat. Cur.* Dec
Schäden und Geſchwulſten. *Joh. Storch*
Prax Stahl. Sect. II. cap. 3. de Oedemate
ſind auch benlich auf die angefreſſenen
Schienbeine zu legen. *Foreſt.* XXIX. obſ. 27
Etliche halten davor, ſo man denen Wei
bern ein Blat auf das Haupt lege, die
Mutter herauf kahero es in Mutter
fall unter die Fuſſohlen übergeb
herab ziehe, und alſo in der Mutter
erſtickung dienlich ſeye. *Arnold.* de Villa
cent. I. aph. 89. *Dan. Ailius* Pharmacop
Spaggr II. 21 *Crato* Conſil. 40. *G. H.*
Velſch. Meſſom. 3 § 60. *Joh. Gorſched.*
Flor Pruſſ. pag. 137. den Safft der Klett
wurtz auf die Lippen getroffet, oder ſie
todten Weiber wieder zu recht bringen.
Cyr. Arnold. Pract Med. pag
In einigen Apothecken hat man kaven
gebrannte Waſſer, welches in kalten
feuchten Gebrechen der Bruſt gut iſt *Jo*
Praetorius verordnete es denen, ſo phre
nue laborirten, zu 3. Unzen, den Schauf
zu erwecken. Wann ſolches Waſſer im
uguſt-Monat, aus dem Kraut, Stam
, Knöpffen und Wurtzeln 2. mahl o
ſtillret wird, ſo giebt es ein herrliches Mit
doppelten Tüchlein warm übergeſchlagen
Die Augſpurger haben in ihrem diſpen
tem aquam bardanæ compoſitam, wel
ches den Schweiß kräfftig treibet, und in
dien mit groſſem Nutzen gebrauchet wird.
vid. *Minderer* Medic. *Mdin* 4 Fel. P
Prax. Med. Tom. II. de doloribus c. 2. Das
deſtillirte Oel von der Wurtzel ſoll den Nie
ren-Stein vortrefflich zermalmen und aus
treiben, und allen tartarum gerthellen. *Ba*
Joh. Fabr. Myrotechn. Spagyr. 20. 9 *Pe*
Mich.

[illegible]

damit gewaschen, machet die Haare wachs[illegible]

[illegible] Pruff. pag. 137.

BDELLA. BDELLIFERA ARBOR.

BDELLA. [illegible]

CHARACTER [illegible]

[illegible]

[illegible] ns accu. fol. quercus bdellifera unter [illegible] [illegible] tuckfündiger Schenckerus hat in seiner Ph[illegible] sica sacra von dem arbore bdellifera, aus [illegible]

[illegible] hen, und wann ein Stuck davon gebro[illegible]

[illegible]

summa verum ita vitiatum, non perinde

dim à Dioscoride datos & ab

Bdellii characteres ar-

ferrugineum, vero & legitimo Bdellio com-

quam Bdellio imponi potest, cum illud, quod apud Aromatarios & in officinis occurrit munice, variet substantiâ, odore & Idem Hoffmannus tot Bdellii def-

; Indici, Arabici, Me

Scythici. Omnes

asperitatem Hispanis, Lusitanis, Anglis, Belgio in mare rubrum, ubi Omnus, Aden &c. Hinc terrestri itinere in Arabiam, ex Arabia in Ægyptum, ex Ægypto Venetias. Postquam Hispam obtinerant brevorem viam, hâc itum est. Ita in specie Bdellium Indicum dicitur ab origine sua nativa, Arabicum & rursus in specie Mocha. Salomonis & Hiram asserunt illuc, & Arabes ab Indis peterent, &c.

Quoad Bdellii qualitates & facultates ut

Recte igitur salibus volatilibus cum resinosis mulsis. Ratione igitur salis volatilis resinosi incidit, discutit & aperit,

asserre datum, levem virtutem adstricto

Hoffmann lib. cit. monitum. Gummi Bdellium alia sua aetate magis minusve emollit, discutit aperit et abstergit, quae

velit emollire, recentissimum & pinguissimum, quod idem est mollissimum, a

. Si discutere etiam, aut occupat mediae aetatis, aut recenti addat veratrum. Si discutere aut abstergere tantum, quo vetustius, eò melius. Hoc, qua negligunt nostri, emplastra, etiam nostra emollientia, sunt pigriora, quin discutiendo plus mali, quam boni efficiunt. De recentiori tur, tantum verum est, quod Dioscorides ait. Malagmatis inseritur, quae ad dur

tudo, quod idem, & cum eo Galenus

scorides. Vim obtinet calefaciendi, mollendi, discutiendi duriues, turgescentes

& comminuit & urinas ducit. Tussi

bus & iis, qui a virulentis bestiis demorsi

rupta, convulsa, lateris dolorem &

Man observiret noch heut zu Tage, daß das Bdellium ein flüchtiges, aber zugleich ein weng saueres Salz, und viel Oel führe. Innerlich gebraucht, verdünnet es den zähen Schleim auf der Brust, mundet den die Nieren- und Lungen-Geschwüre, treibt bey den Harn und Stein. Galen. de simpl. Medic facult. VI. stopfet die überflüssige Fluß; wiewohl es innerlich selten gebraucht wird.

Aeusserlich zertheilet, erweichet und zeitiget

erten und Drüsen, wie auch Knötte und harte Apostemen, damit gebraucht, treibet es die todte Frucht a

Will es äusserlich gebrauchet die Gicht Schwulsame und Uberbein, wie Wor-

macht, wird es in denen Apotheken zu

stern und Salben gethan, v. gr. Emplastrum de melilloto Aet. Emplastrum

kipticum Crollii, Emplastrum diaphoreticum Alyss. Ceratum de Ammoniaco Lovest. de Galbano August. Unguentum Apostolorum Ascanii. Inter praeparata ex Bdellio celebrantur imprimis pilulae de Bdellio Aetii. Commendari solent ad fluxum

tis, nec non menses immodicos. Totum enim hoc pilularum miatum ex incidentibus discutientibusque tum & adstringentibus constat, dumque haec operamur, illa vias parant, humoribus alias exitum quaerentibus, quo in priorem tramitem redeant. Econtra oleum ex Bdellio destillatum specificum laudatur Hermanno Cyrura Mat. Med. p. 262. contra uteri obstructiones. Idem pro mollienda d nodis nervorum, itemque pro membris convulsis, parare docet emplastrum linimentumque optimum ultus.

Centen soll, ohne das obenbeschriebene Bdellium, noch eine andere Sorte aus Guinea

Körnern bestehen, am Geschmack aber dem vorigen gleichen, wie Hale loc. cit. berichtet. Kurz. Das beste ist, welches aus klaren und durchscheinenden Stücken be-

stehet,

[illegible]chet, so von aussen gelb, oder [illegible] man daran lecket, [illegible] bitter, von Geruch aber liebuch seyn, es es mag darnach herkommen, woher es wolle, und lassen wir den Alten ihre Wahl von denen Landen, woher es gebracht werde, da *Galenus* das Arabische und Scyth[illegible] Bactrianische, und *Dioscorides* das racenische beliebte, wie *Marxius* in seiner Material Kammer pag. 38. angemercket hat: Daß aber in dessen Ermanglung einige die braune Myrrhen dafür verkauften, wie *Schurzius* pag. 37. gestehet, ist nicht [illegible] Geschmack erkennet werden, indem das Bdellium weit nicht so bitter ist, als die Myrrhen, und auch viel Holtz um sich hat. Andere vermischen und verfälschen es offt auch mit andern Sachen, welches aber ebenfalls gar bald zu erkennen, *Joh. Jac. Wecker.* Antidot. Spec. L. I. Sect. 17. Etliche halten dafür, als ob das Bdellium [illegible] einige halten es vor das wahre gummi Anime, *Matthiol.* in Dioscorid. I. 70. *Ruell.* [illegible] *Dan. Mylius* Antidot. Med. Chym. reform. [illegible] *a Turre* de Hist. Plant. I. 81. *Paul. Amman.* Manuduct. ad Mat. Med. pag. 128.

Endlich kommet bey dieser Materie die Frage vor. Ob das Bdellium, wovon im 1. B. Mosis cap. 2. vers. 12. und 4. B. Mosis cap. [illegible] zu verstehen seye? und ob es dem Man [illegible] metscher haben es mit einem Wort ausgedruckt, welches einen Carfunckel-Stein angezeigt; Dahero vielleicht *Matthesius* in Sarepta pag. 219. seq. es vor einen weissen Indianischen Agstein, der dem Golde gleich [illegible] 1 col. 672. meynt, es wären Perlen, und habe das Man auf dem Erdboden gelegen, als wann er mit Perlen besäet ware. *Münster.* ad Num. XI. *Schindler* Lex Polyglot. *Sulpitius Severus* Hist. Sacr. I. 27. vergleicht es mit dem Eiß, weil das Man Exod. XVI. 14. auch mit dem Reif verglichen wurde [illegible] *phus* Antiqq. Iud. III. 1. Andere halten [illegible] dellah flösse. *Plinius* Hist. Nat. XII. 9. *Isidorus* Orig. XVII. 8. *Ursinus* hort. Aromat. 9. *Monardus* hat es vor die Gummi A[illegible] [illegible] Text befindliche Wort *Bedolach* an, welches Hebräisch, und *Salmasius* Bdellium, so eine Art gummi ex regno vegetabili ist, genennet hat, welche Benennung fast in allen Bibeln beybehalten worden, und man in der Ubersetzung dem *Aquilæ*, *Symmacho*, *Theodotioni*, *Josepho*, *Hieronymo* und an[illegible] ex regno minerali das Grund-Wort Bedolach entlehnet, und vor einen Diamant gehalten. *Drus.* ad Loc. difficil. Num. 46. *Lundii* Jüdische Heiligthümer I. 17. n. 3. Der gelehrte *Reiandus* hat es einen *Crystal*[illegible] *tus* hat es dem regno animali beygesellet, so, daß man also auf diesen Tag in der [illegible]sihen leben muß, was Bedolach heisse, und ob es Bdellium seye?

Was die Ubersetzung der 70. Dolmetscher betrifft, so düncket mich, daß selbige keinen Stich halte. Weil sie das Bedolach in Genes. cap. 2. v. 12. einen Carfunckel-Stein heissen, der an sich selbsten von klugen Naturkündigern vor fabulös gehalten wird, [illegible] chen und Nahmen sind.

Der Grundgelehrte *Bocharius*, düncket mich, habe sich selbsten mit seiner grossen Wissenschafft geschmeichelt, und, weil er ein *Hiero-Zoicon* geschrieben, so muste das Wort *Bedolach* eine Ausgeburth der Meer-Muscheln, das ist, Perlen, mit allem Ge[illegible] so diese Stelle auslegen in *Joma* cap. 8. fol. 73. a. Manna fuisse rotundum ut coriandrum, & album ut margalith. Und *Baal Hattuirim* in Genes. loc. meynt: *Manna* tribui speciem *Bedolach*, quia pretiosi lapides & margaritæ cum manna descendebant. Sind diese Auslegungen nicht abermahls ungewiß, will nicht sagen, fa[illegible] turkündiger *Joh. Jac. Scheuchzero* genom[illegible] kostbaren Physica sacra Tab. XXV. pag. 35. die sicherste Gewißheit finden; ich habe aber, die Wahrheit zu gestehen, das nicht gefunden, was ich gesuchet. Endlich habe ich gehoffet, ich würde in denen Erklärungen der berüffenen Wertheimischen Bibel, welche methodo philosophico-[illegible] rica geschrieben, und der Grund-Text [illegible] man darinnen beobachtet seyn solle, den besten Trost finden; allein es hat mir eben

[illegible] Bedolah seye, oder nicht? Und wundert mich nur, daß so Grundgelehrte Manner in Untersuchung dieses Worts sich mit bloß [illegible] mögen. Dann wann die gelehrtesten Manner mit unaussprechlicher Mühe noch [illegible] eigentliche Ort des Paradeises gewesen seye? was haben sie sich doch um das creation des Paradeises kürzlich und nur nomineam Meldung geschehen, so eifrig bekümmern dörfen

Was hilft es *Clavero* und *Wilson*, daß sie das Paradeiß in dem mittägigen Theil von Mesopotamien, zwischen Arabien und Persien gesetzet haben? Hat nicht *Clavero* den [illegible] Meynung abgegangen. *Joh.* von der *March* der gelehrte Theologus, hat, aus Ursache der Sündfluth, so sie behauptet, verthätig in der Sündfluth vertreten, das Paradeiß vermuthlich in Chaldäa, Babylonien aber Mesopotamien gesetzet, so [illegible] gnet. Fast eben dergleichen Meynung hat *Salmasius* von *Tyl* gehabet, dieser, daß er seine Lage an einem erhabenen Ort von Mesopotamien angewiesen. [illegible] Grundgelehrte *Reland* hat den grösten Ap[illegible] ben, und *Tournefortius* hat in seinen auf [illegible] das Paradeiß in dem fruchtbaren gen gefunden, zwischen Faeron und Tefis 20. Französische Meilen von den Quellen des Euphrats, Araxis und Phasis, so in gewissen Flüssen mit *Reland* Meynung übers [illegible] nung allhier nicht weiter zu gedenken

Wie? wann der tiefsinnige, weit entsehende und weitberuhmte neu lebende Philosophus *Christianus Democritus* seine Gedanken über das Wort Bedolach zu seiner Zeit an den Tag legen solte, würde nicht zu besorgen? daß er, gleichsam er jüngsthin das Paradeiß nur in Einbildern, so nach Egyptischer Schreib-Art von Mose aufgezeichnet worden, vorgestellet, von dem Bdellio gleiches Urtheil fällen werde?

Wie mit Recht man haben sie Weisen, der des Alten Testaments den Gebet begangen, und weil man in denen barbaris Secutis das Wort Bedolach nicht verstanden, hat man das in Orbe Physico bekandtere Wort Bdellion dafür gesetzet, [illegible] auf den heutigen Tag also geblieben ist.

BECCABUNGA.

BECCABUNGA, VERONICA AQUATICA MAJOR FOLIO SUBROTUNDO *Morif.* H. 3 p. 323. Anagallis aquatica major folio subrotundo. *Casp. Bauh. Pin.* pag. 225 *Joh. Bauh.* 3. 791. Pirola seu Anagallis aquatica. *Tabern.* Icon. 719. Latinis etiam scribatur Becapunga, & videtur hoc nomen ex Germanico vel Belgico mutuatum [illegible] *Ger.* enem dicitur Bachbunge in Beeckbunghen. *Dan.* Lemmicke. [illegible] Laver. *Angl.* Water-pimpernel. *Hisp.* Babacas. *Ital.* Gargolestrio.

CHARACTER: Est planta genus flore monopetalo, rotato & multifido, ex cujus calyce surgit pistillum mediae florisparti adnatum clavi instar, quod deinde abit in fructum membranaceum, in duo loculamenta divisum, seminibus foetum, modo [illegible]

Inst. Rei Herb. Class. II. Sect. VI. Gen. IV pag. 145.

Boerhaave recenset inter plantas Diandras Polyspermas Ind. Plant. Hort. Ac. L. Bat. part. I. pag. 225.

Radicibus nititur albis fibrosis, quas ex geniculis subinde demittit. Caules rubentes, rotundi, fungosi, in terram reclinati, quam [illegible] longiusculis pediculis haerentia, adnascuntur, pinguiuscula, saturo-virentia, ad [illegible] uncias duas longa, fibrotunda, [illegible] e quorum sinu prodiens ramulus flores fe[illegible] [illegible], ter [illegible] visos) striato umbilico albo, apicibus dilute coeruleis, semina, ex calycibus, quos quaterna folia viridia componunt. Semen capsulis supervenientibus didymis claudituc coposium. *Mangot.* Bibliotheca Pharmac. pag. 408.

Es treibet runde, röthlichte und schwammichte Stengel, die sich zur Erden bey-

wollen. Dann wann man conservam veronicæ aquaticæ verschreiben wolte; so [illegible] wissen, daß conserva beccabungæ darum [illegible] pitis cum meruditis.

Beccabunga saporem obtinet non adeo manifestum, nonnihil tamen acrem, subtilem, [illegible] penetrantem, &c, ubi siccata fuerit, [illegible] sale essentiali nitroso, vel potius ammonia- [illegible]

Geschwulst der Beine

Aeusserlich kan man E[illegible]bungen, die Rose [illegible], wann man sie mit Kl[illegible]

dern von denjenigen gebraucht, welche mit der Schwindsucht [illegible] und laufenden Gicht behaftet, desgleichen, [illegible] Hüften an Händen und Füßen haben. [illegible] vor die Raudigkeit und Geschwulst der Pferde. *Adam Lonicer* Kräuter-Buch p. 905. Wan mehrern Krankheiten, so bei

Nachdungen heben, siehe *Ettmuller* Com- [illegible]

In officinis Pharmaceuticis ex baccabunga [illegible]

Es wächset an nassen, feuchten Oerten, am Ufer der Flüsse und Bäche, auch nahe um der Quellen. [illegible] Nahmen Nachdungen bekommen. Es blühet im Majo, Junio & Julio.

BELLA DONA.

BELLA DONA. SOLANUM MELANOCERASOS. *Casp. Bauh. Pin.* pag 166. Solano congener, flore campanulato, vulgatius, latioribus foliis. *Morris.* Histor. 3. 532. Solanum manicum mitis, five Bella dona I. R. 3. 611. Solanum majus. *Matth.* [illegible] Caesalpinum. Daher haben die Italiäner hierem Gewächs den Namen Bella dona gegeben, dieweil sich dessen das Frauenzimmer zu diesem Ende gebrauchet haben, ihre Haut schön zu machen. Denn Bella dona heisset auf Italiänisch ein schönes Frauenzimmer; aber weil die Beeren zu tödten mit sind, hat man ihnen [illegible] Grem. Nachtschatten mit schwarzen Beeren, [illegible] haben, [illegible]

CHARACTER. [illegible] petalo, campaniformi & multifido, ex cujus calyce surgit pistillum, posticae floris parti ad instar clavi infixum quod deinde abit in fructum vehti globosum mollem, bipo intermedio in duo loculamenta divisum & seminibus scatens placentae affixis. *Tournefort.* Inst. Rei herb. Class. I. Sect. I. [illegible]

Plant. Hort. Acad. L. Bat. part. 2. p. 69. 70.

Ist ein schädliches Gewächs, welches 5. Fuß hoch Stengel treibet, die nicht eben gar zu dicht, rund und ästig, dunckelbraun und mit Blättern besetzt sind, die dem gemeinen [illegible] aber meist 2. bis 3. [illegible] lang und breit, und in etwas rauch und wollicht sind. Die Blumen kommen im Majo oder Junio an kurtzen Stengeln zum stehen dem [illegible] und [illegible] hervor, und sehen dunckel purpurfarb. Sie sind länglicht hohl, und haben die Gestalt einer Glocke, so gemeiniglich fünffmahl [illegible] sind. Denen Blumen folgen endlich runde grüne [illegible] Beeren, denen schwarzen Kirschen nicht ungleich, voller Safft, und kleinen, braunen, oval-runden Saamens. Die Wurtzel ist lang, weiß und saftig; bekommt Aeste und theilet sich in unterschiedene Zweige. Dieses Gewächs wächst an Hecken, an schattichten düstern Oerten. Es giebt [illegible] Oerten [illegible] Varietäten unterschieden, daß der einen Blätter und Blumen grösser sind, als der andern.

NOTAE. Vires hujus plantae, quae refert ad venena per se tuta referetur à priori, nempe à [illegible] bus, difficillime, vel plane non cognoscuntur, nisi ex colore florum atroviren & obscuro foliorum, concludere velemus, plum continere sulphur quoddam, uti vera est, impurum, spiritus animales obnubilans & disturbans. Alterum cognoscendi principium, odorem si perpendi [illegible] put aliquo modo disturbans spiritusque confundens, at non est adeo penetrans & volatilis, sed potius particulis viscidis & terreis immersus, unde est, quod non [illegible] enarranda observentur, sed demum post [illegible] ram ferè elapsam virus illum ostendit, sulphure nempe illo per coctionem & solutionem in ventriculo à compedibus suis liberato & in actum deducto. Quod attinet ad tertium cognoscendi principium, Saporem, ille praesertim in exsiccata radice vel plane nullus est, ut ad insipida fere referri possit, nisi viscedo aliqua, cum aliquali, sed levi vi adstrictoria percipiam Signatura quoque hujus plantae nihil [illegible] nobis indicat, nec ansam ad ulteriores meditationes suppeditat. Vid. *Caesar Christoph. Scrckii* Diatriben Botan. de Bella dona

Es führet viel Oel und flüchtiges Salz, ist [illegible] betäubende Krafft, ist gut zu Einreibungen und [illegible] zur Zertheilung der Geschwulst. Es wird nur allein äusserlich gebraucht;

[illegible]

[illegible] dieses Gewächses in podagrischen [illegible]

Geist aufgeben müssen.

[illegible]

[illegible]

haustus von Baumöl und Nertig-Sa[illegible]

[illegible]

sam. Man gabe ihm laxantia, aber au[illegible]

[illegible]

mata, doch eins mehr als das andere, auch auch ein paar erwachsene Personen, so

fast durchgehends empfanden die Patienten

schwerlichkeiten der Augen, Dunkelheit des Haupts, Schläfrigkeit, deliria, zu weilen auch öffters uriniren, und andere

lose auf der Zungen auf, wie dieserley Casus nebst noch mehrern aus andern Autoribus gebachter Schrifft der Länge nach erzehlet werden; wobey man dann gröstentheils seine Zuflucht zu Wein und Theriac gesuchet, ohne sonderliche reflexiones auf den Esel zu machen, der doch beydem

net, auch der Apotheker zu Verona, Carolanus, der Confituriers und Zeltner-Knecht

ihr seine Speise hinunter schlucken konten;

Conf. Valentini Act. Nat. Cur. Dec. 10. obs. 118. p. 313. inferens de Mania ab esu Belladonae pro myrtillis. Puella rustica Dresdensis Königsbergensis prope Gallam ed

Alba ligustra cadunt, vaccinia nigra leguntur, mense Julio Augusto An. 1691 in vicino monte Dornberg baccas solam somnu-

Pharmacopoli monito pro veris vaccinis verum exponat, &c., ut cautus mercetur, sive dolo malo, sive mera simplicitate alios persuadet, fructus illos hoc anni curriculo pinguiores & succulentiores esse. Nec emptoribus destituitur, quibus in tanta fructuum hominum frequentia salvam movebant bellaria vini non ingrata, eaque plus minus devorabant. Quid fit? vix elapsa hora subitaneis phlogosibus perfundimur homines, cum somnolentia quadam bulenta, ex qua mergendo trudebant, & ebriorum more fatiscunt, vomitus nonnulli, infamant, & suspiria in cupidia mutationum rident, furare, & in adiitanium crines involant. Accedunt convulsiones epilepticae, quibus teneriores & fatuum quidam correpti exspirabant. Paribus loci concretus de salute civium solicitis & in earum rei minutie inquirentibus innotescit demum aegros ibus baccis totam furiosi pro myrtillis comedisse, eaque de causa Medicos ordinant, qui mieris il-

ris cerebrorum paulo post in duplici fua

naugur dedit Lic. *Mardorffius* Practicus

Es haben aber nicht nur die Beere allein, sondern auch die Wurtzeln dieses Gewächs Narren machende, und noch gar schädliche Kraft in sich, wovon ich ebenfalls in Regenspurg einen besondern casum, bald nach der Contagion erlebet habe. Es solicitirte von einem sonst guten Freunde eine besonder Gelehrsamkeit, Kraft dieser Wurtzel, heraus zu locken alle Anstalt gemachet. Den modum dieses beygebrachten, hat er mir offenbahret, und gegangen, daß weilen er bereits schon zuvorhin eine gute experienz davon gehabt, er könne solches auch diesem seinem guten Freunde ohne Schaden geben, man könne ja leichtlich durch einen guten Ungarischen

ben, wie er es auch vorhero also practiciret hatte. Ich habe ihme aber die Gefahr mit allen zu besorgenden Zufällen pflichtmäßig vorgestellet, worauf er in sich gegangen, und dieses böse Vorhaben unterlassen und Weise, wie es zu appliciren, auf unterschiedenen Gemüthes-Trieb unterschiedlich gen übergehen

Daß aber die Wurtzel der Belladonae empirum fatuum & deleteriam besitze, erweise ich aus dem obsernirten Casu des ehen-erwehnten Secrii, lib. cit. Vir quidam, Cantor in templo capitulari Romano Catholico S. Crucis, quod hic est Nordhusae, accedebat ad nos, laturans scorbuto calido cum cutis ficca, qua aliquando sanguinem vel cruorem sanguineum sputo permultum ejecit,

sinilium Theatrone. Adhibuit illud juxta normam praescriptam. Post horam elapsam, cum ratione officii sui nuncupatum

vix capite erecto persistere posset. Objecta videbantur duplicia, ipsa mensa turbida & alienata, referebat enim. Es sey ihm so gar arig, er wisse es selbst nicht, wer ihm sey, als ob er sich betrunken hätte. Pedibus eum quasi suspensis & in aerum subsidio incedebat, ac si quid in positum esset impedimento ad instar rum, aderat instando, facies pallebat, saliva in fauchibus intrassata & in lingua quasi incocta & insipidata haerebat, erat enim vuicida, quemadmodum gluten, & alba, eaque viscidius tanta erat, ut semper liquida assumere cogebatur, solida deglutire non poterat, somnolentia turgebat, nausea cum tumulo ad vomitum, praecipue cum cibum

cibum assumere vellet, urgebat, ipsaque [illegible] perrogo casu nimium è contrario vino profluvium observatum fuit. Eadem plane symptomata uxor, quæ simul [illegible] unum vel alterum scyphum hausit, patiatur, quæ simul, ut decumbat, coacta fuit, duravit hoc per integrum diem & amplius.

Diris hisce symptomatibus perculsus vir redit ad nos, quærens, quidnam illi ordinavissemus, siquidem post horam ab assumpto medicamento symptomatibus paulo [illegible] adductis fuisset correptus; putabat [illegible] illi una cum conjuge esse moriendum. Hæc percipientes species in pharmacopolio præparatas apponi curavimus an forsan [illegible] sed frustra, nam varia inter se mixtis & minutim concisis herbis & radicibus nihil cognoscere poteramus. Interea tamen & ipse æger & pharmacopolus agnoscere debebant, quod culpa non in Medicum, sed in pharmacopœum, vel ejus potius negligentes discipulos redundaret, Nos [illegible] formula in officina asservata excusabat. Cum verò verba hujus cantoris minus fidem adhiberemus, timentes, ne fallacia [illegible] causæ ut causæ subsit, [illegible] periculum faciebamus & medicamentum ex iisdem speciebus nobis præ[illegible] sumta ipsi tres hausus (so viel nemlich in 3. Thee-Schälgen gehet) assumebamus, simul amicum quendam Theologiæ Studiosum, qui tunc tempore nos convenebat, persuadentes, ut haustulum, cum Thee-Schälgen voll assumeret. Hora vix me[illegible] riosissimis præmia experiri cogebamur.

Quanta vis sit in herbis! quivis perpendat. T[illegible] turbas in corporibus duorum h[illegible] quod ex negligentia discipuli cujusdam vis pharmaceuticæ, qui verno tempore radices & herbas aliquo modo concisas, ut moris est, & mundatas in tabulatum, quod est in summo ædificio apperaverat, gravissimus hic error originem traxerat, non enim dic, ut decet, vel [illegible] suum memoriam singulis collectis nomen adscripsit; unde factum est, ut radix Belladonæ cum radice cichorii forsan adjacentem [illegible] pernixta, vel pro posteriori habita & uno eodemque receptaculo deinceps fuerit asservata. Ille autem, qui [illegible] omnis erat expers & rei ignarus, ex eo unum receptaculo, quod ligneum erat nomine radicum cichorii, præscripsam cichorii radicem, nihil mali suspicans, desumpsit. Monendi itaque sunt pharmacopolæ & simul ii, quibus inspectio & cura pharmacopœorum commissa est, ne, etsi leve sit & videatur opus radicum & herbarum, collatio & asservatio, solis discipulis interdum satis rudibus & negligentibus, hoc commit[illegible] sed, ut ipsi interdum tabulata ubi exsiccantur herbæ, visitent & jubeant, ut singulis etiam noctibus, in tabulato duperius cretâ nomina adscribant. Recte itaque venenis adscribitur hæc planta, siquidem nunquam sine spirituum turbatione memorisque alienatione contemplatio [illegible] debetur.

In genere omnibus fere vegetabilium [illegible] sulphore crasso, viscido vaporoso sal [illegible] ac volatilia continentibus opponuntur acida secundum *Willisium* lib. de Medic. Fac. pag. 342. *Platerum* Tom. 1 prax. p. 517. Siquidem acida & præ cæteris acetum [illegible] bonæ notæ acerrimum, sal illud volatile, à compedibus suis, quibus [illegible] dum sulphuri viscido adhuc immersum [illegible] liberatum opera[illegible] putarunt veteres, sed potius à [illegible] lis hujus volatilis nunc expansi calidiore & sul[illegible] dem Belladonæ, ita recte tanquam principale antidotum, illi opponitur acetum, sive illud sit commune vini acetum, vel simplex, [illegible] [illegible] deperditum revocari scribit *Platerus* l. c.

Vinum alii commendant, ut *Franck à Franckenau*. Sed videtur hoc antidotum ex falsa hypothesi natum, quod veteres fa[illegible] illud præstare frigiditate spiritus congelando & sic inertiando, unde forsan [illegible] [illegible] Sed sulphuris hujus naturæ plane [illegible] [illegible] calidus est & effectus edit calidos quam frigidos. Minus itaque convenire putamus vinum, nisi sit valde acidum & simul [illegible] dum, minus pinguedinis quo pacto diluendo & sulphur vaporosum sal volati[illegible] modo parcit.

Theriaca ipsa propter suam caliditatem & opium

opium quod recipit, vix locum habet, nisi prout alia [illegible] ipsius vires ad expugnandam [illegible] sanguini communicatam adhibere velles. Melius vero operatur si cum aceto detur, quo ipso ipsius caliditas infringitur. Sed alia [illegible] & [illegible] alexipharmaca longe præferimus, ut essentia [illegible] alexipharmacam [illegible] &c.

Emetica meo quidem judicio parum hic præstant, nisi statim ab assumptione, antequam resolvatur hujus plantæ sulphur [illegible] & expandatur [illegible] difficilius assumptio hujus veneni agnoscitur quam curatur. Si vero casus accideret, quod quis baccas (sicuti in casu [illegible] & Gisla observato) vel radicem hujus vegetabilis præcipue in forma [illegible] acceperit, & statim error [illegible] emeticum illico datum hoc venenum simul cum reliquis in ventriculo [illegible] nabit & virus ejus vel anticipabit vel plane impediet: si vero in forma liquida in decocto vel infuso fuerit assumptum ventriculo ab aliis cibis vacuo, tunc quia liquida facilius ad Massam sanguineam penetrant, nisi eo statim momento, quo fuerit acceptum, detur emeticum [illegible] ultra propina-batur [illegible] secundum [illegible] horam unam vel alteram [illegible] symptomatibus [illegible] præsentibus [illegible] vellet [illegible]

Aeusserlich das Kraut zerstossen und Pflasterweise über den Brand geschlagen, dämpfet denselben und wehret der [illegible] ten, der ausgepreßte Safft wird mit Nutzen zu den Krebs-Schaden gebraucht. *Joh.* [illegible] Med. [illegible] *Joh.* [illegible] de [illegible] Bod. [illegible] Plat. de Solan. p. 1086. *Herm.* [illegible] *Joh. Schenck.* obs. [illegible] *J. R.* [illegible] *Joh.* [illegible] *Joh. Matth.* [illegible] *Joh. Thals.* [illegible] Theling. p. [illegible] [illegible] cum aceto [illegible] D. [illegible] No-rica anno [illegible] p. [illegible] 12 [illegible]

BELLE VEDERE,

BELLE VEDERE, seu linaria scoparia *Casp. Bauh.* Pin. pag. [illegible] Linaria Bellividere dicta *Joh. Bauh.* Tom. 3 [illegible] 462. Atriplici affinis, Linariæ foliis Bellividere dicta *Hermanni* Hort. Acad. L. Bat. pag. 80. *Germ. in Bavaria*, Capuciner-Bart, Studenten-Kraut. Siehe die 231ste Platten sub lit. c.

CHARACTER. Sunt flores imperfecti seu staminei, semina [illegible] exacte orbiculata, sed in obtusum [illegible] abeuntia, [illegible] membranæ [illegible] *Volckam.* Flora Norimb. pag. [illegible]

NOTÆ. Weil dieses Gewächse nur allein in Gärten häuffig gezogen, und um einen Schatten vor denen Fenstern im heissen Sommer zur Abkühlung der Lufft zu machen, zierlich und angenehm stehet, so hat man solches hier inseriret, und mit andern Botanicis von dessen unbekanten Officinal-Gebrauch nichts weiters zu melden.

Sonsten ist Belvedere ein Italianisch Wort und wird gebraucht von solchen Oertern, von dannen man sehr weit sehen und [illegible] [illegible] Belvedere eine von denen 3 Citadellen zu [illegible] renz, darinnen des Groß-Hertzogs Schatz verwahret wird. Belvedere ist in Rom der Garten, und das Gebäude, allwo oben die Vaticanische Bibliothec und unten das Päbstliche Zeughauß stehet, an der Seite der St. Peters Kirche.

BELLIS.

BELLIS SYLVESRIS MINOR CAULE CARENS *Casp. Bauh. Pin.* pag. 261. *Hort. Eyst.* Æst. o. 13. F. [illegible] Fig. 2 & 3. Bellis minor sylvestris spontanea *Joh. Bauh.* 3. 111. Bellis minor sylvestris *Tabern.* J. c. 513. Bellis minor pratensis, seu vulgaris *Moris.* Hist. 3. 31. Bellis sylvestris *Dod.* Pempt. p. 26. Primula veris *Brunf.* Bellis minima [illegible] 1. 2. 3. *Pancov.* Herb. Port. 460 [illegible] 471. Bellis minor sylvestris simplex *Park.*

E.

[illegible] incognitam [illegible] bello seu pulchro florum colore denominata. *Plin.* in Hist. Nat. lib. 21 c. 8. et [illegible] Herb. p. 1 f. 61 primula veris, quoniam primo vere in pratis efflorescit, & *Solida*- [illegible] Pasquette, Marguerite quia circa festum paschatis floret. *Ital.* Fiori de prima veri [illegible] Platten sub lit. a.

CHARACTER [illegible] Caulis raro ramosus, fere semper simplex. [illegible] Anat. Plant. 41. 119. Dein assurgit idem [illegible] rum apici innascuntur flosculi, quorum in- [illegible] bitus, alii discum constituentes monope- [illegible] 45. 153 [illegible] interna parte [illegible] nibus concretis factum. *Malpigh.* Anat. [illegible] Conf. *Tournefort.* Inst. Rei Herb. Class. XIV. Sect. 3. Gen. 1 p. 490. 491 Species bellidum XXI enumerans.

[illegible] welche wie mit Strahlen umgeben, [illegible] und roth [illegible] und [illegible] Auf die [illegible] Wurtzeln sind gantz fäsicht. Dieses [illegible] an andern feuchten Orten und blühet fast das gantze Jahr hindurch.

[illegible] *tensem.* Sylvestris rursus in *majorem*, & in *minorem*, quae flores gerit albos [illegible] sus, vel subtus purpureos, margine rubente cinctos, vel albos & in margine rubentes nec non in *montanam* seu *alpi*- [illegible] procero, nudo floresque albo, quam utramque in alpibus circa Oeniponcum [illegible] crescit pediculo exili, & fobolis laciniae [illegible] rum serie donatis. Hortensis autem in [illegible] talis planis, vel fistulosis, coloris albi [illegible] tiplices habet ex petalis albis [illegible] quorum jam marcescentium [illegible] dum flos, quem [illegible] lis pene aphyllis, foliis incisis, & Bellis Africana pediculis florum foliosis, foliis angustis & integris à Cl. *Commin* in Hist. [illegible] Bellid. min.

BELLIS [illegible] Platten [illegible] Monat. Blumlein.

BELLIS SYLVESTRIS FLORE VARIEGATO *Volkam.* Flor Norimb. pag. 59. Siehe die 236. Platten sub lit. c. *Germ.* Heine [illegible]

BELLIS [illegible] *Germ.* Gefüllte Maßlieben. *Casp. Bauh.* Pin. pag. 261. Bellis minor hortensis flore rubro *Tabern.* Icon 327. Siehe die 236ste Platten sub lit. d.

BELLIS HORTENSIS FLORE PLENO PROLIFERO *Casp. Bauh.* 262. Bellis hortensis, suaverubens, viridisque prolifera *Lob.* Icon. 327. 477. Bellis prolifera variegata *Hort. Eyst.* Vern. O. 7. T. Fig. 1. Siehe die 236ste Platten sub lit. e.

BELLIS [illegible] PLENO [illegible] TIFOLIA. Siehe die 237ste Platten sub [illegible]

BELLIS HORTENSIS [illegible] NON SERRATO. Siehe die 237. Platten sub lit. b.

BELLIS HORTENSIS MINOR FLORE RUBRO PLENO FOLIO SINUATO. Siehe die 237. Platten sub li[illegible]

BELLIS RARIOR FOLIOLIS FLORUM DISCUM AMBIENTIBUS FISTULOSIS. *Maur. Hoffm.* Fl. Altdorff. Siehe die 237ste Platten sub lit. d.

BELLIS AFRICANA CAPITULO APHYLLO [illegible] TEO, *Herman.* Hort. Acad. Lugd. [illegible] pag. 86. Bellis lutea sive Chrysanthemum Capitis Bonæ spei repens flore aphyllo, *Breyn.* Bellis Africana lutea minor florenudo cernuo *Pluken.* Siehe die 237ste Platten sub lit. e.

BELLIS COERULEA SEU GLOBULARIA. *Tournefort.* Inst. Rei Herb. Class. XIII. S. V. Gen. 3. pag. 467. Bellis [illegible] le folioso *Casp. Bauh.* Pin. pag. 262. Aphyllantes Anguillaræ sive globularia bellidi similis. *Joh. Bauh.* 3. 13. Bellis cœrulea, globularia Monspeliensium *Ad[illegible] Gall.* Globulaire *Germ.* Himmelblau, Maßlieben.

CHARACTER. Ist ein Kraut, daß einen Stengel etwa eines Schuhes hoch treibet, der ist rund, streifficht und röthlicht. [illegible] ihren gleich, sind aber ein wenig harter, ädricht, und von bittern Geschmack. Seine Blumen sind Büschel kleiner blauen Blümlein, in Creyß gestellet, oder als wie eine Kugel gar angenehm anzusehen. Darauf folgen harte Saamen, die werden in der Hülße reiff, welche die Blume an statt eines Krichs gedienet. Die Wurtzel ist holtzigt und hart, aussenher röthlicht, inwendig weiß, mit Zaiern besetzt. Globularia kommt von Kugel, weil dieses Krauts Blume so rund, wie eine Kugel ist. Siehe die 238. Platten sub lit. a.

BELLIS MAJOR FOLIO SINUATO HIRSUTO. Siehe die 238. Platten sub lit. b.

BELLIS MAJOR PRATENSIS FLORE ALBO. *Germ.* Kalds-Aug. Consolida media vulnerariorum, *Lob.* Bellium [illegible] *Tabern.* Oculis bovis. *Brunsf.* Siehe die 238. Platten sub lit. c.

BELLIS [illegible] FLORE ALBO FISTULOSO. Siehe die 238ste Platten sub lit. d.

BELLIS LEUCANTHEMUM TANACETI FOLIIS. *Morif.* Hort. Bles. 361. Tanacetum album, Flore ampliore *Joh. Bauh.* tom. 3. l. 21. 133. Germ. Weisser Rheinfahrn. Siehe die 239. Platten sub lit. a.

BELLIS SPINOSA CRETICA. *Prosp. Alpin.* Exot. 2. *Germ.* Stachlichte gelbe Maßlieben. Siehe die 239ste Platten. sub lit. b.

BELLIS ORIENTALIS COTULÆ FOLIO FLORE ALBO ET LUTEO. *Volkam.* Flor No[illegible] Siehe die [illegible] Platten [illegible]

BELLIS MYRTIFOLIA HUMILIS SEU CANNA VERA. Dieses Gewächse hat der gelehrte und curieuse Herr Prof. Burmannus aus Amsterdam überschicket und [illegible] diesem Operi einzuverleiben re[illegible] diret. Siehe die 239ste Platten sub lit. d.

Dit is de (van de Namaquos en ok andere Vol[illegible] gelyks gelyk de Indianen de Arreck in de mond dragen en kayven, en die [illegible] veel doen konnen gemaakt daar of dronken vverden, is by daar in [illegible] estime, gelyk alle Dingen, de vve[illegible] de geesten van het hoofd corrumperen, en dronken maaken, en dat er [illegible] by sonderheden in dese blanke verbi[illegible] syn, blykt niet alleen uve hare [illegible] ok haare [illegible] smaak. Word nergens [illegible] ob eenige bergen des Lands der Namaques en in October ingesamelt.

NOTÆ. Recentiores Botanici, nominis causam ut inveniant, non parum desudarunt. *Pet. Perottus* dici existimat à 10. *Belli Da*[illegible], quæ *Belides* vocabantur hæ tabulis dicuntur nuptiarum die singulos viros suos vino & venere sopitos jugulasse. Quia verò Bellis per geminum L pronunciatur, malim à pulchritudine [illegible], quasi *belluta*, derivari. Nisi forte melius quispiam *Bellium* florem, quasi *bellicum* à *bello* dici credat, quod belli tempore maxime hujus probetur efficacia in curatione vulnerum, quibus nihil in bello frequentius. Vid. *Jac. Cornuti* Canadens. plant. historiæ cap. 72. p. [illegible] Ad omnia prope incommoda, quæ belli

[illegible]

L. 1. cap. 13. p. 63 tradit, nempe Es [illegible]

mer genossen.

[illegible] quam *Bellis* florem habet non sim- [illegible]

Prov Hort. Med. Acad. Vitemb. pag 52. Es führet viel Oel und Feuchtigkeit, aber wenig Sal essentiale, und ist ein herrlich Wund-Kräutlein, innerlich und äusserlich zu gebrauchen, es hält an, kühlet und feuchtet, lindert und heilet, dienet zum Blutstillen, thut fürnemlich gut denen jenigen, die im Leibe etwas zerstossen, oder zerbrochen haben, zerthei- [illegible]

Riedlin. Lin. Med. An. 5. p. 740. Es stär- [illegible]

[illegible] *Vit. Riedlin.* Lin. Med. An. 3. pag. [illegible]

ne Zeitlang in der Hand gehalten *Joh. Hartman.* [illegible] cit. *Sennert* Lib. 1 pract. III. Sect. 10. cap. 8 Dieses Kraut getrock- [illegible]

vot. Med. pauper pag. 125. Das Pul- [illegible]

[illegible]

Weiber pflegen es nebst denen Blumen [illegible]

gen, die etwa in der Hitze einen kalten, [illegible]

genossen, ein sonderbahres und bewährtes [illegible]

Trunck entspringen kön [illegible] *Minder* in seiner Krie [illegible] ap. 2 [illegible]

19. *Vit. Riedlin.* Lin. Med. An 1 pag [illegible]

kalten Trunck Wasser gekommen, Cont. [illegible]

Grembs. Arb. integr. & ruinos. hom. 58. Bellis nullo singulari vel sapore vel odore pollet, sed sale blando nitroso ad alcali [illegible]

& in illa magis quam in hac stringentibus, [illegible]

& folia; hinc & flores longe renuiorum
sive partium, quam herba. Bellis itaque
longum
humores viscosos atque crudos egre-
do humoresque viscosos in illis congestos
Rhearumque incrustitiis sanguinem bre-
& speciem meliorem atque hepati
structione, maxime si radix cichorei &
gramina addatur. In pedatrophia &
non hepatis & lienis praesidiis per epicra-
sin evacuantibus & subjunctis aperientibus
usu multiplici comprobatum
cror fluviat. vivor & in mortario rapidee
contusorum Num. XX. herb
manip. 1 bellid. cum flor manip. 2 flor.
rosar rubr. manip. semin. luctis caprilli
emilli mens. 3 mixta mox destil-
ductidie partis profectionem,
tempore, si juber saccharo albo, vel siru-
pretium cum fero lactis alumpeus in di-
ctis affectibus salubertimus est. Quod si
sumptibus parcendum, pro plebeis, visce-
rum obstructione laborantibus, tota herba
bellidis minoris sylvestris in pulverem trita
cum pausillo sacchari cuspidatim mane at-
que vesperi cum apto vehiculo dari po-
test. Notum est, Perillustrem L. B. à
Brunn. Serenis. Elect. Palat. Consil. In-
tim. & Archiatrum praemat. comm cur-
dam, ex hæmoptoe phthisin contra-
benti, cum succesta commendasse
succum expressum herbæ ac florum
ex minoris, cujus cochlearia tria vel qua-
tuor cum libra una lactis caprilli, in que
prius conserva rosarum veteris uncia di-
midia iterum decocta & postea filtrata fuit,
hora matutina & vespertinis calide per
aliquot septimanas hauriendum, abstinen-
do simul ab omni cibo potuque acido, salso,
acri, concocta difficili & flatulento, biben-
daque pro potu ordinario decoctum hordei
conserva rosarum & pausillo sacchа-
prilli. Sunt quidam, qui tui tenuibus pra-
ficis & hecticis commendant usum
nuatum pulveris e floribus bellidis mino-
cum sacchаro candо commixti. In
Empyemate quoque & hepatis vel renum
aliorumque viscerum infarctu undique
ris abscessibus & vomitu cruento bellidis
folia & flores apprime conducunt aperi-
endo, abstergendo & consolidando partes
laesas. In hydrope ascite ex hepatis scir-
ho, nondum inveterato & à potu frigido
contracto, florum bellidis decoctum in
cerevisia tenui & infusum cum vino factum
supra quatus *Michaelis*. A nonnullis ad
fabulum renum & vesicæ eliminandum
commendatur tam semen bellidis, teste
Zornio in Botanologia Medica pa-
que maxime, si radix cichorei cum her-
que rubris adduntur. Reficiens autem &
analepticum astumque temperans julapium
ad febres continuas, ardentes atque
lignas confici potest ex floribus purpureis
bellidis hortensis, rosarum rubrarum atque
aquæ fontidæ infusis, additis paucis spu
guttulis & postea filtratis. In
partium corporis
cens, in aqua decocta, & per haustus
tum, stagnantes in loco laeso humores
resolvendo, acres temperando & viscidos
abstergendo, fibrasque dissolutas consoli-
dando. Et hunc potus ordinario vulnera-

[illegible] ceratorum ad miscerl solet be[illegible] vius decoctum cum spu[illegible] pidum cancrorum aliquamdiu assumptum vulnus thoracis cum laesione pulmonis feliciter sanavit, uti refert *Kœnig* Regn. Veget. pag. 715. Propterea bellis etiam [illegible]

(quam Eau d'arquebusade vocant) a *Lemery* in cursu chymico fusius descripta [illegible] fine ratione superadditur, quia [illegible] destillata eidem suum sal & su[illegible] ibule largitur vid. *Fabr.* loc. cit.

In äusserlichen Kranckheiten hat dieses [illegible] jederzeit geschaffet, und wann man solches mit dem Geranio Robertiano zusammen gestossen, und in der hemicrania warm und zum öfftern über das Haupt geleget, die hefftigsten Schmertzen gestillet habe. Vid. *Abrege de l'histoire des* [illegible] *usuelles Tom. 2. pag. 177.* Wann man eben dieses Kräutlein mit Beyfuß zerquetschet, und als einen Uberschlag warm [illegible] graische Glieder leget, so benimmt es in [illegible] in denen D[illegible]ßen lößet es den Schl[illegible] Wer in denen äus[illegible] der soll die Hände und [illegible]üsse darinnen laulecht zum öfftern ba[illegible] denen Kranckten appliciren, weil es ein Wund heilendes und Schärffe beneh[illegible] tröß-Adern vermercket und davon der Leib hart und thonend wird, so kochet man die Bellidem mit Kapaunen Fett, setzet dazu die Salben aus der Althee und gebratne Zwiebeln, womit man den Leib zum öfftern einsalbet, und eine besondere Würckung davon will wahrgenommen hab[illegible]

Aus der Bellide werden in denen Apothecken bereitet, 1. ein Wasser, 2. ein Safft, 3. ein Zucker-Latwerge, 4. eine Essentz. Noch einige verfertigen daraus ein Extractum und Saltz. Das übergezogene [illegible] Artzneyen, und in denen böß-artigen Mund-Blattern, wann man ein wenig Rosen-Honig und Maulbeer-Safft darunter mischet. Der ausgepreßte Safft aus der Bellide, oder der mit heissen Wasser ausgezogene Safft wird mit genugsamen Zucker gekochet, so in der Husten, [illegible] fung der Eingeweide, innerliche Wunden, [illegible] zehrung dienenden Safft aus den Maßlieben, welchen er noch andere Scharbocks-Kräuter, beygesellet, verfertiget. Rec. herb. recent. succulent. fu[illegible] trifol. fibr. chelid. min. chaerefol. beccabungae ana unc. 1. flor. bellid. min. [illegible] 1. flor. aquileg. unc. 1. & semis. Incisas minutim contunde in mortario [illegible] moreo, postea Rec. Sacchar. opt. libram [illegible] haerefol. fumar. flor. acac. til. [illegible] solve super ignem in cacabo, soluto ac ferventi adhuc immisce herbas contusas ac statim per colum crassum transmitte, atque sirupum ita trajectum elaborantemque in loco frigido asserva, qui mane, vesperi & noctu infantibus pueritique atrophia & rachitide laborantibus ad cochlear unum vel duo adhibetur. Die [illegible] brechen, Blut-Harnen, in weissen Fluß der Weiber, innerlichen Wunden, geschossen, oder gestochen, mit gutem Nutzen gebrauchet, und kan man derselben das Drachen-Blut, und des *Fernen* Safft aus den Lungen-Kraut beymischen. Aus der Bellide wird ferners in denen Apothecken bereitet eine Essentz: wann man nemlich die Blüthen im Schatten gelinde trocknet und mit dem phlegmate vitriol. ein wenig besprenget, alsdann einen gerechten Wein-Geist darüber giesset, ausziehen lasset, und, um eine angenehme rothe Farbe zugeben, die Tin[illegible] chet, welche Artzney denen Miltzsüchtigen nicht undienlich seyn soll. Die Tin[illegible] chet wird muß von der Essentz unterschieden werden. Dann sie wird per infusionem & digestionem in phlegmate [illegible] bereitet, welche nicht allein in hitzigen Fiebern dem Wasser-Getränck eingetröpfflet wird, den Durst zu stillen und die [illegible] lattern und Masern Tropfen weiß eingeben wird, um den innerlichen Trieb des Blutes zu hemmen, und betrübte Zufälle abzuwenden. Wie dann eben diese Artzney das Nasen-Bluten gar bald in dergleichen Kranckheiten zu stillen pfleget.

[illegible] aus den Mäuschen bereitete Salz wird pro usu diaphoretico, diuretico, antiscorbutico & aperitivo in viscerum obstructione &c. &c. von einigen als ein specificum angerühmet; Allein seine Würkung kan [illegible] die übrigen salia lixiviosa, thun können

Notandum autem est, commendatum bellidis nostræ usum semper circumspectum esse debere; quia in morbis pectoris ex inflammatione vel exulceratione suborti, qui per liberam copiosamque expectorationem materiæ peccantis solvi debent, ut sunt pleuritis, peripneumonia & empyema remedia ex bellide parata, specialim infusum, decoctum atque succus illius expressus, quocunque modo assumantur, facile ven- [illegible] spacum supprimitur & major respirandi difficultas inferatur, hoc in casu mox ab usu bellidis abstinendum & juxta consilium *Boglivii* in Praxi Med. pag. 55 empiastrum vesicatorium utrique tibiæ ad suras applicandum, quo plerumque fluxus fluxus & expectoratio promoveatur. Qui ventriculi debilitate laborant ob easdem illas [illegible] succum expressum atque decoctum bellidis haud facile ferunt, quibus propterea infusum illius exhibendum est. vid. *Fabri* disp.

[illegible] gewachsen seyn sollen; davon findet man eine [illegible] tur-Geschichten zu finden Versuch p[illegible]

Ein gelehrter Freund in unserm Schlesien überschrieb folgendes. Daß man auf Dornen nicht Trauben oder auf Disteln [illegible] von dem Evans- [illegible] gensia florida angetroffen worden. Dieses ist aber gleichwohl bis Jahr wahr, und hat ein Kirsch-Baum nach diesem Mayen hervor gebracht, so ich nicht nur [illegible] meis oculis gesehen, sondern auch ein Specimen davon von einem sehr werthen Freunde erhalten, so ich hiermit übersende, mit Bitte, mir dereinst unversehrt zu remittiren. Der Ort wo dieser Kirsch-Baum geblühet, heißt Welckersdorff, unweit Lemberg. So weit die Nachricht. Das übersandte Specimen war ein [illegible] Asten mit Blättern und jenen [illegible] statt der Kirsch-Blüthe, ungefehr wenige Finger-Blümlein saßen, und zwar so feste, daß man ohne Gewalt keine Blume vom Stengel abreissen könte; Daher man leicht befraget werden und die Metaphorsin glauben solte. Aber da es uns allzuwohl bekannt, daß dergleichen weit entfernte Species zusammen mische in einander degeneriren können; so schien uns bald Anfangs die Sache unmöglich und vermuthe nur Fucus zu seyn, den wir auch gar bald entdeckten, indeme die Finger Blume [illegible] Kirsch-Blüthe-Stengel eingesteckt, und mit Vogel-Leim oder Baum-Wachs befestiget werden

Fraser hanc observationem ratior adhuc legi poterit in *Acad. Nat. Cur.* Dec. 3. an. [illegible] obs. 178. p. 421. à *Georgio de Eyrenhem* descripta Monstrificum q[illegible] oculum exhibere tantum, id quod [illegible] sed & rerum nova monstrare sæpius monstra, docent historiæ, & quibber h[illegible] cundum triplex illud naturæ regnum [illegible]

Transeamus, quæso, ut reliqua mittamus, [illegible] dederunt plancarum monstra hic *Ephemerid. Germ. Nat. Cur. Volum.* tantum expressa, & quoties a consueto ordine & figura recedere observerunt, ut ungula summi [illegible] poris angusta excludamur, natur[illegible] [illegible] ex quo Venerabilis Senex &c. Dn. D. Mauritius Hoffmannus Chryf[illegible] [illegible] um in superiori Palatinatu, reliquis plu[illegible] valiis monstruosissimum ibidem horto, quas recenset *Ephem. Germ. Nat. Cur. Dec. III.* an. 3. Moribus crescere viderit. Hanc autem [illegible] obs. [illegible] rare animadvertis licet, breviter & succinct[illegible] dare nunc eam descripsere. Opus itaque

erit Iconem Tab. V. fig. X. intueri, antequam cum nostra comparetur, quam rudiori saltem penicillo adumbravimus, quoniam ea non omnino figuram & positum praememorata Hunervolfiana indicabat Lectori, monentes simul eum, ne graviter ferat, quod in delineanda hac licentiam aliquam nobis tribuerimus pictorium, cum immobile [illegible] punctum tres illos distinctos discos florum nunquam ita simul detegat aperte, sed quam [illegible] exprimere necesse habuerat.

Praeterea adhuc Aprilis [illegible] Jun cum cento favente & existente liquido exercitii parcim & relaxationis causa, comitante me Nobilissimo & Honoratissimo Viro, D. D. Wagnero, atque multorum Botanophilorum studiosa caterva, vicinos lustraremus agros & sylvas, factum est, ut media inter Jägersburgum, quo excurrebamus, & Hafniam via, nondum uno ab urbe lapide, forte fortuna in sterilem, arcuatum minusque [illegible] inarrescentem exspectem, qui praesentem tergeminam monstro an nobis [illegible] hujusmodi herbulas hunc nascentem offerebat bellidem, ad quam omnes, quotquot adsunt, cupiditatis oculos adjecerant. Caulem emittebat haec, singularis planta unicum, non tam altum dodrantalem, ut communiter esse solet (ratio quia forte exspes minus viridis & fecundus sed reptantem quasi trium policum altum, concretum trigonum triplicatumve, non solus multis, sed circa medium uno tantum alterove verticum angustiore oblongo, utrinque laciniato raris lacinias seu denticulis existantibus utrinque, prout talia quoque in bellide montana minori *Joh. Bauh.* sub Titulo Chrysanthemi folio D. *Hans Sloane* notavit olim eximius & vere sodalitius Botanicus Dn. *Joh. Rajus* Hist. plant. Tom. I. lib. VIII. cap. 2. num. 351. Velut magis graphice describam erant bellidis nostrae folia non serrata [illegible] oblonga, mucronibus obtusis, more ord. nario, sed potius chamaemeli vulg. Leucanthemi, quae exacte referebant folia, Adeo ut dubium ab initio fere redderent me, an chamaemelum vulg. Leucanthemum, vel forte diversum eorum, an bellidem majorem insignitam? Placuit autem bellidis nomen retinere, licet utraque planta corymbifera [illegible] alias in variis diversa a medio ad eo coloris interatur, eo quod chamaemeli vel [illegible] folia ad eorum normam pro [illegible] medium etiam triplicem discum [illegible] cum ampliorem haberet, eo plurimis floscul luteis in V. segmenta divisis compositum, quam chamomilla, atque petala [illegible] alia alba discum cingentes triplici serie flavam longiora paullo essent, & minus acuta, tum quod summus Botanicorum Doctor *Casp. Bauh.* in Pin. pag. 261 bellidem sylvestrem caule foliolo majorem folio [illegible] nere, & de nonnullis [illegible] gemina non tergemino) etiam pleno, sed rarissime reperiri [illegible] haberet. Mihi una apud me est conjectura, plantam hanc tergeminam ex [illegible] bus distinctis in unam talem mira [illegible] mutatione coaluisse. In summis caulibus & ramulis è serie sive circulo foliorum albornm discum luteum ambientium folia inde ni angustiora oblonga utrinque laciniata, ut de aliis modo dixmus, prodierunt. Figuram monstrosam, hujus plantulae ari mersam conspicies Lector Benevolus pag. 419 cit. loc. f. 57. ita descriptam: Duplex semper se mutuo cingens petalorum series, triplex viscus luteus. Folia angusta laciniata ut summo caule. Caulis trigonus & triplicatus. Folium angustum & laciniatum. Praeter citatum *Fabrum* leg. *Joh. Phil. Breyn* Bellidographia sive de Bellide Disp. Erfurt. 1714.

BEN.

BEN. Balanus Myrepsica, Glans unguentaria *Officinarum*, Glans unguentaria *Plin.* XII. 22. *Matthiol. Casp. Bauh.* Pin. pag. 401. Nux unguentaria *Joh. Bauh.* Hist. Ben. Pal. & Nux unguentaria, Glans unguentaria & Myrepsica Herbarum della Chiave, Arbor unguentaria, Cathartica, Inquata *Lob.* Balanus Myrepsica *Tabern. Adam. Hort. Eyst.* Glans unguentaria Ben. *Lond.* Ben parvum *Monard.* Arbor sylvestris Orientalis Palmula *Hort. Pis.* Paragon excolis ad montem Sina *Herm.* Glans unguentaria Ben, Glans unguentaria *Pancrat. Herb.* Fr. 1543. 1544. *Germ.* Ben nux unguentaria *Lusit. Ital.* Shanan unguentaria *Hisp.* Tartago & Mura, Avellana de la India. *Pol.* [illegible] Ben Nuß [illegible] kern, Gelb Nußlein, Egyptische Nußlein. Siehe die 24. Tafel ob. [illegible]

CHARACTER. Nucis unguentariae oblongae [illegible] nucleis [illegible] cum [illegible] nucleus subest, cui ultima [illegible] pel [illegible]

[illegible], niveo coloris, [illegible] elet me amygdalæ consistentiâ, pinguis, quique nobis jam in nucibus ante 30 [illegible] [illegible]

[illegible] autem in siliqua, palmam longâ, [illegible] constata, tereti, gracili, bi[illegible]que loculis ventricosa, [illegible] mediaque sui parte, qua protuberat, glandem [illegible] vero acuto stylo nostri instar, vel Rhododendri, vel Periplocæ repentis, acutum [illegible] longitudinem lineis rigisque exarata, coriacea tota, flexilis & corticosa, insipida, [illegible] Pharm. Med. Tom. 1 p. 411.

Es ist eine Frucht, so groß als eine [illegible] Nuß, liegt in Schotten verschlossen, [illegible], und mit einer dünnen, subtilen [illegible] oder weissen Haut [illegible] Unter derselben [illegible] [illegible] Kern [illegible] [illegible] [illegible] Baume [illegible] [illegible] [illegible] schmer und [illegible] [illegible]

NOTA. [illegible] [illegible] quod [illegible] tionem instituisse.

[illegible] ano è semine natum accuratè [illegible] Folia erat bicompositus seu ramosis. [illegible] [illegible] in tenuem setam exeunte. [illegible] culis una rotundiore cuspide sunt [illegible] tropu foliorum instar media acutiora & Myrtinis similiora, summa minora & [illegible] gustiora ad Polygoni folia ac[illegible] [illegible] & costa media.

[illegible] duas nucis unguentariæ species [illegible] Majorem, magnitudine avellanæ, [illegible] fragili, triplici costa, medulla alba, [illegible] [illegible] cutus est. In magnitudine differentiam agnoscimus, et species diversas dari non concedimus, nec tamen pertinacis negamus.

In Ar[illegible] ad montem Sinai nascitur, Autore Bellonio. Adfertur verò ex Syria & Ægypto [illegible] Æthiopia, ubi ait Dioscorides. [illegible] In India non nasci opinatur *Joh. Bauh.* [illegible] eas plantas eam recenset, aut in India nasc[illegible]

Der Kern hat eine Krafft zu ruhmen, und zu trocknen, [illegible] oben und unten [illegible] [illegible] Aus diesem [illegible] Oel [illegible] [illegible] nauet [illegible] ist was besonders, daß dieses [illegible] chen Geruch nicht verlieren, zugethan. [illegible] Krafft [illegible] Haut, solche [illegible] strichen, wie in dem *Unguent.* [illegible] und tüchtig ist, das Jasmin-Oel, wie auch

auch andere [illegible] en, als von Taberz[illegible]en, Orangen Blüh und dergleichen, (welche zuweilen unter dem Nahmen der [illegible] von denen Italianern verkauffet werd[illegible] damit durch [illegible] oder [illegible] [illegible] zumachen, weil es sich lange halt und [illegible] keinen Geschmack hat. Weil aber die Landstreicher an dessen Stelle entweder sich echtes, oder über dem Feuer ausgepreßtes Mandel-Oel, oder gar Baum-Oel nehmen, thut man am besten, daß man es selber macht, oder sich bey gewissenhafft[illegible] und aufrichtigen [illegible] [illegible] [illegible]. Es giebet noch eine andere Art *Ben*, welche dicker ist als die erst beschriebene, und wird unter die [illegible] [illegible] [illegible] werden, weil das Gewächs [illegible] [illegible] ferret. Von *Monardes* wird sie in seiner Beschreibung der [illegible] und [illegible] cereyen Ben magnum, oder Avellana Pur[illegible] [illegible] genannt, und wachset in [illegible] [illegible]. Bißweilen wird sie auch aus der Insel St. Domingo gebracht. Sie purgiret oben und unten. Die Indianer brauchen sie wider die [illegible] [illegible] so von Wind und Blähungen entstanden. Die [illegible] [illegible] ist ein [illegible] [illegible] Quintlein. Es wird diese [illegible] [illegible] geschwächet, wann man sie rösten lasset.

Ac[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] humiditatem habet ex[illegible] [illegible] [illegible]ventosam & acrem, quâ ventriculum subvertit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Pituitam crassam & lentam vomitu ac dejectione purgat. Quare confert colico affectu [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] cataplasmate ex ipsius medulla, hordei farina & melle apposita, & calore suo nervorum [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] contractionem. Hepatis [illegible] [illegible] [illegible] &

induratis [illegible] farina [illegible] [illegible] & [illegible] confert imposita. Oleum auribus infusum [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Partus [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], purgat, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Ne ventriculum noceat [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] enim humorem [illegible] [illegible] [illegible] & acrem, horum symptomatum causam [illegible] quia & resolvit, tuncque solum dejectione purgat. Adduntur praeterea ipsi, praesertim coquendo semen anisi vel foenicul[illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] & [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] aqua evaporando consumpta est.

Ne Been album & rubrum confundantur & [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] est. [illegible] in Officinis monstrant radices nomine Been & [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], alteram rubrum. De utraque [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]) sunt been radices, pastinacae radicibus [illegible] les. Hinc scribit *Haly Abbas* behen & [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] speciem esse [illegible] quam *[illegible]* [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] rubrum alii limonii maritimi, alii valerianae rubrae, alii [illegible] speciem esse credunt, aliqui verò, *Garciâ* & monente & reprehendente [illegible] [illegible]. Hinc est, quod aliqui in descriptionibus Arabum substituunt Eryngium, alii tormentillam, alii [illegible] [illegible], alii [illegible], alii denique caryophyllatam. *Actuarius* & *Myrepsus* Behen hermodactylos [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] purgantia.

BENZOINIFERVM FOLIUM,

BENZOINIFERUM FOLIUM. Arbor Benz[illegible] *[illegible]* [illegible], Arbor Virginiana, [illegible] [illegible] limoniae folio, benzoinum fundens *Commel.* Hort. Amstel. [illegible] 189. Asa dulcis, Belzoë, Benzoë, Benzoinum, Belzoinum, Benjoinum, cujus arbor folio citri, Benevinum, Benjovinum, Ben Judaeum *Ruell.* Ben [illegible] [illegible] *[illegible]* [illegible] de [illegible] [illegible] [illegible] pag. 327. *Gall.* Benjoin. *Angl.* Benjamin. [illegible] *Benzoe*, [illegible] wohlriechender [illegible] [illegible] die Blätter [illegible] [illegible]

CHARACTER. [illegible] [illegible] [illegible] quod [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ad [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] singula constant uno tubo longo, su[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] segmenta stamina [illegible] brevia [illegible] [illegible], in [illegible] [illegible] [illegible] tubi [illegible] [illegible]structum. Cuncta vero quam minima sunt ut de ovario non perveniente ad frugem nihil certi sciam. Folia hyeme ponit. *Boerhaave* Ind. Hort. Ac. L. Bat. part. II. pag. 259. ad arbores dicotyledones referens.

[illegible] [illegible] arbore [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] inaequalibus puris, nec ulla fere sorde [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] & [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] obscurius [illegible] ungues, in aliis candida ad[illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] compacta, [illegible] [illegible] [illegible]

corum,

fere expers vel
Julcis. verum
a vegetior. Eidem

, colore intrinsecus rubro seu Pa
nellae qui gustanti nihil praeter flocculatem
quandam ulcere videtur.

Arbor Benzoitera (unquis *Garcias*) procera est
vasta, pulchra, magnam spargens umbram,
ob ramorum frequentiam, quos pul
cherrimo ordine digestos & in aëream elatos ha
bet. Ejus forma partim aceto condita, par
tim adhuc adhaerentia accepi: Musora sunt
ea aliquantum citri sive limonii foliis, non
tamen adeo virentia, sed parte aversa can
dentia, quae vero in ipsis ramoribus ra
videntur. Iuniora tamen sunt, sed minus lon
ga. Vulnerantur arbores ut gummi emit

Es ist eine manchmahl und wohlriechende Gummi-resina oder ein harzichtes Gummi, welches sehr stark und wohl riechet
grossen starcken, schönen, ästigen und sich weit ausbreitenden Baums, der in Siam & Sumatra wächset. Sein Holtz ist sehr hart, die Blätter sind länglicht denen Citronen oder Limonien Blättern nicht ungleich, doch etwas kleiner, auch nicht so grün, sondern an der einen Seite röthliche
und wann sie über 6. Jahr gestanden, abgehauen, weil sie so gutes Gummi nicht mehr geben. Einige halten es vor einen
so vor Zeiten in dem Acker der Cyrener am besten zu haben gewest daher ihn *Cyrenaicum*. Laudorem Saracenicum oder Cyrenaicum heisset *Jac. Bontius* sagt es wachse viel in Ceylon, Sumatra, Siam, Cambodia, wie auch Java und Malacca aber das beste kommt aus Romana und Baros. Es wird aufgetrocknet zu uns gebracht, und siehet fast aus als ob es von unterschiedenen Stücken von allerhand Farben in eine Masse wäre gebracht worden. Darnach hat man noch eine Art Benzoë, so in Tropfen Diese muß rein und sauber, klar und durchsichtig röthliche und voll weisser Flecken seyn, und wie zerbrochene Mandeln sehen deshalben sie auch Benzoinum amygdaloides Mandel-Benzoe genennet wird. Sie muß dabey gar wenig haben, jedoch angenehm und lieblich zu riechen ꝛc. Die erste Sorte, so in Kuchen und grossen Stucken kommt, und bey den

nen Specereyen [illegible] Sorte Französisch Benjoin en Sorte heisset, soll auch rein, sauber, glänzend, durchsicht mit untermischten weissen Tropfen, als wie die erste seyn, von Farbe grau, gelblicht aber röthlicht sehen, und sehr wohl riechen. Die tropfichte und [illegible]
mmes ist der andern Sorte billich vorzuziehen. Weil sie aber gar rar ist, und man sie nicht wohl haben kan, muß man offtermahls davor nehmen, und nur zu sehen, daß sie, wie oben erwähnet, beschaffen seye. Bes. *Ol. Worm. Mus.* 34 *J. Dan. Horst.* Pharmac. part. 1. c. 6. 260 *Erasm. Francisci* Ost- und West-Indischer Lust-Garten part. 1 pag. 701 das braune und schwartze Gummi, ob es zwar am Geruch lieblicher, wird es doch, wegen noch allerhand bey sich habenden Unrei
[illegible]

NOTÆ *Herman. Ave Grimm.* Ephem. Nat. Cur. Dec. II an. 1 obs. 112 p. 371 dicit duplicem tantum dari hanc resinam, prima, quae elegantior alba & flava est, secunda quae est crassior, subfusca dura, & recre-
[illegible]
ne addit quod *Sinensium* & Cochinchinopolis hanc resinam dantur in arboribus
[illegible]
sordibus hinc resinae nullum adderetur p
[illegible]
& illud potius diminueretur. *Joh.*
[illegible]
gram nihil aliud esse, quam hanc lacrymam sinceram cum thyrsi liquida per
[illegible]
de asa haec dulcis vulgari quidem odora
[illegible]
illa nigra asa dulci superabatur
[illegible]
hinc arborem ad perfectam aetatem
[illegible]
ex fructibus ejus perficitur. Caudice est
[illegible]
recto, crassio, materie praedura & firma
[illegible]
e averna vero pallido virides, quae vero
[illegible]
ipsis majoribus ramis enascuntur, ad fili
[illegible]
sunt, sed minus longa. Quales
[illegible]
proferat flores, non constat. Fructus
[illegible]

[illegible]

[illegible] à sole & aëre suam maturitatem & coagulationem acquirit. Primum [illegible] ctum est colore albo, tenue, viscosum, [illegible]

[illegible] herbæ lacryma, ut testantur fragmenta [illegible]

[illegible] lacrymam significet.

[illegible] nam resinæ duræ, coagulando largitur, facultate itaque pollet emolliendi, detergendi, mundificandi, &

& externus. Ala dulcis in substantia rarò interne propinatur, frequentius vero præpa- [illegible] ex illa, de quibus inferius dicendi dabitur occasio.

[illegible] ft, und sind sehr heilsam in [illegible] kiores das Magisterium und die Tinctur, [illegible]

[illegible] sie in der Lungensucht, und dem alten eingewurtzelten asthmate. Auch hat *Fabr. Bartoletus* de Dysponea V. 1 viel von [illegible] cken aber die Blumen in denen Ar[illegible]

[illegible] Haupt, verzehret die kalten Feuchtigkeiten, tilget die Flüsse, und die Zahn[illegible] het, sondern auch die Brust und Lungen [illegible] greiffet, als wolte es einem gleichsam den [illegible] wird auch die Tinctura Cosmetica gebrauchet mit welcher man das Angesicht waschet, dann es vertreibet desselben Flecken, und macht die Haut klar, schön, glatt und [illegible] auch Collect. Chym. Leyd. c. 94. 95. Dispens. Brandenb. pag. 120 das wohlriechende Oel reiniget auch die Haut und heilet, [illegible] weiß auflöset. A nonnullis pro specifico [illegible]

ciſſimum naribus … per … n. pad. 198. Idem

… ſe ſeibſt et Gummi et ſtorax colaturam

… Bontius de Medic. Indor … Nov. ad Garcium lib. 1 Caſp. Hoffm

In denen Apothecken findet man faſt nur d… bern Schneidern aber, notante Hoffmanno, ſiehet man auch ein Magiſterium, Lig … & Oleum. Wann man aber eine gute Me… dicin daraus bereiten will, ſo muß der Ben… zoë alſo beſchaffen ſeyn: ut ſit clarum … guibus aut glebulis, unde & amygdaloides … dicitur, quod quaſi amygdalas delibratas … que Xyloaloës, quodammodo … e maſculo ac ſtyrace ſimul mixtis, aſt odor … in ſpurio hoc longe eſt diſſimilis, & color … maculis non eſt variegatus. Manger Bibl. Pharm. pag. 412. Die Flores ſind eine E… hebung der flüchtigen Salz-Theilgen des … hohen, und einen Topf, thut 2. biß 4. Unzen … eine Pyramide, und bindet je um den Na… feſte herum an, ſetzet ihn darauf in heiſſe … Aſche da ſich dann, ſo bald der Benzoe … warm werden, Schneeweiſſe Blumen auf … einem verwahrten Glaß aufbehalten kan. Die Kappe kan alle 2. Stunden weggenommen und eine neue aufgeſetzet werden, biß die Blumen dicht zu werden anfangen, dann kan man den Topff vom Feuer wegnehmen und den Reſt zum Oel aufheben. Andere deſtilliren über der aus der Benzoe die Butter, und verterben die Blumen daraus, welche auch viel beſſer und ſchöner werden ſollen. Sie nehmen pulveriſirten Benzoes, 1 Pfund, des beſten Brandweins 9. Unzen, fangen an über die Recorten aus dem Sand zu deſtilliren, da dann erſtlich der Brandwein ganz be… Safft, wie eine Butter, folget, wan dieſer nehmen ſie den erſten und neueſten Theil, laſſen ihn in ſiedendem Waſſer auf, und gieſſen ihn geſchwinde durch ein … der den Händen zuſammen lauffen. Mit dem ſchwartzen und andern Theile der …

Waſſer ſetzet man mit ſeinem Beſatze in kal… tes Waſſer, welches dann nach und nach … nnen gleiche Krafft beſitzet. Wenn … deſtillatum anhält, ſo kommt ein Benzoe… Nürnberger bedienen ſich noch einer an… dern Manier dieſe Blumen zu bereiten: Sie nehmen pulveriſirten Benzoes, ſo viel ſie wollen, miſchen ihn mit Kies-Sand und füllen eine Recorte biß zur Helffte damit an, deſtilliren gradatim aus dem Sande, da dann ein Safft oder Oel, wie eine But… und bringen ein klares Oel hervor. Nach dem die Helffte des Waſſers herunter, löſchen ſie das Feuer aus, und gieſſen die im Kolben zurück gebliebene Materie in eine … hl warm werden, gieſſen hernach etwas mehr so viel Waſſer darauf; alsdann filtrirens ſie ſolche durch ein Tuch, das hierzu … ſetzen ſie hin, damit die Cryſtallen anſchieſſen, welche ſie … und bey gelindem Feuer trocknen. Hi flores … iunt quali Cryſtalli ramuliformes ex ſale Benzoes volatilem cum calph …

ſuperimpoſito … ramuliformiter coalescentes, ut propria … ſcantes nares oculosque vitalis volatilis, al …

… erem hey ſich führet, welches nicht nur auch das Kupffer weiß, das Gold aber feiner machet, kan man Agricolam Tract. de igne & … lue 35 in Th. Chym. Vol. 6 p. 49. nachſehen. Dem …

… ex Joh. Langii Epitol. Medic. … 62 pag. … Thomas, dum de undorum combu … gum conjacunt, al … … Gummi, quod ele…

[illegible] cupatur, eruditiores verò Laserpitium, ab arbore laser appellant. At laser non esse arborem, sed Βοτάνην, ἢ λάχανον, id est herbam, plantam aut oliis, Hippocrates, Aristot. Theophrastus & veteres medici [illegible] fatentur omnes. At cum *Ludovicus* [illegible] & ei facile credimus, quod ait in Sumatra Insula, apud mercatores Christianos, duas [illegible] reperiisse, quorum Aloës frustulum cum in pugno incaluisset, laserpitii verò ad quanti[illegible] seorsum adeo ineffabilem suavitatis odorem spirasse, ut nusquam locorum [illegible] senserit sustinuata, quibus cum Reges & sa[illegible] ficiis & rogo defunctorum, [illegible] scire haud dubie malles quam esse ex Troglodytide præstantiorem myrrham ele[illegible] [illegible] spinæ similitudine nascentis, lacryme, cujus cortice inciso in substratos pal[illegible] arboris adeo tenaciter concrescit, ut una cum cortice avellatur, quem in *Belzoin* cre[illegible] fragrantissimum suavitatis odorem spirat, [illegible] fragrantissimum Deorum in [illegible] rente, componebant quod *Democrates* τὰ κῦφι appellat. At nostra vulgaris myrrha incensa plane viroso odore fertet, quam adeo ab optima myrrha degenerem, à *Dio*[illegible] cescit quam amarescit. Verum scias, ama[illegible] [illegible] ciebus. Nam troglodytica leniter in ore lentescit, ut *Dioscorides* ait) erosione quadam linguam pungit. Nec ob id quod amaritudinis expers sit, inferre potens *bezoin esse asam dulcem* quum hæc apud *Se*[illegible] pitio nihil differat: quod non amplius exta[illegible] lare voles, nihil moror. Solet enim natura sæpe in rebus ejusdem speciei ad volue[illegible] Nam si poma & mala Punica, atque [illegible] tam dulcia quam acetosa, amygdala [illegible] obsecro obstare poterit, quin etiam myrrham tam dulcia quam amara procreet? Nihil certe proinde obsecro, ut meam de Silphio, asa dulci, Myrrha & Benzoin censuram ad commilitones referat illorum [illegible]

[illegible] tia seu smyrnio (hæc enim eadem esse docet *Salmasius*) liquorem ajunt profluere [illegible] ris & myrrham optimam redolentis, [illegible] guamque vellicantis acrimoniâ suâ, nihilo [illegible] *rhæ* nomine cum prisci donarunt, ut *Theophrastus*, qui myrrham destillare ex Smyr[illegible] unde & astrantium non pauci hodie *herbam Benzoini* vocant &c. Qua de re [illegible] ubi de epulo, quo Amstelodami Maria Franciæ Regina, excepta fuit hoc seculo Borrax candore oculis, *Benzoinum* nidore fragantiaque naribus lenocinabantur. Dahero [illegible] *Adam. Lonicer.* Kräuter-Buch.

BERBERIS.

BERBERIS. [illegible] pag. 454. Berberis vulgo, quæ & Oxyacantha putata *Joh.* Bauh. 1. 52. Spina acida [illegible] Oxyacanthus *Galeni Cam.* Crespinus Matthioli *Cæsalp.* Amirbaris Avicennæ *Græc.* [illegible]

spina, Dorn. Berberis alias est [illegible] Arabicum, von dem verstümmelten Wort Amyberberis herkommen. *Gall.* Epine vinette, Berberie. *Ital.* Bagara *Hisp.* Espino de Majuelas. *Angl.* Barbary Tree. *Dan.* Surram. *Belg.* Sauerboom, Suerboom [illegible] Berber-Staude, Berberis-Erbsel, Erbsich-Dorn, Saurach, Sauer-Dorn, Essig-Dorn, Salsen-Dorn, Weinschabling. [illegible] der Blätter rubin. [illegible]

CHARACTER. Est planta genus flore rosaceo pluribus foliolis in orbem posita constante e cujus medullio fit [illegible] pistillum, quod deinde abit in fructum cylindraceum, mollem, succiplenum, uno vel altero semine totum oblongo. Tournefort. Inst. Rei Herb. Cl. XXI. Cor. V pag. 614.

Juxta Celeber. Boerhaave sunt folia rotundata, [illegible] Calix monophyllus, parvus, gracilis, gerens calicem majorem hexaphyllum. Flos rosaceus, hexapetalus, globosus, pocula ad unguem ornata fungulo balaustico, ex una [illegible] apicem linguiformem. Ovarium in fundo floris cylindricum, erectum, cum placentula fungosa in fastigio, & tuba [illegible] plenus succi, fortus semine uno, vel [illegible] vel multo. Flores & fructus in spicis pendulis. *Index Plant. Hort. Ac. Lugd. Bat.* part. 2. pag. 233. ubi ad arbores D. [illegible] dones refertur.

Dieser Strauch oder Staude ist allerdings zu den [illegible] bekannt genug, auch sein Nahme Berberis von ihnen gut und kommet. Er ist sehr gross-stachlicht und voller Aeste, mit einer Aschen-farbenen glatten und dünnen Rinde bekleidet an denen Aesten stehen viel weisse, schwarffe und spitzige Dornen, jedreyn und drey beysammen gesetzet, das Holtz ist schön Lichtgelb, mürbe und locker, und die Aeurtzeln, so sich weit ausbreiten, sind heltzig und noch gelber. Die Blätter sind klein, langlicht und grün, am Rande ausgezackt, und etwas hart [illegible] herben sauren [illegible] Trauben [illegible] schwarze aus fünf gelben [illegible] Blümlein [illegible] Frucht. Dieselbe [illegible] länglicht runde Beer, in welche zart und voller Safft sind, und indem sie gelb gehen, gar schön roth werden, und einen sauren, etwas am schmecken, dannoch aber gar lieblichen Geschmack [illegible] Frucht. Sie beschliessen länglichte, harte und [illegible] Saamen und Kern. Dieser Strauch wächset an rauhen, ungebauten Orten, gemeiniglich in Wäldern, an denen Wegen und Hecken, wird auch in denen Gärten gepflanzet, und nimmt mit allerley Grund vorlieb. Die Berlen werden [illegible] Weinschabling, Perres-Beer genennet.

NOTÆ inter arbores & frutices ambigit, modo [illegible] vero plurimum ex eodem puncto [illegible] ramosus; quo non & folia prodeunt ad Prun. Sylv. quodammodo accedentia, seu ex ramo principe arctecentia spatulis in toto ambitu mollioribus donata, sapore acido, sed quæ prima germinatione sinuosa vultus [illegible] pistillo viridante, odore gravi, quibus bacca [illegible] racem pulchre rubentes, sapore acido & adstringente. Exsicco cortici ramoso & subcinereo aut albicante [illegible] ubesit liber ex viridi flavicens & huic macula albida, satis fragilis, cum medulla amplia. Radix multifida non crassa [illegible] descendens, in terra summo se continet egregie flava sub primo cortice. *Amygd.* Bibl. Med. Pharm. pag. [illegible]

C[illegible] *Bauhinus* in Pin. pag. 414. Berberim [illegible] pro distincta specie, sed [illegible] Berberim [illegible] Hist. 141 quas species Celeber. Botanicus *Tournefortius* & *Boerhaave* [illegible] Quemadmodum autem in [illegible] carpinifolia, sepius nucle. defici- [illegible]

Die Weinschabling führen viel Sauerkrauts und Pflegern, aber wenig Oel, und sind [illegible] zu haben, wie auch der Syrup aus dem Safft. Sie dienen wider das entzündete und wallende Geblüt, stillen die Galle, den unmäßigen Durst und Hitze in denen Fiebern, kühlen die hitzige Leber, stärcken den Magen, benehmen den Eckel und Ubelkeiten des Magens, bringen Lust zum [illegible] werden in Hitzigen [illegible] gemeinen offt zur Labung gereichet. [illegible] bey auch zuweilen in denen Apothecken [illegible] Berberum *Aldrov.*, deren Gebrauch ist, daß sie mit in die purgirende Rosen-Latwerge, Electuarium Ro-

satum *Mesue*) genommen werd [illegible] kan sie auch wider die Hitze der Fieber, Durst, und Dürre der Zungen gebrauchen. Man hat auch die Rotulas aus dem Safft der Berbers-Beeren, welche gar sehr den Durst in den Fiebern löschen. *Dioscorides* rühmet den Safft in Mutter-Flüssen über alle andere Artzneyen. Die mittlere Rinde des Holtzes, so gelb, (wel- [illegible] sser gesotten, und den Mund damit gewaschen, ist gut zur Mund-Fäule, und andern Zufällen des Halses, befestiget die Zähne und stillet derselben Schmer- [illegible] l. 6. cons. 64. Die pulverisirte Rinde wird wider die Schrunden der Brüste gelobet *Crato* lib. 4. cons. 40. Sie dienet auch zu den Geschwüren des männlichen [illegible]

Es soll auch diese mittlere Rinde eine purgirende Krafft haben, und die Gelbsucht vertreiben, wann man sie in weissen Wein leget und davon trincket, wie *Car. Clusius* Rar. Plant. Hist. 1. 58. bezeuget. Sie befördert auch den Stuhlgang, wann man [illegible] in Milch kochet und über den Bauch [illegible]

So man sie in Lauge leget, machet sie schön gelb Haar. Die Rinde in Wasser gesotten, Tüchlein darein genetzet, und [illegible] leget, stillet derselben Schmertzen, be- [illegible] besonders und eigenthümliches in hitzigen [illegible] Med. pag. 291. Die Körne oder Saamen haben eine zusammen ziehende und stopffende Krafft, dahero sie zu allerley Bauch-Flüssen gebrauchet werden können. Sie kommen auch mit unter die Species diarrhodon Abbatis, gleichwie die Beer mit unter die Trochiscos de spodio *Mesue*. Die Kerne gestossen, und über- [illegible] leget, ziehen Pfeile, Dornen, Stückgen [illegible] denen Wunden und Fleische. *P. Bayr.* Prax. 21. 7. der Saame, wie auch der Safft äusserlich appliciret, sollen vermögend seyn, den Stein zu treiben, *Schroeder* consil. 50. à *Joh. Wittich.* ed. Das von der Frucht im Herbste, oder dem Laub [illegible] alle innerliche Hitze, Morgens und Abends 3. Loth davon getruncken, ist auch gut vor die hitzige Leber, löschet den Durst, ist dienlich für das Schwellen, [illegible] Begierde zum Essen, mässiget auch den überflüssigen Fluß der Weiber; wann es [illegible] Bäumlein häuffig wachsen, sammlet der [illegible] men, zerstösset sie, lässet sie gähren und machet darnach guten Brandtwein daraus.

Paratur etiam in officinis pharmaceuticis sal essentiale ex succo. Quorum omnium egregius & palato simul gratus est usus in [illegible] vomitionibus, fluxionibus, & ad [illegible] mala contra quæ succum berberum laudavimus. Sic *Simon Paulli* Quadr. Bot. p. 118. narrat de se ipso, quod Lutetiæ Paris. quondam febre per quam ardente pa- [illegible] ali graviter decubuerit, sed Deo benedicente solius sirupi berberum usu limpidissima fontana diluo, non mediocriter refectus tantum, sed omnino ab enormi diarrhœa, in quam terminabatur morb[illegible] temporis fuit liberatus. Atque post dein semper ex berberibus parata [illegible] menta in febribus fecit plurimi, quas quoque Ribibus præposuerit. Quod idem & [illegible] pro fieri auctor est *Prosper A*[illegible] de Med. Ægypt. Lib. 4. cap. 1. pag. [illegible] Berberis, inquit, fructus in Medicinæ usu valde frequentant, quos putant [illegible] roborare, viresque reficere & [illegible] gerare, sitimque extinguere [illegible] dentibus atque pestilentibus iis paratis uti solent. Horum siquidem libram in vase magno, aqua pleno, vel duodecim etiam [illegible] horas continente, mittunt cum non- [illegible] illis seminibus fœniculi, vel frusto panis, atque per noctem & diem sic macerare volunt, deincepsque de frigida hac expressione per colum transfusa, cum saccharo multo rosaceo vel simplici, vel sirupo ex acido citri, large ægrotis propinant, qua potione colorem febrilem sitimque extinguunt, viresque reficiunt, atque etiam putredini prævalide obsistunt. Præstantissimum auxilium ad alvi fluxiones apud eam gentem sua adstrictione habetur, eoque potu ego (*Pr. Alpinus*) olim pestifera ibi febre [illegible] llosa, libentissime felici cum successu Ægyptiorum Medicorum consilio sum usus.

Quidam ex baccis vinum exprimunt eodem fere usu, quo vinum ex malo Punica, quod [illegible] no, quod ex berberis acinis exprimitur, longe major inest austeritas aciditasque, quam [illegible] est proventus, plebeii hom[illegible] na plena colligunt baccis berberis, dunt eaidem & fermentationi committunt, eandemque spiritum per fermentationem eliciunt. Demum & *Simon Paulli* loco [illegible] elegantem encheirisin tradit ex succo ber-

berum parandi centarum sequens ratione
Re[illegible] [illegible] propter [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
ne super arenam calidam, & cum pe[illegible]
um digere, dein fœtus per colatorium vel
pannum lineum, postea benebolo arena
calidæ is exhaiet ad dimidias, sed cave ne
prius justo mucilesat. [illegible] hunc suc
cum, ubi per aliquot dies in locum subterra
neum aut ce[illegible] recondideris cessat [illegible]
[illegible] [illegible] & altera mercurius, se
para per vasis melancholici succum & hac iterum exhalet ad dimidias, ut residuum in eo tartar[illegible] quoque comparet; quem ne priorem vas vitreo indicum blandissimo calore exsicca & usui serva; quo instar cremoris tartari pulverisatus, jusculis torbulibus, ptisanæ, decoctis aut juleps denique adversus febres remissas, non solum simplicibus vel omnibus his acore suo ori & ventriculo pergratum saporem conciliat sed quoque corruptumne & febrili æstu infigniter refrigerat. Vinum album tenue, in quo medianus ille cortex Berberis, qui inter exiimum & ligno adhærentem est tunico panno inve[illegible] cum per mum horarum spatium macerat[illegible] fuerit, mirifice, si bibatur purgare, *Cusso* pro secreto communicatum est. Berberis munera corticem interiorem amicterium esse docet *Riedlinus* Lin. Med. ao. 5. obs. 19. pag. 502

Ob die Berberi Trauben am Geruch den männlichen Saamen sich zimlich nahe vergleichen? wie *Theodor Zwinger* in Theatro Botanico ob. 1 c. 125 pag. 212 angemercket, wille ich diejenigen untersuchen so an dergleichen [illegible] experi[illegible] einen Gefallen haben. **Im übrigen ist hier noch beyzufügen, was** *Casp. Bauhinus* in annotatis ad Matthiol. Comment. in lib. 1 Dioscoridis cap. 102 **berichtet daß man die Wegdägel-Staude unter dem Nahmen** [illegible] Chri[illegible] Crou Dorn [illegible] **in denen Italiänischen Gärten pflantze, seine Blätter werden länger, und die gelben Dorn zweymahl grösser, einen halben Stern sich vergleichend. Item als** *Belonius* lib. 2. obs. 88. **und Rauwolff** in Itinerar P 1. cap. 2. pag. 81 **um die Mauren zu Jerusalems dergleichen Art Dornen, die wir** Rhamnum (Stech Dorn) **hesser häuffig gefunden, und sie gut die Gedancken gefallen die Crone Christi müsse auch daraus geflochten seyn, deinen nicht nur D.** *Vogler* in Physiolog. hist. pathet. Christ. cap. [illegible] **beyeflichtet, sondern auch Wetbenmayer im Trauer-Spiel** pag. 38 **bezeuget daß diese Crone nicht aus Meerbinsen, wie einige gemeinet, verfertiget gewesen sey; oder nach anderer** Scriptorum **Gedancken, aus wassen Dornen bestanden habe. Die meisten verstehen das Wort, welches die Evangelisten in ihrer Sprache gebrauchen,** Rhamnum **Stech Dornen.**

BETA ALBA.

BETA ALBA, vel pallescens, quæ cicla offertur. *Casp. Bauh.* 118. Beta candida *Joh. Bauh.* 2. 961 *Dodon. Pempt.* 120. *Morison.* Plant. Hist. 2. 596. Dicitur Beta, à figura literæ Græcorum β quam habet planta, cum turget semine. Nam summitatem in figuram literæ β reflexum obtinet, unde *Columella*

Nomine cum Græco, cui littera proxima prima
Pingitur in cera docta mucrone magistri
Sic & humo pingat semina cuspide ducta
Deprimitur folio virida, pede candida Beta.

Græc. λάχανον (weil es an die Speise, als ein Zugemüse gekocht wird, a λαχαίνω, id est θάπτω, τέμνω. Vocatur a *Theophrasto & Plinio* sicula, sicla. *Gall.* Poree vel cuisan Bete. *Ital.* Bietola. *Hisp.* Acelgas. *Angl.* Beet. *Dan.* Bede. *Bohem.* Mangholt. *Polon.* Wikla. *Moscov.* Svvecka *Germ.* Beisse, Bisse, Bissen-Kraut Beis Kohl, Römisch-Kohl Rom-Kraß, Mangelt, Mungelt weisser Mangold. Siehe die 222ste Platte.

CHARACTER Beta est planæ genus, flore [illegible] monopetalo, ex pluribus tubulis, staminibus constante, ex calyce quinque folio surgente plures inter flores vesicam capitulum colligens, ut postea ex calyce deinde abeat fructum fere globosum, in quo veluti nidulantur semina. *Tournefort.* Inst. Rei Herb. Class. 11 Sect. 2. Gen. 2. pag. 101 & 502

Plantæ apetalæ annuæ, *Boerhaave* inter Plant. Hort. Acad. L. Bat. pars. 2. pag. 94. Duodecim hodie species à *Tournef* numerantur ex quibus tantum duæ usuales, beta nempe alba & rubra.

Ist ein Garten-Gewächs, welches jährlich in grosser Menge, weil es in denen Küchen zur Speise täglich gebrauchet wird gesäet. Wann der Saame wohl aufgehen soll, so muß man ihn in dem zunehmenden Mond in ein mürbes Erdreich nicht gar

dichte

sechste Blat erlanget, so setzet man die be-
weit von einander, und bringt im Ver-
pflantzen die Spitzen von denen Wur-
lätter. Die Blätter müssen nicht ab-
aus seiner Wurtzel grosse, glatte, g an-
gemein grün und weißlicht, b
braun grün und voll Salpeter hofften
h hoch wel-
gleichsam überzogen ist. Diese

Schœnborn Man. Med. Prax. pag. 1.0 die-

ter. Mercurial. Tr. de morb. cutan. il. 6.

Sicla parum nutrit, ventrem constipat & urget.

Cruda nocet Beta, hanc coctam sumpsisse uvabit,
Sumpta frequens stomachum vellicat atque jecur.

citandi dicta sunt, hepatis atque lienis obstructionibus medentur, teste Galeno lib.

Sethe de Aliment. facult. Atque ille quidem betæ albæ succum epiphoras sedare scribit, fronti illitum; aluminis pauco ad-

licet, adustis mederi. Et contra eruptiones papularum, coctamque tandem con-

nant. Sic & observatum fuit à Joh. Bauh.

Quod beta alba cocta & cum al
sumpta, tineas juvet: nigræ rad

totum efficaciorem esse nigram.

Ciere u mam, mederi dysentericis mi

serpentum ictus valere, sed hujus dunta-

Aeusserlich: Den Safft von Mangold in die Nase gezogen, reiniget das Haupt von überflüssigen Feuchtigkeiten und machet Lufft. Aus dem Kraut ein Fuß-Bad ge-

219. Mischet Majoran Wasser unter den

bald zu Eßig. Wann man will harte und zähe Käse mürbe machen soll man die Blätter nehmen, und Schichts-Weiß in

Act. Nat. Cur. Dec. 2. an. 2. observ. 87. pag. 207. conspici potest Beta monstrosa æri nitide incisa & expressa, & curâ Joh. de Muralto inserta. Naturam polydæda-

quoque vel ludere, vel degenerare, & monstrum quoddam quantumvis oculis no-

à nonnullis etiam curiosis naturæ mistis probe animadversum fuit. Theatrum illorum nunc conscendit, ibique spectandum

ra effigiatum, idque Beta vulgaris sativa, vel viridis est. Germ. Mangold. Hel-

quenter [illegible] ta hæc monstrosa mense [illegible] pag. Basserstorff, ex naturæ [illegible]

[illegible]

[illegible] extensa, & foliis minutis pulchre orna- [illegible] divisus, & harum quælibet extrema [illegible] in tres alios lacinios divulsa. Fasciæ au [illegible]

[illegible]

BETA [illegible]

[illegible] Bete rouge. *Ital.* Bietola rossa. *Hisp.* Acelga roxa. *Angl.* Rede Beete, *Dan.* Rod Be- [illegible] Platten

CHARACTER [illegible]

[illegible] racterem nec apponere. Radix annua, in nonnullis valde carnosa, crassa. Flos ape [illegible]

[illegible]

Der rothe Mangold hat eine [illegible] so in Teutschland gemeiniglich wie eine [illegible] haben auch eine rothe Farb. Der Saamen ist dem weissen Mangold-Saamen gleich [illegible]

NOTA [illegible] & frigefacit, quod [illegible] *Martialem* vero simile est, dum [illegible] Epigram. 47. [illegible]

Pigros ventri non [illegible]

[illegible] & vinum superbibendum idem *Martialis*

[illegible] apiane satuæ, fabrorum prandia, Betæ

O quam sæpe p [illegible]

Nec alio fine, quam ut absumatur illarum humectandi vis ventriculo noxia, nostrates mulierculæ betam rubram vulgarem, aceto, raphano majori in taleolas minutas dissecto & tantillo carvi semine, sub autumnum in hiemem condiunt. Admonere expedit, non diu nimis insistendum Betarum usui, cum non solum humectando, sed & nitro suo, quo abundare adverruntur, ventriculo molestæ sint. *Simon Paulli* Quadr. Botan. n. 1. 8. 15.

Dieses Gewächs ist bey uns sehr wohl bekannt, massen es jährlich eingemachet, und [illegible] pfleget zur Herbst-Zeit, ehe die Blätter noch vergehen, die Wurtzel aus der Erde zu ziehen, ein wenig zu sieden und das Ober-Häutlein abzuschelen, darnach in [illegible] machet stehen [illegible] Sand wohl eingescharret, den gantzen Winter durch, verwahren. Man kan sie unter die gesunden Speisen nicht rechnen. Dann ob sie zwar einem Appetit zum Essen machen, blähen sie doch sehr, schwächen den Magen, geben wenig und dabey grobe Nahrung.

[illegible] nach dem Winter auf zweyerley Art, entweder Reihen-weiße, daß man mit dem Pflantz-Stock Löcher machet einer Hand breit von einander, und läßt in jedes ein Saamen Körnlein fallen, oder durch ein [illegible] Saamen belangend, so verwahret man die ausgezogenen schönsten und längsten Wurtzeln den Winter durch im Sande. In dem Frühling aber pflantzt man sie wieder in gut Erdreich, bindet sie an Stäbe, bannt die Wind ihnen nicht schaden, und wann der Saamen reiff, so rauffet man das Kraut aus, und bindet es an einen

[illegible]

[illegible] rothen und wird voll. *Casp.* [illegible]

[illegible]

foliæ radice atro rubente, welche [illegible]

BETONICA.

[illegible]

Græc. κέστρον, quasi ἄκεστρον, quod invidiosa vitæ tela arceat. Κέστρον [illegible]

[illegible]

lis, naturæ parens, nuncup[illegible] balis & lingua equi *Manlij*, H[illegible]

[illegible]

CHARA[illegible]

[illegible]

clavi infixum, ac quatuor velut embryoni[illegible]

[illegible]

semina oblonga, in capsula, quæ floris ca[illegible]

[illegible]

Rei Herb. Class. 4. Sect. 3. Gen. 18. pag [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

ten-Zweiglein, wie Flügel anstheilen. [illegible]

ben den Stengel die Blätter welche [illegible]

[illegible]

vor. Siehe die 243ste Platten sub lit. a.

BETONICA FLORE PURPUREO. *Casp. Bauh.*

[illegible]

CH[illegible]

[illegible]

derthalben Fuß hoch, [illegible]

aber besetzt, dazwischen dann [illegible]

[illegible]

re und sehen purpurha[illegible]

[illegible]

[illegible]

BET[illegible]

BET[illegible]

NOTA [illegible] piaculis omnibus. Hæc tot viribus chara, suasu Italorum semper ad manus habenda, unde illorum proverbium:

[illegible]

saponaceo ex aleali & oleo nonnihil aromatico composito, augendo adeoque va[illegible]

[illegible]

omne inprimis pulverisata & melle subacta, ac mane ieiuno ventriculo sumpta. suasu *Hier. Braunschweig* Thesaur. pauper pag. [illegible]

[illegible]

bario gehalten. *Barthius* zeiget, es seye den *Apulen* Caput primum Herbarii. [illegible]

Musa

put primum hujus herbam quod, quæ ex inscriptione, ordine tractandi mo scriptoris, verborum usu, & singulis paginis obvia argumentis non vi det, is sine herbas oculares quæsiver. Nec obstat finitissima & monachas epistola ad *Agrippam*, cum ibi satis manifeste forex sito judicio pereat, & nihil omnino sit, quod avyum Antoni Musæ sapiat, adeo simpidi sunt librarii, & stipendiis ævi typographi, ut ærа a lapsus discerni posse non crediderint. De Manuscriptorum fide, quam *Hammelbergius* invocat, alii viderint, quibus eadem parere oculis datum est. vid. *Christoph Lud. Crellius* de Text de Antonio Musa Lips 17[illegible] hab. Es ist keines weges zu läugnen, daß dieses Gewächs mehr als einen Nutzen schaffe, und, nach der Redens-Art, est polychrestum sine, vor eine herbam omnimorbam aber, wie solche von andern betitult wird, muß man es nicht halten. Es wärmet, trucknet, zertheilet und macht dünn. ist dem Haupt und [illegible] kräfften in kalten Haupt-Kranckheiten. Wann es im vollen Mund des Mayes [illegible] allen Beschwerungen des Haupts vortreflich seyn, bahero es einige, ex male, in bene, ἀπὸ τοῦ εὖ, das ist, Ertzlyrerin der Seele, nennen, weil es nehmlich dem Haupte, als dem Sitz der vernünfftigen Seele, (forsan in glandula pineali

[illegible] C. *Gandinus* Empyr. rat. III. p. 349. Fürnehmlich dienet es wider die Catarrhen Melancholey. *C. Vet. Schneider* de Catarrh [illegible] g. 446. und ist kräfftiger als die E[illegible] h. *Joh. Bapt. Montan.* Consil. Med. 14 wie auch wider die fallende Sucht, Schwindel, Schlag, besi. vit. Riedlin. Lin. Med. an. 2. pag 608 Krampff, Zittern und Erstarren der Glieder, stärcket das Gehirn, schärffet das Gesicht und Gehör. *Arnold.* de *Villa nova* Lib. 1 Brev. 5 Pract. c. 17. Es reiniget auch die Brust und Lungen von allem Schleim und Eyter, lindert den, hufft denen Schwindsüchtigen, besonders, wann man die Blätter und Blüthen mit Honig Wasser abkochet. *Abrah. Sebiz.* Manual Pract. part. III cap. 4. *Mart. Rulandi* Thes. Med. a Rayger ed. pag. 128. und denen, die Blut speyen: *Sam. Schonborn* Man. Med Pract. p. 66. Es eröffnet die verstopffte Leber und Milz, vertreibet die 3. und 4. tägige Fieber, so gar, daß *Rod. a Fonseca* Tom. 1 cons. 65 die pulverisirten

tägigen Fiebern hält. Es heilet die Gelbe und Wassersucht, erwärmet die kalte [illegible] Nieren und Blasen vom Grieß, Sand [illegible] Dauung, vertreibet die Winde, stillet das Erbrechen, gepulvert mit Honig zu [illegible] *Thevrig* Thesaur. paup. p. 32 widerstehet dem Gifft, der Pest, auch nur das Behalten, soll vor der Pest bewahren. [illegible] *Krch.* Tr. de Peste Sect. II. c. ult. *Christ.* [illegible] und giftigere Thiere Bisse *Jo. Palmar* de [illegible] pag. 757. VIII. p. 770. Man sagt, schreibt [illegible] Schlange mache, schlagen sie sich eher selbst [illegible] Haupt-Hülsen thut sie, auf diese Art ge[illegible] setzen. Siehe Breßl. Sammlung VI

tum concentricoribus dictum. Emplastrum in capitis vulneribus & affectibus

Singulare est, inquit *Hildanus* Comment

neribus (praecipue capitis) sive cum, sive sine contusione, imprimis si malaxetur

vires ejus duplicantur, velenam imprimet contusione, si misceatur cum Emplastro de tacamahaca, quae duo in contusionibus vel vulneribus capitis mirabilia praestare dicuntur. Addit, & exemplis probat, quod in cum atroci capitis dolore, ut & fluxus discesserint, ceratum de betonica cum emplastro de ranis Vigonis cum mercurio optime se gesserit.

Aeuserlich: Es ist ein treffliches Wund-Kraut, und wird zu vielen Wund-Tränken gebrauchet, insonderheit heilet es die

heilet es selbige in kurtzer Zeit ganz wunderlich zusammen. *Guil. Varignan*, Secret. Med. à Casp. Bauh. ed. cap. de Vuln. ca-

den. Betonien-Safft in tiefe Wunden gethan, heilet sie rein und heffter sie zusammen. Eben diesen Safft in die O- und das Sausen in den Ohren, denen Blätter in Wein oder

stopfen das Zahnfleisch, wann man den Mund mit selbigem decocto stetig ausspület, die Blätter in die Nase gesteckt machen Lufft, und stillen gleich das Zahnweh. *P. Borel.* Cent III. obs. 2. die Wurtzeln erregen zuweilen ein Erbrechen, so

auch dieses Kraut eine sonderbare Safft in Glieder-Weh und Gicht. *Fabr. Hildan.* Cent IV obs. 52. und 51. *Ephem. Nat. Cur.* Dec III. an. 1 obs. 30 *Thom. Burnet* Thesaur Med Pr Tom. 1 L. subsect. 2. pag. 110 wie auch im langwierigen Podagra *Fr. Platter* II obs. pag. 490. *Gabr. Fallopii* Secret. 1 p. 141 daß es auch eine trunckenmachende Krafft habe, bezeuget *Th. Bartholin.* Cent III. Hist. An. 97. Hingegen melden andere, daß, Betonien Kraut und Wurtzel Morgens genossen, die Trunckenheit verhüten soll. Dahero schreibet *Q. Serenicus* 46. Betonicam et duro prodest assumere Bacchо. Dan. *Sennert.* lib. 1 Pract. Part. II. cap. 6 *Zacut. Lusit.* Prax admir. Obs. III. 127 und de Medic. Princip. Hist. IV n. 1 *Fr. Hildesheim* de Cerebri & cap

allerhelpertzte Dienste thun denen Augen. *Claud. Deodat.* Panch. Hygiast. 1 22 Erwird bey den Heyden mit Haufen

brauchet. *Theophr. Paracel.*

Macri de virt. herb. Die Splitter in der Hirnschalen können von dem Betonien Pflaster ausgezogen werden das genommene Blut kan ebenfalls durch besagte Pflaster gestillet, und die Wunden zum Ausfluß gebracht werden.

Wasser denen eben angezeigten Praepa

Gelb- und Wassersucht, verzehret die bösen Feuchtigkeiten des Magens, und treibet Sand und Grieß aus den Nieren fort, so man 10 Gran in einem Trunck des destillirten Wassers einnimmet.

Das Extractum Betonicae muß mit Spiritu vini gemachet werden, und aus den Blumen der braunen Betonien eine Tinctur (so nicht officinal ist) mit dem destillirten, und durch den eigenen Spiritum saurlich gemachten Victor-Wasser (phlegma vitr

und denen Fiebern, welche auf Geschwulst der fallenden Sucht selbsten ein herrliches Mittel ist, 12. biß 20. Tropffen auf einmahl davon eingenommen.

Endlich annoviret *Simon Paulli* Quadrip. Bot

Weibern, welche bey Ausgrabung und Versetzung derer Betonien, so viel getrieben, als wie die Hexen, von welchen man saget, daß sie nicht richtig im Kopff wären, wann sie am Walburgis-Tage auf den Brocks-Berg fahren. Hinc de Betonica

abunt manifestissime probat, atque adeo eam contradictionem cum multis sulphureis partibus abundare manifeste capiti nocentibus. Nebst denen obern all gutten auctoribus hat D. *Joh. Phil. Eyselius* eine Dissertation davon in Erfurth 1716

BETULA.

148. Hod. Pempt. pag. 8. 9. Dicitur etiam

Binkettä. Boh. Bryza. Pol. B[illegible]zova. Lit.

Ch[illegible]

[illegible] stante sterili embryo enim squamosus abit

[illegible]

im Wachsthum werden die äussersten

sind krum und dünne lassen sich auch ger-

[illegible]

wie ein Pergament poliret. Die Blät-

pel Baum, allein daß sie kleiner,

[illegible]

nem andern Orte, und sind Anfangs klei-

[illegible]

Doch wächst die Birke am liebste

[illegible]

schen welchen dasselbe in die Höhe

[illegible]

Salpeter

Folia betulæ [illegible]

[illegible]

tulæ Sane ii siccati, in seminum quod-

[illegible]

Locis quibusdam ad [illegible]

[illegible]

Majoribus radicibus minora quædam fila crassitudinis culmi triticei adnascuntur, quæ sub arenis ad quadraginta & amplius pedes

[illegible]

wesen [illegible]

[illegible]

gemein,

gemein, daß sie ihre geheiligte Wälder

Meile von der Stadt Goͤttingen liegt ein Birckiches Dorff sonst die Kurtschen-

bey einem von dem Hey-

ellen Aberglauben bis dato für sehr heilig

sten Strauch oder Spieß-Ruthe da

nen, er habe es auch noch so nöthig, ab-

hauen wird. Bey dem Kurschen Letten

ist auch durchgehends der wöchentliche

Gebrauch, daß sie sich im Bade mit be-

sonderen reinlichten Gebäude, so voll mit

den) in einer starcken Hitze ohne Unter-

schied beyderley Geschlechts von einer

Magd, welche die Bade-Quast öffters

in heisses Wasser tauchet, daß Leber am

ganzen Leibe tapfer durch

so lange, als es ihnen gef

Streichen sie Beulen oder Perrschen,

baden, nennen. *Ros. Le*

Dec. II. Ad. X. append. pag. 136. Wie

nun die Letten aus Lust und Ursache, um

die Unsauberkeit des Leibes fort zu wer-

den, die Reinlichkeit und Gesundheit des

geschmeidiger zu machen, und den Schweiß

eher zu befördern, stets in Gewohnheit

haben, so wird auch dieser Terminus Qua-

sten nach eigenem Belieben in Dichtung

so genannten Hauß-Disciplinen, oder wann

sie etwas hartes züchtigen, von darzu er-

ordneten Richtern condemniret, genom-

men. Welches Quasten oder Geisseln

der verstorbene König in Pohlen *Stepha-*

Anno 1582 bey denen Ver-

ter; aber dieselben haben fußfällig solches

verbeten, so, daß der König die Einfalt

dieser Leute belachet und gesprochen: *Pu-*

ges non nisi plagas enervatorias Kuch. in

wod. pag. 3[illegible]. Der Birche gedencket

Joh. Bornemann. Epigramm. P. II. Num.

Si pueri fu

plectit,

An quod c

Sive quod ignavos in cor

plectat

Causam placidus dixerit Orbilius

Die Birche wird auch daher arbor lapsen

genennet, weil sie die böse Buben fe

und weise machet.

Es sind sonsten der Birchen

nesciatur nur eine Species haben will,

cken, deren Holtz röthlich und die Blät-

ter klein, grossen weise herunter hangen,

und sollen nach des *Plinii* Hist. Nat. L. 18.

Zeugnus die Mutter der Geisselung un-

sers lieben Heylandes in seinem Leyden

hiervon gewesen seyn, zu dessen Andencken

Obgleich dieses mehr vor geistliche Ge-

dancken, als eine Gewißheit angemercket

werden kan, und man an seinem Orte be-

ruhen lässet. Die andere Art sind Weiß-

grössere Blätter und weiß Holtz hat. Es

wächst in 30. biß 40. Jahren so starck,

daß solche zu Kuffer-Schlägen nutzlich

ist. Ja an etlichen Orten sind solche

denenselben Bretter schneiden kan. Im

alten Testamente wurde denen Kindern

Israel von Mose befohlen, das Fest mit

Mayen zu schmücken, biß an die Hörner

des Altars. So werden auch des lie-

blichen Geruchs halber noch in vielen Or-

den, in Kirchen, Schulen und Häusern

die Mayen gesteckt. *Adam Ludov. Ka-*

mentianus Diss. de antiquitate & usu Betu-

lae Pentecostalis, frondiumque sacrarum

lusu, 1702. habit. Ingleichen *Joh. Andr.*

Schmid. D. P. P. Abh. Mariae vall. Pro-

gramma de Frondibus Festivis Penteco-

stalibus 1707 Helmst. ed. Die Römer hat-

den Gebrauch zum Tri-

ph und Siegs Zeichen die Ehren-

ehen, dahero heutiges Tages nach die

sung solcher Mayen, welche Lustbar-

n gebrauchen, und von denen obge-

dachten Kurschen ist so gar ein Bauren-

Lied verfertiget worden, und werennen

der Bircken Baum gelobet und gelästert

wurden Anno

Birche fürret viel Oel und Feuchtig-

keit, aber wenig Sal essentiale. Wann

der Stamm im Frühling angebohret oder

mit einem Messer mit geritzet wird, fleußt

que Krafft hat zu kühlen, das Blut zu

reinigen, und die Verstopffungen zu öff-

nen. Es ist daher ein herrliches Mittel

wider die Gelb und Wassersucht Gicht

Unreinigkeit der Haut zu welchem Ende

ret. Sonderlich aber wird dieser Safft

wider den Nieren und Blasen-Stein ge-

rühmet. *Anton. Mizal.* Cent. 2. Memo-

rab. eph. 46. *Hieron.* de Lybias S. 6.

25. *R. Salomander* Sect. III. Conf. 6. &

Sect. 10. conf. 26. *Petr. Joh. Faber.* U

Sapient [illegible] *Phil. Grüling.* Tr. de cale [illegible] 4 *Ephem. N. C.* Dec. 1. An. 3. obs. 155. & An. VI. app. pag. 122. & 124. *Th. Barthol. Theoph. Bonet.* Med. Septentr. [illegible] lat. III. sect. 25 *Joh. à Muralt* Hippocr. Helvet. pag. 397. Und wegen solcher be- [illegible] Bircke auch *Lignum Nephriticum* [illegible] genennet, *Mich. Ettmuller* oper. Med. [illegible] om. I. pag. 525. Doch ist dieser Safft denen Bleichsüchtigen nicht viel nütze, dahero von desselben unmässigen und allzuvielen Trincken [illegible] *W.* Wedelius eine tödliche Harn-Ruhr angemercket hat. *Ephem. N. C.* Dec. I. ann. 2. obs. 198. *Helmontius* l. c. rühmet diesen Safft nebst denen [illegible] gen Zweiglein in Bier gesotten und getruncken, auch wider die Zauberey, und [illegible] die durch Zauberey zu denen ehelichen Wercken untüchtig worden sind. *Carrichterus* hat dergleichen bezauberten durch Bircken-Ruthen das Wasser abschlagen lassen und ihnen solcher Gestalt geholffen. *Thom. Barthol.* Cent. 3. Hist. Anat. 71. *Joh. Coterus* in seinem Calendar. perpet. schreibt von dem Bircken-Safft also: Im Mertzen geben die Bircken viel Safft von sich, [illegible] schlagen, wann man mit einem Bei, eine Wunde in den Stamm hauet. Dieses Wasser soll man einsammlen im zunehmenden Monden, es treibet den Stein aus der Blasen und Nieren, und so etwan was böses in denen innerlichen Gliedern wäre, sonderlich in der Lunge, Leber und Miltz, so nimmt es dasselbe weg, und wann man das Angesicht damit wäschet, so vertreibet es alle Flecken daraus, und macht ein schön, lieblich [illegible]

Wann der Safft im Frühjahr in den [illegible] Stamm tritt, welches im hal- [illegible]

[illegible] dem Gähren abgestanden, so wird von jedermann nach belieben davon getruncken. Wann ein Bircken-Baum entweder von ungefähr umgehauen, oder zu Abzapffung des Wassers, dessen sich die [illegible] wird, so pfleget sich insgemein zuzutragen, daß wann die Zeit des Wasserlaufs vorbey ist, sich ein röthlicher Schaum, der bey nahe einer Apffel-Blüte ähnlich siehet findet, welcher dem gantzen Sommer über währet, und so wohl von der Lufft als Sonnen-Hitze um die Rinde des Baums harte wird und zusammen backt. Solches bemercket man auch an denen hart an der Erden abgehauenen Bircken- [illegible] hervorquellende Wasser alle Frühe-Jahre auf der Erden gleichen röthliche Schaum verursachet. Wann ein gelinder und weicher Winter gewesen, so bekommt man weniger süsses Wasser aus dem Stamm, als bey harten Frost und strengem Winter. Wann die Bircken-Bäume bereits in Knospen ausgeschlagen und grünen, so nutzet das Bircken-Wasser nicht so gut, siehet trüb und weis aus. Die Curischen Bauren dichten, daß die Jünger das Fuß-Wasser, womit sie Christus gewaschen, auf einen Bircken-Stamm sollen ausgegossen haben, daher es süsses und liebliches Wasser geblieben. Der Teuffel aber habe solches nachäffen wollen, sich die Füsse auch ge- [illegible] Baum ausgegossen, daher es biß diese Stunde bitter seye.

In denen Apothecken findet man keine praeparata vom Bircken-Baum. Der Schwamm aber, so daran wachset, wird [illegible] denselben zuweilen aufbehalten, und fungus betulinus genannt, welcher das Bluten der Nasen und Wunden stillet, wenn man sein Pulver davon einbläset und einstreuet. *Crol.* Tract. de signat. [illegible] tern. rer. *Marc. Ant.* Zimar. Antr. Mag. Med. B. I. p. 119. *Claud. Deod.* Panth. Hyg. L. II. *Henr.* Petraeus Nosolog. Har. [illegible] Tom. 1. diss. 12. § [illegible] wie auch den [illegible] 10. Es soll [illegible] Hand war [illegible] de morbo [illegible] eine sonderbahre Krafft die Kröpffe zu vertreiben, so man solchen in Wein oder Bier leget, und stets davon trincket, *Joh.* [illegible] hat auch angemercket, da [illegible]

ten aus dem Stamme gelbe Schwämme hervor kommen, so der Rhabarber gleich sind, und eine so anhaltende Krafft haben, so sehr dienlich wider alle Blut-Flusse seyn soll. Bircken Moos gepulvert und mit warmen Wein eingenommen, hilfft wider die Gelbsucht. Die Zäpflein in Wasser gesotten und darvon getruncken, treiben den Harn, Sand und Stein aus, stillen die Harn-Winde. Das Laub zu Pulver gebrannt und eine Lauge daraus gemachet, lässet kein Haar wachsen, wo man es auch hinschmiert. Die obersten Spitzen der Bircken-Bäume mit eben so viel frischer Korn-Saat untereinander und zu einem gröblichen Pulver gestossen, hernach auf glühende Kohlen geworffen, soll ein gewisses Mittel seyn, wann beydenen Weibern die Reinigung nach der Geburth allzustarck gehet, so man sie damit rauchert. *Ephem. N C* Dec 3. an. 7. & 8. obs. 182. Das Bircken-Oel soll die Blindheit weg nehmen. *H. Renßner* obs. Med. 42. a Volsch. ed. Das Extractum der Bircken Blätter treibt die Würmer ab, wiewohl man in denen Apothecken, wegen seines schlechten Abgangs, keines bereitet.

Der Bircken-Baum wird wegen seines Gebrauchs und Nutzen zu allerhand oeconomischen und mechanischen Dingen angewendet. Die Alten haben denselben

gehalten welche aus solchem Holtze gebrechslet waren. Wer einen Salpetrich

wachsen will, der darf nur Bircken a den Zaun umher Pflantzen, so werde

ihre Nahrung haben an sich ziehen und also dem Garten eine grosse Hülffe

Bircken-Holtz eine

den nutzbarsten zum brennen, massen es hell brennet, und feine Kohlen giebet. Die Creutzländischen Bauren machen sich vom Bircken-Holtz und Nesse-Sattel einen Zaum und binden mit deren Bo

chube. Und weilen der

gar oft von unten auf krumm wach

Fä

tern, und Korn B

und Kätichen, und wann i

nicht nur Kranckheiten, sondern

dasser bey einem sich

el. Die Spahne

dicht an Fen

stern als hellglantzende und feurige

so, daß etzliche vom einfältigen und leichtgläubigen angesehen werden. Wann sie eben ausgetrocknet, wollen sie so helle nicht mehr scheinen, welches vom Salpetrig

Die Bircke biß auf die Wurtzel umgehauen, hernach warmes mit Sauerteig

lche hervor, so sich gar wohl eben lan

Chym. Crol. pag. 443. Auch wissen die Curischen Mahler aus denen Bircken-Blättern eine Farbe, Schuttgelb genannt, folgender Gestalt zu bereiten. Sie nehmen die zarte kleine, frisch ausgeschlagene Bircken-Blätter, giessen ge

in Kessel, hernach

dem sie es recht eher

das darauf stehende Wasser giessen sie weg, und das dicke trocknen sie zum Gebrauch im Schatten aus. Diese Bauren pflegen ihre Wollen, gern solcher Gestalt gelb zu färben. Die Russen machen aus der gebrannten Bircken-Borcken-Rinde ein Schmier, Theer, *latine* Pi-

welches die Bauren in allerhand Glieder-Schmertzen und Zufallen, oder, s. ich verbrechen, so wohl innerlich als äusserlich im Bade zu schmieren, auch bey Raubeen auf dem Nabel d

mer, und auf dem Kopffe die Läusse ab

Linn. in Flora Lapp. p. 27. die Leder

her werden es daselbst auch stetig zur Schmeidigmachung des Leders an,

zum Gerben genommen, daher es auch Gerber-Loh heisset. Aus denen alten Bircken-Wurtz

heisser, wird ans

re, Kannen, Becher u. gedrehet, da

nen die Adern sehr kraus durcheinander lauffen und wohl anzusehen sind, wann

ta hic venit D. Cohr. Clauderi

po CLXX. A N C Dec. 2. An. 6.

pag. 343. *Betula betulae genus*

novellae pro fulcimento adnatus viridem

vitis ramusculum e trunco in medio pro-

trudens. Figura sic ipsore exhibita palum-

Endlich habe ich aus meiner b

[illegible] schlag,ich vermieden, ist der gut [illegible] auf Händen und Füssen cont [illegible] Safft weiters zu nehmen sich geweigert, sondern mit einem Mineral-Wasser, auf [illegible] empfunden, und wieder seiner Hand-Arbeit vorstehen können. Weil er aber die [illegible] tem Effect trincken.

BISTORTA.

BISTORTA [illegible] rit. H. 2. 585. Bistorta Alpina minor. *Casp. Bauh.* Pin. pag. 192. Bistorta mi[illegible] pam minorem, andere Bardanam mino[illegible] nicam (weil sie ehedessen starck in Bre[illegible] sie Beta sylvestris Lib. 20. cap. 8. *Gall.* [illegible] tort. *Dan.* Schlange-Urt. *Belg.* Herzttonge. [illegible] Dahero sie auch Bistorta, [illegible] het, oder weil die Wurtzel, wie eine [illegible] Nahme Colubrina und Dracunculus beye [illegible]

CHARACTER [illegible] rosa, perennis, in se contorta, capillis donata. Calix monophyllus, membra[illegible] lus, cujus fin[illegible] deinde adnaſcitur flos [illegible] ctus, & staminibus octo praeditus, in [illegible] instructum tuba longâ triplici, hi per [illegible] & semina in densas longas spicas digerun[illegible] oben trägt er grösere röthlichte Blume[illegible] [illegible] etlichen Arbeiten unterschieden. Die [illegible] und in einander geschrencket, aussen [illegible]

welche den Grund-Wurtz-

wedes eben ein solches Gewächse bringet,

RADICE BISTORTÆ

dom Pem. 333. Siehe die 245ste Plat-

German. Wurmwurtz. Siehe die 245ste Platten sub lit. b.

NOTÆ. Bistortæ Aminæ minimæ radix

moxque comesta ad

tum resolvat, eaque

bis terve in die [illegible] beantur unciæ duæ vel

drach, semis, misce, hat pulvis pro [illegible] dosibus, inprimis cum aqua cinamomi vel confectione Alkermes incompleta, vel

roderit. Sed si dicere licet, quod res est, [illegible] credo. Additis etenim croco, borrace, cin- [illegible] dus potius venit.

[illegible] pus. Aqua laudatur ad detergenda & mundificanda ulcera, siquidem ea saepius [illegible] Sirupus a nonnullis vocatur Colubrinus, & ubi austrictione opus est, laudatur, non minus & tanquam alexipharmacum deprædicatur.

[illegible] Wurtz genennet wird. Das Pulver von der Wurtzeln frische Wunden gestreuet, stillet das Bluthen, und befördert die Heilung: Ingleichen wo unreine und unsaubere Schäden sind, die beständig bluten, [illegible] sieden, und die Schäden damit auswa- [illegible] liche nehmen zwey Theile pulverisirte [illegible] lassen es über einen Kohl Feuer wieder trocknen, und vertreiben darnach damit [illegible] unter die Wund-Wasser genommen, stillet die Zahn-Schmertzen, befestiget die wacklenden Zähne und härtet das Zahn-Fleisch, Dann es verhindert den fernern [illegible] sern vertreiben. Conf. *Joh. Bapt.* Portæ Phytognom. lib. 1. cap. 13. num pag. 24

BLATTARIA.

BLATTARIA [illegible] FLORE LUTEO AMPLO. *Moris.* Hort. [illegible] brauchen. Siehe die 245ste Platten [illegible]

CHARACTER [illegible] ceta seminibus plurimis, exiguis. *Boerha-* [illegible] Italiæ & Galliæ campestribus [illegible] terbet, ohne Haare und Wolle, von Far- [illegible] riechen nicht wohl, und schmecken bitter, [illegible] set einen zarten Faden von sich [illegible]

BLATTARIA PERENNIS VERBASCI FOLIO FLORE PURPUREO Blattaria purpurea [illegible] *Bauh.* Pin. pag. 241 Blattaria flore purpureo. *Jah. Bauh.* 3 Blattaria purpurea radice perenni *Morif.* Hort. Reg Blocs. Siehe die 245. Platten sub lit. a.

BLATTARIA PERENNIS VERBASCI FOLIO FLORE ALBO. Blattaria alba *Casp. Bauh.* Pin. pag. 241 Blattaria flore albo *Jah. Bauh.* 3. App. 824. *Hist. Eyst. Æst.* O. 10. F. 4. Fig. 2, b. Siehe die 246. Platten sub lit. a

BLATTARIA SPURIA SPICATA RUBRA Blattaria rubra spicata major glabra communis folio acuto. *Morif.* Hift. 2 Lysimachia purpurea spicata *Park.* Lysimachia spicata purpurea forte *Plinii* Lib. [illegible] *Casp. Bauh.* Pin. pag. 240. Pseudomachium purpureum alterum *Dodon.* Pempt. conf. *Volckam.* Flor Noric. pag. 61 *Germ.* Wriderich. Siehe die 245ste Platten sub lit. b

Quoad *Herman.* ad bicapsulares polyspermas, & quidem in specie ad eas, quae pluribus constant floribus simul junctis, quasi verticillatis sese dispositis, foliisque regione binis.

A *Rajo* refertur ad vasculiferas pentapetalas

Notæ gener. & spec. Sunt semina minuta plura, pericarpio membranaceo, bicapsulari oblongiusculo, inclusa. Flores perfecti monopetali, quinquefariam utplurimum divisi, plures simul junctique verticillatam spicam [illegible] oblonga ex adverso sita.

BLATTARIA PALUSTRIS *Germ.* gelber Weiderich. Siehe die 246ste Platten sub lit. c.

Dieses Kraut, weil es zuweilen an Bächen und Flüssen wächset, wird daher [illegible] fluvialis genennet, und hat einen etwas dünnern Stengel, als die andere Arten, in denen Blättern kommet es mit den andern überein. Siehe die 246ste Platten sub lit. c.

BLATTARIA LUTEA MAJOR. *Germ.* Weiderich. Siehe die 247. Platten sub lit. a.

BLATTARIA LUTEA [illegible]. Siehe die 248ste Platten sub lit. b.

BLATTARIA LUTEA [illegible]. Siehe die 248ste Platten sub lit. a.

BLATTARIA LUTEA QUADRIFOLIATA. Siehe die 249ste Platten.

BLATTARIA [illegible] VIRGINIANA Siehe die 248ste Platten sub lit. b

Alle diese Species machen nur einen Unterscheid in der Anzahl der Blätter.

NOTÆ. Es führet viel Oel und Salz. Es essen es [illegible] führet ab, soll in der Brunner gut seyn, doch wird es fast gar nicht zur Artzney gebrauchet. *Sam. Paulli* in Quadripartito [illegible] Cum Blattaria [illegible] phrmacopoliorum. Neque enim ulla est [illegible] pharmacopeorum [illegible] Nu wer Nas entlaufen ist, und Gerste, wil [illegible] in der Brunnen kureen majoren gebrauchen.

BLITUM.

BLITUM POLYSPERMON DICTUM à seminis copia, *Casp. Bauh.* Pin. pag. 112. [illegible] apud *Dioscoridem* & *Theophrastum Βλιτον* dicitur, apud *Suidam* vero *Βλιτον* forsan quasi *Βλιτὸν*, i. e. *abjiciendum*, nempe propter inertiam, vilitatem & inutilitatem. Alii malunt à *Βλίζω* illud deduci, quod nomen est piscis cujusdam inutilis, & qui nulli animanti est cibo, licet & ipse herbam, stolidum stupidumque designet utrumque & in Blitum olus quadrat. *Budæus* lib. XVII. Orig. cap. 10. blitum dictum putat, sed nulla specie vera quasi *Βλιτὸν* olus. Blitum in genere ut omne significat, quod vile est nullisque pretii, unde & proverbium inde ortum *Blito desperatior*. Fatuitas est blitum, phrasi *Plinii* [illegible] quia saporis & acrimoniæ est expers unde referente eodem, convivis interdum apud *Atexandrum* facitum mariti, dum nempe illos *Βλιτοδὰς*, vel etiam *Βλιτοδάς*, *blitea uxores*, nichts würdige Weiber, appellent. Et apud *Plautum* [illegible] *blitea & lutea* (contemptissima, nullius pretii, è luto facta) *meretrix*. Non multis Catullus, *Non assi facis, & blitum impune*, i. e. meretrix fatua. Ea propter & teste *Hesychio* Græci *Βλίτους* vel *Βλιτώδας*, homines stolidos fatuosque appellarunt, & apud *Hippocratem Βλιτώδεις* dicuntur [illegible] stupidi & attoniti [illegible] Bledos *Germ.* Meyer. Siehe die 250ste Platten sub lit. a.

CHARACTER. Est plantæ genus, flore apetalo, tribus pluribusve staminibus plerumque constante, ex calyce tripartito surgentibus. Pistillum abit deinde in semen plerumque oblongum, in capsula vesicæ simili, quæ calix floris fuit, reconditum.

Hae ge-

Tournefort. Inſtit. Rei Herb. II. Gen. V. pag. 507.

pag. 91.

von unten auf bald ein wenig breiter,

Ind. Plant. Hort. Acad. L. Bat.

Kamm.

Es treibet viel Stengel etwa eines Fuſſes

eben weiß ſind, ſich auf dem Boden her-

BLITUM RUBRUM SYLVESTRE MINUS. *Cat. Bauh.* Pin. pag. 118. *Moriſ.* Hiſt. 2 brum Sylveſtre minus. *Park.* Theatr.

wen ſind klein, und beſtehen aus gra einen, röthlicht getüpfelten und ne

dicus ſpinatus ſpicâ herbaceâ. *Herman.* Hort. Acad. Lugd. Bat. pag. 93. & 31. fub tit. C

kam. Flor. Nor. pag. 67

ſie häufig genoſſen werden, welche Kraft

Ignavum ſine honore blitum, ſine viribus, eſtur,

Cat.

ihn wie Hirſſe und giebt es den grauen Leuten, als eine angenehme Koſt, wie ſolches Tabernamontanus bezeuget.

Wein gebraucht, ſoll wider Scorpionen

Matth. Hoffm. Cat. Atriplex canina *Lonic.* Icon. Chenopodion folio triangulo *Tournefort* Inſt. Rei Herb. pag. 506. *Gall.* Bon Henri. *Angl.* Algood. *Dan.* goder Henrick. *Pol.* Mac-Zyuc. Latinum Etymon d[ie]ſer Schäfer reperitur. Jure verò quæris *Caſp. Hoffmum*, de Med. offic. L. II. cap. 21 num. 21 pag. 277. *quis eſt malus Henricus?* Nu lern *Conr. Geſnerus* in Hiſt. Animal. de Lapadop. l. gedencket zum Unterſcheid bey [illegible] wird. [illegible] vid. in *Theod. Zwinger* Theatr Botan pag. 456. *Germ.* guter *Heinrich*. Siehe die 250ſte Platten ſub lit. b

CHARACTER: Idem fere eſt, qui à *Tournefortio* de Chenopodio deſcriptus, quoque [illegible] da ad lapathi eſt ſpecies, & ſi effectus & qualitates contemplemur, nihil communi prorſus formam externam cum lapatho habere apparet. *Sim. Pauli* Quarantin Bot. pag. 225.

Es iſt ein Kraut, welches einen hauſſen Stengel treibet, abgeſetzte eines Schuhes groß, [illegible] mit ungetheilten Blättern beſetzt ſind, die faſt, wie eines Melde ſehen, die übrigen ſind groß, wie an der Zitronen, jedoch weiß und mehlicht, und vom Stehen langlicht. Die Blüthen ſtehen als wie Aehren oben an den Stengeln, deren eine jede aus Gräslein [illegible] the vergangen iſt, ſo folget darauf das Korn, [illegible] Hülſe ſteckt, welche der Blüthe [illegible] dem Kelche gebauet. Die Wurtzel iſt lang, hol und in etliche Aeſte zertheilt von Farbe gelb, als wie die Gründ [illegible] hauten Orten, an denen Mauren und Wegen. Es blühet im Junio & Julio, und wird von den Land-Leuten wie der [illegible]

BLITUM, BONUS HENRICUS, FOLIIS MUCRONATIS. *Gall. Blitto. Germ.* Guter Heinrich. Siehe die 250ſte Platten ſub lit. c

BLITUM, BONUS HENRICUS FOLIIS GLABRIS *Germ.* Siehe die 251ſte Platten ſub lit. a

NOTÆ Inter Botanicos nondum conven[illegible] quod genus plantarum referant ſ[illegible] ſpeciem conſtituant ipſum illum Bon[illegible] [illegible] [illegible] mer in Flor. Nor. pag. 67. ab Blito, ali Lapathi ſpeciem eſſe contendunt. Opti[illegible] podia repudiæ illud *Tournefortius* Inſt. Rei Herb. Claſſ. XV. Sect. II. cap. 10. pag. [illegible] cum tolo triangulo differentia ſpecifica, quod adverſus noſtram ſententiam hic allegaſſe ſufficiat.

Folia ejus unctuoſa & ſapor nonnihil [illegible] roſus indicant, hanc lubricandi, emolliendi & abſtergendi virtute inſtructam eſſe [illegible] bonum Henricum neſciens quid balſamicum os diffundi. *Simon Pauli* Lib. cit. diverſus abit a cenſura ſuper hac planta. Celeber *Hoffmann*, flatuentis, eſſe frigidum & humidum. Etenim non tam tenore ſuo glutinæ, vulnera & alvum [illegible] gendo lordes inteſtinorum, ex [illegible] alvum moveat, ob quas qualitates nempe quod blande & ſine morſu exſiccet & [illegible] moderate promin[illegible] re. eandem reſolvere ac digerere

Veterum quidem nemo hanc plantam bonum Henricum appellavit, probabile tamen, nec iis fuiſſe incognitam ceu quæ olerum magis & tenuioris dotis, quam nos & alii quoque ſub cœlo fuere appe[illegible]

Der innerliche Gebrauch des guten Heinrichs iſt nicht ſonderlich. Die Wurtzel dieſes Krauts lauret etwas wenig, widerſtehet dem Gifft, und ſoll eine ſonderbahre Art haben, die Begierde zum Eſſen [illegible] zu erwecken, [illegible] das Kraut vom *Paracelſo* Herb. XI. 48. *Capitata* genennet wird. Schwindſüchtige pflegen das Kraut zu kochen und davon zu trinken. *Caſp. Schwenckfeld* Caſu.

Es

Es ist ein gutes Wund-Kraut, bringet die alten, bösen, faulen, und stinckende Schäden wiederum zu recht, und heilet giftiger Thiere Bisse und Stich. Ist auch ein treffliches Mittel für die Würmer, Menschen und Vieh angehänget, und den Safft davon in die faulen und wurmichten ... oder das grüne Kraut übergeleget. *Petr. Borel.* ... Med. Phys. 88. cent. 4. recommendiret ... und denen ... Haut-Flecken. Der oben angeführte *Sim. Pauli*, beruffet sich auf einen Casum eines mit dem Podagra befallenen Patienten ... bey dem Gebrauch des gemeldten ... innerhalb drey Tagen davon befreyet worden; Er hat das vollständige Recept von dem Cataplasmate zwar aufgezeichnet. Allein mich dünckt, wann man dem Patienten nicht vorhero eine so grosse Menge Geblüts aus dem schmertzhafften Fusse abgezapffet hätte (welches ... heut zu Tage mit Grund widerrathen) und unter das cataplasma nicht andere ingredientia, insonderheit der Campher untergemischet worden wäre, so würde diese experientia Fallax nicht so wohl geglücket haben. Zum wenigsten hat kein Medicus, so viel mir wissend, diese Cur imitiret, ohngeachtet gedachter ... hat.

Singularis vero est Virtus hydragoga & traumatica, quam *Phil. Eberh. Dillenius* Act. Nat. Cur. Vol. I. obs. ... publico pennus peculiari experime... gno non procul remotus optimo ... per vitam sanitatis, scabie satis maligna autumnali tempore inficiebatur, brachia tantum & pedes occupante. Jungebatur ... digiti impressi vestigia relinquens. Noduli laxativi, decocta lignorum, absorbentia & multa alia interna cum externis ... multo taedio id tandem efficiebant, ut scabies decideret, nisi quod in articulationibus firmiores radices nacta, fortiora mercurialia postularet. Tumor pedis post externa multa & interna nonnihil quidem imminuebatur, post levem vero in victu excessum mox redibat. Nec scrotum, quia simul ... sus erat, a tumore & scabie ... insigni ac stillicidio ... fuit. Ob plethoram repetitas scarificationes, sed sine successu in totum felici commendabat *Dillenius*. Dum haec fiebant, bubulcus quidam Empiricus herbam *boni Henrici* aegro apportat, ipsique suadet, ut illam integram tumori applicet, evacuare hanc omnem aquam per attractionem, sed non sine doloribus, idem & radicem ejus praestare, sed nimis violenter. Multum aquae herba haec quotidie evacuabat, sed non sine doloribus, quos aeger ita exprimebat, videri sibi agere in pede ac si sclopeta manuaria inibi explodere..., imprimis si de radice imponeret. Pulverem ... unguento pomaceo immiscuit quoque aeger & sic ulcuscula a scabie inducta facile curavit. Man machet auch mit Butter und Milchrohm ein nützliches Säblein aus diesem Kraut, so wider die Schmertzen der güldnen Ader sehr dienlich. *Joh. Vnc. Finck* Enchir. Dogm. Hermet. 24. ... den Enter-Geschwulsten der Pferde *cap.* ... Catal.

BORRAGO.

BORRAGO FLORIBUS COERULEIS. *Joh. Bauh.* 3. 574. Buglossum Latifolium, Borrago flore coeruleo *Casp. Bauh.* Pin. pag. 256 Buglossum, sive borrago, *Matth.* 1. 36. Borrago flore coeruleo *Hort. Eyst. Vern.* O. 6. F. 14. Fig. 3. Borrago hortensis G... *Moris.* Pl. Hist. Nat. XXV. 3. nennet es Euphrosynum, ab εὐφραίνω, exhilaro, daher es auch bey etlichen Corago, Wohlgemuth, weil es ... und gut ... machet, heisset: Andere nennen es Nepenthes, weil es alle Sorge und Traurigkeit vertreiben ... bet, wann es im Wein geworffen und darnach getruncken wird. Daher meynen einige, daß die Artzeney, die Helena dem ... Borretsch gewesen seye. Dicta creditur quasi *Borago* verso & deinde perversa a buglossa voce, *Lobel.* stirp. advers. ... pag. 246. quod tamen improbat *Casp. Hoffman.* Lib. II. de Med. off. c. 42. pag. ...

Dicit Borrago, gaudia semper ago.

Gall. ... *Ital. Borragine* ... *Dan.* Borre, *Belg.* ... *Bohem.* Borack. *Arab.* ... Borraben Borretsch ... Wohl...

genstraß. Siehe die 25 iste Platten sub lit. b.

CHARACTER. Folia latiora aspera. Calix amplus, quinque fidus, in quinque longos [illegible]

[illegible]

cronatus stellatis ad basin usque disfectus ex interiore parte floris ad centrum erigun[tur] quinque parva segmenta petaloidea, alba, apice bifido, intra quæ iterum quinque parva segmenta erecta, petaloidea, acu[ta] intra hæc stamina. Semi[na] [illegible] perino capiti similia. Boerha[ve] [illegible] Hort. Acad. Lugd. Bat. part. 1. pag. Ab eodem Celeberrimo Viro refertur ad plantas gymnotetraspermas asperifolias. Conf. etiam Tournefort. Inst. Rei Herb. Class. II. Sect. IV. Gen. 1. pag. 163.

Dieses Kraut treibet aus seiner Wurtzel breite, länglichte, oder fast gantz rundeaunte Blätter, die etwas stachlicht sind, sich rauh anfühlen lassen, und mehrentheils auf dem Boden herum liegen, der Stengel [illegible] rund und schwach, hohl und zart, ästig und [illegible] welche sich auf Himmelsblau ziehen, oder auch bißweilen weiß, sonst aber gar schön und lieblich sehen. Eine jede gleichet einem [illegible] men Körner, die stehen beysammen in dem [illegible] eines Natter Kopffs, und siehet schwartz. Die Wurtzel ist glatt, lang, Fingers dick, auswendig braun, inwendig weiß, am [illegible] schmack süßlicht und klebricht. Wie dann [illegible] dieser Saffts stecket. Es wird in denen [illegible]

BORRAGO FLORE ALBO. Joh. Bauh. 3. 5. 4. Borrago flore albo Hort. Eyst. Vern. O. 1. F. 24. Fig. 3. a. Borrago flore candido Casp. Bauh. Pin. 256. Gall. Bourrache à fleur blanche. Germ. Borretsch. Siehe die 213iste Platten sub lit. c.

BORRAGO CRETICA. Buglosum [illegible] culis procumbentibus [illegible] folio folis [illegible] Ac. Lugd. Bat. par. [illegible] ca Raur. Ord. Pl. Germ. [illegible] retsch. Siehe die 254iste Platten su[b] lit. a.

BORRAGO ANGUSTIFOLIA. Siehe die 254iste Platten sub lit. b.

BORRAGO VERRUCOSA MINOR. Germ. Winter-Borretsch. Siehe die 254iste Platten sub lit. c.

[illegible] Germ. Vergiß mein nicht. Siehe die [illegible]

NOTÆ. Veteribus non tam ignota fuisse videtur hæc planta, secus ac Casp. Hoffmannus existumavit, quam non satis per suos characteres à buglosso distincta, sed & pro buglossi specie habita. Nec magnus est error, si illam ex usu Medico æstimes: ambæ enim plantæ viribus plane conveniunt. Differt verò à Borragine Buglossum flore infundibiliformi & multifido; calyce ad basin usque secto; pistillo infimæ floris parti infixo. Folia utriusque plantæ magnam inter se affinitatem habent.

Quia hæc planta aquosa nullius fere saporis & odoris, manifestum est, nullarum fere esse facultatum, nisi quod humectet, refrigeret [illegible] & inter quatuor flores cordiales vulgo dictas locum concessit, nisi vero aquosa sua indole salia heterogenea dissolvendo agat, nullum alium operandi modum ipsi tribuendum puto. Optima ratione suffultus Casp. Hoffmannus Lib. II. de Med. Offic. cap. 44. pag. 136 uno eodemque capite de Buglosso & Borragine sequentem in modum [illegible] tur ad omnes cordis affectus biholos, [illegible] ondriacos valde fe[illegible] res ab eis florum borraginis in [illegible] Medici in febribus pe[illegible] tristitia, [illegible] Simon Pauli Quadr. Bo[illegible] lectionem vel consi[illegible] Hoffmannus. Sed licebit hæc ita con[illegible]e, quod improprie roborent borrago in morbis cordis, etiol[illegible] & paulisper abstergendo, obstacula oppulsa removet, utrumque cordis sui magis iuris, ut [illegible] adducat hypondriacorum iisdem sua facul[illegible]

Es führet etwas O[illegible] und viele Feuchtigkeit, aber wenig Saltz. Die Brühe, darinnen das Kraut gekochet, eröffnet den Leib, der aus der Borragen gemachte Zucker, [illegible] den weiblichen Monaths-Fluß zu beförde[r]dern.

dern. *Henr. Petr.* Nosolog. Harm. Tom. Lib. II cap. 14. *Sim. Paulli* Quadr. Bot. [illegible] wie auch die Lochia zu befördern. *Am. Abzata* Hort. Med. der Saamen. [illegible] wer geschossen, und mit Wein oder [illegible]

38. Casum de honesta [illegible] narrante, filiam matronæ, admodum [illegible] continuo mordinata subinde menstr[illegible] lis propemodum mensibus negot[illegible] sisse, hanc usu non incelebr[illegible] dam fuisse, illa usu conservæ b[illegible] rag. promtare. addit vero auctor si recte memini. sibi quoque ad malleolum semper insignem venam fuisse, falsa est. Sed quantum hæc venæsectio ad movendos menses valeat, ni confessio est. Erecte dubitat *Paulli* scribens: Anne ergo modo dictæ matronæ, tum tempore adhuc virgini, subsidio magis fuit sestivo sapheno, quam conservæ borraginis usus? Allegat ideo *sapienæ Cass.* [illegible] que quomodo, consulat consentanea sua, [illegible] Im Deutschen Borretsch genannt, [illegible] aus denen Blumen eine Conserv und Safft. Wann *Etmuller* Comment. in *Schrod.* Phytol. cap. de Borragine, mich [illegible] der Geist per fermentationem aus der [illegible]

BOTRYS VULGARIS.

BOTRYS V[illegible] suaveolens *Adorij.* Hist. 2. Botrys Ambrosioides vulgaris *Casp. Bauh.* Pin. pag. 138. Botrys plerisque Botanicis. *Tragi, Absinthio, Fuchsio, Dodon. Ruell. Gesneri Lobel. Cesalpin, Tabernæm. Cornar.* Artemisia Turnica *Cæs.* Uva herba *Matthioli.* Parthenia Isidorum *Camer. Græc. Botrys* dicitur a [illegible] Ocke of Hierusalem. *Dan.* Druerur. Druyvenkruyt. *Germ.* Traubens [illegible] Plin. Hist. Nat. XVII. 4. vocat Botrionum [illegible] Kraut *Lonic.* Kräuter-Buch, Part. II. [illegible] Partes [illegible].

CHARACTER [illegible] bá, rectis descendente, paucis ramulis donata. Caulis ei dodrantalis aut pedalis, hirsutus, crebris foliis alternatim positis vestitus, ab imo statim ramosus. Flosculi in summis caulibus & ramulis numerosissimi, longa serie velut in spicas laxas digesti. Ex alis cujusque autem solioli sint duo exeunt furculi & exilunt racemuli flosculis & seminibus onusti, itemque in ipsis foliorum alis inter pedunculos furculorum modo dictorum. Flo[illegible] multo. Folia quernorum aemulá diversis insident; cum primò emer[illegible] est planta, ætate florens, & semen [illegible] 430. ex *Ray* Hist. plant. *Tournefort* recenset ad Genus Chenopodii Inst. Rei Herb.

pag. 506. cum quo consentit
Ind. Pl. Hort. Acad. Lugd. Bat. pag.
90. referens simul ad plantas apetalas

[illegible] Trauben Kraut hat eine [illegible], faselichte, [illegible] zwischen den Blättern viel gelbe Blümlein herfür, der Trauben oder Weinreben-Blüth nicht gar ungleich, daraus wird viel kleiner Saamen, wie der Mag Saamen, doch kleiner, welcher im August und Herbst Monath so dick in einander hängt, wie die Trauben, ist gelb [illegible] wächs eines starcken, doch lieblichen anmuthigen Wein-Geruchs und bittern [illegible] wird, so fallen die Blätter ab. Ist ein Sommer Gewächs, und muß jährlich wiederum von dem Saamen aufgezielet werden, wie wohl, wo es einmahl hingepflantzet wird, wächst es von sich selbst wieder von dem ausgefallenem Saamen. Es wächset gern bey Wasser-Gräben, Regen-Bächen und feuchten Orten. Bey [illegible] ten gepflantzet, aber in Franckreich, [illegible] selbst.

BOTRYS AMBROSIOIDES MEXICANA. *Casp. Bauh.* Pin. 138. Atriplex odorata svaveolens, Americana Mexicanave. *Moris* Hist. 2. Epazotl (juxta *Franc. Hernandez*) Atriplex odorata Mexicana. *Rech.* Botrys fruticosa Americana. Park. *Gall.* petit piment [illegible] *Belg.* Clevn Drauver [illegible]

[illegible] marus indicant, has plantas & [illegible] oleoso & fixo, resinae juncto, [illegible] re, utraque stimulare, incidere, [illegible] cere & abstergere. Celebratur inprimis contra Orthopnoeam à pituita viscida bronchia obstruente notam, in vino decocta & pota, praesertim si cantillum mellis additum, vel in hydromellite decocta fuerit, vel si fermentetur contusa cum melle in aqua, sic facile expectorare facit, *Ettmuller* Phytolog. item tum & contra vomicas pulmonum juvat in pulverem nempe redacta, sic enim pulmones egregie liberos reddit, imò *Matthiolus* testa[illegible] se hoc remedio multos curasse, qui pus screaverint. *Joh. Heurnius* Meth. ad Prax. Lib. 2. cap. 8. decoctum botryos cum sirupo violato purulenta curare testa[illegible] est. Ceterum ob easdem qualitates [illegible] ticamque indolem, in affectibus capitis [illegible] spirituum est laudatissima in convulsionibus & epilepsia praecipue puerorum laudem meretur. infusum cum vino vel spi[illegible] pore hujus herbae sufflantur, & mulierum Venerarum crebertimum certissimumque experimentum esse ad hystericam affectionem dicitur externo pariter & interno usu. *Velsch.* Mictonum. ad societ. Nat. Cur. Cent. 2. obs. 35

[illegible] sam hartzicht, so daß es die Hände der jenigen beschmutzet, so es sammlen wollen. [illegible] derstehet der Fäulung. Es ist sehr kräfftig, die zähe Materie auf der Brust zu [illegible] 2. *Hieron. Mercurialis* Med. Pract. II. 2. Es öffnet die Verstopffung der Leber, Nieren und Mutter, vertreibt die Gelbsucht und verhütet die Wassersucht.

In denen Apothecken hat man von den jun[illegible] gantzen Gewächse, wann es in der Blüthe ist, ein gebranntes Wasser, so in oberwehnten Brust Beschwerungen sonderlich gut ist. Wie wohl diese praeparata nicht in allen Apothecken zu finden. Sonst wird auch an einigen Orten aus dem Trauben-Kraut ein dicker Safft berei[illegible] *Guil. Fabr. Hudanus* Cent. 2. epist. Chir. [illegible] in Brust-Beschwerungen anrühmen.

Das Kraut in Laugen gesotten und das Haupt damit gewaschen vertreibet die Milben aus dem Haar und vertilget die Schuppen auf dem Haupt. *Theod. Tabernamont*, Herb. 1. schreibet. So man den

Saa-

[illegible] en Früchten vermischet und in die Felder setzet, so soll die Frucht vor denen Korn Mülben bewahret seyn. Säet man es aber mit andern Garten-Früchten, so soll es alle Früchte vor den Erd-

Die Botrys Ambrosioides Mexicana ist vor mehr als 20. Jahren Römischer *Thée* genennet und vor den wahren Sinesischen Thée ausgegeben worden. Welcher Gestalt nun dieses Gewächse hin und wieder, und sonderlich allhier in Regenspurg, [illegible] niger, was vor Würckungen man von selbigen in der Medicin verspüret, davon ist [illegible] Breßl. Sammlung. Versuch VI. 1718. pag. 2026. & seq. folgende curieuse Relation zu finden [illegible] ohngefehr 4 Jahren ein [illegible] ne Schachtel voll Römischen Thée-Saamen mit gebracht, den er hier an verschiedene Häuser und aufs Land der Nobiesse verschencket. Weil er nun dabey berichtete, wie solches in Welschland statt des [illegible] nützlicher gebraucht wurde, so meyneten viele, ein sonderlich Præsent erhalten zu haben, und recommendirten ihren Gärtnern den Saamen absonderlich damit sie solchen raren Gewächses auch in ihren Gärten theilhafftig werden möchten. Ich bekam noch in selbigem Jahre aus einem vornehmen Garten eine Hand voll Pflantzen davon, mit der Nachricht es seye der veritable Thée. Weil sie nun sehr klein waren, und ich sie nicht so gleich erkennen konte, ob mir jemahls solche Ge- [illegible] nem Garten an verschiedenen Orten in gute Erde bringen. Und diß geschahe im [illegible]

[illegible]

grösten Blätter waren etwa 3. Zoll lang, [illegible] zu formiret, und auf den Seiten etliche mahl aufgeschweifft, wie etwa die atriplex sylvestris und spinachia bey uns [illegible] tersten, gantz fett im Angreiffen. An der Wurtzel, welche nicht groß und käsericht, habe ich dieses bewundert, daß sie gantz keinen Geruch habe, wie das Kraut [illegible] holtzig. Ich erkannte endlich, daß dieses die Botrys Mexicana sey, welche ich vor 10. Jahren in einem Horto Medico gesehen, weil aber doch dieses Gewächse einen grosen Bruit in- und auserhalb Regenspurg machte; so ließ im Sept. & Octobr. den Saamen fleißig sammlen, communicirte solchen vielen Curiosis und [illegible]

Rettig gleich kommet, gab mir Anlaß, [illegible] es im Scharbock, Glieder zuständen, Stein-Schmertzen und andern [illegible] schen Kranckheiten Nutzen geben möchte. Der erste Patient, an dem ich Probe zu machen suchte, war ein Mann von 46. [illegible] ten hatte, und vielmahls den Urin nicht von sich bringen konnte, wann sich viel [illegible] sphincterem vesicæ eingedränget hatte [illegible] vom Kraut des Römischen Thée und ließ ihn täglich 2. mahl eine Pugil mit einem halben Seidel siedheissen Wasser infundi- [illegible] cken. Davor gieng täglich eine Menge rother Sand ab, und bißweilen gantze Fetzen Schleim, daß er nach solcher Zeit

Ein Knabe von 5. Jahren klagte seinen Eltern immer Schmertzen in der Schoos, absonderlich wann er den Urin werffen wollen, der sich einsmahls 36. Stunden

die Freiß ausgebrochen, und bey 6 Stunden das arme Kind jämmerlich g martert. Endlich gieng der Urin mit Gewalt von ihm, in grosser Quantität,

demselben ein weisses hartes Steinle an der Grösse und Form wie ein Gersten-Korn, mit vielem Sand und Schleim. Ich ließ das Kind alle Mo gen solchen Römischen Thee trincken und machte ihm ein genehmes Trisenet Pul ver, darunter ich so viel Semen Thee R man. mischte, als es litte. ließ ihm a

ten streuen, mit Neckar-Wein begiessen, und also essen, so ihm dermassen wohl be kam, daß der Knabe 2. Jahr vor se nem vorigen Marter keinen Anstoß mehr gehabt. Eine Frau bey 50. Jahren hat te ihre Lebe-Tage viel am Stein gelitten,

voll von allerhand Grösse und Form der selben, die von ihr abgegangen. Da ich ihr nun obige 2. Casus erzehlte, bekam auch Lust zum Römischen Thee und Tranck nicht allein täglichs 2. mahl das infusum, davor, sondern legte sich auch alle Zeit in ihrem Tisch-Wein etwas von solchen Blättern. von solcher Zeit an ist kein Stein mehr von ihr gegangen, hi gegen dicker tartarischer Urin, daß sie sich aus dem Nacht-Geschirr dicke crustas ab schlagen können. Sie verehrte mir dar auf ihre gesammlete Steine, davon ich die härtesten und grösten in das heisse in fusum Thee Romani legte, um zu sehen ob einige solution davon zu hoffen wäre welches sich zwar nach 24. Stunden nicht befand, hingegen waren alle Steine gantz weich, und konnten zwischen den Fingern,

den. Um eben solche Zeit wurde ich 60. jährigen Manne geruffen, w Steine aus der Blasse gehen der Urethra waren stecken g che den Urin hinderten und den Ma greulich bekümmerten. Ich ließ ihm was Mandel Oel eintröpfeln, und mit ei nem damit geschmierten Wachs-Lichtlein einfahren. Worauf der Urin ablieff wel ches hernach der Patient selbst that, so offt er das Wasser lassen wolte. Nun hatten

n sie stecken zu weit zurucke, daß man ihnen mit dem sonst darzu dienlichen Zänglein nicht bey kommen konte. Ich versuchte es mit dem infuso Thee Romani und ließ solches ters warm in die Glandem hinein lauffen, allein eine so kleine Quantität wolte diese

Chirurgum einen Quell-Meissel in die Glandem stecken den Patienten starck trü cken, und den Urin verhalten, so lange er konte, in Hoffnung ein starcker Guß solte die Steinlein mit heraus schwemmen. Es war aber gefehlet, und wir hatten nicht

mehro mit dem Zänglein können attaqu

durchaus nicht resolviren. Dahero hatte der Chirurgus viele Mühe, biß er diese 3 Steinlein Stuck-Weise heraus gebracht

zu machen, damit er täglich daran künstel te, und herab zwackte, biß er in Zeit von e nem Monath alle drey glücklich heraus be kam. Nach dieser Zeit hat er diesen Thee täglich getruncken und sich mercklich bess r

Brust haben mit Catarrhen und kurtzem Athem geplaget sind, ingleichen die scabiosi und fluore albo laborantes haben diesen Thee bißhero mit Nutzen getruncken. Diß Kraut kan auch äusserlich gebrauchet wer den, welches folgender Casus beweiset. Eine arme Soldaten-Frau hatte s. v. die Fran tzoien, und neben andern Accidentien in utroque inguine einen ziemlichen bubonem

Schmertzen nicht sitzen konte. Ich ließ en der ordentlichen innerlichen Cur Thee Romanum mit braunem Biere anbrühen, und solches Kraut zwischen Tüchern warm über die Geschwulst legen, davon sich dann alle Geschwulst nebst de n bubonibus wieder verlohr, und d

Thee heisse? 2. Ob d gen Zeiten nicht bekannt gew antwortete ihme auf die erste Frage. Der Nahme Römischer Thee seye in vorigen Zeiten nicht bekannt gewesen das Ge wächse aber selbst verlängst unter dem

leien des *Franc. Hernandez* Hist. Nat. M xic. beym *Rajo* in Hist. plant. *Casp. Ba hin.* in App. ad Pin. *Ephem. Nat. Cur.* Dec. I. Ann. IV. Wie nun eine Sache immer kräfftiger seyn muß, wanns die Geistlich-

[illegible]

BRASSICA.

BRASSICA CAPITATA ALBA. *Cass. Bauh. Pin.* [illegible] minus congrua, aptior videtur illaxa [illegible] πρασιαί, olus per excellentiam. Ersionem [illegible] *Hisp.* Colhon *Angl.* Cabbage, Kole. *Belg.* Kool,

Kool. *Bohem.* Kapusta. *Dan.* Kaal. *Germ.* Weisser Kopf-Kohl. Siehe die 25ste Platten.

CHARACTER: Est plantæ genus flor[illegible] formi quatuor scilicet petalis con[illegible] ex cujus calyce surgit pistillum, quod deinde abit in fructum seu siliquam teretem, longam, cylindraceam, septo medio, cui valvæ imbricatæ utrinque adhærescunt, in duo loculamenta divisum, seminibusque fœtum subrotundis. His notis addenda est [illegible] plantæ facies, quæ posita est in foliis ple[illegible] fort. Inst. Rei herb. Cl. V. Sect. IV. Gen. [illegible] 279. *Boerhave* annumerat plantis tetrapetalis siliquosis. Ind. Plant. Hort. Acad. Lugd. Bat. part. 2. p. 11[illegible]

[illegible] bräuchliches Kraut, dessen es allerhand Arten giebt. Diese Art treibet einen niedrigen, doch dicken Stengel, welcher mit ei[illegible] voller Marcks ist, so scharff und etwas süßlich schmecket. Die ersten Blätter sind ziemlich breit, fast gantz rund, röthlicht, [illegible] weißlichte Rippen zertheilet. Wann die untersten Blätter hinweg gefallen, so [illegible] gleicher Gestalt sehr breit und rundlicht sind, von Farbe weiß grün sehen, in grosser Menge hart an und über die andern, umfassen, schlüssen, drucken sich so dichte in einander, und verwickeln sich dergestalt zusammen, daß sie einen runden dicken Kopf [illegible] und an einigen Orthen, zum Exempel, in Flandern biß in die 40. Pfund wieget. Damit aber diese Köpfe um so viel schöner und [illegible] [illegible]rtner diese Gewohnheit, daß sie alle Blätter zusammen binden, so bald sie nur [illegible] fangen, dadurch sie sich um so viel desto härter zusammen drucken müssen. Da es dann ein Kraut-Haupt genennet wird. Die Blüthen wachsen auf einem geraden Stengel, und bestehen eine jede aus vier gelben Creutz weiße gestellten Blätterlein: wann diese verfallen sind, so erhebet sich aus dem Kelch ein Stielgen oder Pistillus, daraus eine lange und schmale Cylinderförmige, spitzige Schote wird, die mit fast gantz runden Saamen, welche in zwey Fächlein liegen, angefüllet ist.

BRASSICA CAULIFLORA. *Casp. Bauh.* Pin. pag. [illegible] Brassica multiflora *Joh. Bauh.* 2. 818. Brassica florida, botrytis *Lobel.* Icon. 145. [illegible] florida *Parck.* Brassica Pompejana aut Cypria *Camer. Gall.* Chou Fleur, Ch[illegible] Cypre *Ital.* Cavoli fiori *Belg.* B[illegible] *Germ.* Käse-Kohl, Blumen-Kohl, Cassiol, Caul-fior. Siehe die 256ste Plat[illegible]

Dieser treibet gar breite Blätter, welche einen biß anderthalb Fuß lang werden, und viel grösser, als wie die am weissen Kraute, gantz und nicht sonderlich zerkerbet, meistentheils grün, zum Theil [illegible] durchzogen, und am Rande ausgezackt sind. Diese Blätter ziehen sich zusam[illegible] sind. Die Blüthen sind klein, stehen in [illegible] bey einander, sind zart und von Farbe weißlicht oder blaß. Wann sie verfallen, lassen sie mit Saamen angefüllte Schoten, wie die andern Arten-Kohl, nach sich. Die Gärtner binden insgemein die innigen Blätter, welche den Kopff des Blumen-Kohls umgeben, mit einigen Bänden rund umher zusammen, damit der Kopff auf solche Weisse vor der [illegible] sie ihn sonst nicht nur zu sehr austrocknet, sondern auch verursachen würde, daß er [illegible] ner sollen, wie man sagt, wann sie anderst ihren Blumen-Kohl vor solchem Unwesen verwahren wollen, nicht warten, biß der Kopff zur völligen Grösse ge[illegible] nach in dem Keller setzen, Wurtzel und Stengel biß an die Ende ein[illegible] ein Stuck neben das andere ein wenig schieff, und nach der Seite legen. Da sie [illegible] licher Gestalt daselbst vollkommen [illegible] und eine geraume Zeit erhalten [illegible]

Des Blumen[illegible] Saame will bey uns [illegible] wegen seiner Zartigkeit. [illegible] ben will, aus warmen Länd[illegible] tig zu erhalten, sich angele[illegible] Er wird aber fast nirgends, als in der Insul Cyprus, zur rechten Zeitigung kommen, und dieser ist ein kleiner runder [illegible] dem Cappers-Saamen nicht un[illegible] gleich, aber etwas kleiner, auch nicht so braun, sondern graulicht, er wird über Marsilien in Franckreich und von dar in Teutschland gebracht. Man will ihn wohl auch zu Genua, in Italien, erz[illegible] hen, allein er kommt dem vo[illegible] nicht bey, sondern ist viel schlech[illegible] bey muß man aber auch wohl zusehen daß er frisch, nicht verfälschet, und von der

[illegible]

den Stöcke, welche im Lande ihre voll[illegible]
mene Blumen noch nicht bekommen, [illegible]

[illegible] und auf die [illegible]. Die Köche waschen ihn sauber, [illegible]

[illegible]

sica alba, capite oblongo, non per [illegible] clauso *Morij.* Hist. 2, 207. Brassica Italica [illegible]

[illegible] Seine blüthe, welche gelb, und gleich [illegible] nen andern Sorten Kohl, wie ein Creutz gestaltet ist, lässet auch, wenn sie fallet Schoten mit 2. Fächlein voller Saa[illegible] nach sich.

BRASSICA RAPOCAULIS DICTA, GONGYLODES *Casp. Bauh.* Pin. 111 *Morij.* Hist. 2, 208. *Joh. Bauh.* 2, 829. Brassica caule rapum gerens *Dodon.* Pempt. 625. Caulorapum. *Lob. Tabern. Sall.* Chou Rave *Germ.* Rubenkohl, Kohl-Ruben, Kohl[illegible]

[illegible]

[illegible] ca Thyrsoides, [illegible]

[illegible]

pag. 111. Prodr. 54. Brassica Sylvestris [illegible]

[illegible]

Aus dieser entspringt ein runder, glatter, [illegible]

[illegible]

Platten sub lit. b.

[illegible]

BRASSICA SYL[illegible]RIS RAMOSA MAXIMA TOT[illegible]

[illegible]

dem

oder nach einem Rausche, entstanden, mildern, weil er die aufsteigende Säure des Weins dämpffet, benimmt er das Kopff-Wehe schreibet David von der Becke Experiment. & Meditat. circa Nat. rer. princip. pag. 58 *Ant. Mizaid.* Horr. Med. *Joh. Bapt. Port.* Mag. nat. 1. 7. *Athan. Kircher.* Art. magn. lib. III. P. VII. cap. 3 *Forest.* Lib. IX. obs. 28 *Schneid.* de Catarrh. V. 3 sonderlich aber soll derjenige, welcher für andern roth ist, hierinnen das beste thun nach *Levin. Lemn.* de

ſie wohl ſtehen und die Gläſer flüſſig ſpü- [illegible] [illegible] [illegible] der [illegible] [illegible] und der [illegible] [illegible] welche, auf [illegible] [illegible] der das Haupt-Weh, ſo von Truncken- heit entſtanden, [illegible] Waſſer auf die [illegible] gegoſſen, und [illegible] auf das Haupt [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] auch die Griechen den Kohl *ἀκραιπάλην* oder *καραίκαλην* nennen, weil er *τὰ κάρα* [illegible], oder *ἀκραιπάλη* das iſt, der Truncken heit, und dem daher entſtan- denen Kopff-Weh Widerſtand thut. *Joh. Ruel.* de Nat. Stirp. I. 20

Die Athenienſer gaben den Kohl denen Kind- betterinnen in denen Speiſen als ein *τὸ γάλα* antipharmacum, weil ſie vermeinten er vertriebe alle [illegible] [illegible] Die Schwangere aſſen ihn, den Wachs- thum der Frucht zu befördern *Caſp. Bar- thol.* Exercit. Miscel. 5 Lugd. Bat. ed. 675 *Anton Mizald.* de Schwed. l. c. 97. Etlicher öffnet und laxiret der grüne oder braune Kohl den Leib, wann er halb gar gekocht. Stopffet aber, wann er gar lange gekocht und wieder aufgewärmet wird. Denn durch das lange Kochen und wieder auf- wärmen, verlieret er ſeine bey ſich habende [illegible] und bleiben ſeine kalte erdiche Theile, ſo eine anhaltende Krafft haben, nur übrig. *Ga- lenus* de aliment. Facult. II 44. und Simpl. Med. Facult. III. 14. gleiche Würckung hat auch die Brühe, darinnen der Kohl geſot- ten iſt. Daher zielet auch die *Schola Sa- lernitana* wann ſie 57. ſchreibet:

> Jus caulis ſolvit, cujus ſubſtantia ſtrin- git.
> Utraque quando datur, venter la- xare paratur.

Und Eobanus Heſſus.

> Braſſica ventris onus bis cocta [illegible] moraque ſiſtit
> Sed ſemel & modice cocta reſolvit [illegible]

Dergleichen Nitroſität iſt bey dem rothen Kohl häuffiger, als bey dem weiſſen zu fin- den, die, wie *Lemn.* l. c. und *Caſ.* [illegible] [illegible] Brühe vom rothen Kohl mit ein wenig Zucker angemacht, reiniget die Bruſt, ver- treibet den Huſten, die Heiſcherkeit und Engbrüſtigkeit *Laz. River.* Inſt. Med. IV. 13. Macht auch eine gute helle Stimme. Den Kohl gebraucht, auf was Art man will, benimmt die Heiſcherkeit und iſt ein [illegible] [illegible] [illegible] verlohrne Stimme *Ortl. Alarons* [illegible] Med. pag. 154. und iſt gut vor das Po- dagra, Waſſerſucht und Lenden-Stein *Herm. Grube* de Arcan. Med. pag. 129. Es iſt auch öfftmahls verſucht und be- währt befunden worden, daß dergleichen [illegible] [illegible] [illegible] ſeind, welche ſchwerlich, oder auch nur [illegible] [illegible] [illegible] 2. ſolches beweiſet auch *Dioſcorides* 123 [illegible] [illegible] und braunen Stielen, zerſtoſſen ihn klein, preſ- ſen den Safft aus, und geben einen Löffel voll vor den Schlag und ſchwere Noth ein, ſowohl alten als jungen Perſohnen, mit 3. Meſſer-Spitzen Saltz. Dieſer Safft bringet auch die verlohrne Rede bey denen Kindern wieder, wann man ih- nen davon mit ein wenig Saltz in den Mund einflöſſet. *Phil. Müller* in Mirac. & Myſter Med. Chym. Einige bezeugen, [illegible] [illegible] ſchneller aufwachſen.

Die Saltzbrühe, muria acida, aus dem Kohl innerlich gebraucht, iſt von groſſen [illegible] [illegible] wenn ſie mit Citronen-Safft vermiſchet wird. *Frid. Hoffm.* in Clav. Pharm. Schröd. pag. 425. Dahero ſie in anhal- tenden Fiebern ſehr gelobet wird *Ephem. Nat. Cur.* Dec. II. Ann. obſ. 66. von die- ſem [illegible] [illegible] D. *Caſp. Bierling* ſich ſelbſt davon befreyet, wie er in *Adverſ.* Curioſ. Num. 53. erzeh- let; und *Joh. Helwig.* in obſ. Phyſ. Med. [illegible] daß ſich ein Waſſerſüchtiger [illegible] habe. Auch iſt dieſes Waſ- ſer bey Verſtopffung des Harns mit Nu- tzen gebraucht worden *Vid. Riedlin* Lin. Med. An. 3. pag. 304. Einen Tranck von rothen Kopf-Kohl gemachet thut gut in der Schwindſucht *Frid. Decker.* in not. ad Prax. Med. *Paul Barbet* III. 2 *Joh. Heurn.* de Morb. ſect. 3. de Empyem. und [illegible] [illegible] [illegible] wenig, zerſchneiden alles gröblicht, legen es in rothen Wein und trincken denſelben [illegible] [illegible] Kohl iſt denen Scorbuticis zuträglich, und verbeſſert, vermöge ſeiner ſaltzigten Thei- lichen, die ſchweflichte und ſaltzigte Un- [illegible] [illegible] Compend. Inſt. Med. [illegible]

Aeuſſerlich ſaubern und heilen die Blät- ter alle faule um ſich freſſende Schäden, Geſchwüre und Wunden, entweder zu- vor

vor in Wein geweichet, aber nur bloß aufgeleget, oder den Safft aus den hoffen Blättern ausgetröpfelt *Thom. Barthol.* de Med. Danor. Domest. Dist. I. pag. 25 zu welchem Ende sie auch unter der Wundtränke genommen werden. Die Wundärtzte brauchen den Kohl zu denen

aber wider die Phthisin oder Verzehrung

Ein gewisser Quacksalber hat ein löcherichtes Geschwür, so sonst niemand heilen konte, mit dem Decocto vom Kohl curiret *Cass. Hoffm.* Inst. Med. v. 12. § 1 beschr. auch *Henric. Ann. Paulli* Quadrip. Bot. Clas. II. *Joh. Agricol.* Chirurg. pa. Ir. 3. *Joh. Rud. Camerar.* Sylv. Cent. v. part. 8. Etliche legen die Blätter zerstossen auf den Kerbs *Ant. Mizald.* in Hort. Med. ex Catone. Etliche auf das Podagra *Forest.* XXIX. obs. 79 & 10 *P. Barr.* Prax. XVIII. 1. Andere auf die schmertzhaffte Stelle in dem Seiten-Stechen, Pleuritide, *Herc. Saxon.* Practic.

auf die Fußsohlen wider die Hitze in den

ne tritt,
Prosunt ad veteres lumbis coxaque dolores
Sic licet hæc vilis, tamen est Medicina salubris.

werden nicht ohne heilsamen Nutzen mit Rüben-Oel auf der Pest-Beulen, Pest

nerb. Tract. de peste III. 12. Hist. 10. 90. Wann man die Blätter warm machet,

dern, so mit Spanisch-Fliegen-Pflaster gezogen worden, leget, so erhalten sie dieselbe offenbar und sauber, man muß sie aber öffters verneuren. Derweichen kan man auch bey den Fontanellen thun, wann sie nicht ordentlich fliessen wollen. Der Safft aus denen Blättern vertreibet die Wartzen, und derthalben

253. wie er selbst mit grosser Verwunderung

die Wartzen, so ihre Hände gleichsam überzogen, allein mit dem Safft vertrieben habe. Dieser Safft ist auch gut in verlohrenem Gehör, wann er in das Ohr

geleget, ziehet er das gesamlete Zäpflein

Wurtzel ausgerissen, und weicht wieder auf die Erde gelassen, sondern an den

Aste gehangen, soll für alle Zufälle des Aspleins gut und bewahret seyn. *B. Pappe* Prax. VIII. 1. Kohl in Lauge gesotten, und damit gewaschen, vertreibet die Nüsse und Läuse, der Samme vertreibet und tödet die Würmer im Leibe und führet sie auch aus. Die Lacte, *muria acida*) triget den kalten und heissen Brand vom Feuer und heissen Wasser, Tücher darein gemacht und übergeschlagen

gebraucht werden. *F. Plater* Prax. II. 7.

Folia feliciter imponuntur pleuriticis, quo

restrictisse testatur *Bartholetus* de Difficul. respir. Lib. V. cap. 3. Recipiuntur caulium

ro recipe pulveris hujus uncias quatuor,

drachmas duas, mellis communis q. f. pro cataplasmate, quo applicato brevissimo tempore rumpitur apostema, & sunt,

ker Comment. in Schröd. Phyton. Alii breviter hoc modo conficiunt: Recipe seminis communi drachmas tres, ficol cu-

uncias duas, miscent applicantque loco

bel. observat. Cent. 10. Cur. 68.

Folia brassicæ capitatæ crustaceæ pororum repulsæ tepida applicata ad fluorem, certissimo experimento, reducunt, ut spondet *Fr. Hoffman. sen.* Clav. pharmac. pag. 426.

In einigen Apotheken findet man einen

den Safft, der aus dem Kohl mit Zucker geläutert ist, erweichet, zertheilet, vertreibet den Husten und dienet wieder die

Ist aber wenig mehr in Brauch, wie wohl die Alten viel darauf gehalten, weil sie vermeynet, der Kohl müsse ihnen zu allerley Kranckheiten dienen. Einen gewürtzten Kohl-Wein, so wider den G. beut sehr gut seyn soll, findet man bey *G. H. Welsch.* obs. Med. Epistagm. 55. Etliche brennen aus denen Kohl-Blättern ein Wasser, welches morgens und abends, jedesmahl auf 4. Loth frisch, trincken die Nieren reinigen, den Sand und Grieß ausführen und den Stein verzehren soll.

In der Oeconomie pfleget man den weissen Kopf-Kohl klein zu zerschneiden, oder zu hobeln, mit Wacholder-Beer, Dill, reiben und Saltz in ein Faß mit

Stempeln einzustossen, oder mit Füssen einzutretten, nachmahls mit Steinen zu beschweren, und so lange stehen zu lassen, biß er abgeführet, oder eine Brühe [illegible] hat, alsdann er den Winter über zur Speisse gebraucht, und Sauerkraut, Sauerkohl oder Com- [illegible]

schneidet [illegible] bige mitten von einander, wann sie groß sind, wann sie aber klein sind, bleiben sie gantz. Diese werden in einem ordentlichen Wasch Kössel eingeschichtet und über einander geleget, so dann mit gemeinem Wasser eine- oder [illegible] alb Stunden lang, nach dem der Kössel grösser oder kleiner ist, gesotten, und wann er abgekühlet, Schichtweiß in ein Faß, oder Poding geleget und immer dazwischen Saltz und Kümmel gestreuet, mit Steinen eingeschweret und in die gähre gehen lassen. Dieser so genannte Kumpes wird mit den [illegible] Messer nachgehends klein geschnitten und wie das Sauer-Kraut (Bavarice Zettelkraut) zubereitet, weil dieses Kumpes-Kraut, wegen der vorhergegangenen [illegible], viel zarter milder und geschmackhaffter wird, so wird es auch dem [illegible] auerkraut meistentheils vor- [illegible]. Nach einiger Meynung giebt [illegible] Speisse vor einen schlechten Magen seyn, weil es viel Biehungen verursache, und leicht die Colic erwecke. Vermöge seiner Säure machet er unterschiedene Unruhe im Magen und Därmern *Joh. Jac. Waldschm.* in Fundam. Med. IV. 3 § 9. Er schadet den Mültzsüchtigen, denen, [illegible] ticis, melancholicis, ingleichen denen so mit dem Steine behafftet sind, oder am Podagra laboriren, wie auch denen jenigen, welche ein schwaches Haupt oder Gesicht haben, und verursachet über dieses Unruhe [illegible] Epitom. Inst. Med. pag. 466

Vapulat quidem *Braff.* [illegible] *muriatica* apud quam [illegible] & nisi acida nimium fuerit, non dubitarem omnibus brassicae ip- [illegible] re, non palati praeju[illegible]io, sed ex craseos [illegible] Neutiquam enim brassica cauli flora adeo salubre edulium praebet, ac vulgo fertur, sed flatulenta est [illegible] trario muriatica, leni fermentatione quam subit & miscela salis, cumini, baccarum juniperi, non solum mitescit & cruditatem deponit, sed & medicamentosa sit, aestum sanguinis biliosum restinguit, incidit, aperit, sanguinem à crapula inflammatum ac ventriculum inde nauseantem, muria sua com[illegible] ad restringuendum calorem minae effica- [illegible] *delius Ephem. Nat. Cur.* Dec. III. An. 1 obs. 66. pag. 94. quod, cum in quibusdam pagis febres continuae grassarentur, & nonnulli incolae morerentur, sussit peregrinus pagum transiens vile & ubique reperibile alexipharmacum, videlicet, ut praevia venaesectione aquam muriaticam caulium copiose biberent, obtemperaverunt rustici, & avide copiosèque hauserunt cum optimo effectu, ut nullus amplius ex febre hac epidemica moreretur. Ob das Schweinfleisch unter diesem Kraut gekocht eine ungesunde Speise seye? Wie der gemeine Mann glaubet, davon findet man genaue Nachricht in *Camerar.* Memor. cent. v. p. 80. Wiewohl eben dieser Auctor cit. L. cent. 10. part. 10. meldet: Brassicae Subolem erucas, popiliones, vermes, muscas esse. *Hippolit. Guarinonius* kan den Nutzen des eingemachten sauren Kohls nicht genugsam erheben, nennet ihn dahero einen Theriac aller andern angenehmen Speisen. De gustibus non est disputandum, er muß ihme besonder gut geschmecket haben. Hingegen schreibet *Seyler* bey dem *Scholz* in Consil. 40. l. 6. daß ein gantzer Eymer davon gegessen, nicht so viel Blut und Kräffte gebe, als ein einziges Ey: das ist eine kräfftige Hyperpole, wie kommen aber die Bauren Knechte und Dreicher dabey zu recht?

Die Kohl-Kräuter insgesamt erfordern ei- [illegible] und ist ihnen schädlich. Im Mertzen [illegible] Kraut zu säen. Im May aber wird es umgepflantzet und versetzet. Der Kapiß den man übersetzen will, muß etwas dick gesäet werden, und wann er dann 5 oder 6. Blätter bekommt, mag man ihn schon versetzen: Es will aber der Kapiß nicht zu jung übersetzet seyn, weilen den allzu klei- [illegible]

der einen Seite um das Kapiß-Stöckl
der Grund hinweg gethan, ein klein
Grüblein gemacht das Stöcklein säuber-

dem Abhauen nicht geeilet, sondern es

nicht alsobald in Keller gethan, sondern

Der Blumen-Kohl ist so zart, daß sein

ans, ehe es zu reiff

der

noch aber au

haben

Act. Nat. Cur an. 3. pag. 227. Sisto hic brassicam in agro dicto Orphanotrophio Norimbergensi natam, extra consuetas [illegible] leges non immedio tantum se conglobando, sed undique & undique venosa sua folia contrahendo, sicque capsulas, quorum XXXIV numerabam, luxuriose efformando, & simul, quod mirum, e medio nihilominus cum caule flores & semina protrudendo, jucundo spectaculo, ceu ex apposita figura ad oculum patet. *Bauhinus* vocat Brassicam [illegible] & [illegible] medi mentum spectabus. Refertur autem juxta recentiores ad plantas flore tetrapetalo regulari praeditas, seminibus rotundis nigricantibus, siliquis oblongis bivalvibus inclusis, ita, ut septum medium membranaceum in singulis siliquis duplicem seminum seriem disterminet. An vero ubertati terrae elegans hic naturae lusus, an forte rectius, ut *Bauhino* & *Morisono* placet, semini majori, melinaque matri adscribendus sit? judicent alii, nec in hoc studio magis experti.

Von einer [illegible] eben viel Kopfigten Kraut-Pflanze schrieb ein gelehrter Freund aus Tribusch, Herr Sigmund Semmler, an den Herrn Dr. Ad-

scher in Jauer: Mich wundert, daß ich vorm Jahre nicht an den Herrn Collectorem der Breßl. Sammlungen ein besonders Kraut-Haupt gesandt, welches unter dem andern Kraute auf dem Felde gefunden worden, und an statt der Blätter 38. ordentliche Häupte, deren jedes als die stärckste Faust groß, und alle sehr feste waren. Es war nach Brenau determinirt, weil es aber viele zu sehen begehrten, so ist es darüber faul worden, Breßl. Sammlung 3ofter Versuch pag. 414 daß endlich zwischen Kohl-Kraut und dem Wermuth eine Antipathie seye? Hat zwar *Lemn. Lemn.* ob [illegible] de [illegible] Mirac. cap. X pag. 395. angezeigt. Allein dieses Vorgeben recht nach einer Fabel, und ist der Wahrheit und Erfahrung vollkommen entgegen: Dann *Hier* [illegible] *tius* in Miscel. Med. lib. 2. cap. 53. hat das Gegentheil deutlich angezeigt und mehr [illegible] in [illegible] mäßerhafte Lügen inserpeo cap. 14. §. 3. übersetzet, und *Mich. Bernhard. Valentini* hat dieses Vorgeben eine Antipathiam fabulosam inter vitem atque brassicam in *Act. Nat. Cur. An.* 7 obs. LXIV pag. 213. genennet, auch deutlich und kurtzlich bewiesen.

BRVNELLA.

BRVNELLA MAJOR FOLIO NON DISSECTO. *Casp. Bauh.* Pin. pag. 260. Brunella *Dodon.* Pempt. pag. 136. Brunella altera narium *Hort Eyst.* 9. Arb & Frut. F. 1 fig. 2. Consolida minor *Matthiol.* Consolida minima *Camer.* Nomen habet ab effectu, quia faucium & linguae affectibus seu potius malo castrensi *Germanis* die **Bräune**, medeatur. *Gall.* Brunelle, herbe au Charpentier *Ital.* Consolida minore. *Angl.* Bugle. *Dan.* Brunell. *Belg.* Bruynelle *Cruy.* **Braunellen**, St. Antoni Kraut Siehe die 268ste Platte lib. b. E. us dem fere commatis est

BRVNELLA VULGARIS. *Joh. Bauh.* 3. 428 *Parkins.* Theatr 526. *Morif.* Hist. 343. Siehe die 268ste Platte [illegible]

CHARACTER: Est plantae genus flore monopetalo, labiato, cujus labium superius galeatum est, inferius vero in tres partes divisum, media cochlearis instar excavata. Ex calyce autem surgit pistillum posticae floris parti ad instar clavi infixum, [illegible] veluti embryonibus stipatum, qui deinde abeunt in totidem semina subrotunda, in capsula, quae floris calyx sunt, recondita. His notis addendum est flores dense in spicam dispositos, eorumque stamina ad oris hyoidis figuram non [illegible] *Tournefort* Inst. Rei Herb. Class. 10. Sect. 2 Gen. VII pag. 192.

Barbaro Ind. Pl. Hort. Ac. L. Bat. part. I. annumerat plantas gymnotetraspermas [illegible] siciliatis pag. 168

Dieses Gewächse hat eine dünne Wurtzel mit vielen haarigen Zasern, aus welcher ein dünner und etwas rauher auch zuweilen in einiger Gattung Purpur-farber Stengel herfür kommt, so Spannen hoch und zu weilen höher wächset. Die Blätter so länglicht, etwas rauh und fast der [illegible] gleichen. Auf den meisten oberher [illegible] Aus dem [illegible] der Stengel und Neben-Aeste in wachsen Aehren, weiße Purpur-farbe, röthlichte Blumen, selten aber weiße Blumen. Eine jede Blume stellet ein Röhrlein vor das oben in 2 Labia oder Lefftzen zerschnitten ist. Wann dieselbe vergangen, so folgen an ihrer Stelle viel Oval-runde Körner, die in einer Hülse

Hülse stecken, welche der Blume zum Kelch gedienet. Dieses Kräutel wäch-

an ungebauten Orthen, man findet es auch

den gantzen Sommer.

BRUNELLA MAGNO FLORE ANGUSTIFOLIA. *Joh. Bauh.* 3. 430. *Germ.* Brunellen mit grossen Blumen. Siehe die 268ste Platten sub lit. c.

BRUNELLA FOLIO LACINIATO FLORE RUBRO *Casp. Bauh.* Pin. pag. 261. Brunella altera icon *Dodon.* Pempt. pag. 13. 6. Brunella II. Flore purpureo *Clusi* Hist. XLII. Siehe die 268ste Platten sub lit. d.

Reg. Par. Brunella flore albo, parvo, folio laciniato *Joh. Bauh.* 3. 430. Brunella vulgaris albo flore. *Clus.* Hist. XLI. Siehe die 268ste Platten sub lit. e.

NOTÆ. Es führet viel Oel und ein wenig fl[illegible]tiges Saltz, ist ein herrliches Wund-

[illegible]net trocknet, reiniget, und ziehet ein wenig zusammen, heilet die Wunden, und alle innerliche Verfehrungen, dahero es zu de[illegible] Wund-Tränken öffters gebrauchet wird; Sintemahlen es nicht nur die äusserlichen, sondern auch die innerlichen Verle-

[illegible]ong. II. Absonderlich aber zu denen Ge-

[illegible]lich ist. Es zertheilet auch das geronnene

[illegible]niget die Brust, dienet in der rothen Ruhr, bewahret vor der Pest, dahero es die Pohlen gar sehr in der Pest gebrauchen. *Ant. Schneberg.* Catal. Pl.

Aeusserlich bedienet man sich dessen vielfältig

[illegible]te der Zungen. Das Kraut als ein Pfla-

[illegible] und allem bösen Blattern *Gr. Varign.*

[illegible]gut, so sich vor den Schlag besorgen. Der Safft mit Rosen-Wasser gemischt und auf

[illegible]mertzen. Den Safft mit Wein vermengt und getruncken, benimmt den schädlichen biß von gifftigen Thieren das Kraut mit Mandel-Oel gesotten und mit dem Safft von Granat-Aepfeln vermischt und genossen, stillet den Husten, so von [illegible]itze entstanden. Brunellen mit Ger-

[illegible] in denen Augen, wann man es darum reichet. Auf diese Weise temperiret vertreibet sie den Schmertzen, im Halse.

Die Wurtzel mit Gersten-Mehl [illegible]rt, vertreibet das wilde Feuer. Der Safft mit Rosen-Oel und Eßig temperirt, und das krancke Haupt damit bestrichen, stillet desselben Schmertzen. Das Kraut mit Eßig gestossen Bleyweiß darunter gemischt, und auf den hitzenden Ort gestrichen, löschet die Hitze gar bald. *Adam. Lom.* Kräuter-Buch II. 84. pag. 243.

In denen Apothecken [illegible]t man das destillirte Brunellen-Wasser, welches von dem gehackten Kraut-Stengel und Blumen

[illegible]denen Wund-Artzten wohl bekannt und kan mit Nutzen innerlich und äusserlich gebrauchet werden. Es ist ein köstliches Mittel wider alle Verfehrungen de[illegible] des insonderheit in der Bräu[illegible]

[illegible]nig darzu thut, und den Mund offtmahls damit angelt, massen es nicht allein die Hitze benimmt, sondern auch

[illegible]gleichen die Blätterlein, so [illegible]gen nennet, heilet auch die [illegible]get und [illegible]ige E[illegible]

[illegible]einen Tüchlein warmlicht überleget. Mit Rosen-Oel und Eßig gemenget und die Schläffe damit bestrichen, leget es die Hi[illegible] im Haupt. Morgens, Mittags und [illegible]bends, jedesmahl 4. Loth davon getrun-

[illegible]liche Hitze, und ist für Ohnmächt[illegible] des Hertzens ein gutes Mittel. Etliche halten es für ein sicheres Experiment in verlohrner Sprache. Einige wollen, daß, wann man mit der dürren Braunellen-Wurtzel das Zahnfleisch im Zahnschmertzen reibet, biß es blutet, diese, vermöge einer anziehenden magnetischen Kra[illegible] dasselbe stille, wann man sie hernach also beblutet in eine Weide, da ein Loch eingebohret, wohl verspindet. NB das blu-

[illegible]das ausgeflossene Geblüt lufft, und hat keine transplantations-Cur nöthig. *Alex. Benedict.* de Remed. pag. 1101. *Joh. Schröd.* Pharm. Med. Chym. Lib. 10. Cl. 1. c. 265. *Joh. Michaël* Not. in Schröd. Pharm. pag. 615. *Simon. Paulli* Quadrip. Bot. Class. 2.

In etlichen Orten essen genäschige Oec[illegible] die zarten und jungen Blättlein als ein besondere, nach ihrer phan-

[illegible] Salats.

BRYONIA.

BRYONIA ALBA, aſpera, baccis rubris. *Caſp. Bauh. Pin.* pag. 2[illegible] Vitis alba ſeu bryo[illegible] *Ioh. Bauh.* 2. pag. 143. Bryonia aſpe[illegible] uicana, alba, baccis rubris *Moriſ.* Hiſt. 2. 4. Bryonia alba *Dodon.* Pempt. p. 400. Vitis alba ſylveſtris *Geſn. Grac.* à verbo βρύειν, quod pullulare notat ſa[illegible] dexteritate è tellure ſurgit & a[illegible] in florem & fructum [illegible] de purg. ve[illegible] Abi[illegible] 143. Gall[illegible] Bryone. It[illegible] ouirea. Vitis quoqu[illegible] ſolum quod foliis & vinculis vitem aſ[illegible] vam refert, verum etiam quod fructum [illegible] exiguæ uvæ ſimilitudinem actus lecer[illegible] Stich-Wurtz (weil ſie denen ſtrengen h[illegible] hülflich iſt, die auf der Bruſt voll ſind, und aus Kelchen und Huſten beſtandig [illegible] ſticken wollen) Gicht-Wurtz, weil ſie bey denen Schmertzen der Gicht äuſerlich mit groſſen Nutzen gebraucht wird Scheiß-Wurtz, Haus-Knebis, Hunds-wurtz, Teuffels Kirſchen Roſi[illegible] ſ. die Siehe die 269ſte Platten ſub lit. a

CHARACTER: Calix monophyllus [illegible] in [illegible] 3. pag. 61 qui baccatis [illegible] Conſ. Fagnefort Inſ. Re. Herb. Cant. I

ihr hoch gewachſen, weil ſie Gäbleins[illegible] ben womit ſie ſich an die beyſtehende[illegible] wächſe anhängen und darum wachſen. Die Blätter breiten ſich ſehr aus und ſehen wie das Weinlaub, ſind aber viel kleiner, rauch und zerſchlicht. Die kleinen [illegible] beyſammen, eine jede gleichet einem kleinen Becken, das unterſchiedliche mahle gekerbet iſt, und auf einem Kelche ſtehet der ſo feſte daran klebet, daß er un[illegible] te ſind kleine runde Beeren, ſo groß als [illegible] Wurtzeln ſind lang, groß und dick viel dicker als der Schenckel eines Kindes, ſo [illegible] chem Geruchs.

BRYONIA AFRICANA GLABRA FOLIIS PROFUNDE SECTIS TENUORIBUS. *Herman. Parad. Bat.* Bryonia Africana, glabra, foliis in profundas lacinias diviſis, flore luteo *Herm. Bernh. Cudenland. Tournef.* inſt. Rei H. pag. 102. Reperitur in Provenc. Ca[illegible] Bo[illegible] uriam apud nos minus [illegible] habemacina validiora amat ubi per[illegible] uo vitore ſuperbit. *Volcham.* Flor. N[illegible] pag. 2. Gem. Africaniſche Gicht-Wurtzel. Siehe die 269ſte Platten ſub lit. b

BRYONIA SIDERITIS FOLIO FLORE COERULEO. Dieſes Gewächſe hat der berühmte Prof. Botan. in Amſterdam, Herr *Joh*[illegible] überſchicket. Siehe die 270ſte Platten ſub lit. a. An welcher eine Oval Wurtzel mit Zäſerlein deutlich zu ſehen iſt.

BRYONIA CEYLANICA FOLIIS PROFUNDE [illegible] *Herman. Hort. Acad. L*[illegible] bro *Hort. Med. Amſtel.* Nemorum [illegible] Malabar P. 8. Montibus minor Indiæ Orient

Orient. bryoniæ facie, fructu globoſo molli uvæ craſſæ magnitudine & effigie ſuave purpuraſcente lineis nivers ſtrato *Breyn. Prodr.* Floret Julio in hortis noſtris. Sponte verò naſcitur in ruderibus parietinis aliisque ſordidis & incultis locis Inſul. Ceylanicæ perenn. radice, ob

dioribus inumenda. Propagatur & multiplicatur ſeminibus conſueto loco & tempore, Menſe ſeil. Aprili in convenienti vaporario humandis. Semina huic ſunt ſubrotunda cingulo in medio circumdata, quod in obtuſum apicem protuberat. *Volkam.* Flor Nor p. 72. In ſuperius citato *Hermanno* reperitur effigies cum ſequenti

NOTÆ: Sola radix bryoniæ in uſus medicos trahi ſolet. Sapor ejus acris, mordax, amaricans, nauſeabundus, odor virioſus, dum recens eſt, qui in ſeneſcente & ſiccata nullus eſt. Sapor, *naturam*, hic & odor ſufficienter docent, quod bryonia inſigni polleat facultate incidendi & ſtimulandi

magogum & hydragogum. Recens namque & ſucco nativo adhuc turgida validior eſt quam ſiccata, hæc ſerum & aquas magis per inferiora, illa verò ἄνω καὶ κάτω potenter exterminat. *Herman.* Cyno

rò purgantia linguæ craſcos, quam de bryonia notavi, & maſſam ſanguineam ſimul ſibetunt, & inſignem ſuam incidendi &

nalis alimentarii per totum corpus diffundunt; ita dum in hydropicis maſſam humorum non ſolum dividunt, vaſcula obſtructa reſerant, ſed & valide purgando, aquas educunt, ſic bryonia utique in hydrope tam anaſarca quam aſcite egregium

nonibus probatum. Datur in ſubſtantia a drachmam unam in infuſo ad unciam ſemis & ultra. Singulare eſt experimentum *Joh. Stoſſerii* Si quis radicem bryoniæ ſummâ tellure reſecuerit, partem verò reliquam terræ inhærentem excavaverit, amputatamque partem ſuperiorem tanquam operculum rurſùs impoſuerit (cavendo, ne quid pulveris ſordiumque terreſtrium in cavum incidat) poſtero die deregendo cavum illud ſucco quodam lacteo plenum, etiam ad tertium usque

nam clementer per inferiora feliciterque purgare. Aſt benigniorem & æque fauſtum ſcio operationem, ſi ſumſeris radicem bryoniæ, quantum fieri poteſt,

æquancem, reſecaveris ſuperiorem partem transverſim digiti craſſitie; immiſſo cultri lemniſcum parti ſuperiori radicis prope oram ejus introrſum verſi

trum, ita ut prope duas tertias longitu

cas ita cultrum in circulum ut conum quaſi ex ipſâ radice extrahat; conum extractum ad duorum pollicum circiter latitudinem detrunca: cavitas radicis undas Sacchar. candi pulveriſati uncias circiter duas & ultra; cavitati immitte rurſum truncatum antea extractum, & r

cum tepidum per 24. horarum ſpatium, liqueſcet ſaccharum ex nativo bryoniæ ſucco. Hujus liquoris cochlear unum mane propina hydropico, & quovis bihorio repete, usque dum æger largiſſime mingere incipiat non enim tum purgat bryonia. Interea nil bibat æger, tu verò radicem excavatam in tantum, in quantum ejus cavitas penetraverit, reſeca, & ex integra radice unum, duos, tresve taleolos abſcindas, & infundas aqua ſimplici: quando æger igitur ſitit, ex

purgabit illum, ſed lotium adhuc magis

abdominis integumenta, ob exinanitionem damnum capiant. Ob eandem virtutem phlegmagogam & hydragogam

pheis aliisque cerebro frigidis,

le Säffte und Feuchtigkeiten hinaus, beſonderen auch durch Erbrechen. Eben dieſe krieſeln eröffnen Leber und Milz, treiben den Harn, Monath-Fluß und die Geburth, auch abgeſtandene und im Mutterleibe verſtorbene Kinder ſamt der Nachgeburth. Denen Engbrüſtigen iſt dieſe Wurtzel ſehr dienlich mit Ehrenpreiß-Waſſer übergegoſſen. *Joh. Heiſs, Lincken* Vade mecum pag. 49. Eben dieſes bekräftiget *Hartman.* in Prax Chym. die Wurtzeln ſind auch nutzlich denen podagricis und treiben auch die Würmer aus dem Leibe: beſonders ſind ſie denen gifftigen Thierlein und Würmen, ſo in dem Leibe zu wachſen pflegen, ſehr zuträglich, *Joh. Freitag* in Aur Med. II. 37. Mit

* Eine Kröten von einer Frauens-Perſohn getrieben *Joh. Michaël*, mor. in Schröd. Pharmac. pag. 625 und ad Chym. *Poſtne.* pag. 52. Steine ſolcher gepülv

vert und mit Geiß-Milch Abends eingenommen, aber nicht wieder darauf getruncken, treibet Schlangen und Kröten aus dem Menschen. *Adam Lonicer.* in seinem [illegible] 439. In der [illegible] Hydrop. §. 40. *Crollius* de signat. intern. rer. p. 33 [illegible] lein pag. 115. Und *Hercul. Saxonia* Præ[illegible] Pr. part. II. pag. 27 bezeuget, daß einer, der an der Wassersucht gefährlich gelegen, durch dessen Gebrauch völlig sey gesund worden. *Joh. Dolæus* Encyclop. Med. lib. 9. hält den auf gewisse Art gesammleten, und alle Morgen zu 2. biß 3. Löf[illegible] vor ein arcanum wider jetzt gedachte Kranckheit. In denen *Actis Erud. L.* S. III. pag. 104. wird die Bryonia alba als ein herrliches Mittel wider die Wassersucht recommendiret, und An. 1716 Mart. pag. 100. wird dessen Krafft besonders gepriesen.

Aeuserlich sollen die Zaunruben die podagri[illegible] Med. p. 191 die Leipziger Medicinische [illegible] äuserlich gebraucht und hernach in die Erde vergraben, das podagra auf eine magnetische Art curiren soll. *D. Amman.* Med. Crit. cas. 90. *Ephem. Nat. Cur.* Dec. II. an. v. obs. 185. & Dec. I. I. an. 2. obs. 35. Ein Ceratum aus Zaunruben beschreibet Aëtius tetrabibl. III. serm. 4. c. 42 und lobet solches sehr wider die Gichtschmertzen. Die Wurtzel mit Wein zer[illegible] Splitter und Dörner aus denen Wunden ziehen, den Krebs vertreiben, die Kröpfe und andere harte Beulen und geschwulsten, mit Rinds-Blut vermischt, zertreiben *Zac. Lusit.* Prax. Med. admirab. I. obs. 101. Sie dienet wider die bösen [illegible] Würn[illegible] und nochmahl [illegible] waschen. Auch heilet sie alte Geschwüre und Schäden, und dienet wider langwürige, brandartige und um sich fressende Geschwüre der Schien-Beiner. Dahero sie auch von dem Chirone, ihren Erfinder, welches vor diesem in dergleichen Kranckheiten ein erfahrner Medicus war, *Chironia* genennet worden. *Punius* Hist. Nat. XXIII. 1. *Dom. Chabræus* Stirp [illegible] Wem seine Füsse [illegible] verlehret sind, der siede das Kraut [illegible] Wasser, und giesse dann das Wasser ab, lege das Kraut auf die Orte, und bähe die Füsse damit [illegible] *dam Lonicer* l. cit. 439. Ferner vertilget die Wurtzel alle Narben und Mähler in Baum-Oel gekocht, zertheilet das vom schlagen, fallen und stossen zwischen Fell [illegible] *Helmont* Tr. signat. Hydrop. §. 40. *Oswald. Grembs.* Arbor int. & ruinos. lib. I. [illegible] den bösen Grund der Kinder *Joh. Stocker* Prax. aur. I. 7. Die Wurtzel unter hen[illegible] stossen und auf das Angesicht geleget, vertreibet alle Sommerflecke [illegible] macht auch eine gute Haut und Farbe. Das Decoctum bryoniæ mit dem decocto ficuum bringt alle Runtzeln aus dem Angesicht. *Forest.* XXXI. obs. 2. in Schol. & obs. 3. *G. Rondelet.* Tr. de Fucis [illegible] *lenander* Cons. Med. I. Sect. 2. Die [illegible] tzel unter die geschwollene Füsse gebunden, [illegible] Adern derer Hände geleget, vertreibet das viertägige Fieber. *M. Hopper*, ein Oxfurtischer Medicus, hat die Wartzen, sie haben mögen seyn an welchem Theile des Leibes, das sie gewolt, mit Zaunrüben-Asche, welche er mit diesem Safft der [illegible] *Velsch.* Mictrinum Cent. I. obs. 54 [illegible] vertreibet auch Schlang[illegible] als eine Rübe, schneide sie in Stücke, so [illegible] Dampf und Geruch von [illegible] Rauch thut auch dem Menschen Schaden, er habe dann zuvor Raute gegessen. *Freitag* lib. cit. die getrocknete Wurtzel bey sich getragen, vertreibet alles Böse *Joh. Wier.* de Præstig. dæmon. v. 21. *Casp. Re*[illegible] id. Qua[illegible]

In [illegible] epist. 1. cap. 1. Es reiniget auch die Nie[illegible] Crat. IV. Cons. 40. das Extractum be[illegible] führet denen Wass[illegible]chtigen das Wasser mächtig ab. [illegible] ne besondere Artzney [illegible] che an Erstickung der Mutter laboriren, [illegible] Rod. à Fonseca Tom. I. cons. 30. Sie [illegible] aus, und befördert die monatliche Rei[illegible] temahl er alle Verstopfungen öffnet und das Blut reiniget Joh. Const. de R[illegible] [illegible] einen Rosen-Creutz-Bruder gesprochen, [illegible] Leibes-Constitu-

[illegible] ben hat [illegible] na Tarchon. [illegible]

Weil die Zaun-Rübe dem Weinstock gleichet und ihre Blätter weiß sehen.

Caterum Bryoniam egregium exhibere regno vegetabili ornamentum Gabriel Claudrius in obs. CLXXXV. Acad. Nat. Cur. Dec. I. an. 5. asserit. Multa latent adhuc naturæ in gremio arcana, quæ Deus & dies oft[illegible] [illegible] ritò annumerantur curæ transplantatoriæ, [illegible] primus notatu dignum est, quod [illegible] plane sperandam esse prolem, etiamsi ferendo, aliisve modis cautissime tractentur [illegible] transportari atque excoli possint.

BUGLOSSUM.

BUGLOSSUM VULGARE Joh. Bauh. Bug[illegible] [illegible] sperat in modum linguæ bubulæ [illegible] Bugloſſe. Ital. Buglossa. Hisp. [illegible]

Frauen-Krieg. Siehe die 271 Platten lib lit. b.

CHARACTER: Est planta genus, flore monopetalo, infundibuliformi semidifido [illegible] pus calyce ad basin usque secto surgit pistillum minimæ floris parti, ad instar clavi infixum, & quatuor veluti stipatum embryonibus [illegible] ge ampliato maturescunt. *Tournefort.* Inst. Rei Herb. Class II. Sect. IV Class. II. pag. 134. seq. Celeb. *Boerhave* [illegible] ex planis Gymnocerasperme asperifoliis Ind. Plant. Hort. Acad. Lugd. Bat. part. I. pag. 188. seq.

Es ist eine Art [illegible] mit schwarzen Tüpfleln bezeichnet und rauh und angeschmackt. Die Blüthen [illegible] hängen aus, sind, wie ein Trichterlein gestaltet krum, und an dem Rande in fünf ungleiche Theile zertheilet von Farbe rothblau, etwas Purpurfarbig, auch mit [illegible] Purpurfarbenen Fäßlein nebst einem weissen [illegible] Diese Blüthe sitzt in einem [illegible] der ganz [illegible] Zerstörung [illegible] solchen hat vier Saamen [illegible] Otter-Köpfe aussehen, deßhalben auch [illegible] Natter- oder Otter-Kraut [illegible] fruchtbaren Orthen

BUGLOSSUM VULGARE FLORE ALBO *Hort Eyst.* parvum albo flore, partim violaceo Siehe die 271 Platten sub lit. c

BUGLOSSUM ANGUSTIFOLIUM FLORE ALBO. *Casp. Bauh.* Pin. pag. 256 Buglossum Italicum flore albo *Hort. Eyst.* Siehe die 271ste Platten sub lit. a

BUGLOSSUM VULGARE MAGNO FLORE Siehe die 272ste Platten sub lit a

BUGLOSSUM FOLIO BORRAGINIS. Hispanicum *Joh. Bauh.* 3 577. Buglossum semper virens. *Lob.* icon. 675 Buglossum [illegible] folium semper virens *Casp Bauh.* P. 256. Buglossum semper virens Hispa [illegible] *Park.* P. [illegible] Exot. Siehe die 272ste Platt

BUGLOSSUM CRETICUM FLORE [illegible] SCENTE *Hort. Reg. Par.* 2. Siehe die 272ste Platten sub lit. c.

BUGLOSSUM, ANCHUSA MINOR. Anchusa pumeis floribus *Casp. Bauh.* Pin. pag. 255. Anchusa Monspeliana *Joh. Bauh.* 3 584. Anchusa parva *Lobel.* icon. 578. Gall. Orcanette. Siehe die 272ste Platten sub lit. d.

NOTÆ Hæc planta saccum alit mucilaginosum, sub dulcem, aqueum. Hinc acria obtundit, stricta emollit crassa diluit, ubique refrigerat. Prodest igitur acutis sicca, febre bilosa, acrimoniam corrigendo & sitim reme- [illegible] te, squalide æstu corpora convivarum fuerat refrigeret pavimentum enim olim, *Plutarcho* teste, vino cum buglossa misto rigabant, quod hilaritatem convivis & benevolentiam aliquam parare crederetur: ea propter eam *Plinius* lib. XXV. cap. 8. [illegible]

Vinum potatum quo fit macerata buglossa
Mœrorem cordis dicunt auferre potui
Fertur enim vivax decocta reddere lu- [illegible] men.

P. Il hinc mihi videretur ei, qui buglossum crudum cor exhilarare, nescio, qua alia facultate, quam modo exposita. *Wilisius* florem [illegible] mendat epilepticum. Aft enim, qui inimicum epilepsiæ & qualitates buglossi repurat & componit. facile mediger, haud aliter ei [illegible] esse, quam eo in casu, ubi fervidus & [illegible] Eadem ratio subesse mihi videtur, quando nostra herba cum vino albo data ad me- [illegible] Eodem modo & melancholicos juvat.

Es trucknet, reiniget und zertheilet das ge- [illegible] Thier Bisse und Stiche, in Wein gesotten und davon getrunken, und das zerflossene [illegible] welcher derselben Krafft Anfangs entwe- [illegible]

Galli

Safft herunter geſchluckt, und die zerquetſchten Blätter auf die Wunden gelegt, ſich alſo von demſelben erledigt und geheilet, wie ſolches Mercurius Thermas anzeiget.

Extremum Alcibi morderis pectus, ut ipse
Ictus at anguem
Vulnera, quando cavo dormiret forte sub antro
Egeſtæ aretæ, ab hac medica herba revixit.
Atque hoc consegui ad pectus, pungente dolore,
Jam vigil ille ſtatim vitam prope profu. herbam,
Mi. ſi ſors unarado em, ſemper vero
Ex ſiliquis caulemque dolens obiecit in ulcus.

Die Wurtzel geböret zu Pulver geſtoſſen, und ein halb Quentlein genommen zu werden die faulende Gacht auf ſeine Weiſe zu heilen auch die Wurtzel die Aſa zu curiren denen Wunden und Schäden derer Thiere, auch nur angehanget / *v. A.* Medic. Herb. p. 59 In denen Apothecken wird eine [illegible] und gebranntes Waſſer daraus gemachet, und die Blumen davon aufbehalten.

In *Acad. Nat. Cur.* Dec. an. 1 obſ. 102 pag. 201 à *Jamſcho* prodigioſum & monſtroſum Bulbum, ari inciſum, exhibitum fuit, ubi plura legi poterunt.

BULBOCASTANUM.

BULBOCASTANUM. Matth. ſuos apud *Caſp. Bauh. Pin.* 162 Matth. Kult. 3274 Bunocaſtanum *Joh. Bauh.* 3. 2. 30. Dodon. 334 *Caſalp.* 293. Nucula terreſtris ſeptentrionalium Phyſic. Germ. Teutſch. Erd Nuß, Erd Caſtanie, Earth Chaſtnut. Siehe die 203 Platten ob. in d.

CHARACTER. Radix perennis carnoſa, tuberoſa, pelle coriacea tecta, foliis [illegible] cum alia, perforatam [illegible] ſa, ſimilem gra obtinenga, ſuccata & gibba *Bauhinus* Ind. Pinc. Add. [illegible] Radix perennis [illegible] quæ [illegible] [illegible] Tournefort Inſt. Rei herb. Edit. VI. Sect. 2. cap. VI. pag. 61.

Ein Kraut, deſſen Blätter der Peterſillen nicht unähnlich ſehen, aber einen weit ſtärckern Geſchmack haben, der Stengel theilet ſich in etliche Aeſte, die tragen auf ihren langen Stielen oder Ruthen weiſſe Blümchen beſetzt, welche aus fünf Blätterlein in Roſen-Form beſtehen und eben auf dem Reiche ſitzen. Wann die Blüthe vergangen, wird der Kelch zu einer Frucht, die von zwey Blumen Saamen Körnern zuſammen geſetzt iſt, ſo etwas lang und ſchwartz und ſcharff und wurtzhaftig ſchmecken. Die Wurtzel iſt ein kleiner Knollen, wie eine ſtarcke Nuß groß und fleiſchicht, auswendig ſchwartz, inwendig weiß, hänget viel kleine Knollen von ſich, und ſchmeckt wie die andern bald wie Caſtanien. Dieſes Gewächs wächſt an rauhen ſchattichten Orthen, inſonderheit in Engelland und Holland.

BULBOCASTANUM MINUS MATTHIOLI ANNÆ TUBEROSA. Siehe die 203 ſte Platten, ſub lit. b. Cornut. [illegible] Wilder Kerbel. Dieſes Gewächſe gehöret eigentlich zu der Art und Geſchlechte der Myrrhen.

NOTÆ Dieſe Wurtze werd gegeſſen. Gebrennt gibt ſie Oel und ſtichtiges Salz heraus an, und dienet in allerhand Buttſleiden. Der Saamen eröffnet. Gemeiniglich wird mit dieſem Nahmen auch der Bunten-Kerbel oder die cicutaria bulboſa belegt. Die Erd-Nüſſe werden auch [illegible] genennet, davon an ſeinem Orthe.

BULBUS CAPENSIS.

BULBUS CAPENSIS INCOLIS HANCO DICTUS. Siehe die 223ſte Platten ſub lit. c.

NOTÆ Dieſes Gewächſe hat der curieuſe und berühmte Botanicus Herr [illegible] in Amſterdam, Herr *Johan. Burmannus*, dieſem Werck einzuverleiben, überſendet: Deſe Wortel of tebolle voneen ſoute en angename Smaak wat opſtandige groene [illegible] bben vermis het laat in laat waar de gedaante van haar bladeren en bloemen uyt kan gekoomen, wordt van de Inlanders [illegible] genoemt.

BVPLEVRVM.

BUPLEURUM perenne latifolium *Moriſ.* Bupleurum folio rigido *Caſp. Bauh. Pin.* pag. 278. Auricula leporis rigidior *Joh. Bauh.* 3. Part. 2. 200. Bupleurum latifolium *Dodon. Pempt.* 633. *Park. Theatrum.* Elaphoboſcum & gratia Dei Gallis. *Geſn. Gall.* Percefeville. *Angl.* Hares ear *Latinis* nonnullis audit Iſophyllon. *Graec.* ἀπὸ βοὸς, & πλευρὸν, coſta, latus; quod boves eâ carentiâ rumpi exiſtimarint. unde bupleuron à bupreſti apud *Plinium* lib. 22. cap. 22. non differre videtur, & ipſum nomen, unquid *Plinius*, indicio eſt boum certe venenum eſſe, quod diſſilire deguſtata fatentur. Alii tamen volunt, Plinium Bupreſtim inſectum eſſe, non plantam [illegible] Haaſen-Ohren [illegible] denen Haaſen-Ohren gleichen. Ochſen-Ribbe, weil das Blatt einer Ochſen-Ribbe gleichen ſoll. Oder auch wohl von βοῦς, grande und πλευρὸν, als wolte man ſprechen eine groſſe Ribbe. Siehe die 272ſte Platten ſub lit. d.

CHARACTER. Eſt plantæ genus, flore roſaceo & umbellato, plurimus ſcilicet petalis conſtante, in orbem poſitis & calyc[illegible]ibus. Is autem [illegible] ex duobus ſeminibus compoſitum oblongis hinc gibbis & ſtriatis, inde verò planis. His notis addenda ſunt folia ſimplicia, aliterne in caulibus poſita. *Tournefort.* Inſt. Rei Herb. Claſſ. VII. Sect. 2. Gen. XI. pag. 309. *Barbaræ* annumerant [illegible] Hort. Ac. L. Bat. part. 1. p. 1.

Ein Kraut, deſſen knotichter Stengel auf anderthalb Schuhe hoch wird, und ſich in einige Aeſte theilet. Die Blätter ſind [illegible] breit, rund und hart, abrecht und vorne ſpitzig, ſehen bey nahe wie Haſen-Ohren. Auf denen Spitzen ſtehen kleine, weitläuffige Kronen, daran die Blumen aus fünf gelben Blättern, ſo in Roſenform zuſammen geſetzt ſind, und eben auf dem [illegible] ſtehen. Wann die Blume vergangen, ſo wird der Kelch zu einer Frucht, die aus 2. länglichten Saamen-Körnern beſtehet, welche eben her rund geſtrichelt ſind. Dieſes Kraut wächſt auf denen Hügeln [illegible] und feuchten Orten, an Flüſſen und feuchten Orten.

NOTÆ: Es führet viel flüchtiges Salz und Oel, reiniget, iſt gut zu Wunden und trocknet [illegible] wie auch [illegible] die Schlangen und Otter-Biſſe dienlich erachtet, wann es eingenommen wird.

BVRSA PASTORIS.

BURSA PASTORIS MAJOR VULGARIS, FOLIO NON SINUATO, *Caſp. Bauh. Pin.* 108. Burſa paſtoris major capſulis cordatis, ſolis non ſinuatis *Moriſ.* Hiſt. 2. 304. Nomen hoccè ſuum à figura capſularum ſuarum ſeminalium ſortita eſt, quæ [illegible] perinde eſt. Placuit Veteribus [illegible] *Gall.* Bourſe à berger *Ital.* Burſa [illegible] *Hiſp.* Panyquefillo. *Angl.* Scheepheard purſe. *Belg.* Herdekens cruyt. *Dan.* Taskekrut. *Bohem.* Kokoſska. *Pol.* Taſska. *Germ.* Hirten-Täſchel, Hirten [illegible].

CHARACTER: Eſt plantæ genus flore cruciformi, quatuor ſcilicet petalis conſtante ex cujus calyce ſurgit piſtillum, quod deinde abit in fructum planum, orâ ſuprema ſciſſum, triangulum Iſoſceles [illegible] verſum quaſi referentem, ſepto [illegible] dio cui valvæ utrinque adhæreſcunt, in duo loculamenta diviſum, ſeminibuſque ſextum exiguis. *Tournefort.* Inſt. Rei Herb. Cl. V. Sect. II. Gen. VI. pag. 216. *Bursa* refert inter plantas tetrapetalas ſiliculoſas Ind. Plant. Hort. Ac. L. Bat. part. 2. pag. 9. Siehe die 274ſte Platten ſub lit. d.

Iſt ein ganz gemeines Kraut [illegible] ſtengs längliche Blätter treibet, ſo vor den Rauchen eingekerbet ſind, und auf dem Boden herum liegen. [illegible] die tragen theils gantze Blätter, theils aber eben ſo zerkerbte, wie die untern ſind, allein weit kleiner. Die Blümlein ſind klein, weiß, und ſtehen längs dem Stengel hinan, eine jede beſtehet aus 4 [illegible] Dieſe vergangen, [illegible] ſind

ſtehet als wie ein kleiner Beutel und theilet ſich inwendig in 2. Fach, die ſtecken voll dünner kleiner Saamen, welche faſt gantz rund ſind und ſchwartz. Die Wurtzel iſt lang und weiß, mit Faſern beſetzt, ſchmeckt ſüßlich und gar angenehm. Dieſes Kraut wächſt überal auf dem Felde und in den Gärten, an ungebauten und wüſten Oertern.

BURSA PASTORIS MINOR. Siehe die 274ſte Platten ſub lit. b.

BURSA PASTORIS MINIMA. Siehe die 274ſte Platten ſub lit. a.

BURSA PASTORIS SERRATIFOLIA. Siehe die 274ſte Platten ſub lit. c.

BURSA PASTORIS MONSTROSA MAJOR. Siehe die 274ſte Platten ſub lit. e

BURSA PASTORIS MINOR FOLIIS MITIGRIS ET MULTICAULIS. Siehe die 274ſte Platten ſub lit. f

BURSA PASTORIS MINOR FOLIO SINUATO Moris. Hiſt. 2. 505. Siehe die 274ſte Platten ſub lit. g.

NOTÆ: Saporis eſt adſtringentis aliquandiſperſi & exſiccantis, valet hinc in omnibus haemorrhagiis ſiſtendis, & merito pro vulnerario habetur, tam interne quam externe exhibita. *Simon Paulli* Quadrip. Bot. pag. 255. Refert ſe recordari, juvenem, qui tantam vim pituitæ putidæ ſanguinis ſæpe fine, ſæpe una cum tuſſi per os ejiciebat, [illegible] plectebatur, ſocciſ quoque indutam nudis pedum plantis [illegible] conculcabat, ad votum ſapuiſſe ſtrenue ſibi haemopeyſin ipſi moleſtiſſimam. Ueteri haemorrhoidum [illegible] poplite herbæ paſtoris applicata curatam obſervit *Joh. Michael Not.* in Schrod. [illegible] p. 609. Herbam contuſam & [illegible] ulcus [illegible] conferre refert *Petr. Borellus* Cent. 1. obſ. 27. *Fr. Joel.* Pr. L. VIII. S. 4. pulverem herbæ [illegible] parum deſſica. cum vino albo pr[illegible]

In denen Aerzten eben hat man bey [illegible] te Wurtzen Handel Becher die Verſtopfungen zu ſtillen.

BVXVS.

BUXUS. Arboreſcens *Caſp. Bauh. Pin.* p. [illegible] *Dodon.* Pempt. 782. *Graec.* πύξος [illegible] à denſitate, quia ligno eſt denſo *Gall.* Bouis & Buis. *Ital.* Buxo *Angl.* Boxtree. *Dan.* Buxboom. *Boh.* Puſpan. *Arab.* Aſſemſar *Germ.* Buxs-Baum. Siehe die 275ſte Platten ſub lit. a.

CHARACTER: Eſt plantæ genus flore aperalo, pluribus ſcil. ſtaminibus conſtante è fundo plerumque tetragono calycis [illegible] ſurgentibus. Embryones autem in [illegible] ejuſdem plantæ locis oriuntur, abeunt deinde in fructus ollæ inverſæ quodammodo ſimilos, in tres partes apice dehiſcentes, in 3. loculamenta diviſos, ſeminibusque fœtos, in capſula vi elaſtica munita recondiris *Tournef.* Inſt. Rei Herb. Cl. XVII. Sect. II. Gen. 1. p. 578

Dieſer wird ſo hoch als ein kleiner Baum, und der Stamm offt mahls ſo dick, als eines Mannes-Schenckel. Sein Holtz iſt von Geſchmack bitter, an Farbe gelblicht, im übrigen hart, dicht und veſt. Dannenhero es nimmer faulet, auch von keinem Wurm leicht genaget, und durchbohret wird. Die Blätter ſind länglicht und vorne rund, hart und dick, alle Zeit grün, glatt und gleiſſend, von ſtarcken und nicht widrigen Geruch. Die Blüthen ſind klein, graß-grün, und beſtehen aus dreyen oder 4. Blättlein, laſſen aber keine Frucht nach ſich, ſondern es wächſet auf eben demſelben Orte, wo die Blume geſtanden, eine kleine Frucht, die faſt wie ein ungeſtürtzter [illegible] ſind 3 Fächern [illegible] iſt dieſe Frucht in 3 Fächern abgetheilet, in denen *Tournefort.* ein knorpelhafftes Weſen beobachtet hat, welches, wenn es ſich zuſammen zehet, die Saamen gemein gar weit von dem Gewächſe wegzutreiben pfleget. Die Saamen ſind länglicht, glantzend und braun, an Geſtalt den Birnkernen faſt gleich. Dieſe Kernlein bewegen den Leib und thun in der Venus-Seuche ſehr gut.

BUXUS FOLIIS PICTIS ROTUNDIORIBUS [illegible] Buxbaum mit runden bunten Blättern. Siehe die 275ſte Platten ſub lit. b

BUXUS MAJOR FOLIIS PICTIS. *Germ.* Buxbaum mit länglichten bunten Blättern. Siehe die 275ſte Platten ſub lit. c

BUXUS FOLIIS ARGENTEIS VARIEGATIS. *Germ.* weiſſer bunter Buxbaum. Siehe die 275ſte Platten ſub lit. d.

NOTA. Von dem kleinen niedrigen Buchs iſt zu mercken daß derſelbe nicht über 2. biß 3 Schuh hoch werde, mit feinen kleinen und dünnen Aeſten aber ſich ſehr weit ausbreite. Die Blätter ſind viel runder

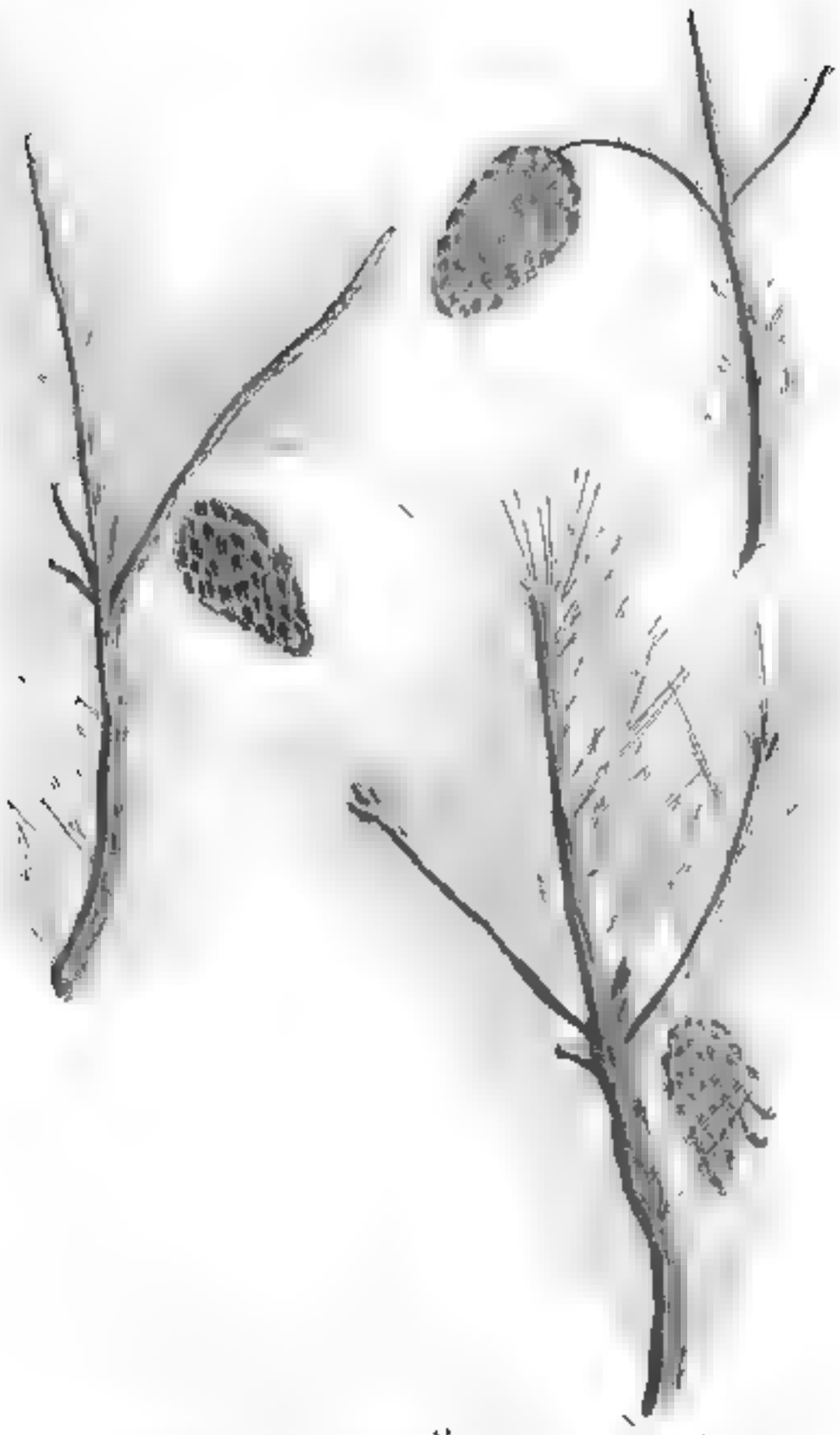
und grüner als wie die am grossen Buchs, im übrigen denenselben gäntzlich gleich. Es sind fast alle Lust-Gärten in Deutschland heutiges Tags mit diesem Gewächs angefüllet, indem der niedrige Buxbaum [illegible] tig gebrauchet wird. Der hohe wächset an vielen Orten auf schattichten Bergen; [illegible] nen-Zweigen bedeckt werden, damit er nicht erfriere, oder von oben die scharffe Lufft und Frost ihm den Safft oder Grünheit ausziehe, und dem Wachs gleich gelb mache. Ehe man ihn einsetzt, leget man ihn eine kleine Zeit ins Wasser, damit er die Feuchtigkeit an sich ziehe, darnach setzt man ihn, wie man will, mit einem Setzholtz eine kleine Spanne tief in die Erde, daß das grüne nur heraus sehe, auch muß man sich wohl hüten, daß kein groß Unkraut zwischen die Wurtzel komme, weil solches hernach schwer aus zu rotten ist. Wann man ihn fort pflantzen will, reißt man eben, wie an dem gemeinen, die Stöcke entzwey, und zwar so, daß an einem jeden Theile etwas von der Wurtzel bleibe, setzet ihn hierauf in einem mittelmäßigen Grund, massen dieses Gewächs kein sonderlich gutes Erd- [illegible] der Buxbaum in einen warmen Ort eingesetzet werden.

Der Buxbaum führet viel Oel und [illegible] tiges Saltz, zur Artzney wird er selten gebrauchet, er hat eine sonderliche Schmertz stillende Krafft bey sich, und wird aus dem Holtz und gantzem Gewächs ein Spiritus und Oel destilliret. Der Spiritus [illegible] und tilget die fallende Sucht. Einige ziehen mit dem säurlichten Spiritu aus den Corallen eine Tinctur, welche sie wieder das schwere Gebrechen rühmen. Das Oel machet dumm. Es wird von vielen wider die Fieber, Schwindel, Fra[illegible] Schmertz der goldnen Ader, Zahn[illegible] ꝛc. hochgerühmet. Etliche wollen dieses Oel pro oleo Heraclino Roland. halten, welches *Hoffmann* aus der Haßel-Staude verfertigen will. Aus dem von dem Buxbaum-Holtz bereiteten Extracto machet man eine kleine Pille, welche starck n Schweiß treibet, und wider das böse Wesen, Würmer und Fäulung gut thut, doch findet man das extractum & oleum buxi nicht leicht in denen Apothecken. Ein Tranck von dem Holtz gesotten, treibet den Schweiß, reiniget das Blut, vertreibet die Krätze und heilet die Venus-Seuche, so gut als das Frantzosen-Holtz. vid. *Amat. Lusit.* Cur. med. cent. 2. Dieser Tranck mit Lauge bereitet, macht die [illegible] aare unvergleichlich wachsend. *Ephem.* [illegible] ten nahmen sich in acht der Veneri Buchs zu opffern, damit sie nicht um ihre Ve[illegible] *Joh. Bapt. Porta Vill.* l. 2. cap. 23. [illegible] dem jenigen, der sein Leben in Keuschheit zubringen will, rathet *Joh. de Cuba* Hort. Sanit. cap. 20. daß er von dem Buxbaum gedrehete Kügelein am Halß tragen soll. vid. *Chr. Fr.* Paullini obs. Med. Pl. cent. 4. Die Blätter dieses Baum [illegible] chen das Erdreich insonderheit die Kornfelder, fruchtbar, ingleichen die Bäume, wann man die entblößten Wurtzeln mit denen Abschnittlingen beleget, und mit Erde wieder zudecket. Man soll [illegible] Buxbaum nahe an die Bienen-Stöcke setzen, weil seine Blumen die Bienen bald tödten. *Cardan.* de rer. Var. l. 6. cap. 70. & [illegible] In der Insul Corsica soll auch der [illegible] einem Buxbaum schlaffen, schwächet die [illegible] tur widerstehet. *Adam. Lonicer.* [illegible] der und Beete in denen Gärten mit Buxbaum eingefasset seyn, so werden die Schlangen dadurch abgehalten in die Ge[illegible] An. 1721. mens. Aug. C[illegible] 171[illegible] Aus dem [illegible] schön gelb, dicht und feste ist, pfl[illegible] Flöten, Pfeiffen, Röhrl, Kämme, Zahnstocher, Tabacks-Büchslein, und [illegible] achen zu machen. Das meiste [illegible] aus Champagne und gar aus S[illegible] gebracht.

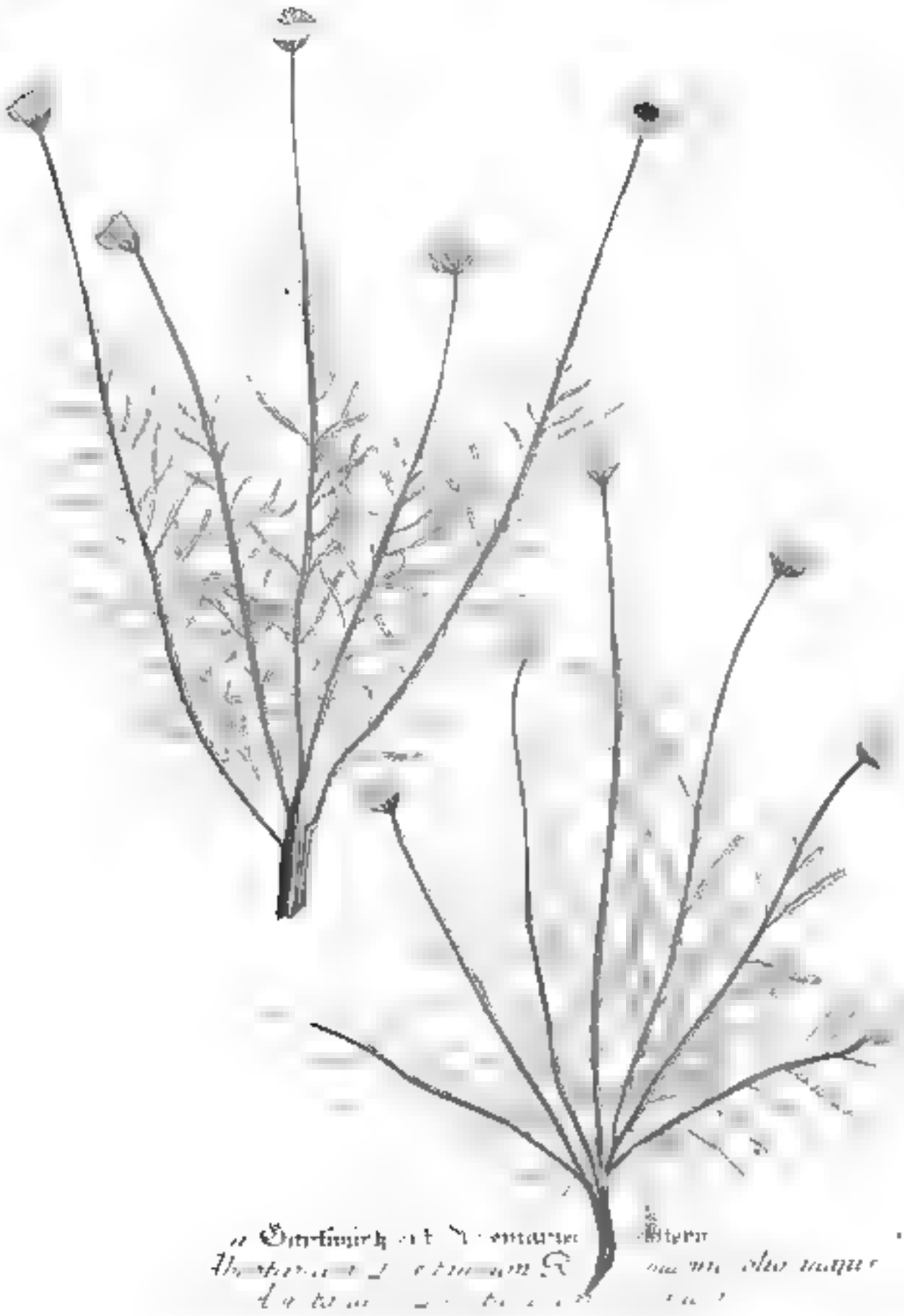
Ende des ersten Bandes mit A B.

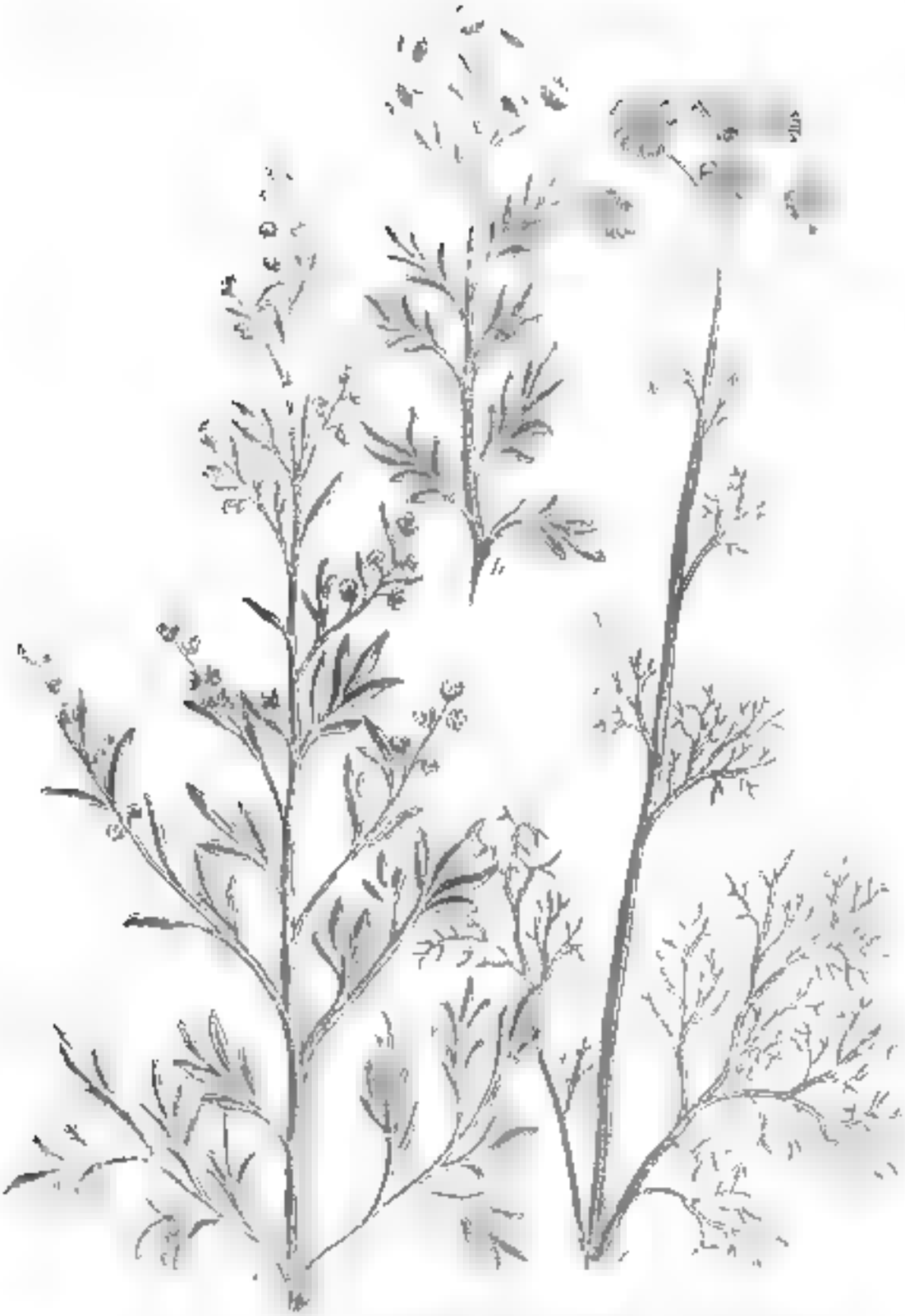
(o)

[illegible] Tannenbaum
[illegible] Dielen baum
[illegible] Tap Tannen

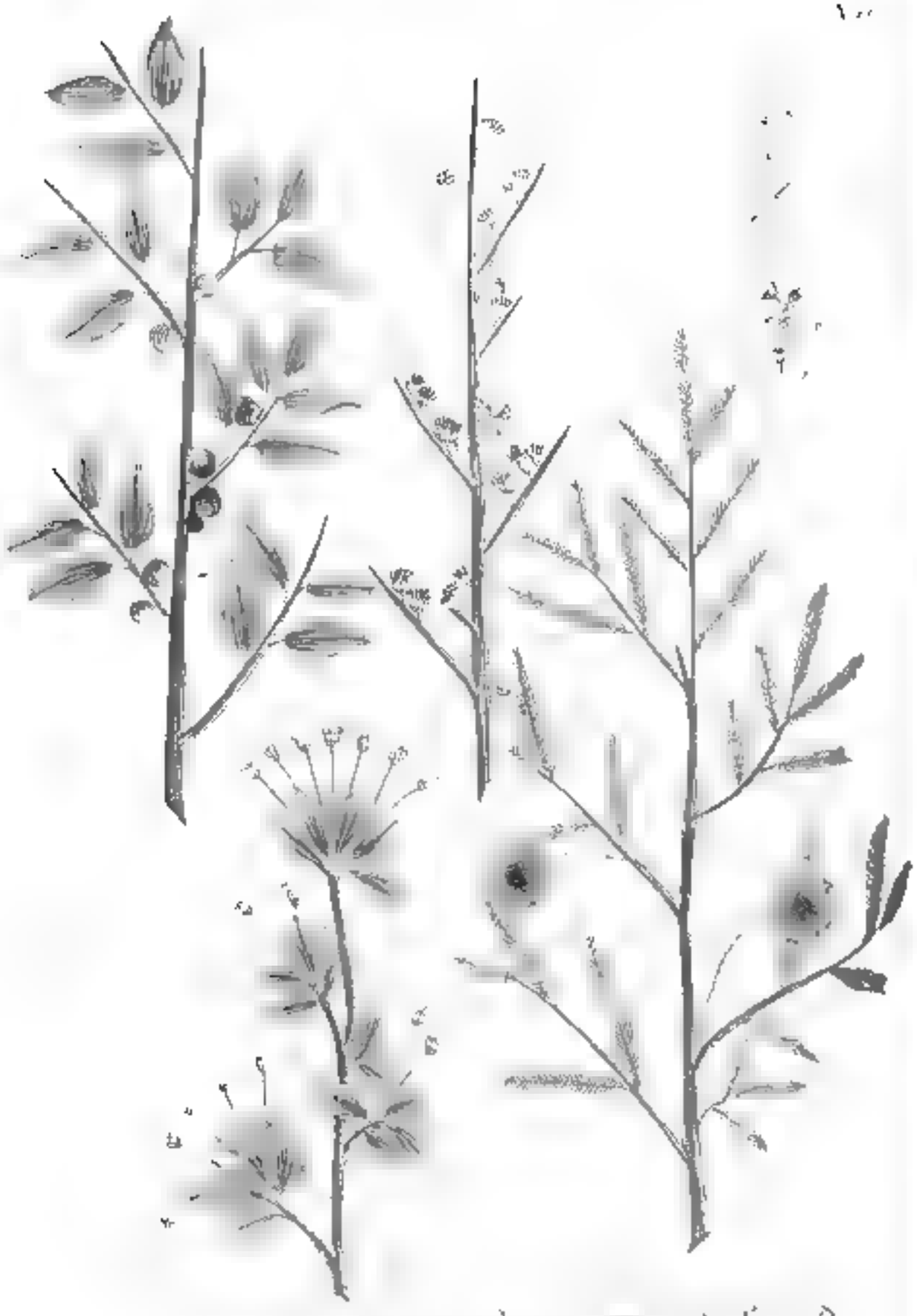


[illegible] Stichwurzgewächse [illegible]
[illegible]
Alpenrose [illegible] Weydeblätter





a. Absinthium Longifolium Dentaphylloides
b. [illegible] Absinthium marinum Seim Zöhlscher Wermuth



[illegible] Dr. Leyen Dorn
[illegible]
[illegible] Magnificus Scholendorf

[illegible] Robin

[illegible] mollis, Acanthe[illegible] Welsch Bärenklau

[illegible] Acanthe Epineuse Stachlichte Bärenklauen

[illegible]

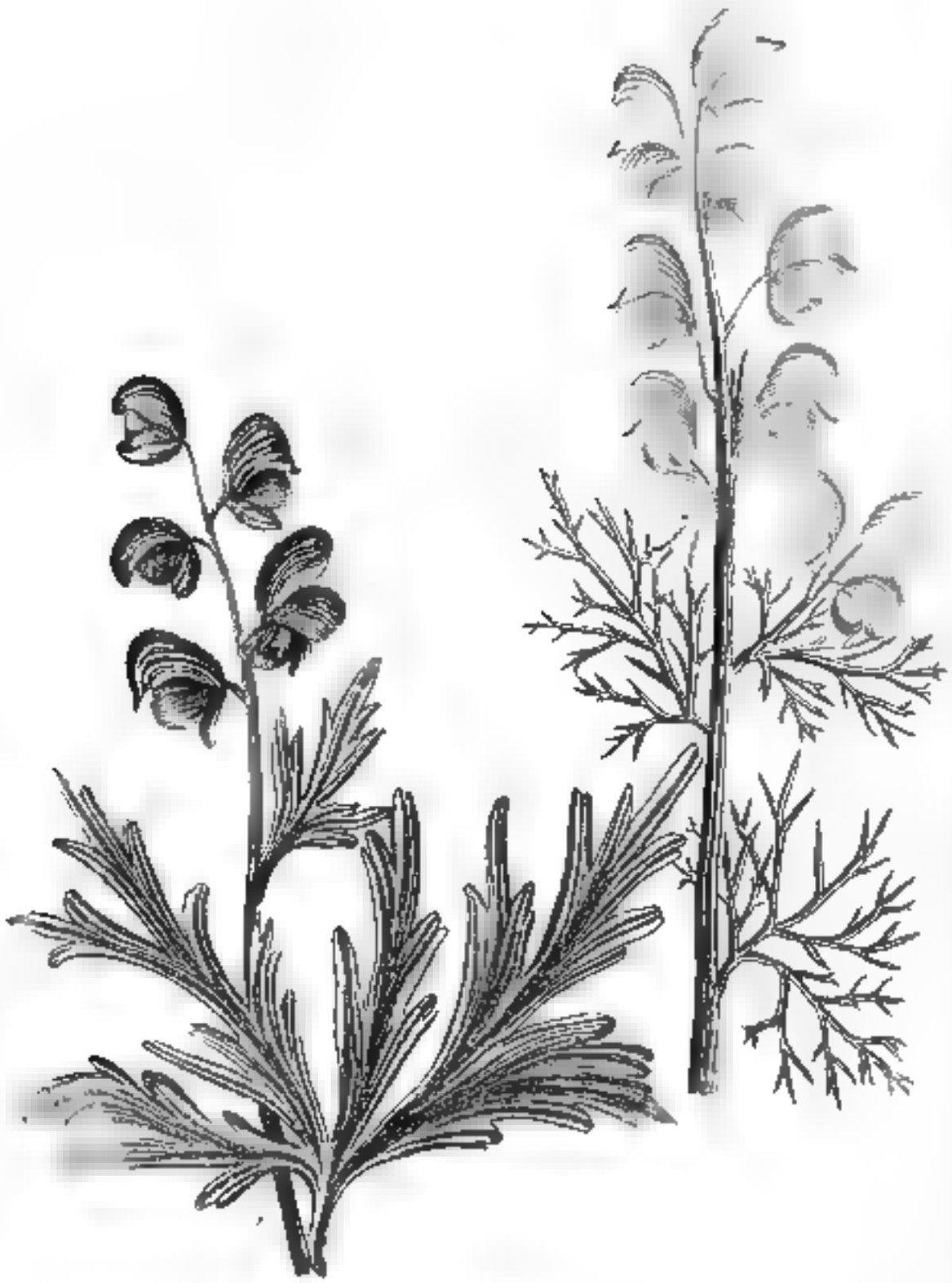
b Acer Campestre [illegible]

Acetosa [illegible] Sauer ampfer
b. Acetosa hispanica folio longissimis [illegible] Grosser Sauer ampfer

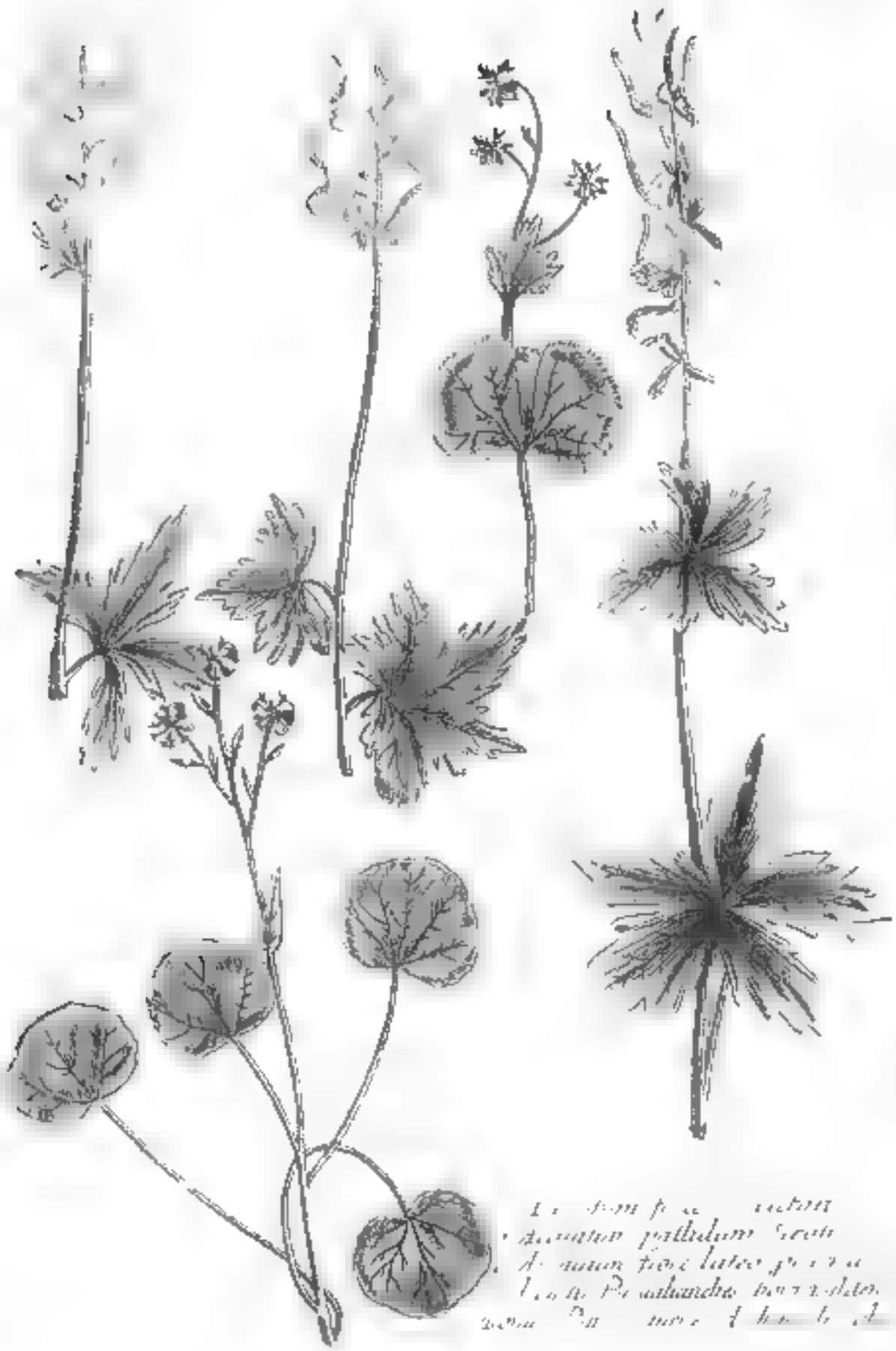
[illegible] Stuttgarter-Ampfer

Sper ampfer
Sauer klee

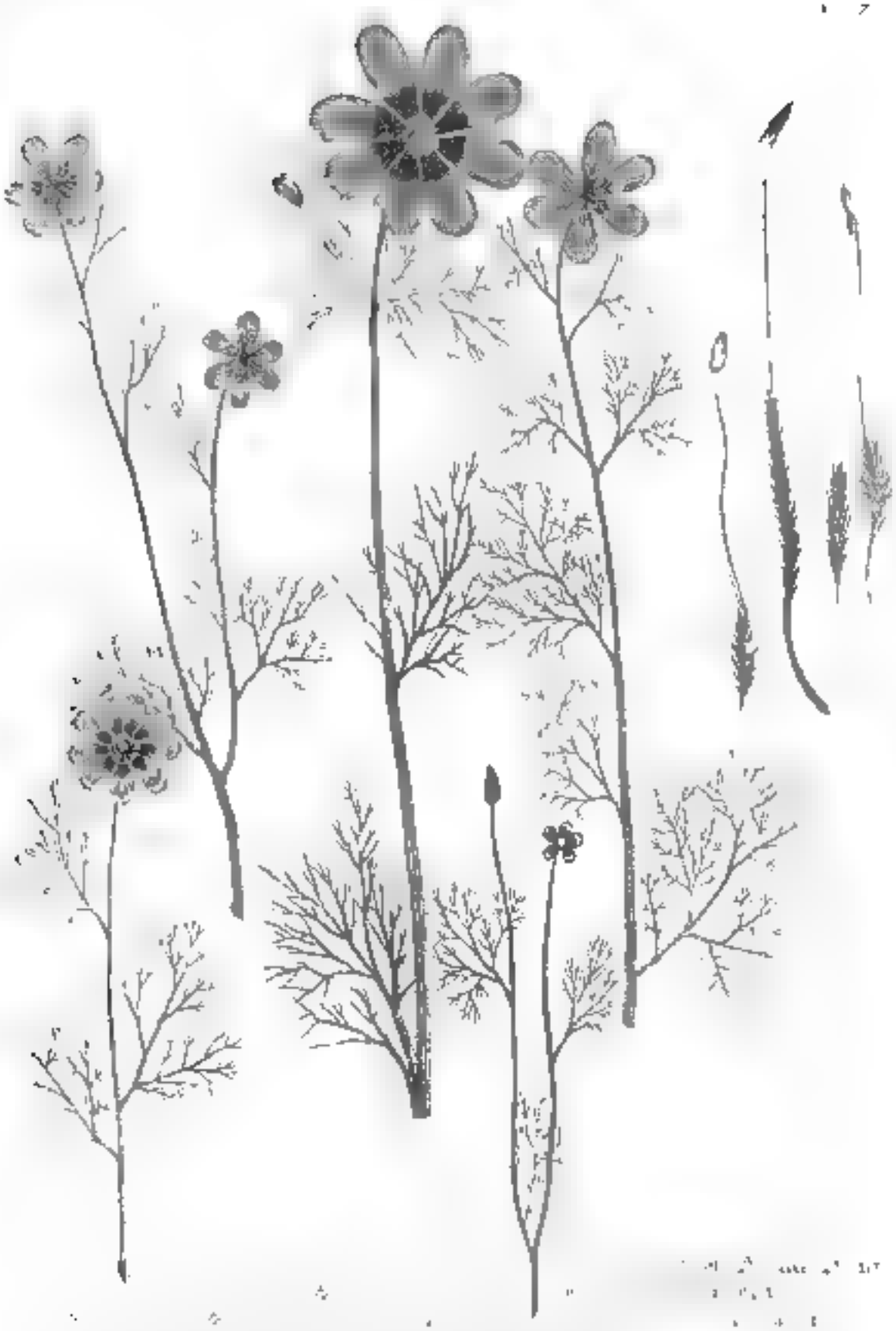
[illegible] Alleluia Buchampfer
[illegible] flore rubro Sauerklee mit rothen blumen
Acetosella siliquosa flore luteo Schotfichter Sauerklee
[illegible] Caeruleum [illegible] Eisenhüllen

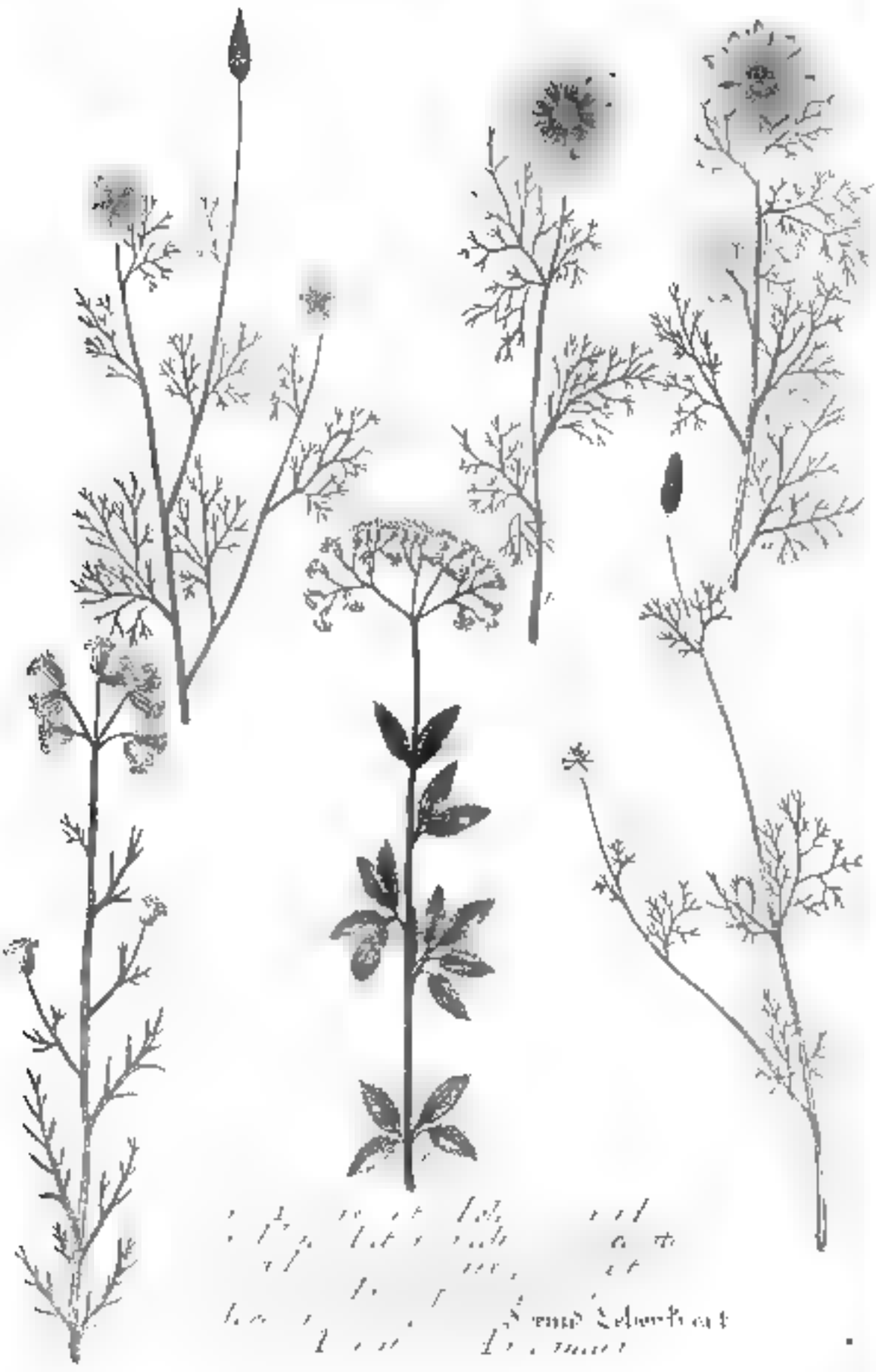


[illegible] Wolffowitz
[illegible] *folius durioribus floribus pal.*
[illegible]



a. Acorus [illegible] Cyclo[illegible]
b. Acorus seu Cal[illegible] A[illegible] Ackerwurtz

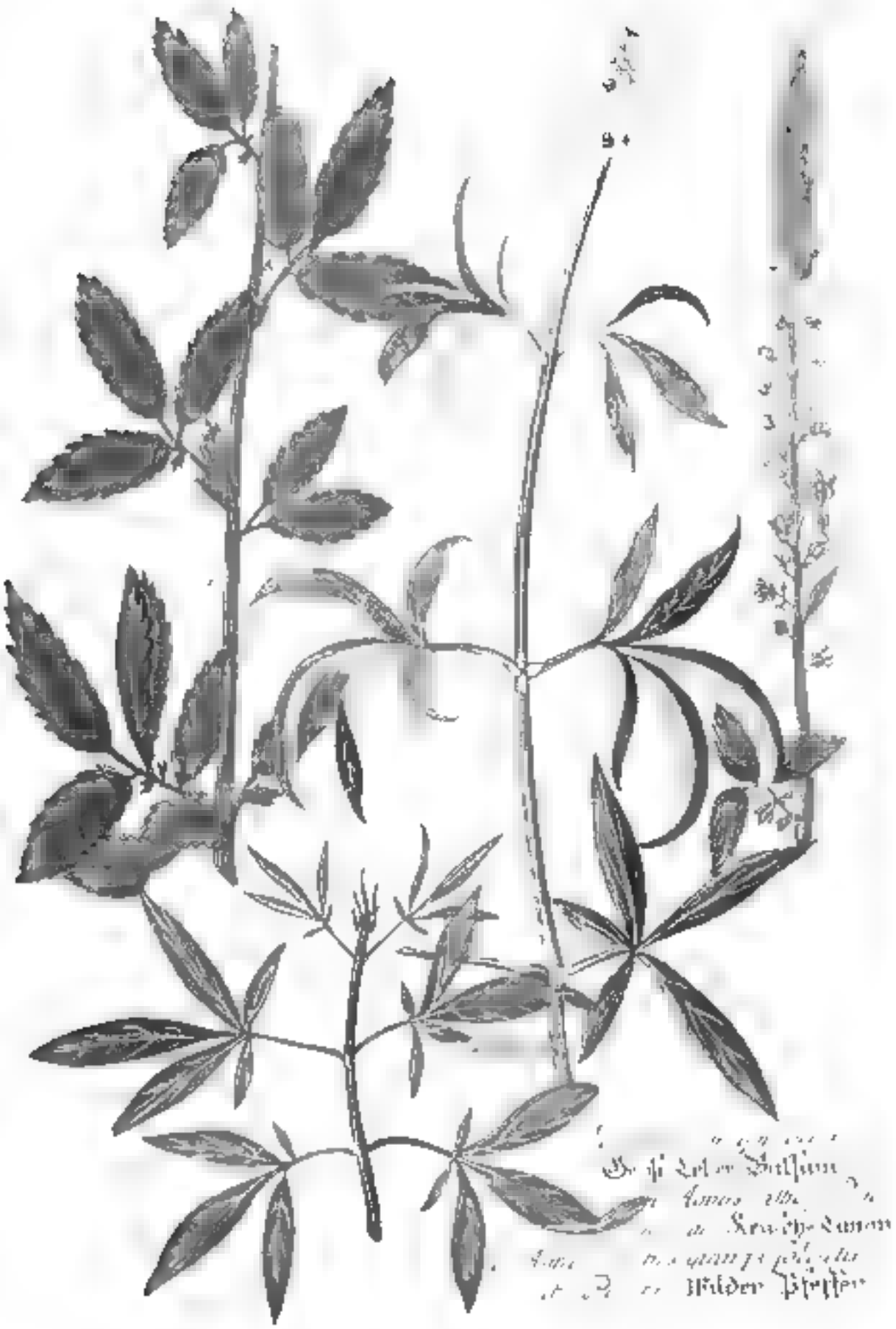




[illegible]

b Agrimonia flore albo Agermennig

[illegible] Odermennig



Weisse Kellner

h la a alba

d ... albo pleno

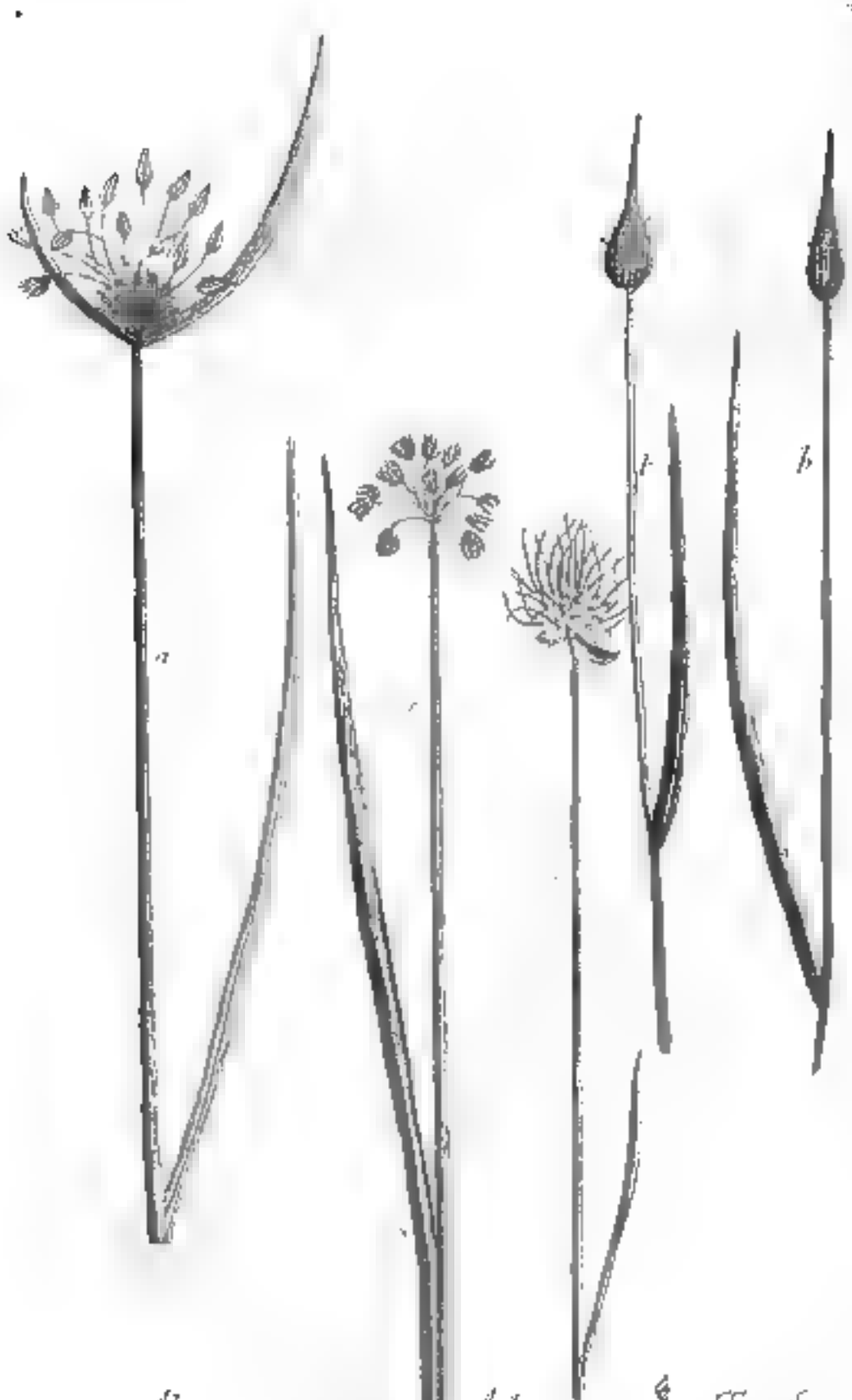
a Alcea sylvestris [illegible]
b Alcea sylvestris flore pallido. Mauve sauvage. Sigmare Kraut
c Alcea seu Rosa Sinensis. Sinesische Rose

Stinidigte = Pappelen

[illegible] Smau

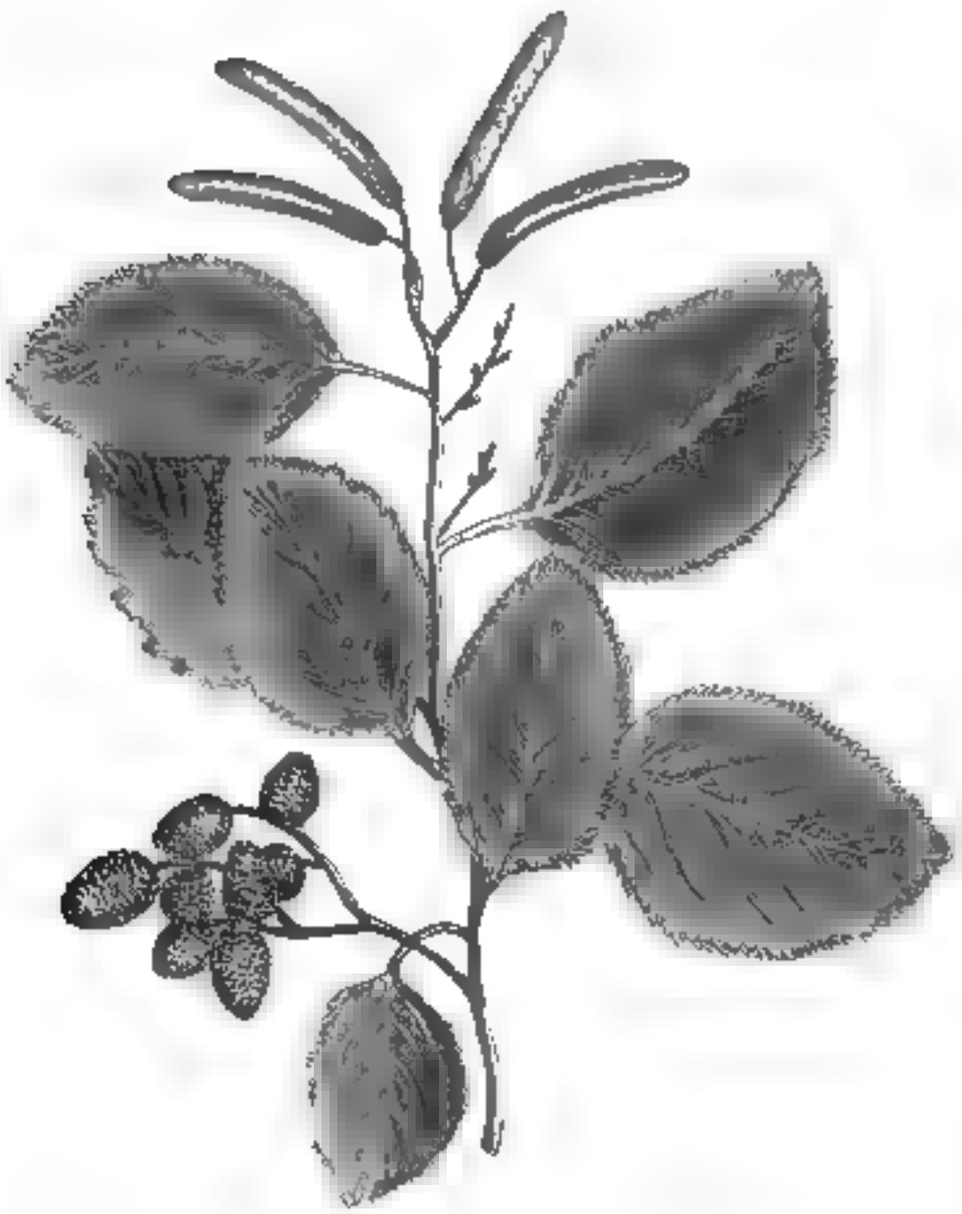
b. Allia [illegible] folio [illegible] Knoblauchkraut

[illegible]

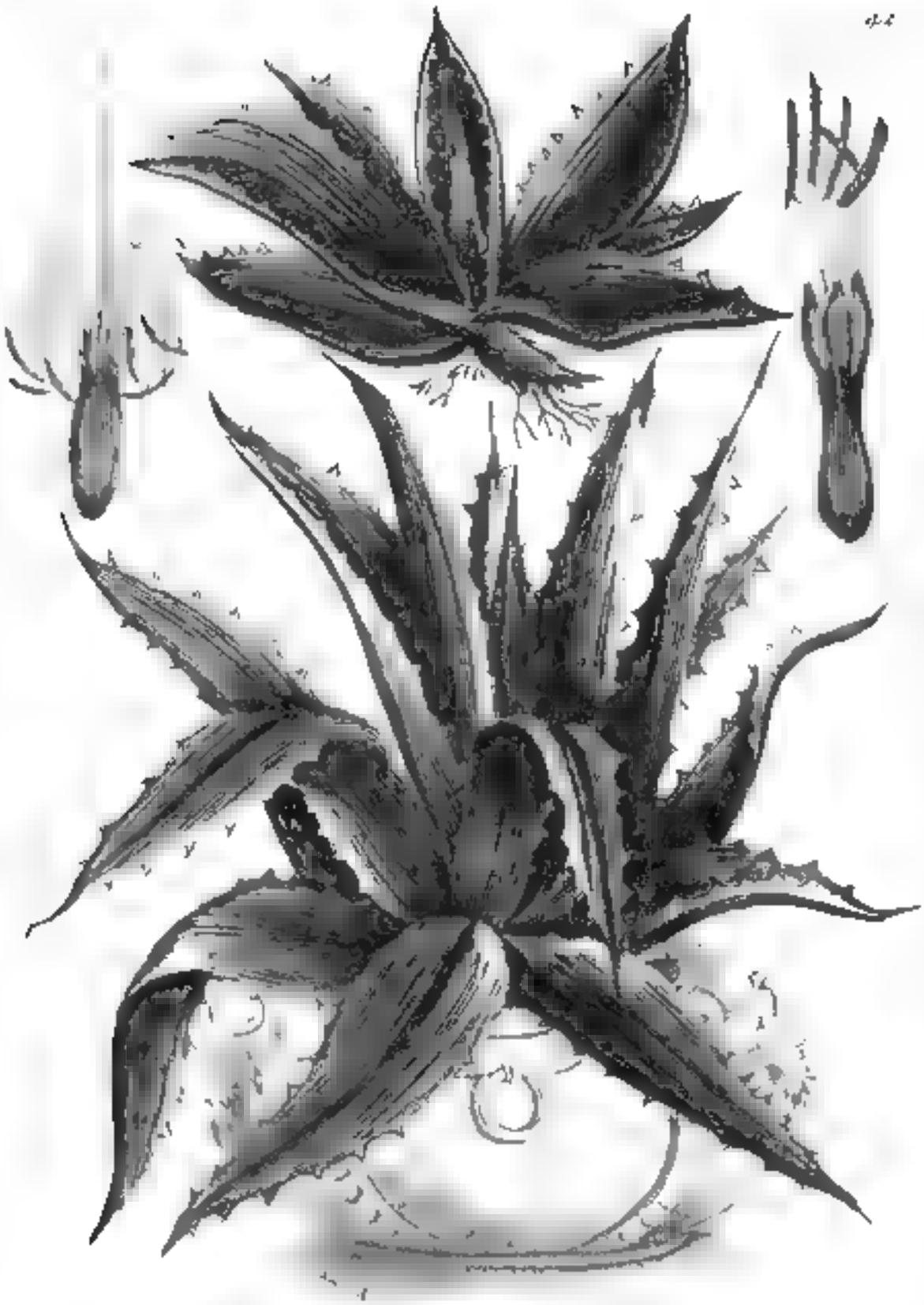


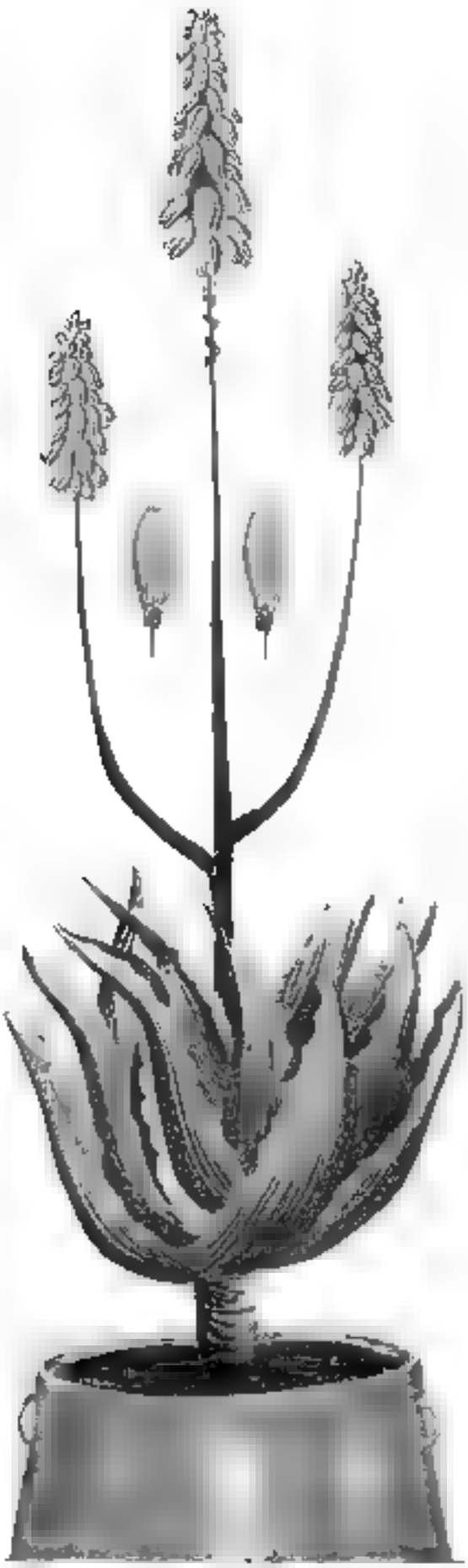
a Allium sativum Ad ... Knoblauch
b Allium campestre.
c Allium paradoxum luteum.

a Alnus [illegible] baccifera. Aulne Faulbaum
b Alnus [illegible] tundifolia glutinosa Alno Erlenbaum



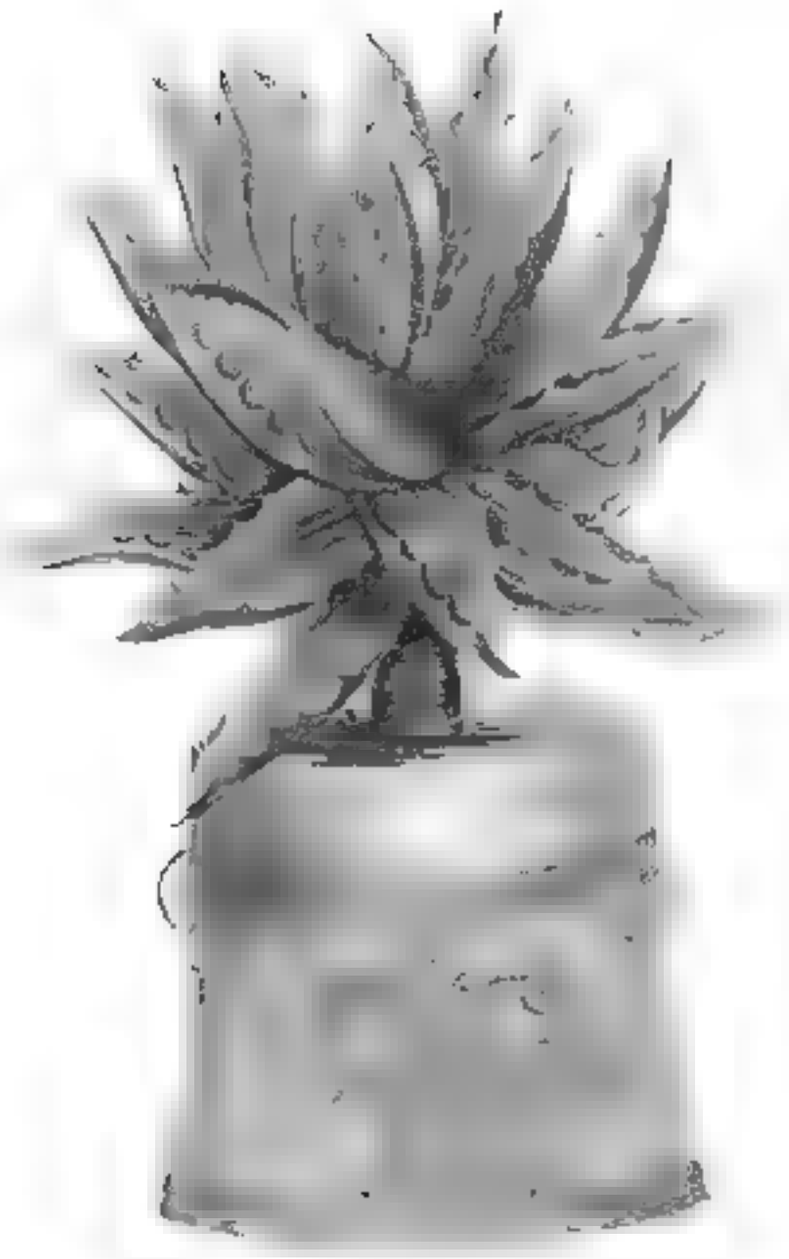
Alnus folio oblongo Aulne. Elernbaüm

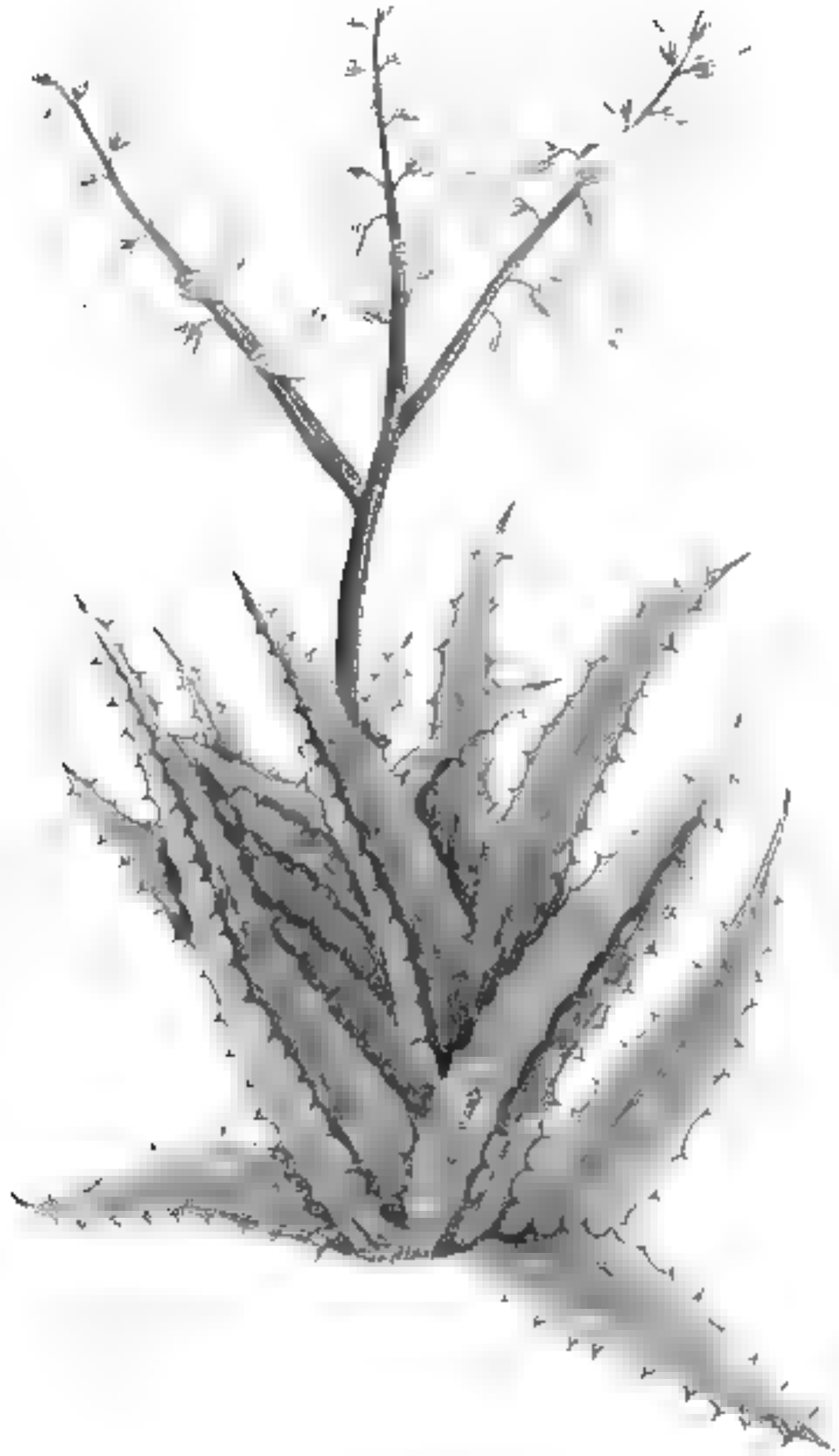




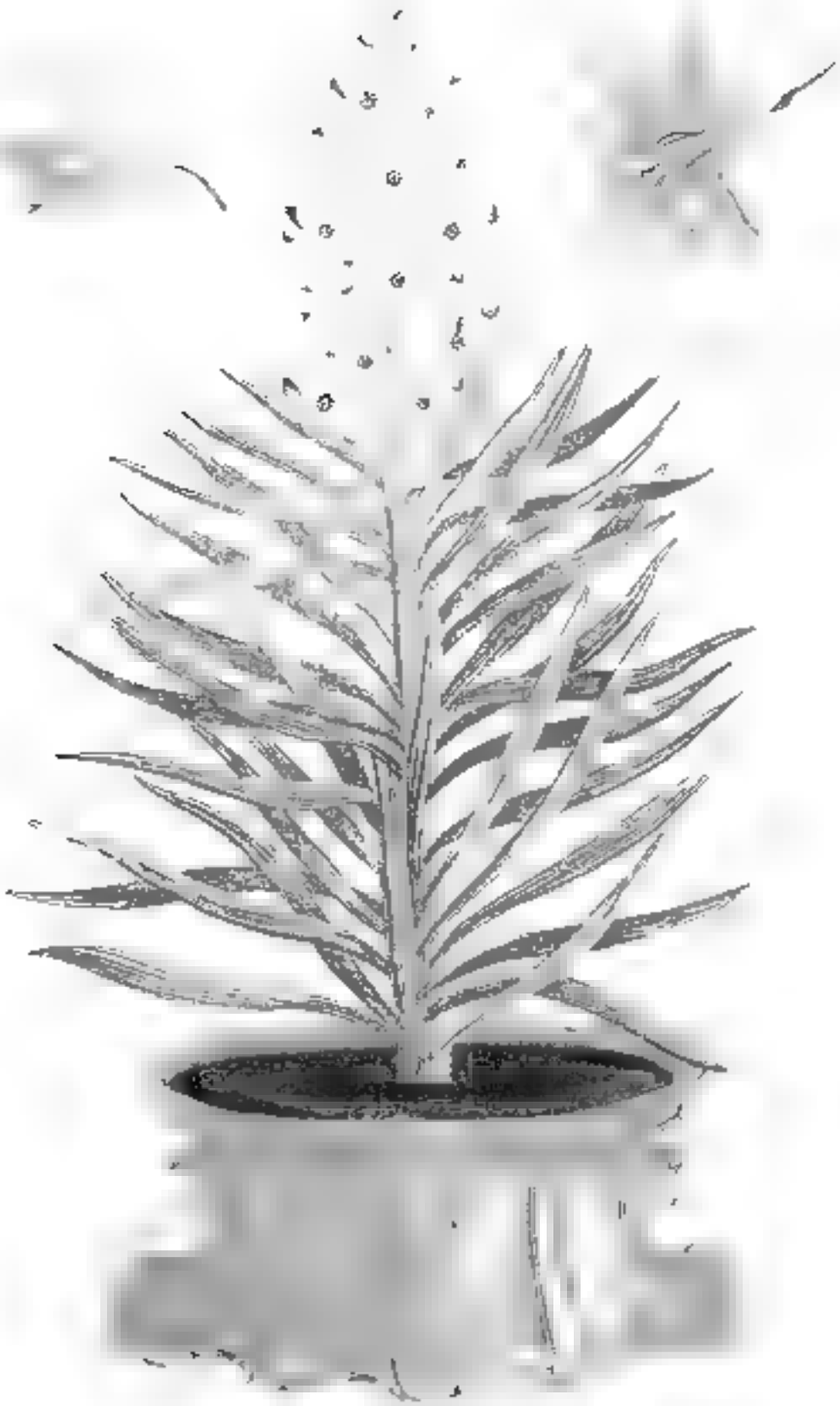
Aloe succotrina Socotrinische Aloe

[illegible] olus glaucis caulem amplectentibus major

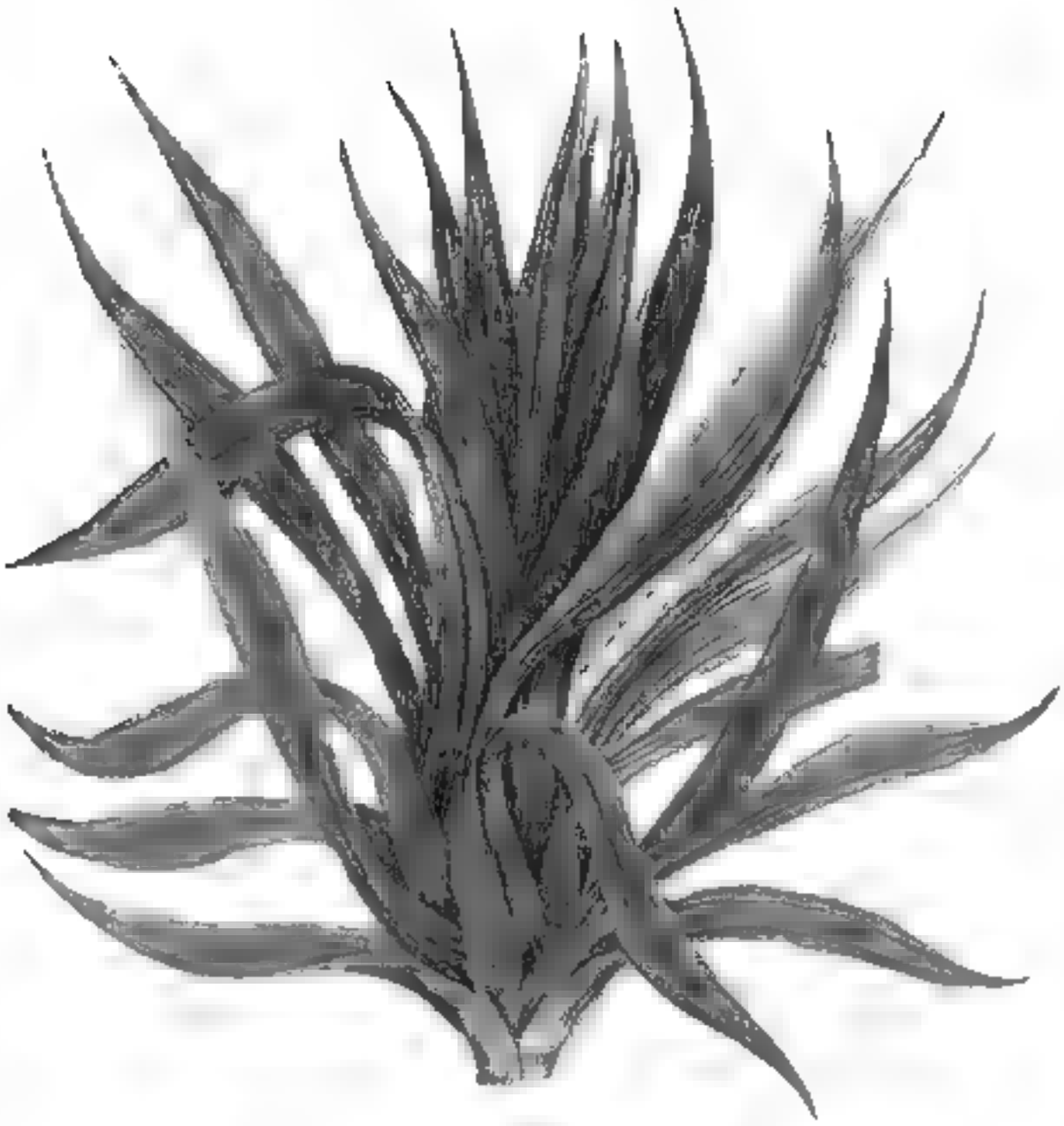




Aloe vera. Costa spinosa.

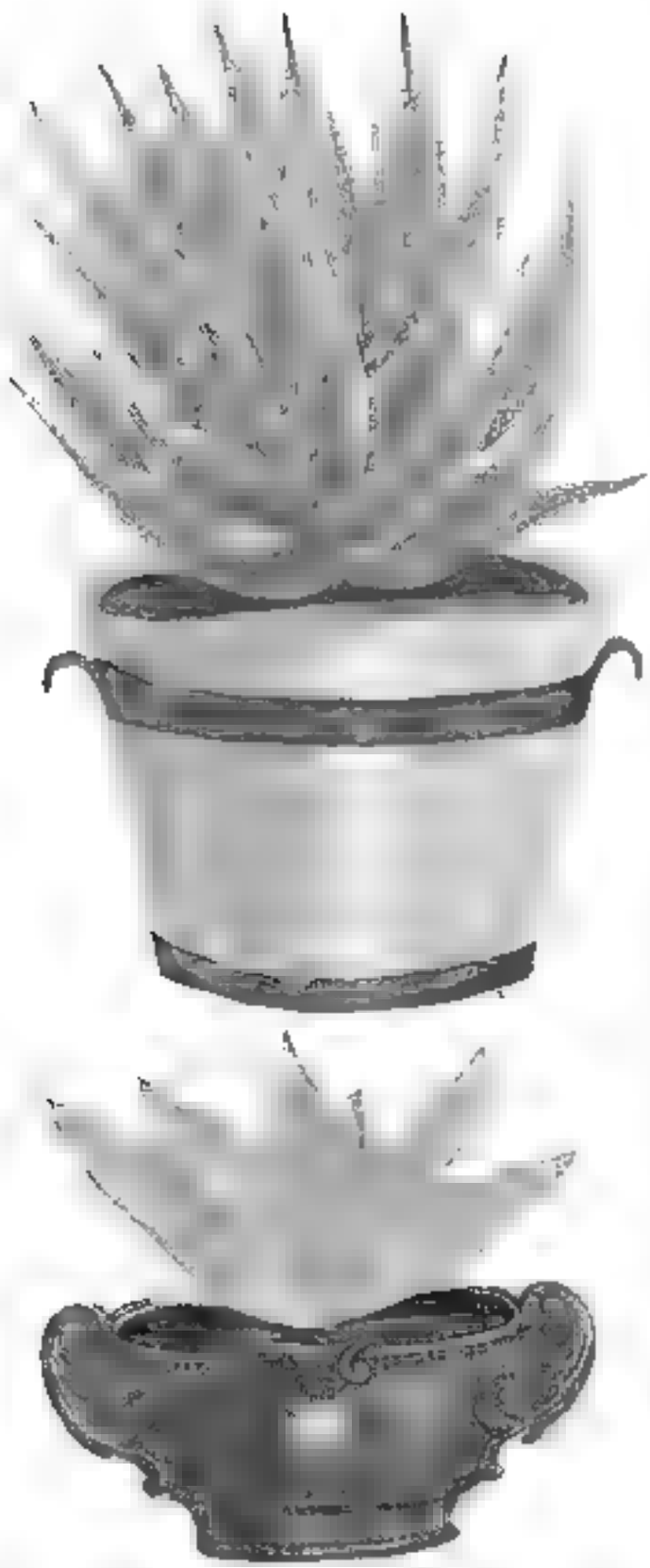


Aloe tuberosa seu mucca gloriosa [illegible]



[illegible]

[illegible] Perlen-Aloe
b. Aloe Africana [illegible]



Aloe Africana [illegible] garetifera [illegible]
b. Aloe Africana humilis foliis maculatis

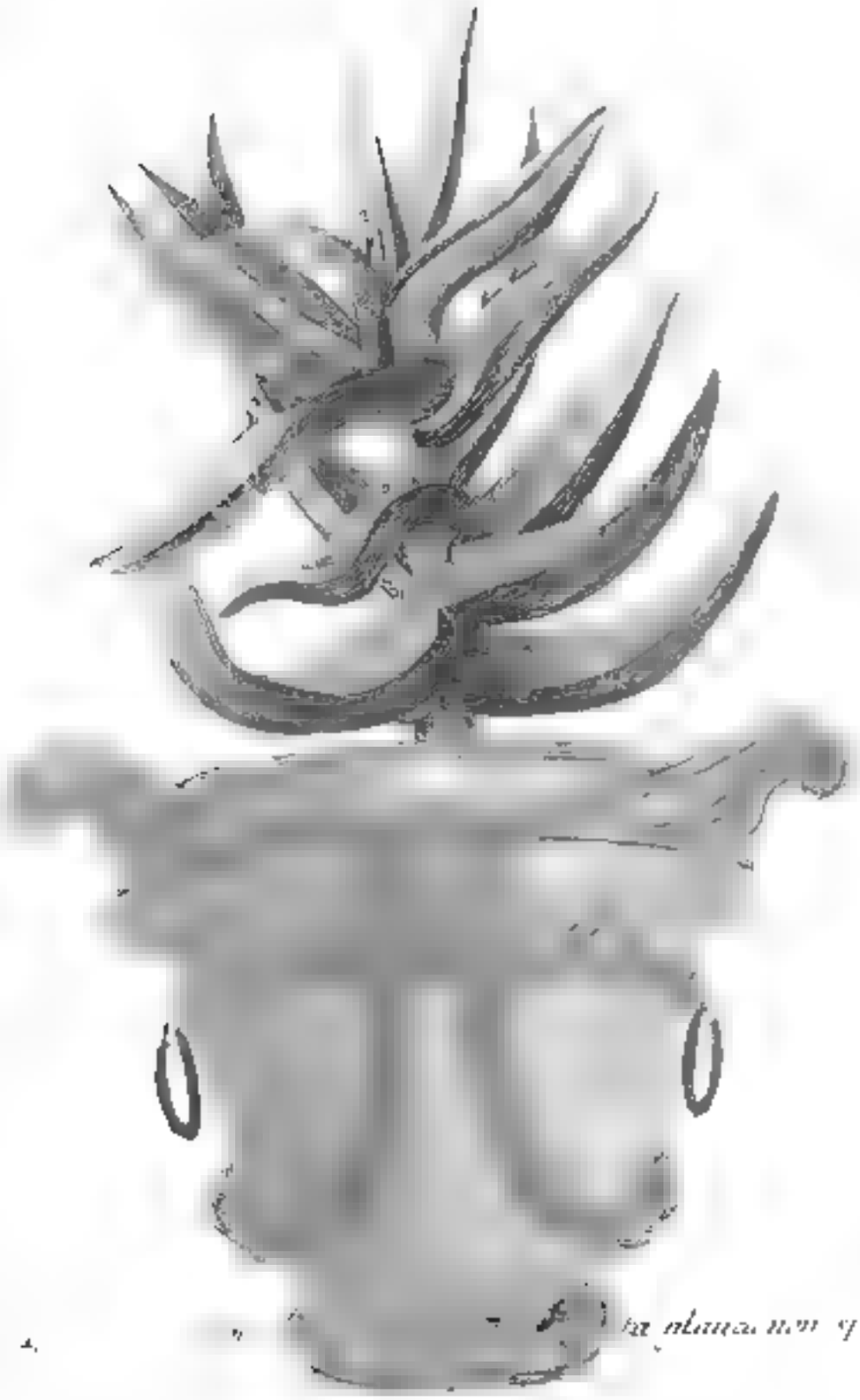
Africana, folio latiore maculis et verru[illegible] albicantibus [illegible] aque parte notato flore rubro prima species

Aloe Africana [illegible]

Aloe Africana humilis foliis longis ab utraque parte ele-
quentissime verrucosis

Aloe Africana folio in summitate triangulari cerratis albis notatis

[illegible] montana arborescens non spinosa [illegible] plicatili flore rubro



Al[illegible] errata major umbellifer[illegible]

Aloe Americana [illegible]

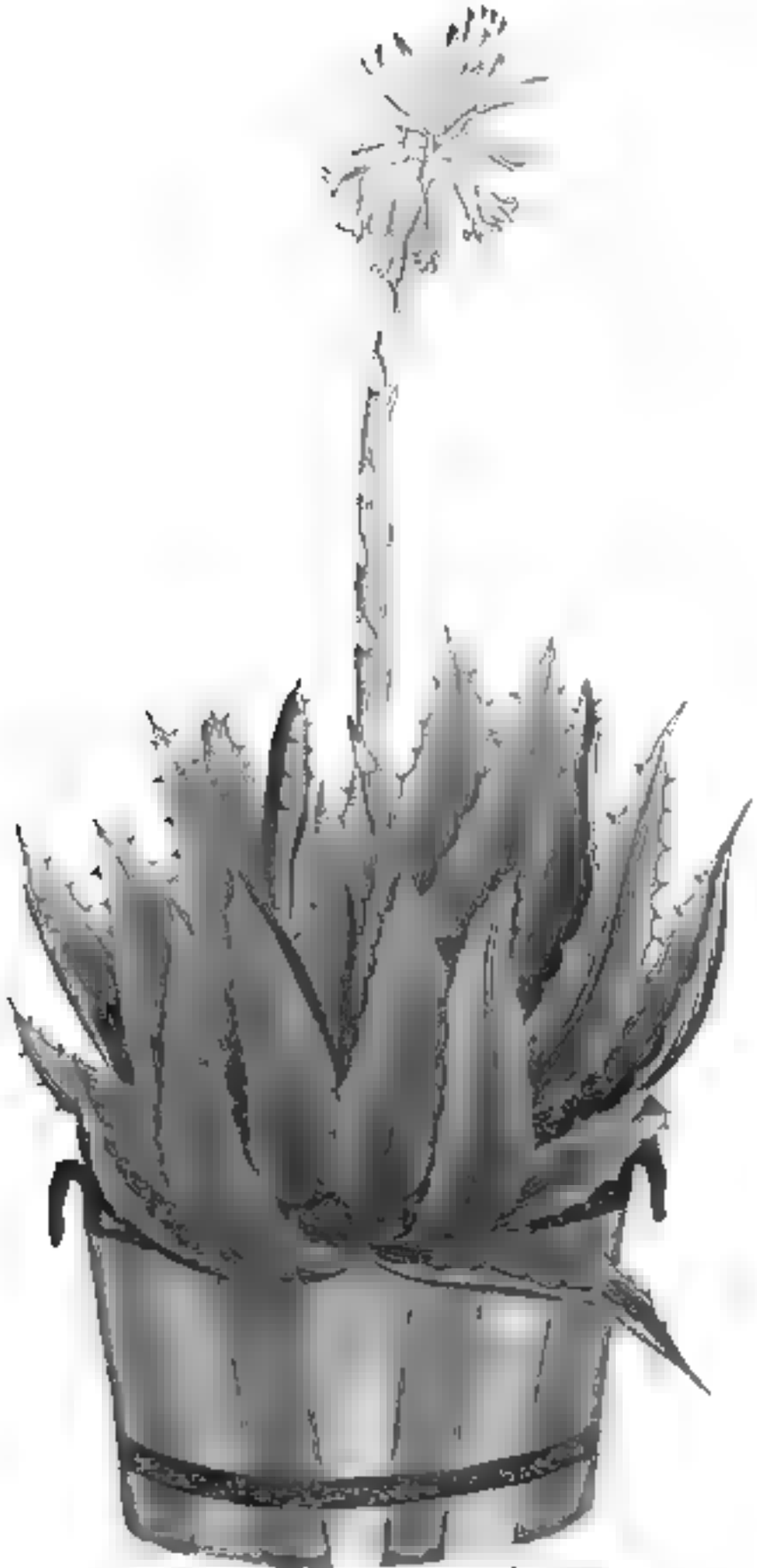
Aloe purpurea Lev.

Aloe Africana serrata flore ru

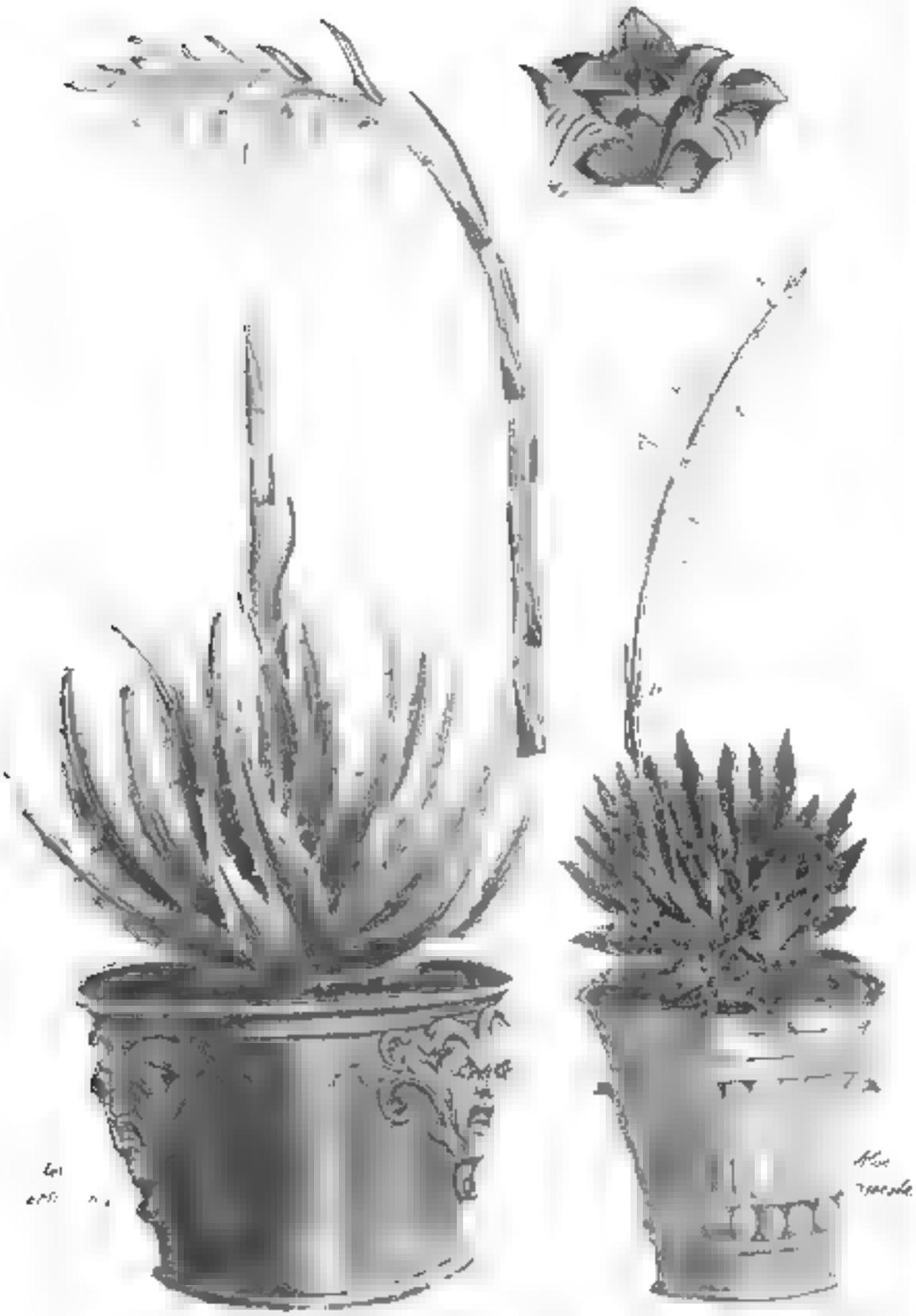
Aloe Africana serrata humilis folio ex albo et viridi variegato

[illegible] et [illegible] [illegible] tur-
[illegible]

N. 70

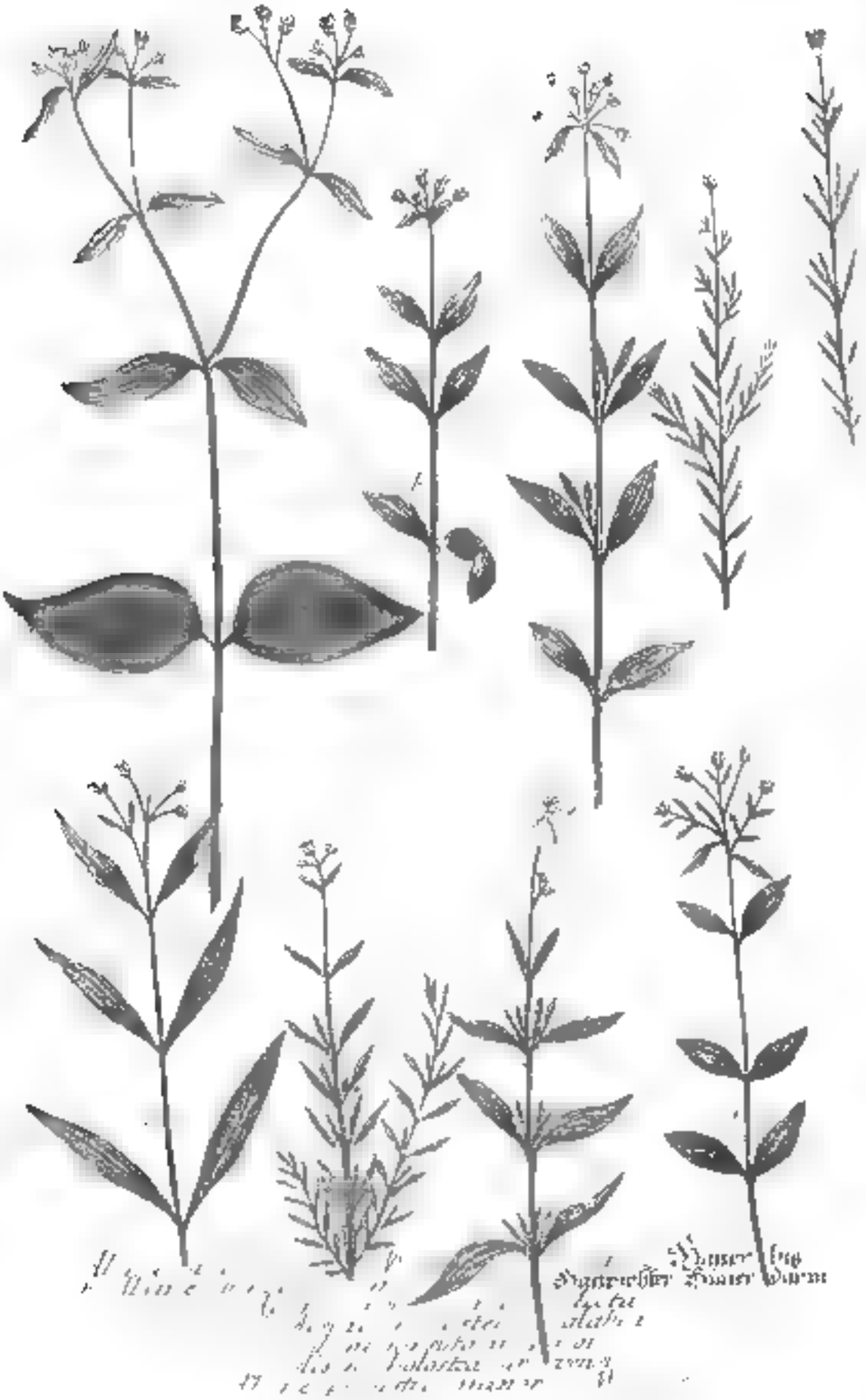


Aloe Africana spinis rubris ornat

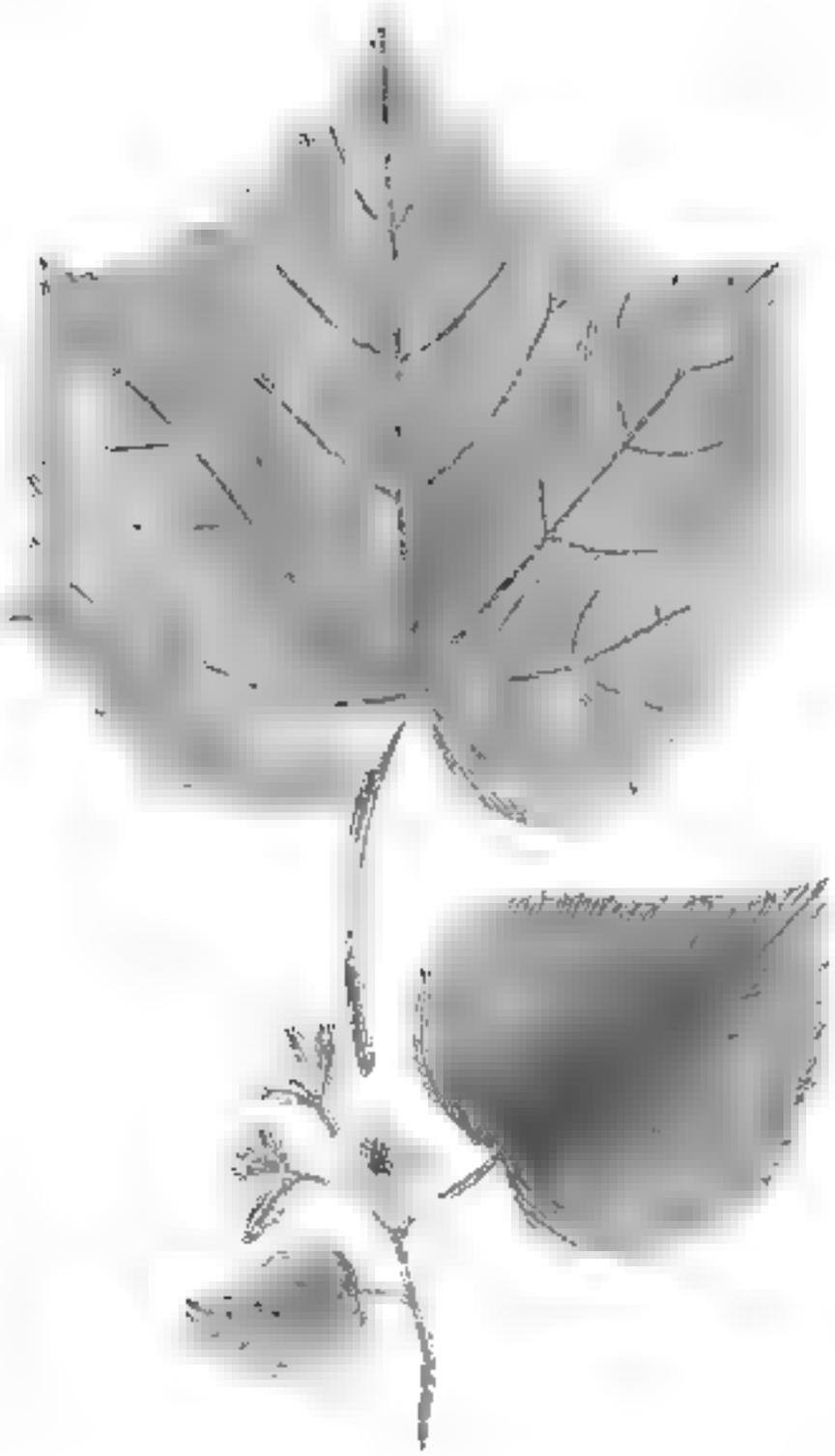


[illegible] folius [illegible]

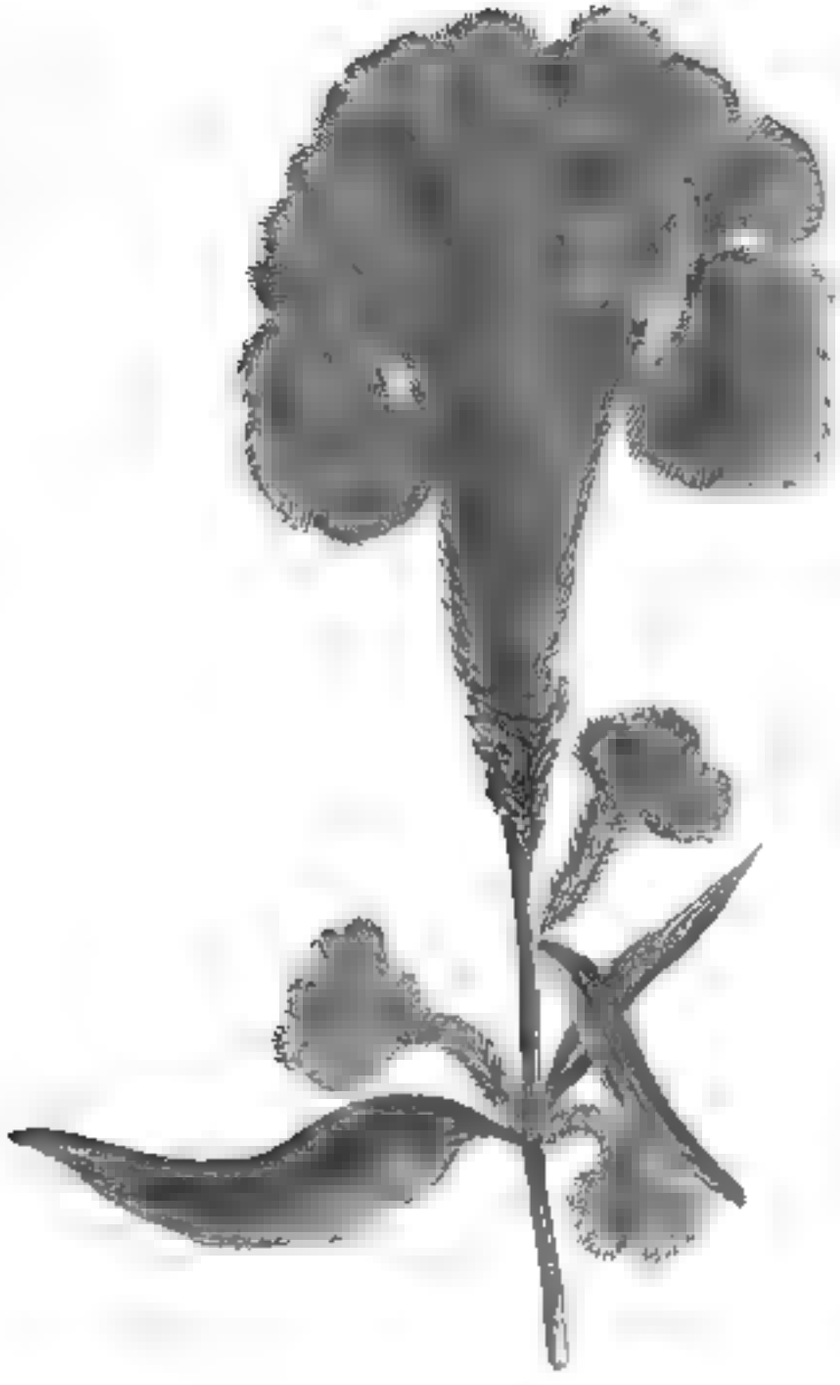
[illegible] acata folus e viridi et atro undu-
latim variegatis
[illegible]

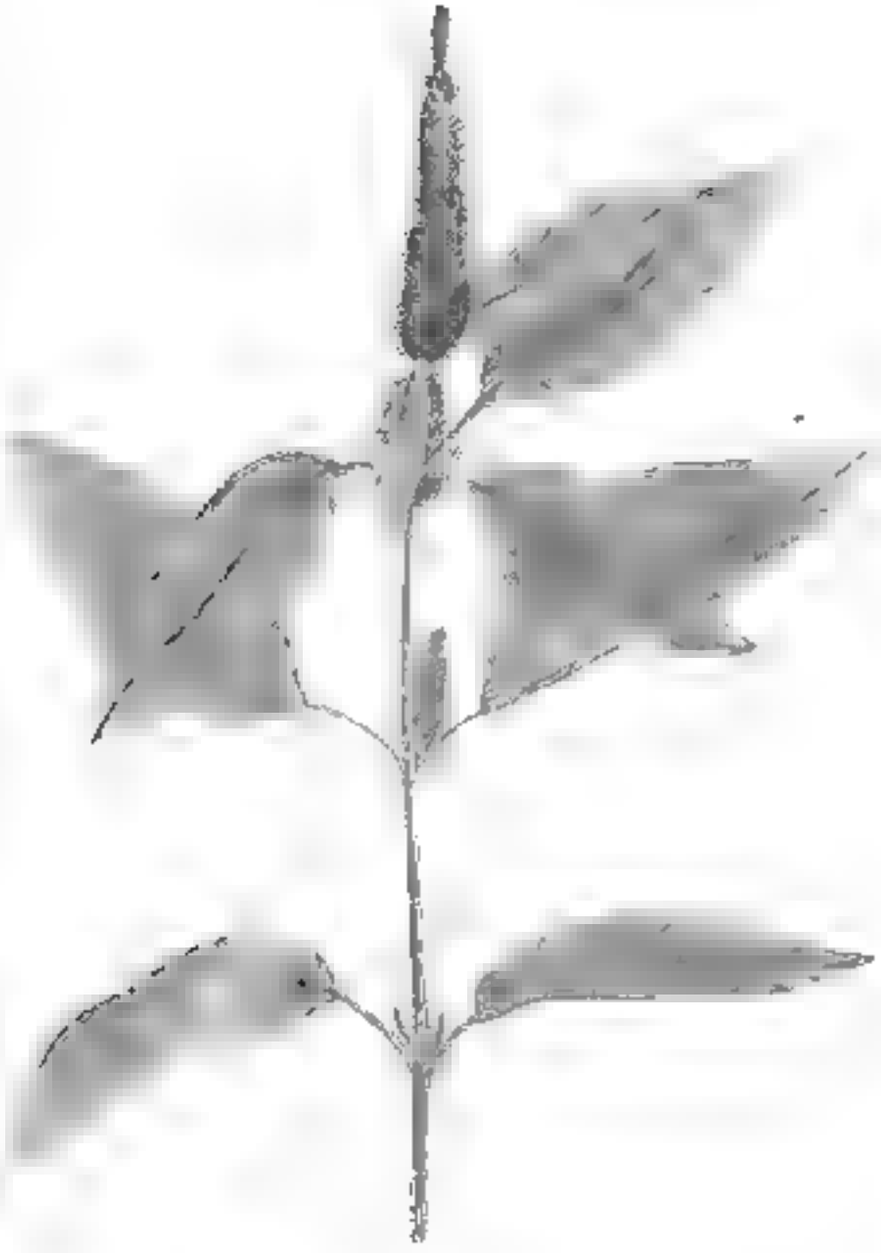


[illegible] Weiger Kaiserich
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]



[illegible] Æ[illegible] [illegible] Biß im Papyrus
b. Althæa Theophrasti [illegible]



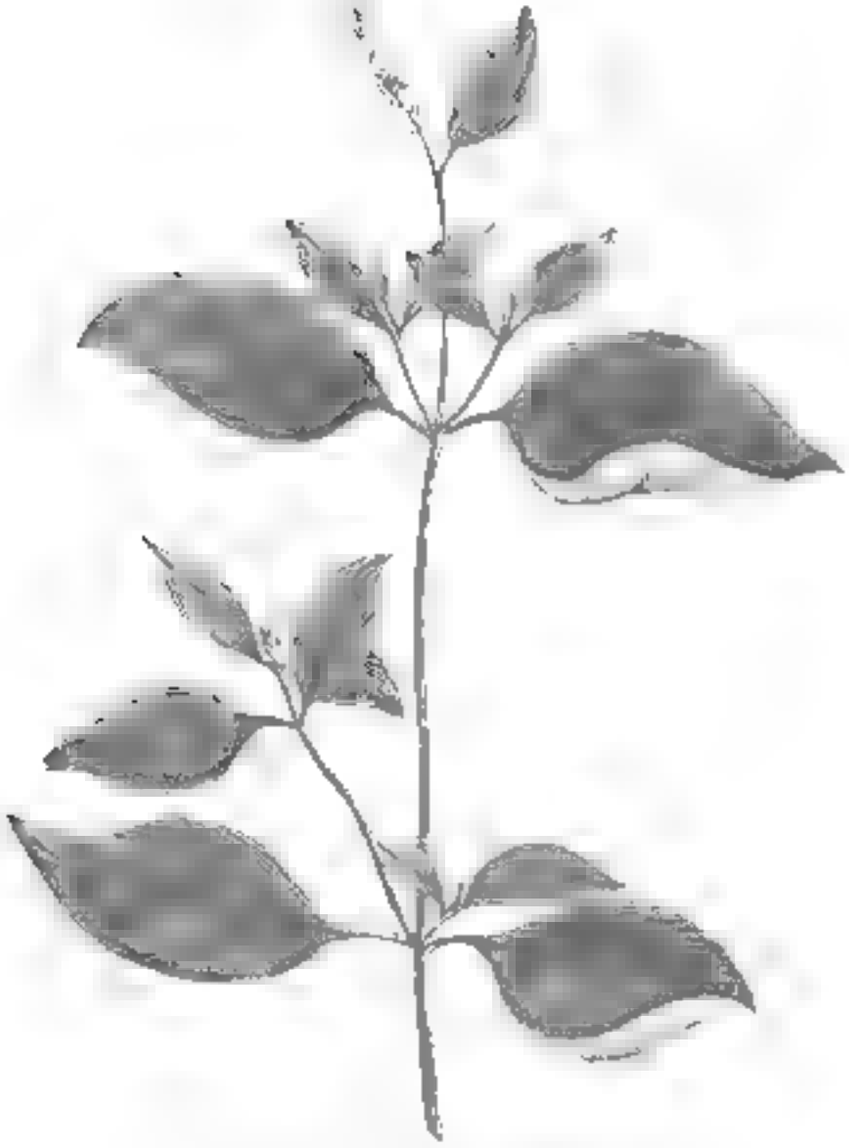


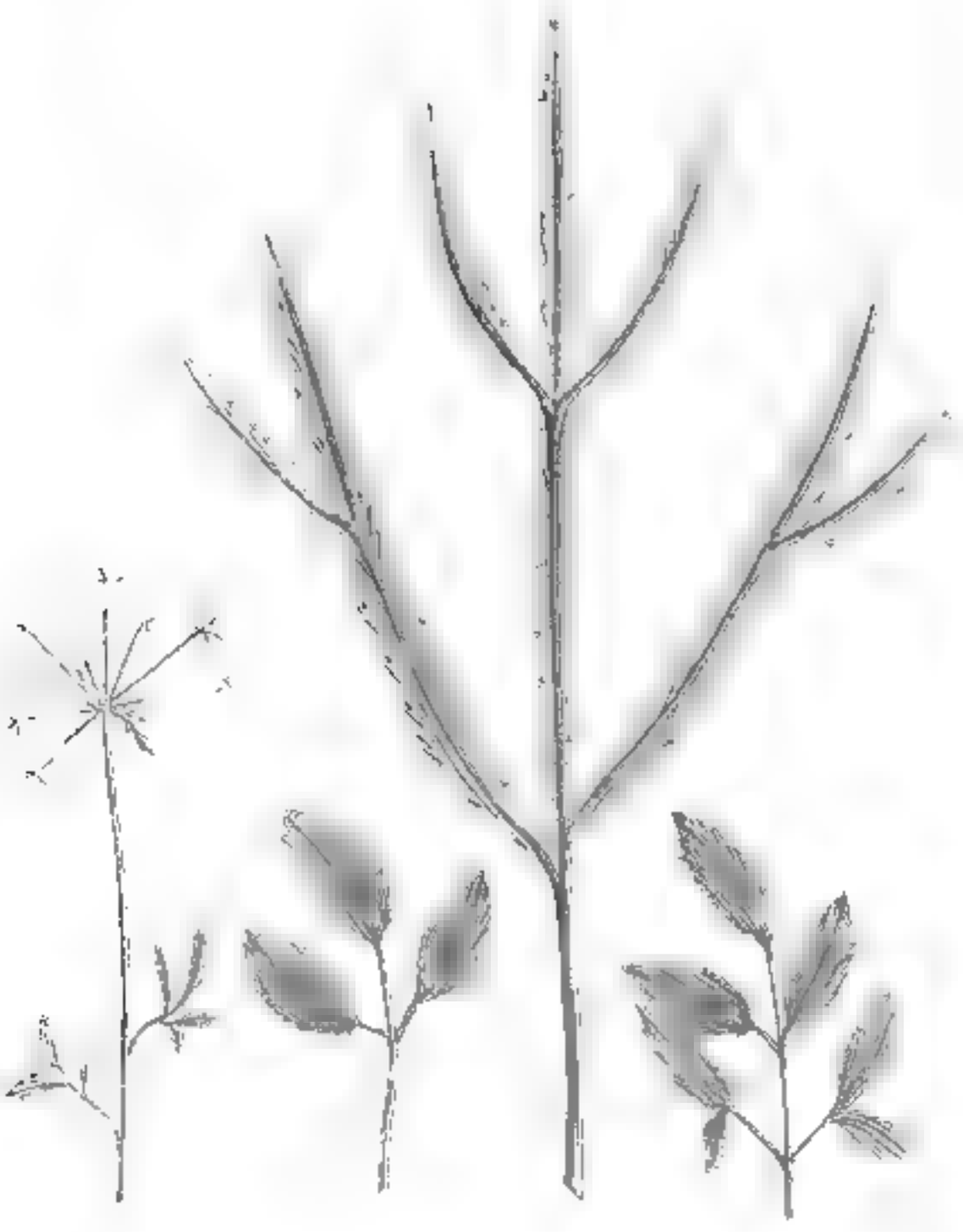
[illegible]

Amaranthus [illegible] Cauquen [illegible]

Anaranthe [illegible]

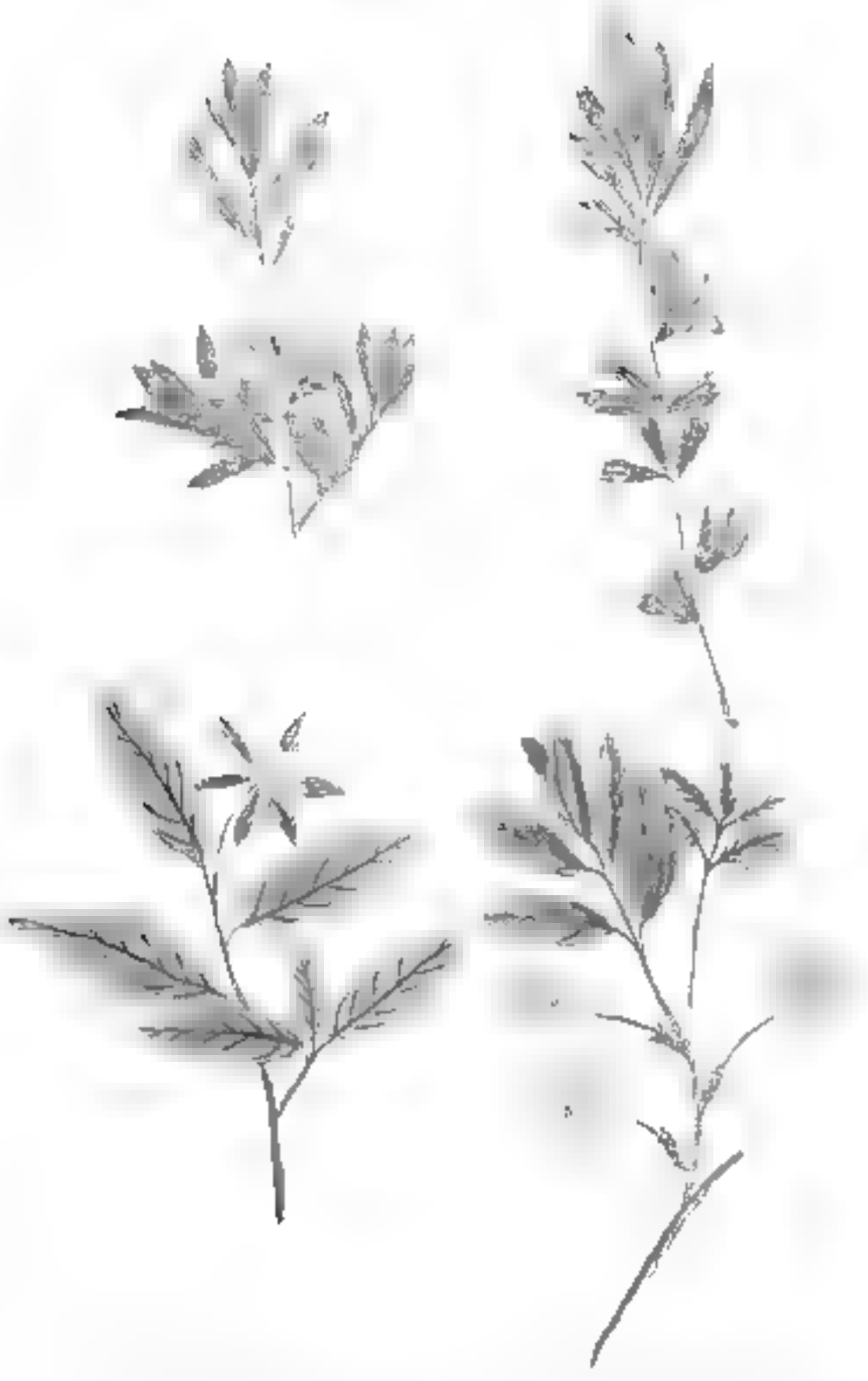
[illegible]

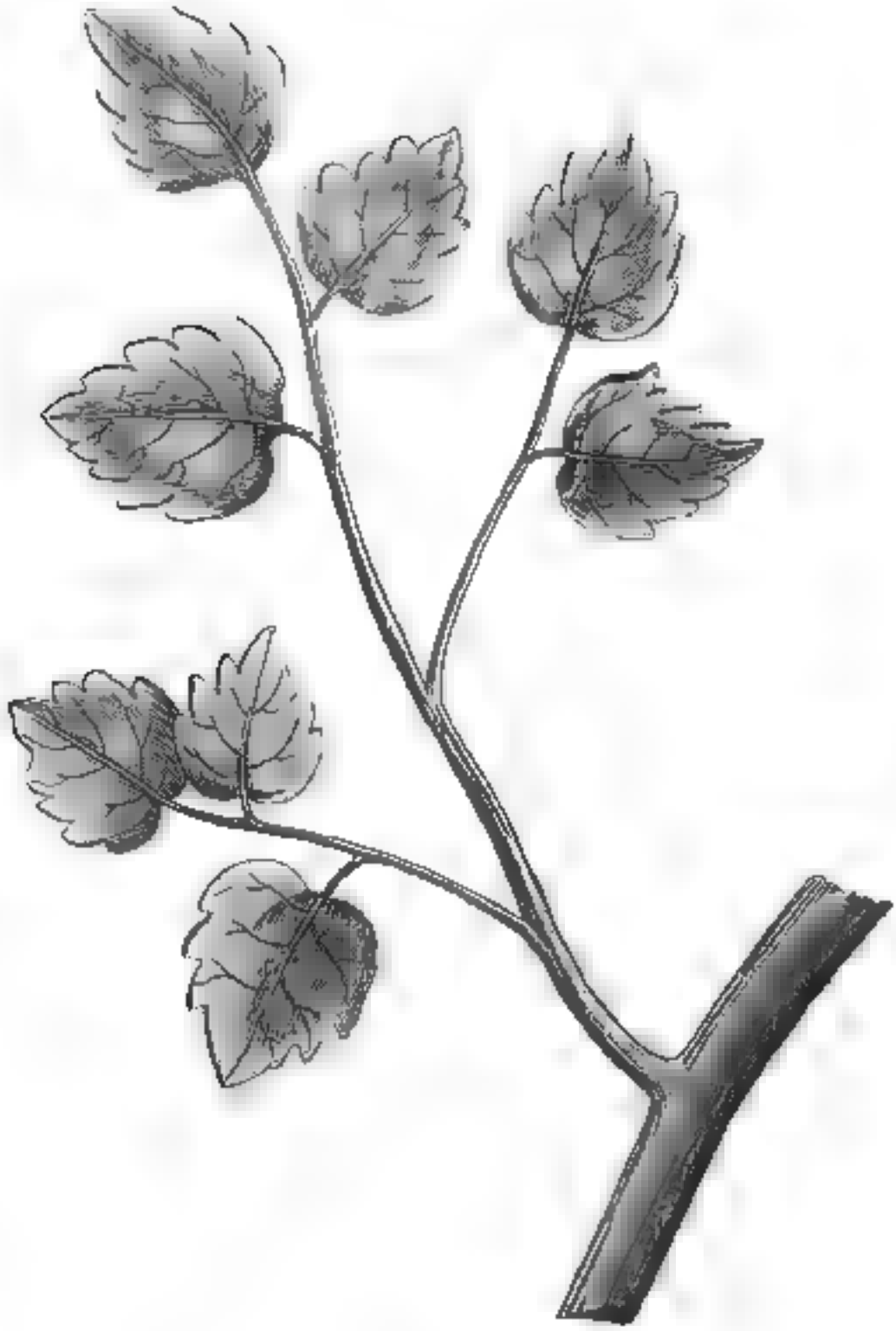




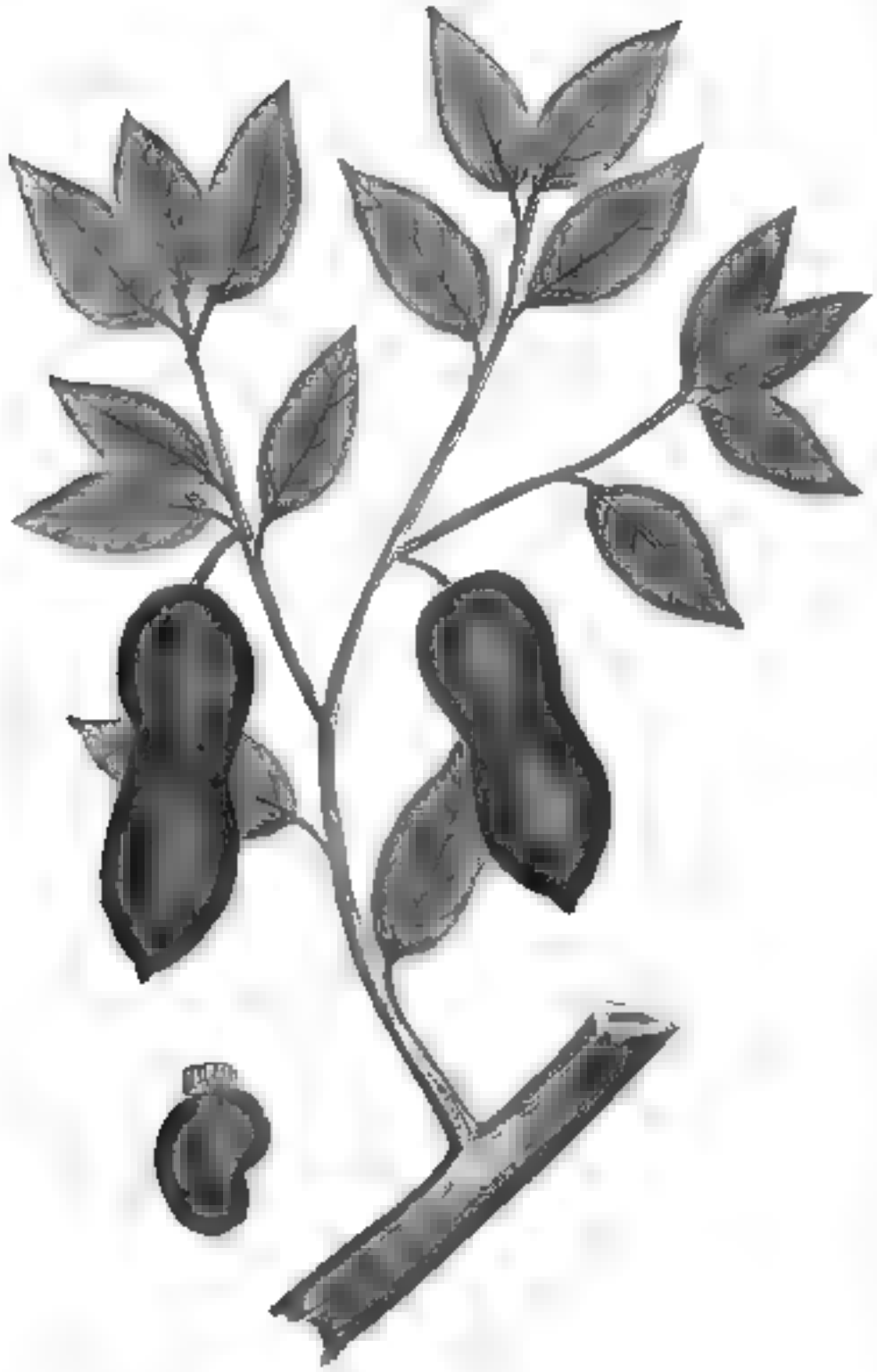
[illegible] Bacillen Kraut
[illegible] Laser

[illegible] Moore Kamel
[illegible]
[illegible]

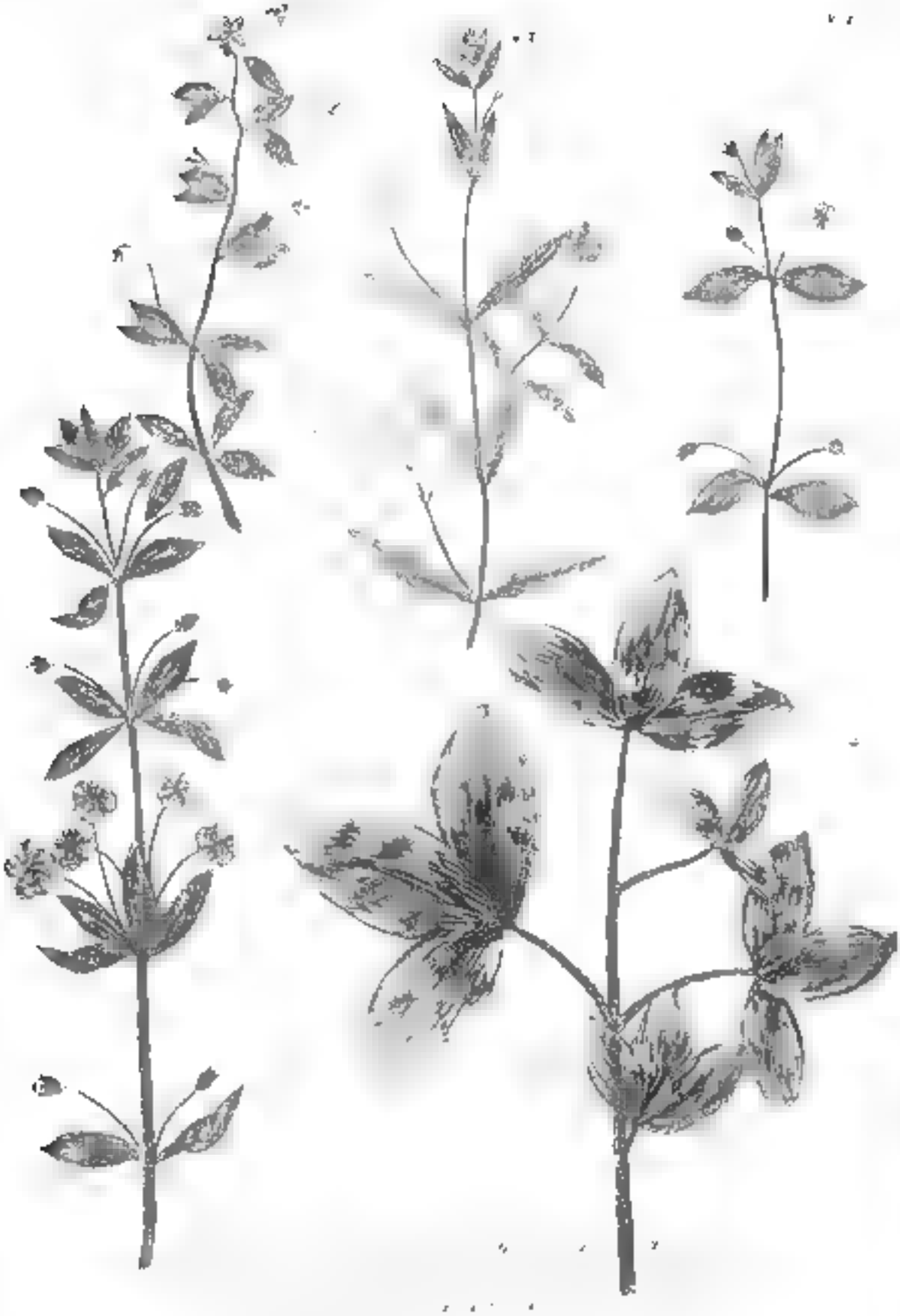


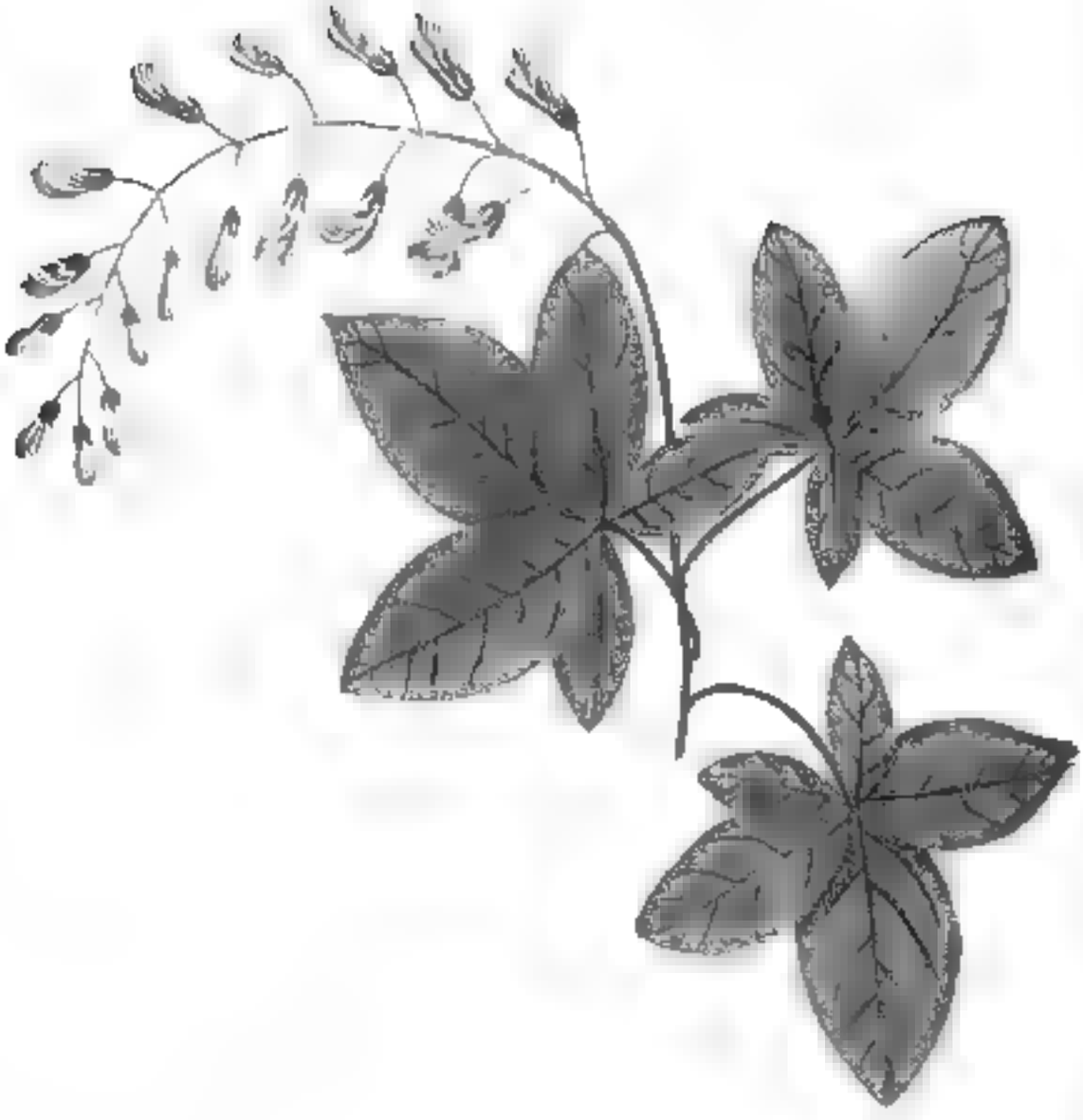


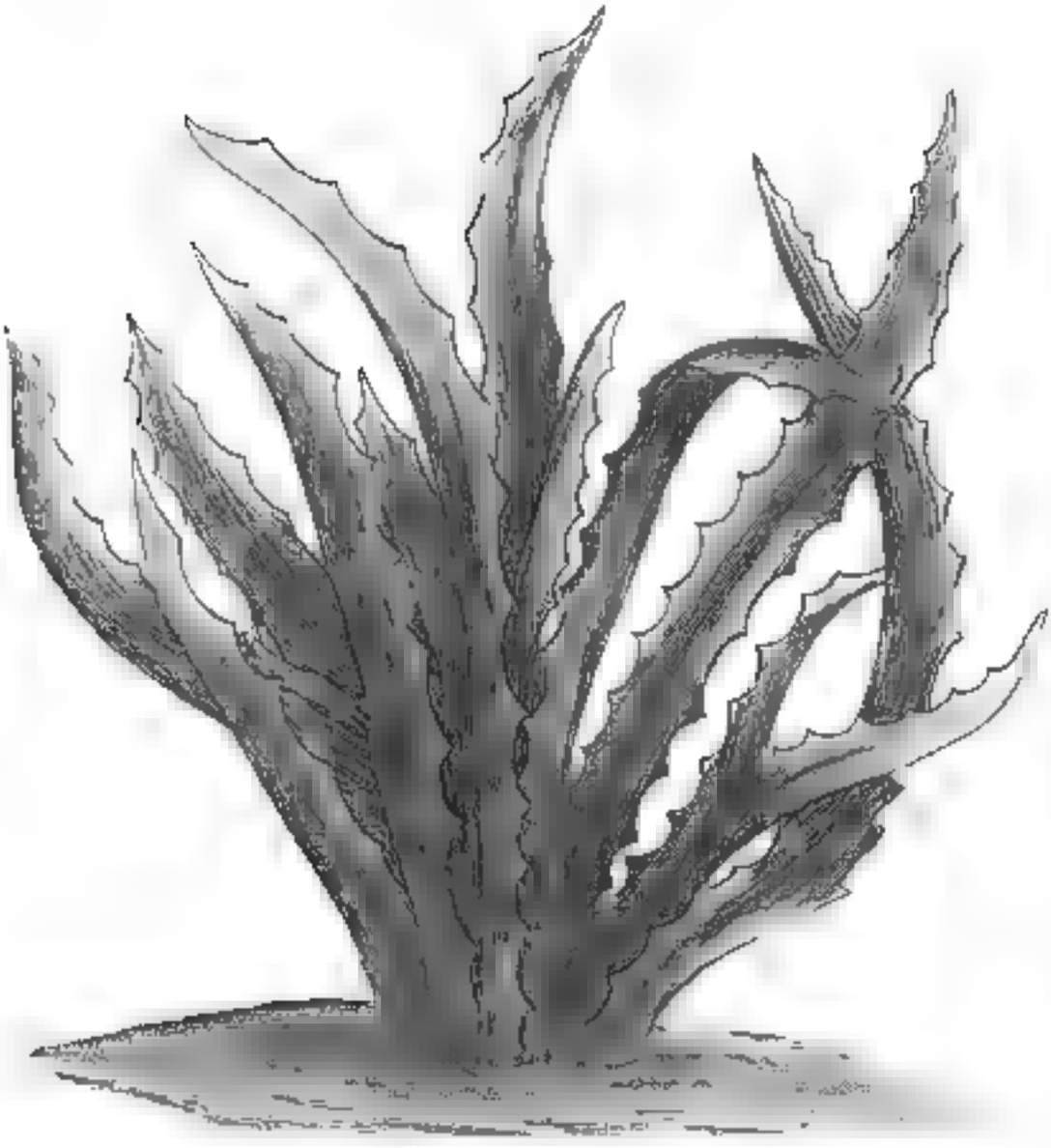
Ambra liquida *Ambre liquide* Fließender Amber

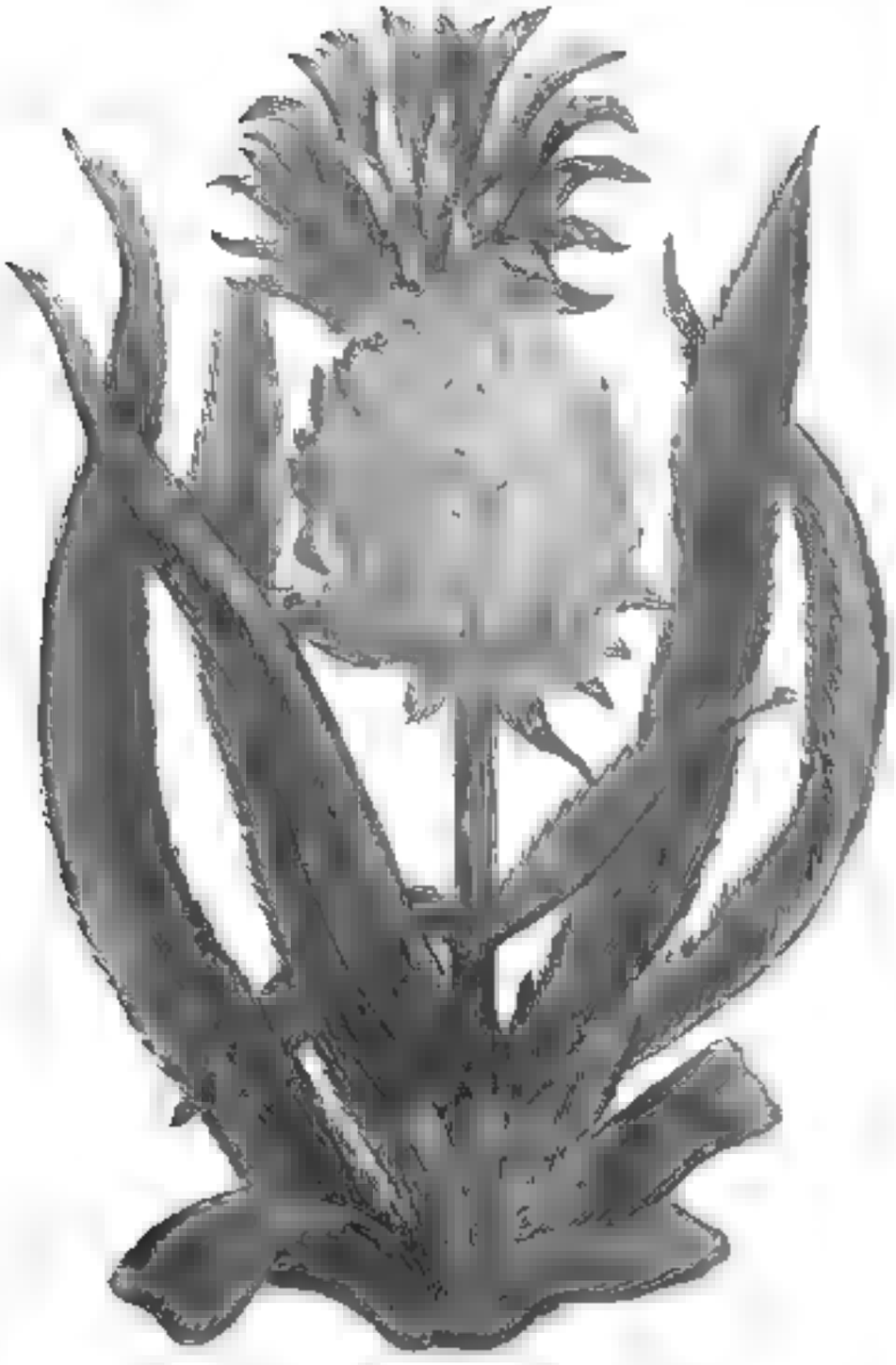


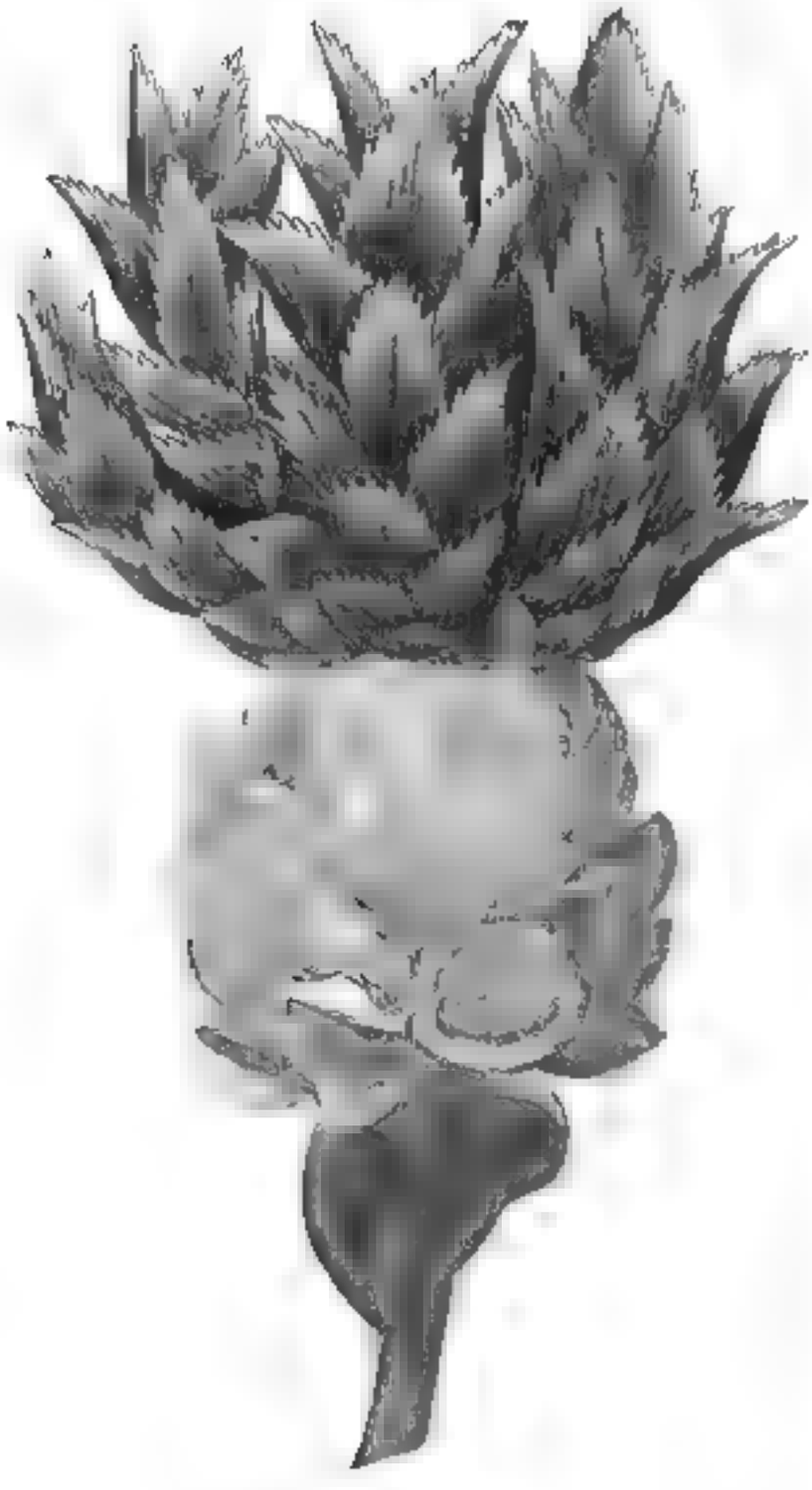
1. Cardinalen Lints



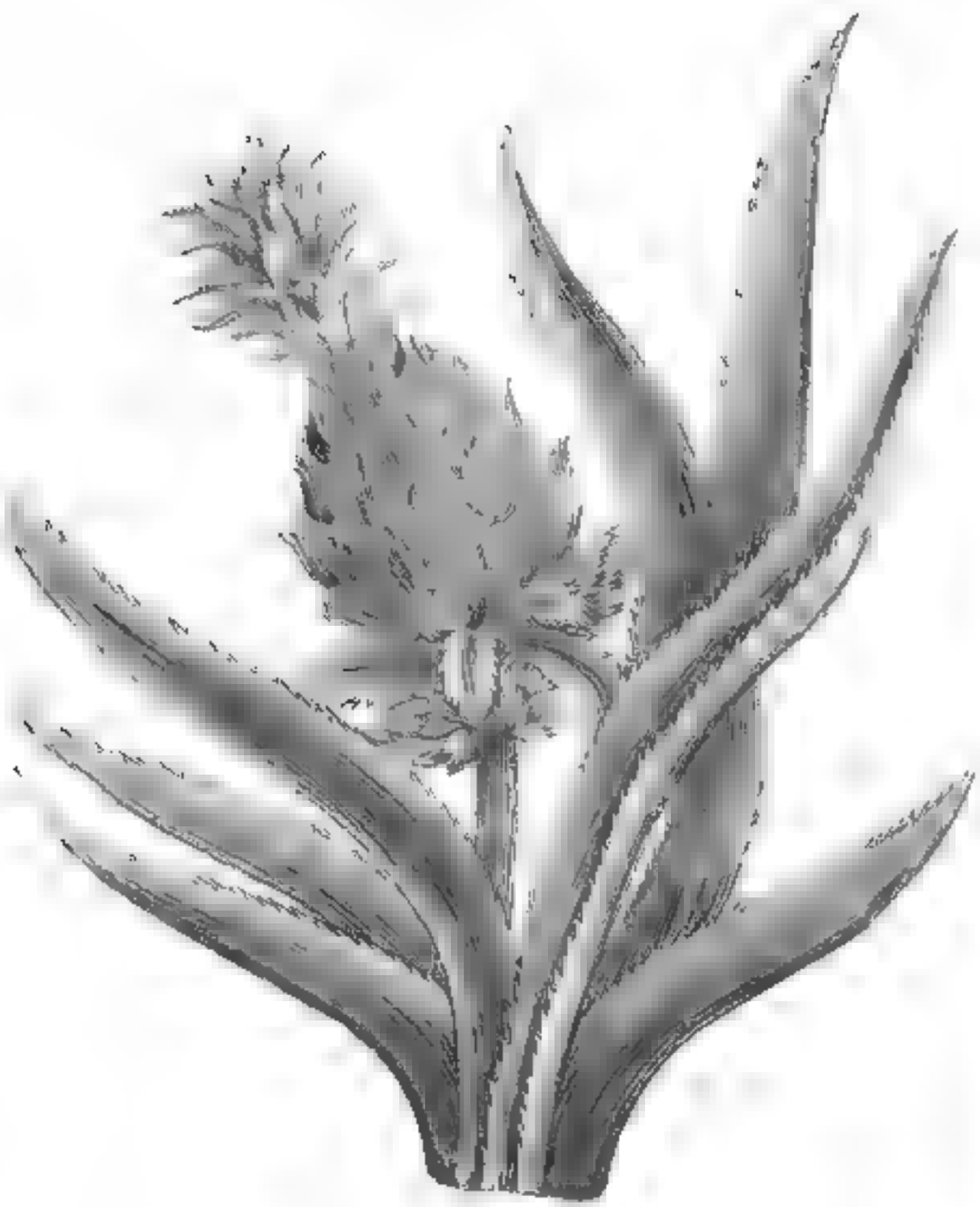


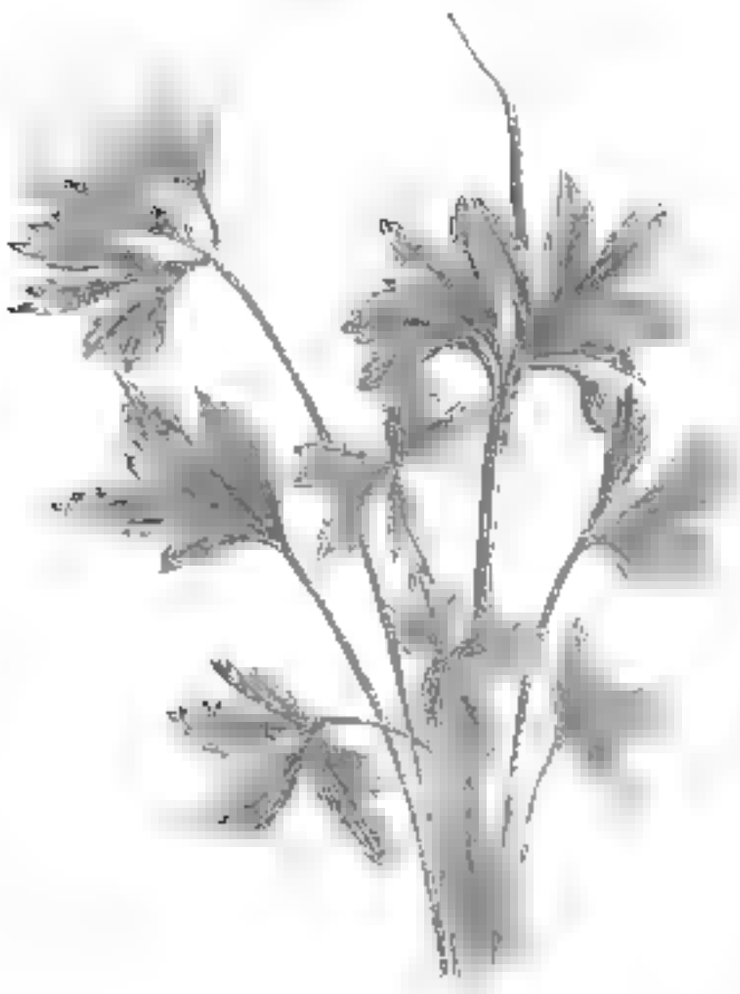


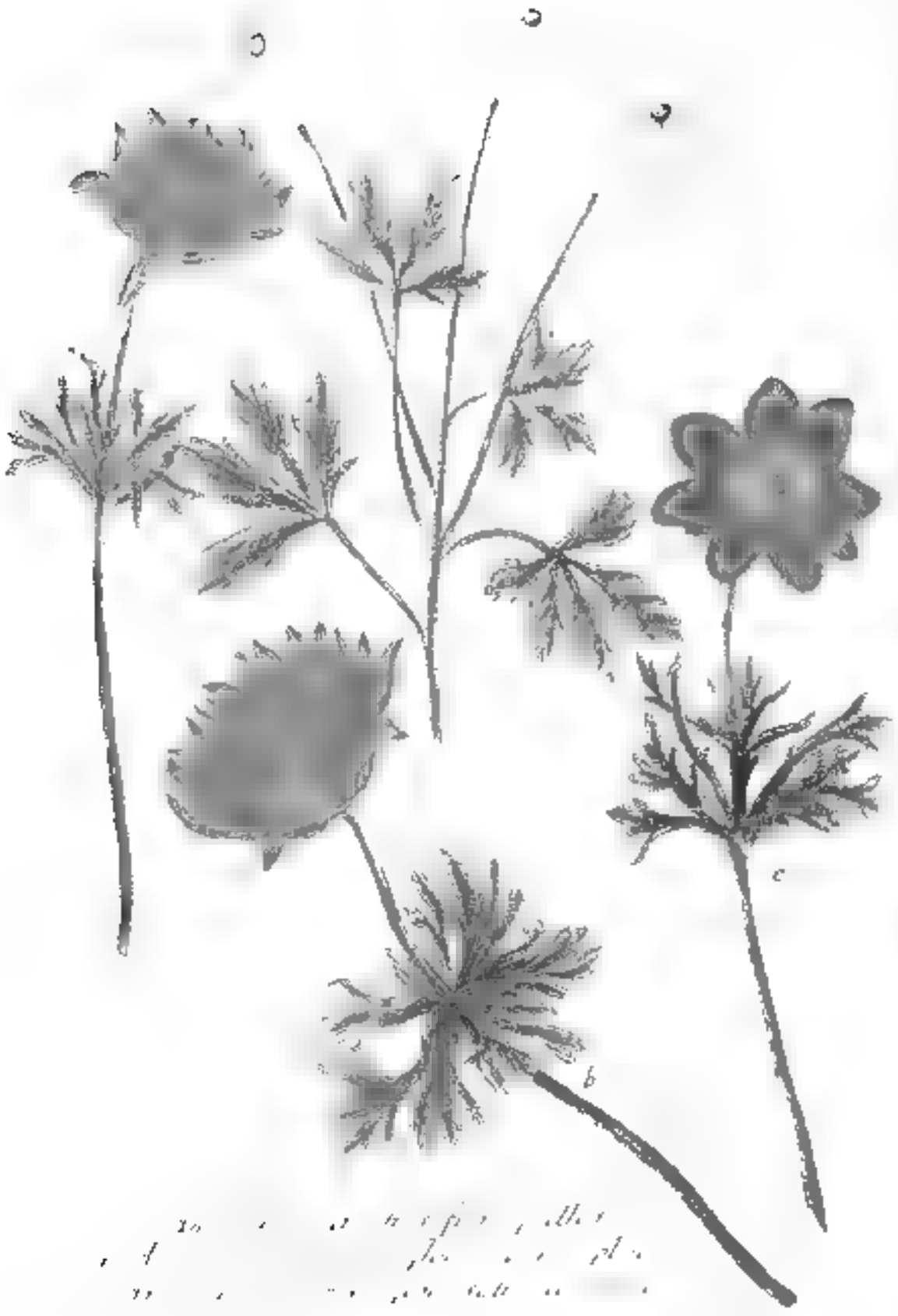




[illegible] multiplier

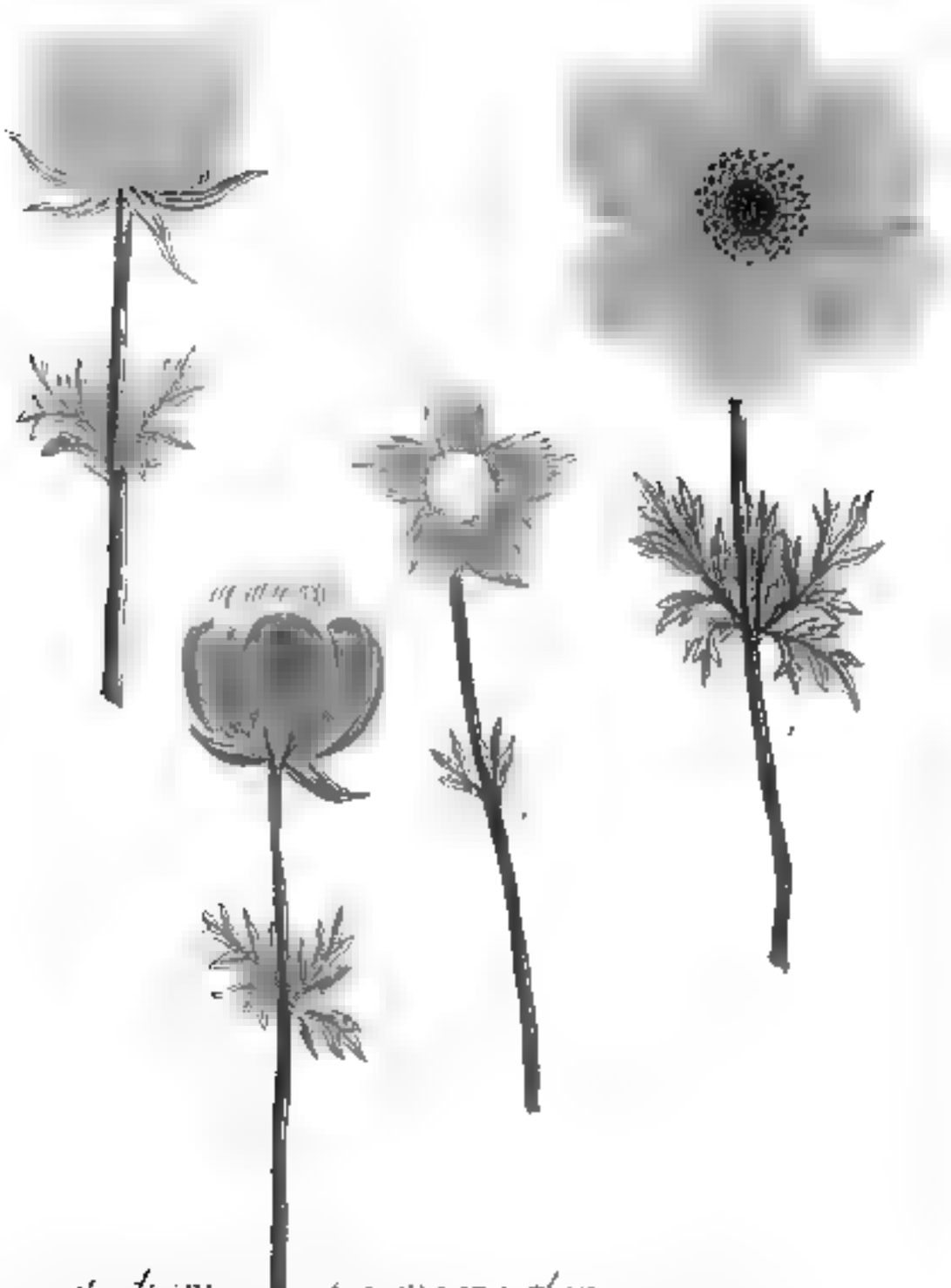




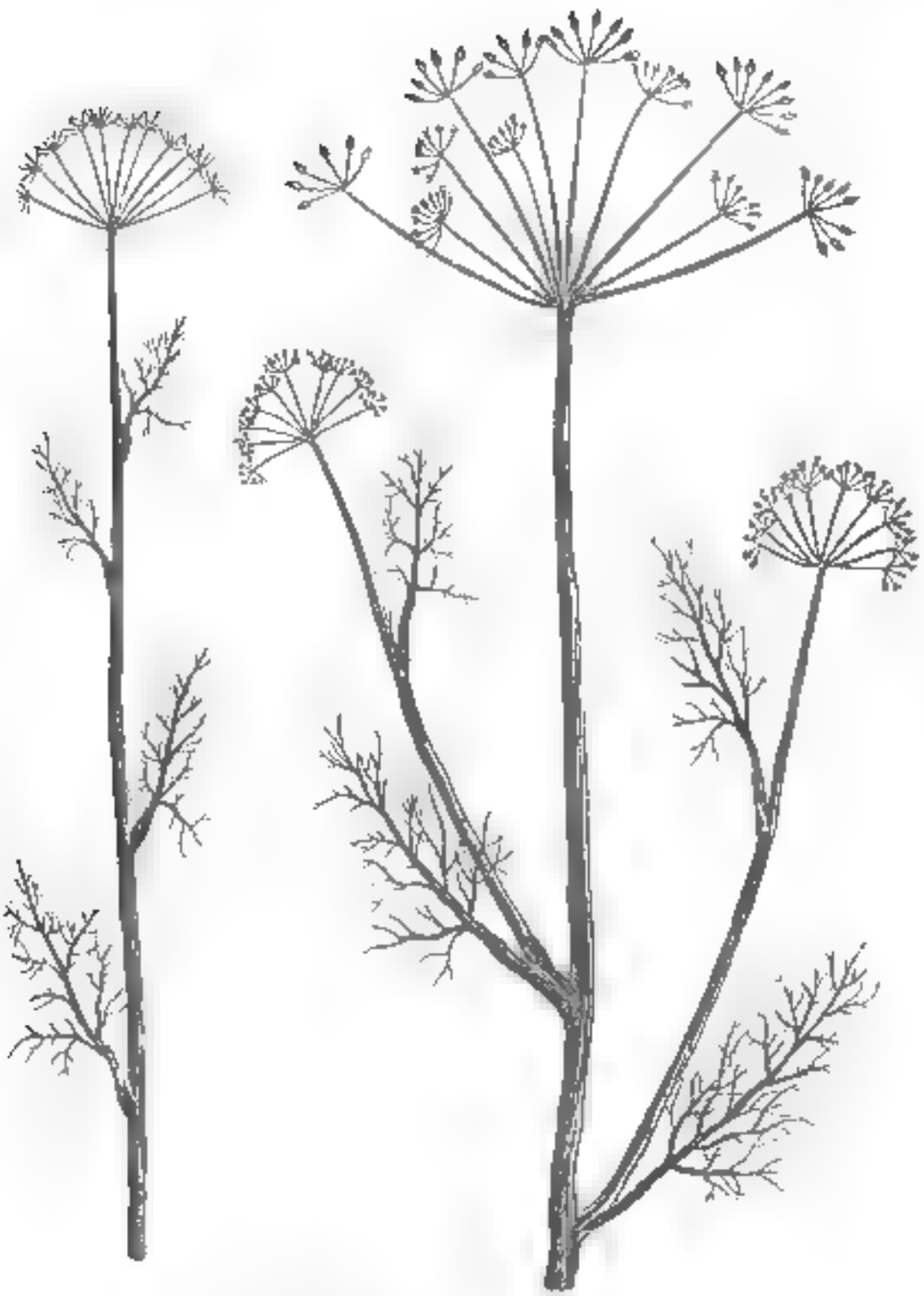

c
b

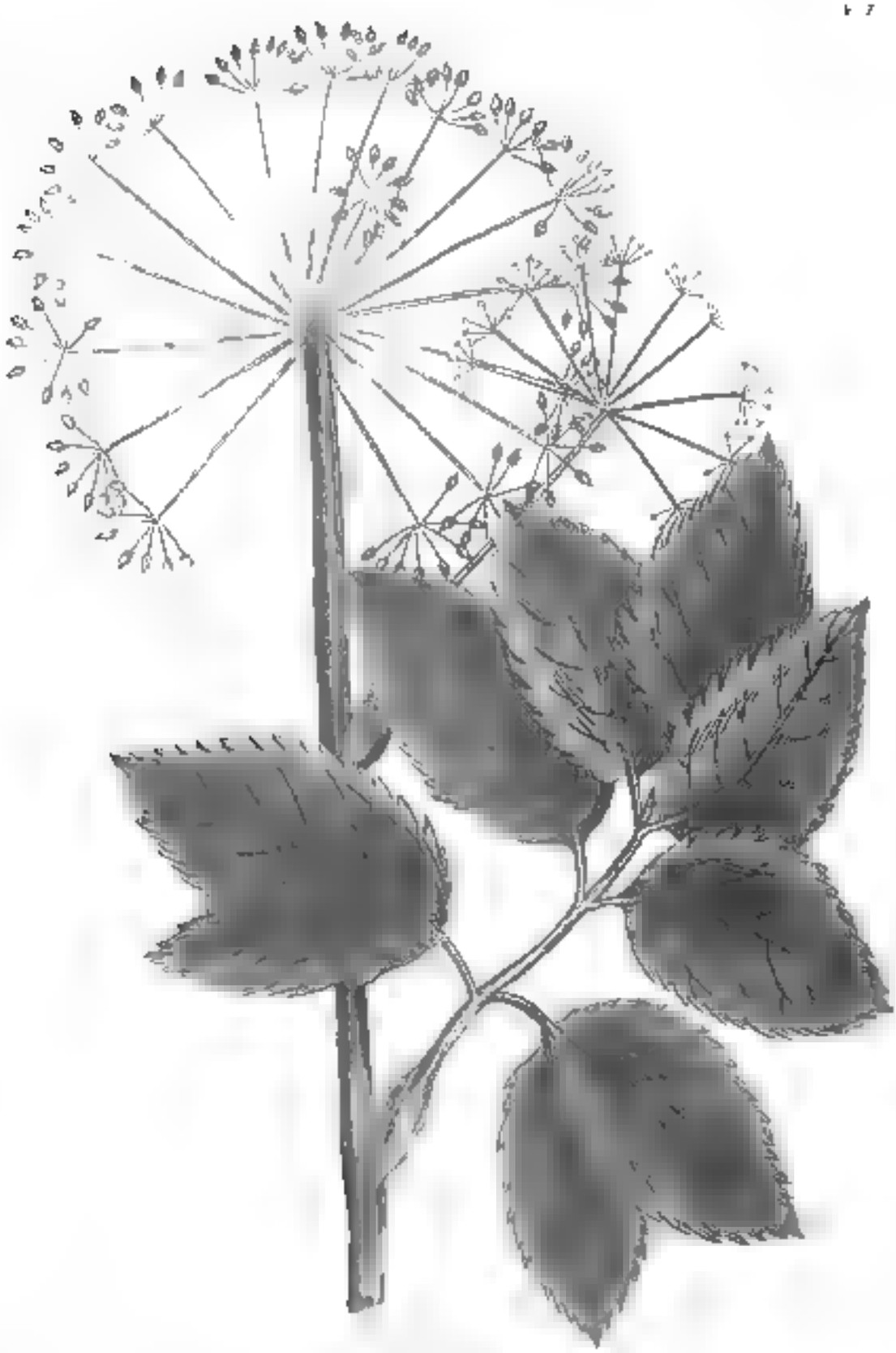
[illegible] flore [illegible] pleno
[illegible] pallido pleno
[illegible] variegato pleno
[illegible] flore rubro pleno

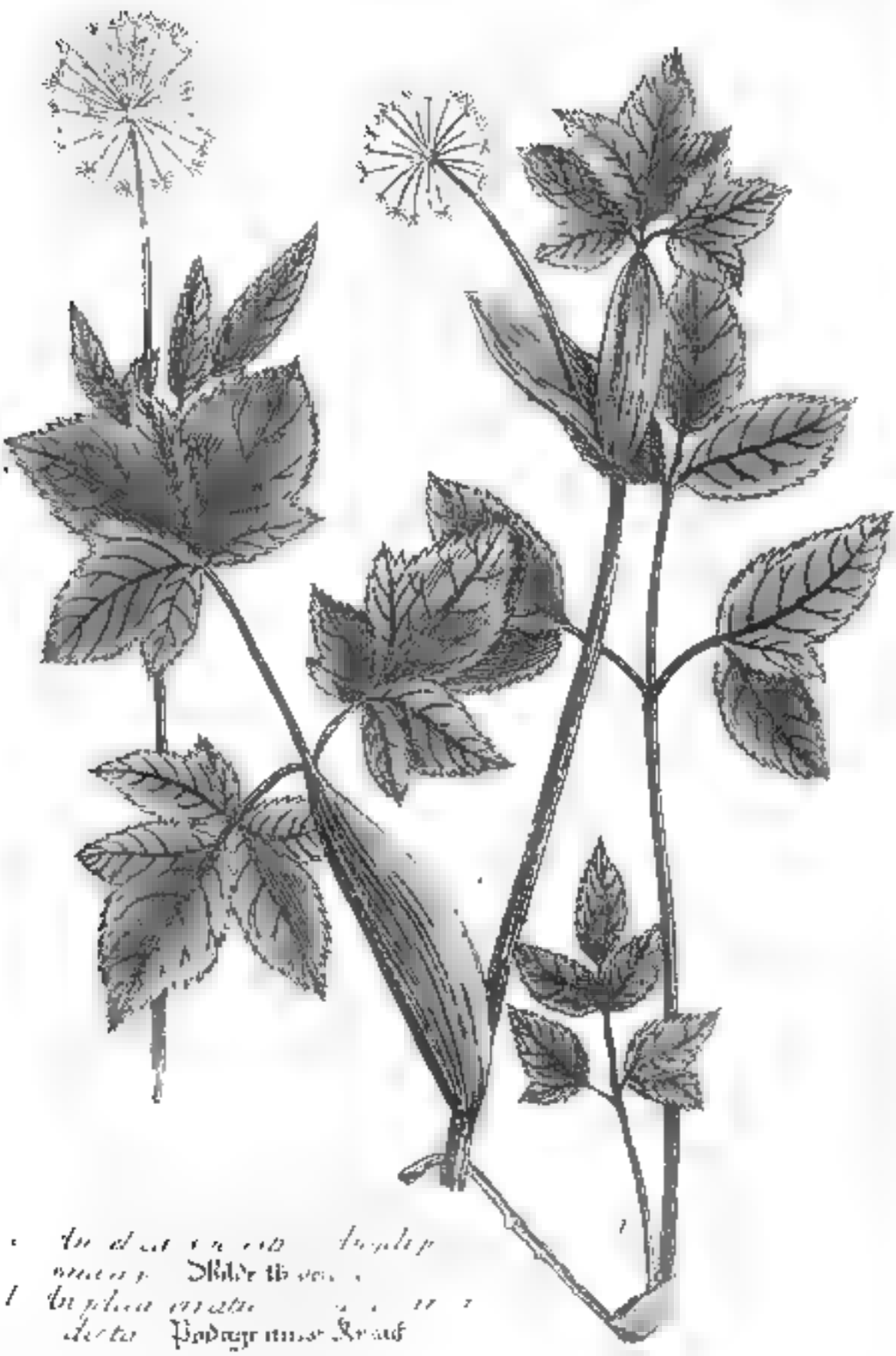
a [illegible] *stras cubris* [illegible]
b *Anemone semiplena flore albo et pallido variegato*
c *Anemone lutea magna flore punctata*



a [illegible] magno flore
b [illegible] flore rubro strus albis notatis, anthera [illegible]
[illegible]







[illegible] Wilde th[illegible]

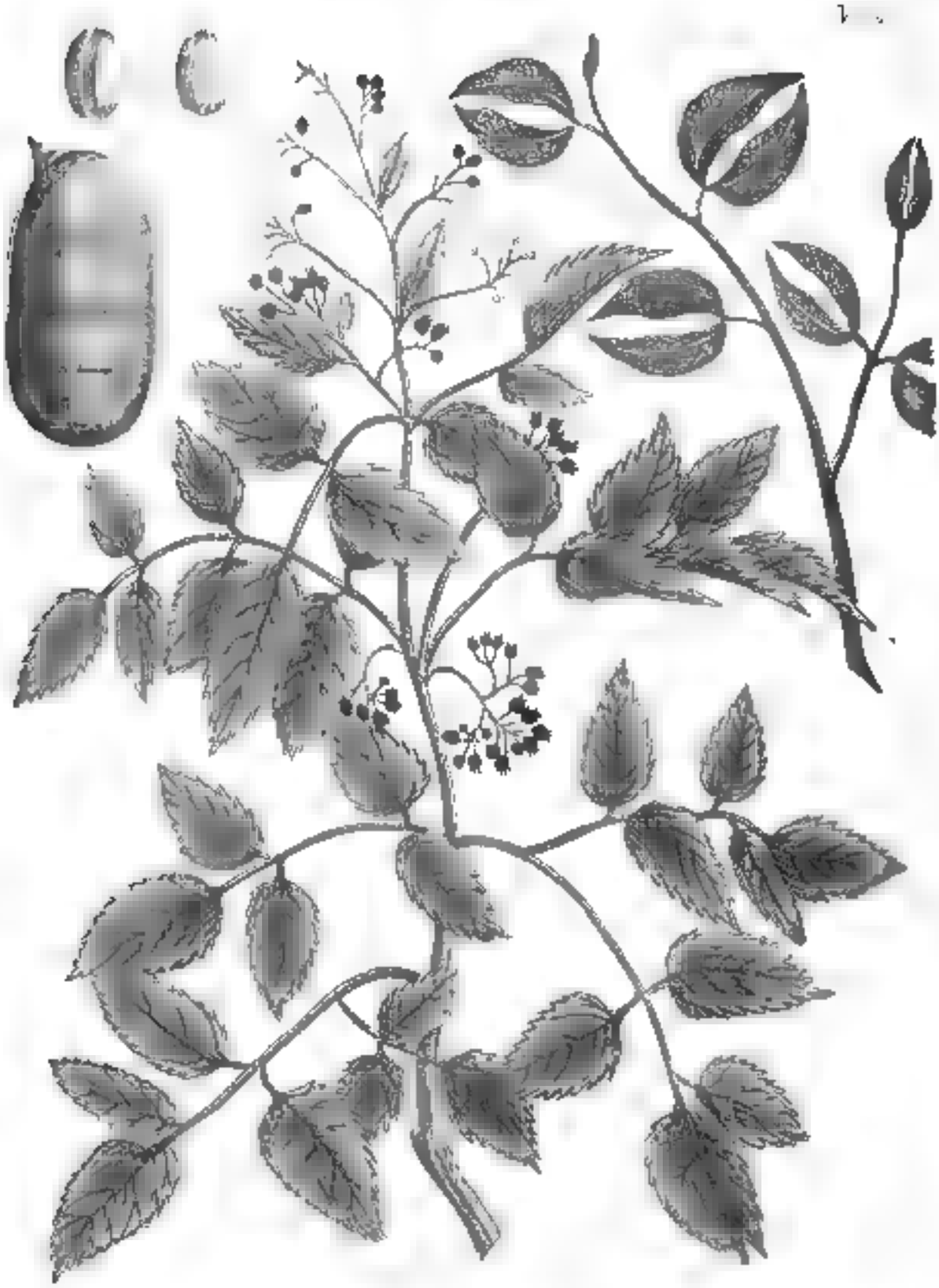
[illegible] Podagr[illegible] Kraut

Angelica flore luteo

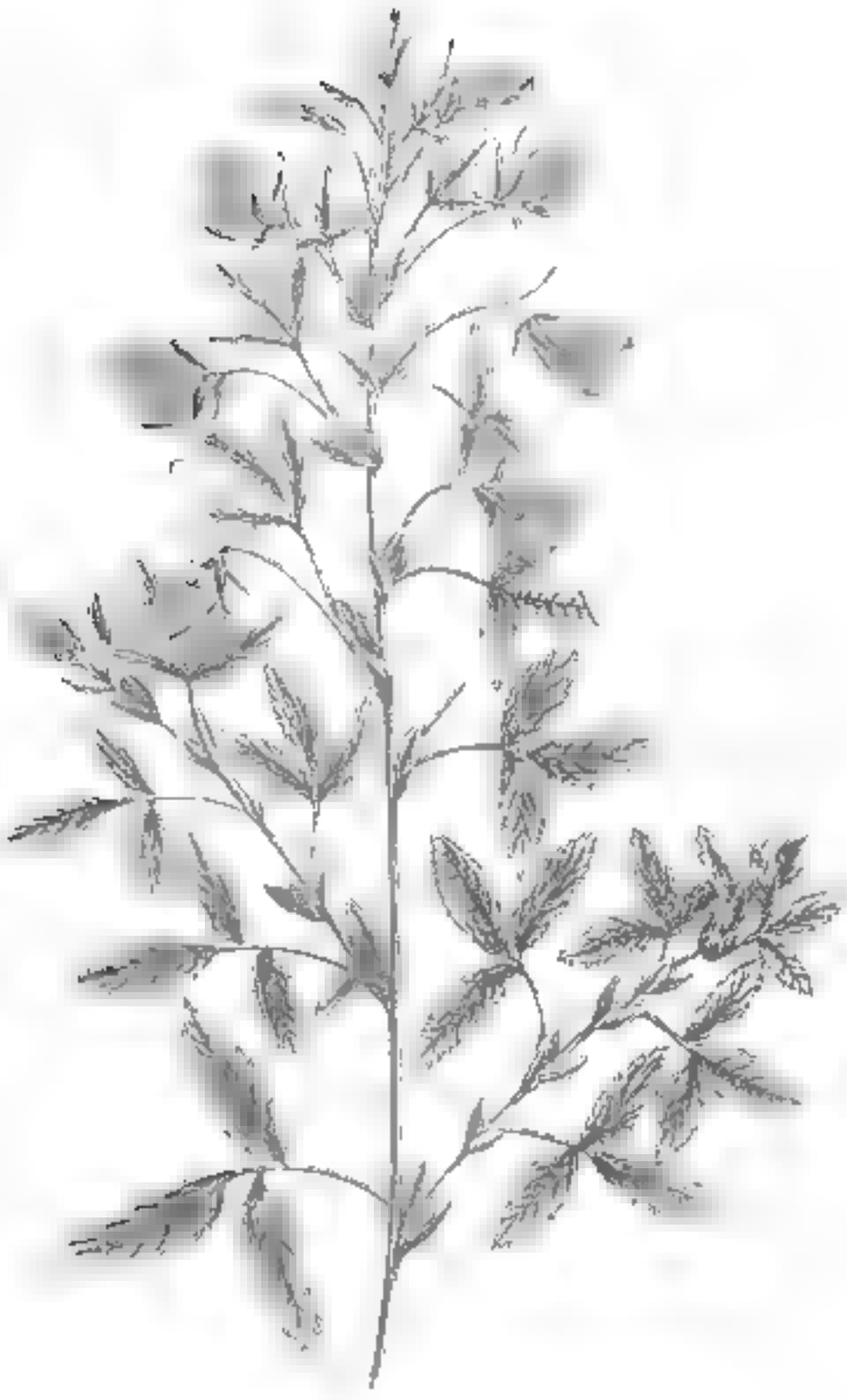
Ammoniaca palustris et Sion Berle. Wasser Ensch

Angelica ad Sium aquaticum des Bodens Wassermerck

Angelica lucida Canadensis

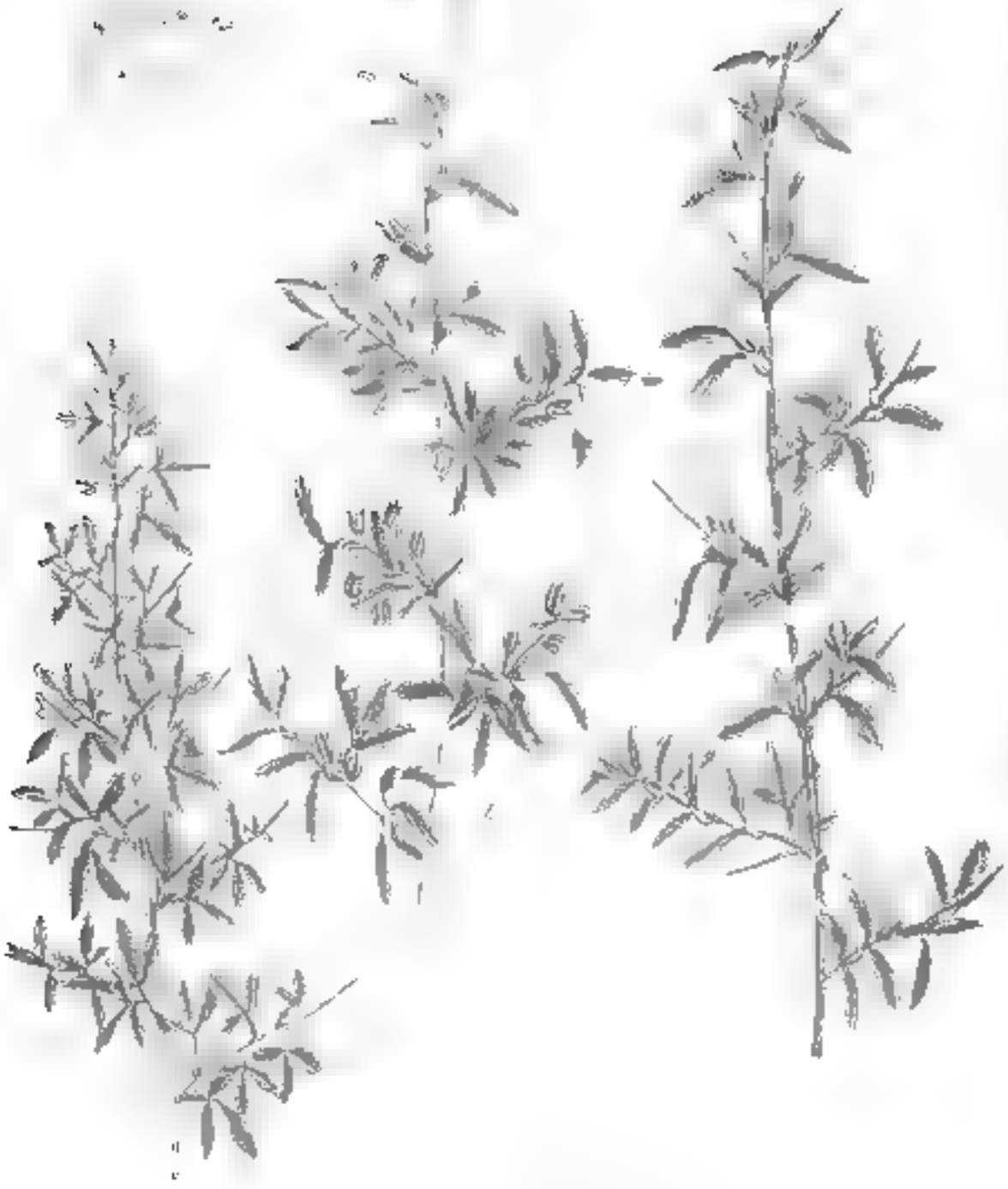


[illegible] Anis [illegible]
[illegible] stellatum [illegible] Stern-Anis



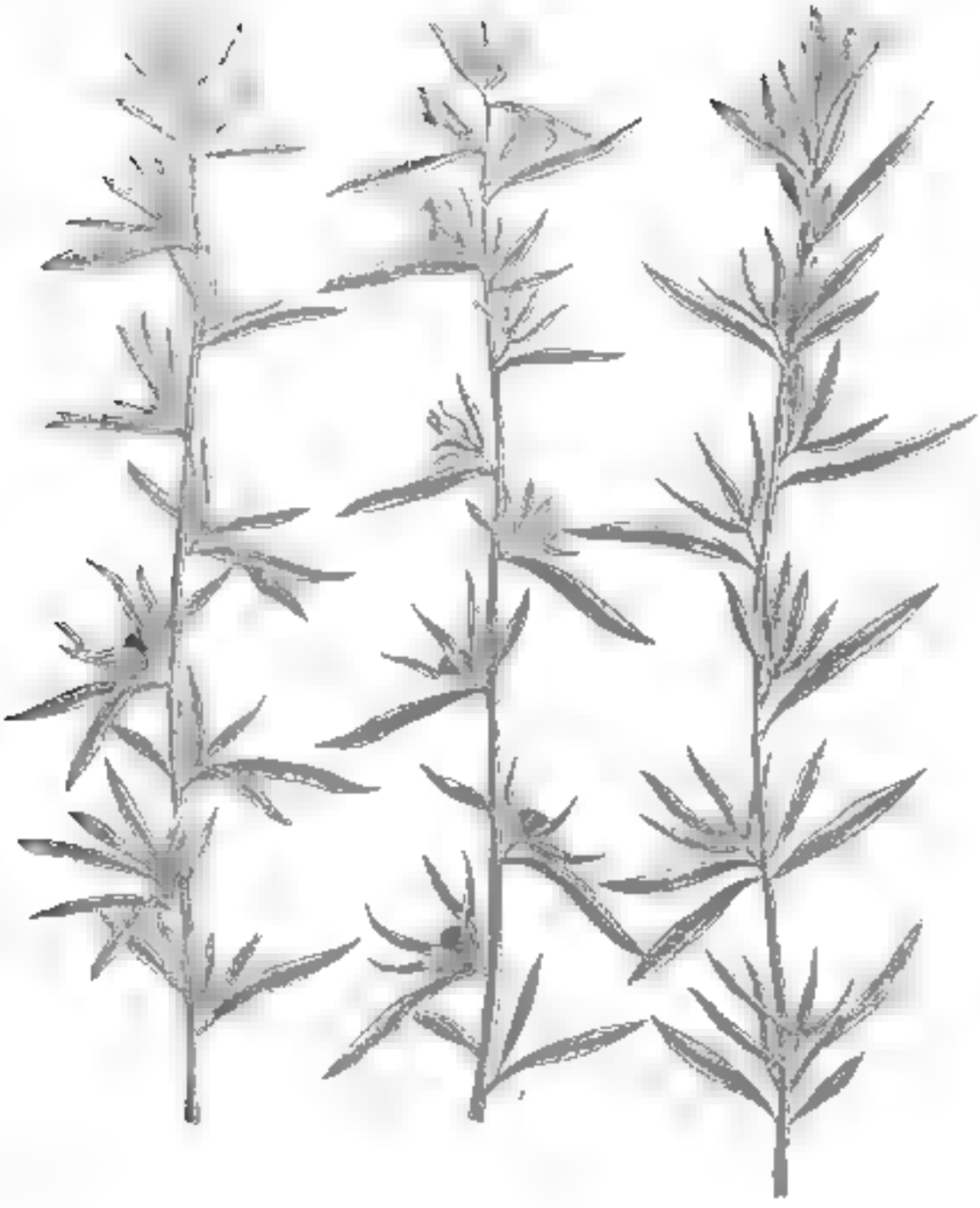
V 140

[illegible] Oelsenbrero
[illegible]



a. Anonis spinosa flore albo Stallkraut
b. Anonis non spinosa flore albo
Anonis [illegible] spinosa flore rubro [illegible] Hauhechel

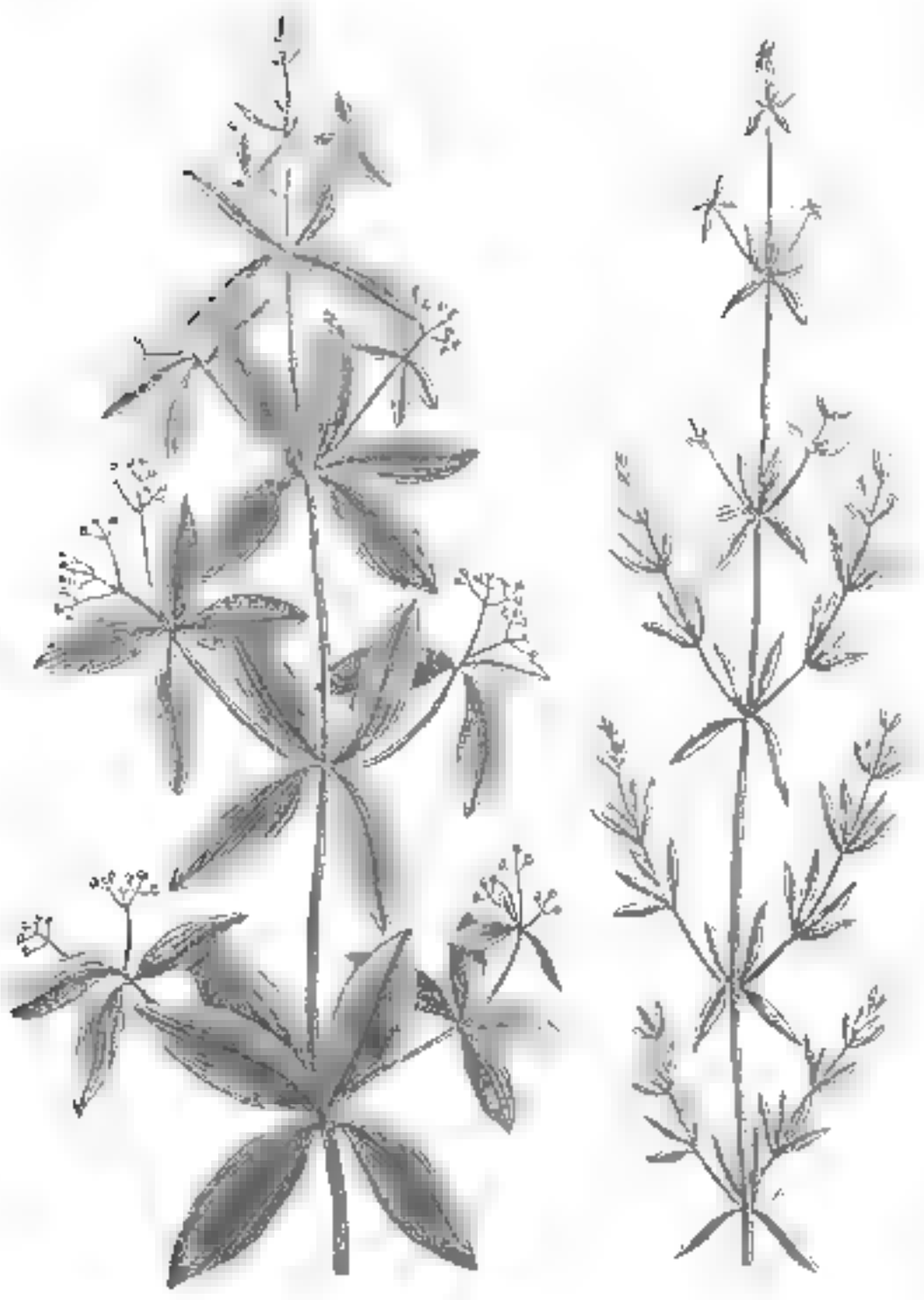
[illegible] Herbersch
a Anonymos [illegible] Herba cathartica [illegible]
[illegible] Sachsen-Klee [illegible]



Antier [illegible] officinarum, Mufle de veau Ohrant
[illegible], Couldechat Kalbsnasen
[illegible] Dorant

a. Antirrhinum majus. Linnæus
b. Antirrhinum majus flore albo oris rubris

a. Antirrhinum majus flore albo oris lutei.
b. Antirrhinum majus, flore rubente.



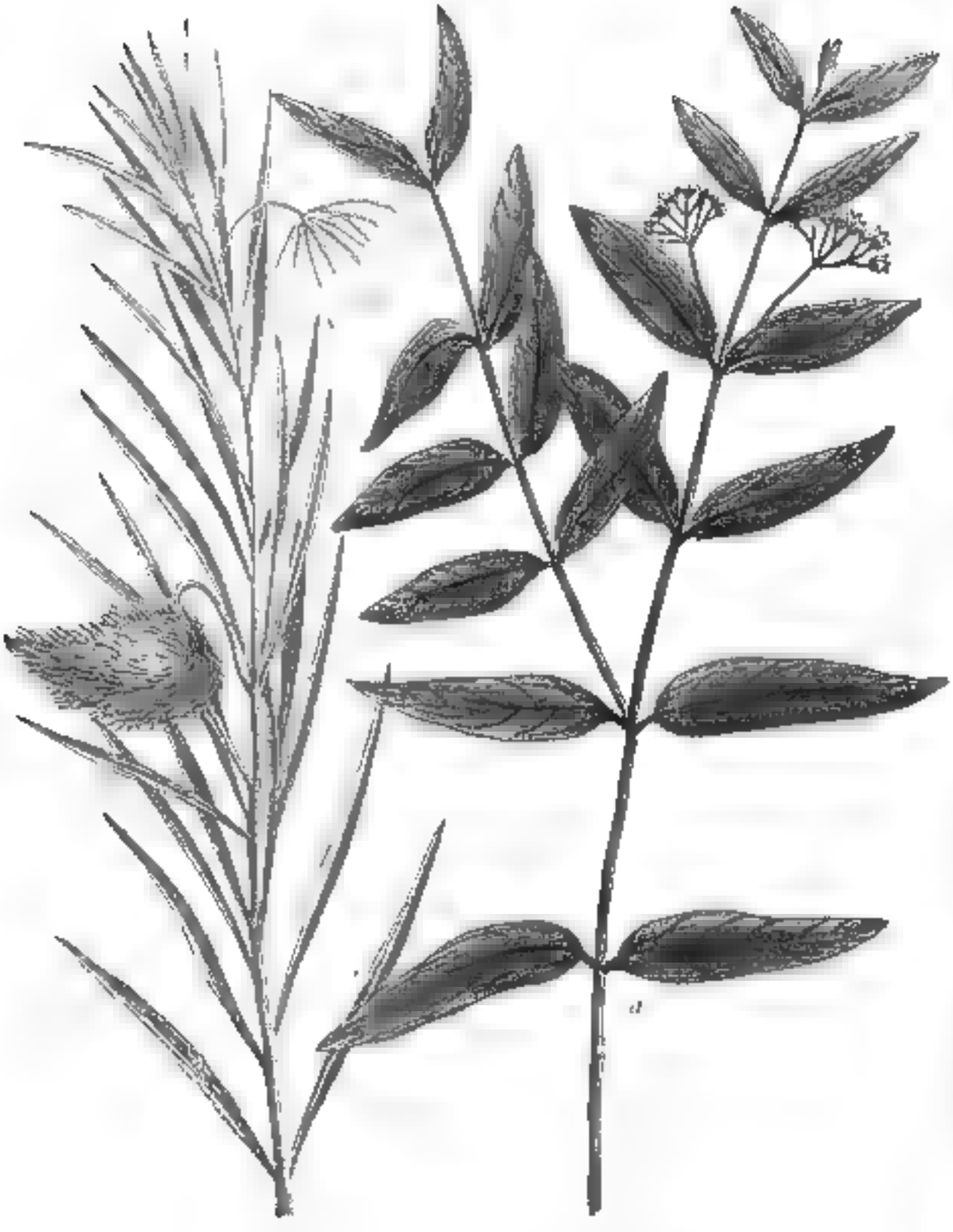
[illegible] Farberrothe
[illegible]

[illegible] aspera [illegible] Rubbrach
[illegible] quadrifolia [illegible]
[illegible]

a. Aparine major, Reble, groß Klebkraut
b. Aphyllantes globularis Scabiosae capitulo

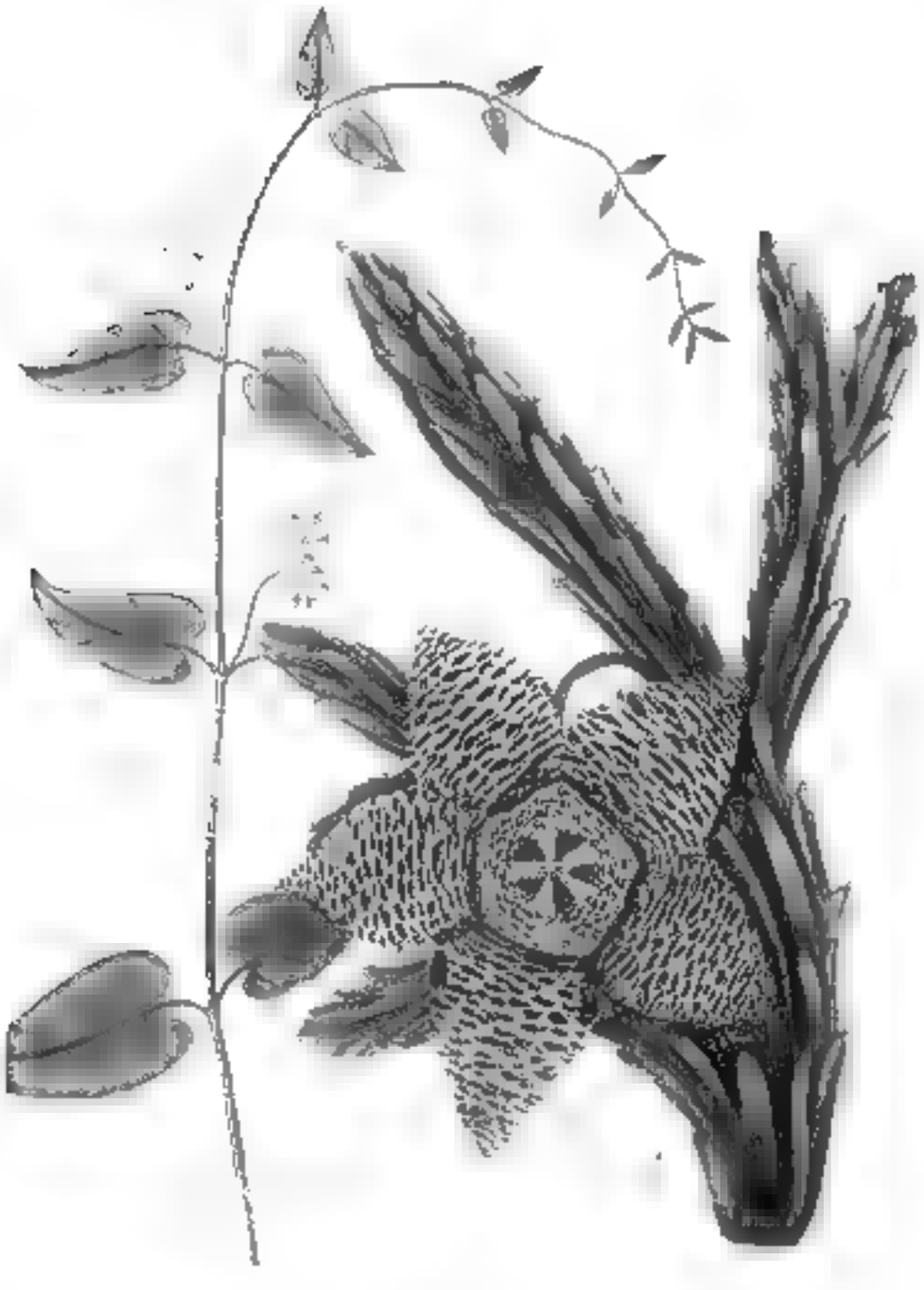
Agave Americana Cedrus Sidonius

Sellers

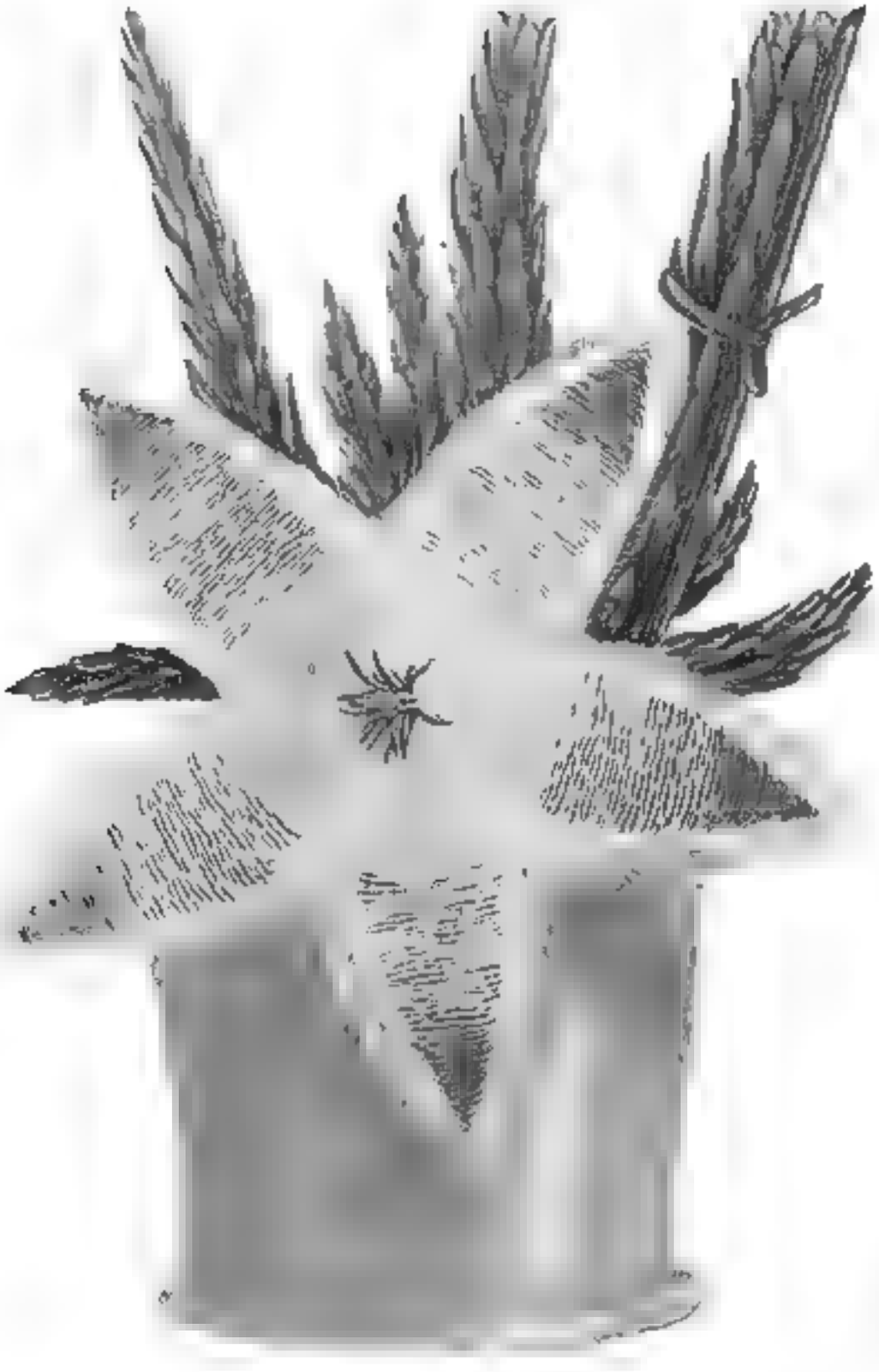


a Apoxinum erectum [illegible]
b Apoxinum erectum [illegible]

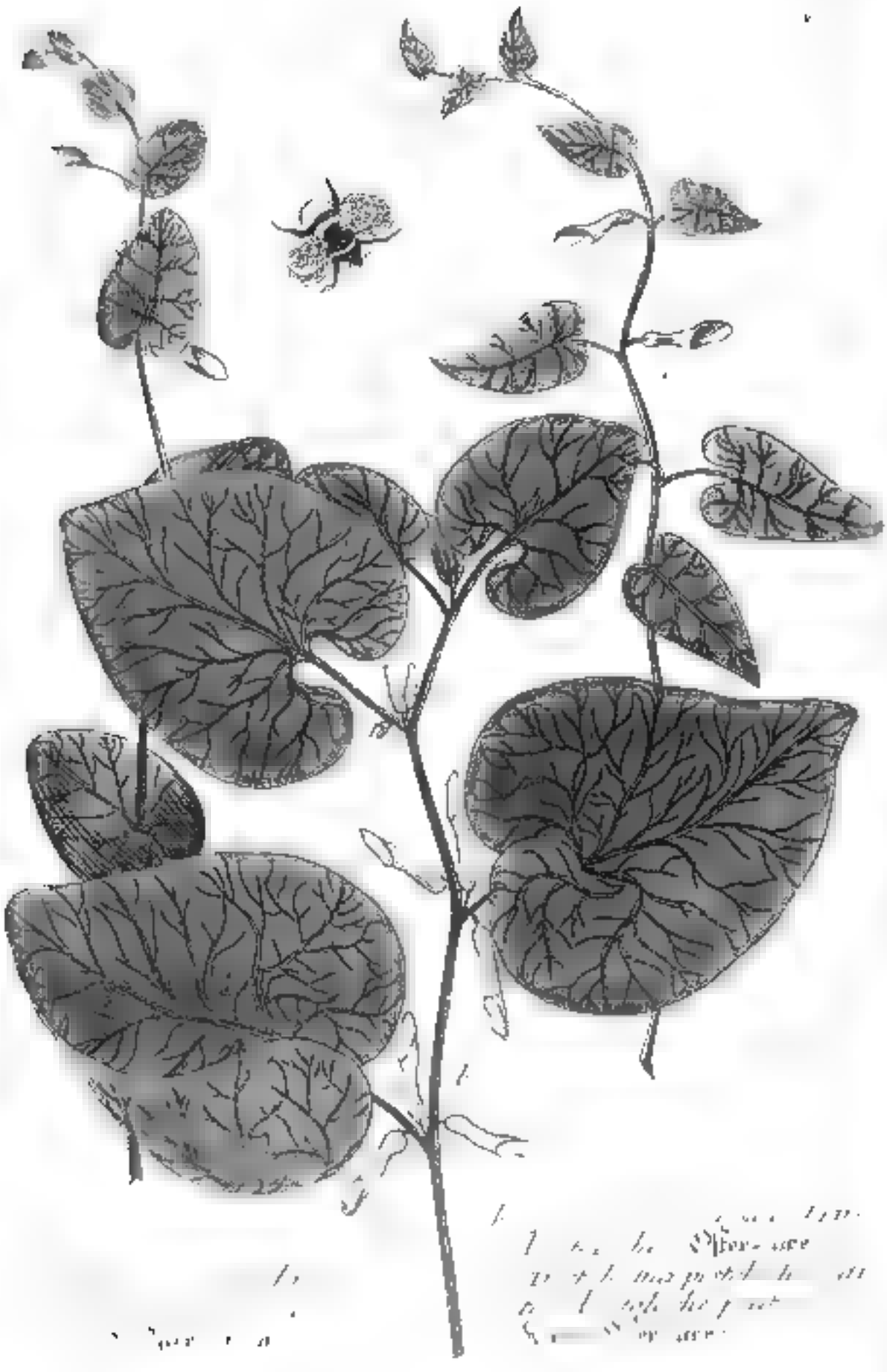
N. 155

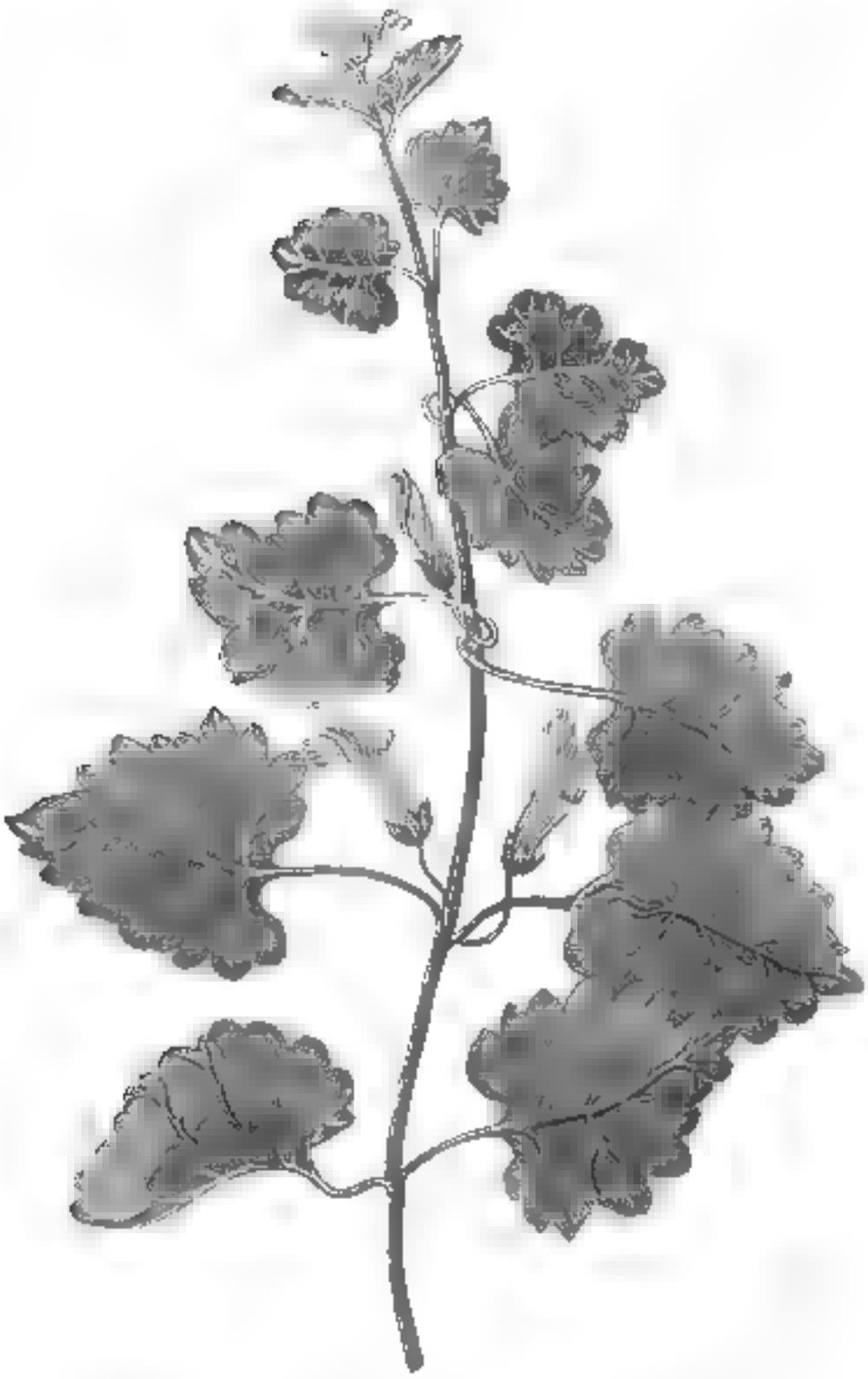


Purgiers wilde

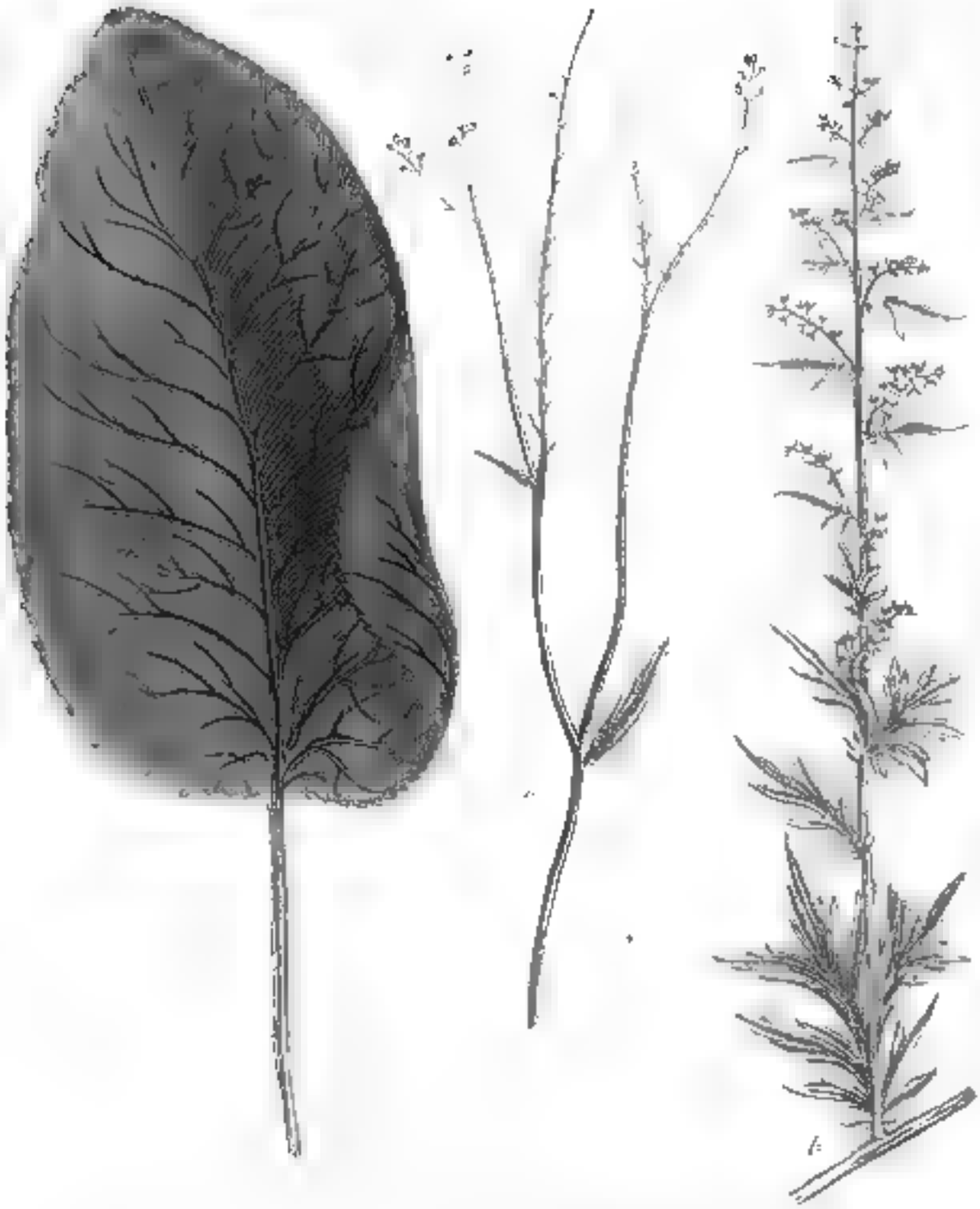


[illegible] Feuillages [illegible]

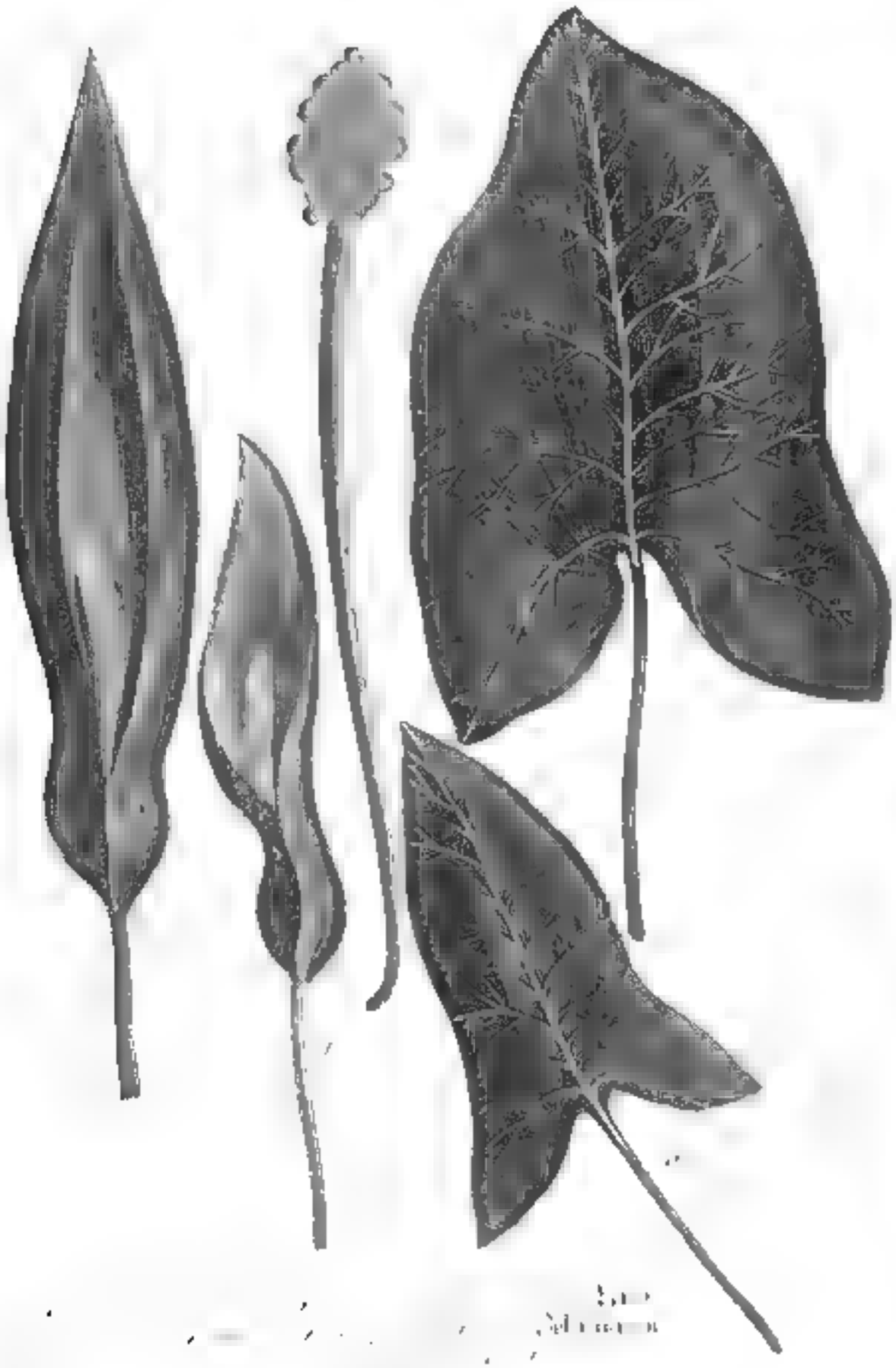


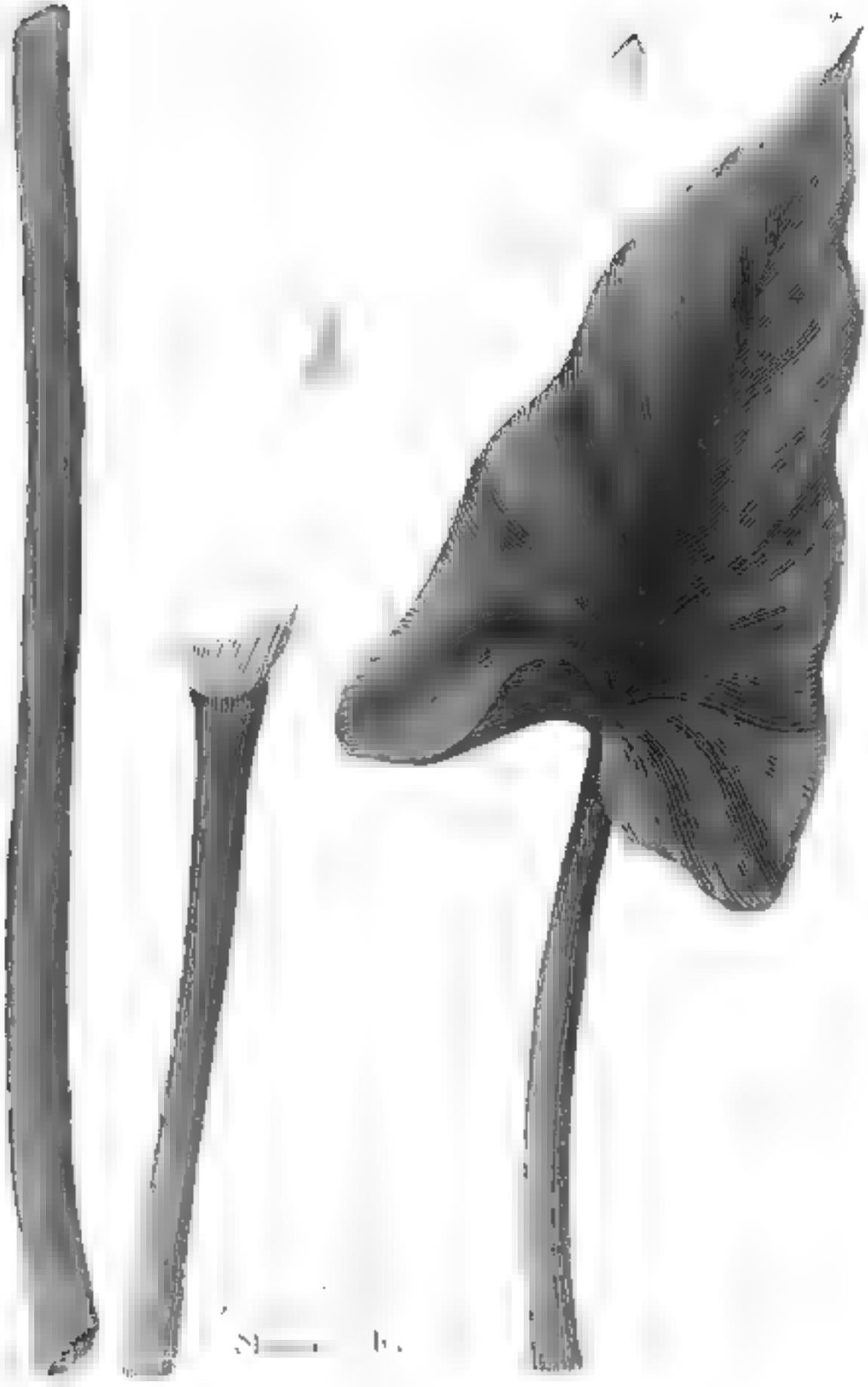


A[illegible]um Lob[illegible]

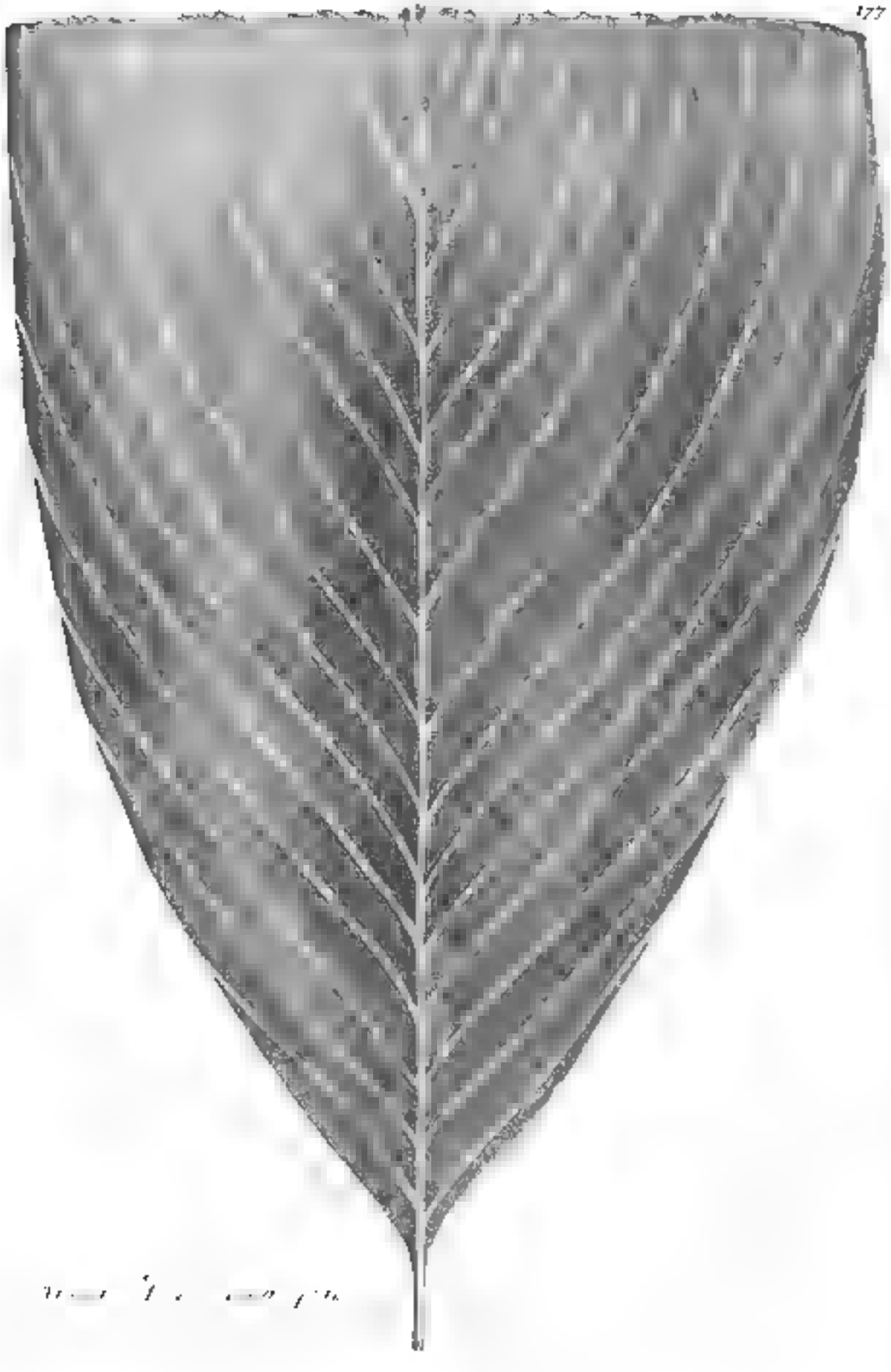


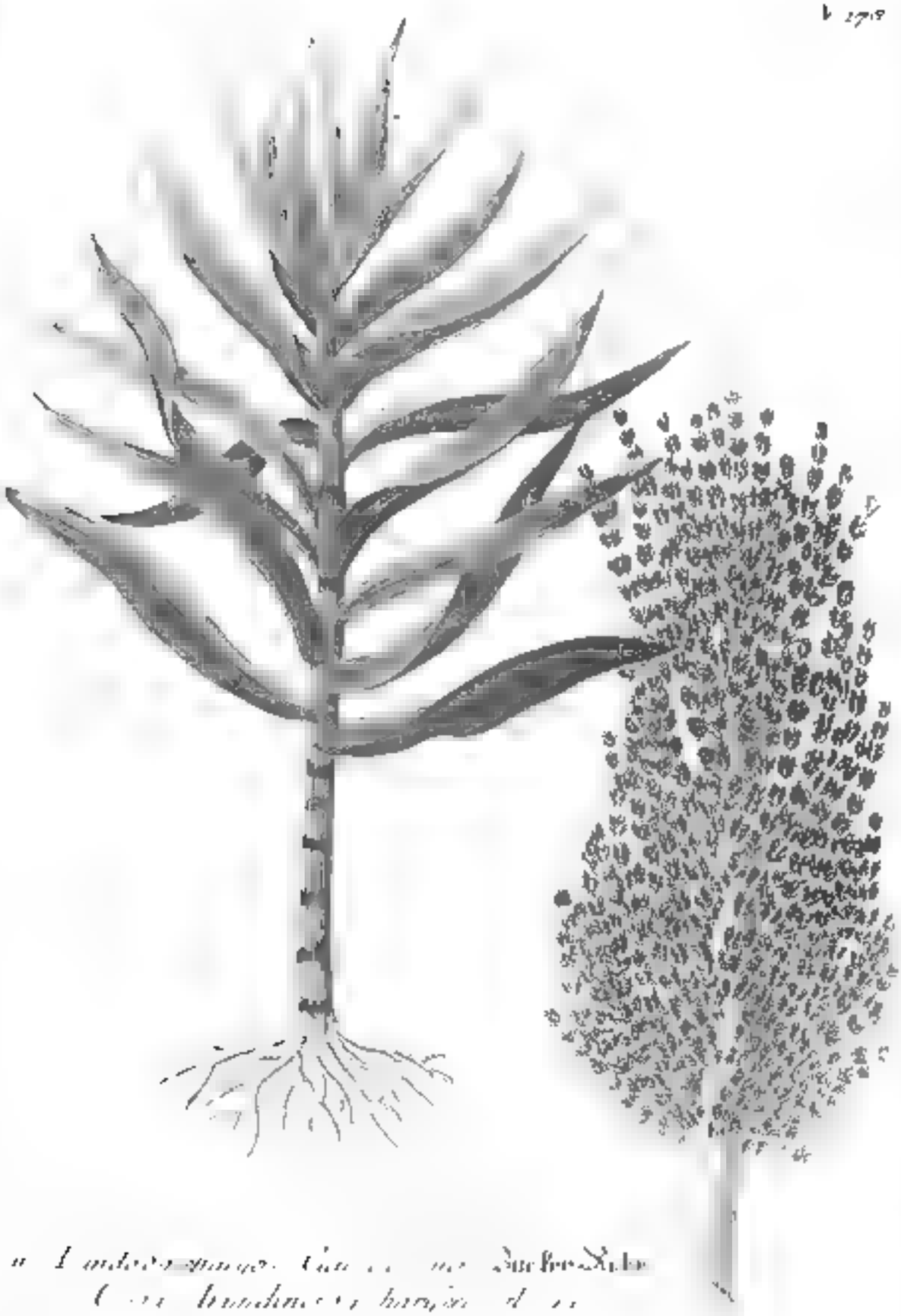
Meerrettich

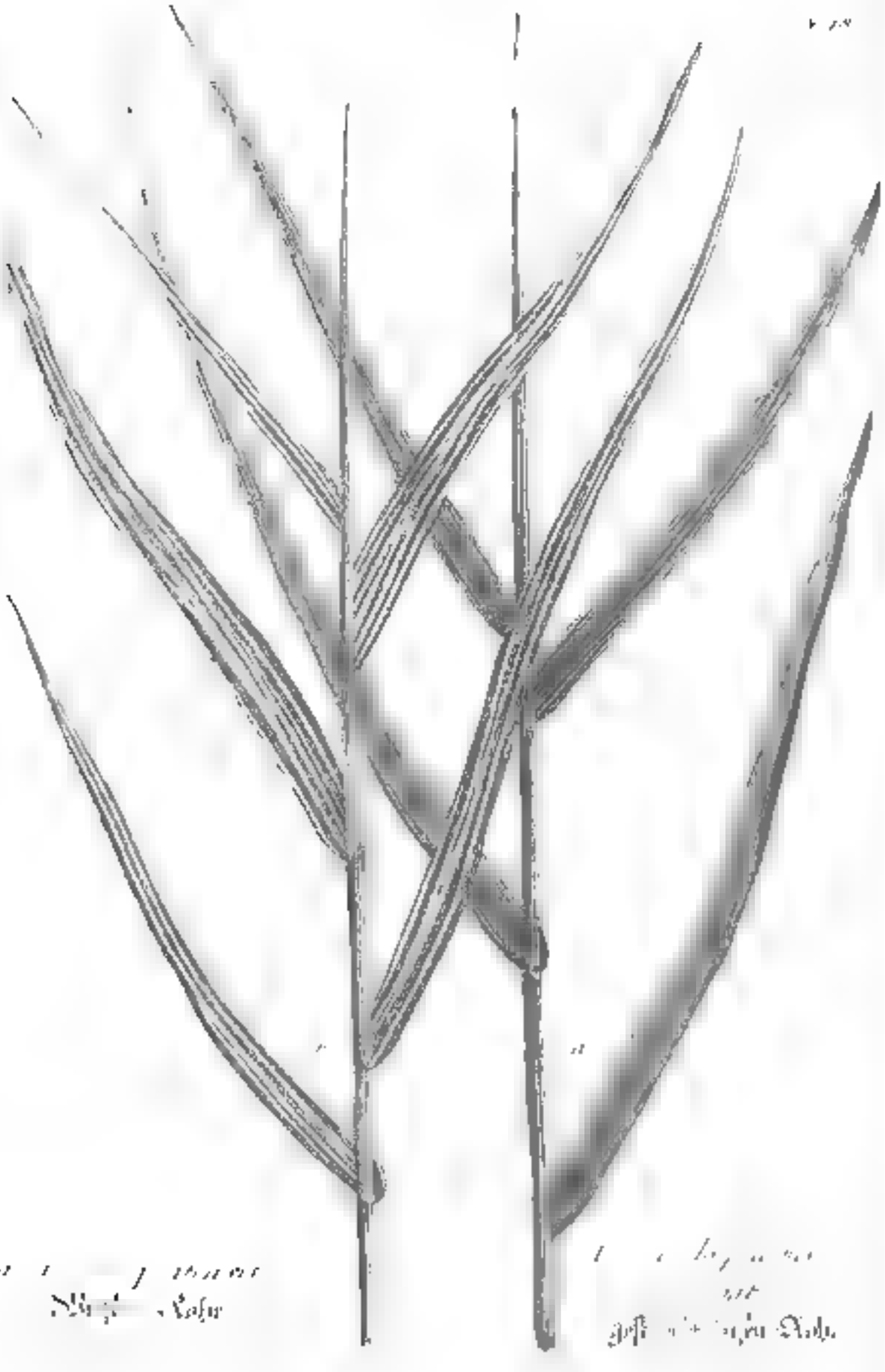


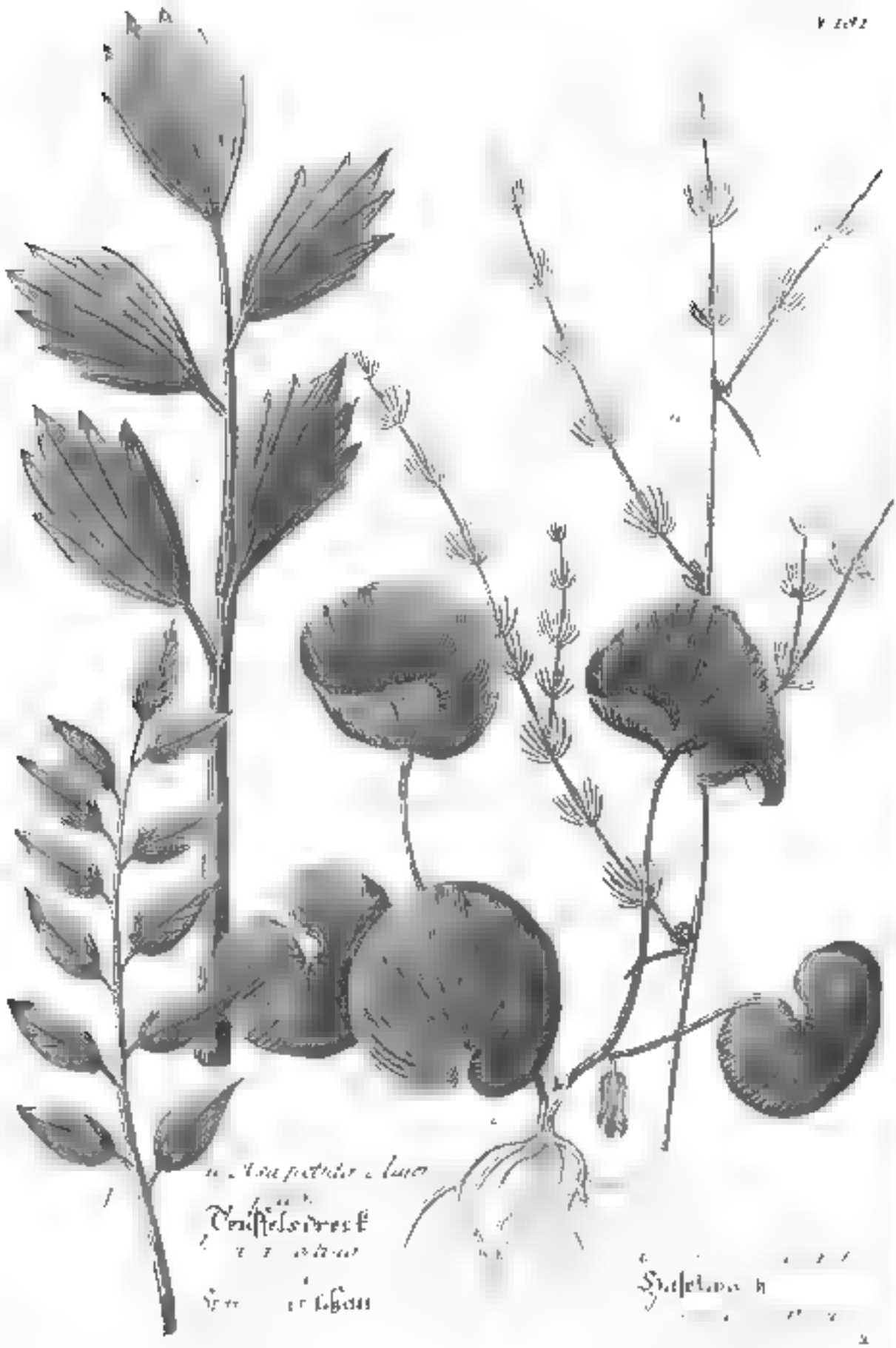


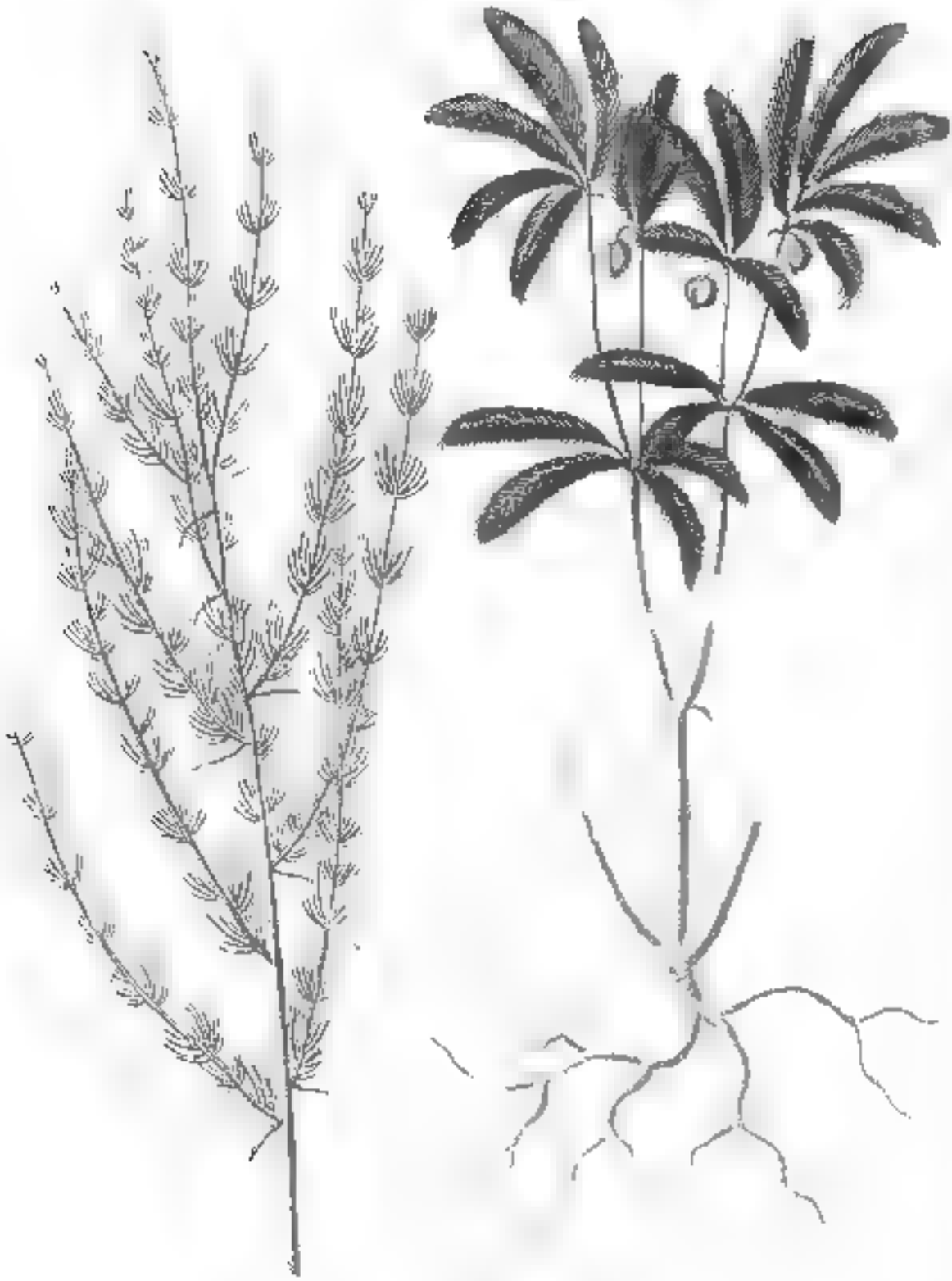
a Arum hortense latifolium Magnum [illegible]
b Arum polyphyllum [illegible]
[illegible]



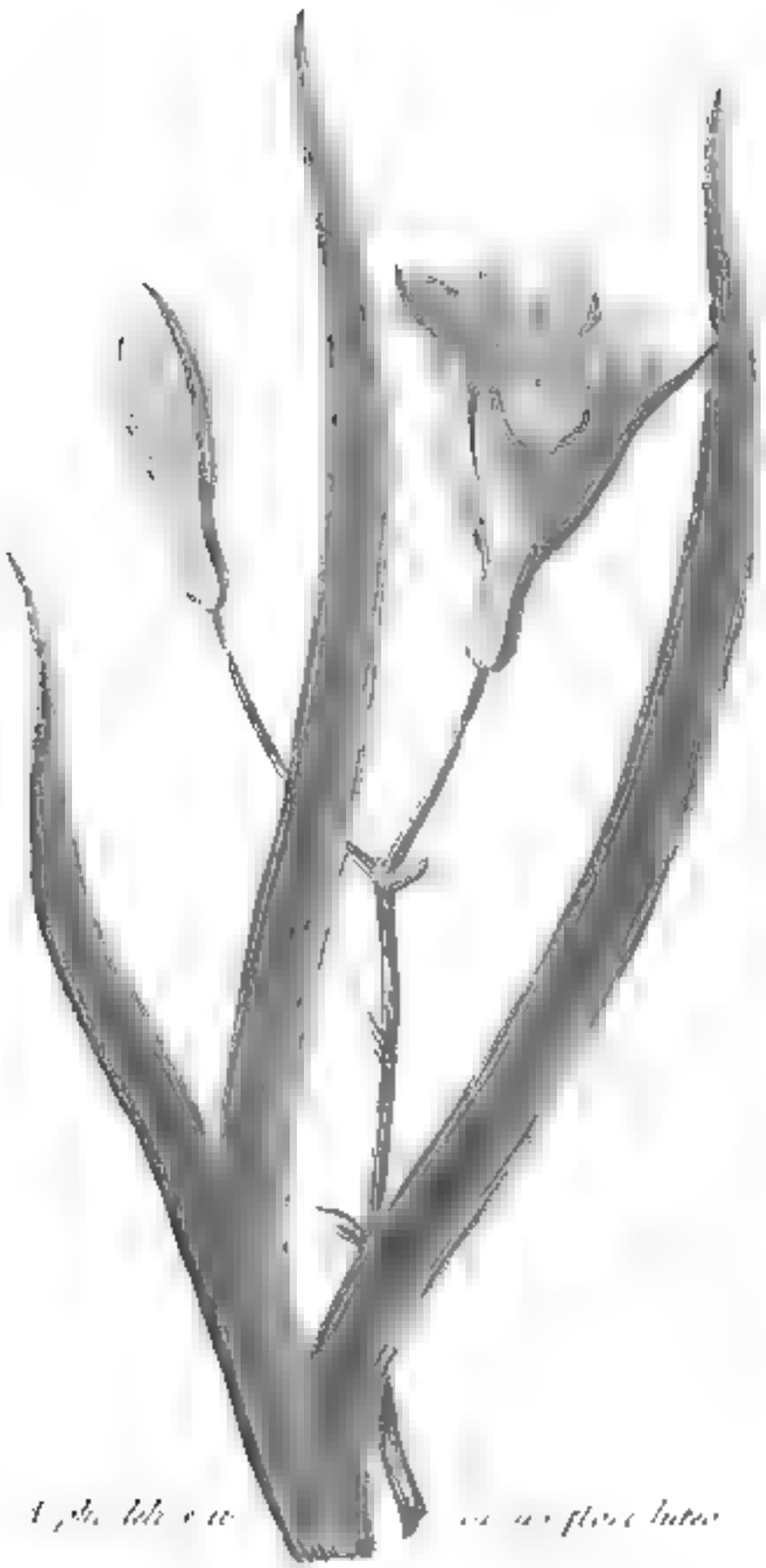


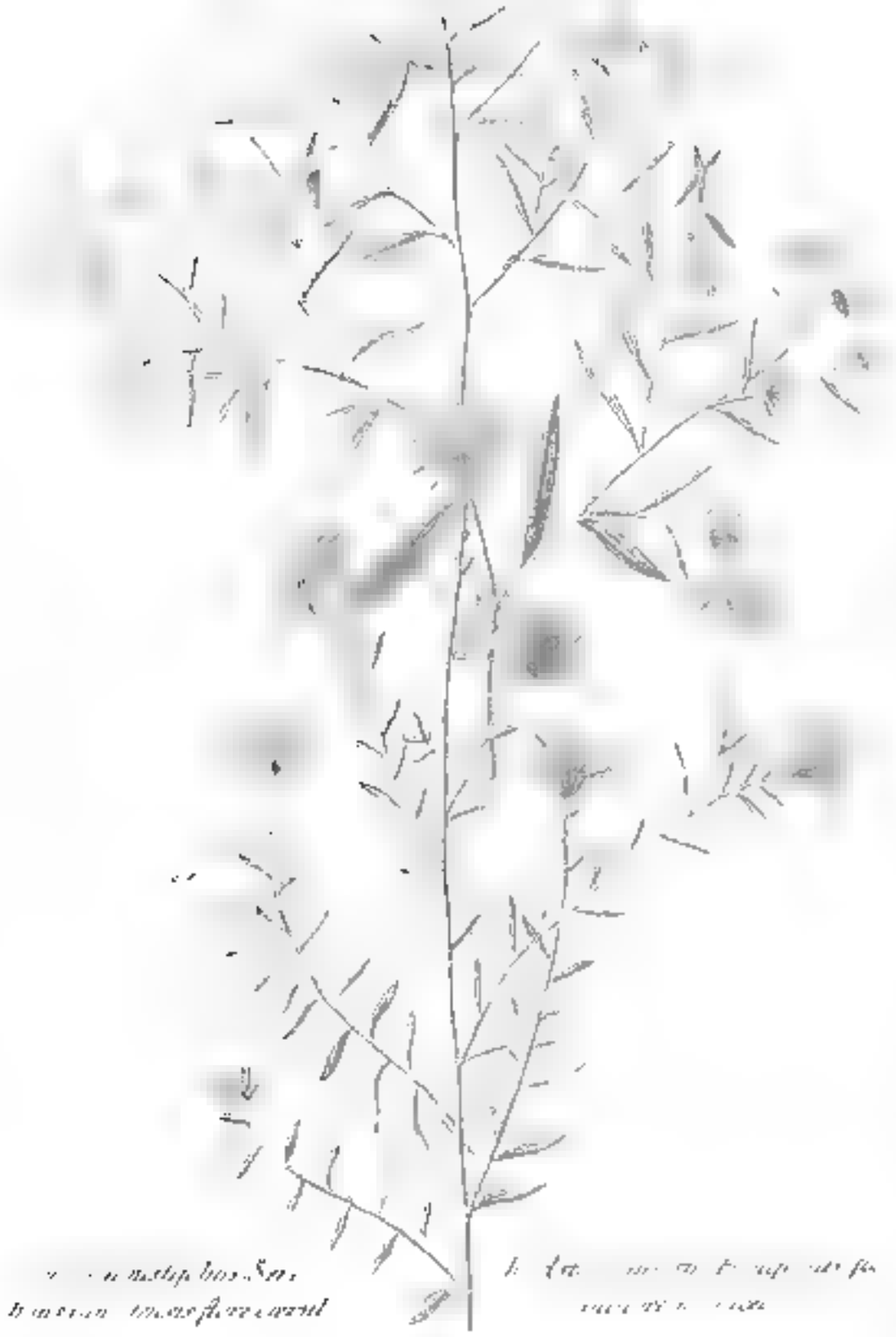




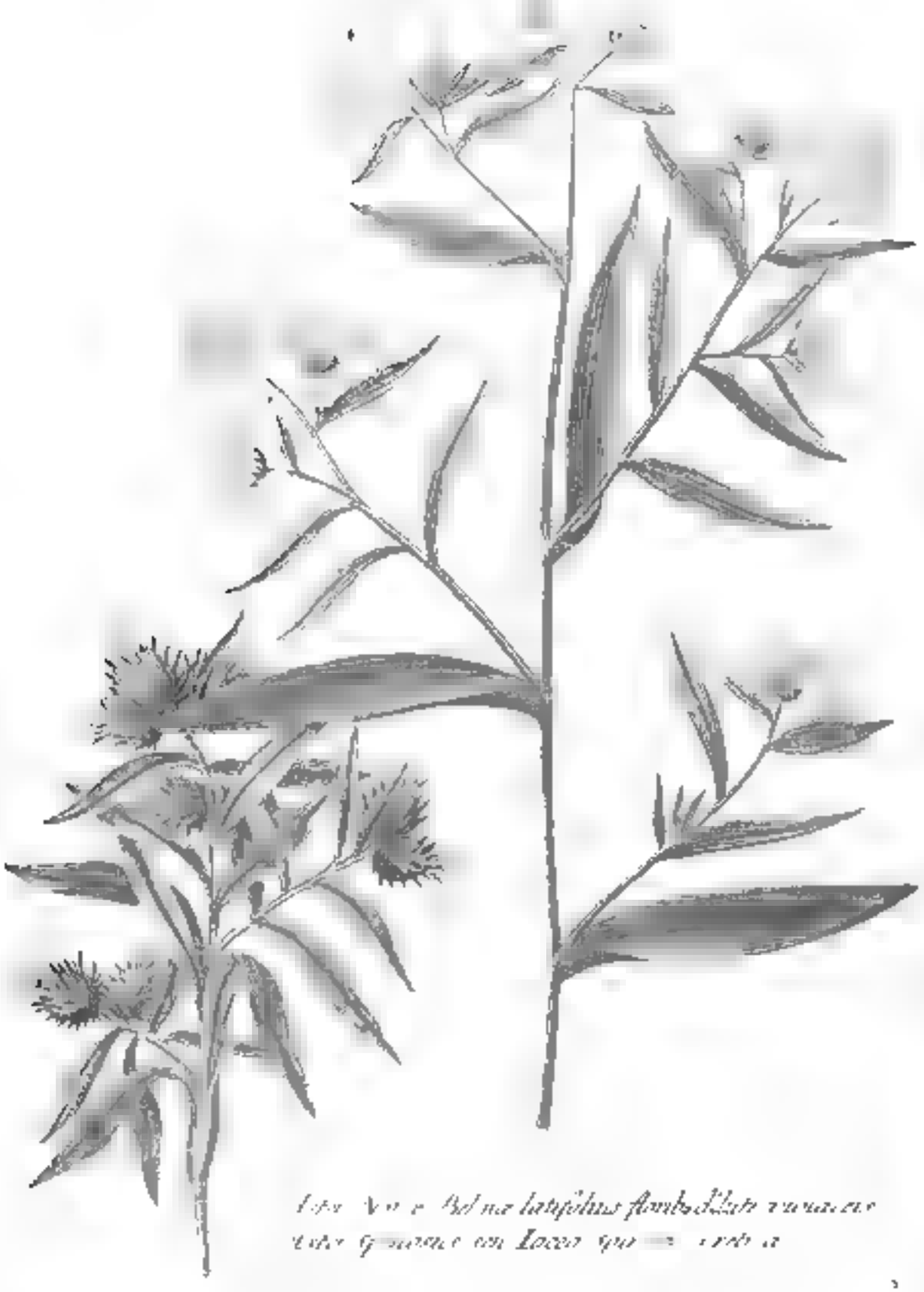


a. Asparagus domesticus Asparagus
[illegible] Corn. da Sylvestris Africana aculeata [illegible]
[illegible] B





a Aster thu[illegible] [illegible] de
l Aster [illegible]



[illegible] Belina latifolius floribus [illegible]
[illegible] Locco [illegible]

[illegible] Anglica altissima [illegible]
[illegible] Sternkraut

a. Aster [illegible] flor. [illegible]
b. Aster [illegible] flo[illegible]

a. Aster Atticus foliis arcu floram mollioribus
b. Aster Montanus luteus salicis glabro folio

a. [illegible] luteus lanuginosus
b. Aster Atticus caeruleus vulgaris

a. [illegible] flor [illegible]
b. [illegible] flor [illegible]

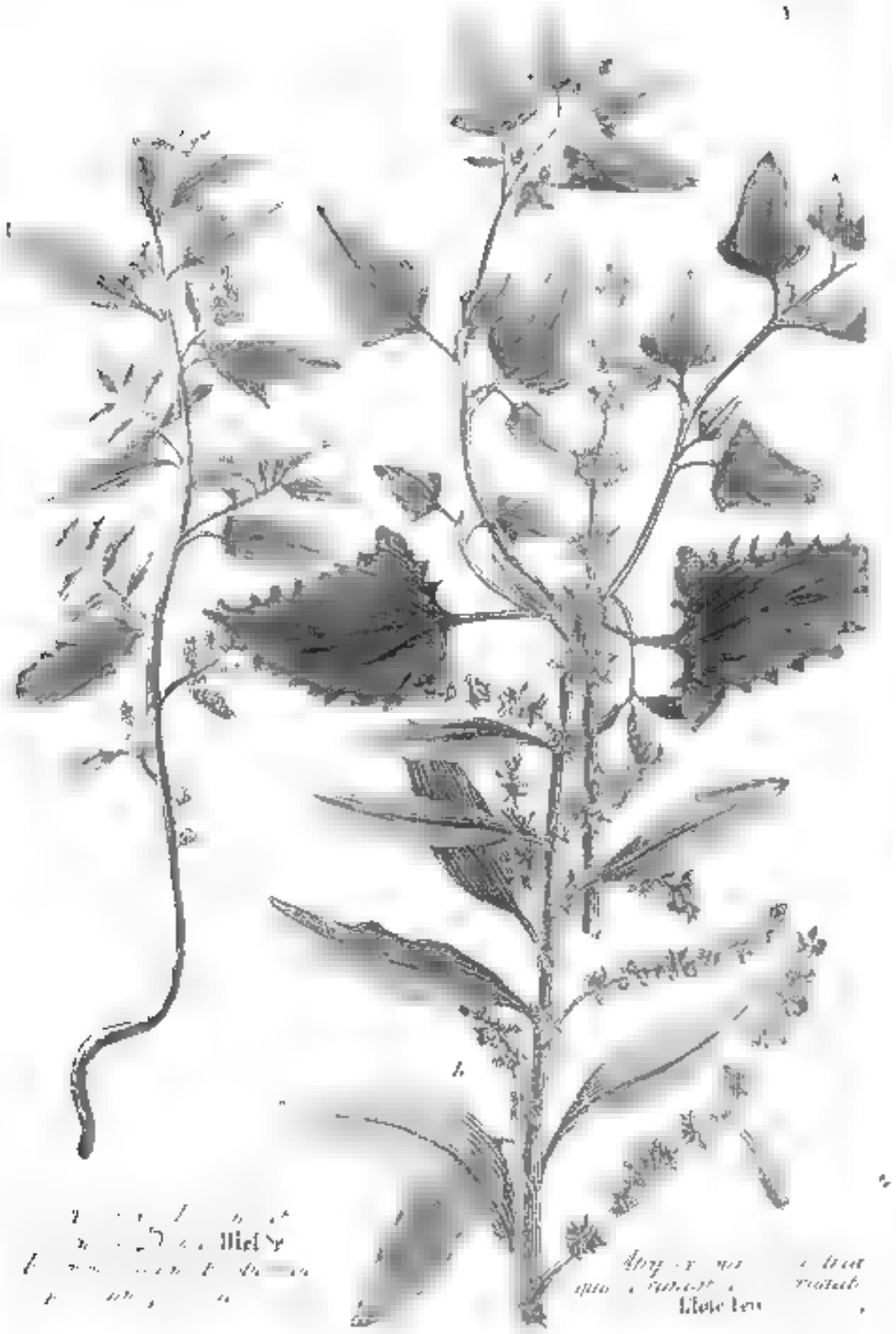
[illegible]

b

a Estrandus [illegible]

Astragalus siliquis curvis

Kleine Peltschen



[illegible] Sligi nimeten

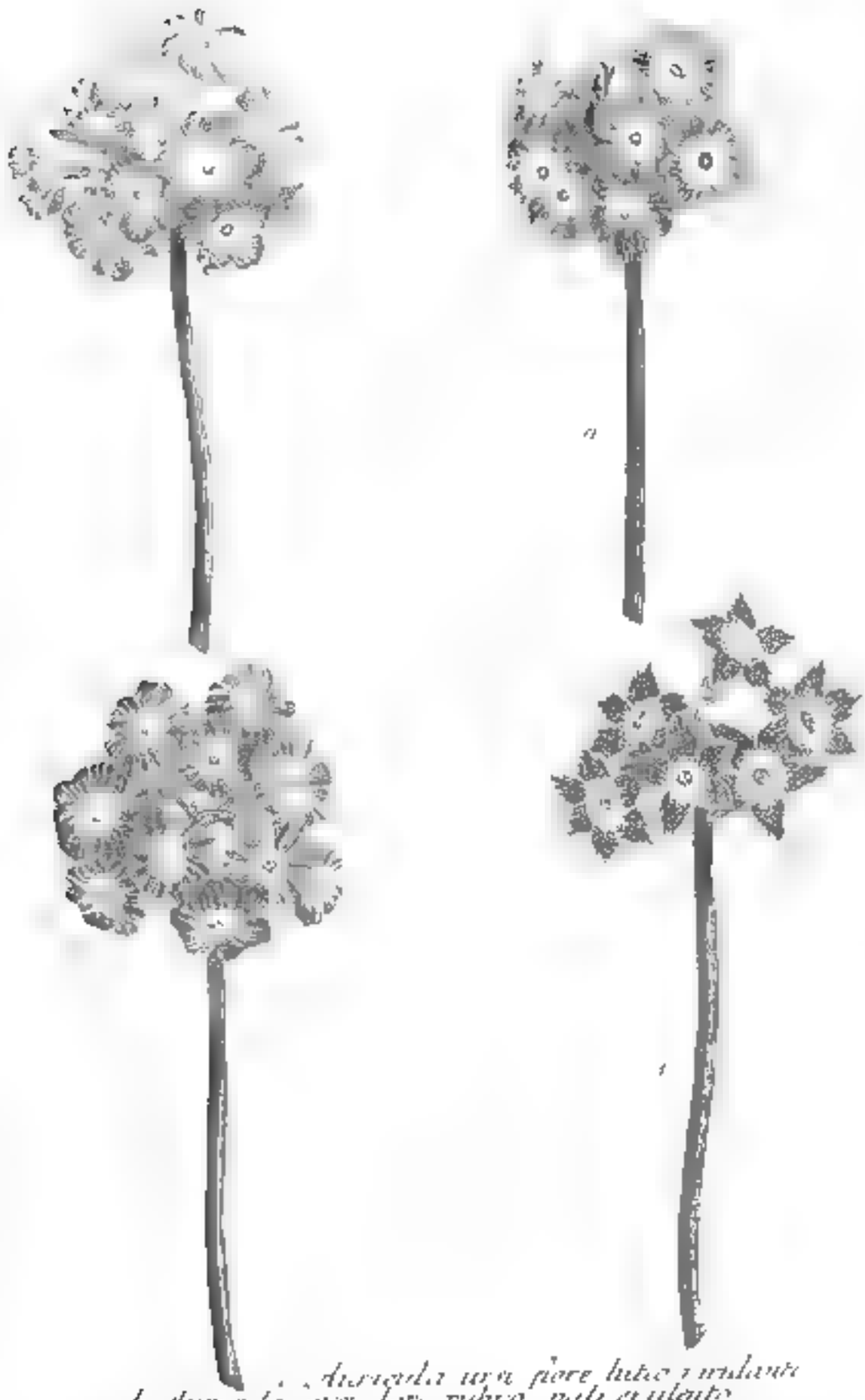
[illegible] Stinkende Melten
[illegible] Glanzfüße Melte

a Auriculo ursi
b Auricula ursi
flore niveo,
Klein Olp
Auriculo a
Beer.

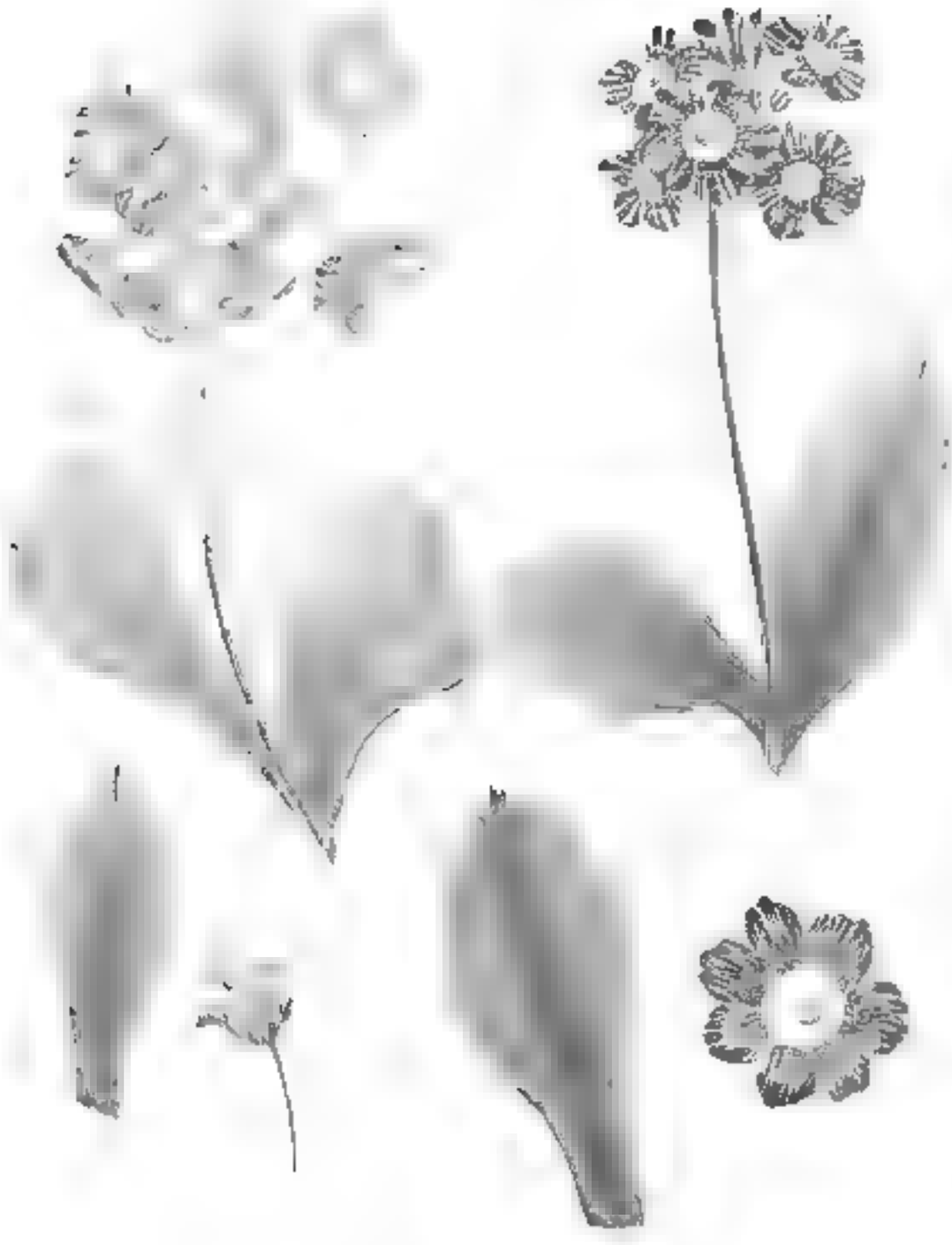
Sanickel
flore albo,
Sanickel

d Auricula ursi caule alato flore purpureo farinaceo

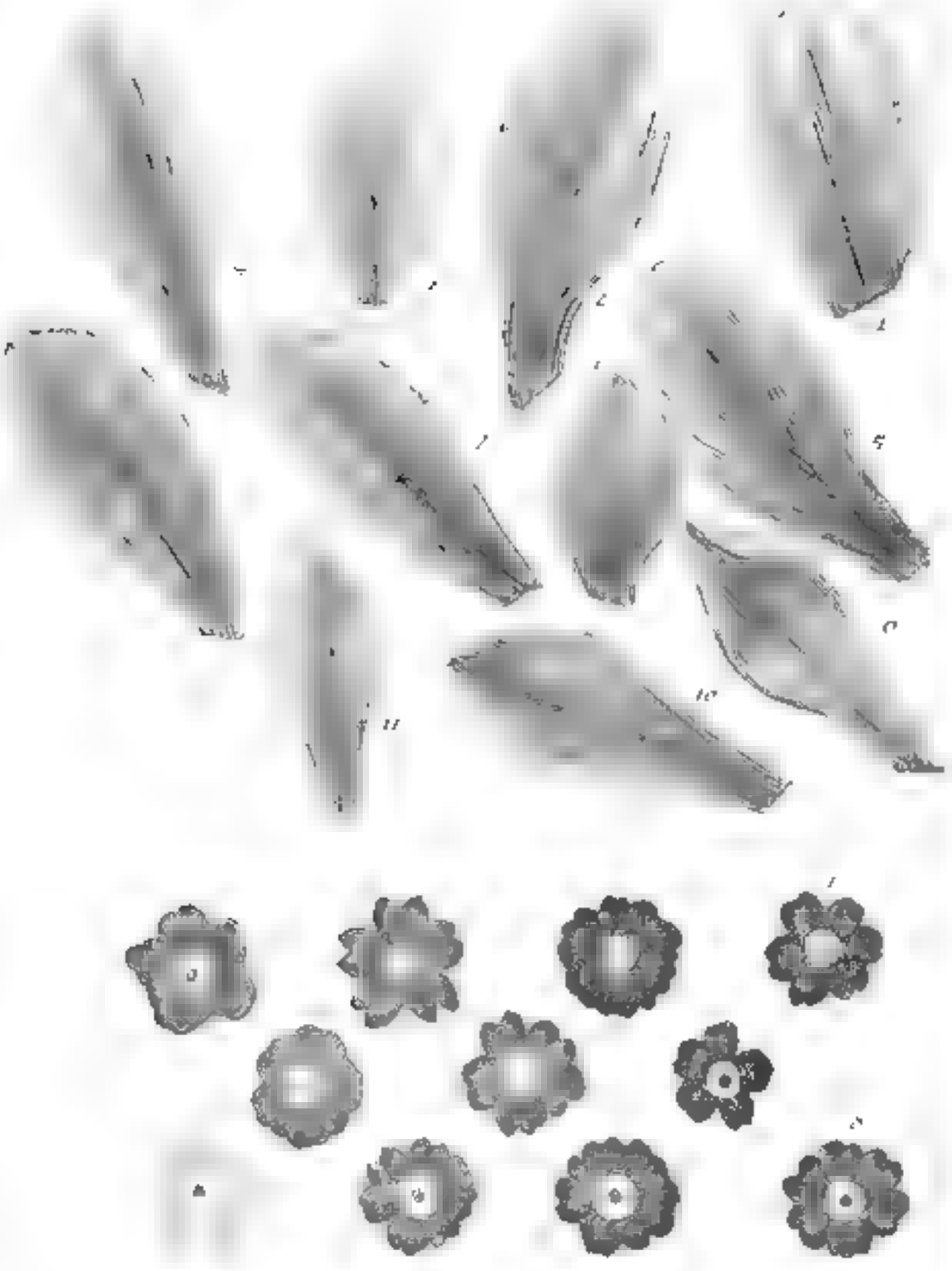
a Auricula ursi flore rubro medio luteo
b Auricula ursi flore rubro et luteo variegato
c Auricula ursi flore purpureo pleno
d Auricula ursi [illegible] pall[illegible] folio [illegible]

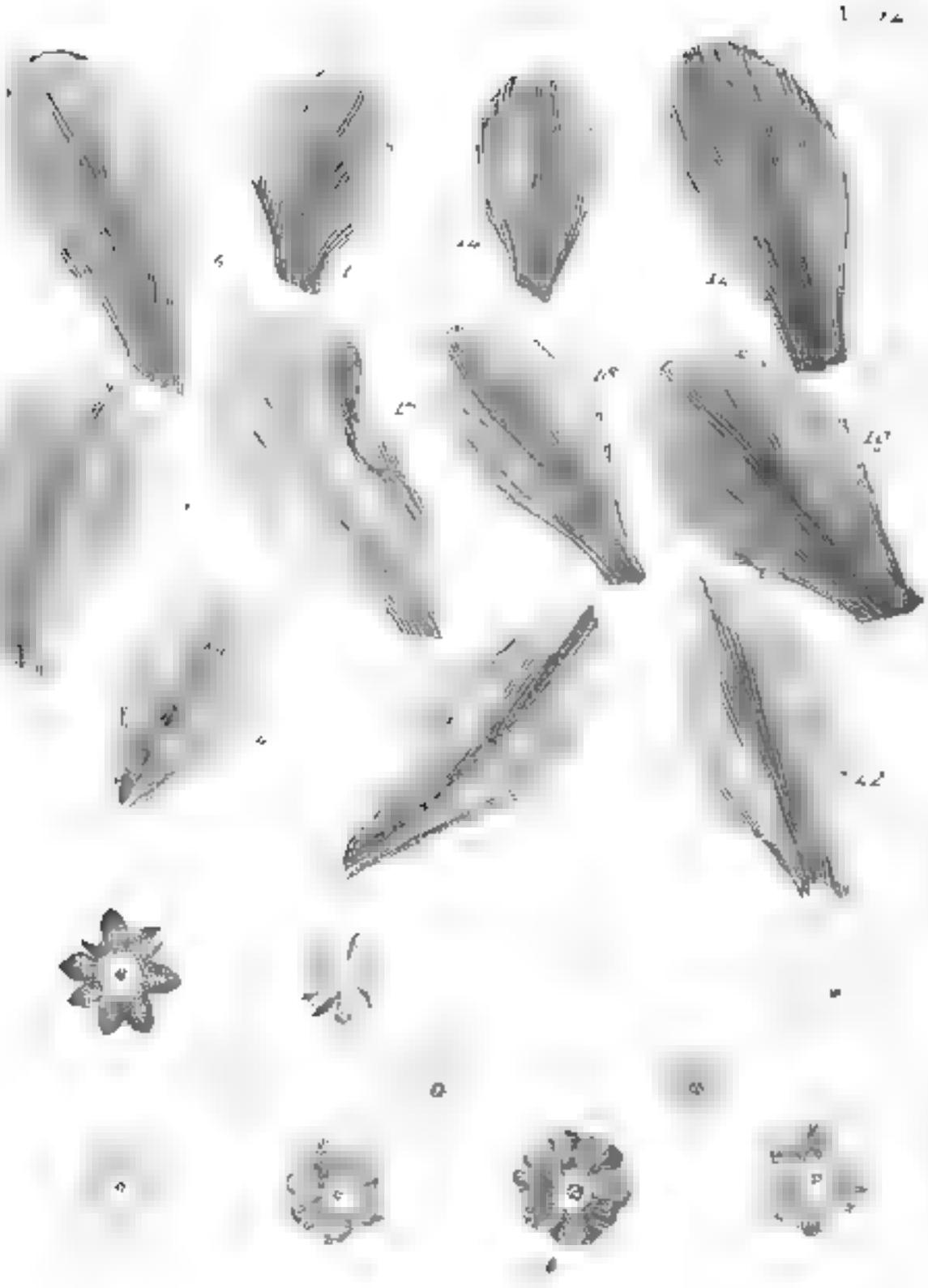


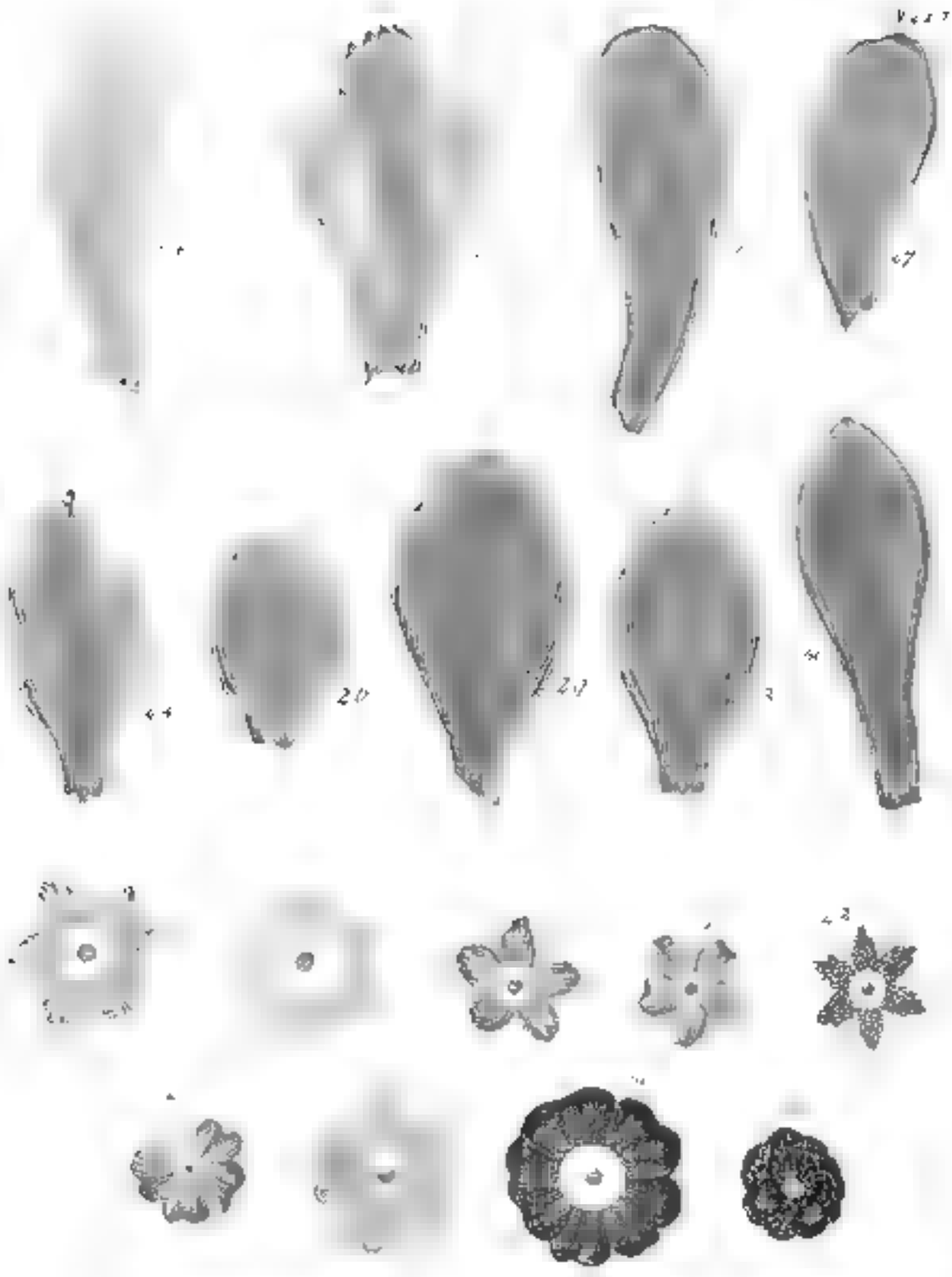
Auricula ursi flore luteo virulento
Auricula ursi flore rubro pali eruleato
Auricula ursi polyanthos flore rubro et luteo variegato
Auricula ursi flore stellato ex rubro et luteo mixto

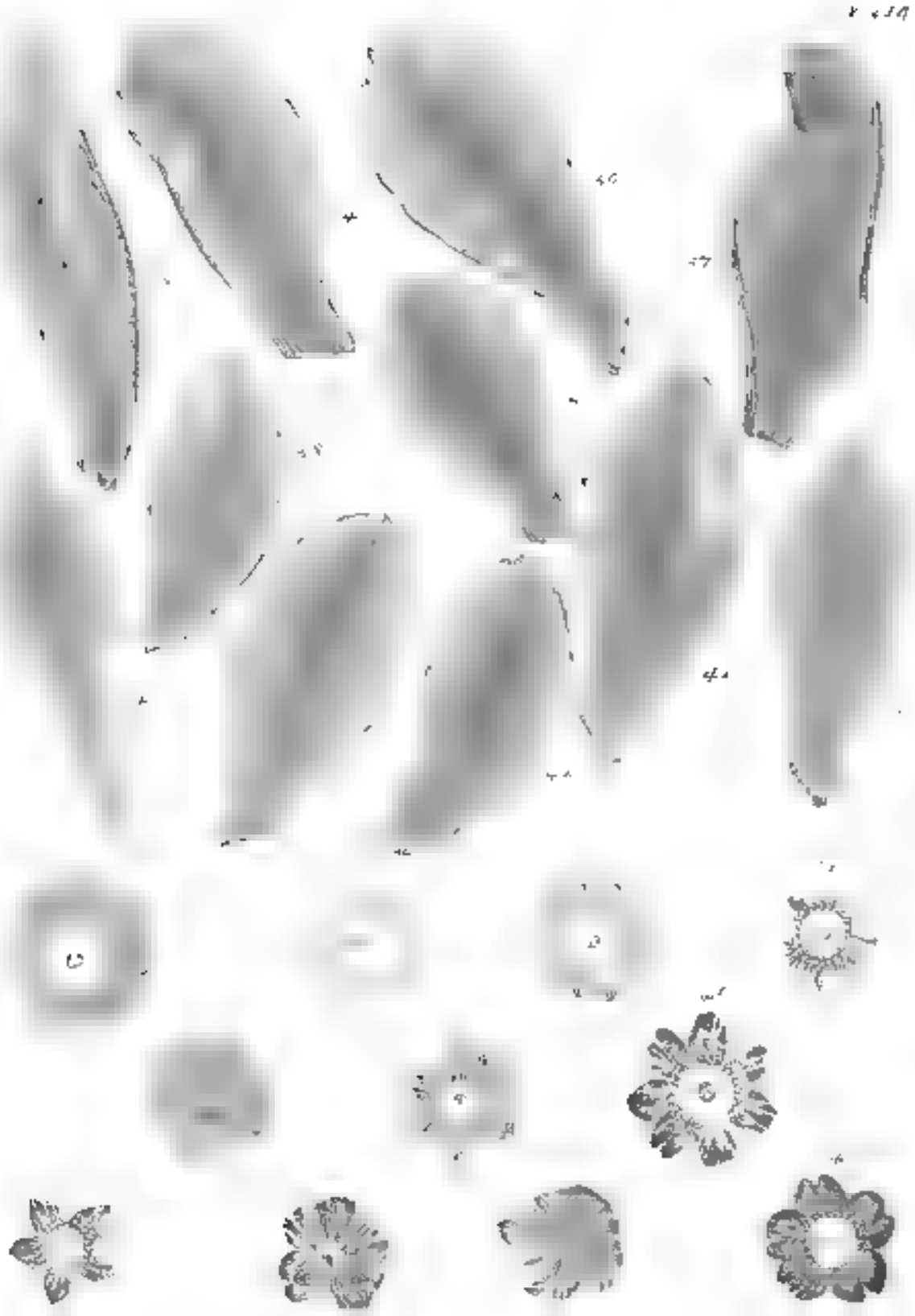


[illegible]

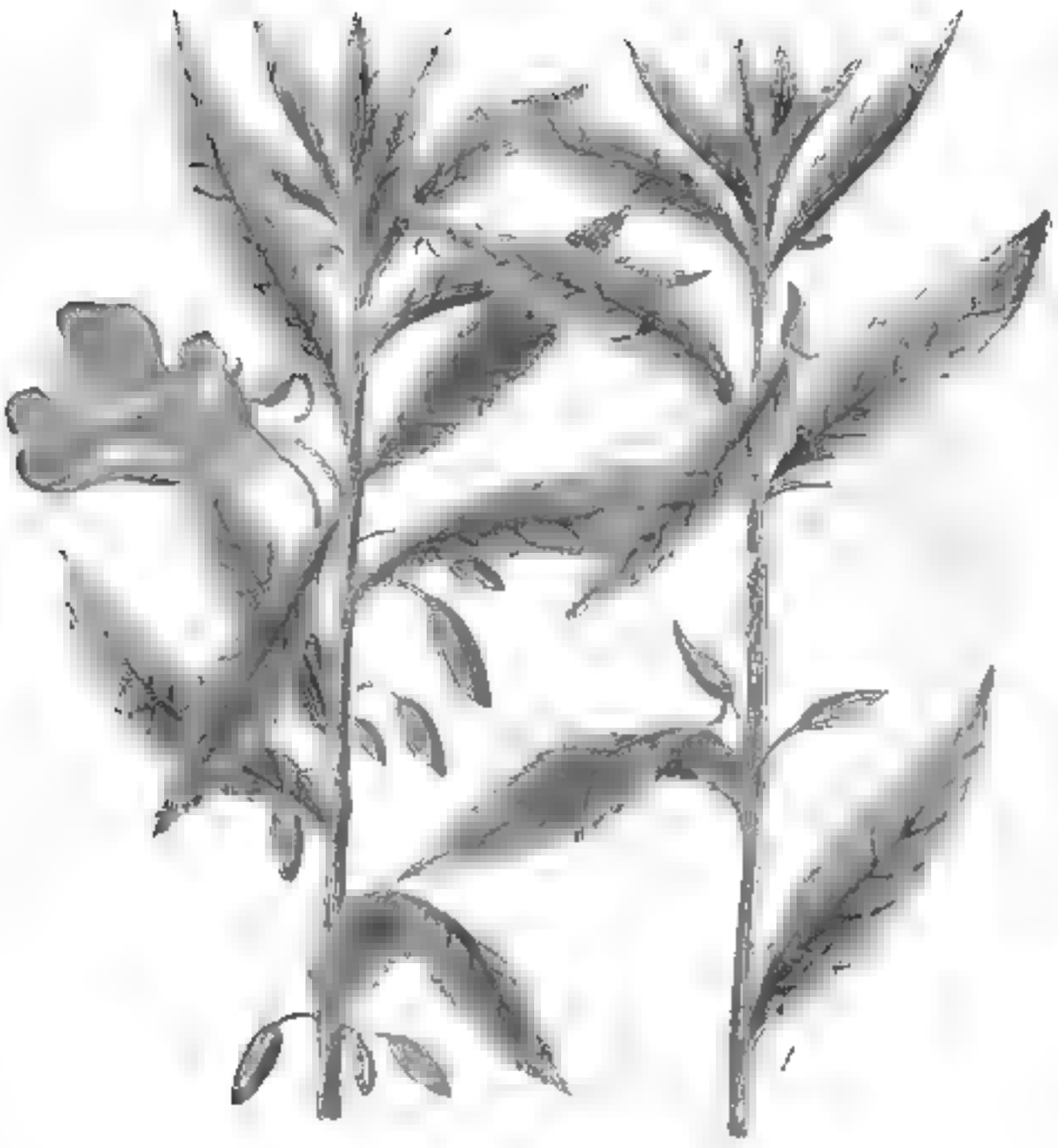








Azadir[illegible] Wilder Maulbeer Baum

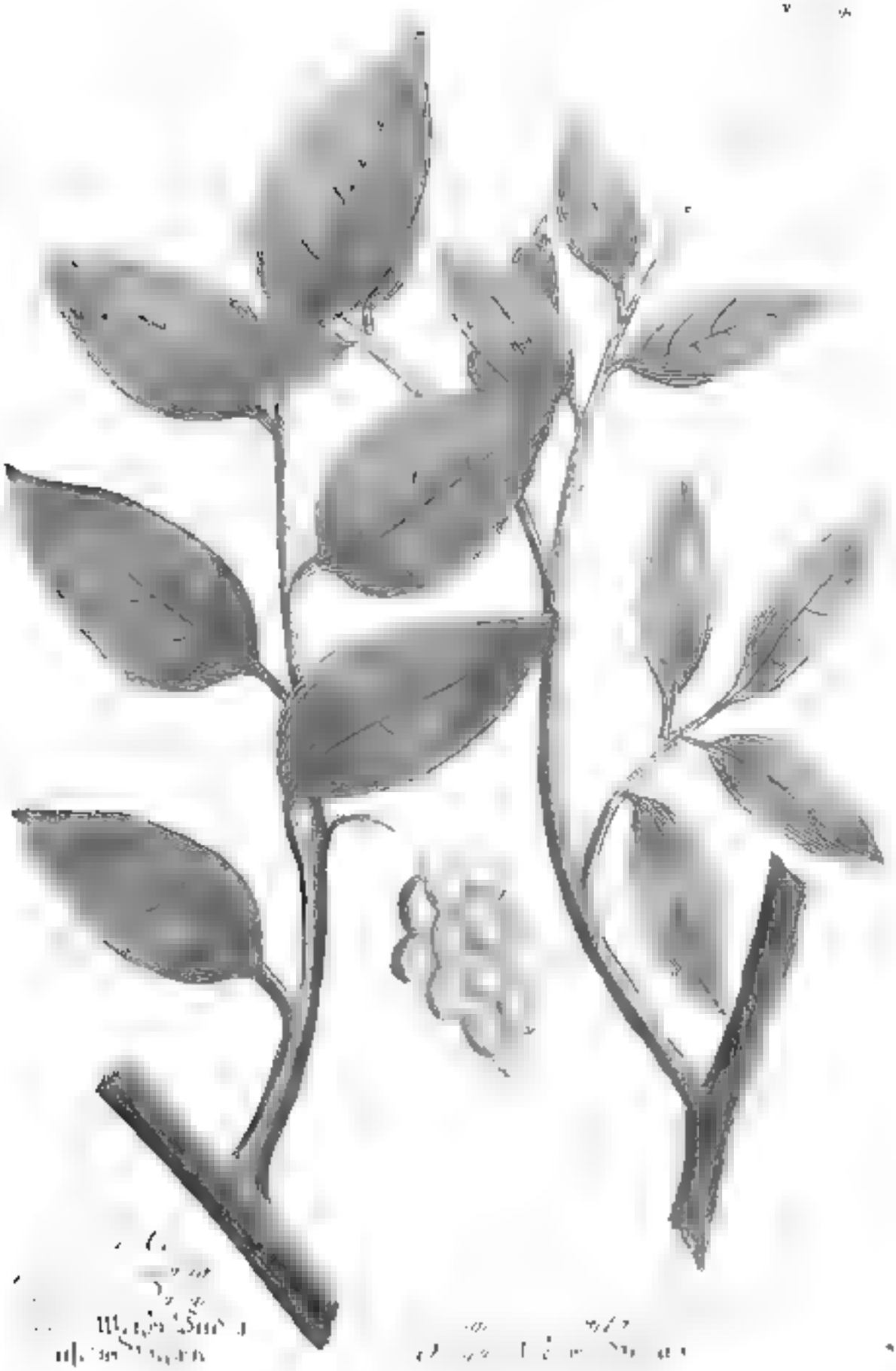


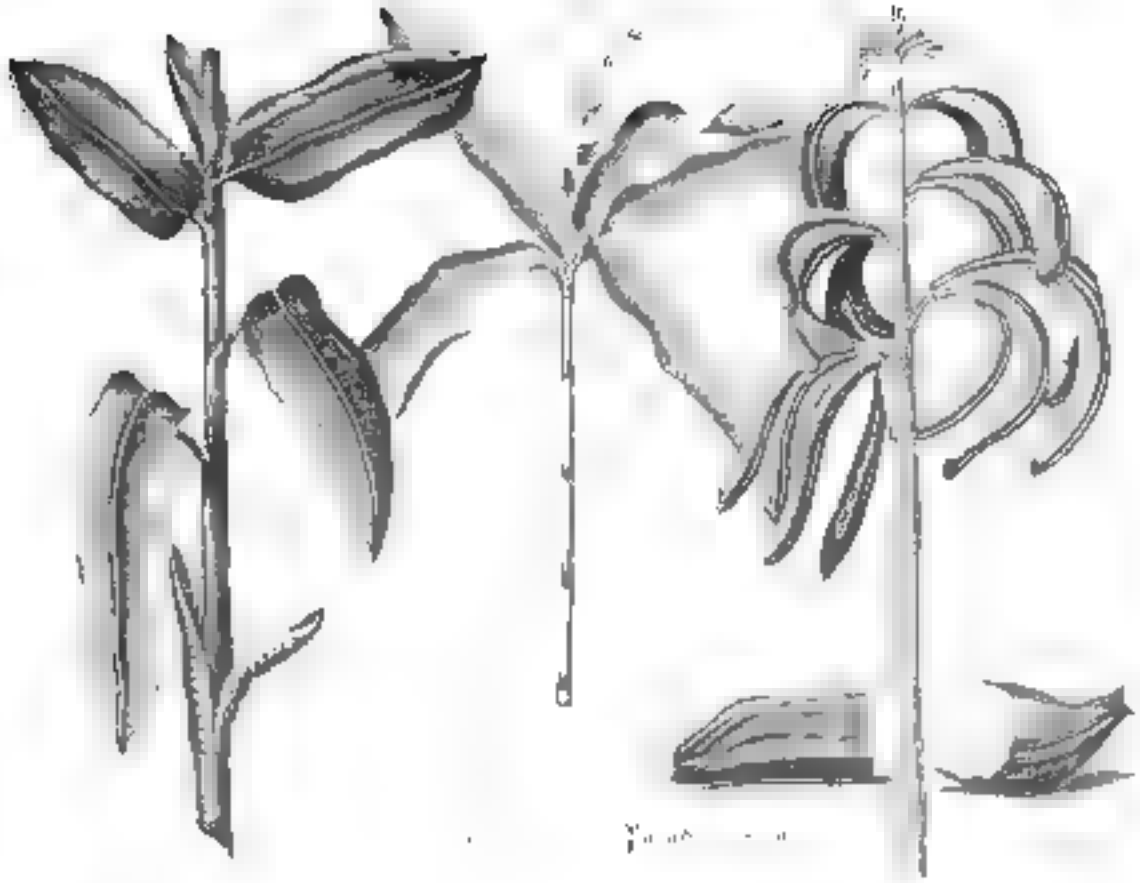
a Balsamina foemina flore elegantis [illegible] Marseille

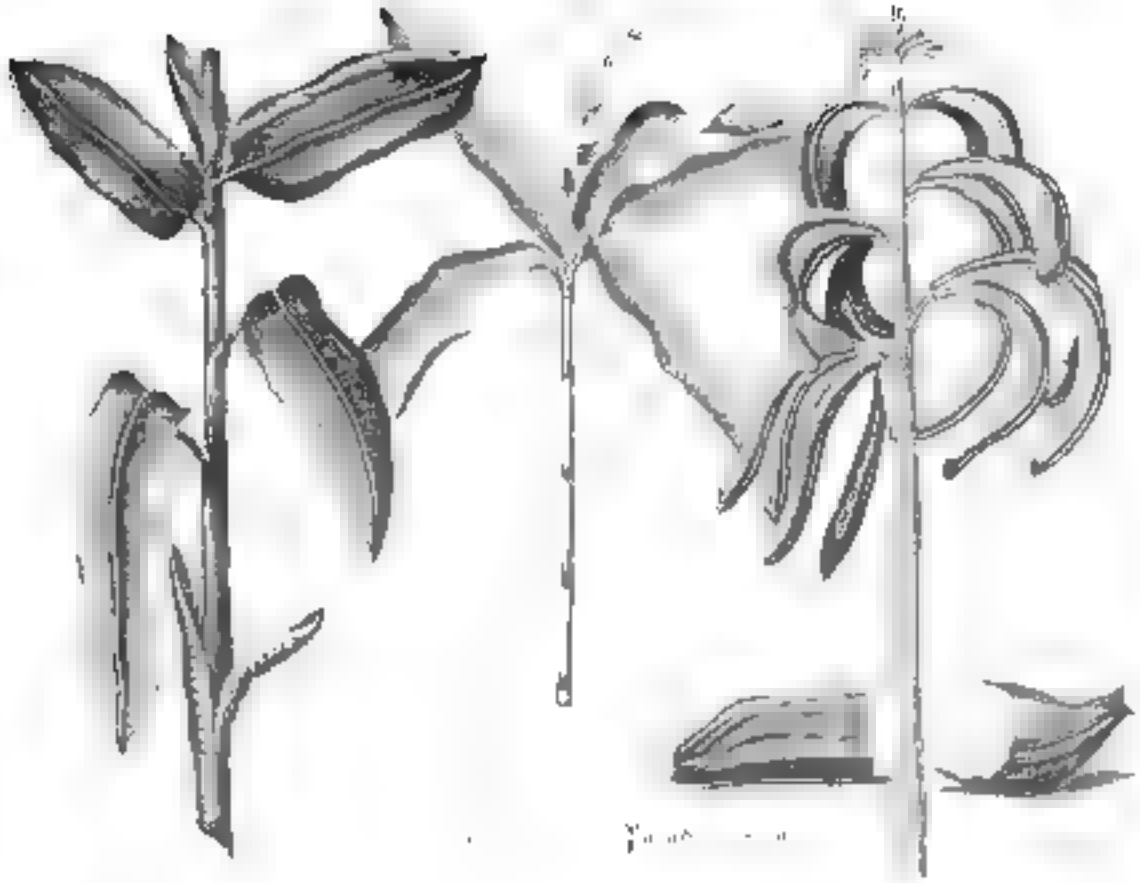
Balsam. Kraut Weiblein

[illegible]

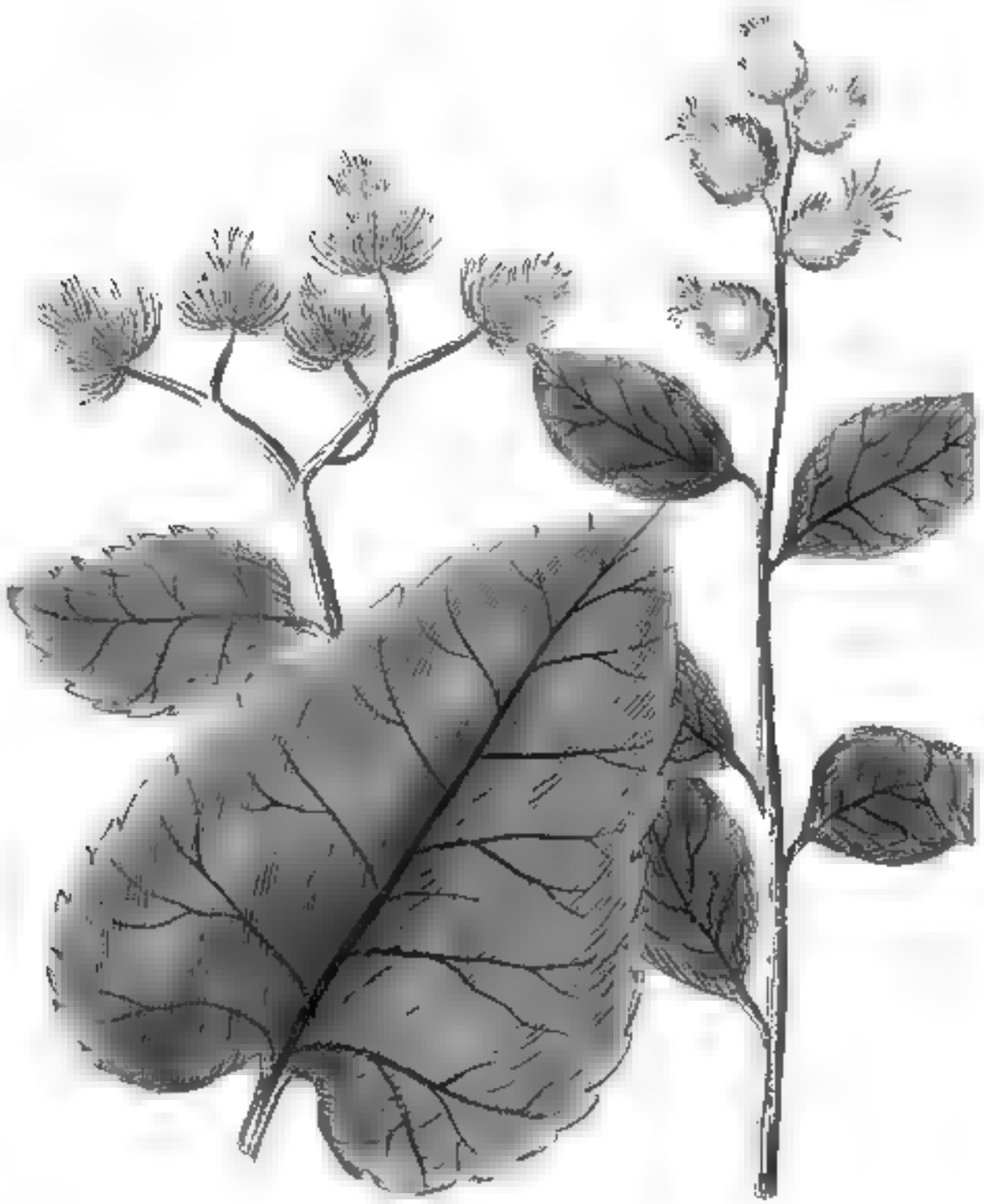
[illegible]
[illegible] foemina flore pallido





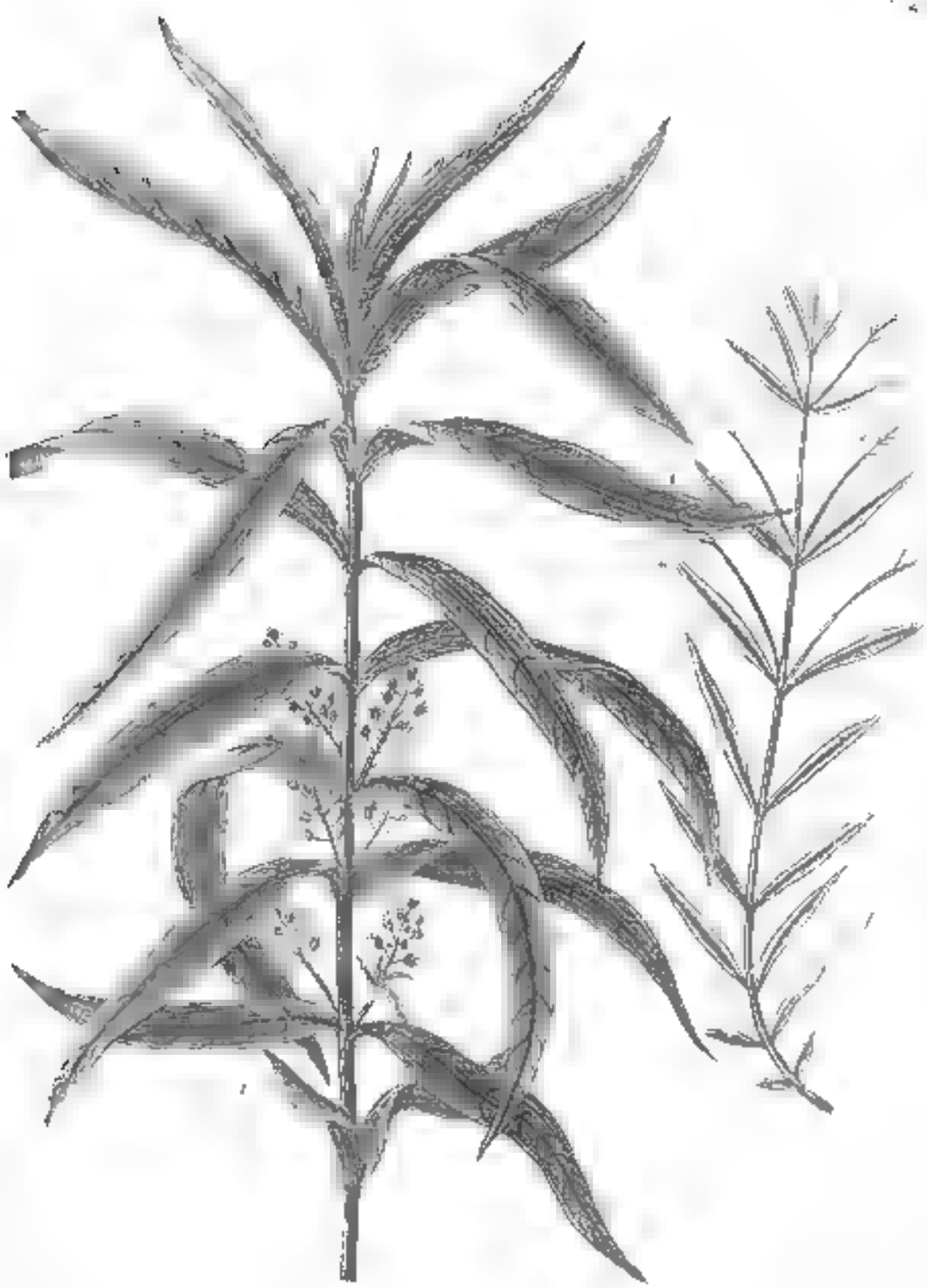


a Barba [illegible] Silberbasey
b Barbarea l'Herbe de S. Barbe Barbelkraut



[illegible] Gleitwein Klesten
[illegible]

a B. bunga, Lauer, Bachbungen
b [illegible] Wasserbungen

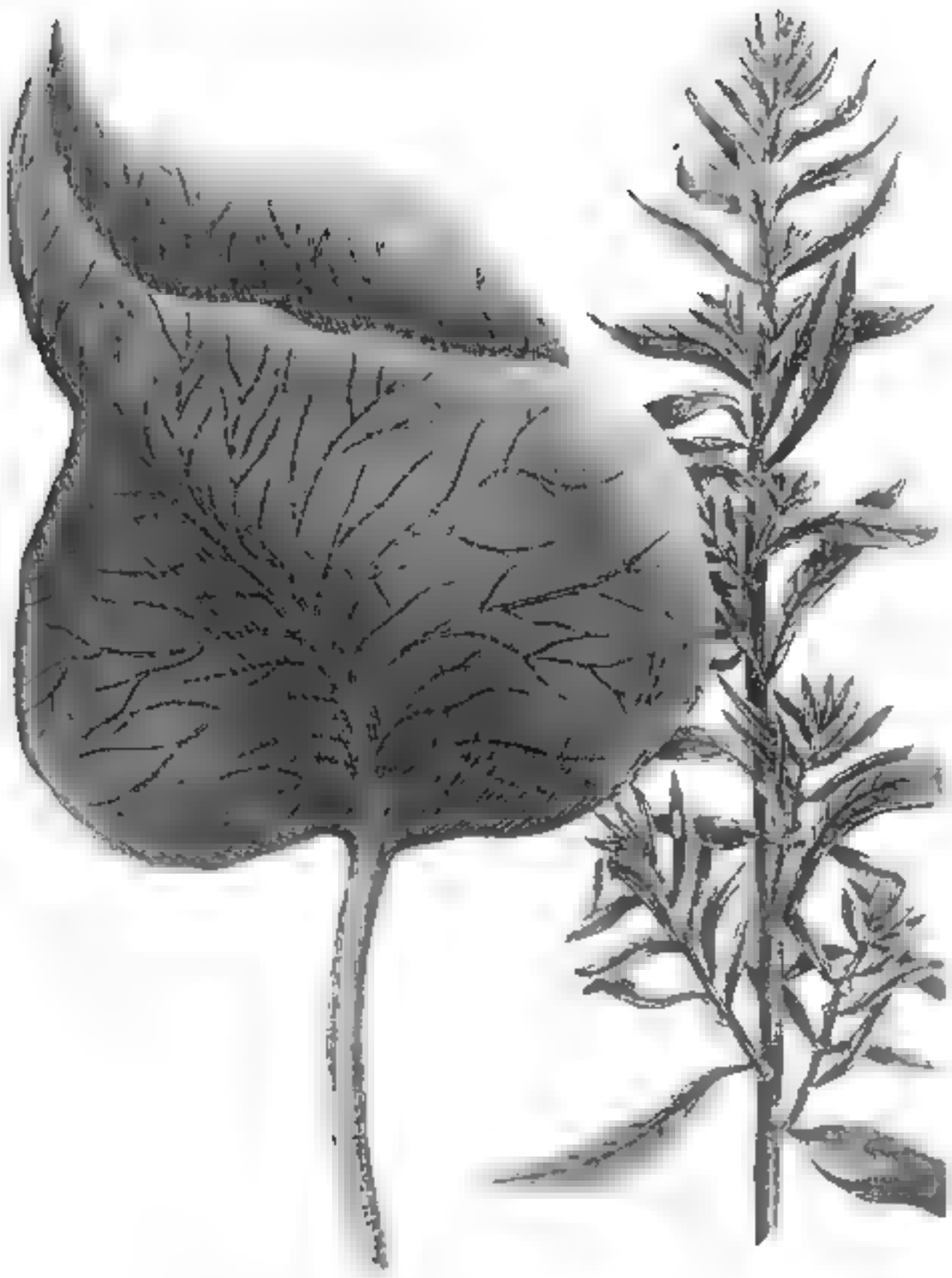


[illegible] folia major Wasser-Gauchheil
l. Beccabunga minor folio oblongo

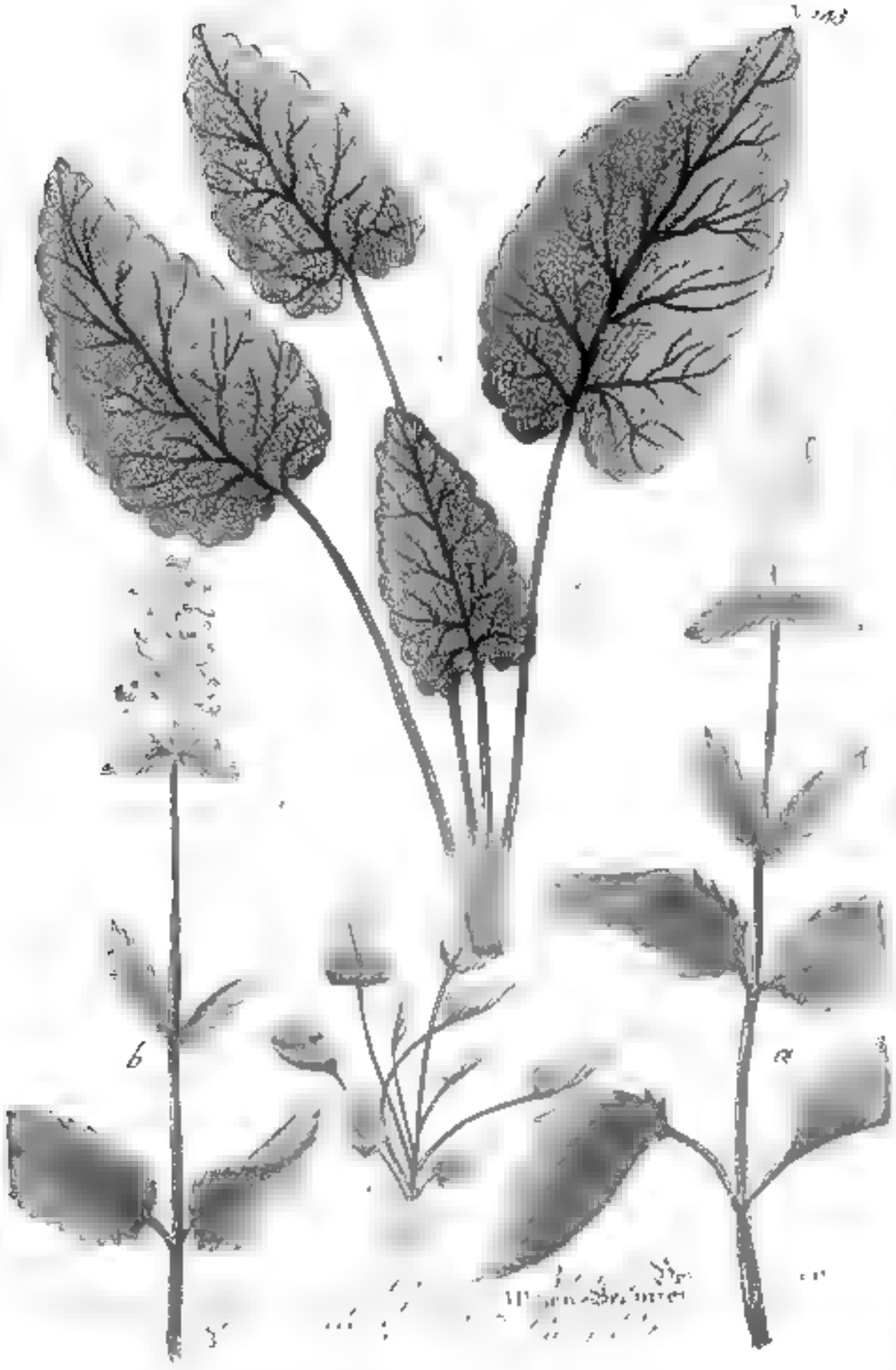
a Bella dona, Morella marine, Schöne Frau.
b Belle vedere, seu linaria scoparia, Studenten-Kraut

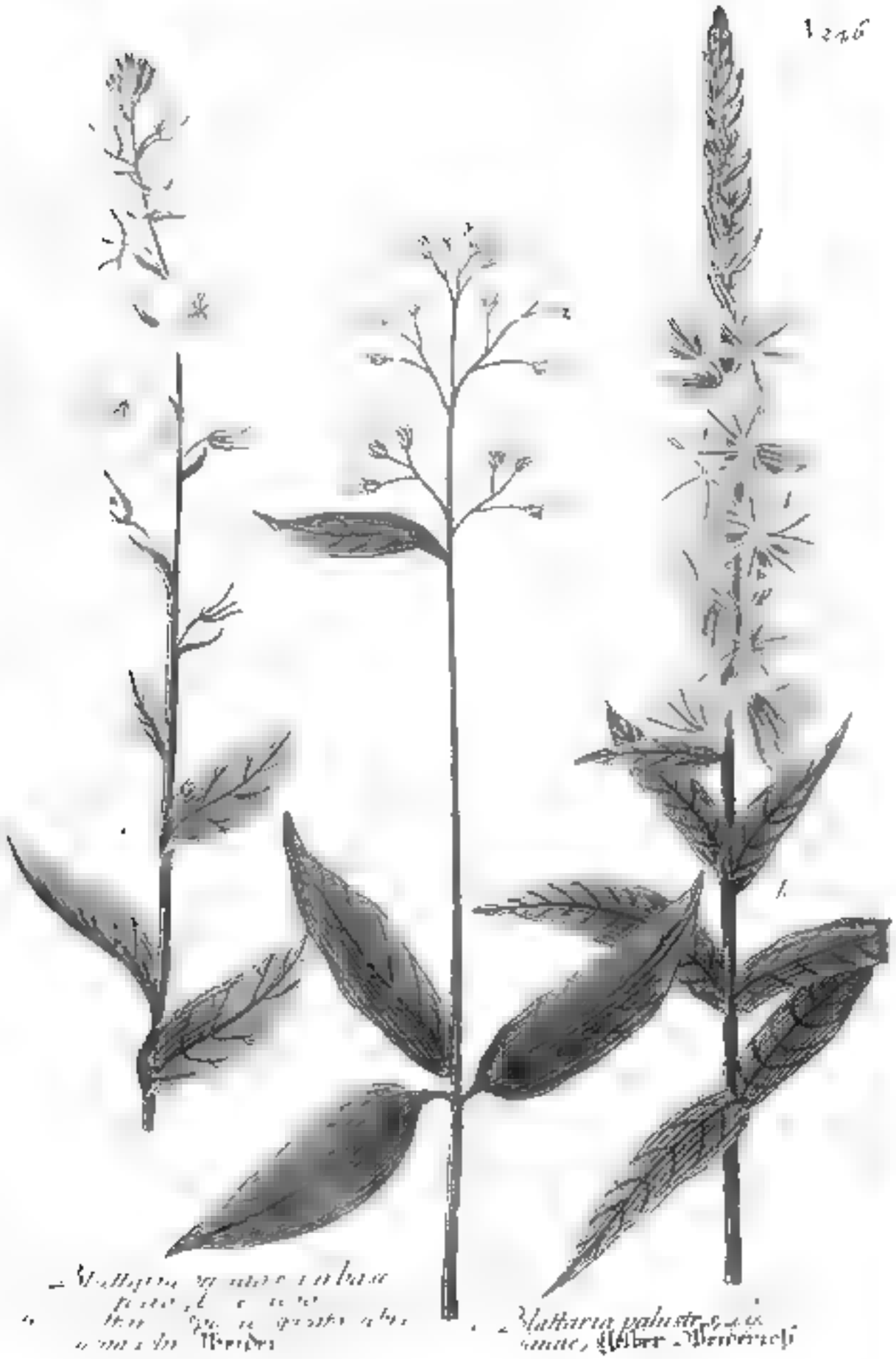
Bellis coerulea [illegible] seu globulae [illegible]
b Bellis major [illegible]
[illegible] Bellis [illegible] Kind's [illegible]
d Bellis major flore alb [illegible]

a. Bell[illegible]
[illegible]
b. [illegible] Stoeba de gelbe
[illegible]
c. Bell[illegible]
[illegible]

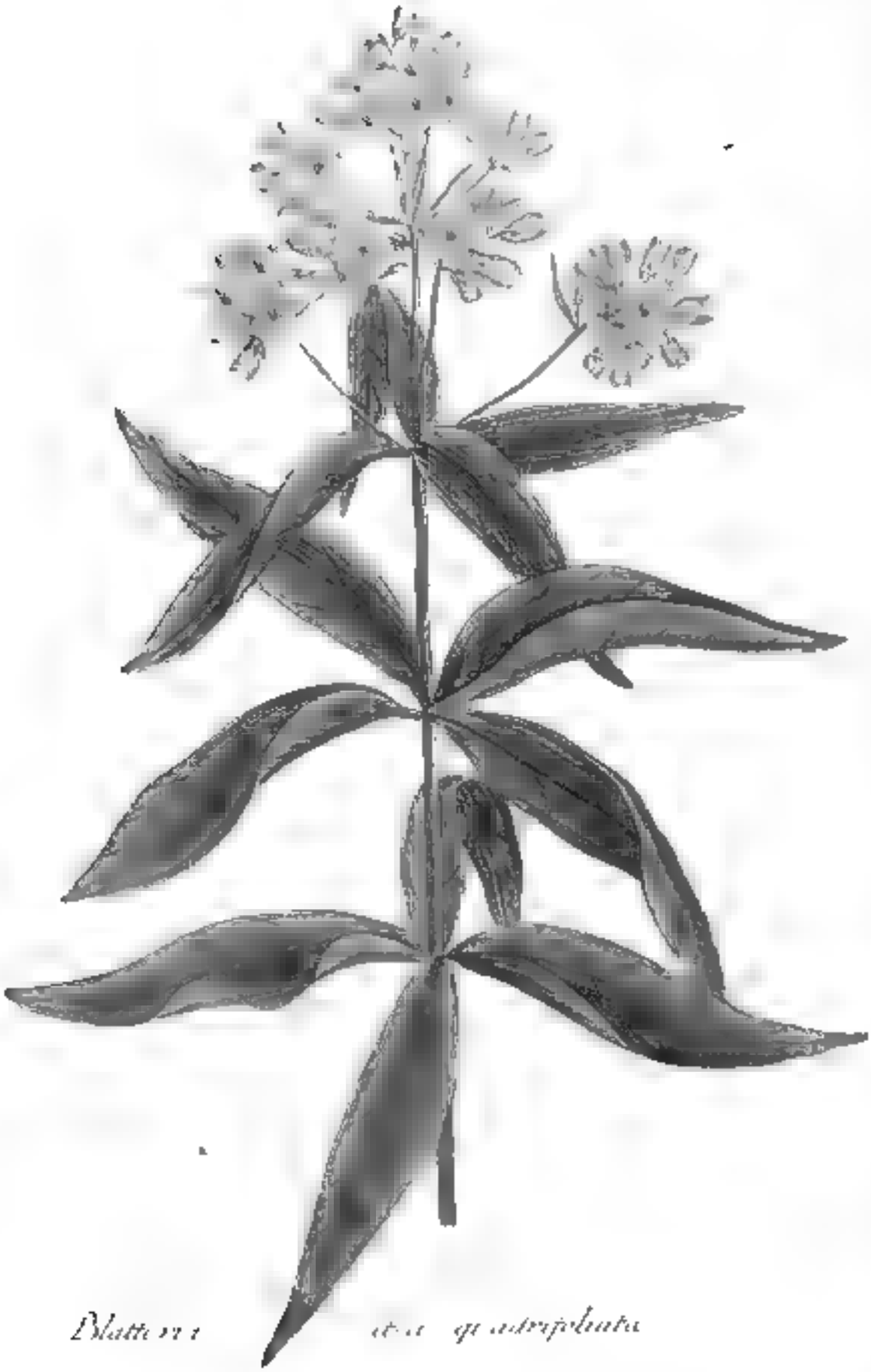


Alba Poux blanc Weißer Mangold

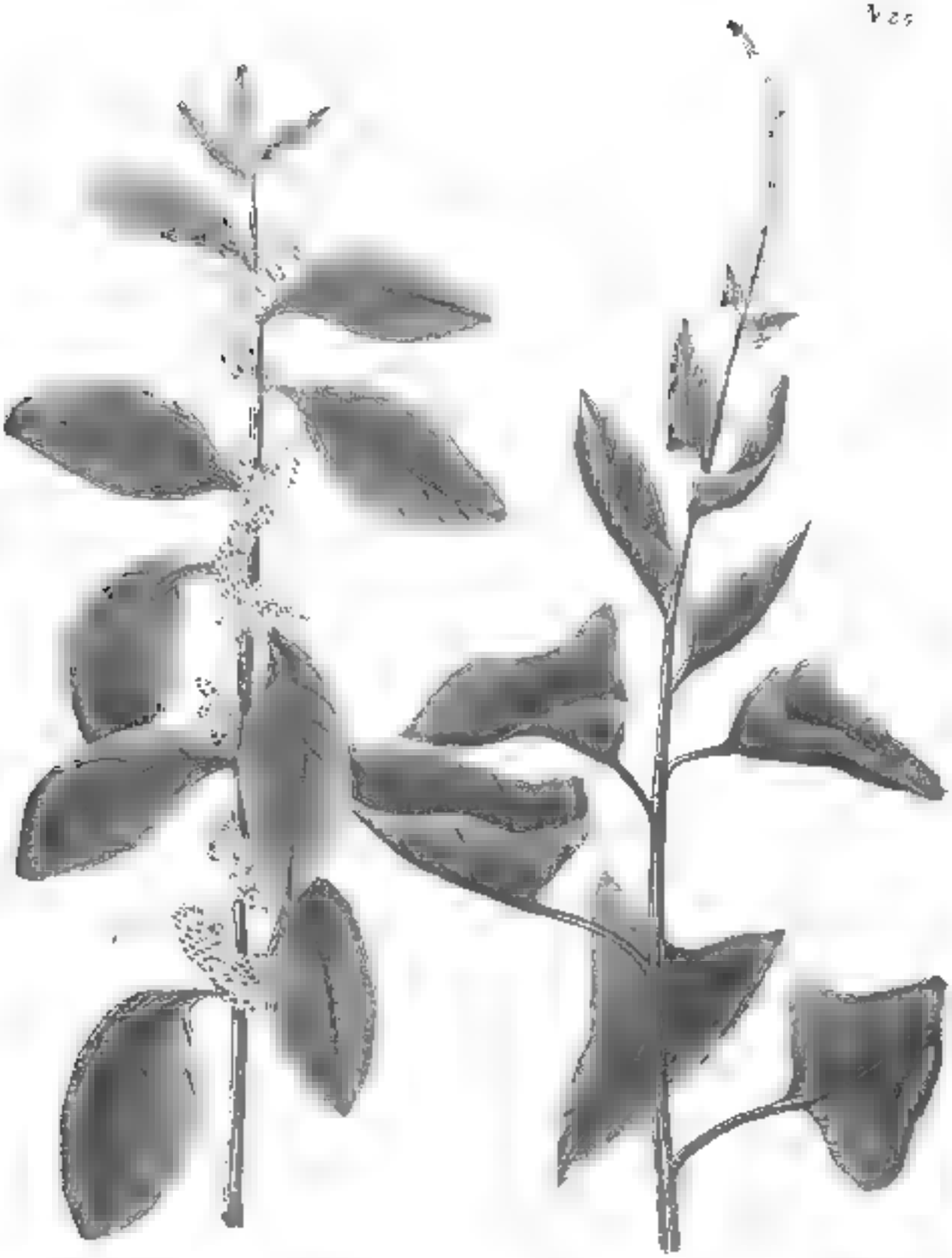



1246

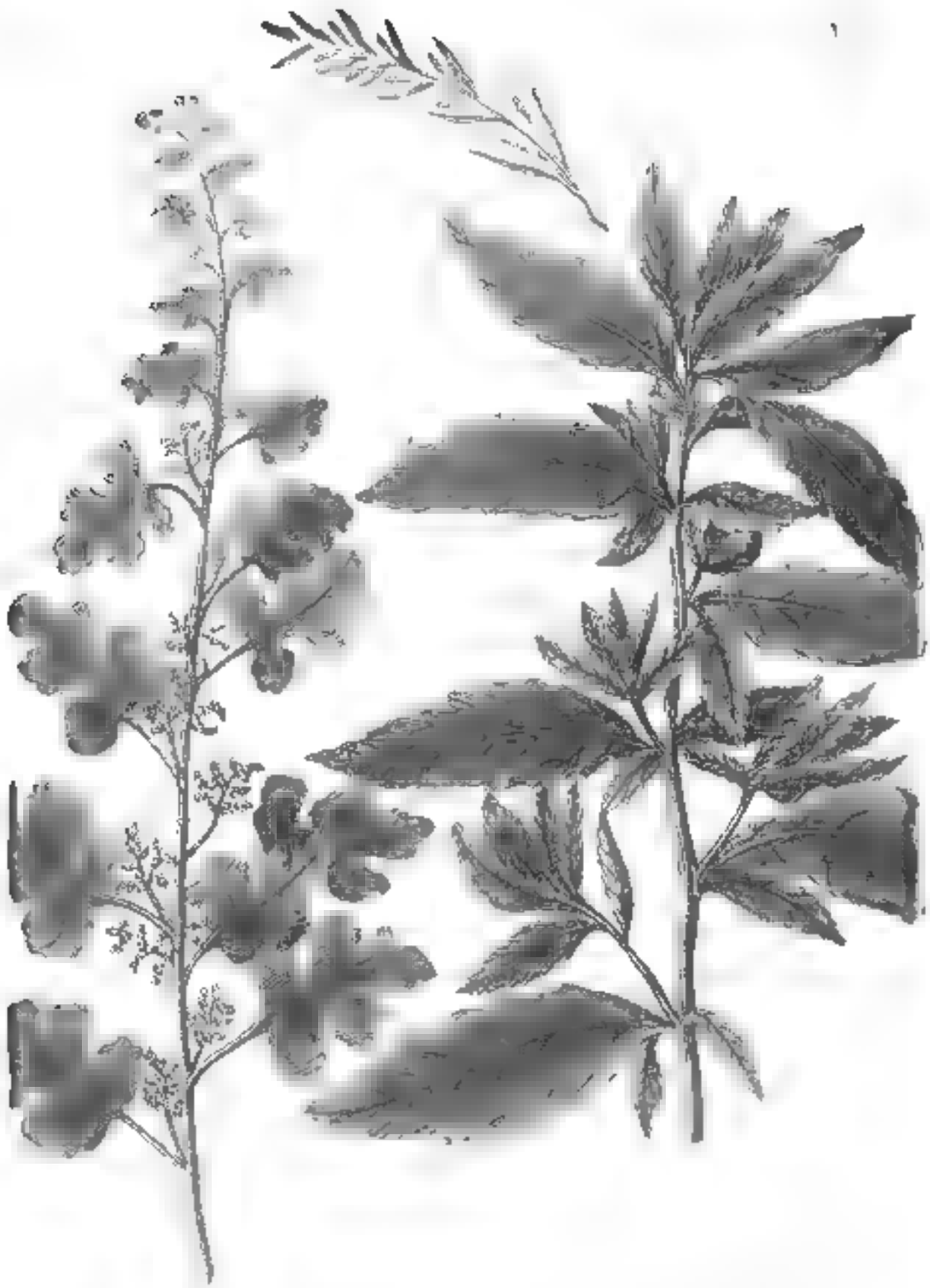
1. Blattwurzelkraut [illegible]
2. Blattwurzel [illegible]



Blatteria [illegible] quadrifoliata

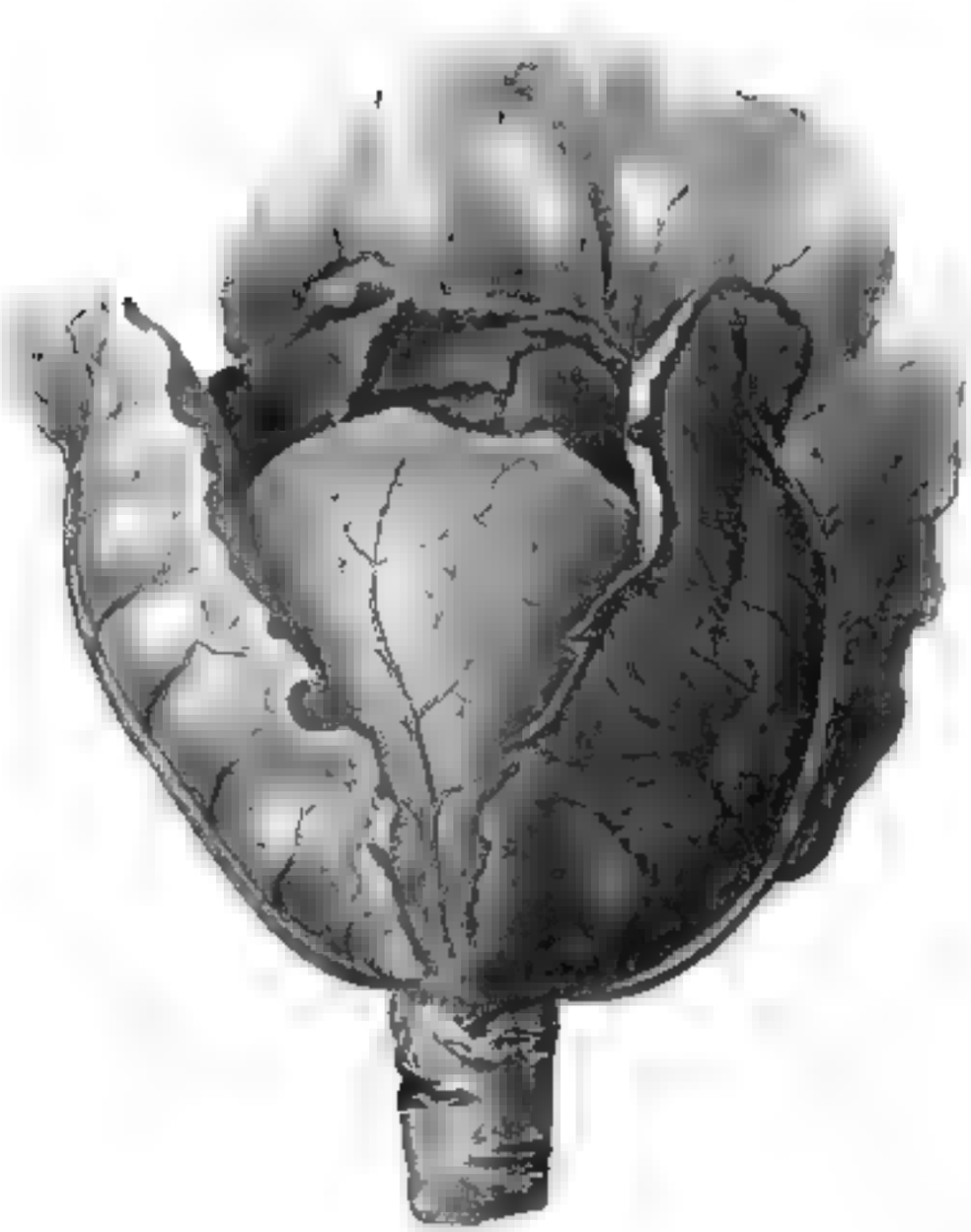


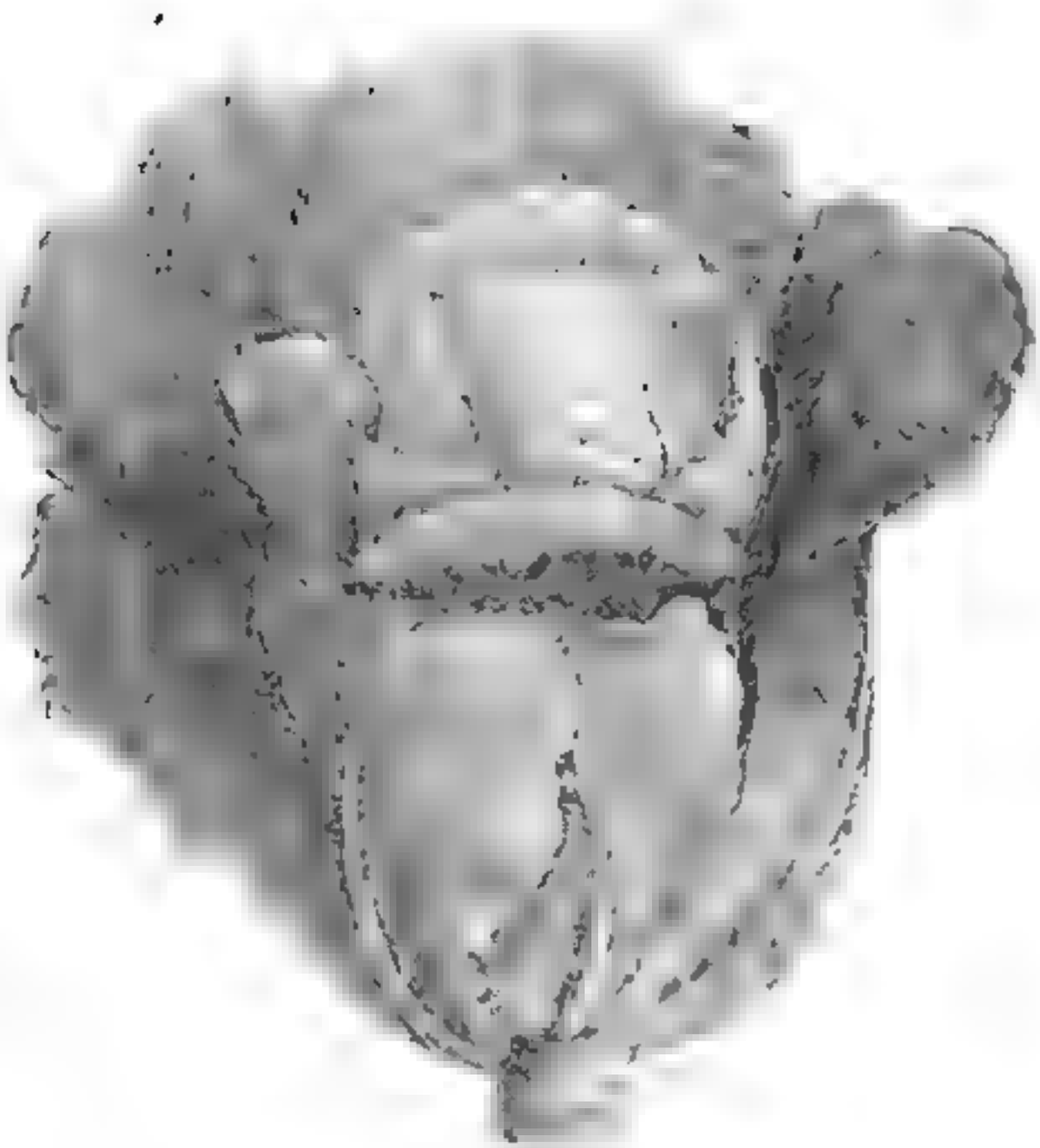
Pectum [illegible] *glutinosum* Schmerlae

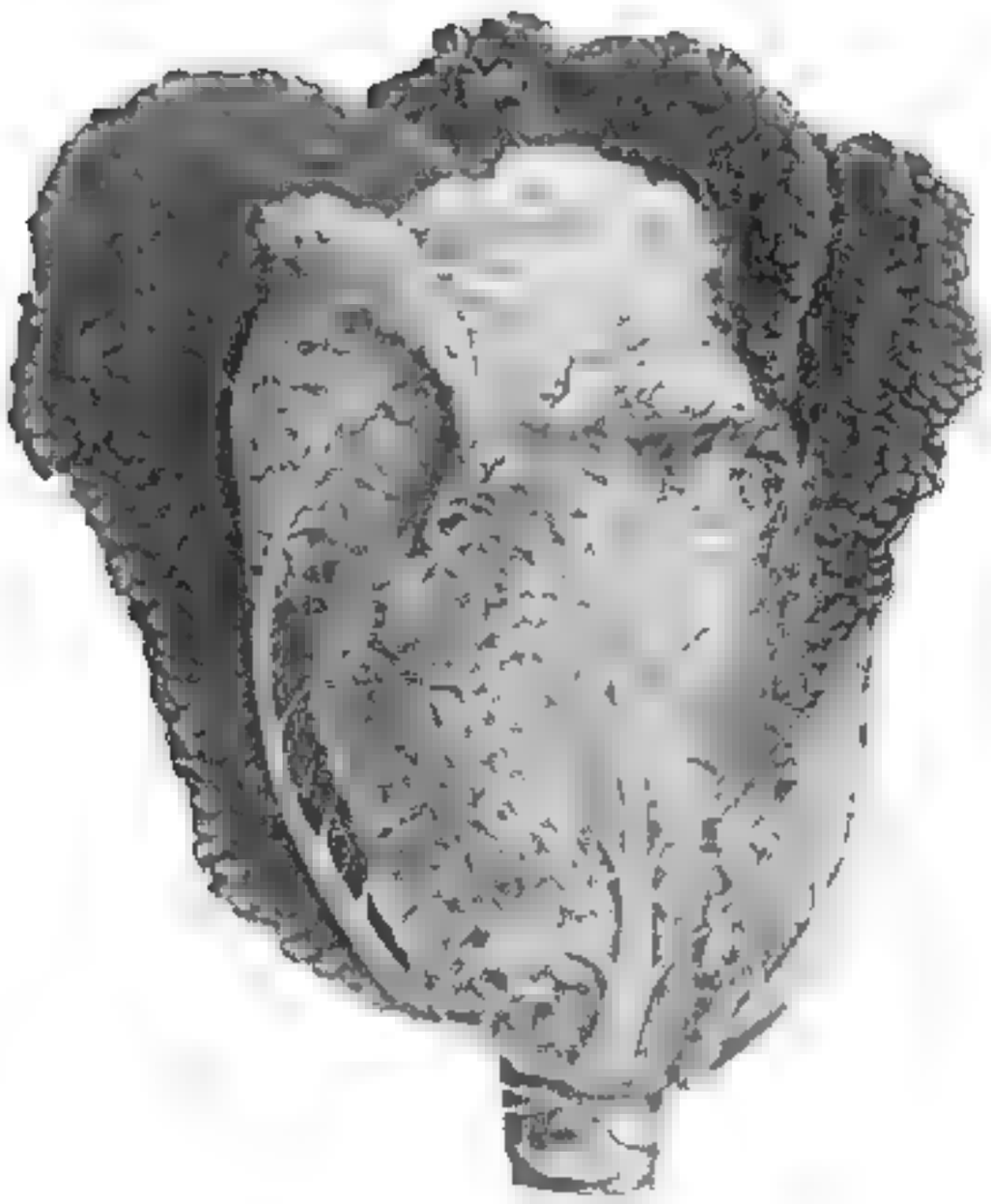


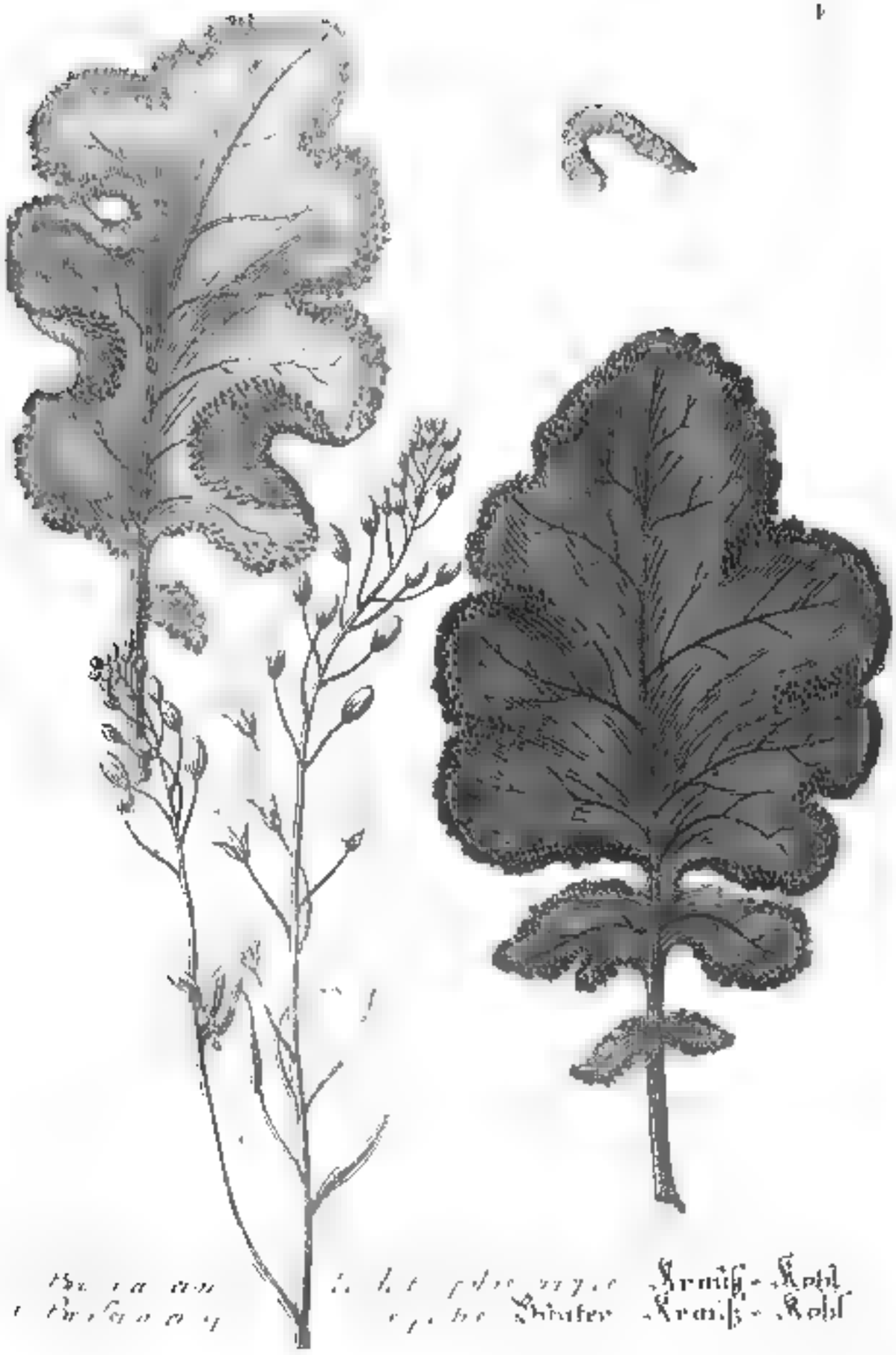
[illegible] Chou [illegible]
Rose Nud

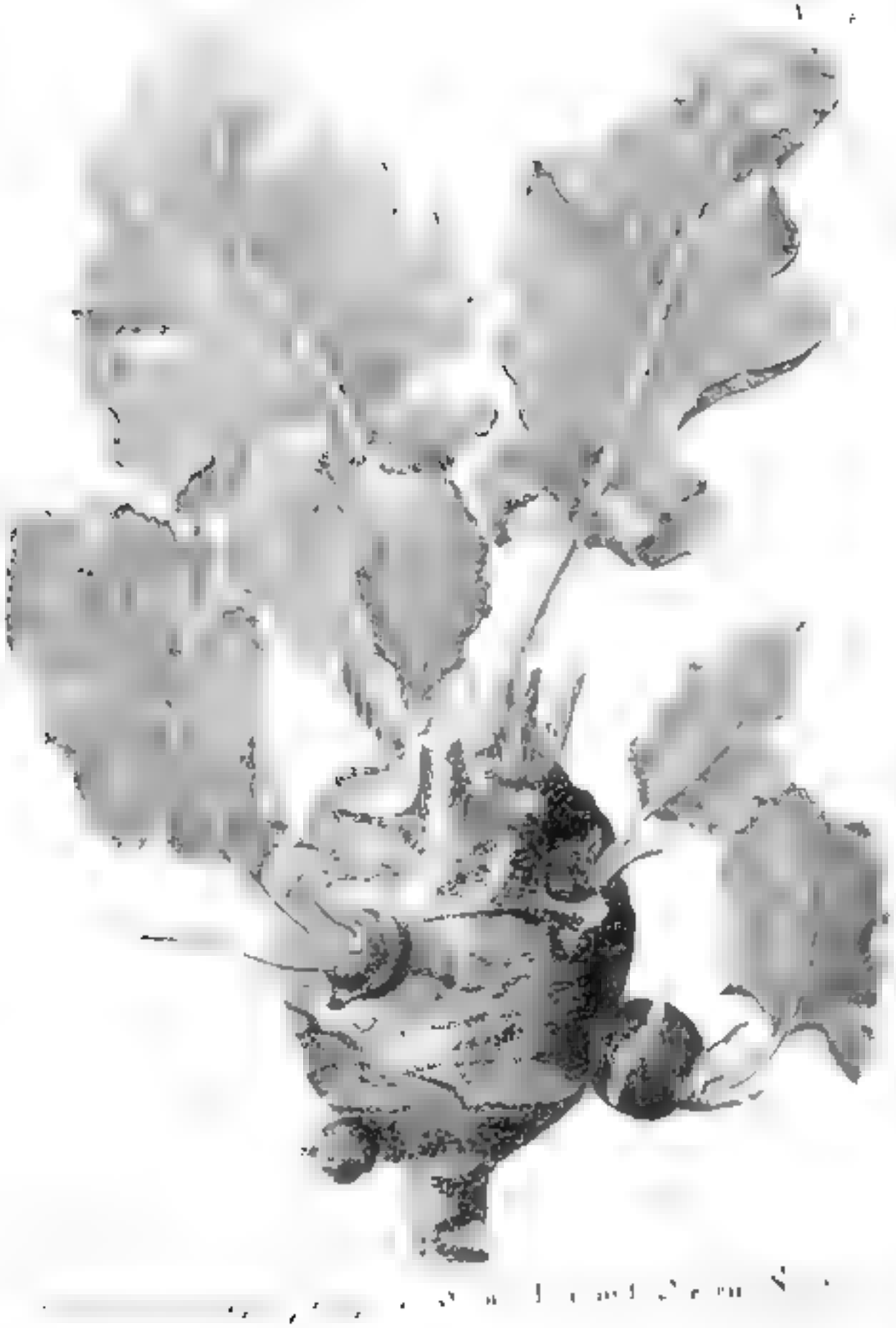
[illegible] Weißer Kopf Kohl



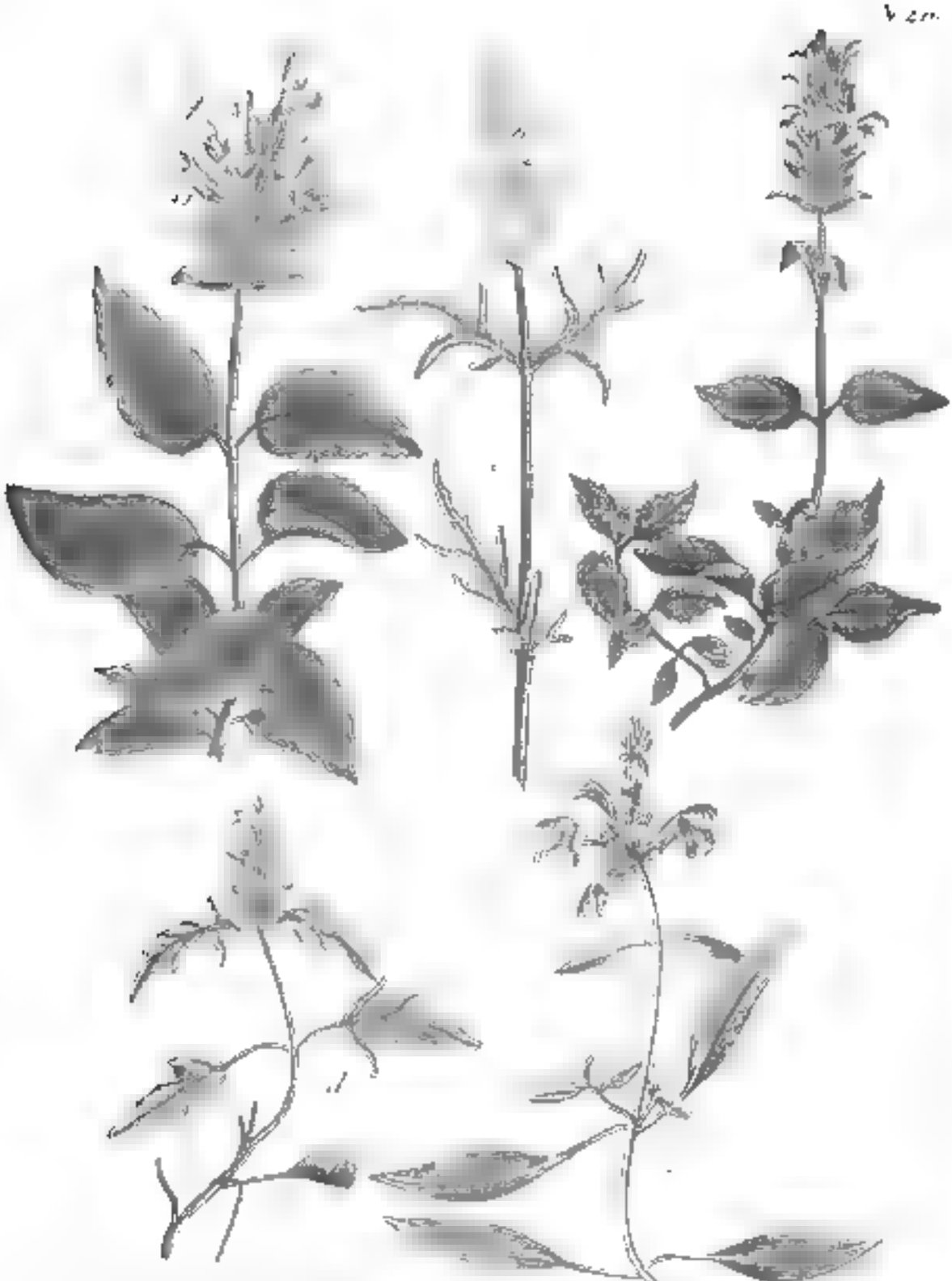






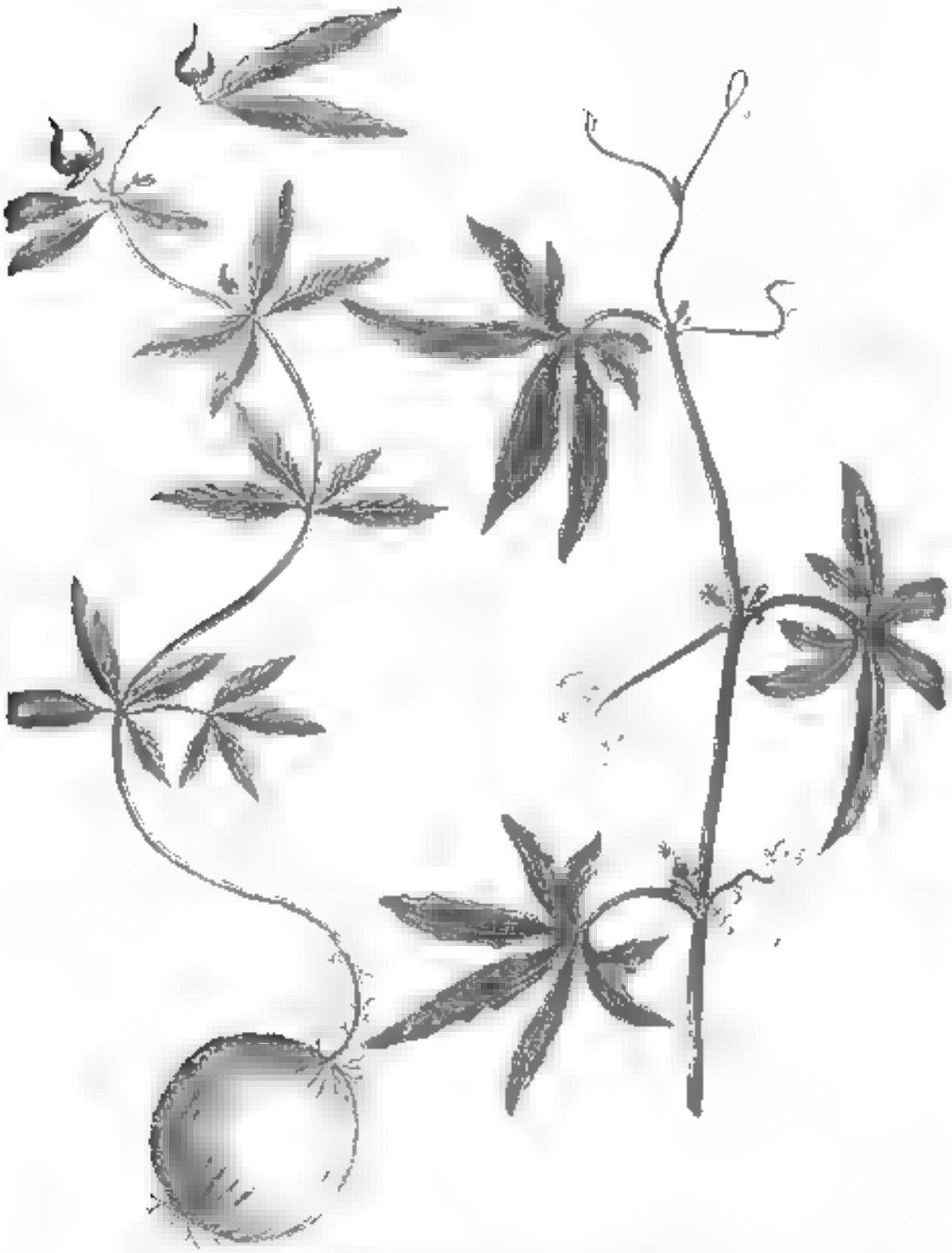


a. Brassica [illegible] Grüner Kohl
b. Brassica campestris [illegible] Wilder Durchwuchs-Kohl
[illegible]



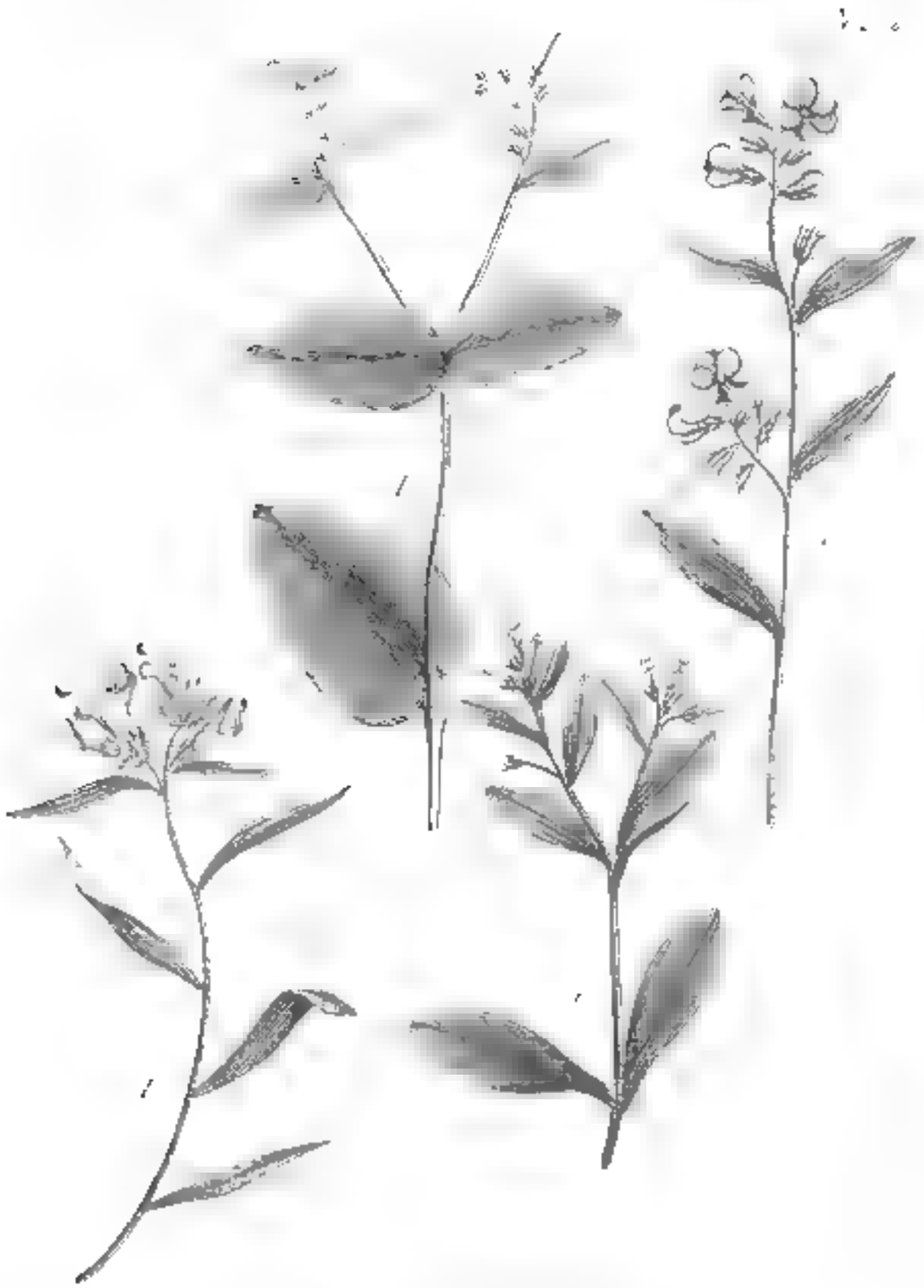
a Brunella [illegible] Gottheil
b. Brunella [illegible] Brunelle St Antoni Kraut
c Brunella [illegible] flore angustifolia, Brunellen mit grosse Blume
d Brunella folio lacinato flore rubro
e Brunella lacinata flore albo

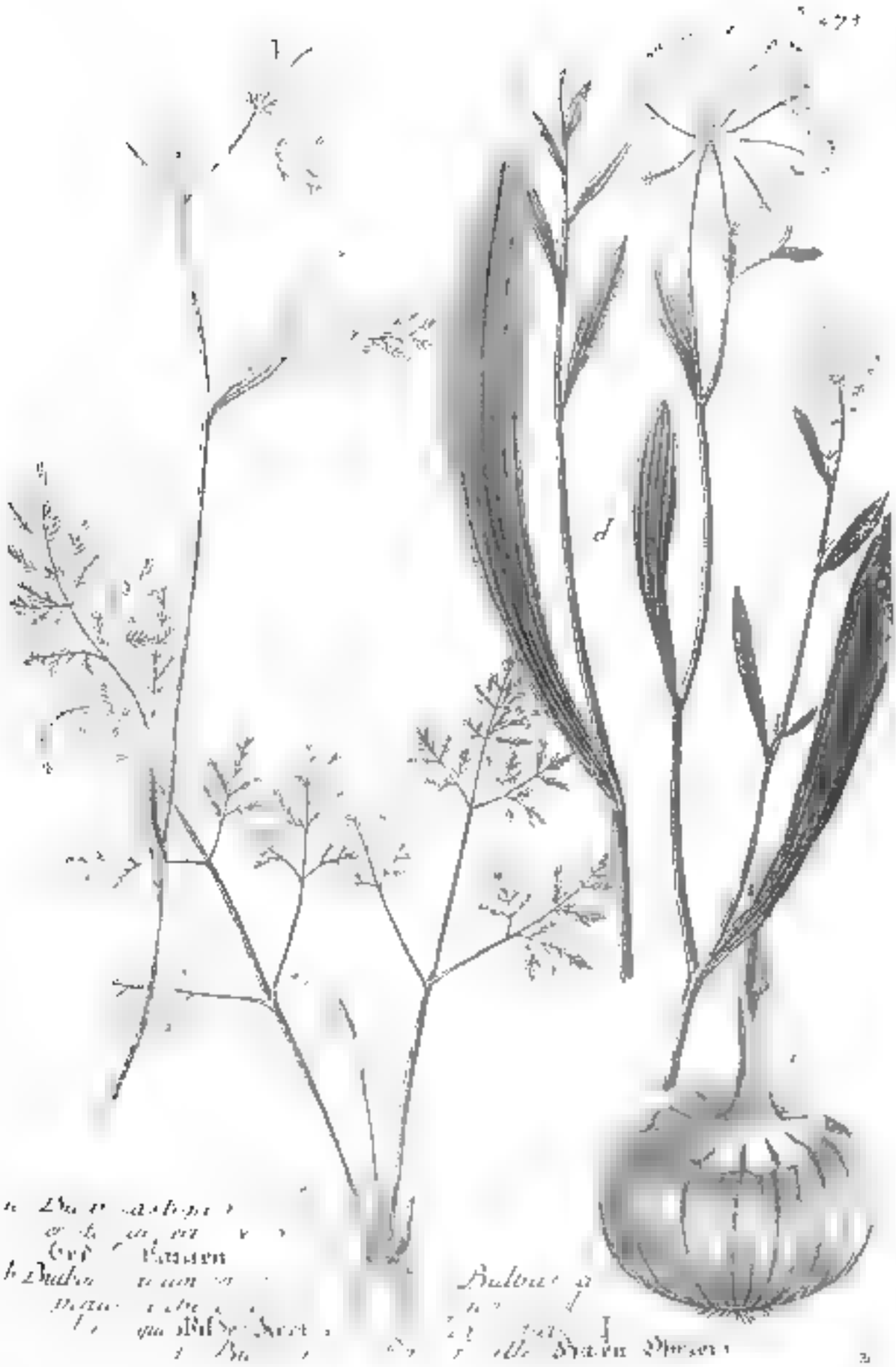
[illegible] alba, Caulescens, [illegible]
Brunia [illegible] foliis [illegible] sectis [illegible]
[illegible]

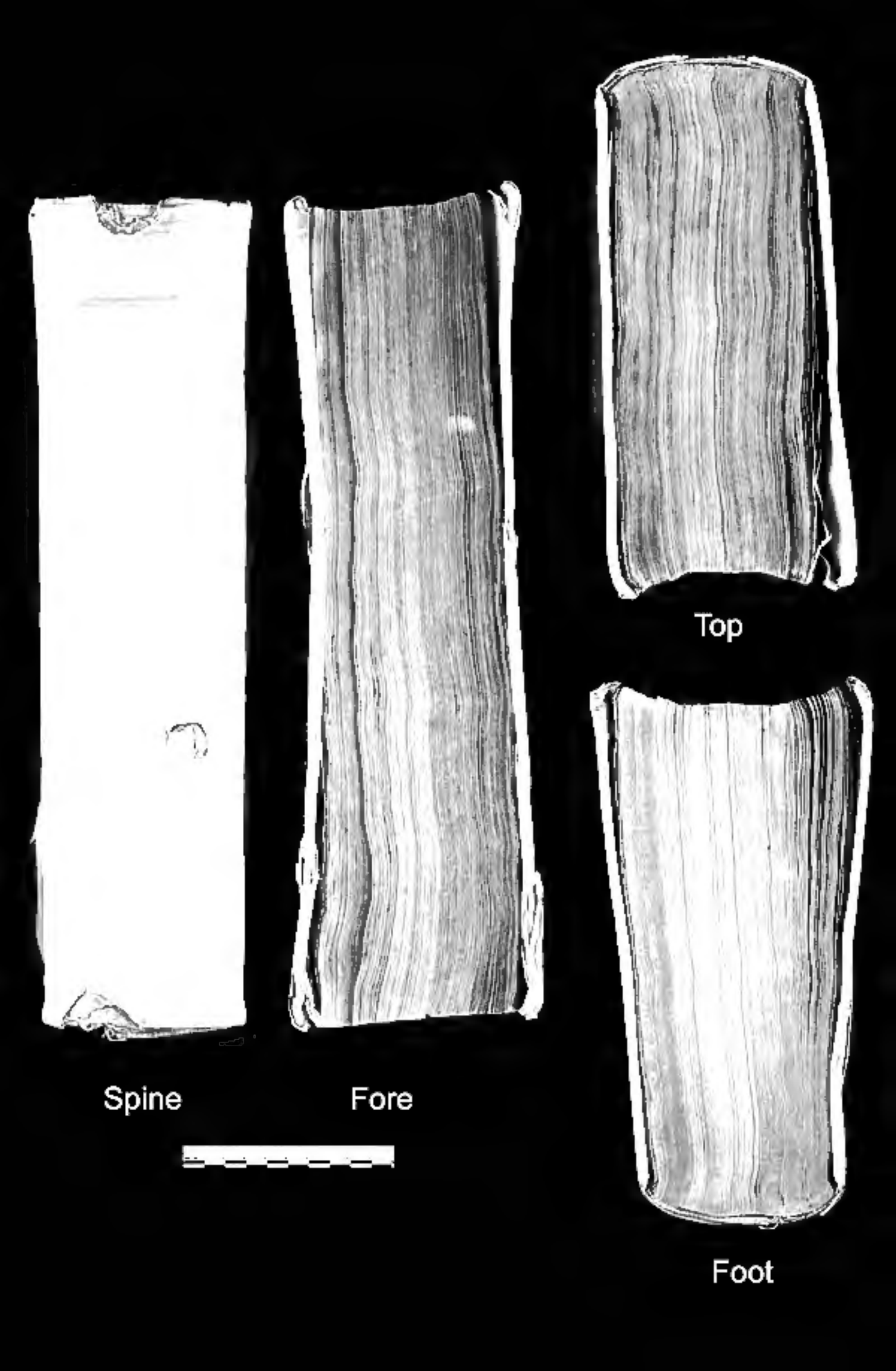


[illegible] Stef. Mar[illegible] Crétin

Buglossum [illegible] flore [illegible]
[illegible] Buglossi. Ochsendungen
[illegible] Buglossi [illegible] alter Ochsendungen mit weißen blumen






Top
Spine
Fore
Foot